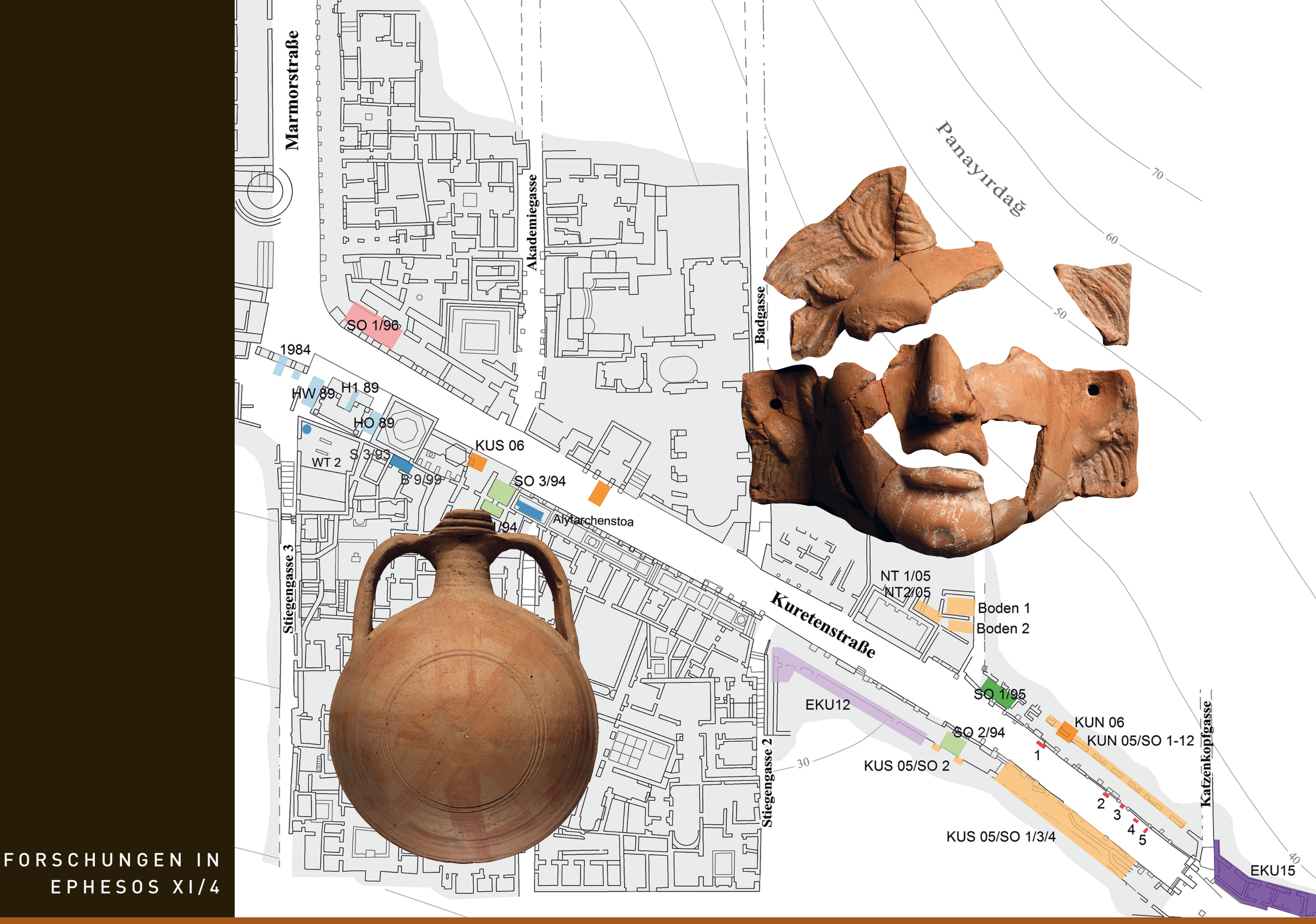


FORSCHUNGEN IN EPHESOS XI/4

Alice Waldner

DIE CHRONOLOGIE DER KURETENSTRASSE

Archäologische Evidenzen zur Baugeschichte des unteren Embolos in Ephesos von der lysimachischen Gründung bis in die byzantinische Zeit

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

ALICE WALDNER

DIE CHRONOLOGIE DER KURETENSTRASSE

Archäologische Evidenzen zur Baugeschichte des unteren Embolos in Ephesos von der lysimachischen Neugründung bis in die byzantinische Zeit

FORSCHUNGEN IN EPHESOS

Herausgegeben vom

ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT

der

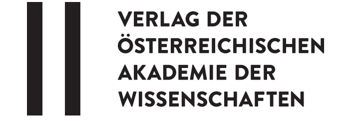
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN IN WIEN

BAND XI/4

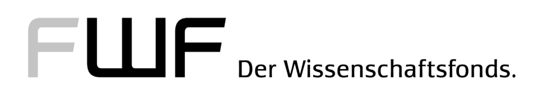
ALICE WALDNER

Die Chronologie der Kuretenstraße

ARCHÄOLOGISCHE EVIDENZEN ZUR BAUGESCHICHTE DES UNTEREN EMBOLOS IN EPHESOS VON DER LYSIMACHISCHEN NEUGRÜNDUNG BIS IN DIE BYZANTINISCHE ZEIT



Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 625-Z25



Einbandabbildungen:
1) Plan der Grabungen an der Kuretenstraße von 1984–2015, © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze; 2) Tönerne Antefix-Maske
aus dem hellenistischen Brunnenhaus (?) an der Kuretenstraße, © ÖAW-ÖAI/Archiv Ephesos;
3) Pilgerflasche aus dem ›Füllschutt‹ von Taberna II, © ÖAW-ÖAI/N. Gail.

Einbandgestaltung:
Büro Pani; Andrea Sulzgruber

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie,
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen.

This publication was subject to international and anonymous peer review.

Peer review is an essential part of the Austrian Academy of Sciences Press evaluation process.
Before any book can be accepted for publication, it is assessed by international specialists and ultimately
must be approved by the Austrian Academy of Sciences Publication Committee.

Die verwendete Papiersorte in dieser Publikation ist DIN EN ISO 9706 zertifiziert und erfüllt
die Voraussetzung für eine dauerhafte Archivierung von schriftlichem Kulturgut.

ISBN 978-3-7001-8341-9

Redaktion und Lektorat: Barbara Beck-Brandt, Judith Kreuzer
Satz: Andrea Sulzgruber, Wien
Druck: Prime Rate, Budapest
https://epub.oeaw.ac.at/8341-9
https://verlag.oeaw.ac.at
Made in Europe

INHALT

VORWORT DER GRABUNGSLEITUNG

Vom Heraklestor hat man vielleicht den schönsten Blick auf die Kuretenstraße, jenen Prachtboulevard, der das Hafenviertel mit der Oberstadt von Ephesos verbindet. Sie orientiert sich nicht am orthogonalen Stadtraster, sondern folgt dem Terrainverlauf, eingeschnitten zwischen den Bergen Bülbüldağ im Süden und Panayırdağ im Norden. Das heutige Erscheinungsbild geht weitgehend auf die römische Kaiserzeit sowie die Spätantike zurück, als die Kuretenstraße von Ehrenmonumenten und Hallen gesäumt und mit Statuenensembles geschmückt worden war. Die Wurzeln der Säulenstraße reichen allerdings bis in Zeiten vor der eigentlichen Stadtgründung um 300 v. Chr. zurück.

Ausgegraben in den ersten Grabungskampagnen nach dem 2. Weltkrieg erwiesen sich Kuretenstraße und unmittelbare Umgebung als wahre Fundgrube für die Archäologie. Auf die großräumigen Freilegungsaktivitäten folgten konservatorische Maßnahmen, die vom simplen Aufrichten von Säulen bis zur Wiedererrichtung von Monumenten reichten. Bald erstrahlte die Kuretenstraße in neuem Glanz und bot im wahrsten Sinne des Wortes eine solide Grundlage für den einsetzenden Besucherstrom ab den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. In der Wissenschaft war man ob der raschen und tiefgreifenden Eingriffe in den Originalbestand weniger glücklich, gingen doch vielfach wichtige Informationen verloren. Notwendige Erkenntnisse zu Chronologie, Funktion und Transformation der Gebäude mussten letztendlich mühsam über Nachgrabungen sowie bauhistorische Analysen erschlossen werden. Hinderlich für eine kontextuelle Betrachtung der Kuretenstraße erwies sich zudem das Publikationsformat der Reihe »Forschungen in Ephesos«, das als Vorlage von Einzelmonumenten konzipiert war. Dieser Logik folgend erschienen von Hilke Thür und Ursula Quatember verfasste bauhistorische Arbeiten zum Hadrianstor, dem Nymphäum Trajani und dem Hadrianstempel, eine archäologische Auswertung fehlte jedoch bislang.

Genau dieses Desiderat griff in ihrer Dissertation Alice Waldner auf, die durch ihre ausgewiesene Expertise auf dem Gebiet der Keramikforschung neue Akzente setzen konnte. Durch eine minutiöse Auswertung archäologischer Grabungsbefunde gelang es ihr, das Phänomen Kuretenstraße von den Anfängen als befestigter Weg in vorhellenistischer Zeit bis zur Aufgabe der Straße im Mittelalter diachron zu beleuchten. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sind so zahlreich, dass sie im Einzelnen nicht aufgelistet werden können. Hinzuweisen ist in jedem Fall auf überraschende Neudatierungen einzelner Monumente, aber auch auf eine nun sehr genau vorliegende Phasengliederung der Straße selbst. Die Herangehensweise von Alice Waldner zeigt einmal mehr das große Potenzial kontextueller Analysen in der Archäologie, auch wenn es sich um sehr heterogenes Material handelt.

Eine Aufarbeitung von Grabungsdokumentation, die über Jahrzehnte hinweg entstand, ist ein mühsames Unterfangen. Dies gilt auch für die Aufnahme des umfangreichen Keramikmaterials, das im Depot des österreichischen Grabungshaus in Ephesos gelagert wird. Der Autorin ist für ihre Hartnäckigkeit und Geduld zu danken, mit der sie die Aufnahme und Auswertung durchführte. In der Phase der Buchproduktion konnte sie auf ein hervorragend arbeitendes Team am ÖAI zurückgreifen: Nicola Math überarbeitete die Zeichnungen und fertigte die Tafeln an, Niki Gail perfektionierte die Abbildungen, Andrea Sulzgruber gestaltete das Layout und Barbara Beck-Brandt führte mit Unterstützung von Judith Kreuzer nicht nur ein sorgfältiges Lektorat durch, sondern organisierte auch die Drucklegung. Der Publikationskommission und dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften danke ich für die Aufnahme des Manuskripts in die Reihe »Forschungen in Ephesos«, dem FWF für einen substanziellen Druckkostenzuschuss.

Es ist immer schön zu beobachten, wenn die eigenen Bemühungen Früchte tragen. In diesem Sinne freut es mich ganz besonders, dass der Keramikforschung in Ephesos mit der vorliegenden Arbeit von Alice Waldner ein nächster Meilenstein gelungen ist. Mögen noch viele weitere folgen!

Sabine Ladstätter
Wien, 1. Februar 2020

VORWORT DER VERFASSERIN

Die vorliegende Publikation ist die überarbeitete Version meiner 2009 an der Universität Wien approbierten Dissertation »Keramische Evidenzen zur Baugeschichte des unteren Embolos von Ephesos«. Im Rahmen des Projekts »Der Embolos in Ephesos«, das vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert wurde (FWF-Projekt Nr. P17617) und am Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW in Wien angesiedelt war, wurde mir von 2005–2007 die Auswertung ausgewählter Grabungsbefunde und Fundkomplexe der Kuretenstraße von Ephesos übertragen und ermöglicht. Dafür sei der Projektleiterin Univ.-Doz. Dr. Hilke Thür sowie den Direktoren des Instituts für Kulturgeschichte der Antike, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Krinzinger und PD MMag. Dr. Andreas Pülz, gedankt. Ein großer Dank gilt ferner dem Österreichischen Archäologischen Institut und der Grabungsleitung von Ephesos (Univ.-Prof. Dr. Friedrich Krinzinger; Univ.-Prof. Dr. Johannes Koder; PD Mag. Dr. Sabine Ladstätter). Die Funde und die Grabungsdokumentation wurden mir zur Bearbeitung überlassen, der infrastrukturelle Rahmen für die zeitintensive Aufnahme am Ort war durch das Depot und Grabungshaus des ÖAI in Selçuk gewährleistet. In diesem Zusammenhang sei auch den Zuständigen des Efes Müzesi Selçuk für die Erlaubnis der Dokumentation des dort befindlichen Fundmaterials gedankt.

Durch die Bearbeitung und Auswertung der Fundkomplexe aus den Grabungen am Embolos sollten einerseits chronologische Fragen zu den Einzelmonumenten geklärt und andererseits die Bauphasen der Kuretenstraße präzisiert werden. Jener Bereich, der den unteren Embolos von Ephesos betrifft, wurde für die Vertiefung durch eine Dissertation ausgewählt, die von PD Mag. Dr. Sabine Ladstätter betreut wurde. Dafür und für die Unterstützung in Wien und Ephesos, für viele anregende Diskussionen und für das in mich gesetzte große Vertrauen danke ich dieser herzlich. Die Zweitbegutachtung übernahm dankenswerterweise PD MMag. Dr. Andreas Pülz. An dieser Stelle soll auch auf die konstruktiven Anregungen zweier anonymer Gutachten verwiesen werden, die im Rahmen des Peer-Review-Verfahrens vor der Drucklegung ebenfalls zur Qualität der vorliegenden Publikation beigetragen haben.

Für Hinweise zu unterschiedlichen Teilbereichen bedanke ich mich außerdem bei Maria Aurenhammer, Tamás Bezeczky (†), Michael Kerschner, Mark Lawall, Lisa Betina (vorm. Peloschek), Wolfgang Pietsch, Georg Plattner, Hans Taeuber und Maria Trapichler.

Mehrere Personen waren für die zeichnerische Aufnahme des diagnostischen Fundmaterials aus den Grabungen am unteren Embolos zuständig, während der Projektjahre waren dies Asuman Lätzer-Lasar, Alexandra von Miller, Elke Profant und Johanna Struber-İlhan. Ihnen sei ausdrücklich gedankt. Isabella Benda-Weber, Kathrin Bernhardt, Benedikt Grammer, Ireen Kowalleck und Laura Rembart gewährleisteten einen Großteil der Digitalisierungen der Zeichnungen, wofür ich mich ebenfalls herzlich bedanke. Sehr dankbar bin ich außerdem Nicola Math, die Zeichnungen überarbeitete und die Tafeln mit großer Geduld neu erstellte. Die Erstellung der meisten Pläne oblag Christian Kurtze (ÖAI), für den Großteil der Fundfotos war Niki Gail (ÖAI) verantwortlich – beiden gebührt aufrichtiger Dank.

Die Druckvorbereitung des Manuskripts wurde mir am ÖAI ermöglicht, wofür ich dankbar bin. In diesem Zusammenhang sei auch Jasmin Hangartner für die Mitarbeit im Zuge der Druckvorbereitung gedankt.

Der wichtigste persönliche Dank gebührt Stéphane, Aurélio und Adélia Chancy sowie meinen Eltern und Geschwistern. Ihnen ist die Publikation gewidmet.

Alice Waldner

1 EINLEITUNG

Die Kuretenstraße liegt im Sattel zwischen den beiden Stadtbergen von Ephesos, dem Panayırdağ im Norden und dem Bülbüldağ im Süden (Abb. 1 a. b). Der heutige Name der Straße ist auf in der unteren Nordhalle (›Kuretenhalle‹, Abb. 1 b, 8) sekundär verbaute Säulentrommeln zurückzuführen, deren ursprünglicher Aufstellungsort das Prytaneion war und die mit Listen des Kultpersonals der Kureten beschrieben sind[1]. Die antike, aus Inschriften erschlossene Bezeichnung für die Kuretenstraße lautete vermutlich »Embolos« – wörtlich »Keil, Sporn«[2] – oder »Plateia«[3]. Unter dem »Embolos« versteht die Forschung bis heute das Stadtviertel bei der Celsusbibliothek und die Kuretenstraße, im Westen am Südtor der Tetragonos Agora (Abb. 1 b, 2) beginnend und im Osten am sog. Domitiansplatz[4] und am Memmiusbau endend (Abb. 1 b, 21).

Die in ihrer letzten Phase 6–8 m breite und von 3,5–5 m tiefen Hallen flankierte[5], insgesamt 210 m lange Kuretenstraße[6] ist jene der beiden Hauptachsen der Stadt, welche die Verbindung zwischen der höher gelegenen Oberen Agora (sog. Staatsmarkt) im Südosten und der Unteren Agora (sog. Tetragonos Agora) im Nordwesten von Ephesos bildete (Abb. 1 b, 1). Ihre Trasse verlief diagonal durch das sonst orthogonal rekonstruierte Straßensystem der hellenistisch-römischen Stadt (Abb. 1 a).

1.1 FRAGESTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Die Freilegung des unteren Embolos erfolgte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Seitdem haben sich in unregelmäßigen Abständen Forscherinnen und Forscher mit der Kuretenstraße beschäftigt, wobei in den 1950er-Jahren unter F. Miltner vor allem deren möglichst rasche Freilegung im Vordergrund stand, und die Grabungsmethoden noch weit von einer systematischen Vorgangsweise und einer Berücksichtigung der Stratigrafie entfernt waren. Von den 1980er-Jahren bis in die beginnenden 2000er-Jahre widmete vor allem H. Thür ihre bauforscherische Tätigkeit der Kuretenstraße, wobei einer ihrer Forschungsschwerpunkte auf den Monumenten des unteren Embolos lag, deren grafische Rekonstruktion sie vorlegte[7]. Im Rahmen der vorliegenden Studie soll die Baugeschichte der Kuretenstraße, die bislang so gut wie ausschließlich nach architektonisch-stilistischen Kriterien und bauhistorischen Überlegungen bewertet wurde, anhand vorwiegend keramischer Fundkomplexe aus ausgewählten Grabungen präzisiert werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf jenem Abschnitt im Westen, wo die Kuretenstraße von der Nord-Süd verlaufenden Marmorstraße nach Osten abzweigt – also auf dem unteren Embolos[8].

---

[1] Aufgrund der Kuretensäulen prägte F. Miltner 1954 die Bezeichnung Kuretenstraße. Erst der Nachfolger Miltners, F. Eichler, veranlasste 1961/1962 eine Rückführung der Säulenstümpfe an ihren ursprünglichen Aufstellungsort. Dort – im Prytaneion – wurden sie in letzter Konsequenz als Architekturprobe wieder aufgestellt. Bammer 1975, 405; Thür 1995b, 86; Thür 1999a, 422 mit Anm. 10; Quatember 2005, 274 mit Anm. 21. 22; Steskal 2010a. Zu dem Kollegium der Kureten s. Graf 1999, 255–262; Knibbe 1981.

[2] Thür 1999a, 421.

[3] Überlegungen zur antiken Bezeichnung der Kuretenstraße äußern Keil 1935, 89 f.; Vetters 1977a, 12; Vetters 1977b, 17; Jobst 1983, 149 f.; Thür 1995b, 85; Thür 1999b, 105 f.; Scherrer 2001, bes. 81. Zuletzt Quatember 2005, 271–278.

[4] Thür 1999b, 107; Thür 1989, 25; Jobst 1983, 149; Keil 1935, 87–92; Alzinger 1971, 1597 f.; Alzinger 1975, Beibl. 231; Foss 1979, 65 f. Anm. 39.

[5] Thür 1995b, 86. Zur Rekonstruktion und möglichen Überdachungslösungen der Portiken s. Thür 1999b, 110 f.

[6] Eine detaillierte ›Baubeschreibung‹ der Kuretenstraße bietet z. B. Thür 1995b, 86–95.

[7] Thür 1999.

[8] Neue Ergebnisse zum mittleren und oberen (östlichen) Abschnitt der Kuretenstraße liegen bereits in publizierter Form vor und fließen in die Gesamtauswertung ein: Ladstätter – Steskal 2009; Iro – Schwaiger – Waldner 2009; Schindel 2009; Quatember u. a. 2008. Auch die Ergebnisse zur Datierung von Heroon und Oktogon wurden bereits summarisch vorgelegt: Waldner 2009.

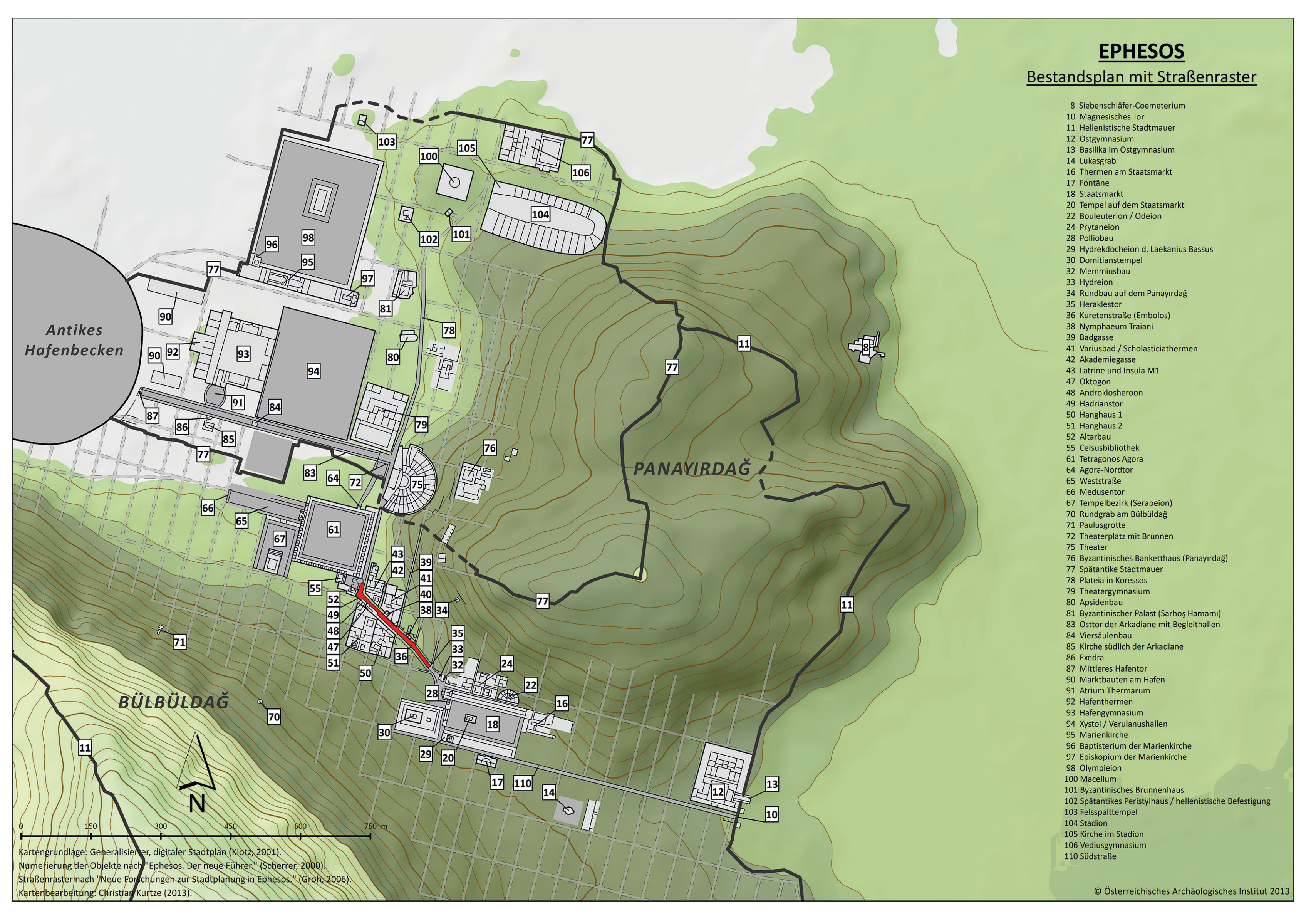


Abb. 1 a Stadtplan von Ephesos; rot markiert: Kuretenstraße

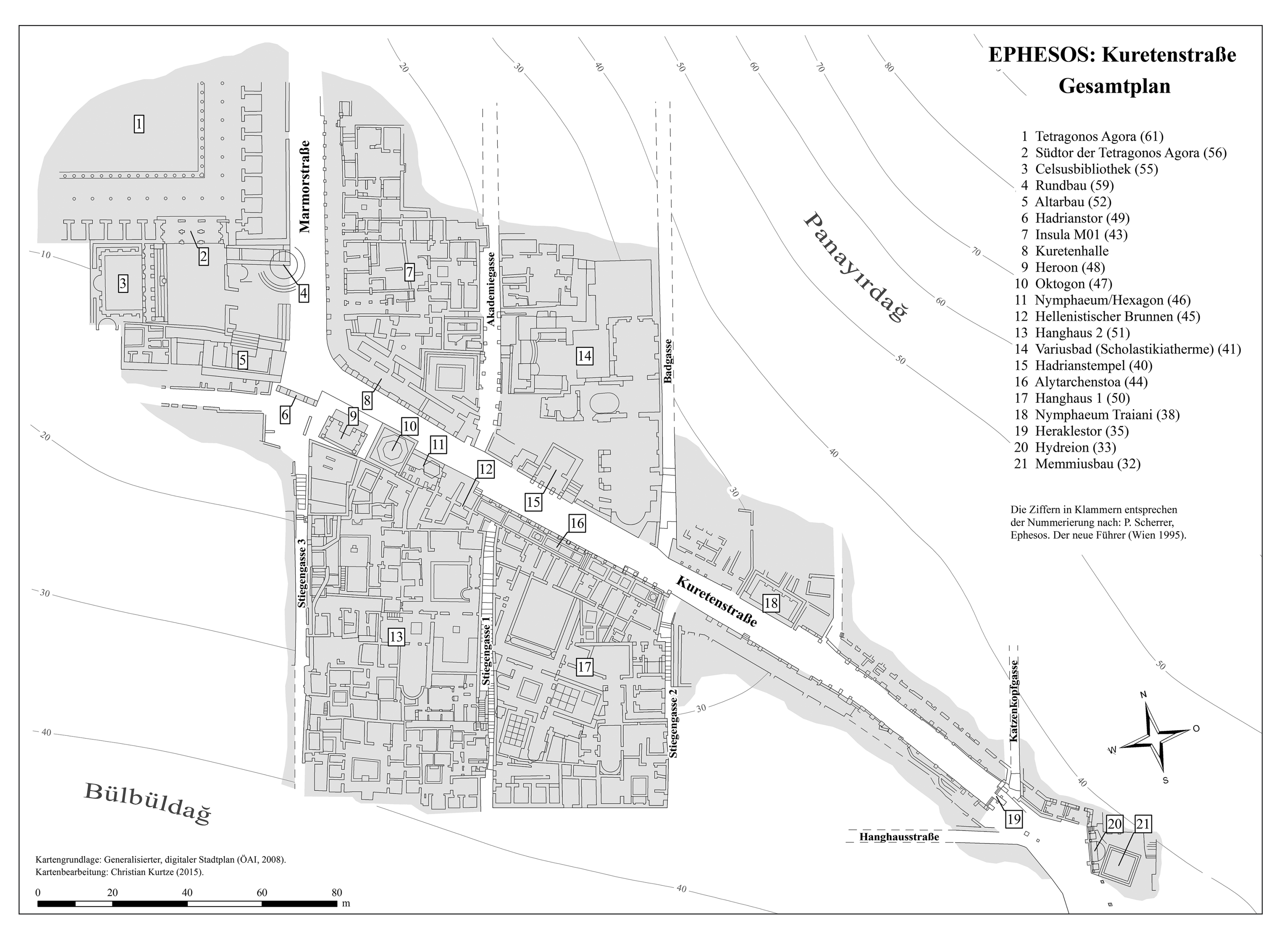


Abb. 1 b Gesamtplan der Kuretenstraße

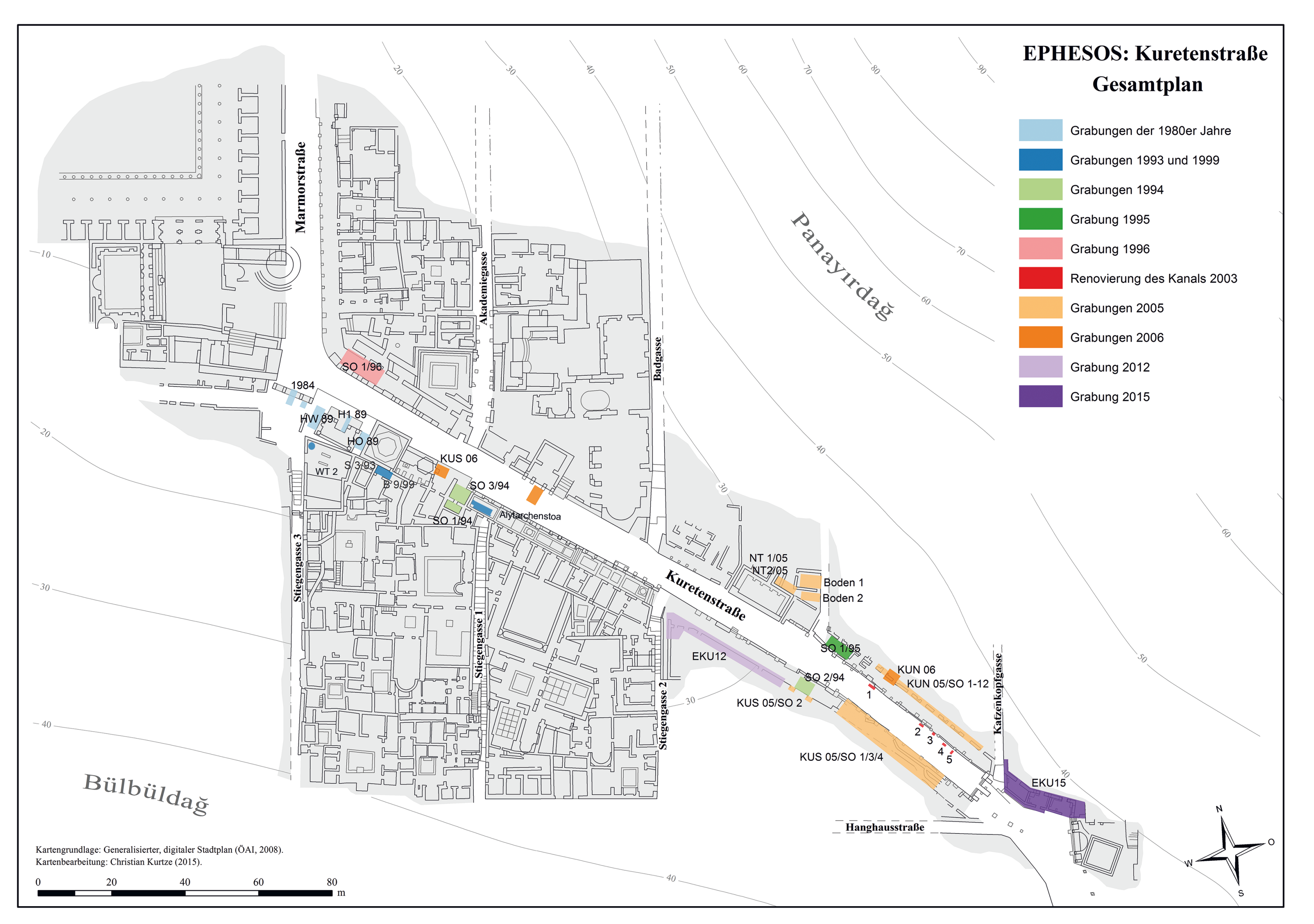


Abb. 1 c Plan der Grabungen an der Kuretenstraße von 1984–2015

Im Norden wird die sog. Kuretenhalle mit einbezogen, im Süden bildet das sog. hellenistische Brunnenhaus die östliche Grenze der behandelten Gebäude.

Es wurde eine kontextuelle Auswertung des Fundmaterials – die keramischen Funde stellten dabei die quantitativ umfangreichste Fundklasse dar, Glasfunde, Kleinfunde und Münzen wurden allerdings ebenso berücksichtigt – aus ausgewählten Grabungen an der Süd- und Nordseite des unteren Embolosabschnitts unternommen. Dadurch sollten einerseits chronologische Fragen zu Einzelmonumenten geklärt, andererseits die Bauphasen der Kuretenstraße präzisiert und die städtebauliche Entwicklung in diesem neuralgisch bedeutenden Stadtquartier beleuchtet werden.

Auch die Vorlage des Fundmaterials, das einen zeitlichen Rahmen von der hellenistischen (3. Jh. v. Chr.) bis in die frühbyzantinische Zeit (7. Jh. n. Chr.) umfasst, erfolgt kontextorientiert. Die grundsätzlich übergeordnete Fragestellung war jene nach der Entwicklung der Straße von der Zeit der lysimachischen Gründung der Stadt Arsinoeia 294 v. Chr. über das römisch-kaiserzeitliche Ephesos bis in die frühbyzantinische Epoche. Es sollte geklärt werden, ob an der Straßentrasse mehrere Phasen festzustellen sind und wann die Pflasterung des Embolos erfolgt war. Ferner wurde der Fragestellung nachgegangen, ab wann die flankierenden Bereiche architektonisch gestaltet worden waren und ab wann der Embolos mit Säulenhalle(n) ausgestattet wurde. Auch eine Beantwortung folgender Fragen wird mit der vorliegenden Publikation angestrebt: Unterschied sich die Randbebauung im Süden von jener im Norden der Kuretenstraße und welche Entwicklungen lassen sich ablesen? Gab es einen Funktionswandel und welche urbanistischen Maßnahmen können in den behandelten tausend Jahren Geschichte der Kuretenstraße beobachtet werden?

Durch die Auswertung der Funde aus den Grabungen, deren Ziel die Erforschung der Einzelarchitekturen an der Südseite des unteren Embolos – des hellenistischen Brunnenhauses, des Heroons und Oktogons sowie des Hexagons (auch ›Nymphaeum‹) – war, sollte die Chronologie dieser Monumente verifiziert und die bislang kontrovers beurteilte zeitliche Einordnung der Bauten innerhalb des Späthellenismus und der frühen Kaiserzeit geklärt werden[9]. Darüber hinaus war ihre weitere Entwicklung von Interesse: Wie lange standen die Monumente in Benutzung? Änderten sich ihr Charakter und ihre Funktion im Laufe der Zeit?

Eine weitere grundlegende Frage war jene nach der Nutzung des im Süden an die Kuretenstraße anschließenden Areals vor Errichtung der Hanghäuser, da diese Bebauung offensichtlich auf den Embolos hin orientiert ist, während die spätere Insula des Hanghauses 2 mit den Wohneinheiten 1–7 einem anderen Raster folgt. In diesem Zusammenhang sollte vor allem eruiert werden, wann die Tabernenreihe im Süden der Einzelmonumente respektive im Norden des Hanghauses 2 geschaffen worden war und wie Errichtungszeit und Nutzungsdauer eines Schachtbrunnens in Raum WT 2 südlich hinter dem Heroon zu datieren sind.

Wesentlich für die Beurteilung des Erscheinungsbildes und der Entwicklung des unteren Embolos ist auch die Rekonstruktion der Gestaltung seiner Nordseite: Ab wann kann hier eine Randbebauung festgestellt werden? Verläuft die Entwicklung der Bebauung parallel zu jener auf der Südseite? Die Bearbeitung der Befunde und des Fundmaterials aus der Kuretenhalle, die den unteren Embolos im Norden flankiert, versprach hierfür Aufschlüsse.

Die anhand der Auswertung relevanter Fundkomplexe festgestellte Entwicklung und Baugeschichte des unteren Embolos war in weiterer Folge in einen die gesamte Kuretenstraße und schließlich ganz Ephesos umfassenden Kontext einzubetten, um so die Erkenntnisse über die Geschichte der Stadt um ein wichtiges und zentrales Stadtquartier zu erweitern.

---

[9] Die Ergebnisse der Grabungen und Bauuntersuchungen zur sog. Alytarchenstoa werden einbezogen, sie wurden bereits 2009 vorgelegt: Ladstätter – Steskal 2009 (s. Anhang 2); Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009. Die Alytarchenstoa dürfte aber weder in Bezug auf ihre Konstruktion noch auf ihre Funktion vordergründig mit der Kuretenstraße in Zusammenhang gestanden haben, sondern mit den beiden Hanghäusern. Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009, 127.

1.2 METHODE UND VORGANGSWEISE

Die Keramik-, Glas- und Kleinfunde aus den Grabungen am unteren Embolos von Ephesos werden im Depot des österreichischen Grabungshauses in Selçuk verwahrt, ein Teil befindet sich im Efes Müzesi in Selçuk und konnte dort aufgenommen werden. Das Fundmaterial aus den für die Bearbeitung ausgewählten Grabungen wurde von 2005–2008 in vier Sommerkampagnen am Ort bestimmt und statistisch erfasst, diagnostische Fragmente wurden zeichnerisch dokumentiert[10]. Die Daten der einzelnen Funde wurden in eine für die Bearbeitung adaptierte Access-Datenbank eingepflegt[11], zusätzlich wurden für die Erfassung jener Fragmente, die nicht zeichnerisch zu dokumentieren waren, Fundstatistik-Formulare verwendet[12]. Die jeweilige Grabungsdokumentation befindet sich in den Archiven des Instituts für Kulturgeschichte der Antike (ÖAW-IKAnt) und des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAW-ÖAI) in Wien.

Das Fundmaterial wurde einer typologischen Einordnung nach Form und Dekor sowie einer typochronologischen Zuweisung unterzogen, um eine möglichst exakte Datierung der Fundkomplexe zu gewährleisten. Neben der Präzisierung der Datierung einzelner Bauten und in weiterer Folge der Bauphasen des unteren Embolos anhand der materiellen Kultur aus den unterschiedlichen Grabungen sollten zusätzlich Aufschlüsse über die Feinchronologie diverser Fundgattungen gewonnen werden.

Im Zuge der Bearbeitung stellte sich für eine einheitliche Darstellung des Fundmaterials aus den verschiedenen Grabungen, die mit unterschiedlichen Fragestellungen, Methoden und auch unter abweichenden Bedingungen durchgeführt worden waren, besonders aber wegen der enormen Fundquantitäten eine Konzentration auf feinchronologisch relevante Keramikfunde als zielführend heraus. Diese beinhalten in erster Linie Bestandteile des Tafelgeschirrs, zu dem Sigillaten der späthellenistischen bis frühbyzantinischen Zeit zählen. Es handelt sich um Produkte der östlichen Sigillataproduktionen Eastern Sigillata A (ESA), Eastern Sigillata B (ESB), Eastern Sigillata C (ESC), pergamenische ESC, sog. pergamenische Sigillata, Late Roman C (LRC), zypriotische Sigillata (CRS), sog. Mäandertalsigillata, aber auch um Importe aus dem römischen Westen und Nordwesten in Form italischer Sigillata (ITS), südgallischer Sigillata und pontischer Sigillata. Darüber hinaus sind lokale Imitationen importierter Sigillatagattungen vertreten, unter denen vor allem die Ephesische Red Slip Ware (ERSW) hervorzuheben ist. Neben den Sigillaten und deren Imitationen wurden späthellenistische bis frühbyzantinische Gefäßgattungen des Tafelgeschirrs – für die spätantik-frühbyzantinische Zeit auch die Küchenware – herangezogen, die in einen engeren chronologischen Rahmen zu betten sind und für deren Gefäße eine typochronologische Entwicklung nachgezeichnet werden kann. Dazu gehören beispielsweise die späthellenistische Firnisware[13], die Reliefkeramik, die Graue Ware mit schwarzem Überzug (GWSÜ)[14], die weißgrundige Keramik, die Applikenware, die Reliefkeramik, die Feinware (dünnwandige Keramik) und die Bleiglasurkeramik. Außerdem wurden Amphoren, Lampen und ausgewählte Glasgefäße einbezogen, da auch ihre Benutzung einem gewissen ›Zeitgeschmack‹ geschuldet war. Feinchronologisch weniger relevante und daher für die Fragestellungen dieser Studie nicht unmittelbar aussagekräftige Gattungen wie Gefäße der Gebrauchskeramik und Küchenware blieben weitgehend ohne Berücksichtigung, sofern präziser datierbares Material in den jeweiligen

[10] Für die Sondagen im Bereich des Heroons standen mir bereits Zeichnungen eines Teils der diagnostischen Stücke zur Verfügung, die in den frühen 1990er-Jahren unter der Leitung von U. Outschar angefertigt worden waren. Für diese Stücke mussten nur noch Überprüfungen und Ergänzungen vorgenommen werden.

[11] Zur ephesischen Access-Datenbank für keramische Funde s. Ladstätter u. a. 1999.

[12] Auf diese Weise konnten insgesamt rund 24 500 Datensätze zu den Einzelfunden aus den Grabungen am unteren Embolos angelegt werden, von denen allerdings nur etwa ein Zehntel als diagnostisch gelten kann. In die vorliegende Publikation haben schließlich 1 615 Stück Aufnahme gefunden.

[13] Für diese Gattung wird nun auch die Bezeichnung ›Glanztonkeramik‹ verwendet, s. z. B. Ladstätter 2010a. Zur besseren Unterscheidung von der klassischen Glanztonware, die im Fundmaterial von der Kuretenstraße ebenfalls vertreten ist und sich in der Beschaffenheit ihres Überzugs deutlich von der entsprechenden späthellenistischen Feinkeramikgattung unterscheidet, wird hier allerdings die ältere Bezeichnung ›Firnisware‹ beibehalten.

[14] Diese Gattung wurde ihm Rahmen einer Dissertation bearbeitet und der Terminus ›Ephesische Graue Ware‹ (EGW) dafür eingeführt (Hintermann 2016). Die Publikation der neuen Erkenntnisse zur EGW ist in Druckvorbereitung, hier wird einstweilen noch der etablierte Begriff für die Ware beibehalten.

Fundkomplexen vorhanden war, sie nicht den Charakter des Fundkomplexes bedingten und/oder nicht durch eine spezifische Form oder andere Merkmale auffielen.

Durch die Einbettung in nunmehr gut datierte Fundkomplexe der Kuretenstraße sind die Weichen für eine weiterführende Analyse dieser meist langlebigen funktionalen Gefäße, aber auch des Tafelgeschirrs nach gattungsspezifischen, typochronologischen und naturwissenschaftlich-archäometrischen Kriterien gestellt[15].

Bei den für die Bearbeitung ausgewählten Grabungsplätzen am unteren Embolos (Abb. 1 c) erfolgte eine Konzentration auf jene Sondagen, die Aufschlüsse über die Entwicklung des unteren Embolos vermuten ließen, deren Dokumentation und Fundmaterial verfügbar und deren Stratigrafie nachvollziehbar waren. Die ausgewählten Grabungen fanden in den Jahren 1989–1999 statt[16], es fließen allerdings auch die Ergebnisse aus den Grabungen der Jahre 1999 im Bereich der Alytarchenstoa[17] sowie aus den Grabungsjahren 2005 und 2006 in den Seitenhallen der Kuretenstraße[18] und nördlich des Nymphaeum Traiani[19] ein. Zu den jüngsten Grabungen im Bereich der Seitenhallen der Kuretenstraße (EKU 12 und EKU 15) sind einstweilen nur summarische Aussagen möglich, die aber ebenfalls in der Gesamtinterpretation Beachtung finden.

Beschreibung und Charakterisierung der spezifischen Grabungsbefunde werden der Auswertung der Fundkomplexe jeweils vorangestellt. Letztere erfolgt stratigrafisch, kontextuell und nach Gattungen getrennt. Die Komplexität einiger Grabungsbefunde – dies betrifft vor allem die Kuretenhalle mit ihren zahlreichen, stratigrafisch unmittelbar aufeinanderfolgenden baulichen Strukturen und Straßenschichten – und das Vorhandensein von Befunden mit nur wenig feinchronologisch aussagekräftigem Fundmaterial (hellenistisches Brunnenhaus, Hexagon) ließen es für das Verständnis und den Textfluss sinnvoller erscheinen, die Besprechung der jeweils datierenden Funde mit jener der Befunde und Straten zu kombinieren. Im Unterschied zu dem Heroon mit einer enormen Quantität an Funden aus der Baugrube oder zu den massiven Einfüllschichten des Brunnens im Raum WT 2 des Hanghauses 2 werden daher die datierenden Keramikfunde aus den Sondagen in der Kuretenhalle, im Bereich des hellenistischen Brunnenhauses, im Raum 45c des Hanghauses 2 und im Bereich des Hexagons nicht in eigenen, nach Fundgattungen und Typologie getrennten Kapiteln angeführt, sondern jeweils eingebunden in den Kontext besprochen.

Eine Charakterisierung der Befunde und Fundkomplexe rundet die jeweiligen Kapitel zu den einzelnen Grabungen ab. Die Bestimmung der Münzen erfolgte während der jeweiligen Grabungsjahre durch S. Karwiese. Sämtliche im Text erwähnten Münzfunde werden in Anhang 1 mit einer auf den Münzlisten von Karwiese beruhenden Münztabelle noch einmal zusammengefasst dargestellt[20].

Die Basis für vergleichende Analysen des Fundmaterials bieten vor allem die zahlreichen stratifizierten und gut datierten ephesischen Fundkontexte vom 3. Jahrhundert v. bis in das 7. Jahrhundert n. Chr. Sie werden im Text zitiert, einen Überblick über sämtliche herangezogenen ephesische Referenzen bietet eine Konkordanzliste der ephesischen Fundkontexte (Anhang 2).

---

[15] So haben beispielsweise ausgewählte Gefäße der dünnwandigen Keramik sowie der Grauen Ware mit schwarzem Überzug, der weißgrundigen Keramik und der Applikenware von der Kuretenstraße bereits Eingang in Qualifikationsarbeiten und Einzelstudien gefunden (Struber 2012, Struber-İlhan [in Vorbereitung]; Hintermann 2016; Lätzer-Lasar 2013, Peloschek – Lätzer-Lasar 2014). Mit den Reliefbechern von den Fundorten der Kuretenstraße beschäftigte sich außerdem C. Rogl, mit den Ephesoslampen A. Giuliani. Ausgewählte Gefäße der in Ephesos verwendeten Küchenware wurden im Rahmen einer Dissertation von J. Reiter mit archäometrischem Schwerpunkt an der Universität für angewandte Kunst analysiert (Erci 2016; Reiter 2018). Archäometrische Analyseergebnisse liegen außerdem zu den sog. pompejanisch-roten Platten vor (Peloschek – Waldner 2016; ÖAI-Bericht 2016, 89 f.).

[16] Die keramische Evidenz aus den ›Altgrabungen‹ – beispielsweise der Grabungen F. Miltners in den 1950er-Jahren – konnte nicht berücksichtigt werden, da die im Zuge dieser großflächigen Freilegungsarbeiten angetroffene Keramikfunde nicht aufgehoben und/oder dokumentiert wurden.

[17] Ladstätter – Steskal 2009 (s. Anhang 2); Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009.

[18] Iro – Schwaiger – Waldner 2009.

[19] Quatember u. a. 2008.

[20] Die (z. T. unvollständigen) Angaben in Anhang 1 entsprechen den Angaben in den Originalmünzlisten von S. Karwiese.

2 FORSCHUNGSGESCHICHTE

Vorangestellt wird die Geschichte der Erforschung der Kuretenstraße, insbesondere in ihrer lange Zeit postulierten, nunmehr zu revidierenden Funktion als Gräber- und Prozessionsstraße bereits ab vorhellenistischer Zeit. Anschließend wird die Grabungsgeschichte der Kuretenstraße, ihrer Einzelmonumente und Säulenhallen erläutert. Die Forschungsgeschichte und Interpretation der ausgewählten Einzelmonumente und -strukturen am unteren Embolos, welche den Kern der vorliegenden Studie bilden, werden im Zuge der Besprechung der jeweiligen Grabungen präzisiert[21].

2.1 DIE SOGENANNTE VIA SACRA

In der Forschungsgeschichte wurde bereits früh die Bezeichnung als ›Gräber-‹ und ›Prozessionsstraße‹ oder ›Via Sacra‹ für die Kuretenstraße geprägt[22]. Die lange Zeit hauptsächlich aus epigrafischen Quellen erschlossenen Prozessionsverläufe wurden zumeist vom Artemision ausgehend und entlang einer postulierten Ringnekropole archaisch-klassischer Zeit mit Umrundung des Panayırdağ[23] in die hellenistisch-römische Stadt und weiter nach Ortygia im Arvalia-Tal[24] und schließlich wieder zurück zum Artemision rekonstruiert[25]. Angenommen wurden aber auch Prozessionen von der Stadt zum Artemistempel[26].

Für eine frühe Ringnekropole und eine Ringprozession bereits in archaischer Zeit fehlen jedoch archäologische Evidenzen[27], ebenso für Prozessionen und Mysterienfeierlichkeiten für Artemis in ihrem mythischen Geburtsort Ortygia bereits in vorhellenistischer Zeit. Jüngste Forschungen zum Hafen und dessen entscheidende Rolle für die Stadtentwicklung von Ephesos in hellenistischer Zeit legen vielmehr nahe, dass die Prozessionen in das ländliche Heiligtum von

---

[21] Die Grabungs- und Restaurierungsgeschichte und den Forschungsstand zur Kuretenstraße zusammenfassend bei Thür 2009, 9–13. – Bezüglich der Ansprache der einzelnen Monumente in Ephesos ist festzuhalten, dass diese in der Forschung sehr uneinheitlich erfolgt und viele Bauwerke mit modernen Namen belegt wurden, hingegen nur für wenige der ursprüngliche Name bekannt ist, s. Groh 2006, 50. Um der besseren Lesbarkeit willen werden die modernen epigrafisch nicht belegten Bezeichnungen hier jeweils nur bei der erstmaligen Erwähnung der entsprechenden Monumente mit sog./› ‹ gekennzeichnet.

[22] Die Bezeichnung ›Via Sacra‹ geht auf J. T. Wood zurück, der darunter die Gräberstraße und die Stoa im Osten des Panayırdağ verstand: Wood 1877, 124. D. Knibbe bezieht den Begriff auf die gesamte Ringnekropole und deren Verbindung mit dem Artemision: Knibbe – Langmann 1993, 18. Ein Gesamtplan der Tetragonos Agora in vorhellenistischer Zeit mit den in diesem Areal nachgewiesenen Gräbern findet sich bei Scherrer – Trinkl 2006, Plan 6, Nr. 1–3. Eine Übersicht über die bis dahin bekannten Nekropolen von Ephesos bietet auch Trinkl 1997. Zu den Prozessionen s. auch Feldmann Weiss 2012. Aktuelle Forschungen zu der ephesischen Sepulkrallandschaft erfolgen durch M. Steskal <http://www.oeai.at/forschung/anthropologie-und-nekropolenforschung/ephesos-nekropolen/> (16. 10. 2019).

[23] Knibbe – Langmann 1993, 13; Thür 1999a, 422 mit Anm. 12.

[24] Strab. 14, 1, 20 p. 639 f. C überliefert Ortygia als Geburtsort der Artemis und des Apollon. Der Ort wurde im benachbarten Arvalia-Tal lokalisiert: Thür 1989, 26. 134 f.; Knibbe – Langmann 1993, 20; Hueber 1997, 264–269; Thür 1999c, 421 f.; Scherrer 2006b, 56 f.

[25] Thür 1999a, 421. Im innerstädtischen Bereich waren Bestattungen in der römischen Kaiserzeit nur noch für herausragende Grabinhaber erlaubt, während der im Osten und Norden verlaufende Teil des Prozessionswegs noch von der Kaiserzeit bis in die Spätantike mit Gräbern gesäumt war.

[26] Vorschläge zu dem Verlauf der Prozessionen finden sich bei Knibbe – Langmann 1993, 28. Demnach gab es eine Prozession (mit Exodos der Göttin) entlang der Ringnekropole, eine zweite (mit Exodos des Kultbildes [?]) zur Feier der Geburt der Artemis nach Ortygia und Prozessionen von der Neustadt zum Artemision. 104 n. Chr. kommt die von C. Vibius Salutaris initiierte Prozession hinzu, im Zuge derer die von ihm gestifteten Kultstatuetten – entgegen der ›Prozessionsrichtung‹ der Exodoi der Artemis – vom Tempel über das Magnesische Tor in das Theater transportiert, dort zur Schau gestellt und schließlich durch das Koressische Tor wieder zum Artemision transportiert wurden. Kritisch setzt sich aktuell M. Kerschner (ÖAI) mit dem Thema auseinander; ich danke ihm für diesbezügliche Diskussionen und Einsicht in ein unpubliziertes Manuskript.

[27] Auch im Zuge der aktuell durch M. Steskal in Ephesos vorgenommenen Forschungen zu den Nekropolen in Ephesos (s. o. Anm. 22) kamen keine vorhellenistischen Bestattungen im Norden oder Osten des Panayırdağ zum Vorschein. Eine Ringprozession zum Artemision ist mit der sog. Salutaris-Prozession erst für die römische Kaiserzeit sicher nachzuweisen: Kerschner (unpubl.); zu C. Vibius Salutaris s. Taeuber 2005.

Ortygia im Rahmen einer Neuorganisation der Artemisprozessionen erst mit der hellenistischen Stadtgründung initiiert wurden[28]. Demnach war die Erschließung und Anbindung des Hafenviertels ausschlaggebend für die Anlage der Neustadt und nicht die Ausrichtung nach einem alten Prozessionsweg.

1863 legte J. T. Wood auf seiner Suche nach dem Artemision große Abschnitte der Via Sacra am Ostrand des Panayırdağ frei[29], nach dem Magnesischen Tor dem später als ›Kathodos‹[30] bezeichneten Hin- und Rückweg zum Tempel folgend. Wood war überzeugt, in einem Bereich außerhalb des hellenistisch-römischen Stadtgebiets – später als Abschnitt V der Kathodos bezeichnet – das bei Pausanias beschriebene Androklosgrab gefunden zu haben[31]. 1930 unternahm J. Keil[32] und 1959 F. Miltner[33] weitere Untersuchungen an der Kathodos, die laut D. Knibbe allerdings ohne nennenswerte Ergebnisse blieben und »nicht sehr weitreichend«[34] waren.

G. Langmann stieß 1965/1966 sowie 1970 bei Tiefgrabungen im Osten des sog. Staatsmarkts auf einzelne Gräber eines spätarchaisch bis frühklassischen Gräberfeldes (2. Hälfte 6. – Mitte 5. Jh. v. Chr.), das auf die nach Osten hin verlängerte Flucht der Furche zwischen Panayırdağ und Bülbüldağ ausgerichtet war[35]. Die Gräber erstreckten sich entlang einer Kiesstraße, die auch bei einer 1971 durchgeführten Grabung unter dem Westchalkidikum der Basilike Stoa nachgewiesen werden konnte; dort kam außerdem ein Mädchengrab aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. zum Vorschein[36].

In den Jahren 1976–1978 und 1982 erfolgten am unteren Ende der Kuretenstraße, östlich des Bibliotheksvorplatzes vor der Celsusbibliothek, Tiefgrabungen durch W. Jobst[37], die Gräber mehrerer Typen zutage brachten, darunter ein Tonsarkophag, ein Grab aus satteldachartig aufgestellten Ziegelplatten (Abb. 2: Grab 2) und ein monolither Steinsarkophag (Abb. 2: Grab 1). Die Gräber werden in die archaische Zeit datiert; zwei Alabastergefäße, die in dem Steinsarkophag geborgen wurden, datieren laut Jobst in das 6. Jahrhundert v. Chr. Teilweise wurden die gleichen Grabtypen wie unter dem Staatsmarkt beobachtet. Zudem legte Jobst eine Mauer frei, die er als (östliche) Hangbegrenzungsmauer der archaischen Prozessionsstraße interpretierte, und deren Verlauf er an Stelle des späteren Südtors der Tetragonos Agora diagonal über den späteren Bibliotheksvorplatz zur Embolosfurche rekonstruierte (Abb. 2)[38].

Auch im Rahmen der Fassadenanastylose der Celsusbibliothek (1970–1976) durch F. Hueber und V. M. Strocka wurden Tiefgrabungen unter der Celsusbibliothek vorgenommen. Bei diesen konnte eine archaische Straßentrasse lokalisiert werden, die als Beginn der von der (alten) Triodos nach Ortygia – dem mythischen Geburtsort der Artemis und des Apollon – führenden Abzweigung interpretiert wurde[39].

---

[28] Ladstätter 2016, 241 f. 256 f.

[29] Wood 1877, 111–146.

[30] Hin- und Rückweg zum Tempel: Knibbe – Langmann 1993, 16.

[31] Dies ist laut D. Knibbe und H. Thür aber unwahrscheinlich, da Pausanias in der Reihenfolge seines Weges beschreibt, also zuerst das Olympieion, dann das Androklosmonument, dann das Magnesische Tor: Thür 1995d, 93 f.; Knibbe – Langmann 1993, 18 f. Anm. 39. Vgl. Wood 1877, 128 f. H. Thür schlägt hingegen ein innerstädtisches Monument – das Heroon – als mögliches Ehrenmonument für Androklos vor: Thür 1995a; Thür 1997b, 19; s. auch Steskal 1997, 53–59; Steskal 1999.

[32] Keil 1930, 12.

[33] Miltner 1959b, 309.

[34] Knibbe – Langmann 1993, 52.

[35] »Bei der Grabung Langmanns kamen vier Stein-, fünf Ton- und drei Plattensarkophage sowie ein Grab mit Freikörperbestattung zutage, dazu kam noch ein neolithisches (!) Hockergrab.«: Knibbe – Langmann 1993, 52; s. auch Langmann 1967.

[36] Scherrer 2006c, 149; Mitsopoulos-Leon 1972–75; Alzinger 1975.

[37] Jobst 1983.

[38] Jobst 1983, 171–177; s. auch Trinkl 1997.

[39] Vgl. Vetters 1972, 181; Vetters 1973, 181.

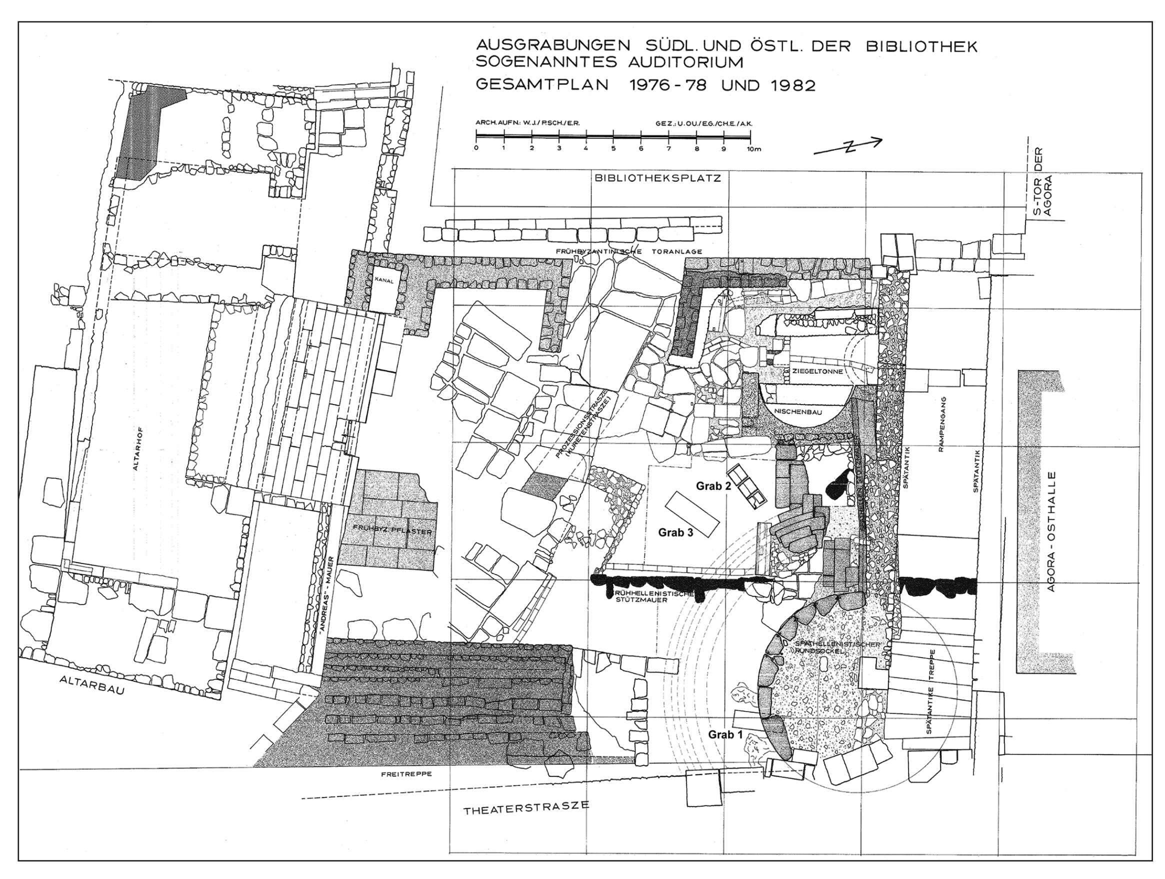


Abb. 2 Plan der Grabungen durch W. Jobst im Bereich des sog. Auditoriums (Stand 1982)

Weitere Tiefgrabungen erfolgten 1977–1979 durch G. Langmann auf der Tetragonos Agora[40]. Dabei wurden drei zusammenhängende, runde Steinsetzungen, als Fundamentmauern der Einfassungen von Tumuligräbern interpretiert, angetroffen, ebenso Steinkisten- und Ziegelplattengräber. Eine Fikelluravase aus Grab 7 datiert in das vierte Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. Eine (Stütz-)Mauer setzte den Grabbezirk von einem Ausläufer des Panayırdağ ab, später (noch in vorlysimachischer Zeit) wurde sie verstärkt und schließlich beim Neubau der hellenistischen Stadt überdeckt. Auch hier konnte ein Teil der archaischen Straßentrasse und späterer Nachfolgebauten angeschnitten werden.

In der Grabungskampagne 1998 im Bereich der Tetragonos Agora stieß P. Scherrer im Südosten derselben auf weitere Gräber[41]. Der im 2. Jahrhundert n. Chr. überdachte Teil des Prozessionswegs, der im Osten, Norden und Westen um den Panayırdağ verlief und der – benannt nach seinem Stifter – als Damianosstoa bezeichnet wird, war 1994–1995 Gegenstand archäologischer Untersuchungen durch W. Pietsch und E. Trinkl; die Ergebnisse der Grabungen und weiterführende Überlegungen zu verschiedenen Aspekten des Prozessionsverlaufs wurden von H. Thür und D. Knibbe veröffentlicht[42]. Im sog. Abschnitt Kathodos III der Damianosstoa erfolgten 2002

[40] s. Grabungsberichte Vetters 1978–1980.

[41] Scherrer – Trinkl 2006, Plan 6, Nr. 3. Die archäologischen Untersuchungen auf der Tetragonos Agora erfolgten mit Unterbrechungen bis 2001, die Ergebnisse über die Befunde archaischer bis hellenistischer Zeit und über die Funde der klassischen Zeit wurden 2006 vorgelegt, s. Scherrer – Trinkl 2006. Hier findet sich auch ein Plan (Faltplan 2) mit allen Sondagen von 1977–2001. Die Auswertung der Baubefunde, Stratigrafie, Keramik und Kleinfunde archaischer Zeit wurde hingegen jüngst publiziert, s. von Miller 2019.

[42] Knibbe – Langmann 1993; Thür 1995d. Rekonstruktionsvorschläge für die Damianosstoa bietet außerdem Thür 1999a.

Rettungsgrabungen im Bereich zweier Sarkophage, die nach Klärung und Dokumentation des stratigrafischen Befunds geborgen wurden[43].

Die Arbeiten wurden auf den innerstädtischen Bereich ausgedehnt, wo W. Pietsch 1995 östlich des Trajansnymphäums (Abb. 1 c, SO 1/95) auf eine Grube stieß, die er aufgrund von Analogien mit Gruben am Staatsmarkt als beraubtes archaisches Grab interpretierte[44].

2.2 DIE KURETENSTRASSE, IHRE EINZELMONUMENTE UND SÄULENHALLEN[45]

R. Heberdey begann 1904/1905 mit der Freilegung der Marmorstraße im Bereich östlich des Bibliotheksvorplatzes und verfolgte deren Biegung nach Osten – also an den westlichen Anfang der Kuretenstraße – weiter (Abb. 3)[46]. Im Zuge seiner Suche nach einem inschriftlich genannten Auditorium wurden die Monumente an der Südseite der Kuretenstraße freigelegt, namentlich ein Torbau, der später als Hadrianstor bekannt wurde[47], das ursprünglich als ›Stadtquelle‹[48], dann als (Androklos-)›Heroon‹[49] bezeichnete Gebäude und das ›Oktogon‹[50]. Zudem wurde die Säulenhalle an der Nordseite (die sog. Kuretenhalle) angeschnitten. Letztere gehört zur spätantiken Ausstattung der Kuretenstraße, hier wurden die sekundär verbauten, für die Straße namengebenden Säulentrommeln aus dem Prytaneion mit den Listen des ephesischen Kultpersonals der Kureten angetroffen[51].

Erst einige Jahrzehnte nach R. Heberdey knüpfte F. Miltner 1954–1955 an dessen Arbeiten am unteren Embolos an; er begann mit seinen Grabungen an der Kreuzung von Marmorstraße und Kuretenstraße[52]. Die Vorgehensweise Miltners war geprägt von einem enormen Aufwand an Arbeitskräften und -technik sowie einer entsprechenden, heute als rasant anmutenden Freilegung der großteils noch meterhoch verschütteten Innenstadt von Ephesos innerhalb kürzester Zeit (Abb. 4 a. b). Die Ausgrabung der Kuretenstraße bildete einen seiner Tätigkeitsschwerpunkte. Das Hauptaugenmerk lag dort zunächst auf der Scholastikiatherme[53] (früher ›Kuretentherme‹[54], später auch ›Variusbad‹[55]). Außerdem sollten durch die Verfolgung der an der Nordseite von den Kuretenstraße abzweigenden Seitengassen (von Miltner mit ›Badgasse‹ und ›Katzenkopfgasse‹ benannt, Abb. 1 b. c) topografische Fragen geklärt werden. Im Bereich zwischen Kuretenstraße und Staatsmarkt wurden der Kultsaal der Hestia Boulaia (oder Prytaneion)[56] sowie der sog. Sockelbau, der als westliches Ende der ›Stierkopfhalle‹ von der Terrasse des Staatsmarkts in den Domitiansplatz ragt, freigelegt. Miltner erkannte, dass die Hauptverbindung von der Kureten-

[43] Steskal u. a. 2003.
[44] Pietsch 2001, 35 f.; Thür 1996, 14.
[45] Die Grabungsgeschichte der einzelnen Monumente wird an dieser Stelle nur umrissen. Ausführlichere Angaben dazu finden sich jeweils bei der Besprechung der einzelnen Befunde und Fundkomplexe.
[46] Heberdey 1907, 61–73.
[47] Thür 1989.
[48] Curtius 1872, 35 f.; Heberdey 1905, 69 f.
[49] Keil 1955, 30 geht noch davon aus, dass das Gebäude »… mit größter Wahrscheinlichkeit ebenfalls ein Heroengrab war«; Thür 1995a, 63.
[50] Heberdey 1907, 62 f.
[51] Heberdey 1905. Zur Kuretenhalle und der Auffindung der Kuretensäulen s. Heberdey 1905, 76 f.; Miltner 1958b, 33. Zusammenfassung des Forschungsstands vor Miltner bei Keil 1955, 90–94. s. außerdem Quatember 2005, 274. Aus arbeitsökonomischer Sicht ist erwähnenswert, dass bereits unter R. Heberdey die Schuttabfuhr mittels einer Feldbahn erfolgte, die bis zur Südostecke der Tetragonos Agora geführt wurde, s. dazu Jobst 1983, 154 f.
[52] Miltner 1959b; Miltner 1958a. Einen detaillierten Überblick zur Grabungstätigkeit Franz Miltners an der Kuretenstraße bietet Quatember 2005. Auf dem Plan Quatember 2005, 272 Abb. 1 sind die von Miltner freigelegten Bereiche markiert.
[53] Strocka 1985; Steskal 2010a, 583.
[54] Miltner 1955, 26 f. Abb. 9.
[55] Keil 1955, 116 f.; Alzinger 1971, 1617 f. Abb. 4 s. v. Ephesos; Knibbe – Merkelbach 1978, 99.
[56] Miltner 1958b, 27–49; zu den Ergebnissen einer Neubearbeitung des Monuments s. Steskal – Ladstätter 2009; Steskal 2010a.

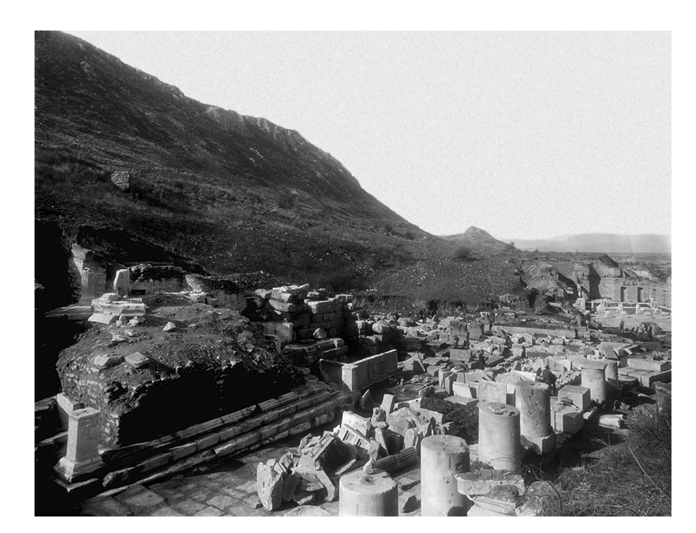


Abb. 3 Freilegung des unteren Embolos von Ephesos unter R. Heberdey 1904–1905



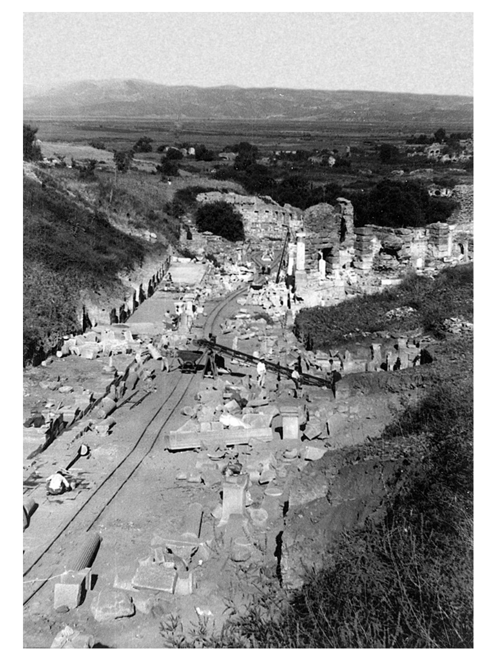


Abb. 4 a. b Grabungen durch F. Miltner 1954–1958

straße zum Staatsmarkt nicht über den ›Clivus Sacer‹ – die nördlich an der Staatsmarktterrasse verlaufende Gasse (antik wahrscheinlich Kathodos genannt)[57] – erfolgt sein konnte, da diese an der Rückseite der Stierkopfhalle endete. Südlich der Stierkopfhalle wurde der Bereich zwischen Polliobau und Domitiansbrunnen angeschnitten[58].

Ab 1956 wurde mit der Freilegung des noch nicht untersuchten Mittelbereichs der Kuretenstraße begonnen. Im Zuge der vollständigen Ausgrabung der Scholastikiatherme wurden die Bestandteile des sog. Hadrianstempels entdeckt. In den Jahren 1956–1958 wurde die ›Alytarchenstoa‹ in der Südhalle der Kuretenstraße vollständig freigelegt; südlich davon wurden erstmals die Hanghäuser angeschnitten[59].

1957 wurde mit großem technischen Aufwand eine Feldbahn installiert, und die Freilegungsarbeiten wurden mit durchschnittlich 180 Arbeitern und zwei Traktoren mit fünf Anhängern vorangetrieben. Die Messung des bewältigten Bereichs erfolgte in Laufmetern. Unter diesen Bedingungen wurde die Kuretenstraße bis zum Sockelbau, also bis zum Chalkidikum des Staatsmarkts, freigelegt; in diesem Jahr wurden außerdem das Trajansnymphäum und das Heraklestor sowie der Memmiusbau angeschnitten. Zudem erfolgten Rekonstruktion und Anastylose des

[57] Scherrer 1995, 88; bei Miltner 1958b als ›Pfeilertorstraße‹ bezeichnet. Quatember 2005, Anm. 32.
[58] Quatember 2005, 275.
[59] Quatember 2005, 276.

Hadrianstempels[60]. 1958 wurde die Ausgrabung der Scholastikiatherme beendet, die Badgasse weiter freigelegt, ebenso der Bereich um das Trajansnymphäum, wo als Wohnräume interpretierte Strukturen zutage kamen[61]. Außerdem legte man die Tabernen vor dem Hanghaus 1, den Memmiusbau und das vorgelagerte Hydreion, den Domitiansplatz und die Skulpturen des Polliobaus frei[62].

F. Miltner förderte den größten Abschnitt der Kuretenstraße, die bis dahin unter meterhohen Schuttschichten begraben war, zutage. Die flankierende Nordhalle wurde – mit Ausnahme des letzten Abschnitts im Osten – bis auf die Frontmauer der Tabernenreihe, welche sie begrenzte, ergraben, während die Arbeiten im mittleren Bereich der Südhalle aufgrund des plötzlichen Ablebens Miltners 1959 endeten.

An den von Miltner hinterlassenen Zustand der Kuretenstraße knüpften erst wieder die Ausgrabungen von G. Langmann im Jahr 1967 an (Abb. 5 a. b)[63]: Er führte Untersuchungen in der Süd- und Nordportikus und beim ›spätantiken Torbau‹ – dem Heraklestor – durch[64]. In der Nordhalle legte Langmann den von Miltner nicht mehr ergrabenen Bereich frei, zudem schlossen seine Untersuchungen den Bereich der Südhalle unmittelbar südlich und südwestlich des Heraklestors mit ein, was zur Entdeckung zweier im Süden an die sog. Hanghausstraße angrenzender Räume führte.

Rund 20 Jahre später fanden die nächsten Arbeiten im Bereich des Embolos statt, es handelte sich um die bereits erwähnten Tiefgrabungen am Platz östlich der Celsusbibliothek durch W. Jobst[65].

1982 und 1983 wurden im Hanghaus 2 Nachgrabungen vorgenommen, im Rahmen derer der hintere (südliche) Zugang zu der Grabkammer des Oktogons freigelegt wurde, sodass man, nach der Entfernung der Verschlussplatte, durch den Dromos in die eigentliche Grabkammer gelangen konnte[66].

Der Erforschung der Ehrenbauten an der Südseite des unteren Embolos nahm sich nach R. Heberdey erst H. Thür wieder an. In den 1980er- und 1990er-Jahren leitete sie Ausgrabungen, die u. a. eine Datierung der Monumente zum Ziel hatten. 1984 wurden – begleitend zur grafischen Rekonstruktion und Aufstellung in Form einer Architekturprobe – kleine Sondagen am Hadrianstor geöffnet (Abb. 1 c: 1984)[67].

1986 wurde zunächst mit der baugeschichtlichen Untersuchung des Heroons und des Oktogons begonnen[68]. Im Zuge der in den 1980er-Jahren unter der Leitung von H. Vetters durchgeführten Grabungen im Westteil des Hanghauses 2 wurden zahlreiche Architekturteile des Heroons angetroffen, zudem wurde der Platz westlich des Heroons durch F. Hueber im Rahmen einer Begrünungsaktion teilweise freigelegt, wobei ein dort vergrabener Sarkophag angeschnitten wurde[69]. Fundamentgrabungen an mehreren Stellen des Heroons unter der Leitung von H. Thür

[60] Eine Neubearbeitung des Monuments erfolgte 2009–2012 im Rahmen eines FWF-Projekts durch U. Quatember; s. Quatember 2010; Quatember 2011b; Quatember 2013; Quatember 2017.

[61] Quatember 2005, 277.

[62] Quatember 2005, 278.

[63] Tagebuch 1967, Einträge vom 9. 9. 1967–28. 9. 1999; Eichler 1968, 83 f. Die fotografische Dokumentation der Grabung wird im Archiv des ÖAI Wien unter Inv. VII/267 verwahrt.

[64] Nachgrabungen erfolgten 2003 durch U. Quatember: ÖAI-Bericht 2004, 360. Das Fundmaterial ist laut Quatember nicht aussagekräftig, da keine geschlossenen Komplexe vorliegen.

[65] Jobst 1983. Die Feinkeramik aus diesen Grabungen ist Thema einer Diplomarbeit, die von K. Güler an der Universität Wien verfasst wird.

[66] Vetters 1983a; Vetters 1983b; Tagebuch 1982. Es wurde zwar eine Kiste mit Fundmaterial aus dem Dromos geborgen (Fundkiste 67/82), die aber im Funddepot des Grabungshauses in Selçuk nicht mehr aufgefunden werden konnte und auch im Fundjournal des Jahres 1982 nicht berücksichtigt wird.

[67] Thür 1989. Die Grabungen im Bereich des Hadrianstors erbrachten allerdings keine für die Datierung des Monuments relevanten Befunde und Fundkomplexe.

[68] Thür 1997, 20.

[69] Thür 1997, 20.





Abb. 5 a. b Grabung durch G. Langmann 1967 in der Südhalle der oberen (östlichen) Kuretenstraße

in den Jahren 1988–1989 (Abb. 1 c: HW 89. H1 89. HO 89) sollten die Fundamentsituation und die Datierung des Heroons sowie die Frage nach einer vermeintlichen Grabkammer klären[70].

Die Grabungen wurden 1994–1996 auf weitere Abschnitte der Kuretenstraße sowie auf die sie flankierenden Nord- und Südhalle ausgeweitet (Abb. 1 c); sie standen erneut unter der Leitung von H. Thür und wurden von W. Pietsch durchgeführt. Im Rahmen der archäologischen Erforschung der Via Sacra im innerstädtischen Bereich wurde die Kuretenstraße 1993/1994 zunächst fotogrammetrisch aufgenommen. 1994 wurden drei Sondagen angelegt, die eine Klärung der Baugeschichte der Säulenhallen sowie eines dem Hanghaus 2 im Osten vorgelagerten Brunnenhauses zum Ziel hatten; das Brunnenhaus diente in der Spätantike als Taberna (Abb. 1 c: SO 1/94. SO 3/94)[71]. Zudem wurde der Bereich des Nymphäums östlich des Oktogons gereinigt, die sekundär darauf deponierten Architekturteile wurden entfernt. Dabei wurde deutlich, dass es sich um ein Monument hexagonalen Grundrisses handelt, was zu der Bezeichnung ›Hexagon‹ führte[72].

1995 wurde in der Nordhalle der Kuretenstraße östlich des Nymphaeum Traiani und im Bereich einer in die Kuretenstraße einmündenden namenlosen Querstraße gegraben (Abb. 1 c: SO 1/95). Dabei sollten vor allem der Zeitpunkt der Errichtung der Säulenhallen und der Vor-

[70] Thür 1997, 19; s. u. Kap. 3.2.

[71] Thür 1995c, 18 f.

[72] Thür 1996, 14 f. Im Grabungsjahr 1995 wurden Teile des Monuments freigelegt, und zusammen mit den nicht mehr *in situ* befindlichen Bauteilen wurde eine (grafische) Rekonstruktion zu einem sechssäuligen Monopteros auf hexagonalem Sockel vorgenommen.

gängerbebauung der Hallen als Fragestellungen im Vordergrund stehen[73]. Zudem sollte auf der Nordseite ein Torbau untersucht werden, der ursprünglich wohl die Einmündung der namenlosen Seitengasse akzentuiert hatte. Dafür wurde die Sondage unmittelbar angrenzend an dessen östliches Postament angelegt, wobei bis zum gewachsenen Fels gegraben wurde. Eine in den Fels eingetiefte Grube stellt den ältesten Befund dar: Die Grube ist aufgrund ihrer stratigrafischen Position und ephesischer Parallelen wohl als archaische oder klassische Grabgrube anzusprechen, enthielt allerdings kein datierendes Fundmaterial[74]. Ein zweiter Schwerpunkt wurde auf die Fortsetzung der Arbeiten am Hexagon gelegt, das im Jahr zuvor zwischen Oktogon und dem hellenistischen Brunnenhaus unter einer spätantiken Überbauung entdeckt worden war[75].

Die Kuretenhalle, welche den unteren Embolos im Norden flankiert hatte, war 1996 Gegenstand archäologischer Untersuchungen (Abb. 1 c: SO 1/96). In ausgewählten Abschnitten wurde hier bis zu 4 m tief gegraben, wobei Straten von der geometrisch-archaischen bis in die frühbyzantinische Zeit nachgewiesen werden konnten[76].

Im Nordosten des Hanghauses 2 wurde im Jahr 1993 unter der Leitung von C. Lang-Auinger der Westteil des Raumes 45c ausgegraben (Abb. 1 c: S3/93)[77]. Da dieser Raum unmittelbar südlich an das Oktogon angrenzt, sind die darin angetroffenen Strukturen von Relevanz für dessen Datierung[78]. Sechs Jahre später wurde unter der Leitung von S. Ladstätter der Ostteil des Raumes 45c freigelegt (Abb. 1 c: B9/99). Anlass dafür waren Fundamentgrabungen an mehreren Stellen des Hanghauses 2, die durch die Errichtung des Schutzdaches notwendig geworden waren[79]. Im Rahmen der Fundamentgrabungen wurde außerdem die Füllung eines Tiefbrunnens im Raum WT 2 im Nordwesten des Hanghauses 2 gehoben (Abb. 1 c: WT 2)[80]; auch er ist auf die Kuretenstraße zu beziehen.

Die nächsten Grabungskampagnen an der Kuretenstraße fanden 2005 und 2006 statt. Im Jahr 2005 führte die Verfasserin gemeinsam mit D. Iro und H. Schwaiger Grabungen in der Süd- und Nordhalle im östlichen Abschnitt der Kuretenstraße durch (Abb. 1 c: KUS 05/SO 1/3/4. KUN 05/SO 1–12). Bedingt waren diese durch die Notwendigkeit, den stellenweise meterhohen Erdprofilen Trockenmauern vorzublenden, da durch die Erosion von den Hängen der beiden Stadtberge bereits freigelegte Strukturen allmählich einer neuerlichen Verschüttung ausgesetzt waren, die an manchen Stellen bis auf die Kuretenstraße reichte. Im Zuge dieser Arbeiten konnten wertvolle Informationen – besonders zur letzten Nutzung der Kuretenstraße – gewonnen werden. Mit Ausnahme vereinzelter Befunde des 1. Jahrhunderts v. und des 1. Jahrhunderts n. Chr. wurden keine Kulturstraten dokumentiert, die vor der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts entstanden waren. Zu dieser Zeit war vermutlich die Errichtung der fast 60 m langen Tabernenzeile im Norden sowie ihres Gegenstücks im Süden der Kuretenstraße verwirklicht worden. Die Auswertung der Fundkomplexe bezeugt ein Ende der letzten Nutzungsphase der Tabernen in der Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr.[81].

Ebenfalls 2005 führte U. Quatember eine Grabung nördlich des Trajansnymphäums durch, wobei sowohl nutzungszeitliche Schichten als auch Befunde der spätantiken Nachnutzung des Geländes angetroffen wurden (Abb. 1 c: NT 1/05. NT 2/05)[82].

Im Jahr 2006 wurden die Grabungen im Bereich eines spätantiken Thermopoliums vor einer Taberna in der Nordhalle der Kuretenstraße, in der westlichen Südhalle sowie südlich des

[73] Thür 1996.
[74] Thür 1996.
[75] s. u. Kap. 3.4.
[76] Pietsch 2001; Tagebuch 1996; s. u. Kap. 3.6.
[77] Lang-Auinger 1994.
[78] s. u. Kap. 3.2.2.
[79] ÖAI-Bericht 1999, 373; s. u. Kap. 3.3.1.
[80] ÖAI-Bericht 1999, 373; s. u. Kap. 3.5.
[81] Zu ausgewählten Befunden und Fundkomplexen dieser Grabungen s. Iro – Schwaiger – Waldner 2009.
[82] Quatember u. a. 2008.

Hadrianstempels fortgesetzt (Abb. 1 c: KUN 06)[83]. Außerdem konnte östlich des Hexagons am Südrand der Kuretenstraße aufgrund eines Kanaleinsturzes und der erforderlichen Konsolidierung des Bereichs der Rest einer Marmorplatte der Kuretenstraße gehoben werden (Abb. 1 c: KUS 06)[84].

2012 wurden im Bereich südlich und nördlich der Kuretenstraße weitere Konsolidierungsarbeiten im Rahmen des Schwerpunkts ›Ruinenpräsentation‹ vorgenommen, die unter archäologischer Aufsicht standen (Abb. 1 c: EKU 12)[85].

Die bisher letzten Grabungen an der Kuretenstraße fanden im Jahr 2015 statt, nördlich der Kuretenstraße zwischen dem Heraklestor im Westen und dem Hydreion im Osten (Abb. 1 c: EKU 15)[86]. Dieser Bereich war von F. Miltner partiell bereits freigelegt, allerdings von nachrutschendem Hangschutt erneut verschüttet worden, weshalb Konservierungs- und Stabilisierungsmaßnahmen notwendig wurden. Unter dem rezenten Hangmaterial wurden ungestörte Schichten angetroffen, die eine in der Spätantike errichtete oder neuausgestattete Portikus belegten, in die nach Abmauerung der Interkolumnien drei Räume eingebaut worden waren. Die östlichen beiden Räume waren einer ersten Bewertung der Funde zufolge bis in das (frühe) 7. Jahrhundert in Benutzung gestanden und durch einen Brand zerstört worden. Der westliche Raum war schon unter Miltner bis auf Bodenniveau freigelegt worden, nun wurde allerdings eine Lehmbettung für den Boden angetroffen, die insgesamt 106 Münzen enthielt. Die Schlussmünzen datieren in die Zeit des Kaisers Justin II. (565–578 n. Chr.) und geben damit einen *terminus post quem* für die Errichtung des Bodens. Die Ausstattung des östlichsten Raumes mit Werkbänken oder Sitzgelegenheiten und Regalen, Installationen für die Speisezubereitung sowie die z. T. *in situ* gefundenen, zahlreichen vollständig zusammenzusetzenden Keramikgefäße lassen auf eine öffentlich zugängliche spätantike Taberna oder Schenke schließen. Der mittlere Raum hingegen dürfte aufgrund diverser Einbauten und Metall-, Holz- und Werkzeugfunden als Werkstattareal zu interpretieren sein[87].

Im Jahr 2016 wurde schließlich der anschließende Bereich um den Memmiusbau und an der Nordseite des Clivus Sacer gereinigt und ausgegraben. Die südlich des Memmiusbaus angetroffenen Strukturen datieren von der hellenistischen bis in die byzantinische Zeit, außerdem wurden östlich von ihm zwei in den Fels eingetiefte Gräber wohl klassischer Zeitstellung freigelegt. Von besonderem Interesse im Zusammenhang mit der Kuretenstraße ist die südlich des Memmiusbaus unter spätantiken Strukturen vorgefundene Trasse einer kompakten Kiesstraße, die einen Ost-West verlaufenden Kanal überdeckte und auf den Memmiusbau Bezug nahm, sodass sie gleichzeitig oder später als dieser errichtet worden sein muss[88]. Kiestrassen innerstädtischer Straßen sind demnach noch bis weit in das 1. Jahrhundert hinein üblich, was auch mit den Befunden von der Kuretenstraße korrespondiert.

---

[83] Die örtliche Schnittleitung oblag M. Weissteiner und F. Öztürk, s. ÖAI-Bericht 2006, 406 f. Zum Thermopolium s. Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 64 f.

[84] ÖAI-Bericht 2006, 407.

[85] ÖAI-Bericht 2012, 38.

[86] ÖAI-Bericht 2015, 14–16.

[87] J. Scheifinger befasste sich in ihrer 2016 an der Universität Wien abgeschlossenen Masterarbeit mit »Tabernen in Ephesos«, allerdings mit Schwerpunkt auf den Tabernen des spätantik-mittelalterlichen Stadtquartiers südlich der Marienkirche (Scheifinger 2016). Die Funde aus den Tabernen von der Kuretenstraße sind noch nicht umfassend ausgewertet, sodass nur die vorläufigen Ergebnisse in das Manuskript integriert werden können. Im Rahmen eines von der Kulturabteilung der Stadt Wien geförderten Projekts wurden in Kooperation mit dem Ephesos Museum Wien die Tabernen an der Kuretenstraße rekonstruiert und in Form eines Kurzfilms durch 7reasons Medien GmbH <https://www.oeaw.ac.at/oeai/kommunikation/news/> oder <youtube.com/watch?v=rLxhKNCfo2o> (5. 11. 2019) visualisiert und präsentiert.

[88] ÖAI-Bericht 2016, 16–18.

3 BEFUNDE UND FUNDKOMPLEXE

Nach Darlegung der Forschungs- und Grabungsgeschichte der Kuretenstraße gilt es im Folgenden, anhand ausgewählter Fundkomplexe aus den Grabungen von 1988–2006 die Entwicklung dieser ephesischen Hauptstraße und ihres unteren Abschnitts nachzuzeichnen.

Zunächst werden die Befunde und Fundkomplexe sowie die Datierung und Entwicklung der Einzelstrukturen erläutert, beginnend mit den Monumenten an der Südseite des unteren Embolos – dem hellenistischen Brunnenhaus, dem Heroon, dem Oktogon und dem Hexagon. Südlich der Ehrenbauten befinden sich – dem Hanghaus 2 im Norden vorgelagert – Versorgungs- und Wirtschaftseinrichtungen, deren zeitliche Einordnung für die Entwicklung des unteren Embolos vor allem in der (spät-)hellenistischen Zeit von Interesse ist. Schließlich folgt eine Diskussion der in der Kuretenhalle an der Nordseite des unteren Embolos angetroffenen Befunde, die Aufschlüsse über die Entwicklung über einen weiten Zeitraum vom 3.–2. Jahrhundert v. Chr. bis in das 6. Jahrhundert n. Chr. geben.

3.1 DAS HELLENISTISCHE BRUNNENHAUS

Ab dem Ende der 1970er-Jahre erfolgte die Freilegung jenes Teils der Tabernenreihe im Norden des Hanghauses 2, der von F. Miltner in den 1950er-Jahren noch nicht ausgegraben worden war. Die Taberna II, welche der Wohneinheit 6 im Nordosten vorgelagert ist, war 1994 Ziel von Nachuntersuchungen durch H. Thür und W. Pietsch (Abb. 1 b, 12)[89]. Bei dem Gebäude handelte es sich ursprünglich um einen Brunnenbau, der später allerdings überbaut und unterteilt wurde (Abb. 6 a–c). Eine Sondage wurde in Taberna II (Abb. 1 c: Sondage 1/94; Abb. 6 a. b), eine weitere in deren Vorraum (Abb. 1 c: Sondage 3/94; Abb. 6 a. b) angelegt, um Erkenntnisse über die Ausdehnung und das Errichtungsdatum des ursprünglichen Brunnenbaus zu gewinnen; erste Ergebnisse wurden 1995 im Grabungsbericht des ÖAI veröffentlicht[90]. Die angetroffenen Befunde und eine erste Datierung wurden in dem ausführlichen, allerdings unpublizierten Grabungsbericht W. Pietschs festgehalten; im Folgenden werden die Befundbeschreibungen des Ausgräbers auszugsweise (und um die Tippfehler bereinigt) wörtlich wiedergegeben (Abb. 6 a)[91]:

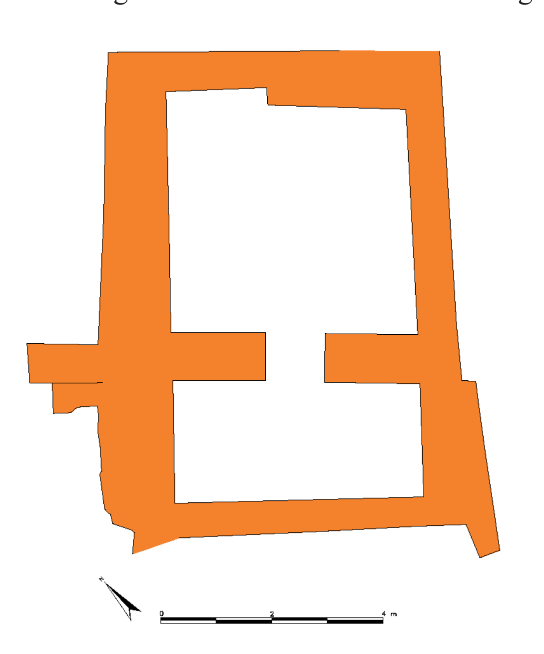


Abb. 6 a Hellenistisches Brunnenhaus, Grundriss

»Die Verbindung zwischen dem Wohnbereich von Hanghaus 2 und der Kuretenstraße bildet zwischen dem sogenannten Nymphäum und der Alytarchenstoa eine Folge von drei Läden, von denen zwei einen Vorraum zur Straße hin besitzen. Im ausgegrabenen Letztzustand konnte der Vorraum zu Taberna II nur über den Vorraum zu Taberna III betreten werden. Zwischen der Tabernenreihe und der östlich anschließenden Alytarchenstoa besteht ein großer Niveausprung, da die Kuretenstraße ab diesem Bereich nach Osten zu steiler ansteigt. Dieser Höhenunterschied wird von der Straße her durch eine sechsstufige Treppe überwunden. Ihre Lage, unmittelbar westlich der letzten Säulenstellung der Alytarchenstoa und zum Großteil im Bereich

[89] Thür 1995c, 18 f.; s. auch Thür 1995d, 91; Thür 2006, 66; Dorl-Klingenschmid 2001, 178 Kat. 15.
[90] Thür 1995c, 18 f.; Thür 1995d, 91.
[91] Der Grabungsbericht W. Pietschs (Pietsch 2001) stellt die Basis für das Verständnis der Befunde dar.



Abb. 6 b Hellenistisches Brunnenhaus, Grundriss mit spätantiker Überbauung

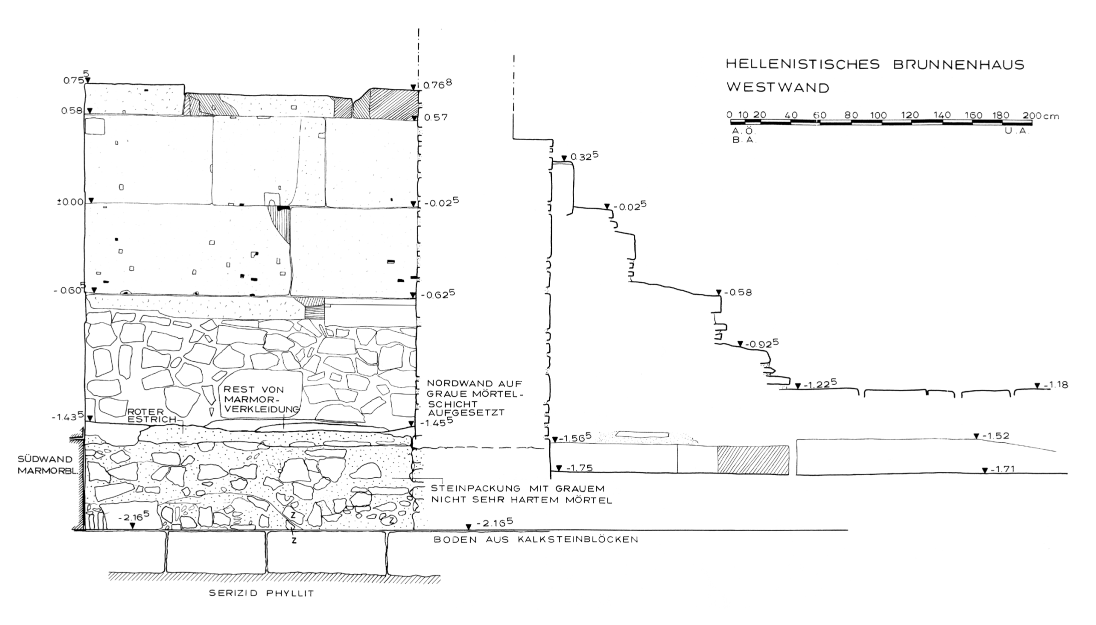


Abb. 6 c Hellenistisches Brunnenhaus, Westwand (Schnitt)

des Vorraumes, zeigt, dass die Halle über dem eingedeckten Tabernenvorraum zumindest eine niveaumäßige Fortsetzung gefunden haben muss[92].

Die Taberna II mißt in der Breite 4,50 m, die Nord-Süd-Erstreckung beträgt an der Ostseite 2,04 m, an der Westseite 2,20 m. Eine 0,90 m starke Mauer mit einer mittig angeleg-

[92] Pietsch 2001, 18. Die zuletzt von Pietsch geäußerte Vermutung wird bei Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009, 112–115. 121 f. aufgegriffen und weitergeführt.

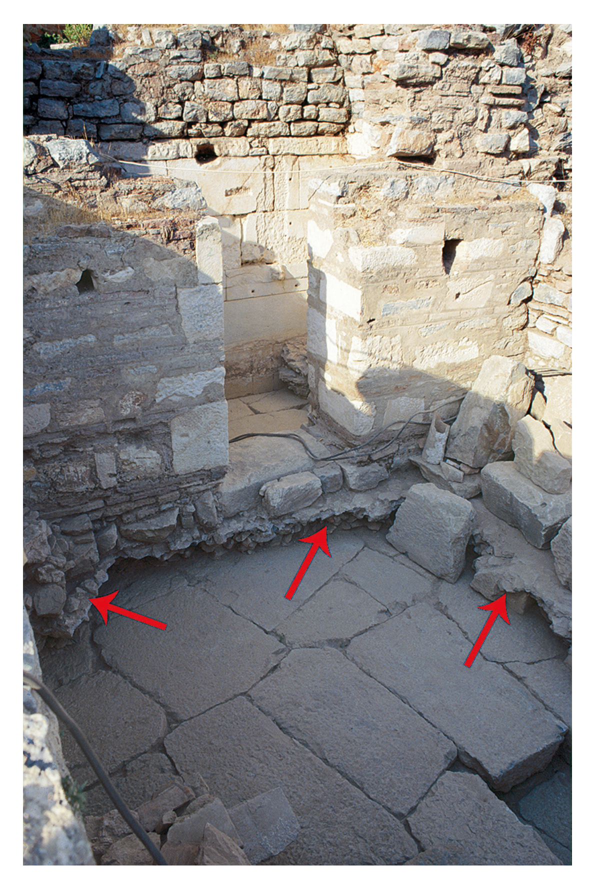


Abb. 6 d Hellenistisches Brunnenhaus, Pfeile: Rest der ›Steinstickung‹

ten, 1,08 m messenden Türöffnung trennt die Taberna II von dem davorliegenden Raum ab, dessen lichte Maße 4,02 × 4,50 m betragen. Teile der Süd-, Ost- und Westwände von Taberna II sowie Teile der Ostwand des Vorraumes gehörten ursprünglich zu einer Brunnenanlage. Die Wände sind aus Marmorquadern in pseudoisodomer Schichtung sorgfältig gefügt. Auf einer schmalen, durch eine einfache Profilierung abgesetzten Zone sind Reste abgeschlagener Löwenprotomen mit kleinen runden Ausflußspuren sichtbar. In der Spätantike erfolgte eine Niveauerhöhung, eine Mauer teilte die Taberna II von dem davorliegenden Raum ab, dessen Nordbegrenzung durch die Flucht der Alytarchenhalle gebildet wird. Zwei Sondagen, eine in der Taberna II (Sondage 1/94) und die zweite im Vorraum (Sondage 3/94), sollten Informationen zu der Ausdehnung und zum Baudatum des Brunnens ermitteln.

Beide Räume durchzieht dieselbe Steinstickung über dem ursprünglichen Brunnenboden. Ihre Höhe beträgt etwa 0,35 bis 0,40 m; zuunterst ist eine lose Bruchsteinpackung gelegt, die von einer etwa 0,10 m starken, äußerst harten grauen Estrichschicht mit Steinen überzogen ist. Dieser Estrich zieht unter die den Vorraum zur Straße hin abschließende Mauer, aber auch unter der Trennmauer zwischen Taberna II und dem Vorraum durch. Die Trennmauer, gemauert aus Spolien, Bruchsteinen und Ziegeln, ist in einem zweiten Bauschritt auf dem grauen Estrich errichtet worden. Die Taberna II weist einen weiteren Bodenaufbau auf, der im Vorraum fehlt: Auf einer weiteren 0,20 m hohen, stark vermörtelten Steinstickung liegt eine durchgehende waagrechte Ziegellage, auf der eine 0,10 m hohe Estrichschicht aufgebracht ist, die mit einem hohen Anteil an Ziegelsplitt und -mehl gemagert ist. Gegenüber dem Brunnenboden betragen die Erhöhungen insgesamt 0,65 m. Vom Estrich ist noch im Ost- und Westteil die geglättete Oberfläche erhalten. In der Mitte weist er Störungen auf, die bis in die erste Steinstickung reichen.

In der Südostecke des Raumes lassen spitze, zu den Wänden parallellaufende Estrichkanten eine Bodenpflasterung mit Marmorplatten vermuten. Genau in der Südostecke liegt noch ein 0,08 × 0,08 m messendes Marmorstück in situ. Zu erkennen ist ein 0,10 bis 0,12 m breiter Streifen vor der Ost- und Südwand. Die Ausstattung des Raumes mit Marmorverkleidungen erstreckte sich auch auf die Wände, wie Plattenreste und entsprechende Vertiefungen im Estrich in der Südostecke und an der Ostwand zeigen. Spätestens als die Absicht bestand, die ursprünglichen Brunnenwände zu verkleiden, mußten die als Wasserspeier dienenden Löwenprotome abgeschlagen werden, da sie den Wandplatten im Wege gestanden wären. Einer der Löwenköpfe fand sich in der oberen Steinstickung; er paßte Bruch an Bruch an die westlichste Ausflußöffnung der Südwand[93].

Unter diesen Steinstickungen zeigte sich der ursprüngliche Brunnenboden, der aus großen, zum Teil rechteckigen, zum Teil rautenförmigen und polygonalen Kalksteinplatten besteht. Die

[93] Heute ist ein Abguss des Löwenspeiers an Ort und Stelle wieder befestigt.

engen Fugen zwischen den Platten sind mit Lehmschlicker abgedichtet; in Taberna II war über dem Boden eine feine dünne Sedimentschicht zu erkennen. Der Boden zieht unter die Brunnenwände, aber auch nach Norden unter die Nordmauer des Vorraumes und bedeckt somit die ganze Fläche von Taberna II und des Vorraumes. In der Taberna II wurde ein Stein des Brunnenbodens gehoben, seine Stärke betrug zwischen 0,21 und 0,26 m. Er lag über einer Bettung aus Serizit-Abschlag auf dem abgearbeiteten gewachsenen Felsen, der an dieser Stelle aus Serizit-Phyllit besteht. Auch im Vorraum, etwa 1,00 m südlich der Nordmauer zur Kuretenstraße, wurde ein Stein des Brunnenbodens gehoben. Hier zeigte sich, daß der Brunnenboden auf einer weiteren Lage aus großen Kalksteinplatten aufliegt, deren grobe Verlegungsrichtung quer zu der des Brunnenbodens liegt. Offenbar mußte wegen des Felsgefälles in Nord-Süd-Richtung eine Ausgleichsschicht eingezogen werden.

Im Nordteil des Vorraumes liegt auf dem Pflaster des Brunnenbodens eine weitere Steinschar aus Kalkstein mit einer Höhe von 0,17 bis 0,20 m. Zwei Reihen haben sich erhalten, von denen die nördliche mit ihrer Nordseite mit der Innenkante der Nordmauer des Vorraumes übereinstimmt. Die Nordkante dieser ersten Reihe ist exakt gerade abgearbeitet, während nach Süden, zur zweiten Reihe hin, die Steinkanten unregelmäßig sind. Zwei Steine der nördlichen Reihe liegen Kante an Kante und sind mit einer schmalen Klammer verbunden. Die südliche Reihe ist weitaus unregelmäßiger gestaltet, mit einem 0,30 m breiten Spalt zwischen den Steinen. Dort, wo diese zusätzliche Steinschar nicht erhalten ist, dient die oben erwähnte lose Bruchsteinpackung als Niveauausgleich für die harte graue Estrichschicht.

Im Vorraum ist ein 0,60 m breiter und höchstens 0,50 m hoher Sockel vor die Ostwand auf der ersten Steinstickung gelegt. Lediglich seine Front besteht aus mörtellos geschichteten Bruchsteinen, Spolien und Ziegeln; die Hinterfüllung bildet nur Erde. Dieser Sockel wurde zum Großteil abgetragen, da sich in der Ostwand eine senkrechte Baufuge zwischen der ursprünglichen Brunnenwand dem sekundären Mauerteil nach Norden abzeichnete. Die Distanz zwischen der Südwand von Taberna II, also der Stirnwand des Brunnens, und dieser Fuge beträgt 4,50 m. Diese Fuge setzt sich jedoch nicht bis zu dem Brunnenboden fort. Der 0,64 m hohe Abschlußblock der Brunnenwand, der in seiner aufgespickten Fläche vier Dübellöcher in einer senkrechten Reihe besitzt, liegt auf einem 0,26 m hohen waagrecht gelegten Marmorblock auf, der über die Fugenflucht hinaus nach Norden reicht. Auf seiner sorgfältig geglätteten Oberfläche sitzt der aus Spolien zusammengesetzte sekundäre Mauerteil auf; die senkrechte Seite zum Vorraum hin ist jedoch abgemeißelt. Der waagrechte Block liegt auf drei Marmorquadern auf, deren Vorderseiten ebenfalls grob abgearbeitet sind. Der nördliche von diesen ruht auf einer 0,20 m hohen Kalksteinplatte, die zu den Plattenreihen vor der Nordwand des Vorraumes gehört. Die beiden anderen Quader liegen direkt auf dem Brunnenboden auf; höhenmäßig setzen sie die unterste Quaderschar der Brunnenwand fort. Da ihre Flächen zu dem Vorraum hin, nach Westen, abgemeißelt sind, kann der Brunnenraum sich nicht weiter nach Norden erstreckt haben. Seine nördliche Innenkante muß mit der Fuge zwischen dem südlichen der drei Quader mit der abgemeißelten Fläche und dem südlich anschließenden Block der Brunnenostwand nach Westen gezogen haben, was für den Brunnen ein lichtes Nord-Süd-Maß von 4,18 m ergibt. Spuren einer Quermauer oder einer Säulenstellung mit Schrankenverbindungen waren jedoch auf dem Brunnenboden nicht sichtbar.«[94]

3.1.1 Die Befunde

Die Datierung des ursprünglichen Brunnengebäudes gestaltet sich schwierig, da aus der Bettung unter den gehobenen Platten des Brunnenbodens kein aussagekräftiges Fundmaterial stammt. Unter der späteren Nordmauer des Baus wurde – noch über dem Brunnenboden – im Bereich des Vorraums der Taberna II ein kleiner, zeitlich homogener Fundkomplex geborgen, der einen *terminus ante quem* für seine Errichtung geben dürfte (Abb. 6 b).

---

[94] Pietsch 2001.

Die vorhandenen Gefäße der Westabhangware können dem frühen 2. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden (**K 1–3**). Besonders hervorzuheben sind Fragmente eines Riefelkantharos oder einer Amphore mit Resten eines Mal- und Ritzdekors auf der Schulter und einem Riefeldekor auf der Gefäßwand, der von vertikalen stilisierten Zweigen unterbrochen ist (**K 1**). Vergleichbar dekorierte Gefäße finden sich in Sardis[95], aber auch im Schwarzmeerraum[96] und auf Rhodos[97]. Diese Funde sind vergesellschaftet mit einem kleinen Fragment einer Medaillonschale mit außen umlaufender Bodenrille, das ebenfalls in das 2. Jahrhundert v. Chr. datiert (**K 4**)[98].

Hervorzuheben ist das Auftreten eines ionischen Reliefbechers in Form eines kleinen Wandfragments mit einem hellgrauen Überzug und Resten eines vegetabilen Dekors (**K 5**). Da mit dem Auftreten von Reliefbechern in Ephesos frühestens ab dem zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. gerechnet wird und die Produktion ephesischer Reliefbecher im umfangreichen Stil erst in der Mitte/zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. einsetzt[99], das Stück zudem sehr kleinteilig gebrochen und abgerieben ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sekundär in den Bereich unter der Nordmauer gelangte. Auszuschließen ist aber auch nicht, dass es sich um eines der frühesten Zeugnisse für Reliefbecher in Ephesos handelt[100].

Nur wenige Fragmente sind dem Tafelgeschirr des frühen 2. Jahrhunderts v. Chr., also der Firnisware und der sog. Colour Coated Ware[101], zuzuordnen. Lediglich ein Fragment eines konischen Bechers mit feiner doppelter Innenrillung und Rille außen unter dem Rand (**K 6**)[102] sowie eine frühe Echinusschale mit gerundeter Wand[103] sind vertreten (**K 7**). Zu ergänzen sind ein profilierter hoher Standfuß eines Skyphos oder Kantharos[104] (**K 8**) und der breite Rand einer Schüssel mit partiellem Überzug (**K 9**), die in das frühe 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sind.

Unter den Amphorenfunden sind vier Henkelfragmente rhodischer Amphoren mit Stempeln hervorzuheben, die nach Parallelen in die Zeit zwischen 240 v. Chr. und dem ersten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden können. Für den runden Stempel, in dessen doppelten Rahmen mit runder Rose in der Mitte der Name ΕΛΛΑΝΙΚΟΥ eingeschrieben ist (**K 10**), gibt es beispielsweise aus den Grabungen auf der Tetragonos Agora gut datierbare Vergleiche[105], ebenso für den nicht tief eingestempelten Namen ΟΝΑΣΙΜΟΥ auf dem rechteckigen Stempel von **K 11**[106]. Ein weiteres Fragment eines Amphorenhenkels ist mit einem zweizeiligen Rechteckstempel versehen (**K 12**), der das Eponym ΞΕΝΟΦΑΝΤΟΖ wiedergibt, wobei in der ersten Zeile das N spiegelverkehrt und in der zweiten Zeile der zweite Teil des Namens von links nach rechts geschrieben sind; die Buchstaben ANT stehen auf dem Kopf (ΞΕΝΟ/ΖΟΤΝΑΦ)[107]. Das Eponym ist auf rhodischen Amphorenstempeln der Periode III belegt, wird um 189 v. Chr. datiert und tritt auch in Kombination mit dem Fabrikantennamen Ἱερωτέλης auf[108]. Noch ein weiteres, kleines und abgebrochenes Henkelfragment (**K 13**) zeigt Reste eines zweizeiligen Rechteckstempels, der allerdings nur sehr flach eingestempelt und zudem stark abgerieben ist, sodass das Eponym oder der Titel nicht mehr zu entschlüsseln sind. Die zahlreich vertretenen ungestempelten Amphorenfragmente verteilen sich auf lokal-regionale Formen mit über-

---

95 Rotroff – Oliver 2003, Taf. 24, 166 (Amphore).
96 Lejpunskaja – Guldager Bilde u. a. 2010, DC-233.
97 Freundliche Information L. Betina (ehem. Peloschek) (Universität Kopenhagen).
98 Mitsopoulos-Leon 1991, vgl. bes. Taf. 64, C2; Ladstätter 2010a, K 285–K 288.
99 Rotroff 1982, 2–13; Günay Tuluk 2001, 51–57; Ladstätter u. a. 2003, 26–28; Ladstätter 2003a, 73; Ladstätter – Waldner (in Druck).
100 Vgl. etwa zwei Fragmente von Reliefbechern aus dem Fundamentbereich der Kammern D des Theaters (Waldner 2017b, K 44. K 53).
101 Zur Definition s. Ladstätter 2010a, 87 f.; Ladstätter u. a. 2003, 30.
102 Ladstätter u. a. 2003, 30.
103 Ladstätter u. a. 2003, 31.
104 Ladstätter 2010a, K 291–K 294.
105 Lawall 2007, 44 f. AH 35 a–b; 36 mit weiterführenden Vergleichen zu demselben Typ. Der Stempel ›ΕΛΛΑΝΙΚΟΥ‹ ist allerdings nicht belegt. Vgl. auch Finkielsztejn 2001, Tab. 19.
106 Vgl. Lawall 2007, 41 AH 25.
107 Ich danke M. Lawall (University of Manitoba) herzlich für die Hilfe bei der Bestimmung.
108 Lawall 2007, 39; Finkielsztejn 2001.

hängender Lippe, die als Amphoren mit Mushroom Rim der Nikandros-Gruppe angesprochen werden können (**K 14–16**)[109], sowie auf Amphoren mit blockartig bis kantig verdicktem Rand, die zumindest teilweise rhodischer Provenienz sein dürften (**K 17–32**)[110]. Auf einem Fragment blieb am Hals der Rest eines roten Dipinto erhalten, dessen Bedeutung allerdings nicht mehr zu erschließen ist (**K 33**)[111]. Der Amphorenrand **K 34** zeigt in seiner Form Affinitäten zu dem Typ Dressel 1c[112], aber auch zu dem sog. graeco-italischen Typ[113]. Eine Amphore mit hohem, flachem Rand (**K 35**) ist ebenfalls nicht mit Sicherheit zuzuordnen, womöglich handelt es sich um eine Variante einer ›Local Aegean 2‹-Amphore[114]. Drei Amphorenknäufe gehören vermutlich zu rhodischen Amphoren (**K 36–38**), während zwei Knäufe von Spitzamphoren (**K 39**. **K 40**[115]) sowie ein Amphorenknauf mit leichtem Absatz außen (**K 41**) nicht näher zu bestimmen sind.

Anzuschließen sind Fragmente gebrauchskeramischer Krüge mit verdicktem Rand (**K 42–44**[116]), mit geschwungener Wand, ausgebogenem Rand und darunter umlaufendem Absatz (**K 45**. **K 46**)[117] oder überhängender Lippe (**K 47–53**). Als charakteristisches Merkmal für diese wohl in der lokal-regionalen Umgebung von Ephesos produzierten Krüge oder Amphoren, für deren Form eine Nähe zu Amphoren mit Mushroom Rim sowie zu Amphoren der Nikandros-Gruppe zu konstatieren ist[118], kann außerdem der partielle Dekor in Form von Überzugsstreifen angeführt werden (Abb. 7). Diese Gefäße stehen in der Tradition der Colour Coated Ware[119] und wurden ursprünglich vermutlich zum Servieren bei Tisch genutzt. Eine andere Variante eines großen Kruges oder Topfs stellt **K 54** dar: Das Gefäß hat einen ausgebogenen, zarteren Rand als die zuvor besprochenen und hat mindestens einen, ursprünglich vielleicht zwei breite Bandhenkel.

Küchenware ist in dem Fundkomplex durch eine Schüssel/Lekane vertreten, die in mehrere Fragmente zerbrochen ist und einen breiten, ausgebogenen Rand aufweist, der an der Oberseite mit einem Wellendekor zwischen zwei Rillen versehen ist (**K 55**). Eine ähnliche Schüssel ist in den hellenistischen Terrassierungsschichten des Prytaneions vertreten[120]. Parallelen finden sich außerdem in Athen[121], allerdings zumeist im gebrauchskeramischen Fabric.

3.1.2.1 Charakterisierung und Einordnung des Fundkomplexes unter der Nordmauer

Insgesamt kann der Fragmentierungsgrad der an der Seite des Vorraumes der Taberna II unter der spätantiken Nordmauer des Brunnenhauses angetroffenen Gefäße als klein- bis mittelteilig beschrieben werden, es sind aber auch einige besser erhaltene Artefakte dabei. Es könnte sich also um umgelagertes Material handeln, das hier – unter der Steinstickung – zur Planierung eingebracht wurde. Wegen der zeitlichen Homogenität des Komplexes und der Tatsache, dass es sich um ein deutlich älteres Ensemble handelt, ist aber eher davon auszugehen, dass die Gefäße nicht viel später, etwa bei der Erhöhung des Brunnenbodens, sondern recht bald nach ihrer

---

[109] Bezeczky 2013, 30. 61 f. (Type 5); Bezeczky 2004, 87 Nr. 37; 95 Abb. 37; Lawall 2004, 177–182; Lawall 2007, 48–53; Lawall 2005, 205–207; Gassner 1997, 105–113.

[110] **K 18**; vgl. Gassner 1997, 392.

[111] Vgl. Rotroff 2006, K 139 mit dorischem Dipinto, das möglicherweise eine Gewichtsangabe ist. Es wird eine Parallele aus einem Brunnen in Korinth angeführt, wo möglicherweise Töpferabfall des 2. Jhs. v. Chr. entsorgt wurde. Rotroff 2006, 89; Weinberg 1949, 152 Taf. 16, 16. 17; vgl. auch Bald Romano 1994, Abb. 13, 67 Taf. 26, 67. Allerdings auf graeco-italischer Amphore oder Dressel 1A/Lamboglia 2, mit lateinischem (?) Dipinto. <http://www.ascsa.edu.gr/pdf/uploads/hesperia/148242.pdf> (1. 12. 2017).

[112] Vgl. Peacock – Williams 1986, 93 Class 6.

[113] Vgl. etwa Morel 1990, Abb. 2 (Mischform zwischen einer Amphore graeco-italischen Typs und Typ Dressel 1c).

[114] Vgl. Bezeczky 2013, Taf. 55, Nr. 2.

[115] Vgl. eventuell Gassner 1997, 420.

[116] Vgl. Ladstätter 2010a, K 39–K 40.

[117] Vgl. ähnliche Typen gebrauchskeramischer Krüge im Prytaneion (Ladstätter 2010a, K 39–K 40) und im Hanghaus 2 (Ladstätter – Lang-Auinger 2001, Taf. 52, 67–70).

[118] Ladstätter – Lang-Auinger 2001, 76; Lawall 2007, 48–53.

[119] Ladstätter 2010a, 87 f.

[120] Ladstätter 2010a, K 54 (ähnlich).

[121] Vgl. Rotroff 2006, Abb. 48. 49, Lekane Form 4, bes. Abb. 48, 277 (P32655).

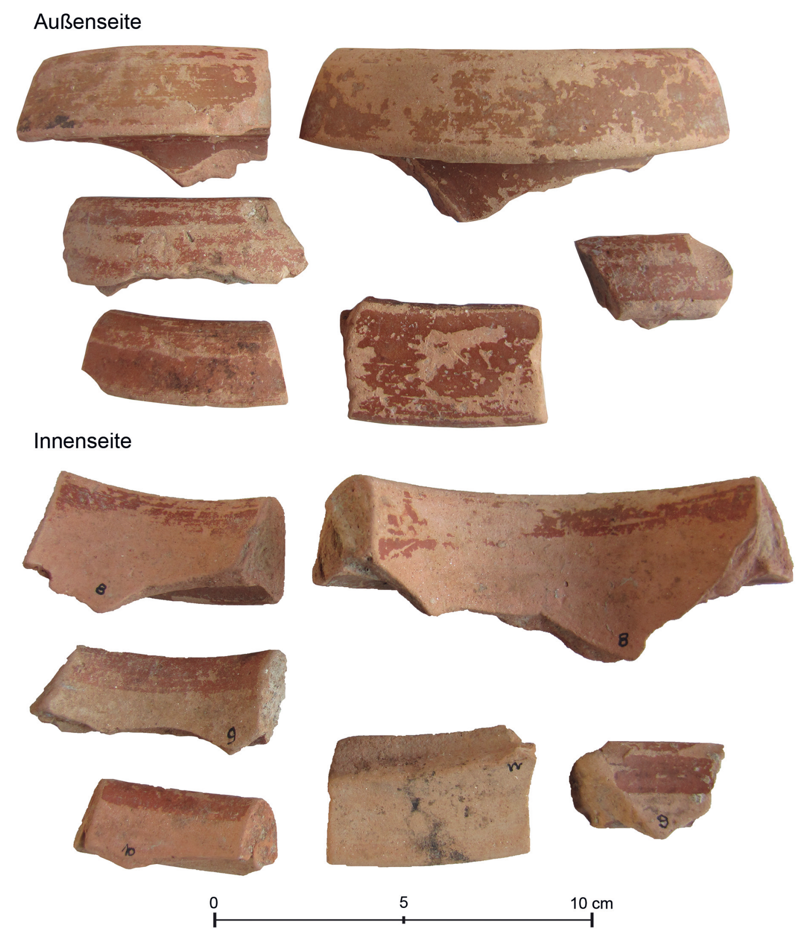


Abb. 7 Gebrauchskeramische Krüge/Amphoren mit partiellen Überzugsstreifen, Außenseite (oben) und Innenseite (unten)

Benutzung hier deponiert wurden. Die Amphoren – darunter vier mit gestempelten Henkeln – stellen einen beachtlichen Anteil am Fundmaterial, Gebrauchskeramik tritt ebenso häufig auf, insbesondere in Form von Krügen/Amphoren mit überhängender Lippe und innen und außen streifig überzogenem Rand. Gering ist hingegen der Anteil an Feinkeramik, auch Küchenware tritt nur vereinzelt auf. Die Fundzusammensetzung ist zeitlich homogen, die keramischen Funde sind – mit Ausnahme eines Reliefbecherfragments und eines eventuell jüngeren Amphorenrandes (**K 34**) – einheitlich in das erste Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren. Sie geben einen *terminus ante quem* für die Errichtung des Brunnenhauses, das demnach etwas früher erbaut worden sein muss. Insgesamt ist der Fundkomplex unter der Nordmauer vergleichbar mit den bislang in Ephesos nur ausschnitthaft bekannten Fundkomplexen des mittleren und späten 3. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. (s. Anhang 2). Dabei handelt es sich um die älteste Füllung eines Brunnens im Hanghaus 1, Raum SR 9c[122], um einen hellenistischen Fundkomplex im Hanghaus 1, Raum SR 12[123], um die Fundkomplexe aus dem Fundamentbereich der Kammern D3 und D8 des Theaters[124], um das Fundmaterial aus Deponierungen im Mausoleum in Belevi[125] und aus dem Prytaneion[126].

[122] Ladstätter u. a. 2003, 42 (Brunnenfüllung 3).
[123] Ladstätter 2003a.
[124] Waldner 2017, 134–139.
[125] Trapichler 2016, 190–194. 198–206.
[126] Ladstätter 2010a.





Abb. 8 b Löwenkopfspeier, Detail

Abb. 8 a Hellenistisches Brunnenhaus, Pfeil: Löwenkopfspeier (Abguss des Originals, wieder befestigt)

Ein wichtiges Indiz für die Datierung des Brunnengebäudes ist – zusätzlich zu dem Fundkomplex unter der späteren Nordmauer – ein abgeschlagener Löwenkopfspeier, der sekundär in einer der späteren Steinstickungen geborgen wurde und exakt an die westlichste Ausflussöffnung der Südseite des Monuments passt (Abb. 8)[127].

Anhand von Vergleichen ist der Wasserspeier in die hellenistische Zeit zu setzen, V. M. Strocka datiert ihn nach dem ›Typus des Belevi-Löwen‹[128] in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. H. Thür hingegen ordnet den Brunnen anhand bautechnischer Indizien erst dem 1. Jahrhundert v. Chr. zu[129], womit er sich in die Reihe der späthellenistisch bis augusteisch zu datierenden Bauten an der Nordfront der hellenistischen Vorgängerbebauung der Hanghäuser einfügen und ein weiteres Zeugnis für den in dieser Zeit festzustellenden ›Boom‹ einzelner (gestifteter) Monumente in der ephesischen Innenstadt darstellen würde. Der früheren Datierung ist allerdings nicht zuletzt aufgrund des *terminus ante quem*, der sich aus dem genannten keramischen Fundmaterial unter der Nordmauer ergibt, der Vorzug zu geben.

Vermutlich ebenfalls zu der Baudekoration des Brunnens gehört das Fragment einer tönernen Antefixmaske mit weißen Überzugsresten (**K 56**), die ein bartloses männliches Gesicht mit wallendem Haar und ursprünglich zwei, nunmehr nur noch einem erhaltenen kleinen, spitzen Hörnchen darstellt – es dürfte sich um eine androkephale Stierdarstellung des Flussgottes Acheloos handeln (Abb. 9). Die ikonografische Hauptform für Acheloos ist jene der Maske mit Bart, Hörnern und Stierohren, wobei die ältesten Maskendarstellungen im späten 6. und frühen 5. Jahrhundert v. Chr. entstanden. Das Maskenbild als ikonografische Darstellungsform des Acheloos blieb bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. geläufig[130], bartlose Mann-Stier-Darstellungen des Acheloos finden sich allerdings auf nur wenigen Denkmälern. Hier sind besonders hellenistische Münzen des Akarnani-

[127] Pietsch 2001: »Für eine Datierung des Brunnengebäudes steht nur eine geringe Fundevidenz zur Verfügung. Aus der dünnen Erdbettung des Brunnenbodens kam unter der gehobenen Platte im Vorraum keine aussagekräftige Keramik zutage. Lediglich der abgeschlagene Löwenkopfspeier spricht für ein Baudatum in hellenistischer Zeit.«

[128] Strocka 2005, 348. 347 Abb. 25. 26.

[129] Thür 1999c, 423; H. Thür in: Scherrer 1995, 124.

[130] LIMC I (1981) 31 f. s. v. Acheloos (H. P. Isler).

schen Bundes zu nennen: Auf einer Prägung des 2. Jahrhunderts v. Chr. finden sich vergleichbare bartlose, jugendlich wirkende Darstellungen des Acheloos[131]. Abgesehen von den genannten akarnanischen Münzen ist Acheloos auf frühkaiserzeitlichen Gemmen als bartloser Flussgott dargestellt, außerdem auf einem etruskischen Spiegel und einem lokrischen Tonrelief[132]. Die Personifikation eines Flussgottes passt natürlich gut in den Kontext einer hellenistischen Brunnenanlage. Die Maske wurde allerdings wie der marmorne Löwenkopfspeier in einer der späteren Steinstickungen, die im Zuge der Niveauerhöhung des Brunnenbodens eingebracht worden waren, geborgen. Der originale Fundzusammenhang ist im Unterschied zu dem anpassenden Wasserspeier nicht mehr zu rekonstruieren.



Abb. 9 Tönerne Antefix-Maske aus dem hellenistischen Brunnenhaus (?) an der Kuretenstraße

Kombiniert man alle Indizien für eine Datierung, so kann davon ausgegangen werden, dass das Brunnenhaus im ausgehenden 3./beginnenden 2. Jahrhundert v. Chr. errichtet wurde. Nicht nur die vorhandene Fundzusammensetzung, sondern auch das Fehlen bestimmter Gattungen ermöglicht eine Eingrenzung der Datierung: In dem Fundkomplex fehlen weitestgehend Waren, die in das mittlere und ausgehende 2. Jahrhundert v. Chr. weisen, wie etwa weißgrundige Keramik, Keramik im Westabhang-Nachfolgestil, auch ESA ist noch nicht vertreten[133]. Das Brunnenhaus stellt somit das bislang älteste nachgewiesene Monument an der Südseite des unteren Embolos dar und zählt – zusammen mit dem Brunnenhaus vor dem Theater[134] – zu den ältesten wasserwirtschaftlichen Anlagen der neugegründeten Stadt[135]. Was die Funktion des hellenistischen Brunnenhauses betrifft[136], so diente es wohl nicht (nur) der Repräsentation einer einzelnen Persönlichkeit, sondern ist prinzipiell – vor allem auch in Hinblick auf die Notwendigkeit von Wasser in der neuen, von Lysimachos gegründeten Stadt – als Nutzbau und Wasserversorgungsstation zu werten[137].

3.1.2 Die Erhöhung des Brunnenbodens

Die nächste belegbare Aktivität an dem Brunnenhaus ist eine Erhöhung des Brunnenbodens. Ob sich dadurch seine Funktion veränderte oder mit einer Aufgabe der Nutzung als Brunnen in dieser Zeit zu rechnen ist, kann nicht festgestellt werden.

Eine Ziegelestrichschicht auf einer Ziegellage in Taberna II gehört zu der Phase der Erhöhung des Brunnenbodens (Abb. 6 c: roter Estrich). Aus dieser Schicht stammen Funde, die – mit

[131] LIMC I (1981) 135 Nr. 96 s. v. Acheloos (H. P. Isler); vgl. etwa <https://manfacedbullsar.wordpress.com/leukas/> (12. 6. 2015).
[132] LIMC I (1981) 35 Nr. 274. 230. 208 s. v. Acheloos (H. P. Isler).
[133] Zu dem frühesten Auftreten von ESA in Ephesos s. u. Kap. 3.2.2.2.
[134] H. Thür datiert das Brunnenhaus vor dem Theater aufgrund seines Bautypus als »Brunnenhaus in Hallenform mit Schöpfbecken« in die hellenistische Zeit: Thür 2006, 65. Eine exakte Datierung anhand einer kontextuellen Fundauswertung steht allerdings noch aus.
[135] Strocka 2005, 348.
[136] Thür 1999b, 425.
[137] Die Wasserzuleitung des Brunnens ist allerdings ungeklärt, ebenso kann aufgrund des schlechten Erhaltungszustands des Brunnengebäudes und dessen späterer Überbauung nicht entschieden werden, ob man das Gebäude betreten und das Wasser direkt an den Ausflüssen holen konnte oder ob Schrankenplatten das Brunnenbecken begrenzten. Thür 2006, 66.

Ausnahme späthellenistischer Residuals – dem ausgehenden 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zuzuweisen sind. Generell ist das Material mit viel Mörtel behaftet. Besonders hervorzuheben ist der nahezu flache Boden einer Schale der ESB, welcher der Form Atlante 37 zuzuordnen ist. Er weist eine konzentrische eingestempelte Punktrosette auf der Innenseite auf, wie sie ab dem ausgehenden 1. Jahrhundert n. Chr. auftreten (**K 57**)[138]. Ein kleines Schulterfragment einer italischen Lampe (**K 58**) dürfte etwas älter sein (augusteisch-tiberisch), während sich die Wandfragmente von dünnwandigen Bechern und jene eines gebrauchskeramischen Töpfchens oder Unguentariums mit flacher Standfläche (**K 59**) in den Datierungsrahmen einfügen.

Aus der mörteligen Steinstickung unter der Ziegelestrichschicht in Taberna II stammen ebenfalls ESB-Fragmente aus dem ausgehenden 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. (**K 60**. **K 61**) sowie Feinwarebecher derselben Zeit (**K 62–65**). Ein Wandfragment mit weißer Bemalung (**K 66**) gehört möglicherweise zu einem ›boccalino a collarino‹ und ist erst dem 3. Jahrhundert n. Chr. zuzuweisen[139]. Aus der zweiten Steinstickung wurde – auf dem Niveau des Brunnenbodens – ein weiteres Fragment eines ESB-Steilrandtellers mit Roulettdekor am Rand geborgen, das der Form Atlante 58 zuzuweisen ist und in das letzte Viertel des 1. und das erste Viertel des 2. Jahrhunderts n. Chr. gehört (**K 67**)[140].

Eine in der Steinstickung der Taberna II geborgene Münze des Claudius[141] widerspricht der aus der Keramik für die Erhöhung des Brunnenbodens gewonnenen Datierung nicht. Es treten allerdings in der ersten (unteren) Steinstickung der Taberna II – woher im Übrigen auch das Fragment des marmornen Löwenkopfs und das der Antefix-Maske stammen – neben früheren Funden wie einem Feinwarebecher (**K 68**), einem Randfragment eines weißgrundigen Kruges mit partieller Bemalung und Bandhenkel (**K 69**)[142] sowie dem lunulaförmigen Aufsatz einer Red-on-white-Lampe (**K 70**)[143] vereinzelt auch spätantike Artefakte auf. Vertreten sind etwa ein LRC-Randfragment der Form Hayes 1B[144] (**K 71**) und eine Münze des Constantius II. (M 13/94)[145], die in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. und das frühe 5. Jahrhundert deuten. Aufgrund dieser Funde geht W. Pietsch von einer Aufgabe der Funktion als Brunnen und einer Einbeziehung des Gebäudes in die Tabernenreihe in dieser Zeit aus. Die Umbau- und Adaptionsarbeiten bringt er mit möglichen »Renovierungsarbeiten nach der Erdbebenserie in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts«[146] in Verbindung.

3.1.3 Die ›Bankmauer‹

In einer späteren Phase wurde vor der Ostmauer des Vorraumes von Taberna II ein Sockel errichtet, der möglicherweise eine Art Bank darstellt. Vier Münzen geben laut W. Pietsch einen *terminus post quem* für dessen Errichtung am Beginn des 5. Jahrhunderts[147]. Die keramischen Funde aus dem Bereich der ›Bankmauer‹ reichen hingegen bis in das 6. Jahrhundert, wobei besonders die Imitation eines LRC-Tellers der Form Hayes 3 oder 10[148] in ERSW hervorzuheben ist (**K 72**), die beim Putzen des Sockels geborgen wurde. Ansonsten sind LRC-Tellerfragmente

[138] Hayes 1985, 63.
[139] Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 749. K 710 (3. Jh.); Ladstätter 2002a, 36.
[140] Hayes 1985, 63.
[141] M 10/94 (Anhang 1). Pietsch 2001.
[142] Zur weißgrundigen Keramik s. ausführlich u. Kap. 3.2.1.2.
[143] Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 29, L186–L191; Meriç 2002, Taf. 79, L 60.
[144] Hayes 1972, 325–327; Ladstätter – Sauer 2005, 149.
[145] Pietsch 2001: »M 13/94: Hfo., Constantius II., Rev. zwei Victorien, 341–346 n. Chr.«.
[146] Pietsch 2001. Zu den postulierten Erdbeben des 4. Jhs. und zu der »Bedeutung der Beben von 358, 365 und 368 in der ephesischen Grabungsgeschichte« s. kritisch Ladstätter 2002a, 29–31.
[147] Pietsch 2001: »M 16/94: Cen., Rev. Securitas Rei Publicae, 364–375; M 16a/94: Hcen., Rev. Salus Rei Publicae, Konstantinopel, 383–408; M 17/94: Maximinus, Rev. Dionysos, Nysa, 235–238; M 17a/94: Cen., Constantius II., Rev. Reitersturz, Konstantinopel, 355–361«; s. Anhang 1.
[148] Vgl. Ladstätter – Sauer 2005, Taf. 11, EPH-HH-TS12.

der Form Hayes 3[149] zu nennen (**K 73–76**), ebenso eine Kragenrandschale, die formtypologisch auch als Variante einer Imitation der LRC-Form Hayes 3 angesprochen werden kann (**K 77**)[150]. Zeitgenössische spätantik-frühbyzantinische Lampen (**K 78**. **K 79**)[151], der Standfuß eines Stängelglases (**K 80**)[152] und verschiedene Gebrauchs- und Küchenwaren, die dem 5. und frühen 6. Jahrhundert n. Chr. zugewiesen werden können, runden das Spektrum ab.

Wann genau die Trennmauer zwischen der Taberna II und ihrem Vorraum eingezogen worden war, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, da keine datierenden Schichten zugewiesen werden konnten und aus dem grauen Estrich unmittelbar unter der Trennmauer keine Funde geborgen wurden. Die Bauweise der Mauer mit Spolien, Bruchsteinen und Ziegeln lässt aber darauf schließen, dass es sich um eine spätantike Baumaßnahme handelt. Ähnlich verhält es sich mit der teilweise von der Ostmauer des Brunnenhauses gebildeten Stützmauer für die Alytarchenstoa und dem Treppenaufgang zu derselben, deren genaues Baudatum anhand der Befunde und Funde des Vorraumes der Taberna II ebenfalls nicht zu bestimmen ist. Erstere wurde im nördlichen Teil zu einem nicht näher definierbaren Zeitpunkt mit Bruchsteinen ausgebessert oder erhöht und wird von A. Sokolicek als gleichzeitig mit den Kammern des Hanghauses 1 und einem möglichen (kaiserzeitlichen) Vorgängerbau der ›Alytarchenstoa‹ interpretiert[153].

3.1.4 Die Aufgabe der Taberna II

Jene Funde, die 1978 im Raum westlich der Alytarchenstoa – also im Vorraum der Taberna II – »im Füllschutt« oder »im Füllschutt unter dem Boden«[154] geborgen wurden, belegen eindeutig, dass dieser Raum erst gegen Mitte des 7. Jahrhunderts verschüttet worden war. Die entsprechenden Gefäße des letzten Inventars der Taberna vor ihrem Versturz (Abb. 10 a) sind gut erhalten oder großteilig gebrochen, sodass sich auch Anpassungen vornehmen ließen. Sie scheinen bis kurz vor der Verschüttung des Raumes westlich der Alytarchenstoa in Gebrauch oder vielleicht auch zum Verkauf gestanden zu sein. Besonders aussagekräftig in Bezug auf die letzte Nutzung ist das LRC-Spektrum, das einen beachtlichen Anteil an frühen und späten Tellern der Form Hayes 10 und Hayes 3/10 aufweist, die bis in die Mitte des 7. Jahrhunderts verbreitet sind (Abb. 10 a, 1–7)[155]. Außerdem sind ERSW-Imitationen u. a. der LRC-Formen Hayes 3 (Abb. 10 a, 9. 10) und gut erhaltene sog. Buff Ware Bowls zu nennen (Abb. 10 a, 11–13). Bei ihnen handelt es sich um Steilrand-Kragenschalen mit Überzug, die in ihrer Beschaffenheit der ephesischen Red Slip Ware nahestehen[156]. Außerdem finden sich mehrere Randfragmente und zwei Tellerböden mit einem feinen Punktreihen-Roulettdekor, die der sog. Mäandertalsigillata zugeordnet werden können und ebenfalls im ausgehenden 6. und in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts auftreten (Abb. 10 a, 14–17)[157]. In dieselbe Zeit weisen Fragmente von ARS-Tellern der Formen Hayes 99 und Hayes 93 oder 103 (Abb. 10 a, 18. 19)[158]. Eine runde Feld- oder Pilgerflasche mit einem aufgemalten Sternmuster in einem Kreuz (Abb. 10 b) fügt sich ebenfalls gut in den Zeitrahmen

[149] Hayes 1972, 329–338; Ladstätter – Sauer 2005, 149 f.
[150] s. Ladstätter – Sauer 2005, 153 f. Taf. 9, 118.
[151] **K 78** mit Flechtband auf der Schulter, Griff nicht erhalten: vgl. eventuell Ladstätter 2008, K 311; K 79: Lampe mit massivem Griffzapfen, vgl. Ladstätter 2008, 117 (Typ III).
[152] Vgl. Czurda-Ruth 2007, Nr. 631–778.
[153] Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009, 120 f.
[154] Im Tagebuch des Jahres 1978 werden vom 23. 8.–18. 9. 1978 die Freilegungsarbeiten im Raum westlich der Alytarchenstoa jeweils kurz beschrieben. Am Montag, 18. 9. 1978, wurden die Grabungsarbeiten abgeschlossen. »Das Mauerwerk dieses Raumes besteht durchwegs aus Spolienquadern, zwei Bodenniveaus sind festzustellen, innerhalb des spätantiken Abschnitts«; Tagebuch 1978, 31.
[155] Ladstätter – Sauer 2005, 150.
[156] Waldner – Ladstätter 2014, 50 (»local fine buff wares«); Ladstätter – Sauer 2005, 153 f.
[157] Waldner – Ladstätter 2014, 51 f.; Hayes 1972, 408–410; Ladstätter 2008, 115 (K 237); Turnovsky 2005b, Abb. 1; Quatember u. a. 2008.
[158] Hayes 1972, 145–148. 157–160.

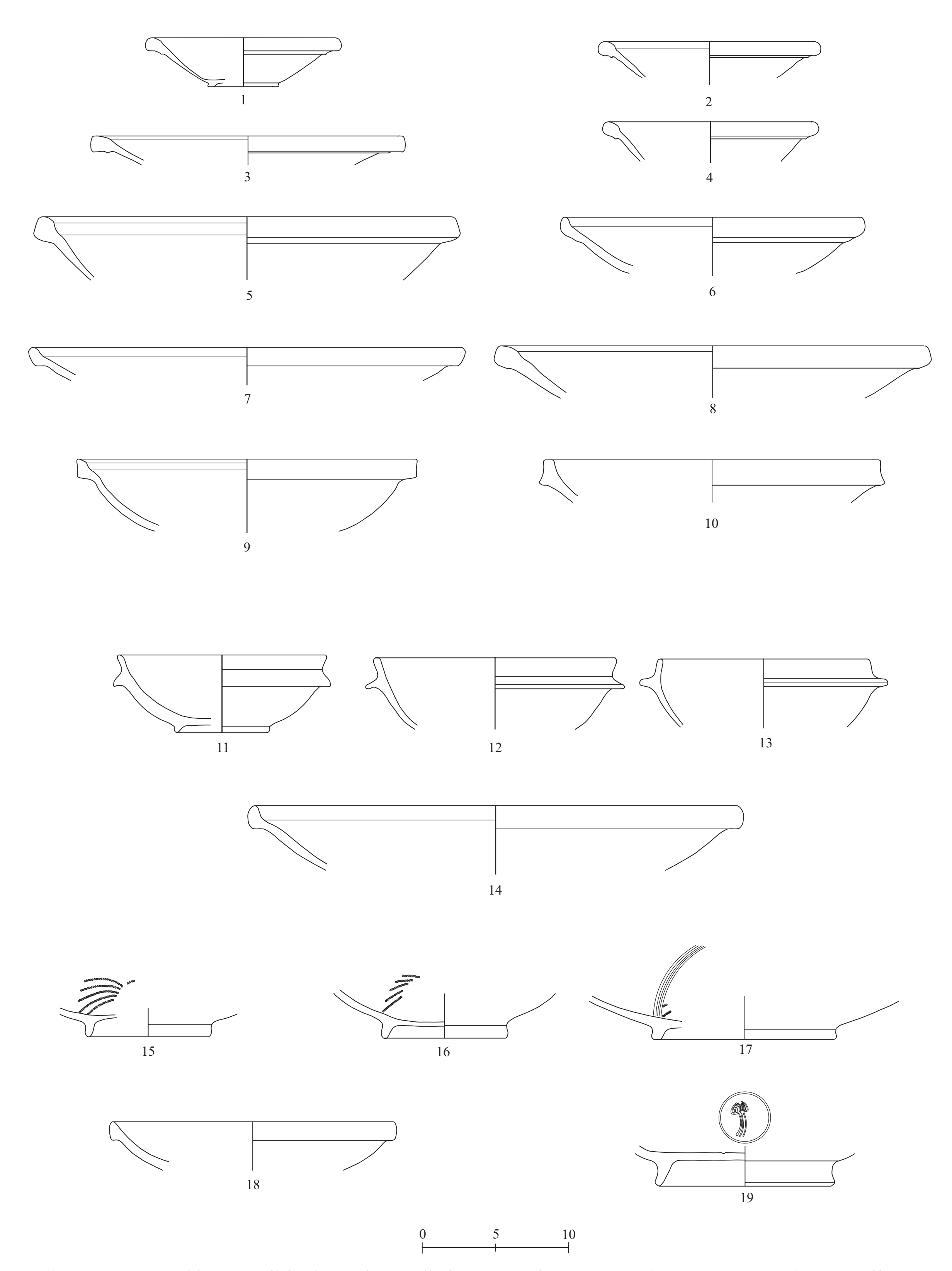


Abb. 10 a Ausgewählte Keramikfunde aus dem ›Füllschutt‹ von Taberna II: LRC (1–7; ERSW [9–10]); sog. Buff Ware (11–13); sog. Mäandertalsigillata (14–17); ARS (18–19)



Abb. 10 b Pilgerflasche aus dem ›Füllschutt‹ von Taberna II

ein[159]. Auch die Lampen und das Glasspektrum aus dem Füllschutt sind eindeutig spätantik-frühbyzantinischer Zeitstellung, sollen hier allerdings nicht näher behandelt werden. Eine Nutzung der Taberna II bis in die Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr. deckt sich mit den Ergebnissen der Tabernae in der Süd- und Nordhalle der Kuretenstraße[160], ebenso mit jenen für den Bereich nördlich des Trajansnymphäums[161].

[159] In Ephesos findet sich ein vergleichbares Stück mit Bemalung, das von der Stiegengasse 3 stammt (HH2 97/Ki4 III, unpubliziert). Auffallend ist die in den Schuttschichten über den Erdgeschossräumen 38b, 38a, 38c, 38i und 38e der WE 7 zu beobachtende Quantität an sog. Pilgerflaschen, die ausnahmslos fragmentarisch erhalten sind (Waldner 2016a, Tab. 1 Nr. 8; Tab. 3 Nr. 2; Tab. 4 Nr. 2; Tab. 9 Nr. 1; Tab. 11 Nr. 5). Bei einer davon (Waldner 2016a, Tab. 3 Nr. 2) handelt es sich um eine Feldflasche, auf der der Rest einer Reliefszene in Form zweier einander gegenüberstehender (männlicher [?]) Gestalten mit Kopfbedeckung erhalten blieb. Die Szene ist von volutenförmigen Dekorelementen umrahmt. Es dürfte sich um zwei gegeneinander kämpfende Gladiatoren handeln. Flaschen mit vergleichbaren Darstellungen stammen aus Pergamon, dort allerdings meist mit vegetabilem Dekor der Randzone (Mandel 1988, Taf. 34. 35, bes. Taf. 34, F3). Parallelen für Pilgerflaschen (ohne erhaltene Bemalung) finden sich außerhalb von Ephesos beispielsweise in spätantik-frühbyzantinischen Kontexten in Sardis, vgl. Rautmann 1995, Abb. 8, 1.27 (ähnlich); weitere Fragmente solcher Flaschen wurden dort in Deposit 1 (B53–54) geborgen, aber nicht abgebildet; s. auch Crawford 1990, Abb. 258. 259. 372. 420.

[160] s. Iro – Schwaiger – Waldner 2009.

[161] Quatember u. a. 2008.

3.2 DAS HEROON

Das Heroon war auch vor der Freilegung durch R. Heberdey in den Jahren 1903/1904[162] niemals ganz verschüttet (Abb. 11 a). Der obere, noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts sichtbare Teil wurde bereits in Berichten Reisender des 19. Jahrhunderts als ›Stadtquelle‹ bezeichnet[163]. Aufgrund der spätantiken Schrankenplatten des Brunnenbeckens oder Wasserreservoirs (Abb. 11 b. c) wurde das Heroon im Zuge seiner vollständigen Freilegung auch mit dem Beinamen ›Nymphaeum‹ oder ›Byzantinischer Brunnen‹ bedacht[164].

Die Datierungsansätze für das Monument reichen von der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. über die frühaugusteische bis in die neronische Zeit[165]. H. Thür schlug eine Interpretation als Heroon für den mythischen Stadtgründer Androklos vor[166], C. Berns stellte den Bau in einen allgemeineren Kontext der Repräsentation im Rahmen städtischer Munifizienz[167].

Der U-förmige Sockel des Heroons misst 10,35 × 5,80 m, der 3,26 m breite Mittelteil springt um 2,30 m zurück (Abb. 10). Sein massiver Kern ist aus Kalksteinquadern ohne Dübel und Klammern gefügt und mit Steinabschlag, Erde und Keramikfragmenten verfüllt[168]. In den Jahren 1988 und 1989 fanden unter der Leitung von H. Thür Fundamentgrabungen im zurückspringenden Mittelteil des Baus (Sondage H1 89) sowie östlich des Monuments (zwischen Heroon und Oktogon, Sondage HO 89) und westlich davon (Sondage HW 89) statt. Es sei vorweggenommen, dass im Zuge der Grabungen keine Grabkammer nachgewiesen werden konnte, wodurch der Charakter des Monuments als reiner Ehrenbau (Kenotaph) mit Brunnenfunktion erwiesen ist.

3.2.1 Sondage H1 89

3.2.1.1 Die Befunde

Die Grabung im zurückspringenden Mittelteil des Monuments umfasste einen etwa 1 m breiten Streifen im Osten des Beckenmittelteils (Abb. 12). Es wurden zwei Reihen von Marmorplatten gehoben, im Norden bildeten die frühbyzantinischen Brunnenschranken die Grabungsgrenze. Ziel war es, die Fundamentsituation und die Datierung des Monuments sowie die Frage nach einer vermeintlichen Grabkammer zu klären.

Die Grabung erfolgte bis zum gewachsenen Fels, der am unteren Embolos aus weichem grünlichen Serizit-Phyllit besteht. Die Bettung der 6–10 cm starken Platten besteht aus einer ca. 10–20 cm dicken rötlichen Mörtelschicht *(opus signinum)*, die selbst auf einer sehr harten grauen *opus caementitium*-Schicht aus kleinen Bruchsteinen und Mörtel aufsitzt, die bis zu 30 cm

[162] Heberdey 1905, 70; Thür 1997, 20.

[163] Thür 1997, 20 mit Anm. 15. Die Überlieferung der Bezeichnung ›Stadtquelle‹ wurde im 19. Jh. durch den deutschen Forschungsreisenden E. Curtius geprägt: Curtius 1872, 35 f.

[164] Zum Forschungsstand s. Thür 1997, 19 f.

[165] Keil 1964, 112 f. deutete das Monument als Heroengrab aus dem 1. Jh. v. oder 1. Jh. n. Chr. Fasolo 1962, 17 ordnet es mit dem Oktogon der augusteischen Zeit zu. Alzinger 1962, 123 weist das Heroon dem Zeitraum um Christi Geburt bis in die neronische Zeit zu; s. auch Alzinger – Knibbe 1972, 29; Thür 1995a, 81 mit Anm. 109. Lauter 1978, 925–929 plädiert aufgrund stilistischer Vergleiche des Frieses für eine Datierung in die frühaugusteische Zeit. Berns 2003, 193 hingegen legt sich, ausgehend von der Bauornamentik, auf eine deutlich frühere Datierung in die 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. fest. H. Thür schließlich geht aufgrund datierender Kriterien aus Topografie, Bautechnik und einer ersten Durchsicht des keramischen Fundmaterials durch U. Outschar von einer Datierung »vor der Mitte des 1. Jhs. v. Chr.« oder »zwischen der Mitte des 2. Jhs. und der Mitte des 1. Jhs. v. Chr.« aus; s. Thür 1995a, 91; Thür 2009, 20.

[166] Thür 1995a; Thür 2009, 13 f. H. Thür bezieht sich in ihrer Deutung auf historische Quellen zur Lage des Androklosgrabes (bes. Paus. 7, 2,6 mit einer Beschreibung der Lage des Androklos-Grabmals in Ephesos) und archäologische Zeugnisse (vor allem der Fries am Heroon mit der Darstellung eines Reiterjünglings und eine in der Nähe des Heroons gefundene Statuenbasis mit Nennung eines ANDROKLON[eions]). Zu kleinasiatischen Städtegründungsmythen und ihrer Ikonografie am Beispiel von Ephesos s. auch Steskal 1997. Zu Androklos in Ephesos s. außerdem Rathmayer 2010.

[167] Berns 2003, 43 f. mit Anm. 234. Zu der Diskussion um die Interpretation des Heroons s. Thür 2009, 16.

[168] Thür 1997, 20–26.



Abb. 11 a Das Heroon nach seiner Freilegung

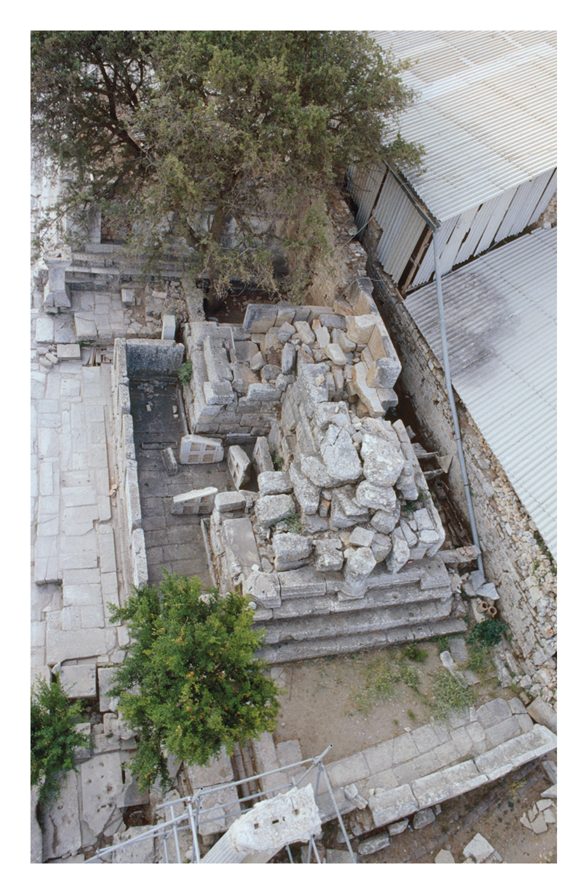


Abb. 11 b Das heutige Erscheinungsbild des Heroons von oben (seit den 1990er-Jahren)



Abb. 11 c Das heutige Erscheinungsbild des Heroons nach Nordwesten (seit den 1990er-Jahren)

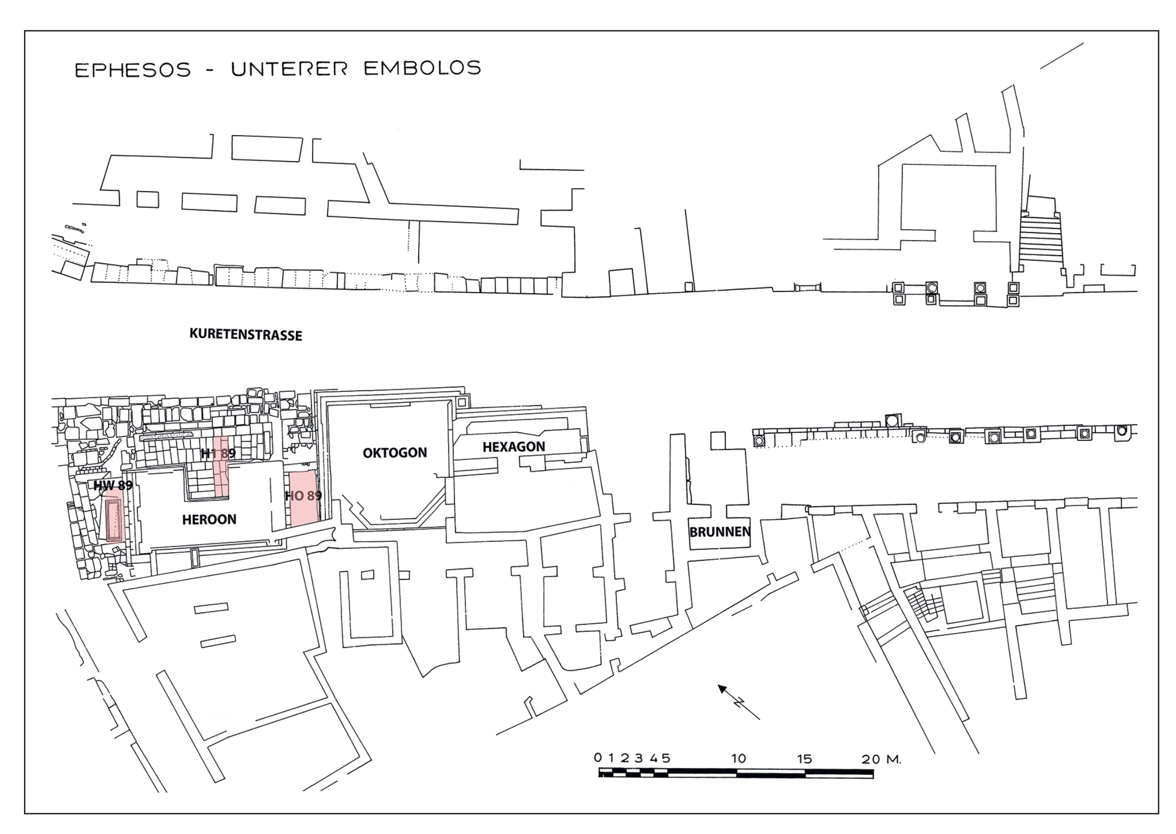


Abb. 12 Plan des unteren Embolos mit schematisch markierten Sondagen im Bereich des Heroons (H1 89, HO 89 und HW 89)

stark ist (Abb. 13. 14 a)[169]. Im Zuge des Abtragens der *opus caementitium*-Schicht kam Keramik zum Vorschein, die laut Tagebucheintrag der späthellenistischen Zeit – also dem ursprünglichen Bau – zuzuordnen ist[170].

Darunter wurde – ab einer Tiefe von ca. 0,49 m unter der Oberkante des Plattenbodens (auf ca. +10,549 m SH) – eine Steinsetzung aus sorgfältig geschlichteten, mittelgroßen bis großformatigen Bruchsteinen, vereinzelten bearbeiteten Blöcken und feiner, u. a. mit Gefäßkeramik und Schutt durchsetzter Erde angetroffen (Abb. 13. 14 b). Sie ist direkt auf den gewachsenen Fels gesetzt, im Norden bei +8,109 m SH und im Süden bei etwa +8,339 m SH. Die Konstruktion setzt an die Südostmauer des Heroons an und schließt im Norden ungefähr mit der Nordkante des Heroon-Ostteils ab. Die Fortsetzung nach Westen wurde nicht ergraben. Im Südteil der Sondage war die mächtige Verfüllschicht der Baugrube ebenfalls zu beobachten, dort aber bedeutend weniger tief, da sie ab ca. +10,179 m SH bereits auf das Fundament des Heroons traf. Möglicherweise handelt es sich um den Rest einer Vorgängerbebauung oder aber um eine Baumaßnahme statischer Funktion, die vielleicht ein Absinken des Brunnenbeckens verhindern sollte. Während der Grabungen konnte kein Laufhorizont zu dieser Konstruktion nachgewiesen werden, und auch das Fundspektrum aus dem Bereich der Steinsetzung unterscheidet sich chronologisch nicht von jenem aus dem Rest der Baugrube.

Die Bauabfolge ist daher wie folgt zu rekonstruieren: Zunächst wurde die Baugrube ausgehoben[171], die Fundamente des U-förmigen Monuments wurden eingesetzt und die Baugrube schließlich mit Erde, Geröll und Gefäßkeramik verfüllt. Darüber wurde als Niveauausgleich die

[169] Tagebuch 1989, 39.
[170] Tagebuch 1989, 39 Eintrag vom 21. August 1989. Es wird die Kiste HE 89/16 angeführt, die jedoch im Funddepot des Grabungshauses in Selçuk nicht mehr aufgefunden werden konnte.
[171] Die Kante der in den Serizit-Phyllit gehauenen Baugrube fand sich ca. 5 cm östlich der Fundamentblöcke des Heroons anlässlich der im selben Jahr durchgeführten Grabungen zwischen Heroon und Oktogon.

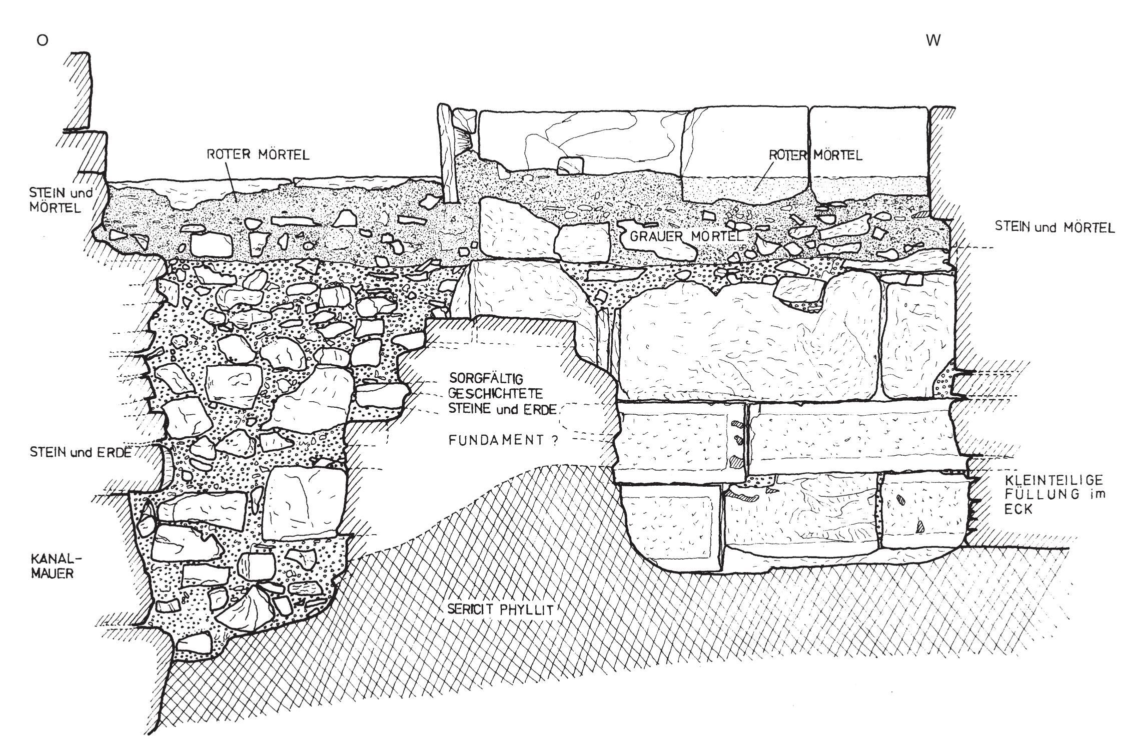


Abb. 13 Heroon, Sondage H1 89: Ost-West-Schnitt

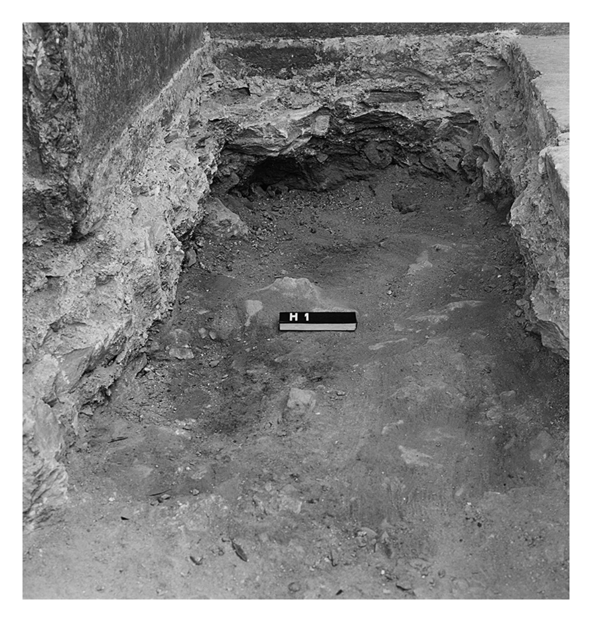


Abb. 14 a Heroon, Sondage H1 89: Detail *opus caementitium*-Schicht nach Süden



Abb. 14 b Heroon, Sondage H1 78: Detail Steinsetzung

graue *opus caementitium*-Schicht angelegt und schließlich mit der rötlichen Mörtelschicht ein Auflager für die Marmorplatten des Brunnenbeckens geschaffen.

Die mächtige, durch die *opus caementitium*-Schicht nach oben hin abgeschlossene Verfüllschicht wurde in Abhüben von 0,13–0,54 m und 0,82 m abgetragen. Darin wurde meist kleinteilig gebrochenes Fundmaterial geborgen, das charakteristische Gattungen der späthellenistischen Zeit umfasste[172].

[172] Feinchronologisch weniger relevante Gattungen werden ausgeklammert. Das Spektrum der groben Gebrauchskeramik und der Küchenware besteht beispielsweise in allen drei Fundstellen aus charakteristischen späthellenis-

3.2.1.2 Das hellenistische Fundmaterial

Hellenistische Reliefbecher aus der Form

In Sondage H1 wurden 26 Fragmente von aus Formschüsseln gewonnenen Reliefbechern geborgen[173]. Ursprünglich als Trinkbecher benutzt, gerieten sie sekundär in die Auffüllung der Baugrube.

Ihrer Ton- und Firnisbeschaffenheit nach zu schließen[174] sowie anhand der durch Einzelstempel (›Punzen‹) gewonnenen Motive auf den Bechern können sämtliche Fragmente der lokalen ephesischen Produktion der PAR-Monogrammwerkstätte zugeschrieben werden[175]. Es sind sowohl Becher mit vegetabilem Dekor als auch solche mit figürlichen Darstellungen vertreten. Die Randbordüren sind unterschiedlich gestaltet: Auf drei der acht erhaltenen Randfragmente sind Eierstabbordüren erhalten, in einem Fall mit einer Blütenranke auf der Hauptdekorzone kombiniert (**K 84**). Ein Fragment weist ein nur ansatzweise zu erkennendes vegetabiles Motiv auf (**K 85**). Ein Flechtband aus zusammenhängenden, liegenden S-Spiralen, einer Punktbordüre darüber und einem Ansatz von Zungenblättern darunter zeigt **K 86**. Zum Repertoire der Reliefbecher gehört außerdem ein kleines Wandfragment eines Schildbechers mit einer stilisierten Perlstabbordüre und Resten eines Windradmotivs mit Punktfüllung (**K 87**)[176]. Auf einem weiteren Wandfragment haben sich die Reste einer Palmette und der Bodenrosette erhalten (**K 88**), und auch auf anderen kleinen Fragmenten sind florale Motive zu erkennen: Auf **K 89** sind Reste einer siebenblättrigen Rosette erhalten[177], auf **K 90** eine achtblättrige Blüte[178]. Die Fragmente **K 91** und **K 92** zeigen jeweils Reste eines Rankenmotivs. **K 93** zeigt eine einfache Bodenrosette und **K 94** eine Mäanderbordüre mit Sternfüllungen im Quadrat[179]. Ranken mit Weinlaub und Weintrauben sind auf **K 95** zu sehen[180]. Ein Blattschuppenbecher mit glatt-spitzen Blattschuppen, die durch eine Punktreihe in der Mitte akzentuiert sind (**K 96**), findet u. a. Vergleiche im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt[181]. Auf einem Bodenfragment ohne Bodenmedaillon sind über dem Standring Blattkelchreste erhalten (**K 97**). Mitunter zählen auch Becher mit figürlichen Motiven zu dem Repertoire aus der Sondage H1 89: Unter dem Rest einer Eierstabbordüre auf **K 98** findet sich die Darstellung eines Knaben mit Tänie, Füllhorn und Fruchtstand (?). Ein Wandfragment zeigt hingegen einen bis zum Rumpf erhaltenen, nach rechts reitenden Kentauren (**K 99**). Die Darstellung auf dem Becher ist wohl zu dem Figurenfries einer Kentauromachie zu ergänzen, das Motiv findet beispielsweise Entsprechungen in zwei Reliefbechern von der Tetragonos Agora[182]. Aufgrund der ähnlichen Gestaltung der Kentauren ist möglicherweise von einer Produktion in derselben Werkstatt auszugehen. Das Sujet der Kentauromachie findet sich u. a. auch auf Reliefbechern aus Delos[183] und Sardis[184]. Das Fragment **K 100** besitzt als Randbordüre einen Eierstab, auf der Hauptdekorzone sind der Kopf eines Delfins, eine Lilienblüte und der Rest eines horizontalen Punktdekors zu erkennen[185].

---

tischen Formen, die vor allem durch funktionale Aspekte bedingt und dadurch sehr langlebig sind. Sie können folglich nicht für eine genaue Datierung herangezogen werden, s. o. Kap. 1.2.

173 Zur Definition dieser Gattung s. Rotroff 1982, 2–13; Günay Tuluk 2001, 51–57; Ladstätter u. a. 2003, 26–28.

174 Feiner Ton mit kleinen weißen Partikeln, Glimmer, z. T. Quarz, hart gebrannt, braunorange bis rötlich, z. T. aber auch reduzierend gebrannt; Überzugsfarbe: rötlich braun matt bis grauschwarz metallisch glänzend. Zu den Kriterien für die Zuschreibung zur lokalen ephesischen Produktion s. Ladstätter u. a. 2003, 27.

175 Die Produktion in Ephesos ist u. a. durch Modelfunde belegt. Zur Definition der PAR-Monogrammwerkstätte s. Laumonier 1977, 129–213 sowie Rogl 2001a.

176 Vgl. z. B. Ladstätter u. a. 2003, K 47, allerdings mit anderer Bordüre (Mäander mit Sternfüllungen im Quadrat).

177 Vgl. Dereboylu 2001, Taf. 17, 117.

178 Vgl. Dereboylu 2001, Taf. 121. 122.

179 Vgl. Ladstätter u. a. 2003, K 47. K 50. K 51.

180 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, D3.

181 Mitsopoulos-Leon 1991, D27. D31. D32.

182 Gassner 1997, Nr. 208. 209.

183 Laumonier 1977, Nr. 9302 Taf. 19, Nr. 445; Taf. 16, Nr. 4740; Taf. 43.

184 z. B. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 85, 493.

185 Vgl. z. B. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 102, 588, dort allerdings als Bodenmedaillon.

Nach Qualität von Form und Stempel zu schließen, gehörten die Reliefbecherfragmente aus der Sondage H1 ursprünglich zum Trinkgeschirr des ausgehenden 2. Jahrhunderts v. Chr.[186]. Nach mindestens einmaliger Umlagerung gelangten sie sekundär – wohl in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. – in die Aufschüttung der Baugrube des Heroons.

Westabhang-Nachfolgeware

Ein kombinierter Dekor aus Bemalung und Ritzung auf schwarzem, metallisch glänzendem, seltener rotbräunlich überzogenem Grund kennzeichnet diese Gattung, die vor allem in Fundkomplexen des ausgehenden 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. zu finden ist[187]. Bisweilen treten Gefäße der Westabhang-Nachfolgeware noch im zweiten und dritten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. auf[188], vereinzelt sogar bis in das ausgehende 1. Jahrhundert v. Chr., wo sie allerdings meist als Altstücke anzusprechen sind[189]. Die Kombination aus Mal- und Ritzdekor ist besonders für das ausgehende 3. und die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. charakteristisch, am Ende der Entwicklung reduziert sich die Verzierung auf den Ritzdekor. Mit der Etablierung der Reliefbecher und der weißgrundigen Ware nimmt die ursprünglich von Athen übernommene ›Gefäßmode‹ der Westabhangware in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. ab und tritt im 1. Jahrhundert v. Chr. nur noch selten auf[190]. Elf Fragmente aus der Sondage H1 89 können dieser Gattung zugeordnet werden[191], darunter befinden sich ein dünnwandiger Skyphos mit gerade aufsteigender Wand und zwei Henkeln (**K 101**) sowie das Fragment eines Kruges oder einer Amphore mit abgebrochenem Rand; sein Dekor besteht aus zwei horizontalen Linien und einer Punktreihe dazwischen (**K 102**), darunter weist das Gefäß den Ansatz eines eingeritzten Dekors aus kleinen bogenförmigen Elementen und einem Spitzblatt dazwischen auf[192]. Außerdem wurde ein fragmentarisch erhaltener Skyphos mit Resten einer Herzblattgirlande und horizontalen Rillen geborgen (**K 103**), der u. a. Entsprechungen im hellenistischen Fundkomplex SR 12 des Hanghauses 1 findet[193]. Ein kleines Randfragment mit zwei an der Randoberseite vom Überzug ausgesparten, feinen Rillen (**K 104**) könnte zu einem Krug oder einer Schüssel mit ausgebogenem, kantig abgestrichenem Rand gehören, ist aber zu klein, um es sicher zu bestimmen. Weitere Dekorvarianten zeigen sich auf mehreren in der Sondage H1 89 geborgenen Fragmenten: Darunter befinden sich ein geriefeltes Wandfragment der unteren Gefäßhälfte eines Skyphos oder Kantharos (**K 105**)[194] und das Wandfragment eines Bechers mit einer Leiste horizontaler tropfenförmiger Tupfen (**K 106**)[195]. Darüber hinaus wurde der flache, profilierte Standfuß eines flächig rot überzogenen, offenen Gefäßes geborgen (**K 107**), der Entsprechungen im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt findet[196].

[186] Vgl. etwa das Reliefbecherspektrum aus dem Bereich der Tetragongos Agora (Bearbeitung C. Rogl; vgl. außerdem Gassner 1997, 71–88 Nr. 208–273), aus der Brunnenfüllung 2 im Hanghaus 1 (Rogl 2003a, 26–28), aus den hellenistischen Fundkomplexen H/2 und H/4 in der WE 4 des Hanghauses 2 (Ladstätter 2005a, K 9. K 13) und aus verschiedenen späthellenistischen ephesischen Fundkomplexen (so z. B. der Brunnenfüllungen 2 und 3 im Raum WT 2 des Hanghauses 2 – s. u. Kap. 3.5.3; 3.5.4, aber auch im Bereich der späteren Kuretenhalle befindlichen Straßenniveaus des 2. und 1. Jhs. v. Chr. – s. u. Kap. 3.6.4.2). Zu Ephesos als Produktionszentrum hellenistischer Feinkeramik s. außerdem Ladstätter – Waldner (in Druck).

[187] Zu der Charakterisierung und zeitlichen Einordnung dieser Gattung s. Ladstätter u. a. 2003, 40 mit Anm. 231; Rogl 2003b, 195–197; s. außerdem Mitsopoulos-Leon 1991, 32 f. (»Firniskeramik mit Schlickerdekor«); Gassner 1997, 59–68.

[188] Rogl 2003b, 196.

[189] Ladstätter 2003a, 71; Meriç 2002, 32 K 126. K 127 Taf. 3, 7 (Brunnenfüllung B1, 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.).

[190] Ladstätter 2003a, 71. Ladstätter 2003b, 40 mit Anm. 231; 71; s. auch Mitsopoulos-Leon 1991, 32.

[191] Aus den Kisten 20–23. 25–26.

[192] Eventuell handelt es sich um eine Variante von Mitsopoulos-Leon 1991, B121.

[193] Vgl. Ladstätter 2003a, K 287.

[194] Vgl. Ladstätter 2003a, K 291.

[195] Vgl. Ladstätter 2003a, K 286, allerdings ohne Rillen.

[196] Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B102.

Ebenfalls der Westabhang-Nachfolgeware können drei kleine Wandfragmente zugeordnet werden, sollen hier allerdings aufgrund ihres insignifikanten Aussagewerts nicht näher besprochen werden.

Die für die Fragmente aus der Sondage H1 89 zu konstatierende Kleinteiligkeit der Fragmente der Westabhangware lässt auf eine mindestens einmalige Umlagerung schließen, sodass einem *terminus ad quem* für die Einschüttung in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. nicht zu widersprechen ist.

Weißgrundige Keramik

Die Bezeichnung für die Ware ist auf den weißen bis weißbeigen dicklichen Überzug des Gefäßgrundes zurückzuführen. Die Produktion umfasste verschiedene Gefäßformen, deren häufigste die Lagynos darstellt. Weißgrundige, meist bikonische Lagynoi mit einem Dekor aus einfachen Überzugsstreifen, vegetabilen (z. B. Girlanden, Lotusblätter u. a.), geometrischen (Dreiecke u. Ä.) oder seltener zoomorphen Motiven (z. B. Vögel) waren besonders in der zweiten Hälfte des 2. und der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. als Behältnisse für ungemischten Wein verbreitet[197]. Auszugehen ist zumindest von einer pergamenischen und von einer Produktion in der Region um Ephesos[198], weitere Produktionsorte sind nicht auszuschließen. Ein vereinzeltes Weiterlaufen der Herstellung weißgrundiger Keramik bis in die augusteische Zeit wird durch weißgrundige bemalte Amphorenfragmente aus einem augusteischen Fundkomplex der Wohneinheit 4 im Hanghaus 2 nahegelegt[199].

19 Fragmente aus der Auffüllung der Baugrube sind der weißgrundigen Keramik zuzuordnen. Die bestimmbaren Fragmente gehören zu bikonischen Lagynoi, die meisten Bruchstücke sind jedoch so kleinteilig, dass sie nicht mehr eindeutig zugewiesen werden können[200]. Zwei Fragmente entfallen auf die Randpartie von Lagynoi (**K 108** mit ausgebogener Lippe, **K 109** mit innen verdickter Randlippe und Bandhenkelansatz), außerdem fanden sich drei weißgrundige Standringe (**K 110–112**), die vermutlich ebenso zu Lagynoi gehörten[201]. Drei Fragmente sind der bikonischen Schulterpartie von Lagynoi zuzurechnen, sie weisen teilweise Reste von Firnisstreifen auf. Reste von Streifendekor finden sich auch auf mehreren der zwölf kleinteilig gebrochenen Wandfragmente. Auf zwei (Schulter-)Fragmenten haben sich zudem Reste eines zoomorphen Dekors erhalten: **K 113** zeigt auf den weißen Untergrund gemalte Hahnenfüße (?) in Dunkelbraun, auf **K 114** sind über einem in verschiedenen Brauntönen gehaltenen horizontalen Streifendekor die durch den dicken Pinselauftrag erzielten dunkelbraunen Hinterläufe und der Schwanz eines großen Vogels oder die Rückseite eines Tiers (?)[202] zu erkennen. Dreizehn weitere Wand- und Schulterfragmente von Lagynoi mit Resten streifigen Dekors sollen der Vollständigkeit halber erwähnt werden, fanden aber aufgrund ihrer Kleinteiligkeit keinen Eingang in den Katalog.

Die Fragmente aus Sondage H1 bestehen durchwegs aus einem hart gebrannten zimtbraunen Ton mit weißen Partikeln und Glimmer, was auf eine lokale Herstellung schließen lässt[203]. Die

---

[197] Ladstätter u. a. 2003, 28 f. mit Anm. 78. 79; zu Chronologie und Verbreitung der weißgrundigen Keramik (engl. ›Lagynos Ware‹) s. außerdem Rotroff – Oliver 2003, 72–84; einen Überblick über die Beschaffenheit, das Spektrum der Gefäßformen und den Dekor weißgrundiger Keramik bietet auch Dereboylu 2001, 21–28. Zu Funden weißgrundiger Keramik oder bikonischer Lagynoi auf Samos s. Tölle-Kastenbein 1974, Abb. 189 A–B; auf Delos: Peignard-Giros 2000, 135 Taf. 80, Abb. e.

[198] Ladstätter u. a. 2003, 29; s. auch Lätzer-Lasar 2013.

[199] Fundkomplex I (BI/1), s. Ladstätter 2005a, 234, bes. K 136–K 144. Das Lagynos-Randfragment **K 145** wird hingegen als Altfund angesprochen.

[200] Sphärische Lagynoi konnten in Ephesos bisher nur selten belegt werden (z. B. mit nur einem Exemplar in der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1: Ladstätter u. a. 2003, 28 K 65). Auch in Athen sind sphärische Lagynoi verhältnismäßig selten: Ladstätter u. a. 2003, 28 mit Anm. 82.

[201] Vgl. Ladstätter u. a. 2003, K 63.

[202] Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 89, E3.

[203] Ladstätter u. a. 2003, 28–29.

Dünnwandigkeit mancher Fragmente und der teilweise sehr feine malerische Dekor (z. B. der zoomorphen Darstellungen) zeugen von einem hohen Qualitätsgehalt der Produkte.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

Lediglich fünf Fragmente können dieser Gattung, die durch einen reduzierend gebrannten Ton und einen glänzenden schwarzen Überzug gekennzeichnet ist und eine wichtige Komponente der ephesischen Keramikproduktion des 1. Jahrhunderts v. Chr. und des frühen 1. Jahrhunderts n. Chr. darstellt[204], zugewiesen werden. In die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. dürfte das Standringfragment eines grautonigen Bechers mit schwarzem Überzug gehören (**K 115**). Die Wand und Lippe des Gefäßes können – analog zu einem Vergleichsbeispiel aus der Basilika am Staatsmarkt[205] – als leicht einwärts gebogen rekonstruiert werden. In dem aus den hellenistischen Raubgruben in den Westhallen der Tetragonos Agora bekannt gemachten Spektrum Schwarzer Sigillata[206] kann der Standring am ehesten mit jenem eines halbkugeligen Schälchens verglichen werden[207]; dieses weist jedoch einen abgesetzten Ringfuß auf. Außerdem kann das Fragment eines dickwandigen, flachen Bodens mit einem Durchmesser von ca. 3 cm der Gattung zugewiesen werden (**K 116**). Es wird sich ursprünglich um ein Gefäß mit ovalem Körper gehandelt haben, das Ganzgefäß kann jedoch nicht rekonstruiert werden. Wegen seiner Beschaffenheit kann auch das Randfragment einer Schale oder eines Tellers mit ausgebogenem Rand und feiner, leicht hängender Lippe der Grauen Ware mit schwarzem Überzug zugeordnet werden (**K 117**). Bislang ließen sich allerdings keine Parallelen für das Stück ausmachen. Die bisher besprochenen Fragmente scheinen der frühesten Produktion der Grauen Ware mit schwarzem Überzug zuzurechnen zu sein. Darüber hinaus liegt auch die Bodeninnenseite einer runden Platte vor, die speziell ab der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu den wichtigsten Erzeugnissen der lokalen Keramikindustrie zählen[208]; wegen seiner Kleinteiligkeit wurde das Plattenfragment allerdings nicht zeichnerisch aufgenommen.

Lampen

Bei den vier Lampenfragmenten aus H1 89 handelt es sich ausnahmslos um sog. Ephesoslampen. Als wichtige Bestandteile der lokal-regionalen späthellenistischen Keramikindustrie sind diese für das Ende des 2. und die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. charakteristisch, insgesamt aber bis in das beginnende 1. Jahrhundert n. Chr. weit verbreitet[209]. Kennzeichnend für die im lokalen Umfeld von Ephesos hergestellten Lampen sind der reduzierend gebrannte, glimmerhaltige, hart

[204] Zur Charakterisierung dieser Gattung s. Ladstätter u. a. 2003, 24; Ladstätter 2005a, 234; Rogl 2004, 207. Bei ihr wird die Graue Ware mit schwarzem Überzug (GWSÜ) unter dem Terminus ›Schwarze Sigillata‹ geführt. Aktuell s. Hintermann 2016. Er hat die Ware als Ephesische Graue Ware (EGW) im Rahmen einer Dissertation vor allem hinsichtlich formaler und typologischer Kriterien analysiert. Die lokale Produktion der Ware wird durch chemische und petrografische Analysen bestätigt. Die Graue Ware umfasst neben den Platten u. a. auch die ephesischen Reliefbecher und die Ephesoslampen; Ladstätter u. a. 2003, 24. Sie ist also vielmehr zur lokalen späthellenistischen Produktion zu rechnen als zu östlichen Sigillatagattungen wie etwa der ESA oder ESB. In dieser Arbeit wird daher der Terminus ›Graue Ware mit schwarzem Überzug‹ beibehalten. s. außerdem Ladstätter – Waldner (in Druck).

[205] Mitsopoulos-Leon 1991, 81 Taf. 104, F60.

[206] Rogl 2004.

[207] Rogl 2004, Kat 17.

[208] Zu den runden grauen Platten mit schwarzem Überzug s. ausführlich u. Kap. 4.3.2.6.

[209] Ladstätter u. a. 2003, 39; Giuliani 2007, 174–178; Gürler 2004, 123 f.; Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 77. Ein auf direkten westlichen Einfluss zurückzuführender Bruch mit dem hellenistischen Formengut in tiberischer Zeit zeichnet sich besonders deutlich bei den Lampen ab. Bis dahin besteht das Spektrum der Beleuchtungskörper nahezu ausschließlich aus Ephesoslampen, die nun vollständig von römischen Importlampen oder lokalen Lampen in römischer Tradition ersetzt werden: Ladstätter 2005a, 235.

gebrannte graue Ton und der schwarze Überzug[210]. Die Lampen haben meist reliefverzierte Schultern und/oder Schnauzengänge, bezeichnend ist ein vegetabil-ornamentaler oder geometrischer, bisweilen aber auch figürlicher Dekor[211]. Typisch für frühe Varianten von Ephesoslampen sind vor allem der doppelkonvexe Körper und die dreieckige Schnauzenform sowie das Fehlen eines Henkels. Die signifikante Form der Ephesoslampen des 1. Jahrhunderts v. Chr. ist jene des Typs Howland 49A/Broneer XIX[212], kennzeichnend für sie ist ein hoher, sekundär angesetzter Kragen zwischen Diskus und Schulter, der ein Überlaufen des Öls verhindern sollte[213]. Die Schnauzen können dreieckig, oval oder rund gebildet sein[214].

Ein Fragment aus der Sondage H1 89 (**K 118**) ist aufgrund des hohen Kragens zwischen Diskus und Schulter dem Typ Howland 49A zuzuweisen. **K 119** hat einen niedrigen Kragen und trägt einen Dekor aus hängenden Langblättern auf der Schulter, deren Inneres durch mehrere filigrane ›Blattlinien‹ akzentuiert ist. Von zwei weiteren Lampen haben sich nur noch die (ovalen) Böden erhalten (**K 120–121**), weshalb sie ebenfalls nicht näher zuzuweisen sind; sie zeigen außen jeweils eine knapp über dem Boden umlaufende Horizontalrille.

Pompejanisch-rote Platten

›Pompejanisch-rote Platten‹ sind genuin kampanische Produkte, die im Golf von Neapel ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. bis in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt wurden[215]. Bereits früh, verstärkt aber ab der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr., wurden die Gefäße in die Nordwest- und Ostprovinzen des Römischen Reichs exportiert[216]. Das Formenspektrum ist limitiert: Es umfasst Platten oder flache Pfannen/Teller, Schalen und Deckel. Die Gefäßaußenseite ist meist porös, geglättet und weist häufig Brandspuren auf. Die Innenseite, oft auch die Randpartie der Gefäße, charakterisiert hingegen ein dicker, glatter Überzug. Seine dem Pompejanisch-Rot ähnliche Farbe ist namengebend für diese Ware, der Terminus wurde 1909 von S. Loeschcke geprägt[217]. Dem charakteristischen Überzug wird die Funktion einer Antihaftbeschichtung zugesprochen, und die Gefäße selbst werden als Koch- und Backgeschirr interpretiert. Die Brandspuren vor allem an der Außenseite weisen darauf hin, dass die Platten direkt in den Ofen, auf die Glut, in die heiße Asche oder auf einen Rost gestellt werden konnten. Die lateinische Bezeichnung dürfte *patina* oder *cumana testa/patella* gewesen sein. Möglich ist auch, dass in den Platten bestimmte Spezialitäten transportiert wurden[218].

---

[210] Zur Charakterisierung der Ephesoslampen s. Giuliani 2001, 45; Gürler 2004, 123–126; Ladstätter u. a. 2003, 24. 39; Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 75 f. Die ephesische Herkunft der Lampen wird u. a. durch Modelfunde (vgl. z. B. Miltner 1937, 200 Nr. 1. 2; Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, L 68, 2; 76, 1 Taf. 22) und Tonanalysen (Zabehlicky-Scheffenegger u. a. 2006) bestätigt. Die Ephesoslampen gehören in ihrer Rohstoffzusammensetzung einer homogenen Referenzgruppe mit den Reliefbechern an, und auch im Dekor sind Ähnlichkeiten zu konstatieren. Mitsopoulos-Leon 2007, 77.

[211] Zu den Dekorschemata auf der ›Brücke‹ und auf der Schulter von Ephesoslampen s. jüngst die tabellarische Übersicht bei Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 78 f.

[212] Der Typ Howland 49 A entspricht den Typen Broneer XIX und Delos 5/6; Gürler 2004, 126; Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 77 (Lampenformen 3 und 4).

[213] Howland 1958, 167; Broneer 1930, Abb. 89. 91; Gürler 2004, 124. 126 Kat. 5–13. 15–21.

[214] Gürler 2004, 124.

[215] Peňa 1990, 655.

[216] Peacock 1977, 152 Abb. 2. Vgl. Goudineau 1970, 159–186, bes. 184 Taf. 1; Mitsopoulos-Leon 1991, 138 f.; Lund 2004, 8–10. In Tel Anafa datiert der früheste Kontext mit einem Deckel im kampanischen Fabric um ca. 125 v. Chr.: Berlin 1997, 37–49. 117–119. Vgl. außerdem eine pompejanisch-rote Platte aus einem Fundkomplex aus dem ›Haus der Siegel‹ in Delos aus der 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr.: Peignard 1997, Taf. 231, Abb. a. Sonst stammen Fragmente pompejanisch-roter Platten meist aus augusteischen und späteren Fundkontexten. Zu Funden von pompejanisch-roten Platten im Hanghaus 1 von Ephesos s. Outschar 1996a, 63–65 Anm. 203; zu Platten aus dem Brunnen am Staatsmarkt von Ephesos s. Meriç 2002, 83.

[217] Loeschcke 1909.

[218] Peacock 1977, 147.

Imitationen oder Derivate der Ware sind in Zentralitalien seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. nachzuweisen, ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. und in der frühen Kaiserzeit auch in (Zentral-)Gallien, im östlichen Mittelmeerraum und in Kleinasien; teilweise wurden die Derivate bis in das 2. Jahrhundert hinein produziert. Mithilfe petrografischer Untersuchungen an Stücken aus Fundorten in England konnte D. Peacock bereits 1977 mindestens sieben Herkunftsgruppen unterscheiden: Die Gruppen 1 und 2 nach Peacock sind für den östlichen Mittelmeerraum prägend und dienen bis heute als Referenzen. Gruppe 1 umschreibt die Produkte aus der Gegend von Pompeji und Herculaneum, kennzeichnend für sie sind die Einschlüsse von vulkanischem schwarzen Sand. Gruppe 2 beschreibt Peacock hingegen als stark glimmerhaltig und weist sie Herkunftsgebieten in der Ägäis und Anatolien zu[219]. 2015 erfolgte eine erstmalige petrografische Analyse von 17 ausgewählten Proben durch L. Peloschek, deren Auswertung eine Differenzierung der Herkunftsregionen – gerade der kleinasiatischen Derivate der Ware – erlaubt[220].

Im Abhub, der im Südteil der Sondage ab 0,49 m unter der Oberkante des Plattenbodens getätigt wurde, kam ein Randstück einer pompejanisch-roten Platte zutage (**K 122**), das aufgrund petrografischer Untersuchungen der Herkunftsregion Phokaia und hier der petrografischen Gruppe 2 zuzuordnen ist[221].

Hervorzuheben sind zwei weitere Randstücke aus der Sondage H1 89: Die Form von **K 123** divergiert von den bisher bekannten italischen Vorbildern. Die Wand des Gefäßes steigt schräg auf, der Rand ist leicht ausgebogen, die Lippe verdickt und hängend gebildet. Die Außenseite ist rau und ähnelt in ihrer Beschaffenheit der lokalen späthellenistischen Küchenware mit Einschlüssen großer Glimmerplättchen an der Oberfläche. Der Scherben ist ebenfalls mit Glimmerpartikeln durchsetzt. Innen ist das Gefäß hingegen mit einem glatten roten Überzug versehen und partiell verbrannt. Die petrografische Analyse des Fragments erlaubt eine Herkunftsbestimmung der Platte aus der Region um Ephesos[222]. Die Beschaffenheit eines weiteren Plattenrandes (**K 124**) ist mit **K 123** vergleichbar, die Form ist jedoch im Spektrum der pompejanisch-roten Platten geläufig[223]. Auch dieses Fragment lässt sich durch die petrografische Analyse der Produktionsregion um Ephesos zuweisen[224].

Hellenistische Firnisware und feine Gebrauchskeramik

Die Firnisware macht den überwiegenden Teil des in dieser Sondage vorliegenden Feinwarenspektrums aus, es kommen allerdings auch vier gebrauchskeramische Teller mit breitem Rand vor. Deren Form ist zwar identisch mit den gefirnissten Pendants, ihre Oberfläche ist jedoch – wenn überhaupt – nur partiell überzogen[225]. Es können verschiedene Qualitätsstufen des Überzugs (matt bis metallisch glänzend) sowie unterschiedliche Farbnuancen desselben (rot,

[219] Peacock 1977, 149–156.

[220] Peloschek – Waldner 2016; ÖAI-Bericht 2016, 89 f. Insgesamt ließen sich fünf petrografische Gruppen differenzieren, wobei innerhalb jeder Gruppe eine gewisse Variabilität der Zusammensetzung existieren kann, vor allem in Bezug auf die Quantität und Korngröße der einzelnen Einschlüsse. Während die dem Golf von Neapel und der Region um Ephesos zugewiesenen Stücke in ihren Bestandteilen recht homogen sind, ließen sich der Umgebung von Phokaia drei unterschiedliche Tonpasten zuordnen. Die Produktion der Platten in Phokaia und Umgebung wurde bereits von D. Peacock (Peacock 1977, 155 f.) und J. W. Hayes (Hayes 1997, 78 f.) angedacht. Diese Hypothese kann nun erstmals durch die naturwissenschaftliche Evidenz aus Ephesos verifiziert werden. Ergänzende Röntgenfluoreszenzanalysen ausgewählter Proben durch G. Schneider und M. Daszkiewizc (ARCHEA) bestätigten die durch die Petrografie unterschiedenen Herkunftsgebiete.

[221] Vgl. Goudineau 1970, Taf. 1. Zur petrografischen Untersuchung s. Peloschek – Waldner 2016.

[222] Peloschek – Waldner 2016.

[223] Vgl. Peacock 1977, 157 Abb. 3, 1–12; vgl. auch Meriç 2002, K 479–K 480.

[224] Peloschek – Waldner 2016.

[225] Zur Definition und Beschreibung der Firnisware und feinen Gebrauchskeramik s. Ladstätter u. a. 2003, 26. 30. Firnisware-Gefäße sind mit Ausnahme des Bodenbereichs zur Gänze überzogen, die gebrauchskeramischen Pendants sind hingegen tongrundig, lediglich die Randoberseiten und die Innenseiten können mit einem streifenförmigen Überzug versehen sein: Ladstätter u. a. 2003, 33.

rotorange, orangebraun, braun, schwarz gefleckt, schwarz) beobachtet werden. Die in Ephesos ab dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert v. Chr. nachgewiesene Technik des mehrfarbigen Überzugs (›semi-glazed‹-Varianten)[226] ist auch im Fundmaterial des Heroons häufig zu beobachten. An Gefäßformen sind vor allem Teller, Schalen/Schälchen und Becher zu nennen[227], seltener kommen Fragmente von Olpen oder Krügen und Amphoren vor. Unguentarien mit Überzug gehören hingegen nicht zum Inventar, die in dieser Sondage angetroffenen Exemplare von Unguentarien sind ausnahmslos tongrundig[228].

Zu dem späthellenistischen Tafelgeschirr gehören verschiedene gefirnisste Tellerformen, deren nahezu vollständiges Formenrepertoire in Sondage H1 89 durch insgesamt 22 Rand-, 14 Boden- und 19 Wandfragmente vertreten ist. Die älteste Entwicklungsstufe stellen sog. Fischteller mit hängender Lippe dar, die in Ephesos vom 3. bis an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. auftraten (**K 125–130**). Diese in klassischer und hellenistischer Zeit sehr beliebte Tellerform ist gekennzeichnet durch eine stark überhängende Lippe und eine Vertiefung in der Bodenmitte. In Athen ist im Laufe des 2. Jahrhunderts v. Chr. ein deutlicher Rückgang zu beobachten, während Fischteller in anderen Gebieten – besonders im östlichen Mittelmeerraum – noch länger als Speisegeschirr verwendet wurden. Ab dem Ende des 2. Jahrhunderts traten Fischteller aber auch in Ephesos nur noch selten auf, so vereinzelt in der Brunnenfüllung 2 in Raum SR 9c des Hanghauses 1, die um 100 v. Chr. zu datieren ist[229]. Neben den Fischtellern fanden sich in Sondage H1 89 Fragmente von gefirnissten (**K 131–137**), aber auch gebrauchskeramischen, nur partiell überzogenen Tellern mit breiter Lippe (**K 138–146**), die sich speziell ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. großer Beliebtheit erfreuten. Sie sind charakterisiert durch eine breite, deutlich abgesetzte Randlippe, die nach außen hin abgeschrägt bis leicht überhängend ist. Die Böden dieser Teller sind blockartig gebildet und weisen einen hohen Standring auf. Teller mit breitem Rand sind bereits ab der Mitte des 3. Jahrhunderts häufig anzutreffen und fanden vor allem im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. eine große Verbreitung im östlichen Mittelmeerraum. In der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 dominieren Teller mit breiter Lippe das Formenspektrum der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. Sie weisen eine formale Ähnlichkeit mit den Fischtellern auf, sind jedoch in den Straten der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 kaum mit diesen vergesellschaftet, sodass anzunehmen ist, dass es sich um eine Weiterentwicklung der Fischteller handelt. Insgesamt kann für diese Tellerform mit breiter Lippe eine lange Laufzeit bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. hinein festgestellt werden[230].

Wichtig für die Datierung der Verfüllung der Heroon-Baugrube sind speziell die Tellerformen mit beidseitig verdickter Lippe und gedrechseltem Rand; sie stellen die jüngste Entwicklungsstufe der gefirnissten Teller dar. Teller mit gedrechseltem Rand, deren Merkmale eine knopfartig verdickte Lippe und eine Gliederung des Randbereichs durch Rillen und Rippen sind, treten ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts auf[231], sind aber vor allem im 1. Jahrhundert v. Chr. und in der frühen Kaiserzeit verbreitet[232]. Der Standring solcher Teller ist in der Regel hoch und nicht profiliert, der mittlere Wandabschnitt durch seine Dünnwandigkeit gekennzeichnet[233]. Auch Teller mit innen und außen deutlich verdickter Lippe wie **K 147–K 149** erfreuten sich in Athen[234] und

[226] Ladstätter u. a. 2003, 30.
[227] Zu der Problematik der Definition von ›Becher‹ und ›Schale‹ in der deutschsprachigen Literatur und der hier übernommenen Ansprache sämtlicher kleinformatiger Trinkgefäße als Becher s. Ladstätter u. a. 2003, 30 mit Anm. 114.
[228] Die in Qualität und Beschaffenheit durchwegs mit der Firnisware vergleichbaren sog. hellenistischen Reliefbecher aus der Form werden wegen der unterschiedlichen Herstellungstechnik – sie wurden aus Modeln gewonnen – gesondert besprochen.
[229] Ladstätter u. a. 2003, 34 mit Anm. 147–149.
[230] Ladstätter u. a. 2003, 34.
[231] Mitsopoulos-Leon 1991, 23; Gassner 1997, Nr. 106. 109. 110; Liko 2001, Nr. 26.
[232] Ladstätter u. a. 2003, 34; Belege für das Vorkommen in frühkaiserzeitlichen Fundkomplexen sind Outschar 1996a, Taf. 1, 4. 17; 2, 13; 4, 31. 36; 11, 40; Ladstätter 2005a, 234 K 111.
[233] Ladstätter u. a. 2003, 34 mit Anm. 157. 158.
[234] Rotroff 1997, 29. 148.

im östlichen Mittelmeerraum besonders im 1. Jahrhundert v. Chr. großer Beliebtheit. Sie treten in Firnisware, aber auch als feine Gebrauchskeramik mit matten Überzugsstreifen auf. Ihre lange Laufzeit wird in Ephesos durch das Vorkommen in Brunnenfüllung 1 des Hanghauses 1 bezeugt, eine Nutzung solcher Teller bis in die frühe Kaiserzeit wird u. a. durch einen frühkaiserzeitlichen Fundkomplex in Hanghaus 1, in der Wohneinheit 4 des Hanghauses 2 sowie durch das Auftreten im Schachtbrunnen am Staatsmarkt nahegelegt[235]. Die späten Varianten sind durch einen leicht geschwungenen Wandverlauf gekennzeichnet. Sieben Fragmente können schließlich zu Tellern mit gedrechseltem Rand ergänzt werden (**K 150–156**). Darunter ist ein Exemplar mit einem Randdurchmesser von 18 cm (**K 156**) hervorzuheben, das unterhalb des Randes zwei Rillen aufweist und dessen Körper ungefähr in Gefäßmitte mit einer weiteren, leicht ›facettierten‹ Dekorrille versehen ist. Es besteht aus einem kompakten, hart gebrannten hellockerfarbenen Ton mit feinen Glimmer- und vereinzelten Kalkeinschlüssen. Der flächige schwarzbraune Überzug ist dünn und mattglänzend. Bislang konnten keine exakten Parallelen zu diesem Teller gefunden werden. Wohl erinnert der feine Rouletting-Dekor in der Außenrille an zypriotische Sigillata[236], die Form ist aber eher mit den lokal-regionalen ›Tellern mit gedrechseltem Rand‹ verwandt und findet keine Entsprechungen in den bislang bekannten Formen zypriotischer Sigillata.

Die beiden geschilderten Tellerformen mit beidseitig verdickter Lippe und gedrechseltem Rand werden ab der Mitte und dem Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. allmählich – nach anfänglichem Nebeneinander – von Produkten der östlichen Sigillatagattungen ESA und vor allem von Tellern und Schalen der ESB abgelöst[237].

Unter den Boden- und Standringfragmenten gefirnisster Teller sind drei Exemplare mit Resten eines Stempeldekors zu nennen. Die Verzierung der Tellerböden mittels Stempel ist bis in das 2. Jahrhundert v. Chr. üblich, ab dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert nimmt diese Technik ab und wird schließlich durch feines Rouletting abgelöst[238]. **K 157** zeigt einen kleinen Palmettenstempel und ›Perlstabreihen‹ im Inneren, **K 158** weist einen mehrreihigen konzentrischen Roulettdekor auf. Auf **K 159** sind zwei konzentrische Rillen und ein feiner Roulettingdekor zu erkennen, der glatte, glänzende Überzug und die Beschaffenheit des Fragments lassen darauf schließen, dass es sich um einen Glanztonwareteller handelte, der möglicherweise noch in das 3. Jahrhundert v. Chr. zu datieren ist. Die restlichen Bodenfragmente sind jeweils mit ein oder zwei konzentrischen eingeritzten Rillen versehen.

Eine typische Form gefirnisster Trinkbecher stellen konische Becher mit Innenrillung oder Innenritzung dar. Sie weisen eine innen leicht verdickte Lippe auf und sind innen unter dem Rand entweder gerillt oder zeigen nach dem Brand eingeritzte Horizontalrillen. Drei Randfragmente und ein Wandstück sind dieser späthellenistischen Becherform zuzuweisen (**K 160–162**). Die älteren Vertreter konischer Becher mit Innenrillung, die ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. auftreten und bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. produziert werden, tragen einen Schlicker- oder Ritzdekor an der Innenseite, jüngere Varianten sind in der Regel bis auf die Innenrillung dekorlos. In Ephesos traten konische Becher mit Innenrillung bisher in Fundkomplexen des fortgeschrittenen und ausgehenden 2. Jahrhunderts v. Chr. auf[239].

Von einem halbkugeligen dünnwandigen Becher mit schwarzem Überzug, der außen unter der Lippe mit zwei tiefen Rillen versehen ist, hat sich ein Randfragment erhalten (**K 163**). Ein

---

[235] Hanghaus 1: Ladstätter u. a. 2003, 34 mit Anm. 150–156; WE 4 des Hanghauses 2: Ladstätter 2005a, 234 K 112–118; Brunnen am Staatsmarkt: Meriç 2002, 26 K 14–K 21.

[236] Hayes 1985, 80, vgl. etwa Taf. 19, 11; 20, 14; 31, 2. 4–8; Hayes 1967, 65–77; Hayes 1985.

[237] Der Nachweis des Imports von ESA nach Ephesos ist durch das Vorkommen in der Brunnenfüllung 2 in Raum SR 9c des Hanghauses 1 bereits ab dem Ende des 2. Jhs. v. Chr. belegt: Ladstätter u. a. 2003, 30.

[238] Dies kann aufgrund des weitgehenden Fehlens im Brunnen des Raumes SR 9c im Hanghaus 1, in den späthellenistischen Ensembles in Hanghaus 2 sowie im hellenistischen Fundkomplex unter dem sog. Lukasgrab erschlossen werden: Ladstätter u. a. 2003, 36; Ladstätter 2003a, 72; Liko 2001; Liko 2010, 191.

[239] Fundorte der konischen Becher mit Innenrillung sind in Ephesos das Hanghaus 1 (Ladstätter u. a. 2003, 30 K 73), die Tetragonos Agora (Gassner 1997, Nr. 123. 124) und das Hanghaus 2 (Ladstätter – Lang-Auinger 2001, Nr. 37); s. insgesamt Ladstätter u. a. 2003, 30 mit Anm. 118 und 119.

weiterer dünnwandiger Becher mit einer flachen Rille im äußeren oberen Gefäßdrittel hat einen mattroten, teilweise schwarz gefleckten Überzug (**K 164**). Ein drittes dünnwandiges Becherfragment mit nahezu spitz zusammenlaufendem Rand weist an der Außenseite im oberen Gefäßdrittel ebenfalls eine feine Rille auf (**K 165**). Der Becher ist außen und innen rötlich grau überzogen. Schließlich wurde ein Wandfragment eines außen doppelt gerillten Bechers mit schwarzem Überzug geborgen, dessen Gesamtform aber nicht mehr rekonstruiert werden kann.

Ein Wandfragment weist innen zwei und außen eine flache Rille auf, wobei die äußere das Gefäß unter dem Rand einschnürt. Darüber hinaus ist die Wand außen etwas tiefer nochmals leicht abgesetzt (**K 166**). Der Becher ist außen mattorangebraun überzogen, innen mattrot bis dunkelrot. Er kann eventuell mit einem halbkugeligen Becher mit Rille an der Außenseite aus dem Hanghaus 1 verglichen werden, für den wiederum Becher im Westabhang-Nachfolgestil als Parallelen angeführt werden[240].

Ein Wandfragment, das im Südteil der Sondage, im Abhub ab –0,86 m unter der Oberkante des Plattenbodens geborgen wurde (**K 167**), weist einen glänzenden, glatten rötlich orangefarbenen Überzug und feine, strahlenförmig vertikale Rillen an der Außenseite auf. Es dürfte zu einer Schale oder einem Becher zu ergänzen sein, ist aber nicht eindeutig zuzuweisen; die Art des Dekors findet eventuell Entsprechungen in der Westabhangware[241]. Zu ergänzen bleibt noch ein Standring hellenistischer Firnisware, der vermutlich einem Becher zuzuweisen ist (**K 168**).

In Sondage H1 fanden sich außerdem 26 Randfragmente sog. Echinusschalen, deren formtypologische Merkmale der deutliche Knick im oberen Drittel der gerundeten Wand und eine einwärtsbiegende, manchmal leicht unterschnittene Lippe sind (**K 169–194**). Die Schalen stellen ab dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert v. Chr. in ephesischen Haushalten einen sehr beliebten Bestandteil des Speisegeschirrs dar. Der Wandverlauf der früh- und hochhellenistischen Schalen ist geschwungen und gerundet (**K 192**. **K 193**), der Wandknick der späthellenistischen Echinusschalen hingegen stärker akzentuiert (**K 176**)[242].

Angeschlossen werden sollen acht Bodenfragmente, die wohl ebenso zu Echinusschalen gehören, allerdings nicht in den Katalog aufgenommen wurden. Es handelt sich durchwegs um gefirnisste Standfüße, die einmal außen durch eine Rille profiliert, einmal durch eine Rille von der Wand abgetrennt, sonst aber nicht profiliert sind. 20 Wandfragmente sind ebenfalls zu Echinusschalen zu zählen, auch sie wurden wegen ihrer geringen Aussagekraft nicht in den Katalog aufgenommen.

Von einem fleckig rötlich braun überzogenem Amphoriskos oder einer kleinen Amphore hat sich der Unterteil samt Fuß erhalten (**K 195**). Er findet Entsprechungen in den Straßenschichten des 2. Jahrhunderts v. Chr., die unter der Kuretenhalle ausgemacht werden konnten[243], sowie in den Funden der Westabhangware aus den Grabungen am Südtor der Tetragonos Agora[244] und in der hellenistischen Vorgängerbebauung des Hanghauses 1[245]. Das Stück dürfte in das 3.–2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sein.

Ein Wandfragment, das im untersten Abhub im Nordteil von Sondage H1 geborgen wurde[246], weist eine efeublattförmige Applike auf und könnte einmal repariert worden sein, worauf der Rest einer Bleiverklammerung (?) schließen lässt (**K 196**). Der Ton des Gefäßes ist hellockerorange,

---

[240] Ladstätter u. a. 2003, 30 K 72.

[241] Vgl. eventuell **K 3** und **K 4** aus dem hellenistischen Brunnenhaus. Auch im Fundmaterial der Agora fanden sich wenige Fragmente solcher Becher. Sie stammen aus Fundkontexten des beginnenden 1. Jhs. v. Chr. Freundliche Information C. Rogl.

[242] In Bezug auf die frühe Variante vgl. z. B. Ladstätter 2003a, K 296–K 304 aus dem hellenistischen Fundkomplex in SR 12 des Hanghauses 1, als späthellenistische Vergleichsbeispiele können die Exemplare aus der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 herangezogen werden: Ladstätter u. a. 2003a, K 74–K 88. Zur Charakterisierung der Echinusschalen s. Ladstätter u. a. 2003, 24. 31; Ladstätter 2003a, 71.

[243] s. u. Kap. 3.6.4.2.

[244] z. B. Gassner 1997, 166.

[245] Ladstätter u. a. 2003, Taf. 15, K 180.

[246] Kiste Nr. 27, Nordteil, ab –1,90 bis –2,55 m unter der Oberkante des Plattenbodens.

fein, kompakt und hart gebrannt, das Fabric ist glimmerlos und enthält sehr feine Kalkeinschlüsse. Der dünne Überzug ist rötlich orange bis schwarz fleckig, haftet gut und glänzt matt. Aufgrund seiner Beschaffenheit kann davon ausgegangen werden, dass es sich um einen Import aus Pergamon handelt[247]. Auf das Wandfragment, das zu einer Schale oder einem Kantharos gehörte, ist ein efeublattförmiges Relief aufgesetzt[248] – Gefäße dieser Gattung wurden ab der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. in der Region um Pergamon und im Ketios-Tal produziert[249]. Funde von Modeln sowie Gefäßen gleicher Form, jedoch unterschiedlicher ›Fabrics‹, belegen aber auch lokale Imitationen in verschiedenen Städten Kleinasiens[250]; und auch für Ephesos ist eine lokale Produktion von Applikenware bezeugt[251]. Gefäße mit Applikendekor treten hier ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. auf[252], besonders beliebt sind sie im ersten und zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr.[253]. Ein besser erhaltenes Vergleichsbeispiel mit einer Applike aus drei Efeublättern und einem eingepressten Eierstabmuster am Rand findet sich in der Füllung B1 des Schachtbrunnens am Staatsmarkt[254]. Weitere Parallelen mit applizierten Efeublättern, die ein verbreitetes Motiv innerhalb der Applikenkeramik darstellen, finden sich in einer hellenistischen Raubgrube der Weststoa der Tetragonos Agora[255], im Bereich der römischen Agora[256] sowie im hellenistischen Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt[257]. Aus Ephesos sind bisher zu wenige und vor allem zu wenige vollständige Exemplare erhalten, um ihre typochronologische Entwicklung nachzeichnen zu können[258]. Insgesamt haben die Gefäße der Applikenkeramik in Ephesos eine Laufzeit vom Ende des 2./Beginn des 1. Jahrhunderts bis zum Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr./Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr., besonders geschätzt werden sie im ersten und zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr.[259].

Mit dem Auftreten eines Applikengefäßes im untersten Abhub der Baugrube, der bereits auf den gewachsenen Boden trifft, ist erwiesen, dass mit dem Bau des Heroons nicht vor der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. begonnen worden sein kann. Das Gefäß wurde anscheinend lange benutzt, wovon die Reparaturmaßnahme mit der Bleiklammerung zeugt, und gelangte erst nach mehrmaliger (?) Umlagerung in die Baugrube[260].

---

[247] Ab der Mitte des 2. Jhs. dürften Gefäße dieser Gattung in Pergamon produziert und in der Folge exportiert worden sein. Ab dem Ende des 2. Jhs. v. Chr. und vor allem in der 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. waren sie weitverbreitet und wurden schließlich auch lokal hergestellt; s. Rogl 2003b, 188 mit Anm. 9. Ein ephesischer Ursprung scheint für das Fragment aus Sondage H1 89 aufgrund des fehlenden Glimmeranteils im Fabric unwahrscheinlich. Eine Parallele zu den pergamenischen Exemplaren stellt der fleckige Überzug dar. Insgesamt kann daher Pergamon als Herstellungsort für das vorliegende Stück in Erwägung gezogen werden; Peloschek – Lätzer-Lasar 2014.

[248] Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, C24.

[249] Ladstätter u. a. 2003, 29; s. auch Hübner 1993; Rotroff – Oliver 2003a, 152 f.; Rogl 2003b, 192.

[250] So z. B. in Sardis, s. Rotroff – Oliver 2003a, 152 f.

[251] Für Ephesos ist eine lokale Produktion durch chemische (Zabehlicky-Scheffenegger – Schneider 2000, 105) und petrografische Analysen (Peloschek – Lätzer-Lasar 2014) bewiesen, Modelfunde (Rogl 2003b, 194 Kat. 7 Abb. 7. 8 Taf. 1, 7; Mitsopoulos-Leon 1991, 59. 64 Kat. C13. C14. C16 Taf. 67. 68) unterstreichen die Annahme, dass hier Applikengefäße hergestellt wurden. Außerdem unterscheiden sich die ephesischen Fundstücke in ihrer Tonzusammensetzung durch ihren höheren Glimmeranteil und häufig auftretende kleine weiße Einschlüsse sowie in der Beschaffenheit des Überzugs von den pergamenischen Parallelen. Rogl stellt außerdem aufgrund der ähnlichen Motivwahl auf Delos den Import applikenverzierter Keramik aus dem »exportierenden Produktionszentrum Ephesos« zur Diskussion: Rogl 2003b, 189 mit Anm. 19; s. auch Ladstätter – Waldner (in Druck); Ladstätter u. a. 2003, 29.

[252] Ladstätter – Lang-Auinger 2001, 77 f.

[253] Rogl 2003b, 192.

[254] Meriç 2002, Taf. 91 K 38.

[255] Rogl 2003b, 194 Kat. 9 Taf. 1, 9 mit einer Efeusträußchen-Applike und dem Rest eines Efeukranzes, der um das Gefäß geschlungen war.

[256] Komplex M 93/19: Rogl 2003b, Kat. 10 Taf. 2, 10 mit einer Efeusträußchen-Applike und dem Rest einer hängenden Efeugirlande.

[257] Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 73, C24.

[258] Rogl 2003b, 192 mit Anm. 36.

[259] Rogl 2003b, 192.

[260] Ein weiteres, besser erhaltenes Fragment eines Applikengefäßes kam in der Sondage HW 89 zutage.

Amphoren

Von den insgesamt sehr zahlreichen (1 246) Bruchstücken von Amphoren aus Sondage H1 gehören nur 22 zu Amphorenrändern, 5 zu Knäufen und 29 zu Henkeln. Die restlichen 1 191 Stück entfallen auf kleinteilig gebrochene bis mittelgroße Wandfragmente. Die typologisch zuordenbaren Ränder sind zu Amphoren mit überhängender Randlippe (Typ mit Mushroom Rim[261], **K 197–203**) und Amphoren mit verdickter, rund abgestrichener Randlippe (›Local Aegean 2‹[262], **K 204–212**) zu ergänzen. Beide Typen weisen einen zylindrischen Hals auf und kommen ab dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert v. Chr. bis zum Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. häufig in ephesischen Fundkomplexen vor[263]. Charakteristisch für beide Formen sind der hart gebrannte beigebraune Ton, das glimmerhaltige, feinporöse Fabric mit wenigen Kalkeinschlüssen, vereinzelt auch braunen oder roten Einschlüssen, und der matte hellbeige Überzug[264]. Sie wurden u. a. in der Region um Ephesos hergestellt[265].

Nicht mit Sicherheit zuzuweisen ist **K 213**. Die Amphore hat einen leicht schräg aufsteigenden Rand, der durch einen kleinen Absatz vom geraden Hals abgesetzt ist. Die massive Lippe ist innen verdickt. Der hellbraune Ton ist hart gebrannt, sehr fein, glimmrig und weist wenige Kalkeinschlüsse auf. Der matte Überzug ist in hellem Beigebraun. Eine weitere Amphore mit gerade aufsteigendem Rand und innen verdickter Lippe (**K 214**) ist in ihrer Beschaffenheit mit jener der vorher geschilderten vergleichbar, kann aber ebenfalls nicht zugeordnet werden[266], und auch die Amphorenränder **K 215** und **K 216** konnten nicht zugewiesen werden. Von den fünf Knäufen sind hingegen zwei aufgrund ihrer Form und Beschaffenheit als zu knidischen Amphoren gehörig zu bestimmen (**K 217**. **K 218**)[267]. Der Knauf **K 219** ist hingegen aufgrund seines charakteristischen Fabrics der lokal-regionalen Amphorenproduktion zuzurechnen.

Drei Doppelrundstabhenkel sind charakteristisch für späthellenistische (lokale) Amphoren, wurden allerdings zeichnerisch nicht aufgenommen. Mit Ausnahme eines weiteren, allerdings einfachen Rundstabhenkels weisen die restlichen Henkel einen länglichen ovalen Querschnitt auf. Sie sind charakteristisch für Amphoren mit verdickter, rund abgestrichener Lippe.

1 191 Fragmente entfallen auf die Wand- und Schulterpartie von Amphoren. Sie können meist keinem bestimmten Amphorentyp zugewiesen werden, der Großteil gehört jedoch aufgrund des Fabrics und der Oberflächenbeschaffenheit der lokalen späthellenistischen Produktion an[268]. Weitere nicht in den Katalog aufgenommene Wand- und Henkelfragmente sind Importamphoren aus dem ägäischen Raum (Kos, Knidos, Rhodos) zuzuordnen.

Thymiateria (?)

Das Bodenstück eines Thymiaterions liegt möglicherweise mit **K 220** vor, es ist allerdings nicht überzogen. An der Innenseite ist das dickwandige Objekt grau verbrannt. Eine mögliche Parallele konnte im Fundmaterial von Sardis ausgemacht werden, ist dort aber eindeutig der weißgrundigen Keramik zuzuordnen[269]. Wohl ebenfalls zu einem Räuchergefäß gehört **K 221**, das anhand seiner Form dem Fuß eines Thymiaterions zugeordnet werden kann[270]. An seiner Außenseite sind Reste eines matten hellen Überzugs erhalten.

[261] Bezeczky 2002, 87 Nr. 37. 95 Abb. 37; Bezeczky 2013, Type 5.
[262] Bezeczky 2002, 87 Nr. 38. 95 Abb. 38; Bezeczky 2013, Type 21.
[263] Gassner 1997, 107; Ladstätter – Lang-Auinger 2001, 76; Liko 2001, 88.
[264] Ladstätter u. a. 2003, 25.
[265] Petrografische Analysen legen eine Produktion im westlichen Kleinasien und in der Region um Ephesos nahe. Ladstätter u. a. 2003, 25; Bezeczky 2013, 62–65.
[266] Freundliche Information T. Bezeczky (2007).
[267] Vgl. Ladstätter 2003a, K 275.
[268] Sämtliche Fragmente wurden statistisch erfasst, eine Anpassung zusammengehöriger Wandfragmente konnte aus Zeitgründen nicht vorgenommen werden.
[269] Rotroff – Oliver 2003, Taf. 54, 332; vgl. eventuell auch Ladstätter u. a. 2003, K 31.
[270] Vgl. z. B. Meriç 2002, Taf. 9, K 89.

3.2.1.3 Charakterisierung und Einordnung der Funde aus der Sondage H1 89

Die Gefäße aus der Sondage H1 89 weisen einen sehr fragmentarischen Erhaltungszustand auf. Das Fundmaterial ist späthellenistisch durchmischt, die vorhandenen Gattungen können dem 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden. Offensichtlich handelt es sich um das mehrmals umgelagerte Inventar eines oder mehrerer späthellenistischer Haushalte, das zum Planieren der Baugrube des Heroons verwendet wurde. Auffallend, jedoch nicht überraschend ist das fast völlige Fehlen von Gefäßen der Eastern Sigillata A (ESA), die in Ephesos frühestens ab dem letzten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr., häufiger allerdings erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. auftritt[271] und hier nur durch zwei Wandfragmente vertreten ist[272].

3.2.2 Sondage HO 89

3.2.2.1 Die Befunde

Die 1989 unter H. Thür angelegte Sondage zwischen Heroon und Oktogon umfasste ca. 2,04 × 2,96 m (im Westen ca. 2 × 2,5 m). In der Spätantike lag hier der Eingang zu einer aus den Nordräumen der Wohneinheiten 6 und 7 gebildeten Wohnung, welche diesen Bereich zusammen mit den angrenzenden Tabernen nutzte (Abb. 15 a)[273].

Die oberen Abhübe[274] bestanden aus einer harten, mit Mörtellinsen und Steinen durchsetzten Erde, die mit einer hochkantigen viereckigen Öffnung für den Wasserabfluss in der Nordmauer des spätantiken Einbaus zusammenhängen dürfte (Abb. 15 a–c). In der Osthälfte der Sondage wurde in ca. 0,60 m Tiefe und ca. 0,55 m Entfernung vom Oktogonfundament eine Nord-Süd orientierte Steinsetzung angetroffen, wobei es sich wohl um den Rest einer Kanalkonstruktion handelt (Abb. 15 c). Die östliche Wange ist unmittelbar östlich des Oktogonfundaments ausgebrochen. Der erhaltene Teil der westlichen Kanalwange sitzt auf einer mächtigen Schicht aus



Abb. 15 a Heroon, Sondage HO 89 zwischen Heroon und Oktogon, nach Süden

[271] s. u. Kap. 3.2.2.2. ESA dominiert beispielsweise das Feinkeramikspektrum der augusteischen Bauphase 1 des Prytaneions: Ladstätter 2010a, 90 f.

[272] FK 20/26, die Fragmente wurden nicht zeichnerisch aufgenommen.

[273] Thür 1997, 19.

[274] Die Schichten zwischen Heroon und Oktogon wurden in Abhüben von 0,20 – ca. 0,50 m (gemessen von der OK der ersten Stufe des Heroons) abgetragen.

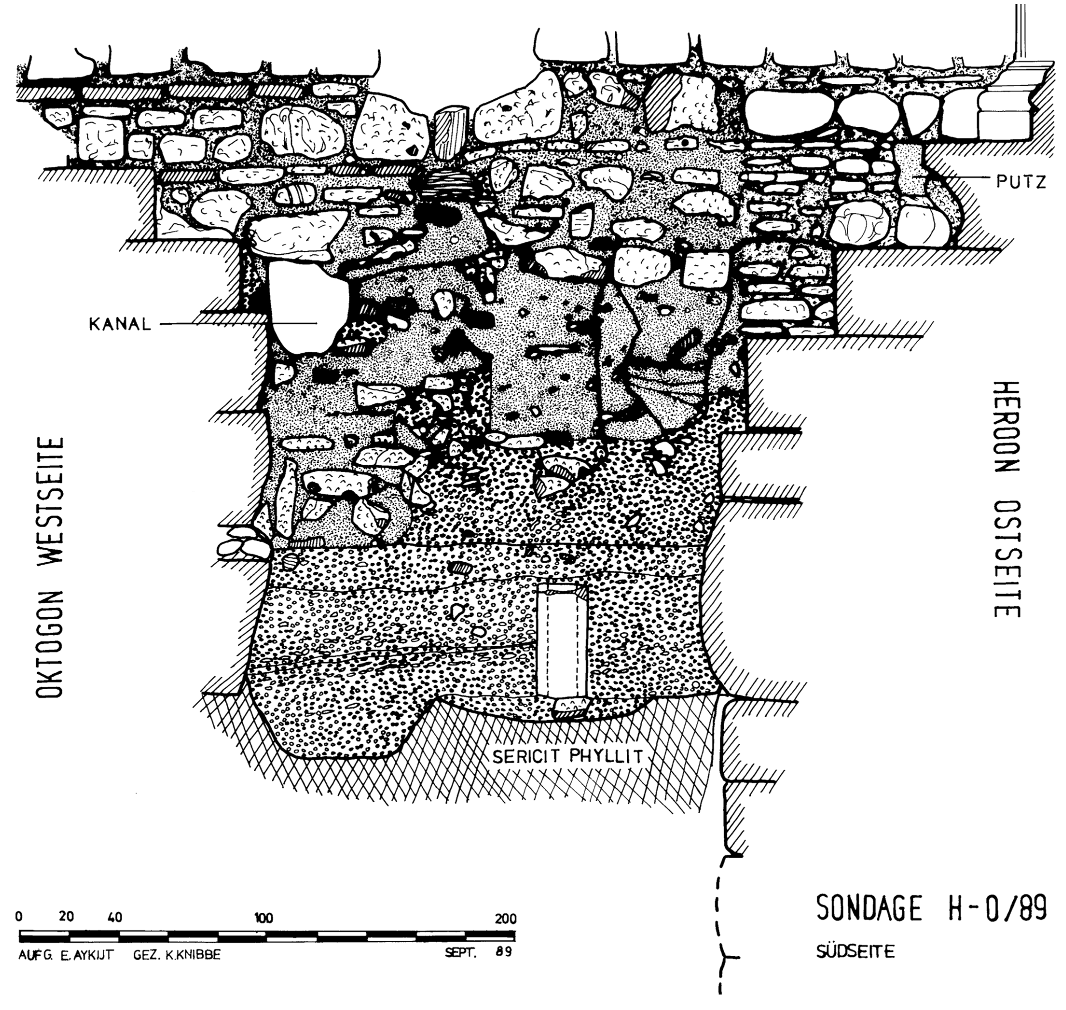


Abb. 15 b Heroon, Sondage HO 89: Ost-West-Schnitt

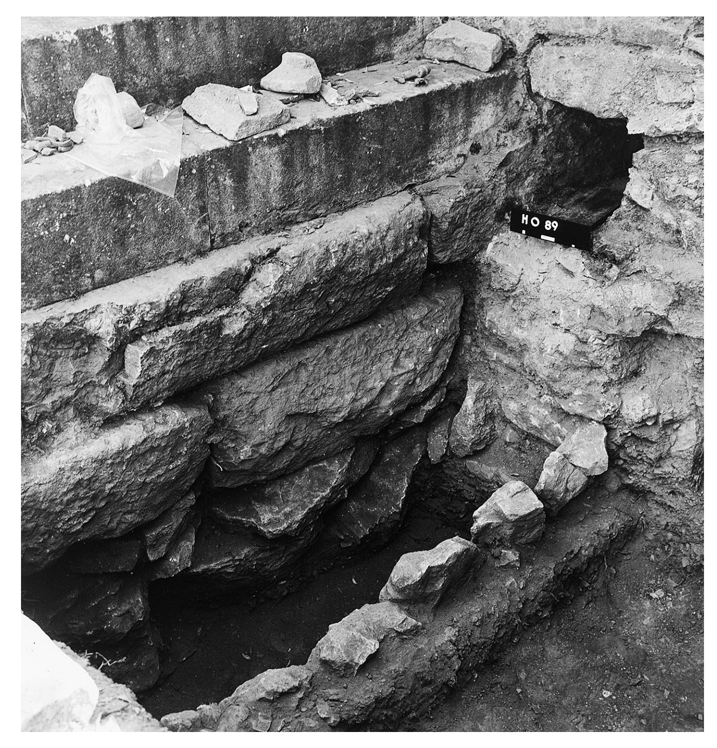


Abb. 15 c Heroon, Sondage HO 89: Auslass Mühlstube, Detail

Erde mit Schutt, Keramik und Steinen auf. Die Sohle ist ausgebrochen und nicht mehr vorhanden. Der Auswertung des Fundmaterials nach zu schließen, handelt es sich bei dem Kanal um einen spätantiken Einbau, der ursprünglich wohl mit der viereckigen Öffnung unmittelbar westlich der Oktogon-Westwand in Zusammenhang stand – eine Verbindung zu der spätantiken Nachnutzung des Areals von Hanghaus 2 liegt auf der Hand[275]. Konkret handelte es sich um eine Mühlstube, die Teil der spätantiken Mühlenkaskade auf der Westseite des Hanghauses 2 war, sich im Raum nördlich zwischen Heroon und Oktogon befand und teilweise die Strukturen beider Bauten nutzte[276]. Unter dem Kanal befand sich eine mächtige Schicht aus Erde mit Schutt, Keramik und Steinen. Gegraben wurde bis zum anstehenden Serizit-Phyllit, im Bereich der Baugrubenkante an der Ostseite des Heroons wurde noch weiter abgetieft, um zu der Fundamentunterkante zu gelangen, die in einem 50 cm breiten Suchschnitt bei +9,141 m (2,60 m unter der Oberkante der ersten Stufe des Heroons) erreicht wurde. Die Fundamentunterkante der Westseite des Oktogons wurde bei ca. +10,252 m angetroffen, erst darunter begann der anstehende Serizit-Phyllit.

Aus den freigelegten Fundamentbereichen beider Bauwerke lässt sich erkennen, dass das Oktogon weniger tief fundamentiert ist als das Heroon. Der Niveauunterschied der Fundamentunterkante erklärt sich durch die Topografie des nach Osten hin ansteigenden Geländes. Das Fundament des Oktogons besteht aus zwei Lagen fest gefugter Marmorquader, darunter folgen drei Lagen von kleineren und größeren Blöcken in unregelmäßigerem Verbund. Die für den Bau des Fundaments verwendeten Steine scheinen weniger sorgfältig bearbeitet als jene des Heroons[277]. Ungefähr 5 cm östlich der Fundamentblöcke des Heroons wurde eine scharfe Kante im Serizit-Phyllit beobachtet, welche von H. Thür als Begrenzung der Baugrube interpretiert wurde[278]. Um die Fundamentunterkante zu finden, wurde der anstehende Fels in einem 50 cm breiten Streifen weiter abgearbeitet, wobei der mittlere Abschnitt eines langrechteckigen, 46 cm hohen Marmorquaders angetroffen wurde. Somit kann die unterste Lage des Fundaments als Reihe langrechteckiger, sorgfältig zubehauener Polsterquader mit seitlichen Spiegeln rekonstruiert werden – es wurden also offensichtlich Spolien für den Bau des Heroonfundaments verwendet[279]. Von welchem Monument die Spolien ursprünglich stammten, kann nicht mehr beurteilt werden.

Über und in der Steinsetzung, welche sich bei –0,70 bis ca. –0,90 m und in einem Abstand von 0,55 cm vom Fundament des Oktogons befindet, wurde erdig-steiniges Material angetroffen, das mit Kalkmörtel (?) vermischt und mit Keramik durchsetzt war. Die Steinpackung selbst ist unregelmäßig, teilweise ausgerissen und hat keine einheitliche Unterkante (Abb. 15 c). Nach Westen hin nimmt sie bis auf ca. 30–40 cm ab, während sie im Südosten unmittelbar unter dem viereckigen Kanalauslass etwa 80 cm stark ist.

Nach dem Fundmaterial über, westlich und östlich der Steinsetzung zu schließen, handelt es sich um eine spätantik-frühbyzantinische Schutteinfüllung, die als Unterkonstruktion/Rollierung für den unmittelbar westlich der Oktogon-Westmauer in die Erde und den Kalkmörtel (?) eingelassenen viereckigen Kanal diente[280]. Offensichtlich wurde beim Einbau desselben die Baugrube des Heroons angeschnitten und teilweise ausgehoben und die Steinlage als Rollierung für den Kanal eingesetzt. Ein Zusammenhang mit der spätantiken Nutzung der Tabernen des Hanghauses 2 ist anzunehmen. Von einer Brunnennutzung bereits in hellenistischer Zeit könnte ein aufrecht im Südprofil steckendes Tonrohr zeugen (Abb. 15 b), die Fortsetzung der Leitung nach oben wurde offensichtlich im Zuge der spätantiken Veränderungen aufgegeben. Bis zur Steinsetzung ist die Fundkeramik zeitlich inhomogen, sie ist hellenistisch bis spätantik durchmischt.

---

275 Dieses wurde nach einem Erdbeben im 3. Viertel des 3. Jhs. in seiner bisherigen Form aufgegeben, s. Ladstätter 2002a; Ladstätter 2005a.

276 Wefers 2015, 6 Abb. 3; 47. 49–55.

277 Letzteres weist zwei Lagen von mittelgroßen Marmorquadern auf, darunter folgen mehrere Lagen unterschiedlich großer, fester gefugte Marmorblöcke.

278 Tagebuch 1989, 23 Eintrag vom 14. 8. 1989.

279 Tagebuch 1989, 28 Eintrag vom 17. 8. 1989.

280 Aus dem Kanal ist kein Fundmaterial dokumentiert.

Der Kanal ist in ein erdiges Material gebaut, das mit kleinen Steinen und Kieseln und Felssplitt (?) durchsetzt ist. Diese Schicht ist feiner und homogener als die steinige Schicht darüber. Es handelt sich wohl um die ursprüngliche Verfüllung der Heroon-Baugrube, das Fundmaterial ist vergleichbar mit jenem aus Sondage H1 89. Dennoch reichen die Auswirkungen der spätantiken Baumaßnahmen bis in diese Schicht, die im Westteil bis auf eine Tiefe von 1,20 m, in der Osthälfte der Sondage sogar bis in eine Tiefe von –1,52 m spätantik durchmischt ist. Erst der Abhub darunter, der bis auf den Serizit-Phyllit reicht, enthält ungestörtes hellenistisches Fundmaterial.

3.2.2.2 Das hellenistische Fundmaterial

Wie in Sondage H1 89 ist auch das Fundmaterial aus der Sondage HO 89 sehr kleinteilig gebrochen. Es dürfte sich dabei einerseits um die ursprüngliche Verfüllung der Baugrube zwischen Heroon und Oktogon handeln und andererseits um beträchtlich jüngeres, in die spätantik-frühbyzantinische Zeit zu datierendes Material, das im Zuge späterer (Um-)Bauaktivitäten als Füllschutt eingebracht wurde. Da sich die deutliche Trennung zwischen den zwei chronologischen Komplexen – Späthellenismus und Spätantike – vollziehen lässt, ist es legitim, die Funde im Folgenden nach Gattung und chronologisch getrennt auszuwerten. Das heißt, es werden zunächst die hellenistischen Funde besprochen, die zur ursprünglichen Auffüllung zwischen Heroon und Oktogon gehörten, und anschließend die spätantiken Fundgattungen, die im Rahmen der spätantiken Bauaktivitäten in diesen Bereich gelangten.

Eastern Sigillata A

Besonders hervorzuheben ist ein ESA-Bodenfragment, das im Westbereich der Grabung in einer Tiefe von 1,30–1,50 m unter der Oberkante der ersten (untersten) Heroonstufe zum Vorschein kam (**K 222**). Gefäße der ESA treten in Ephesos ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. auf und finden ab dieser Zeit bis in das 1. Jahrhundert n. Chr. eine weite Verbreitung in Kleinasien und darüber hinaus, in Ephesos waren sie aber im Verhältnis zur lokalen hellenistischen Firnisware weit weniger beliebt[281]. Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um den innen leicht abgesetzten Standring eines Tellers mit niedrigem, breitem Boden, dessen Form dem Typ TA 13 entspricht[282]. Teller dieses Typs stellen eine verbreitete späthellenistische Form dar, sie treten in Tel Anafa in Fundkomplexen des späten 2. und 1. Jahrhunderts v. Chr. auf[283]. Analog zu den Parallelen aus Tel Anafa kann die Wand des vorliegenden Stücks als schräg aufsteigend und leicht geschwungen rekonstruiert werden, der Rand war vermutlich nach innen gebogen. Die bogenförmige Einkerbung auf der Bodeninnenseite ist eher als produktionsbedingt denn als Stempelrest einzustufen.

Hellenistische Reliefbecher aus der Form

Insgesamt 20 Fragmente gehören zu modelgeformten Reliefbechern. Zwei Rand-, ein Boden- und ein Wandfragment sind sog. Blattschuppenbechern zuzuordnen. **K 223** zeigt unter einer von

[281] Das früheste Auftreten von ESA-Gefäßen ist in Ephesos in der Brunnenfüllung 2 des Brunnens in Hanghaus 1 bezeugt, diese datiert nach der kontextuellen Auswertung aller Fundgattungen in das ausgehende 2. Jh. v. Chr. oder in die Zeit um 100 v. Chr.: Ladstätter u. a. 2003, 29 f. 40. Auch ein bislang unpublizierter Fundkomplex aus dem Bereich der Tetragonos Agora (Bearbeitung: C. Rogl, Datierung: »um 100« oder Anfang 1. Jh. v. Chr.) enthält bereits ESA. Vgl. Ladstätter u. a. 2003, 23. 29 f. Zur Verbreitung und zu Fundquantitäten der ESA in Kleinasien s. auch Gessl 2007. Auch Delos wurde bereits in der 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. mit ESA beliefert: Ladstätter u. a. 2003, 30; Zaphiropoulou – Chatzidakis 1994, 235–248.

[282] Warner Slane 1997, Taf. 6–13, vgl. bes. FW 64 Taf. 6; FW 86. 87 Taf. 9; FW 105 Taf. 11. Eine Zuweisung zu einem der späthellenistischen Untertypen TA 13a–c muss aufgrund der Kleinteiligkeit des Fragments unterbleiben.

[283] Warner Slane 1997, 285–297.

zwei feinen Stegen gerahmten Rankenbordüre gefiederte, gerundete Blätter[284]. Das zweite Randfragment (**K 224**) weist unter einer durch zwei Stege begrenzten Eierstabbordüre glatte, spitze Blätter auf, dazwischen finden sich kleine Punkte. Über dem durch eine Rille vom Gefäßkörper abgesetzten Becherboden **K 225** findet sich der Ansatz des flächigen Dekors aus gefiederten rautenförmigen Blättern. Das Wandfragment **K 226** weist hingegen einen Dekor aus kleinen, spitzen, dreieckigen Blättern mit stilisierter Fiederung aus Längslinien und vier paarförmig angeordneten Punkten pro Blatt auf[285]. Die Blätter sind flächig, aber relativ verstreut angeordnet, die Zwischenräume sind dekorlos. Das Fragment **K 227** hat eine Punktleiste zwischen zwei Stegen, darunter ist der Rest eines (Ranken [?]-)Dekors erhalten. Ein Wandfragment gehört zu einem Langblattbecher mit Einzelzungenblättern ohne Dekor in den Zwischenräumen (**K 228**)[286]. Auf dem Fragment **K 229** sind die Bodenrosette sowie der Rest eines stilisierten ›typischen Blatts‹ nach A. Laumonier in Abwechslung mit Lotosblüten in einem Blattkelch erhalten[287]. Ein weiteres Wandfragment (**K 230**) zeigt den Rest eines schematisierten vertikalen Blütenstängels mit Kelch, ist aber aufgrund seiner Kleinteiligkeit nicht näher zuzuordnen.

Auf dem Fragment **K 231** hat sich hingegen der kleine Ausschnitt einer Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat erhalten, wie sie häufig auf ephesischen Reliefbechern zu beobachten ist[288]. Auf **K 232** sowie auf zwei nichtkatalogisierten kleinen Wandfragmenten[289] haben sich jeweils Reste einer Eierstabbordüre erhalten, auf **K 233** und **K 234** jeweils Reste einer Rosettenbordüre. Auf dem Wandfragment **K 235** sind hingegen der Rest einer Rankenbordüre sowie eines Akanthusblattes zwischen Windrädern zu erkennen, während das kleine Wandstück **K 236** zu einem weiteren Blattschuppenbecher gehört.

Reliefgefäß

In der Auffüllung zwischen Heroon und Oktogon kam das Fragment eines Reliefgefäßes mit einem applizierten bärtigen Kopf zutage (**K 237**)[290]. Das lange, schmale Gesicht ist fein gearbeitet und von wallendem Haar sowie einem langen, unten oval abgerundeten Bart umrahmt. Der feine Ton des Gefäßes ist hart und dunkelgrau. Ähnlich dem Fabric der lokalen Gebrauchskeramik ist auch am Bruch des vorliegenden Reliefgefäßes Glimmer festzustellen, was darauf schließen lässt, dass es sich um ein in der lokal-regionalen Umgebung produziertes Gefäß handeln könnte. Applizierte Köpfe stellen ein häufiges Motiv der Reliefkeramik dar[291], Parallelen finden sich beispielsweise in Sardis, wo die entsprechenden Gefäße der pergamenischen Applikenware zugeordnet werden[292], aber auch zwei bärtige Köpfe auf Medaillonschalen aus der Basilika am Staatsmarkt[293] können als Parallelen angeführt werden. Ihre Reliefs sind jedoch auf der Bodeninnenseite aufgesetzt. Der Henkelansatz eines Kruges aus dem hellenistischen Fundkomplex aus SR 12 im Hanghaus 1 ist ebenfalls mit einem applizierten Kopf versehen, der als Perserdarstellung interpretiert wird[294]. Das Motiv des Stücks aus dem Heroon dürfte dem dionysischen Themenkreis

---

284 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 80, D28.
285 Vergleichbar etwa mit Dereboylu 2001, Taf. 15, 90 und Liko 2001, 52. Eventuell auch Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 81, D31–32, diese sind jedoch enger angeordnet.
286 Vgl. z. B. Dereboylu 2001, 219.
287 Rogl 2001, 181 Taf. 59, 2 (Formschüssel eines solchen Reliefbechers).
288 Vgl. beispielsweise Ladstätter u. a. 2003, K 45–K 52 (im Katalog S. 47 Anführung sämtlicher Parallelen aus Ephesos und anderen Fundorten in der näheren und weiteren Umgebung).
289 HE 89/10/130 mit Stegen; HE 89/8/4; HE 89/12/23 (kleine Wandfragmente).
290 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, C2. C5. Dabei handelt es sich allerdings um sog. Medaillonschalen mit innen applizierten Köpfen.
291 Vgl. etwa Mitsopoulos-Leon 1991, C1–C8, wobei C1 und C3 jeweils einen Silenskopf zeigen.
292 Rotroff – Oliver 2003, Taf. 124, 712–713.
293 Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 64, C2. C5.
294 Ladstätter 2003a, 70 (K 292).

entstammen, dessen Motive ein beliebtes Sujet für Reliefkeramik und Applikenware waren[295]. Das Gefäß dürfte in das ausgehende 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sein.

Westabhang-Nachfolgeware

In dem Fundmaterial der Sondage HO 89 befindet sich das Fragment einer Oinochoe mit dem Ansatz einer Kleeblattmündung (**K 238**). Auf dem Hals ist der Rest einer aufgemalten Bommelkette und ebenfalls aufgemalter Ölblätter, getrennt durch oder gerahmt von bogenförmigen Ritzlinien, zu erkennen. Fragmente von Kleeblatt-Oinochoen mit ähnlichem, jedoch nicht identischem Dekor finden sich im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt[296]. Das Gefäß wird in die zweite Hälfte des 2. bis in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu setzen sein.

Das dünnwandige Fragment eines stark ausgebogenen Randes mit nur leicht verdickter, abgerundeter Lippe (**K 239**) gehört vermutlich zu einem flachen, weitmundigen Kantharos mit Wandknick. Ein besser erhaltenes Vergleichsbeispiel mit weiter Mündung (Dm 18 cm), aus dem sich die Form erschließen lässt, findet sich wiederum in der Basilika am Staatsmarkt[297]. Aufgrund seiner Kleinteiligkeit hat sich kein Dekor erhalten, es weist aber einen flächigen, glänzenden, glatten Überzug auf. Der Ton ist dunkelgrau, es fehlt ihm allerdings der bei der Parallele vom Staatsmarkt zu beobachtende zimtbraune Kern[298], was mit unterschiedlichen Brennbedingungen zu tun haben mag.

Ein kräftig profilierter Standfuß (**K 240**) gehört vermutlich ebenfalls zu einem Kantharos oder Skyphos. Er weist einen glänzenden, glatten schwarzen Überzug auf, der stellenweise abgerieben ist. Zahlreiche Vergleichsbeispiele finden sich im Fundmaterial der Aufschüttung für den Straßenkörper der Hanghausstraße[299] sowie in der Brunnenfüllung 2 des Brunnens im Hanghaus 1[300], eine Entsprechung findet sich auch im Fundmaterial der Sondage HW 89[301].

Ein Skyphosfragment mit ungewöhnlich großem Randdurchmesser von 23 cm wurde in der Osthälfte der Sondage im Abhub von 1,30–1,52 m geborgen (**K 241**). Unter der einwärts gebogenen Randlippe verläuft eine Horizontalrille, die Lippe ist innen etwas verdickt und leicht abgesetzt. Der hart gebrannte Ton ist sehr fein, kompakt und enthält wenige, mit freiem Auge sichtbare, sehr kleine schwarze Einschlüsse. Der flächig aufgebrachte mattglänzende Überzug ist außen schwarz und innen bräunlich. Der Ansatz eines Dekors aus schrägen, z. T. verästelten vertikalen Ritzen lässt an ein stilisiertes florales Motiv denken. Die flüchtig anmutende Machart des Dekors erinnert an jene der Pergamenischen Westabhangware, bei der u. a. ein Skyphos und mehrere Steilrandschalen auf ähnliche Weise verziert sind[302]. Die Ritzung als hauptsächliches Dekorelement tritt in Pergamon erst ab der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. auf[303]. Ein wahrscheinlich zu einem Skyphos zu ergänzendes Fragment (**K 242**) zeigt einen Riefeldekor in der unteren Gefäßhälfte, der (profilierte) Standfuß ist nur ansatzweise erhalten. Für die Oberzone ist – analog zu besser erhaltenen Exemplaren – ein gemalter und geritzter Dekor anzunehmen. Vergleiche finden sich beispielsweise in der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1[304] und in der Aufschüttung für den Straßenkörper der Hanghausstraße[305] sowie den hellenistischen Fundkom-

---

[295] Ladstätter 2003a, 70.

[296] Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 56, B118–119. Die Kombination Olivenranke und Bommelkette, getrennt durch eine schräg verlaufende Ritzlinie, findet sich außerdem auf dem Skyphos-Kantharos: Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 31, B 36.

[297] Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B 17.

[298] s. Mitsopoulos-Leon 1991, 45.

[299] Outschar 2000, Abb. 8. 9, Kat. 55–75.

[300] Ladstätter u. a. 2003, 36 Taf. 15, K 186.

[301] Vgl. **K 548**.

[302] Behr 1988, 154 Nr. 65 (Skyphos); 163 Nr. 80; 165 Nr. 83; 166 Nr. 86. 91 (Steilrandschalen).

[303] Behr 1988, 106.

[304] Vgl. z. B. Ladstätter 2003a, K 291.

[305] Outschar 2000, Kat. 64.

plexen unter dem Staatsmarkt[306]. Ein Wandfragment mit Dekorresten ist wohl ebenfalls einem Skyphos zuzurechnen (**K 243**), es zeigt eine flüchtig aufgetragene stilisierte Efeuranke. Ein Skyphoshenkel wurde ebenfalls registriert, allerdings nicht in den Katalog aufgenommen.

Erwähnenswert ist schließlich eine Schale mit eingebogenem Rand, die aus zwei Rand- sowie einem Wandfragment zusammengesetzt werden konnte und außen einen Ritzdekor aufweist (**K 244**). Das Fragment einer großen Schüssel mit ausgebogenem Rand und konisch zusammenlaufender Lippe (RDm 26 cm) weist innen einen Dekor aus geritzten Spiralenwellen auf (**K 245**). Ein ähnlicher Dekor findet sich beispielsweise auf einem Topf mit umlaufender Leiste aus der Basilika am Staatsmarkt, dort jedoch auf der Außenseite[307]. Zu nennen ist schließlich noch ein kleines Wandfragment mit Resten eines Ritzdekors auf der Innenseite (**K 246**).

Weißgrundige Keramik

Unter den insgesamt 20 Fragmenten weißgrundiger Keramik findet sich nur ein Randfragment (**K 247**). Es gehört zu einem Teller (RDm 26 cm) mit blockartig ausgebogener, innen leicht abgesetzter Randlippe. Die Farbe des matten, stellenweise stark abgenutzten Überzugs, der flächig aufgebracht ist, variiert je nach Abnutzungsgrad zwischen weiß (außen), orange (Rand außen) und rosarot (innen). Wo der Überzug nicht mehr erhalten ist, schimmert die Oberfläche glimmrig; von einem aufgemalten Dekor hat sich nichts erhalten. Bisher ließen sich keine Parallelen für das Stück ausmachen.

Zwei Schulterfragmente von Lagynoi (**K 248** und **K 249**) weisen jeweils einen Dekor aus braunrötlichen Horizontalstreifen auf weißem Grund auf. Ferner kann ein Bodenfragment einer weißgrundigen Lagynos zugewiesen werden (**K 250**). Der flache Standring ist außen leicht profiliert, der Überzug ist matt und teilweise fleckig. Von den insgesamt elf Wandfragmenten entfallen zwei auf die Hals- und Schulterpartie von Lagynoi. **K 251** zeigt einen horizontalen Streifendekor am Übergang zur Schulter und Reste mehrerer zwischen unterschiedlichen Brauntönen changierender Schrägstreifen darunter. Innen ist der Überzug nur noch partiell erhalten. Das zweite Hals-Schulter-Fragment (**K 252**) weist hingegen lediglich braune Flecken auf weißem Grund auf[308].

Von den restlichen Wandfragmenten wurden nur jene mit Resten eines Dekors in den Katalog aufgenommen. **K 253** ist ein kleines Wandfragment mit einem aufgemalten rötlichen Zickzackdekor. **K 254** zeigt hingegen einen Dekor aus gebogenen roten Streifen, die vertikal verlaufen und z. T. bogenförmig miteinander verbunden sind[309]. Auf **K 255** sind ebenfalls Reste bogenförmiger und gerader brauner und rötlicher Streifen zu erkennen, auch **K 256** zeigt Reste eines Streifendekors. Zusätzlich zu den Rand-, Boden- und Wandfragmenten wurden vier ganz bis fragmentarisch erhaltene leicht gerippte Bandhenkel von Lagynoi registriert.

Insgesamt können aus den Dekorresten auf den weißgrundigen Fragmenten keine bestimmten Motive mehr rekonstruiert werden. Außerdem sind die Fragmente zu kleinteilig, um daraus Rückschlüsse auf etwaige Formentwicklungen zu ziehen. Hervorzuheben ist jedoch das Vorkommen eines weißgrundigen Tellers, zumal diese in Ephesos bisher selten sind.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

Im Inventar der Sondage HO 89 ist das Fragment einer runden grauen Platte mit schwarzem Überzug vorhanden (**K 257**). Handelt es sich bei den grauen Platten mit schwarzem Überzug zunächst um runde Platten mit verdicktem, abgerundetem Rand, wie dem hier vertretenen Exemplar, so treten ab dem frühen 1. Jahrhundert n. Chr. rechteckige Platten mit profiliertem Rand,

---

306 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B11.
307 Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 59, B 134.
308 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 90, E11.
309 Vgl. etwa Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 89, E8 (?).

die Metallgefäßen oder auch italischen Sigillataplatten nachempfunden sind, an ihre Stelle[310]. Die wenigen Plattenfragmente aus der Baugrube des Heroons sind ausnahmslos dem älteren Typ zuzuordnen.

Das Randfragment eines Tellers (**K 258**) ist ebenfalls zur Grauen Ware mit schwarzem Überzug zu zählen. Die blockartige Randlippe ist innen leicht verdickt und fällt nach außen hin ab. Innen ist knapp unterhalb der Lippe eine breite, flache Rille zu beobachten. Die Überzugsfarbe des reduzierend gebrannten Tellers changiert zwischen dunkelgrau und schwarz, der Firnis ist mattglänzend und vor allem innen stark abgerieben. Die Form erinnert an Firniswareteller mit beidseitig verdickter Lippe, ist jedoch dickwandiger, und auch der Rand ist blockartiger als bei der Firnisware. Bisher finden sich keine unmittelbaren Vergleichsbeispiele für den Teller, am ehesten können eine runde Platte oder Schüssel mit hohem ausschwingendem Rand[311] oder eine runde Platte mit horizontal abgesetztem Rand aus dem Bereich der Tetragonos Agora als Parallelen herangezogen werden[312].

Lampen

Von den neun Lampen aus der Sondage HO 89 entfällt mit sieben Fragmenten der Großteil auf sog. Ephesoslampen. Vertreten ist außerdem eine scheibengedrehte Rundschulterlampe. Eine weitere Lampe, die aus dem gemischten Abhub 2 stammt, ist der Spätantike zuzuordnen und soll deshalb in anderem Zusammenhang besprochen werden[313]. Hervorzuheben ist die fast vollständig erhaltene Rundschulterlampe **K 259**, die – im Gegensatz zu den matrizengeformten Ephesoslampen – auf der Drehscheibe hergestellt wurde. Aus dem erhaltenen Teil der Lampe lassen sich ein länglicher Schnauzenkanal und eine sich leicht verbreiternde, abgerundete Schnauze mit großer, ovaler Öffnung rekonstruieren. Die Lampe hat keinen Henkel, seitlich an die Schulter ist lediglich eine kleine Knubbe[314] angesetzt. Das glimmerlose ›Fabric‹ lässt darauf schließen, dass es sich um einen Import – vermutlich aus Athen – handelt. Ähnliche Lampen fanden sich im Fundmaterial des Südtors der Tetragonos Agora[315]. Sie stammen aus der Verfüllung der Drainagerinne und sind nach ihrer Fundvergesellschaftung in das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren[316]. Weitere Parallelen kommen aus dem Bereich der Basilika am Staatsmarkt, aus Fundkontexten, die der Bauzeit der Stoa (spätes 3./frühes 2. Jh. v. Chr.) zuzurechnen sind[317]. Als Referenz aus Athen lassen sich am ehesten ›Rundschulterlampen mit abgesetztem Rand und geschlossenem Körper‹ nennen[318], welche die Ausläufer der sog. Diokleslampen darstellen und in Fundkomplexen ab ca. 330 v. Chr. bis an das Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. auftreten[319]. Bei der Lampe aus Sondage HO 89 dürfte es sich folglich um ein Altstück handeln.

Von einer kleinen, gedrungen wirkenden Ephesoslampe sind der hohe Kragen und die Schulter erhalten geblieben (**K 260**). Auf der Schulter findet sich ein Dekor aus hängenden, länglich-ovalen, schräg angeordneten Blättern, deren Mittelrippe angedeutet ist. Aufgrund des hohen, sekundär hinzugefügten Kragens und des Dekorbandes auf der Schulter kann das Fragment dem Typ Bruneau V–VI, Broneer XIX oder Howland 49A zugeordnet werden. Die gedrungene

---

310 Ladstätter u. a. 2003, 24; Ladstätter 2005a, 234; Meriç 2002, 39 f.; Zabehlicky-Scheffenegger 1997, Abb. 1.

311 Rogl 2004, 217 K 13; 218 Kat. 13.

312 Rogl 2004, 217 K 15; 218 Kat. 15.

313 s. u. Kap. 3.2.2.3.

314 Knubben mit Ösen treten erstmals gegen Mitte des 4. Jhs. v. Chr. auf. Lampen mit solchen Knubben entsprechen dem Typ Howland 25B; Scheibler 1976, 26.

315 Gassner 1997, Taf. 62, 783–792. Zur Form vgl. vor allem Nr. 783, jedoch mit eckig abgekanteter Schnauze.

316 Gassner 1997, Taf. 62, 189. 190.

317 Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 68 L 6–9; Scheibler 1976, 26 f.; Broneer 1977, Typ VII.

318 Typ 4 der Rundschulterlampen nach Scheibler 1976, 22 Nr. 80–125.

319 Scheibler 1976, 27. Der Lampentyp ist in unterschiedlichen Varianten in verschiedenen Fundorten Griechenlands und dort auch auf den Kykladen verbreitet: vgl. z. B. Doulgeri-Intzesiloglou 1994, 375 Abb. 275 a–b (Lampentyp PHE1, 4.–2. Jh. v. Chr.); Parakonstantinou 2000, Abb. 167 (Typ EX 2, 2. Jh. v. Chr.); Nikolaou 2004, Abb. 9, Gruppe ›Demetria 3‹.

Schulter und das Dekorband können beispielsweise mit jenem einer ganz erhaltenen Ephesoslampe aus dem Museum von Tire verglichen werden. Diese stammt zwar aus keinem gesicherten Fundzusammenhang, wird von B. Gürler aber nach Vergleichsbeispielen in das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert[320]. Für die Lampe aus dem Heroon ist allerdings aufgrund der Fundvergesellschaftung ein früheres Datum (1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.) anzunehmen.

Das Schulterfragment einer bikonischen Lampe mit einem dreireihigen Punktdekor auf der Schulter gehört ebenfalls zu einer Ephesoslampe (**K 261**). Eine fast vollständig erhaltene Lampe aus der Drainagerinne am Südtor der Tetragonos Agora mit gleichem Schulterdekor vermittelt eine Vorstellung von der Ganzform[321]. Es sind wohl ein hoher Körper mit konischem Knick im oberen Drittel, ein hoher aufgesetzter Kragen und eine längliche Schnauze sowie ein gerillter Bandhenkel zu rekonstruieren. Die Parallele von der Tetragonos Agora kann aus dem Kontext heraus nicht näher datiert werden, ähnliche Lampen treten aber in Athen ab ungefähr sullanischer Zeit auf[322]. Der Schulterdekor mittels Punktreihen ist möglicherweise charakteristisch für eine späte Entwicklungsstufe der Ephesoslampen, da er auf frühen Lampen nicht beobachtet werden kann[323]. In die Aufschüttung zwischen Heroon und Oktogon wird die Lampe zusammen mit dem restlichen Fundmaterial in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gelangt sein.

Zwei Lampenfragmente weisen einen floralen Dekor auf der unmittelbar an das Füllloch anschließenden Schulter auf. Wegen ihrer Machart aus grauem Ton und mit schwarzem Überzug sind sie ebenfalls zu den Ephesoslampen zu zählen. Die vollständige Form von **K 262** kann aufgrund des kleinteiligen Erhaltungszustands nicht mehr rekonstruiert werden. Das Füllloch ist von zwei Wulstringen gerahmt, auf der Schulter folgt ein konzentrischer Dekor aus einem Eierstab und einem Fischgrätmuster. Der Schnauzengang ist nicht mehr erhalten. Für den Dekor sind zwei ephesische Vergleichsbeispiele aus dem Bereich der Tetragonos Agora zu nennen. Eine der beiden Lampen weist eine Ritzsignatur des Asklepiades auf der Bodenunterseite auf[324], das andere, sehr kleine Fragment **K 263** zeigt hingegen den Ansatz eines um das Füllloch und um den umlaufenden Wulstring angeordneten Dekors aus langen Blättern, die um ein größeres Mittelblatt gebündelt sind. Auch für **K 264** gibt es eine bis auf die Schnauze vollständige Parallele aus dem Bereich der Tetragonos Agora[325]. Aufgrund der Dekorkombination ist anzunehmen, dass es sich bei den beiden Lampenfragmenten aus dem Heroon – analog zu jenen von der Tetragonos Agora – um Produkte des Asklepiades handelt. A. Giuliani nennt Exemplare von Ephesoslampen aus Delos, die dem Asklepiades zuzuschreiben sind, als Parallelen[326]. Identische Töpfersignaturen (u. a. des Asklepiades) auf ephesischen Lampen und Reliefgefäßen lassen auf eine Produktion in derselben Werkstatt schließen. Die Lampen von der Tetragonos Agora legen bisher eine Produktion dieser Werkstatt von der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis in das frühe 1. Jahrhundert n. Chr. nahe[327]. Nimmt man für die beiden Fragmente aus dem Bereich zwischen Heroon und Oktogon aufgrund des identischen Schulterdekors eine Zugehörigkeit zu der Asklepiades-Werkstatt an, so muss es sich entweder um sehr frühe Vertreter der Produktion handeln, oder aber es muss mit einem früheren Produktionsbeginn (1. Hälfte/Mitte 1. Jh. v. Chr.) solcher Lampen gerechnet werden.

Ferner wurde die Schnauze einer Ephesoslampe gefunden (**K 264**). Sie ist annähernd dreieckig, die Kanten sind stark abgerundet. Der Schnauzenkanal ist lediglich durch zwei Stege dekoriert. Dies lässt, zusammen mit der Schnauzenform, vermuten, dass es sich um eine späte Ephesos-

320 Gürler 2004, 130 Abb. 3, 17.
321 Gassner 1997, Taf. 63, 799.
322 Gassner 1997, 193 mit Anm. 315; Bailey 1975, 90; Howland 1958, 167.
323 Gürler 2004, 124.
324 Giuliani 2001, Taf. 26, 1 (mit Stempel); Taf. 27, 2 (ohne Stempel).
325 Giuliani 2001, Taf. 27, 1.
326 Giuliani 2001, 47 mit Anm. 29–39.
327 Giuliani 2001, 48.

lampe handelt, wenngleich nicht um die späteste Entwicklungsstufe[328]. Nach der Fundvergesellschaftung scheint eine Datierung in das zweite Viertel oder in die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. plausibel[329]. Der Vollständigkeit halber sollen ein Boden- (**K 265**) und ein Kragenfragment (**K 266**) von Ephesoslampen angeschlossen werden, von denen jedoch nur kleine Teile erhalten blieben. Das Kragenfragment ist dem Typ Howland 49A zuzuordnen, der Lampenboden entzieht sich einer näheren typologischen Zuweisung.

Hellenistische Firnisware und feine Gebrauchskeramik

Unter den Tellern der Firnisware aus Sondage HO 89 dominieren die späten Formen, also Teller mit beidseitig verdickter Lippe (**K 267–273**) und Teller mit gedrechselter Lippe (**K 274–279**), gefolgt von Tellern mit breitem Rand (**K 280–283**). Mit nur einem Fragment (**K 284**) ist die älteste Tellerform, der Fischteller, hingegen vergleichsweise spärlich vertreten. Interessant ist das Randfragment **K 285** mit einem Randdurchmesser von 25 cm: Es gehört entweder zu einem flachen Teller mit dreieckiger Lippe oder zu einem flach gewölbten Deckel. Bisher konnten keine exakten Parallelen für das Stück gefunden werden.

Zudem treten 35 unterschiedliche Standringe von Tellern oder Schalen im Fundspektrum auf, wurden aber nicht in den Katalog aufgenommen. Die meisten davon sind außen nur leicht oder nicht profiliert. Sie gehören zu Gefäßen mit bis zu 10 cm Bodendurchmesser. Vier Standringe sind aufgrund ihres geringen Durchmessers von höchstens 5 cm wohl kleineren Schalen zuzurechnen. Hervorgehoben sei ein blockartiger Standring mit horizontal umgebogenem Fuß und zwei Rillen am Wandansatz (**K 286**). In seiner Gestaltung erinnert er an die ESA-Tellerform Atlante 9[330], es handelt sich aber eindeutig um ein lokales Produkt aus glimmerhaltigem Ton und mit mattglänzendem, changierendem Überzug. Möglicherweise kann hier eine Beeinflussung durch die importierte Ware postuliert werden. Ein Standring weist ein intentionell ausgeschnittenes Loch in der Bodenmitte auf (**K 287**). Keines der Bodenfragmente zeigt hingegen die für Fischteller charakteristische zentrale Vertiefung, was das weitgehende Fehlen dieser frühesten Tellerform im Fundmaterial der Sondage HO 89 untermauert. Es treten allerdings drei Fragmente mit einer Bodenstempelung auf: **K 288** zeigt drei konzentrisch angeordnete Palmetten mit jeweils fünf ›Ästen‹; ein ähnlich gestempelter Boden findet sich im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt[331]. Das Fragment **K 289** weist ebenfalls einen Palmettenstempel auf, wobei die konzentrisch um einen Kelch angeordneten Palmetten mit acht ›Ästen‹ jeweils aus einer Knospe wachsen. Dieses gestempelte Dekormotiv konnte im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt ebenfalls nachgewiesen werden[332], und auch im hellenistischen Fundkomplex aus SR 12 im Hanghaus 1 sind Tellerböden mit Palmettenstempeln vertreten[333]. Auf **K 290** ist hingegen der Rest eines konzentrischen Dekors aus in Dreiergruppen angeordneten tropfenförmigen Punkten – wohl ein stilisiertes, schlampig eingestempeltes Palmettenmotiv – zu erkennen[334]. Ein reduzierend gebrannter Standring zeigt Reste eines Roulettings auf der Bodeninnenseite (**K 291**). Schwache Spuren eines mehrreihigen konzentrischen Roulettingdekors finden sich auf einem rot überzogenen Bodenfragment mit blockartigem Standring (**K 292**) und einem weiteren rotbräunlich changierend überzogenen Standringfragment (**K 293**). Letztendlich reduziert sich der Dekor von Tellerböden auf einfache konzentrische Kreise, die vom Überzug ausgespart werden, und auf

[328] Nach bisherigem Erkenntnisstand sind ovale Schnauzen mit breitem Rand und einem dekorlosen Schnauzenkanal charakteristisch für die spät(est)en Ephesoslampen (Ende 1. Jh. v. Chr./Anfang 1. Jh. n. Chr.): Gürler 2004, 124.

[329] Eine Lampe mit ähnlicher Schnauzenform, jedoch mit einem Blattdekor des Schnauzenkanals, findet sich beispielsweise im Museum von Tire (Gürler 2004, 127. 130 Abb. 2, 15). Sie wird dort aufgrund von Vergleichen in das 1. Jh. v. Chr. datiert.

[330] Vgl. Hayes 1985, 18 f.

[331] Mitsopoulos-Leon 1991, A84.

[332] Mitsopoulos-Leon 1991, A80.

[333] Ladstätter 2003a, 72, K 311–K 313.

[334] Vgl. eventuell Ladstätter 2003a, Taf. 30, K 314.

die Akzentuierung der Bereiche inner- und außerhalb dieser Rillen durch verschiedenfarbigen Überzug (z. B. **K 294–296**).

Unter den geschlossenen Gefäßen ist ein Krug mit Siebeinsatz zu nennen, von dem der Hals und ein kleiner Teil des Siebeinsatzes erhalten blieben (**K 297**). Ein flächiger, mattglänzender, stellenweise abgeblätterter und abgeriebener Überzug bedeckt das gesamte Gefäß[335]. Von einem Doppelhenkelkrug oder einer Olpe blieb der im Vergleich zur Halspartie leicht verdickte Rand mit ausgebogener, abgerundeter Lippe und dem Ansatz der hochgewölbten Bandhenkel mit Mittelrippe erhalten (**K 298**). Er ist mit einem mattglänzenden, flächigen Überzug versehen. Ein hochgebogener Henkel mit rundovalem Querschnitt ist ebenfalls einem Krug zuzuordnen, wurde allerdings nicht in den Katalog aufgenommen.

Gesondert hinzuweisen ist auf ein Fragment, das vermutlich zu dem Deckel einer Pyxis, eines großen Kruges oder einer Urne gehörte (**K 299**)[336]. Der flach aufsteigende Deckel mit geradem, kurzem Steilrand besteht aus einem hart gebrannten, sehr feinen Ton und weist einen mattglänzenden, teilweise abgeriebenen schwarzen Überzug auf, der flächig aufgetragen ist. Auf der Innenseite ist der Ansatz einer feinen konzentrischen Rille zu erkennen, die Lippe ist innen leicht abgesetzt. Vergleichbare Deckel fanden sich in Ephesos vereinzelt am Magnesischen Tor[337].

Auch in Sondage HO 89 dominieren die Echinusschalen im Schalenspektrum. Elf Fragmente sind diesem beliebten hellenistischen Typ mit eingezogener Randlippe zuzuordnen, keine der Schalen ist ganz erhalten. Abgesehen von zwei Fragmenten (**K 300**. **K 301**), die einen geschwungenen und gerundeten Wandverlauf aufweisen, sind alle Fragmente der typischen späthellenistischen Variante mit deutlichem Wandknick im oberen Gefäßdrittel zuzuordnen (**K 302–310**). Eine Schale hat mit 20 cm einen verhältnismäßig großen Randdurchmesser und ist flach, die restlichen Fragmente gehören zu tiefen Echinusschalen mit einem Durchmesser von 12–14 cm.

Die ebenfalls im Fundspektrum der Sondage HO 89 vorhandenen sog. knidischen Schalen stellen eine sehr langlebige und weitverbreitete Form dar. Mit Produktionsbeginn ist am Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. zu rechnen, ab dem zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. wurden die Schalen exportiert[338] und blieben bis etwa Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. beständig im Handel, ephesische Fundkomplexe lassen sogar eine Laufzeit bis in flavische Zeit vermuten[339]. In der Sondage HO 89 wurde lediglich ein Randfragment einer knidischen Schale geborgen (**K 312**), deren üblicherweise Π-förmigen Henkel und der Fuß nicht mehr erhalten sind. Der mattglänzende Überzug des Gefäßes ist bis knapp unterhalb des Wandknicks schwarz, darüber rot. Die dünnwandige Schale mit leicht nach innen geneigter Wand und nichtverdickter, rund abgestrichener Lippe findet Parallelen in anderen ephesischen Fundkomplexen, beispielsweise in der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1[340]. Die Herkunft des Stücks kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden[341], wegen des glimmerlosen Fabrics könnte es sich bei der Schale aus dem Heroon um einen Import handeln. Da sie aus einem ungestörten hellenistischen Abhub, der im Bereich des beginnenden Serizit-Phyllits getätigt wurde, stammt, kann davon ausgegangen werden, dass sie im 2. Jahrhundert v. Chr. in Verwendung stand und wohl im Laufe der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. in die Auffüllung gelangte. Ein weiteres Bruchstück einer knidischen Schale liegt möglicherweise mit einem nicht in den Katalog aufgenommenen Wandfragment vor. Es weist einen mattglänzenden, teilweise abgeplatzten Überzug und den Ansatz

335 Vgl. z. B. Ladstätter u. a. 2003, K 182.

336 Vgl. z. B. Allamani – Tsanavari 1990, Taf. 80. 81 (Pyxiden mit Deckeln im Westabhangstil); Rotroff 2006, Taf. 137, A; 142, A; 144 (jeweils Deckel von Graburnen).

337 Freundliche Mitteilung M. Trapichler.

338 Ladstätter u. a. 2003, 31.

339 Ladstätter u. a. 2003, 31 mit Bezugnahme auf das Bauopfer unter der WE 4 im Hanghaus 2: Ladstätter 2005a, K 353–K 363 (knidische Schalen im Bauopfer: K 346. 348. 349).

340 Ladstätter u. a. 2003, Taf. 9, K 89–K 91, vor allem K 91.

341 Vgl. Ladstätter u. a. 2003, 31. Zu Import und Export, Wirtschaft und Handel des späthellenistischen und frühkaiserzeitlichen Knidos s. Kögler 2005. Zu dem charakteristischen Fabric knidischer Produkte sowie zu knidischen Schalen mit Dekor und ihrem Vorkommen in Ephesos s. außerdem Rogl 2003b, 197–200.

eines Bandhenkels auf. Die Wand ist außen aber unregelmäßig, der Rand ist abgebrochen, sodass eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist.

Ein weiterer Schalentyp ist jener mit ausschwingender Wand und Wandknick. Von dem Fragment **K 312** mit einem flächigen mattglänzenden Überzug ist der Fuß nicht erhalten, gehört aber mit 14 cm Durchmesser eindeutig zur großen Variante solcher Schalen. Zahlreiche Vergleichsbeispiele finden sich etwa in der Brunnenfüllung 2 in SR 9c des Hanghauses 1 [342]. Die langlebige Form ist auf klassische Vorbilder zurückzuführen und ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. bis weit in das 1. Jahrhundert v. Chr. hinein verbreitet. Ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. ist eine leichte morphologische Veränderung zu beobachten: Die Wand ist nicht mehr geschwungen, sondern gerade nach außen geneigt, die Lippe ist nicht mehr ausgebogen, sondern verdickt[343]. Das vorliegende Exemplar ist offensichtlich zu der älteren Variante zu zählen.

Das Randfragment **K 313** gehört zu einer Schale mit verdickter, leicht ausgebogener Lippe und gerader Wandung, wofür bislang keine exakten Parallelen gefunden werden konnten. Ein konischer Becher mit Innen- und Außenrillung liegt mit dem Randfragment **K 314** vor. Das Exemplar hat, zusätzlich zur Profilierung innen, den gleichen Rillendekor außen unter dem Rand und ist mit 16 cm Randdurchmesser verhältnismäßig groß.

Das Bodenfragment **K 315** eines kleinen dünnwandigen Bechers mit innen flächig schwarzem, außen braunschwarz fleckigem, dünnem matten Überzug stammt aus dem untersten Abhub der Sondage. Der feine Ton ist hart gebrannt, kompakt und enthält sehr feine Glimmer- und Kalkeinschlüsse. Die leicht gewölbte Standfläche ist durch eine Rille vom Gefäßkörper abgesetzt. Eine Vorstellung von der Ganzform mit steil aufsteigender dünner Wand und abgerundeter Lippe ermöglicht ein Fund aus dem Bereich der Aufschüttung für den Straßenkörper der Hanghausstraße[344]. Es wird von U. Outschar allerdings in die augusteische Zeit datiert[345], während für das vorliegende Stück aufgrund der Fundvergesellschaftung ein älteres Datum anzunehmen ist. Auch unter den Funden ›dünnwandiger Gebrauchskeramik‹ der Basilika am Staatsmarkt von Ephesos[346] findet sich ein vergleichbares Fragment, das dem Rand eines steilwandigen Bechers zuzuordnen ist[347] und von V. Mitsopoulos-Leon zusammen mit verwandten Formen frühestens in die augusteische Zeit und generell in das erste Drittel des 1. Jahrhunderts n. Chr. gesetzt wird[348]. Es dürfte sich also bei dem Fragment aus dem Heroon um das bislang früheste Exemplar eines solchen Bechers in Ephesos handeln, das eine Imitation dieser italischen Gattung bereits in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts nahelegt. Mit **K 316** liegt hingegen der kleine Standring eines Bechers oder einer Schale der Firnisware vor.

Unter den geschlossenen Gefäßen hat sich mit **K 317** ein Fragment eines Kantharos mit Rotellenhenkel erhalten. Der Durchmesser des schlanken, leicht S-förmigen Körpers konnte nicht mehr ermittelt werden, der Henkel ist jedoch vollständig erhalten[349]. Der mittelhart gebrannte hellbraune Ton weist viele winzige weiße Einschlüsse auf, der bräunliche Überzug glänzt matt.

K 318 – ein Bodenfragment eines offenen Gefäßes mit gerundetem Wandverlauf, das außen über dem niedrigen Standring durch zwei Rillen profiliert ist – rundet das Spektrum der Firnisware aus der Sondage HO 89 ab.

[342] In der Brunnenfüllung 2 in SR 9c des Hanghauses 1 zeichnen sich zwei deutlich unterschiedliche Gruppen ab, wobei die kleinere Variante einen durchschnittlichen Durchmesser von 8 cm, die größere 11 cm und darüber aufweist. Es ist also davon auszugehen, dass diese Gefäße im Set (Schale und Schälchen) als Tafelgeschirr zum Einsatz kamen: Ladstätter u. a. 2003, 32 Taf. 9. 10, K 95–K 101.

[343] Ladstätter u. a. 2003, 32 mit Anm. 132. 133.

[344] Outschar 2000, Abb. 19, 140.

[345] Outschar 2000, 149.

[346] Mitsopoulos-Leon 1991, 131–137.

[347] Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 187, K 19.

[348] Mitsopoulos-Leon 1991, 133.

[349] Mitsopoulos-Leon 1991, B7 (ähnlich).

Amphoren

Von den Amphorenrändern aus Sondage HO 89 gehören zehn zu Amphoren mit überhängender Randlippe (Mushroom Rim, **K 319–328**) und elf zu Amphoren mit verdickter, rund abgestrichener Randlippe (**K 329–338**). Zwei Ränder solcher Amphoren wurden aufgrund ihrer Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen. Unter den Amphoren mit verdicktem Rand nimmt **K 337** eine Sonderstellung ein: Der Rand ist umgeschlagen oder gerollt und weist deshalb in der Mitte einen kleinen Hohlraum auf. Das Randfragment **K 338** zeichnet ebenfalls ein stark verdickter, nach außen gerollter Rand aus[350]. Es besteht aus einem körnigen, im Bruchkern dunkelbraunen, nach außen hin rötlichen Ton mit grauen Einschlüssen und ist flächig mit einem matten hellrötlichen Überzug versehen.

Im Fundmaterial aus der Sondage HO 89 befinden sich außerdem 54 Fragmente, die zu charakteristischen späthellenistischen Amphorenhenkeln mit mattem hellen Überzug gehören. Darunter sind (Doppel-)Rundstabhenkel und leicht gerippte oder nicht gerippte Bandhenkel mit ellipsoidalem oder längsovalem Querschnitt. Das Henkelfragment **K 339** einer Amphore zeigt den Rest eines zweizeiligen Rechteckstempels, der nur noch undeutlich zu lesen ist: [I I KA/.. PA]. Der rötliche, sehr hart gebrannte und feine Ton und der mattbeige Überzug an der Außenseite lassen eine rhodische Provenienz vermuten. Für den Stempel konnten jedoch bislang keine exakten Parallelen gefunden werden, sodass seine Bedeutung unklar bleiben muss[351].

Mindestens 16 Knauffragmente gehören ebenfalls zu hellenistischen Amphoren. Der flache Amphorenknauf **K 340** ist sehr hart gebrannt und weist einige große und häufiger kleine schwarze und weiße Einschlüsse auf. Der Ton ist beigegelblich, der Überzug matt und hell. Was die Form betrifft, so findet sich eine gute Parallele im Fundmaterial des Südtors der Tetragonos Agora[352], die jedoch nicht näher typologisiert und datiert werden kann[353]. Ferner wurden drei volle Amphorenknäufe geborgen (**K 341–343**), die aus einem hart gebrannten rötlich braunen Ton bestehen und wiederum den charakteristischen matten hellen Überzug aufweisen. Während **K 343** abgerundet ist[354], ist **K 342** etwas kantiger ausgeführt; **K 341** hat einen eindeutig schräg aufsteigenden, abgesetzten Fuß. **K 342** und **K 343** können mit einem Knauf aus dem Bereich des Südtors der Tetragonos Agora verglichen werden[355], und auch **K 341** findet dort eine Entsprechung[356]. Bei den kleinen, vollen, in der Mitte verdickten Knäufen **K 344**[357], **K 345**[358] und **K 346**[359] handelt es sich möglicherweise um die Spitzen koischer, bei **K 347** und **K 348**[360] um jene knidischer Amphoren. Sie haben jeweils einen zapfenartigen Knauf mit umlaufendem Wulst am Übergang zur Wand. Beide Amphoren weisen einen flächigen matten Überzug auf, der bei **K 347** beigebräunlich und bei **K 348** rötlich ist.

Kohlebecken

Im Fundmaterial von Sondage HO 89 befindet sich die modelgeformte Attasche eines Kohlebeckens (**K 349**) in Form eines bärtigen männlichen Kopfes in Frontalansicht[361]. Das Motiv scheint

---

350 Vgl. Liko 2001, Taf. 52, 13 (dort allerdings als »Amphore mit mushroom-rim« bezeichnet).
351 Vgl. eventuell Gassner 1997, Nr. 390: KALLIKPATHS (eponymer Beamtenname).
352 Gassner 1997, 112 Taf. 37, Nr. 429.
353 Gassner 1997, 108.
354 Gassner 1997, Nr. 418.
355 Gassner 1997, 111 Taf. 37, Nr. 418.
356 Gassner 1997, 111 Taf. 37, Nr. 419.
357 Vgl. Gassner 1997, 112 Taf. 37, Nr. 426.
358 Vgl. Gassner 1997, 112 Taf. 37, Nr. 423. 426.
359 Vgl. Gassner 1997, 112 Taf. 37, Nr. 423; Ladstätter u. a. 2003, K 280.
360 Vgl. Gassner 1997, Nr. 426; Ladstätter u. a. 2003, K 275; Ladstätter u. a. 2003, 38.
361 Şahin 2003; zu Kohlebecken und Kochständern (»braziers and cooking stands«) von der Athener Agora s. außerdem ausführlich Rotroff 2006, 199–222. Zu den Attaschenmotiven und Vergleichen mit Darstellungen auf anderen Fundgattungen s. Şahin 2003, 66; Rotroff 2006, 205–216.

sich typologisch an die Darstellung von Theatermasken anzulehnen[362]. Die Attaschen der Kohlebecken zeigen nach innen, wobei die vollplastischen Bärte der Köpfe zapfenförmig über das Glutbecken vorragen und wohl als Auflage für Töpfe oder Schüsseln, die auf die Glut gestellt werden konnten, dienten[363]. Tragbare tönerne Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen, die als tragbare Altäre[364], als Kochgeschirr[365] oder als ›Heizgefäße‹[366] interpretiert werden, treten ab dem dritten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. auf, ihre Produktion endet um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr.[367].

Das hier besprochene Fragment gehört zu dem Typus ›mit gesträubtem Haar‹, welcher der Variante 1 nach M. Şahin entspricht[368]. Das maskenartige Gesicht ist von einem rechteckigen Rahmen umgeben, die streng symmetrisch angelegten Haare sprießen nach oben und sind in einem halbkreisförmigen Rahmen eingefasst. Charakteristisch für die Variante 1 ist die Gliederung der Frisur: Von dem genau gezogenen Mittelscheitel fallen die Haarsträhnen bogenförmig nach außen. Auch die niedrige Stirn, der tiefe Haaransatz und die Stirnfalte über den wulstartig gebildeten Augenbrauen sind kennzeichnend für diese Variante. Die den Verlauf der Augenbrauen aufnehmenden kleinen Ohren wirken wie tropfenförmige Anhängsel. Der Mund ist geöffnet, die Lippen sind fleischig gebildet und von einem dünnen, zum Bart hin abfallenden Schnurrbart umgeben. Der plastische Vollbart verbreitert sich vom Kinn leicht nach unten hin und ist gerade abgeschnitten. Şahin schlägt für die Variante 1 dieses Typs eine Datierung an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. vor[369]. Das Fabric der Attasche aus der Sondage HO 89 ist dem ›ägäischen Typ‹ nach Şahin zuzuordnen, möglicherweise wurde sie aus Knidos importiert[370]. In Ephesos sind bisher eine ähnlich gestaltete Attasche aus dem ausgegrabenen Bereich westlich des Heroons[371] und eine weitere mit Satyrmaske und Beischrift aus dem Bereich des Südtors der Tetragonos Agora bekannt geworden[372]; Letztere kam in der Verfüllung einer Drainagerinne zum Vorschein und wird in das späte 2. Jahrhundert v. Chr. datiert[373]. Aus derselben Verfüllung stammen das Randfragment eines Kohlebeckens mit unverzierter seitlicher Topfstütze und eines mit nach unten geneigter, breiter, am Ende leicht aufgebogener Lippe und dem Rest eines Griffes (?)[374]. Im durchmischten Abhub 2 der Sondage HO 89 wurde außerdem ein Bodenfragment geborgen (**K 350**), das zu dem Ständer eines Kohlebeckens gehört haben dürfte. Der mittelhart

[362] Şahin 2003, 66.

[363] Zur Herstellung und Funktionsweise der Kohlebecken und zu Knidos als Herstellungsort s. Şahin 2003, 2. 66–68. 119 f.

[364] Şahin 2003, 1. Für Athen kann aus der Fundsituation der Kohlebecken keine religiöse Funktion erschlossen werden, s. Rotroff 2006, 201.

[365] Zur Funktion der Kohlebecken s. Rotroff 2006, 200 mit Anm. 93; Mayence 1905, 379; Şahin 2003, 2. 98–113. 120 f.

[366] Da auf den Gefäßen kaum Brandspuren vorhanden sind, vermutet Rotroff 2006, 200, dass die Kohlebecken zwar ursprünglich als Kochgefäße produziert worden waren, aber eher als ›Heizkörper‹ benutzt wurden.

[367] Şahin 2003, 119–121. Zur Chronologie der Kohlebecken (»braziers«) s. auch Rotroff 2006, 239 Abb. 36.

[368] Şahin 2003, H*Hek* 1–38. Zur Charakterisierung des Typs s. Şahin 2003, 23–28.

[369] Şahin 2003, 24. 94 f.

[370] Attaschen des ›ägäischen Typs‹ sind im Gegensatz zum ›ägyptischen Typ‹ durch das locker-poröse Aussehen des Tons im Bruch und die Magerung mit Kalk, Sand, Glimmer und Tuff gekennzeichnet. Tuff lässt auf eine Produktion in vulkanischem Gebiet schließen, infrage kommen speziell Kos, Myndos und Knidos. Die Analysen knidischen Fundmaterials durch G. Schneider am Institut für Anorganische und Analytische Chemie der FU Berlin erbrachten eine auffallende Ähnlichkeit des Tons knidischer Attaschen mit jenem eines analysierten knidischen Kochtopfs, eine gewisse Ähnlichkeit besteht auch zu knidischem Ziegelmaterial. Möglicherweise ist daher mit einer regionalen knidischen Produktion mit verstreuten Werkstätten zu rechnen. Mit einer Untersuchung aller Werkstattreste auf der Halbinsel wurde bereits begonnen, eine Beprobung und ein Vergleich mit außerknidischen Funden sind geplant. Şahin 2003, 63–65. Auch die typologische Ähnlichkeit zu Miniaturköpfen auf knidischen Lampen ist laut Şahin ein Indiz für eine lokale Produktion, ebenso das Auftreten von ›Mängelexemplaren‹ und fehlerhaft ausgeführten Stücken sowie das Vorkommen einer Attasche in einem Töpfereiabfall: Şahin 2003, 68.

[371] Vgl. **K 594**.

[372] Gassner 1997, Nr. 956.

[373] V. Gassner führt ein Vergleichsbeispiel aus dem Deposit E der Athener Agora an, das »die durch den Fundkontext gegebene Datierung ins späte 2. Jh. v. Chr. stützt«: Gassner 1997, 229.

[374] Gassner 1997, Nr. 957. 958.

gebrannte dunkelbraune Ton ist feinporös, enthält viel Glimmer und wenige weiße Einschlüsse, die Oberfläche ist tongrundig. Es handelt sich um einen konischen, nicht ausschwingenden Ständer mit flachem Boden, Belüftungsfenster und etwaige horizontale Griffe haben sich nicht erhalten. Als Vergleiche können Stücke aus dem Bereich der Stoa S1 des Dionysostempels von Knidos angeführt werden[375]. Ein weiteres eventuell zu dem Ständer eines Kohlebeckens gehöriges Wandfragment mit hakenförmiger Einkerbung wurde aufgrund seiner Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen.

Matrize oder Brotstempel

Hervorzuheben ist ein sehr gut erhaltenes Fragment (**K 351**) einer tönernen Matrize für ein Applikengefäß oder eines Brotstempels. Darauf ist eine die gesamte Breite einnehmende, nach rechts gewandte Hirschkuh im Profil mit drei großen, eng nebeneinander gesetzten und leicht aufsteigend angeordneten Rosetten in der rechten Bildhälfte dargestellt. Der Rand des 10,5 cm großen, runden Objekts ist mit Halbkreissegmenten und teils vegetabilen, teils geometrischen Mustern versehen. Auf der Rückseite befand sich ursprünglich ein Griff zur leichteren Handhabung, der heute nur noch im Ansatz erhalten ist und dann abbricht. Form und Größe der flachen ›Stempelscheibe‹ mit den Resten eines abgebrochenen ›Griffs‹ auf der Hinterseite macht eine Verwendung des Objekts als Brotstempel wahrscheinlich[376]. Ausgeschlossen werden kann allerdings auch nicht, dass es sich um einen Stempel für ein Medaillongefäß oder eine Lampe handelt. Bislang konnten weder in Form eines Models noch im ›Positiv‹ exakte Parallelen für das für Ephesos singuläre Stück oder das dargestellte Motiv gefunden werden. Die nächste Parallele stammt aus der Wohneinheit 6 des Hanghauses 2, das dortige Exemplar wurde allerdings in einem kaiserzeitlichen Fundkontext geborgen und diente wohl als Matrize für eine Gefäßapplik mit figuraler Darstellung[377]. Für das Stück aus dem Heroon kann jedoch auch eine Affinität zu einer Reihe hellenistischer Brotstempel aus ptolemäischen Werkstätten in Tell Atrib und Naukratis konstatiert werden[378]. Das Motiv – also die Hirschkuh und die Rosetten – könnte vermuten lassen, dass hier ein Produktionszeugnis für einen im Artemiskult verwendeten und explizit dafür hergestellten Gefäßtyp oder für ein spezielles ›Votivbrot‹ für Artemis vorliegt. In der Motivwahl bestehen aber auch Parallelen zu Stateren des Mithridates VI., auf deren Revers der Hirsch in Kombination mit floralen Motiven oder Rosetten ab 89/88–86/85 v. Chr. den vorher üblichen Pegasos verdrängen. Dahinter werden u. a. politische Gründe vermutet, zumal der Hirsch mit dem Artemiskult in Ephesos verbunden ist[379]. Möglicherweise erfolgte die Verteilung des entsprechend gestempelten Brotes an das Volk als eine Art politischer Akt[380] im Zuge der Mithridates-Propaganda, kombiniert mit einem religiösen Fest zu Ehren der Artemis.

Stempel

Angeschlossen werden soll mit **K 352** das Fragment eines wohl als Stempel anzusprechenden Objekts. An dem noch 5 cm lang erhaltenen Stab mit rundem Querschnitt haften weißgrünliche Überzugsreste, etwa ein Drittel der kleinen Stempelfläche ist abgebrochen. Das an einem Ende

[375] Şahin 2003, 52 Taf. 30, K 4. 6. 7.

[376] Vgl. Szczepkowska 2000, Abb. 131. 132 (ptolemäische Brotstempel mit floral-geometrischem sowie figuralem Dekor, 3. Jh. v. Chr.); vgl. auch ptolemäische Brotstempel aus Naukratis im British Museum (2.–1. Jh. v. Chr.), außerdem Brotstempel aus der Sammlung der Brown University, Providence (RI) <https://blogs.brown.edu/archaeology/2014/04/03/from-the-collections-a-bread-stamp-ian-randall/> (10. 3. 2016); Brotstempel treten aber auch in spätantiken Fundkontexten auf, vgl. z. B. Firat 2003, 94 Taf. 56, Abb. 5 (Datierung: 4.–7. Jh., Motiv undeutlich, Griff innen).

[377] Waldner – Ladstätter 2014, K 284.

[378] s. Szczepkowska 2000, Abb. 13–132.

[379] Leschhorn 1993, 94; Price 1968, 3 f.; Sherwin-White 1984, 126; McGing 1986, 98; Reinach 1888, 195; Kleiner, 1953, 89 f.; Brett 1955, 181; Krüger 1985, 78.

[380] Zu den möglichen Bedeutungen des Stempelns von Brot s. <https://blogs.brown.edu/archaeology/2014/04/03/from-the-collections-a-bread-stamp-ian-randall/> (10. 3. 2016).

des Objekts noch festzustellende Motiv besteht aus drei parallel zueinander verlaufenden Kerben. Vergleichbare Stempel, allerdings mit jeweils deutlicherem Motiv, finden sich im Fundmaterial des hellenistischen Stobi[381].

3.2.2.3 Spätantik-frühbyzantinische Funde

Die oberen Abhübe des Bereichs zwischen Heroon und Oktogon enthielten zwar späthellenistisches Fundmaterial, dieses war aber mit spätantik-frühbyzantinischen Funden durchsetzt. Demnach können aus diesen späten Funden, deren aussagekräftigste im Folgenden vorgestellt werden, Rückschlüsse auf die letzte nachweisbare Bauaktivität in diesem Areal oder auf die spätantike Nachnutzung des Areals zwischen Heroon und Oktogon gezogen werden.

African Red Slip Ware

Aus dem durchmischten Abhub, der bis zur Steinsetzung reicht, wurde das Fragment eines ARS-Tellers der Form Hayes 50B geborgen (**K 353**). Es hat einen kompakten mattroten Überzug und ist flächig versintert. Die Form kann in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert werden[382].

Late Roman C Ware

Im ebenfalls mit spätantikem Material durchsetzten Abhub 2 kam das Randfragment eines LRC-Tellers der Form Hayes 1 zum Vorschein (**K 354**)[383], das der Variante 2 nach Ladstätter mit geschwungener Wand und einbiegender Randpartie zuzuordnen ist[384]. Das innen jedoch nichtprofilierte Fragment ist wohl in das späte 4. Jahrhundert n. Chr. zu datieren[385].

Lampen

Von einer Rosettenlampe hat sich das Schulterfragment erhalten (**K 355**). Es zeigt einen Dekor aus radial angeordneten, mit dem schmalen Ende nach innen gewandten Langblättern um das Füllloch und einen Dekor aus Blättern mit Innengliederung sowie konzentrischen Kreisen auf der Schulter. Die Lampe besteht aus einem hart gebrannten, kompakten Ton mit Glimmer und ist fleckig dunkelbraun überzogen. Nach Vergleichsbeispielen aus Athen[386] dürfte sie in das 4.–5. Jahrhundert n. Chr. gehören, eine Datierung in das 6.–7. Jahrhundert ist aber ebenfalls nicht auszuschließen[387].

Amphoren

Unter den Amphorenfunden aus den obersten Abhüben sind zehn Knäufe von Amphoren des Typs LRA 3 hervorzuheben, die alle Entwicklungsstufen dieses Amphorentyps umfassen[388]. Frühere Amphoren dieses ab der zweiten Hälfte/dem ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr. auftretenden Typs (Peacock – Williams 45/Agora 65/66)[389] haben einen geöffneten Fuß und vor allem

[381] Anderson-Stojanović 1992, Taf. 150.
[382] Hayes 1972, 68–73.
[383] Hayes 1972, 325.
[384] Ladstätter – Sauer 2005, 149 und Taf. 1, 4.
[385] Vgl. Ladstätter – Sauer 2005, 168, Kat. 4.
[386] Vgl. Böttger 2002, Taf. 66, 3939; Taf. 76, 4533.
[387] Einen ähnlichen Schulterdekor weisen auch Lampen vom Typ III aus dem Vediusgymnasium auf, die in die 2. Hälfte des 6./1. Hälfte des 7. Jhs. datieren: Ladstätter 2008, 119. Jedoch kann das Fragment aus dem Heroon aufgrund seiner geringen Größe sowie des Fehlens des Griffs keinem der Lampentypen aus dem Vediusgymnasium mit Bestimmtheit zugewiesen werden. Vgl. auch Böttger 2002, Taf. 66, 3939; Taf. 76, 4533.
[388] Zu Amphoren des Typs LRA 3 s. Bezeczky 2005a, 203 f.; Ladstätter 2008, 180–182; Abadie-Reynal 2004, 15–21. s. außerdem Ladstätter 2005a, 235; Outschar 1996a, 58; Bezeczky 2013, Type 55.
[389] Zum Amphorentyp Agora F65/66 s. Robinson 1959, Taf. 41; Lemaître 1997.

nur einen Henkel, ab dem 4. Jahrhundert kommt ein zweiter Henkel hinzu[390]. Auch der Fuß scheint einer chronologischen Entwicklung zu unterliegen und sich immer mehr zu schließen; allerdings konnte jüngst durch einen Befund im Vediusgymnasium nachgewiesen werden, dass LRA 3-Amphoren mit unterschiedlichen Bodengestaltungen auch durchwegs gleichzeitig vorkamen konnten, sodass die Form des Knaufs wohl eher als Werkstattspezifikum denn als chronologisches Indiz bewertet werden muss[391]. Im obersten Abhub der Sondage HO 89 wurde mit **K 356** ein geschlossener Knauf einer solchen Amphore geborgen, der in das 5.–6. Jahrhundert verweist. Weitere Füße solcher Amphoren (**K 357–362**) sind nur fast oder halb geschlossen und daher vielleicht etwas früher anzusetzen.

Eine Amphore des Typs LRA 2 ist hingegen durch ein Wandfragment mit Henkelansatz vertreten[392].

Glas

Auch unter den spärlichen Glasfunden sind Gefäße, deren Form durchwegs bis in die Spätantike verbreitet ist. Genannt werden soll in diesem Zusammenhang nur ein Becher der Form Isings 109 (**K 363**)[393].

Küchenware

Für die Datierung der spätantiken Nachnutzung des Areals zwischen Heroon und Oktogon ist nicht unwesentlich, dass die Küchenwaren daraus teilweise später datieren als die Feinkeramik, was allerdings auch damit erklärt werden kann, dass für diese Gebrauchsformen eine lange Laufzeit vorauszusetzen ist. Vier Randfragmente gehören zu Töpfen mit ausgebogenem Rand und deutlich abgesetztem Deckelfalz, drei davon sind der früheren Variante mit abgerundeter, leicht verdickter Lippe (**K 364–366**) zuzuordnen, wie sie beispielsweise ab der Mitte des 5. Jahrhunderts aus Fundkomplexen im Vediusgymnasium[394] und Stadion von Ephesos bekannt ist[395]. Das Randfragment **K 367** einer Kasserolle gehört hingegen zu der späteren Variante mit kantiger abgestrichener Lippe, die in einem Fundkontext des späten 5./Anfang des 6. Jahrhunderts in der Marienkirche bezeugt ist[396] und zudem in der Füllung E des Schachtbrunnens am Staatsmarkt, welche im 6. Jahrhundert eingebracht wurde[397].

K 368 ist ein langer, sich nach hinten verjüngender, tordierter Stiel einer spätantik-frühbyzantinischen Pfanne, der beispielsweise in Fundkomplexen aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts der Marienkirche Parallelen findet[398].

3.2.2.4 Charakterisierung und Einordnung der Funde aus der Sondage HO 89

Es handelt sich bei den Funden aus der Sondage zwischen Heroon und Oktogon um kleinteilig gebrochene Gefäße eines oder mehrerer späthellenistischer Haushalte, die – mehrmals umgelagert – als Planiermaterial verwendet wurden. Für den Bau des Heroons ergibt sich aus dem Fundmaterial der Sondage HO 89 ungefähr derselbe zeitliche Rahmen wie aus der Son-

[390] Ladstätter 2008, 180.
[391] Ladstätter 2008, 180.
[392] Dieses wurde allerdings nicht in den Katalog aufgenommen.
[393] Isings 1957, 109.
[394] Ladstätter 2008, 187 Abb. 31, 6–8.
[395] Turnovsky 2005a, 636.
[396] Turnovsky 2005a, 236 Abb. 1, 14–16.
[397] Meriç 2003, K 783–785.
[398] Turnovsky 2005a, Abb. 2, 5.

dage H1 89, sodass man nicht fehlgehen wird, die Errichtung des Heroons in das zweite Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu setzen[399].

In der Sondage HO 89 kann außerdem eine spätantike Nachnutzungsphase gefasst werden. Den jüngsten keramischen Funden nach zu urteilen, kann die letzte Aufschüttung zwischen Heroon und Oktogon frühestens im 5. Jahrhundert angelegt worden sein, wobei die ältere (hellenistische) Einfüllung gestört wurde. Erstere ist wohl in Zusammenhang mit den spätantik-frühbyzantinischen Baumaßnahmen (›Steinsetzung‹, Brunnennutzung) und Umstrukturierungen am unteren Embolos zu sehen und geht mit einem offensichtlich geänderten Gestaltungsprinzip der Kuretenstraße einher. Ab einer bestimmten Tiefe (unter der ›Steinsetzung‹) ist hingegen eine rein späthellenistische Fundzusammensetzung zu beobachten.

3.2.3 Sondage HW 89

3.2.3.1 Die Befunde

Bereits 1988 wurde mit der Untersuchung des platzähnlichen, mit Marmorplatten gepflasterten Bereichs an der Westseite des Heroons begonnen. Im Westen ist dieser durch eine Bankreihe abgeschlossen und gegenüber dem Straßenniveau um ca. 0,50 m erhöht[400]. Die Ostbegrenzung bildet der Stufenunterbau des Heroons, die Westbegrenzung das *in situ* befindliche Marmorpflaster östlich der Bankreihe. Unter einem auf einer Fläche von 4 × 1,50 m (Süden) – 2,50 m (Norden) fehlenden Stück der Pflasterung kam 1988 das Halbfabrikat eines mittelkaiserzeitlichen Girlandensarkophags zum Vorschein (Abb. 16 a), in dem u. a. ein Porträtkopf deponiert war. Die



Abb. 16 a Heroon, Sondage HW 88, Sarkophag

[399] Zu der Datierung des Oktogons kann das Fundmaterial aus der Sondage zwischen Heroon und Oktogon lediglich einen *terminus post quem* nach Anfang/Mitte des 1. Jhs. v. Chr. beitragen, da das Oktogon anscheinend in eine sehr knapp bemessene Baugrube gesetzt worden war, aus der in Sondage HO 89 kein Fundmaterial geborgen werden konnte.

[400] Der Platz ist ca. 8,00 m lang und 3,00–3,80 m breit. Die marmornen Bänke sind zwar der Originalausstattung des Heroons zuzurechnen, wurden aber vermutlich später an ihren jetzigen Platz verbracht, s. Thür 1997, 19.

Bearbeitung des Fundmaterials aus und um den Sarkophag sowie die stratigrafische Situation ergaben, dass der Sarkophag nicht in den Primärkontext des Heroons gehört hatte, sondern im 5.–6. Jahrhundert n. Chr. an dessen Westseite eingetieft worden war[401]. 1989 wurde der Sarkophag gehoben und auf der gegenüberliegenden Nordseite der Kuretenstraße aufgestellt. Unter dem nun entfernten Sarkophag wurde die Grabung fortgesetzt, wobei das Fundmaterial unmittelbar darunter noch hellenistisch bis spätantik durchmischt war. In einem ca. 4,40 m langen und 1 m breiten Streifen westlich des Heroons (im Ostteil der großflächigeren Sondage des Jahres zuvor) wurde die Grabung bis in eine Tiefe von 3,25 m unter der Oberkante der ersten Stufe des Heroons fortgesetzt, um auch die westliche Fundamentunterkante des Heroons zu erfassen. Diese konnte jedoch nicht erreicht werden, da das Bauwerk hier – aufgrund des nach Westen hin abfallenden Geländes – sehr tief fundamentiert ist.

Wie aus dem Profilschnitt durch das Westfundament des Heroons hervorgeht (Abb. 16 b), ist der Bereich nördlich der verklammerten Marmorplatten mit einer mächtigen Schicht aus Steinen, Erde und hartem Mörtel aufgeschüttet. Diese war weitgehend fundleer, während die mächtige Erdeinfüllung mit Steinen im Süden sehr viel Keramik enthielt.

Der anstehende Serizit-Phyllit wurde im Norden bei ca. 2,60 m, im Süden bei ca. 2,20 m erreicht. Im Norden wurde der weiche Schiefer bis auf –3,25 m abgetieft, ohne jedoch auf die Fundamentunterkante des Heroons zu stoßen. Die Verfüllschichten wurden wiederum in Abhüben abgetragen, die durchschnittlich 10–15 cm betrugen, der letzte Abhub war 45 cm stark. Das Fundmaterial unmittelbar unterhalb des Sarkophags ist zeitlich noch inhomogen, es treten späthellenistische Keramikfunde zusammen mit solchen aus dem 4.–5. Jahrhundert n. Chr. auf; darunter ist das Material homogen späthellenistisch.

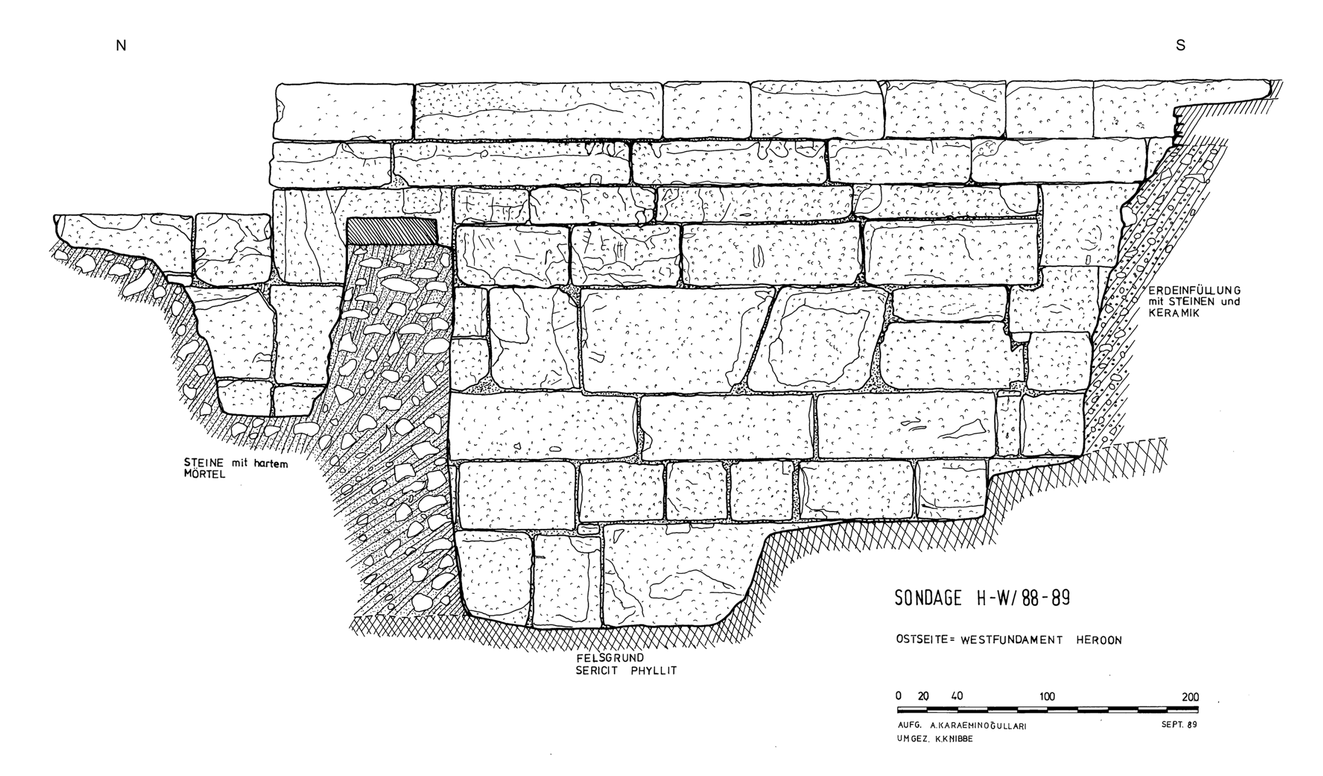


Abb. 16 b Heroon, Sondage HW 88–89, Nord-Süd-Schnitt

[401] Zum Grabungsbericht über die Sondage HW 88 und zur Interpretation des Porträtkopfes s. Thür 1997. Zu dem Fundmaterial aus und um den Sarkophag s. Outschar 1997, 27–40.

3.2.3.2 Das hellenistische Fundmaterial

Hellenistische Reliefbecher aus der Form

Im Fundmaterial traten 59 Fragmente von Reliefbechern auf, 28 davon sind Randstücke. Mit Ausnahme eines fast vollständig erhaltenen kleinformatigen Bechers sind die Fragmente klein- bis sehr kleinteilig gebrochen, ihre Bruch- und Oberflächen teilweise abgerieben, die Dekorzonen oft nur noch ansatzweise erhalten.

Unter den zahlreichen Fragmenten sind vor allem jene mit figürlichem Dekor hervorzuheben. Es handelt sich dabei um ein olivbraun überzogenes Wandfragment eines zarten Bechers, das Reste eines Figurenfrieses zeigt (**K 369**). Erhalten ist der Rest einer Kampfszene, d. h. ein nach rechts laufender Krieger mit rechtwinklig nach unten gebogenem Arm und einem nach hinten gerichteten Kurzschwert in der linken Hand sowie die Vorderhufe eines in dieselbe Richtung sprengenden Pferds oder eines Kentauren. Unter dem Steg findet sich hingegen der Rest eines vegetabilen Dekors in Form einer bewegten Akanthusblattspitze.

Das Randfragment **K 370** eines schwarz überzogenen Reliefbechers zeigt einen nach links sprengenden Löwen; oberhalb der Darstellung ist über dem Steg noch der Rest einer Eierstabbordüre zu erkennen.

Einen rein vegetabilen Dekor weist der bereits eingangs erwähnte ›Miniaturbecher‹ **K 371** auf, der zur Hälfte erhalten ist: Das Bodenmedaillon ziert eine siebenblättrige Rosette, welche ihrerseits von einem Flechtband aus untereinander nicht verbundenen Herzspiralen umgeben ist. Darüber setzt auf der Hauptdekorzone ein Dekor aus Farnblättern, flankiert von Dreiblattsträußchen, an. Oberhalb davon finden sich wiederum Ranken mit Weinlaub, den Abschluss bildet eine von zwei Stegen gerahmte Perlstabbordüre. Aufgrund der Beschaffenheit und Gestaltung muss es sich um ein ephesisches Produkt handeln, welches Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. entstand; die Werkstatt, in welcher der Becher hergestellt worden war, konnte bislang allerdings nicht ermittelt werden[402]. **K 372** stellt einen weiteren, allerdings nur fragmentarisch erhaltenen ›Miniaturbecher‹ dar, auf dessen Außenseite der Rest eines vegetabilen Reliefdekors zu erkennen ist.

Unter den Bechern mit nichtfigürlichem Dekor ist mit **K 373** ein Exemplar mit plastischen Zungenblättern oder Rippen unter einer Eierstabbordüre hervorzuheben. Es handelt sich vermutlich um einen Vorläufer der in Ephesos ab ca. 100 v. Chr. auftretenden, besonders aber ab augusteischer Zeit verbreiteten gläsernen Rippenschalen der Form Isings 3c[403]. Eine Gleichzeitigkeit gläserner und tönerner Rippenschalen ist jedoch nicht auszuschließen.

Die restlichen Becherfragmente zeigen hauptsächlich vegetabilen Dekor, beliebig kombiniert mit den üblichen Randbordüren. Der Dekor von **K 374** ist beispielsweise charakterisiert durch einen Sternblütenrapport, einen Perlstab und einen Blattkranz. Es finden sich außerdem mehrere Reliefbecherfragmente mit Blattschuppendekor, zu nennen ist beispielsweise **K 375**, kombiniert mit einer Punktreihe und einer Palmette, das Medaillon ist mit einer Rosette dekoriert; **K 376** und **K 377** gehören jeweils zu Blattschuppenbechern, auf **K 377** ist zudem der Rest eines Flechtbands erhalten. Weitere, mehrmals auftretende Dekormotive sind Bordüren aus lesbischen Kymata, verbunden beispielsweise mit Stegen oder Perlstabreihen (**K 378**. **K 379**), Eierstabbordüren (**K 380–385**), Mäanderbordüren (**K 386**. **K 387**), bisweilen auch mit erhabenen Quadraten mit Sternfüllung[404], Sternblütenrosetten, Akanthus- und Lotusblättern (z. B. **K 388**. **K 389**) sowie Flechtbandbordüren (**K 390**) oder Ranken mit Weintrauben (**K 391**). Ein kleines Wandfragment zeigt eine einzelne Trichterblüte (**K 392**). Auf **K 393** hat sich eine Rosettenbordüre, darunter eine Herzblattbordüre erhalten, auf **K 394** nur die Rosettenbordüre. Die Fragmente **K 395** und **K 396** zeigen hingegen Mäanderbordüren mit Sternfüllungen im Quadrat, während auf dem

---

402 Freundliche Information C. Rogl.

403 Die frühesten Belege für gläserne Rippenschalen der Form Isings 3c in Ephesos sind zwei in der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 gefundene Exemplare. Sie können aufgrund der Fundvergesellschaftung in das ausgehende 2. Jh. v. Chr. bzw. in die Zeit um 100 v. Chr. datiert werden; Czurda-Ruth 2003, 40.

404 Vgl. Ladstätter u. a. 2003, K 47. K 50. K 51.

aus mehreren Wandstücken zusammengesetzten Fragment **K 397** Reste eines Langblatt- und Windraddekors auszumachen sind.

Die restlichen Rand-, Wand- und Bodenfragmente ionischer Reliefbecher aus der Sondage HW 89 sind zu klein, um darauf einen Dekor zu erkennen.

Insgesamt ist wohl davon auszugehen, dass die Becher in bereits fragmentiertem Zustand nach mehrmaliger Umlagerung im 1. Jahrhundert v. Chr. in die Füllung unter dem Platz westlich des Heroons eingebracht wurden.

Westabhang-Nachfolgeware

Lediglich sechs Fragmente aus Sondage HW 89 zählen zur Westabhang-Nachfolgeware. Sie stammen durchwegs aus tieferen Abhüben, die von –2,38 m bis in eine Tiefe von –3,25 m unter der letzten (untersten) Heroonstufe getätigt wurden.

Das Randfragment **K 398** gehört zu einem Skyphos mit aufgemaltem Dekor aus liegenden Herzblättern, das Randfragment **K 399** ist unter dem Rand mit einem ähnlichen Dekor versehen[405]. Das Randfragment **K 400** ist einer Schüssel mit ausgebogener Lippe und verzierter Randoberseite zuzuordnen. Der Dekor besteht aus einer geritzten Ranke, die von aufgemalten, hellen punktförmigen Blättern gerahmt ist; in der ›Beuge‹ der Ranke ist ein längliches Herzblatt noch schwach zu erkennen. Der Durchmesser des leicht eingezogenen Randes beträgt ca. 25 cm[406].

Hervorzuheben ist außerdem ein zu einem Kantharos oder einem größeren Gefäß (Amphore) gehöriges Schulterfragment mit nur an der Außenseite festzustellenden Resten eines matten braunrötlichen Überzugs und einer Kombination aus Riefeldekor am Gefäßkörper und eingeritzten liegenden Spiralen darüber (**K 401**). Aufgrund eines Analogiefundes aus Sardis dürfte es in die späte Produktion der Westabhang-Nachfolgeware gereiht werden und Mitte bis Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. datieren[407]. Möglicherweise gehört auch das Stück **K 402** zu einem Kantharos im Westabhang-Nachfolgestil. Es weist am Rand innen und außen rote Überzugsreste auf und findet eventuell eine Entsprechung im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt[408].

Der massive, außen profilierte Standfuß **K 403** mit schwarz glänzendem Überzug auf einem ockerorange gebrannten Scherben ist möglicherweise zu einem offenen Krater zu ergänzen. Die Wand ist innen zweimal gerillt, im Streiflicht ist außerdem ein heller aufgemalter vegetabiler Dekor aus einem ›Palmettenast‹ und einem Farn zu erkennen. Vergleichsbeispiele konnten u. a. in Sardis ausgemacht werden, wo sie in das 3.–2. Jahrhundert v. Chr. datieren[409].

Das Wandfragment **K 404** einer Schale zeigt innen Reste eines Spiralgirlandendekors. Das konzentrisch gerippte Bodenfragment einer Schale oder eines Mastos ist hingegen rötlich überzogen und steht wohl in der Tradition der Westabhangware (**K 405**). Parallelen finden sich innerhalb Ephesos im Bereich des Staatsmarkts[410], außerdem in Sardis[411] und werden in das 3.–2. Jahrhundert v. Chr. datiert[412].

Erwähnenswert ist außerdem ein glänzend überzogenes, stark profiliertes Fragment, das möglicherweise zu einem Deckel gehört (**K 406**) und eine Entsprechung im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt findet[413]. Vielleicht handelt es sich aber auch um einen profilierten Standfuß

---

405 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B41; Liko 2001, Taf. 57, 48; Gassner 1997, Taf. 10, 170. 171; 11, 172–174; Rotroff – Oliver 2003, 59. 203 Taf. 30, 203 (»cup with exterior decoration«).

406 Vgl. Gassner 1997, 60 f. Taf. 10, 165. Laut V. Gassner sind solche Gefäße in Kleinasien vor allem im 2. Jh. v. Chr. beliebt und kommen in Athen nur selten vor.

407 Vgl. Rotroff – Oliver 2003, 53 Taf. 23, 165 (2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. [?]); Mitsopoulos-Leon 1991, B11.

408 Mitsopoulos-Leon 1991, B22.

409 Rotroff – Oliver 2003, 56 Taf. 27, 182, mit weiteren Parallelen aus Pergamon und Rhodos.

410 Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 102, F 56 (von Mitsopoulos-Leon als »graue und schwarze Keramik« eingestuft. Sie führt mit C6 eine Parallele unter den Medaillonschalen aus der Basilika an).

411 Rotroff – Oliver 2003, 52 Taf. 23, 156. 157.

412 Vgl. außerdem Schäfer 1968, G2 Fehlbrand (verbrannt).

413 Mitsopoulos-Leon 1991, B 143.

eines Skyphos oder Kantharos. Ein Rundstabhenkel ohne Dekor und ein vielleicht zu einem Kelch-Kantharos[414] gehöriges Wandfragment mit außen im Überzug ausgesparter Rille runden das Spektrum ab, wurden allerdings nicht in den Katalog aufgenommen. Die Kleinteiligkeit der Fragmente und ihr Abnutzungsgrad zeugen wiederum von einer mehrmaligen Umlagerung der Gefäße, was bedeutet, dass es sich – bereits bevor die Fragmente in die Baugrube gelangten – um Keramikabfall gehandelt hatte und die einzelnen Gefäße schon länger nicht mehr aktiv in Gebrauch gestanden waren.

Weißgrundige Keramik

Insgesamt 34 Fragmente sind dieser Gattung zuzuordnen, mit 28 Stück gehört der Großteil davon zu den Lagynoi. Hervorzuheben ist das Schulterfragment einer Pyxis oder eines glockenförmigen Gefäßes (**K 407**). Sein weißbeigefarbener Überzug ist kompakt und glänzt matt, der Dekor besteht aus einem breiten und einem schmaleren braunrötlichen Streifen. In der Dekorzone darüber befindet sich ein umlaufender Blattkranz, bestehend aus länglichen, spitz zulaufenden Blättern, die dunkelbraun umrandet sind und deren Inneres orangebräunlich ausgeführt wurde. Eine vergleichbare Pyxis in Urnenform findet sich im Fundmaterial von Metropolis[415]. Auffallend ist, dass solche Gefäße zumeist im Grabkontext aufscheinen[416]. Für das Stück aus dem Heroon kann der ursprüngliche Verwendungskontext allerdings nicht mehr ermittelt werden.

Mit **K 408** ist das obere Drittel einer Lagynos komplett erhalten geblieben. Der Rand ist leicht eingebogen und mit braunorange changierenden Streifen dekoriert. Am Schulteransatz und auf dem geschwungenen Bandhenkel finden sich Reste eines bräunlichen Dekors auf dem weißen Grund. Von einer weiteren Lagynos haben sich Schulter und Hals erhalten (**K 409**), am Schulteransatz ist ein in Brauntönen changierender Dekor aus Kreuzchen und Herzblättern (?) aufgemalt, und auch am Hals ist der Rest eines geschwungenen braunen Streifens zu erkennen.

Sonst haben sich lediglich Standringfragmente (**K 410**. **K 411**), Henkel, kleine Schulter- (**K 412**) und Wandfragmente weißgrundiger Gefäße erhalten. Auf manchen dieser Stücke sind noch Reste eines vegetabilen Dekors (**K 413**), eines bräunlichen Streifendekors (**K 414**) oder fleckige Dekorreste zu erkennen.

Die Fragmente aus Sondage HW bestehen durchwegs aus einem hart gebrannten zimtbraunen Ton mit weißen Partikeln und Glimmer, was auf eine lokale Herstellung schließen lässt[417]. Die teilweise recht gute Erhaltung ist ein Hinweis darauf, dass einige Gefäße nicht allzu oft umgelagert wurden.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

Fünf Fragmente konnten als zu dieser Gattung gehörig bestimmt werden, darunter zwei Randfragmente von runden Platten (**K 415**[418]. **K 416**[419]). Erwähnenswert ist außerdem das Schulter- und Halsfragment eines Kruges (›Guttus‹) oder einer Kanne, das aufgrund seiner Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen wurde, aber eine Parallele im Fundmaterial des Staatsmarkts findet[420]. Zwei Wandfragmente entziehen sich hingegen der Zuordnung zu einer bestimmten Form.

---

414 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B1.
415 Gürler 1994, 150 Taf. 13, 45.
416 Vgl. z. B. auch Rotroff – Oliver 2003, Taf. 135, B (Grab 621, P1233: glockenförmiges Gefäß).
417 Ladstätter u. a. 2003, 28 f.
418 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, F4.
419 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, F7.
420 Mitsopoulos-Leon 1991, F 53, dieses allerdings mit Rille auf der Schulter.

Lampen

Von den insgesamt zehn Lampenfragmenten gehören sieben zu matrizengefertigten Ephesoslampen. Ein kleines Fragment (**K 217**) weist eine Palmette auf dem Schnauzengang auf, die Schnauze selbst ist nicht erhalten[421]. Auf einem weiteren Schnauzenfragment ist ein – wenn auch abgeriebener – applizierter Dekor in Form eines weiblichen (?) Kopfes zu erkennen (**K 418**)[422]. **K 419** gehört hingegen zu einer scheibengedrehten Stocklampe: Der Lampenboden ist vom Körper abgesetzt, dieser bricht knapp oberhalb des Umbruchs ab. Der Ton ist hart, fein und stark glimmerhaltig, die Lampe wurde reduzierend gebrannt, und von dem dünnen dunkelgrauen Überzug haben sich nur noch matte Reste erhalten. Stocklampen haben im ägäischen Raum eine lange Laufzeit, sie kommen vom 4. bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. vor[423]. In Griechenland setzt die Produktion in der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. ein, für den kleinasiatischen Raum sind aber auch Produktionsstätten anzunehmen, in denen die attischen Typen zunächst übernommen und schließlich durch eigenständige Formen ersetzt wurden, die bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. verbreitet blieben[424]. Für das vorliegende Stück ist aufgrund seiner Beschaffenheit, die mit jener der Ephesoslampen gleichzusetzen ist, ein Herstellungsort in oder um Ephesos vorzuschlagen, produziert wurde es vermutlich im 2.–1. Jahrhundert v. Chr.

Besonders hervorzuheben ist die große Ephesoslampe **K 420**, von der sich drei anpassende Fragmente erhalten haben. Der Lampenkörper ist rechteckig, der Diskus mit mehreren Dochtlöchern versehen, von denen fünf erhalten blieben[425]. Von einer weiteren, verhältnismäßig dickwandigen Ephesoslampe (**K 421**) ist ein Teil der Schulter und des vermutlich quadratischen Reflektors vorhanden. Letzterer weist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands keinen Dekor mehr auf.

Von der Steilschulterlampe **K 422** ist die flache Schnauze erhalten. Sie weist eine dreieckige, leicht abgerundete Form auf, der Rand ist abgebrochen. Der harte, feine Ton ist glimmerhaltig, jedoch oxidierend gebrannt. Auch der Überzug ist – im Gegensatz zu dem für Ephesoslampen charakteristischen Firnis – dünn und fleckig und changiert zwischen schwarz und rötlich braun. In ihrer Beschaffenheit zeigt die Lampe insgesamt Affinitäten zu den Produkten späthellenistischer Firnisware. Es dürfte sich um ein knidisches Produkt handeln[426].

Neben einer weiteren Ephesoslampe, von der allerdings nur noch ein kleines Stück des Kragens erhalten blieb, und die deshalb nicht in den Katalog aufgenommen wurde, sind zwei Fragmente anderer Lampentypen anzuführen: **K 423** gehört zu einer scheibengedrehten, braunrot überzogenen Rundschulterlampe. Der Lampenkörper ist über dem Boden mit einem, möglicherweise auch mehreren eingerillten Langblättern dekoriert. Der Bodenwulst wird durch zwei Rillen betont, im Zentrum ist der Rest eines Stempeldekors zu erkennen, der aber nicht mehr näher interpretiert werden kann. Ein tongrundiger Lampenboden mit konzentrischen Rillen um den Bodenwulst innen und außen (**K 424**) ist einer importierten Lampe zuzurechnen. Eventuell handelt es sich um ein korinthisches Produkt[427], die Herkunft kann allerdings nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

---

[421] Palmetten auf dem Schnauzengang: vgl. Gürler 1994, Taf. 45, 167. 168, der Form nach früh.

[422] Vgl. Tabelle zum Brückendekor auf Ephesoslampen bei Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 78 L 68. 69. 109. 137. 147. 160. Dort handelt es sich aber jeweils um bärtige Masken. Vgl. auch Ladstätter u. a. 2003, Taf. 24, L7. Vgl. außerdem Sparkes – Talcott 1970, Abb. 13.

[423] Vgl. Ladstätter u. a. 2003, L 2 (4.–1. Jh. v. Chr.), allerdings mit abgesetztem Boden.

[424] Ladstätter u. a. 2003, 38 mit Anm. 211; zum griechischen Typ s. Scheibler 1976, 47 f. STL 3; Howland 1958, 85 f., Type 27A–D, Variants.

[425] Vgl. große mehrschnauzige Ephesoslampen aus dem Hanghaus 2, unpubl. Vgl. außerdem Tolstikov – Zhuravlev 2004, Taf. 102 unten (»bosporanische« mehrschnauzige Lampen aus Panticapaeum).

[426] Scheibler 1976, 16; vgl. Gassner 1997, Taf. 62, Nr. 783–785; Waldner 2017, K 37.

[427] Vgl. Broneer 1977, 18 f.

Hellenistische Firnisware und feine Gebrauchskeramik

Im Fundspektrum der Sondage HW 89 fällt der – vor allem im Vergleich zu der Sondage HO 89 – noch verhältnismäßig hohe Anteil an frühen Tellerformen auf: elf Randfragmente und ein Bodenstück gehören zu sog. Fischtellern (**K 425–437**). Ein weiterer Tellerrand weist zwar die typische formale Gestaltung des Fischtellers auf, ist aber dünnwandig mit einem matten, dünnen und abgeriebenen hellbraungrauen Überzug (**K 437** [?]). Teller mit breitem Rand (**K 438–447**) sind ebenso zahlreich vertreten wie ihre Vorgängerform. Sechs weitere Teller mit breiter Lippe, die jedoch der feinen Gebrauchskeramik zuzuordnen sind und nur partiell matte Überzugsstreifen aufweisen, runden das Spektrum ab (**K 448–451**)[428]. Drei Tellerränder sind als Hybride zwischen Tellern mit breitem Rand und der Nachfolgeform mit beidseitig verdickter Lippe zu beschreiben (**K 452–454**). Das dickwandige Randfragment **K 455** gehört entweder zu einem Teller oder Krug mit dreieckig verdicktem, außen profiliertem Rand und gerillter Wand oder zu einem entsprechenden Deckel. Aufgrund der Beschaffenheit des Fabrics dürfte es sich um ein lokales Produkt handeln. Form und Dickwandigkeit betreffend ist das Fragment wohl den Tellern mit verdickter Lippe zuzuordnen, wie sie im Fundmaterial der Basilika am Staatsmarkt gehäuft auftreten[429]. Dennoch konnte für das Stück – besonders für die Randform – keine exakte Entsprechung gefunden werden, da sämtliche Parallelen vom Staatsmarkt einen mehr oder weniger eingebogenen Rand aufweisen. Am ehesten entspricht dem vorliegenden Stück eine Schale mit profiliertem Horizontalrand im Fundmaterial des Südtors der Tetragonos Agora[430] oder eine dort auftretende Amphore/Krug mit großer Mündung[431]. **K 456** gehört hingegen zu einem Teller oder einer Schale mit verdickter Lippe.

Zwölf Fragmente sind Firniswaretellern mit beidseitig verdickter Lippe zuzuordnen (**K 456–467**). Mit neun Exemplaren ist die jüngste Entwicklungsstufe der Firniswareteller – jene mit gedrechseltem Rand – im Fundmaterial der Sondage HW 89 vertreten (**K 468–475**).

Angeführt werden sollen auch 31 unterschiedlich große Bodenfragmente, die zu Firniswaretellern oder -schalen gehören. Sie können sowohl oxidierend als auch reduzierend gebrannt sein und sind schwarz bis rot, bisweilen fleckig überzogen. Der Standring **K 476** zeigt auf der Bodeninnenseite eine Kombination aus Rouletting und Palmettenstempel, vier Tellerböden weisen hingegen einen reinen Roulettingdekor auf (**K 477–480**)[432]. Zudem sind zehn Standringe gebrauchskeramischer Teller oder Schalen mit partiellem Überzug zu verzeichnen.

Im Schalenspektrum von HW 89 dominieren mit 39 Fragmenten (**K 481–510)** einmal mehr die sog. Echinusschalen[433]. Beide Entwicklungsstufen dieser Schalen sind vertreten, wenn auch die späteren mit Wandknick im oberen Gefäßdrittel gegenüber den frühen Echinusschalen mit gerundetem Wandverlauf eindeutig vorherrschen. Darüber hinaus sind zwei Größenvarianten festzustellen: kleine Schälchen (4–10 cm RDm) und größere Schalen (bis 20 cm RDm).

Schalen mit ausschwingender Wand und Wandknick stellen mit sieben Fragmenten die zweithäufigste Schalenform im Fundspektrum der Sondage HW 89 dar. Die kleinen Randfragmente **K 511** und **K 512** haben jeweils einen ausbiegenden Rand mit leicht verdickter und abgerundeter Lippe, blieben allerdings nicht bis zu dem für die Form kennzeichnenden Knick in der Gefäßmitte oder bis zum Fuß erhalten; mit 23 und 22 cm Durchmesser gehören die beiden Exemplare eindeutig zur großen Variante des Schalentyps[434]. Eine in Größe und Form sehr ähn-

---

428 Das Fragment eines gebrauchskeramischen Tellers mit breitem Rand wurde aufgrund seiner Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen.

429 Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 9. 10, A 46–A55.

430 Gassner 1997, Taf. 6, 104.

431 Gassner 1997, 55 Taf. 8, 147.

432 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, 68. 88.

433 Aufgrund ihrer Kleinteiligkeit wurden drei Randfragmente nur statistisch erfasst und nicht in den Katalog aufgenommen.

434 In der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 zeichnen sich zwei deutlich unterschiedliche Gruppen ab, wobei die kleinere Variante einen durchschnittlichen Durchmesser von 8 cm, die größere von 11 cm und darüber aufweist.

liche Parallele findet sich im Fundmaterial der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1[435]. Deutlich kleiner dimensionierte Schalen desselben Typs stellen **K 513–517** dar, wobei **K 513** mit 8 cm Randdurchmesser das kleinste Schälchen dieses Typs im Fundspektrum ist. Es handelt sich um ein feines gebrauchskeramisches Gefäß ohne Überzug. **K 518** zählt mit 16 cm Randdurchmesser zu einer mittelgroßen Variante.

Schließlich sind sog. knidische Schalen zu nennen, von denen in der Sondage HW 89 drei Randfragmente geborgen wurden (**K 519–521**). Der Fuß fehlt bei allen drei Fragmenten, nur bei **K 521** sind die Henkel erhalten geblieben.

Ein Schälchen mit ausgebogenem, oben gerilltem Rand und leichter ›Facettierung‹ liegt mit **K 522** vor. Bislang konnten keine unmittelbaren Vergleiche für das Stück gefunden werden. Die verhältnismäßig dünnwandige Schale mit leicht schräg aufsteigendem, innen verdicktem Rand besteht aus einem harten, feinen Ton, sie wurde oxidierend gebrannt und ist außen mit einem fleckigen Überzug versehen. Auch für die Schale **K 523** mit eingezogenem Rand und Ansatz eines kleinen Bandhenkels, die innen schwarz, außen partiell schwarz überzogen ist, konnten keine Parallelen gefunden werden. Der Rand der Schale **K 524** ist ähnlich gestaltet, allerdings innen nicht verdickt. Der Ton, aus dem **K 525** gefertigt wurde, ist ockerbraun gebrannt, hart und kompakt mit Kalkeinschlüssen; möglicherweise handelt es sich um einen Import, vielleicht aber auch um einen Fehlbrand oder um ein sekundär verbranntes Artefakt. Auf ein solches würde auch der mattglänzende, relativ weiche und spröde orangebraune Überzug schließen lassen. Zu einem Teller oder einer Platte gehört möglicherweise das Randfragment **K 526**, vielleicht handelt es sich aber auch um ein großes, offenes Gefäß mit aufgebogenem Rand. Aufgrund seiner Kleinteiligkeit konnte die Form jedoch nicht eindeutig rekonstruiert werden. Das Gefäß ist oxidierend gebrannt und außen mattrötlich überzogen.

Anzuschließen ist – abgesehen von 65 Standringen offener Gefäße der Firnisware, die hier nicht näher besprochen werden sollen – der flache Scheibenstandring **K 527**, der einen Absatz und auf der eigentlichen Standscheibe eine zweite, kleinere Rille aufweist. Möglicherweise ist in der Mitte ein massiver Standfuß zu ergänzen, auf dem das Gefäß stand. Das Fragment ist mattrötlich fleckig überzogen, auf einem Teil der oberen ›Standscheibe‹ ist eine konzentrische, im Überzug ausgesparte Stelle auszumachen. Eine mögliche Parallele stammt aus Delos und wird dort als Bodenfragment eines pergamenischen Skyphos bezeichnet[436]. Bei dem Stück aus dem Heroon könnte es sich aufgrund seiner Beschaffenheit aber auch um ein lokales Produkt handeln.

Mit **K 528** tritt der Deckel einer kleinen Pyxis oder eines Kruges auf, der einen leicht metallisch glänzenden schwarzen Überzug aufweist. Die der Firnisware sehr ähnliche Beschaffenheit lässt darauf schließen, dass es sich um ein Produkt der lokal-regionalen Keramikproduktion handelt. **K 529** könnte eventuell der Deckel eines großen Gefäßes gewesen sein, der eine Parallele im Fundmaterial des Staatsmarkts findet[437].

Konische Becher mit Innenrillung sind mit elf Exemplaren unterschiedlicher Größe vertreten und stellen damit nach den Reliefbechern die beliebteste Becherform dar (**K 530–540**). Die Becher sind kleinteilig bis mittelgroß gebrochen, der Becher **K 539** konnte aus neun Fragmenten beinahe zur Hälfte zusammengesetzt werden.

Drei Fragmente konnten als zu Bechern oder Skyphoi gehörig identifiziert werden. Ein außen braun, innen rot überzogenes Randfragment ist entweder einem Becher oder einem Skyphos zuzuweisen (**K 541**). Die Wand ist relativ steil, der gerade Rand rund abgestrichen. Die Gefäßwand ist glatt und weist keine Rillung auf. Auch das Fragment **K 542** gehört zu einem Becher/Skyphos ohne Rillung, der außen braun, innen rot überzogen ist[438]. Das Randfragment **K 543** ist

Es ist also davon auszugehen, dass diese Gefäße im Set (Schale und Schälchen) als Tafelgeschirr zum Einsatz kamen, s. Ladstätter u. a. 2003, 32.

435 Ladstätter u. a. 2003, Taf. 9, K 97.

436 Peignard-Giros 2000, Taf. 80 a, 2.

437 Mitsopoulos-Leon 1991, F 54 (?). F 63 (?).

438 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, B 38.

außen unter dem Rand und in der Gefäßmitte gerillt. Der Skyphos ist oxidierend gebrannt und flächig mit einem matten rotbraunen Überzug versehen.

Von einem Skyphos oder Kantharos hat sich ein Stück der Wandung mit einem Rotellenhenkel erhalten (**K 544**). Der schwarze Überzug ist außen teilweise abgerieben. Der Ton des oxidierend gebrannten Gefäßes enthält Glimmer und einige feine weiße Einschlüsse. Die Form kann anhand von Parallelen – u. a. vom Staatsmarkt – erschlossen werden[439].

K 545 gehört zu einem größeren geschlossenen Gefäß oder einem Krug. Außen ist ein fleckiger schwarzrötlicher Überzug angebracht, auch weiße Überzugsspuren blieben erhalten. Der Standring hat innen eine feine Rillung, außen ist er leicht abgesetzt. Der harte, feingemagerte und feinporöse Scherben, aus dem das oxidierend gebrannte Gefäß besteht, enthält Glimmer sowie weiße und vereinzelt graue Einschlüsse.

Ein Kännchen der Firnisware mit integriertem Siebeinsatz blieb beinahe zur Hälfte erhalten (**K 546**). Es ist mit einem glänzenden, kompakten, schwarzorange gefleckten Überzug versehen. Der kurze Rand des Gefäßes ist eingebogen, knapp darunter setzt ein geschwungener Bandhenkel an. Das Einschenken des in dem Gefäß servierten Getränks erfolgte über eine Ausgusstülle, die ebenfalls erhalten ist[440].

Von einer kleinen Olpe oder einem Kleeblattkännchen mit Resten eines hochgeschwungenen Henkels (**K 547**) blieb ungefähr ein Viertel erhalten[441]; das Stück ist außen partiell überzogen. Ein ähnlich geformtes Gefäß kam in der Brunnenfüllung 2 des Hanghauses 1 zutage, jedoch ohne Kleeblattmündung[442]. Ein insgesamt vergleichbares Ensemble von Gefäßen der Firnisware, das aus einem Kännchen mit Ausgusstülle, einer weiteren Kanne mit Kleeblattmündung und zwei Krügen besteht, fand sich auf Delos[443].

Schließlich ist noch das Bodenfragment eines geschlossenen Gefäßes zu nennen: **K 548** ist ein mehrfach profilierter Standfuß eines der Form nach geschlossenen Gefäßes oder Kruges. Dennoch weist das Gefäß auch innen rötlich braune Überzugsreste auf, was produktionsbedingt zu erklären sein dürfte. Eine Entsprechung findet das Fragment im Fundmaterial der Brunnenfüllung 2 in SR 9c des Hanghauses 1[444].

Applikenware

Mit **K 549** liegt der Henkel eines Skyphos oder Kantharos vor, dessen Daumenplatte mit einem applizierten modelgeformten Thyrsosstab dekoriert ist. Der Ton, aus dem das oxidierend gebrannte Gefäß besteht, ist fein bis mittelfein, weich, dicht und glimmerhaltig, die Reste des abgeriebenen orangebraunen Überzugs sind matt und dünn. Analogien in der Form weisen auf ein pergamenisches Vorbild hin[445], jedoch finden sich auch in der knidischen Feinware vergleichbar dekorierte Skyphoi[446]. Die Beschaffenheit von Ton und Überzug des Gefäßes legen aber nahe, dass es sich um ein lokales Produkt handelt[447]. Die beste Parallele aus Ephesos selbst kommt in einem Kontext des zweiten bis dritten Viertels des 2. Jahrhunderts v. Chr. in der Wohneinheit 1 vor[448]. C. Rogl schließt durch einen Vergleich der applikenkeramischen Becherformen

439 Mitsopoulos-Leon 1991, B38.
440 Vgl. Chatzidakis 2000, Taf. 70 c.
441 Es konnte aus zwei Fragmenten zusammengesetzt werden.
442 Ladstätter u. a. 2003, K 181.
443 Vgl. Chatzidakis 2000, Taf. 70 c.
444 Ladstätter u. a. 2003, 36 Taf. 15, K 186.
445 z. B. Hübner 1993, Form 4; auch für das Motiv des Thyrsosstabs gibt es enge Parallelen: Rotroff – Oliver 2003, 715 (mit Thyrsosstab, allerdings mit glänzendem schwarzen Überzug).
446 Vgl. z. B. Kögler 2005, 59 Abb. 18.
447 Zu den lokalen Imitationen von Applikengefäßen und ihren pergamenischen Vorbildern s. Rogl 2003b, 188–192. Eine archäometrische Zugangsweise zur sog. pergamenischen Applikenware und deren Imitationen in Ephesos bieten Peloschek – Lätzer-Lasar 2014.
448 Hanghaus 2, Raum SR7/8, Fundkomplex aus einer Lehmschicht über dem gewachsenen Boden. Ladstätter – Lang-Auinger 2001, 76 Taf. 51, 54.

aus Ephesos und anderen kleinasiatischen Fundorten auf eine Laufzeit derselben vom Ende des 2./Beginn des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis zum Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr./dem Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr., wobei sie für das erste und zweite Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. eine besondere Konzentration annimmt[449]. **K 549** fällt aufgrund der Fundzusammensetzung unterhalb des Sarkophags eindeutig in die Zeit der größten Verbreitung der Applikenkeramik in Ephesos und im kleinasiatischen Raum in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr.

Pergamenische Sigillata

Mit dem Fragment einer Knickwandschale (**K 550**) liegt vermutlich ein Produkt der pergamenischen Sigillata vor[450]. Als Parallele für die Form kommt etwa der Schalentyp Meyer-Schlichtmann S2 infrage[451], auszuschließen ist aber auch nicht, dass es sich um eine Vorform der ESB handelt. Das wird durch den glatten, glänzenden, leicht fleckigen orangefarbigen Überzug suggeriert, der das Gefäß flächig und kompakt umgibt, und auch der im Bruch vereinzelt festzustellende Glimmer spricht dafür. Da eine naturwissenschaftliche Analyse des Stücks bislang aber aussteht, kann die Herkunft derzeit nicht geklärt werden. Auch der Schalenrand **K 551** ist möglicherweise pergamenischer Herkunft. Auffallend sind der glatte, sigillataähnliche Überzug und der durch einen Wandknick abgesetzte[452], gebogene und innen ›facettierte‹ Rand. Die pergamenische Form Meyer-Schlichtmann Sü 23a, die vor allem ab der Mitte bis an das Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. auftritt[453], kann am ehesten als Parallele für die Form herangezogen werden, ebenso die ähnliche Kelchgefäßform Meyer-Schlichtmann Kg 2[454]. Der Scherben enthält zwar vereinzelt Glimmer, eine pergamenische Herkunft ist jedoch nicht auszuschließen.

Amphoren

Von den insgesamt 2 010 Amphorenfragmenten gehört der Großteil (1 885) zu Wandfragmenten, die meist lokal-regionalen Produkten der späthellenistischen Zeit (ohne nähere Bestimmung) zuzuordnen sind[455]. Teilweise können sie aber aufgrund der Beschaffenheit ihres Fabrics als zu Importen aus der näheren Umgebung (Rhodos, Kos) oder aus Italien gehörig identifiziert werden.

Lediglich 37 Amphorenränder sind erhalten geblieben, wovon 10 zu Amphoren mit Mushroom Rim (**K 552–561**) gehören. Mit 15 Stück etwas zahlreicher sind hingegen Amphoren mit verdickter, rund abgestrichener Randlippe (**K 562–572**)[456]. Bei dem Fragment **K 572** ist der Rand dreieckig verdickt, die Lippe leicht überhängend, **K 570** weist hingegen einen leicht ›gebauchten‹ Hals auf[457].

Das Randfragment **K 573** gehört zu einer Amphore vom Typ Lamboglia 2. Dieser ist ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. bis zum letzten Drittel des 1. Jahrhunderts v. Chr. im westlichen Mittelmeerraum, aber auch im ägäischen Raum und in Nordafrika verbreitet und wurde wohl

---

449 Rogl 2003b, 192.

450 Grundlegend zur pergamenischen Sigillata s. Meyer-Schlichtmann 1988; aktuell erfolgt eine Klassifikationsdiskussion zu den Begrifflichkeiten der pergamenischen Sigillata und Eastern Sigillata C: Engels – Japp – Keweloh 2012.

451 Meyer-Schlichtmann 1988, 64 f.

452 Vgl. Hayes 1985, Atlante 32, 36 oder 70.

453 Meyer-Schlichtmann 1988, 166. Aufgrund der aktuellen Diskussion um die Warengattung (zum derzeitigen Stand s. Engels – Japp – Keweloh 2012) ist eine Verschiebung der von Meyer-Schlichtmann u. a. etablierten Datierungen und Laufzeiten möglich.

454 Meyer-Schlichtmann 1988, 168 f.

455 Maßgeblich für die Zuweisung zur späthellenistischen Zeit sind der glimmerhaltige Ton und der helle, matte Überzug. Da jedoch auch Amphorenwandfragmente bisweilen recht dünnwandig sein können, war es bei manchen Fragmenten nicht möglich zu entscheiden, ob es sich um in der späthellenistischen Zeit ähnlich beschaffene Gebrauchskeramikgefäße oder tatsächlich um Amphoren handelt.

456 Vier der verdickten Amphorenränder wurden aufgrund ihrer Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen.

457 Vgl. z. B. Ladstätter u. a. 2003, K 33. K 277.

im Bereich der adriatischen Küste produziert[458]. Amphoren vom Typ Lamboglia 2 weisen einen verdickten, im Profil drei- bis viereckigen Rand mit leicht überhängender Lippe und massive, im Querschnitt ovale Henkel auf, die auf der leicht abgesetzten Schulter aufsitzen, außerdem haben sie einen abgerundeten Knauf. An dem Fragment aus der Sondage HW 89 fällt auf, dass außen an zwei Stellen Löcher in den Rand gebohrt wurden, die jedoch nicht durchgehend sind. Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine Aufhängevorrichtung (?).

Das Fragment **K 574** eines dreieckig verdickten Amphorenrandes ist der Form Dressel 1A zuzuweisen[459], mit 14 cm fällt der Randdurchmesser jedoch etwas kleiner aus als üblich[460]. Die sehr hart gebrannte Amphore enthält mittelgrobe, vereinzelt auch grobe Einschlüsse, die z. T. vulkanischen Ursprungs sein könnten. Außen ist sie matthellbeige überfärbt. **K 575** gehört möglicherweise ebenfalls zu einer Amphore des Typs Dressel 1A; der massive Amphorenrand ist dreieckig verdickt, der sehr hart gebrannte Ton enthält feine weiße Einschlüsse. Auch **K 576** ist aufgrund des Fabrics vermutlich einer Amphore vom Typ Dressel 1 zuzuordnen: Der Rand ist leicht eingebogen, die hohe Lippe verdickt und außen abgesetzt, allerdings nicht überhängend. Das Randfragment **K 577** kann hingegen möglicherweise einer italischen Amphore vom Typ Dressel 2–4 zugewiesen werden, der ab ca. 70 v. Chr. auftritt und bis in das ausgehende 1. Jahrhundert n. Chr., in geringerem Umfang sogar bis in das 3. Jahrhundert n. Chr., hergestellt wurde[461]. Für die Zuordnung zu diesem Typ spricht nicht nur die Form, sondern auch das Fabric, welches mit Kalk-, aber auch schwarzen und braunen Einschlüssen durchsetzt ist.

Hervorzuheben sind drei gestempelte Henkelfragmente: Der zarte, geschwungene Henkel **K 578** zeigt auf der Henkeloberseite einen rechteckig umrahmten, einzeiligen Stempel, auf dem noch ein Name zu entziffern ist: [ΠΛΑΤΟΙΛΟ...]. Es handelt sich dabei aufgrund der Beschaffenheit des Fabrics wahrscheinlich um eine in der Region um Ephesos produzierte Amphore (Mäandertal)[462]. Auf der Oberseite des Vertikalhenkels **K 579** ist hingegen der Rest eines Namensstempels [ΔΙΟ..] erhalten. Die Beschaffenheit des Fabrics (mittelgrob, mittelporös, feinglimmrig, Kalk- und rote Einschlüsse) lässt auf eine im lokal-regionalen Raum produzierte Amphore schließen, eine genaue Zuweisung konnte allerdings nicht vorgenommen werden. Den Rest eines rechteckig umrahmten Stempels auf der Henkeloberseite weist **K 580** auf, bei der es sich um eine Amphore rhodischer Herkunft mit verdicktem Rand handelt[463]. Das Fabric ist hellockerorange, nicht sehr kompakt und beinhaltet feine Glimmer- und Kalkeinschlüsse. Von dem Stempel ist nur noch ein ›N‹ deutlich zu erkennen, schwach möglicherweise auch ›ΓW‹. Die Stempelreste konnten nicht schlüssig zugewiesen werden.

Zu nennen ist außerdem ein gestempeltes Henkelfragment einer Amphore der sog. Nikandros-Gruppe (**K 581**)[464], die nach einem verbreiteten Stempel benannt und an ihrem feinen hellbraunen Ton sowie dem (tief) überhängenden oder rundstabartig verdickten Rand zu erkennen ist[465]. Amphoren dieser Art kommen in Ephesos sowohl im Fundmaterial des Südtors der Tetragonos

[458] Im letzten Drittel des 1. Jhs. v. Chr. werden Amphoren vom Typ Lamboglia 2 durch den in Form und Fabric ähnlichen Typ Dressel 6A ersetzt. Zu den Amphoren des Typs Lamboglia 2 s. beispielsweise Bezeczky 2001, Taf. 2, 11–19; Bezeczky 2004, 86; Bezeczky 2013, Type 29; Lund 2000. Das vorliegende Stück wird von T. Bezeczky aufgrund seines Fabrics der Produktion vor 75 v. Chr. zugerechnet (freundliche Information T. Bezeczky [†] in Ephesos).

[459] Vgl. Peacock – Williams 1986, 93 Class 6; Zevi 1966; Empereur – Hesnard 1987, 9–71; Bezeczky 2013, Type 27-1.

[460] Normalerweise beträgt der Randdurchmesser 17–18 cm; s. <http://archaeologydataservice.ac.uk/archives/view/amphora_ahrb_2005/character.cfm?id=324&CFID=5c6d2cf7-6264-4249-a718-9ea268d363ae&CFTOKEN=0> (4. 12. 2017).

[461] Bezeczky 2004, 86. 91 Abb. 13; Bezeczky 2013, Type 32.

[462] Freundliche Information T. Bezeczky (†).

[463] Bezeczky 2013, 35–50 (Type 1).

[464] Ich danke M. Lawall für die Hilfe bei der Bestimmung des Fragments anhand der Zeichnung und Beschreibung und für weiterführende Informationen zu dieser Amphorengruppe. Vgl. Lawall 2007, 48–53. Das Henkelfragment selbst wurde am Ort nicht mehr aufgefunden, weshalb es hier fotografisch nicht abgebildet werden kann.

[465] Lawall 2004, 177–186; Gassner 1997, 107.

Agora[466] als auch in jenem der Basilika am Staatsmarkt[467] vor, geläufig sind sie auch auf Delos[468] und an israelischen Fundorten[469]; ihr genauer Produktionsort konnte bislang jedoch nicht eruiert werden[470]. Amphoren der Nikandros-Gruppe können anhand der bisherigen archäologischen Evidenz an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt werden[471]. Der langovale Stempel des Stücks aus dem Heroon hat noch keine direkte Parallele. Er besteht aus einer Reihe horizontal angeordneter, übereinander gestempelter Buchstaben, die als XENOK... gelesen werden können. Angeschlossen werden sollen 22 Amphorenknäufe[472], von denen der Großteil der typologisch zuweisbaren Fragmente zu koischen Amphoren mit in der Mitte verdicktem Knauf gehören (**K 582–587**). **K 588** ist aufgrund des hohen Glimmergehalts wohl als lokal-regionales Produkt zu bezeichnen. Drei kegel- oder herzförmige Knauffragmente könnten ebenfalls zu lokal-regional produzierten Amphoren gehören (**K 590**. **K 591**), sie finden u. a. Parallelen im Fundmaterial aus der Brunnenfüllung im Hanghaus 1[473]. Die Amphorenknäufe **K 592** und **K 593** sind hingegen nicht näher zuzuweisen.

Kohlebecken

Zu erwähnen sind außerdem die Attasche eines wohl aus Knidos importierten Kohlebeckens (**K 594**) in Form eines bärtigen männlichen Kopfes ›mit gesträubtem Haar‹[474], wie sie ab dem 2. Jahrhundert bis gegen Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. vorkommen, und zwei wohl zu Ständern von Kohlebecken gehörige Wandstücke mit Resten eines Wellendekors.

Gefäß (?), Matrize (?), Terrakotta (?) mit Signatur

Bemerkenswert ist auch ein Wandfragment, das zu einem Gefäß oder zu einer Matrize gehört und außen und innen jeweils ein Graffito, bestehend aus je einem H, aufweist (**K 595**). Die gleiche Signatur fand sich beispielsweise auf der Rückseite einer Matrize für ein Gefäß der Applikenware mit Efeusträußchen aus Pergamon[475], wo weitere Fragmente von Efeu- und Symplegmata-Matrizen mit der Signatur H auf der Rückseite zum Vorschein kamen, und ebenso auf der Rückseite einer Erosstatuette aus Myrina. Dort ist die Signatur – wie auf dem vorliegenden Stück aus dem Heroon – zweimal vorhanden, auf dem Flügel und am Ende des Rückens[476].

3.2.3.3 Spätantik-frühbyzantinische Funde

Die spätantik-frühbyzantinischen Funde stammen durchgehend aus dem ersten, gemischten Abhub unter dem Sarkophag und sind demnach auf die spätantiken Aktivitäten auf dem Platz westlich des Heroons zurückzuführen[477].

---

466 Gassner 1997, Nr. 403. 404, möglicherweise auch 405. 406.
467 Mitsopoulos-Leon 1985, 248.
468 Gassner 1997, 107 und Anm. 171.
469 Freundliche Information M. Lawall.
470 Während V. Grace eine Produktion auf Delos und Kos annimmt, schlägt V. Gassner aufgrund der Häufigkeit der Nikandros-Stempel im Fundmaterial aus dem Bereich des Südtors der Tetragonos Agora und in Ephesos generell eine Produktion in der Gegend um Ephesos vor. M. Lawall stimmt diesem Ansatz zu, die Chronologie dieses Amphorentyps ist allerdings noch nicht restlos geklärt. Zusammenfassend Lawall 2004, 178 f.
471 Gassner 1997, 107: Datierung 3.–2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.; Ende 2. Jh. v. Chr.: freundliche Information M. Lawall.
472 Aufgrund des teilweise schlechten Erhaltungszustands wurden nicht alle Knauffragmente in den Katalog aufgenommen.
473 Vgl. z. B. Ladstätter 2003a, K 344.
474 Şahin 2003, 66; Rotroff 2006, 205–216; s. o. Kap. 3.2.2.2.
475 Hübner 1993, 191 Nr. 99a. b.
476 Zu den genannten Parallelen aus Pergamon und Myrina s. Hübner 1997, Abb. 191 a–d.
477 s. dazu auch Outschar 1997.

Late Roman C Ware

Drei Teller sind dieser Gattung zuzurechnen. Das Bodenfragment **K 596** kann der Form Hayes 2[478] zugewiesen werden, zwei weitere Tellerböden[479] gehören jeweils zu Tellern der Form Hayes 2, die vom ausgehenden 4. bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts verbreitet ist[480].

Amphoren

Angeschlossen werden soll das Amphorenrandfragment **K 597** aus dem spätantik durchmischten Abhub unmittelbar unter dem Sarkophag, das möglicherweise dem spätantiken Typ Peacock – Williams 42 zuzuordnen ist[481]. Außerdem gehören zwei Amphorenknäufe zu spätantiken Amphoren vom Typ LRA 3 (**K 598**)[482], die fast geschlossen sind[483] und dem 4.–5. Jahrhundert n. Chr. zugeordnet werden können. Letztendlich stammt auch ein Halsfragment mit Doppelhenkelansatz, das zu einer Amphore desselben Typs gehört, aus diesem Abhub.

Küchenware

Auch die spätantiken Gefäße der Küchenware sind chronologisch aussagekräftig, zu nennen sind beispielsweise drei Randfragmente spätantiker Töpfe (**K 599**)[484]. Sie gehören zu Kochtöpfen oder Kasserollen mit innen abgestuftem Rand und sind nach Vergleichen[485] in das späte 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. zu datieren.

3.2.3.4 Charakterisierung und Einordnung der Funde aus der Sondage HW 89

Der Bereich westlich des Heroons wurde ursprünglich ebenfalls mit späthellenistischem Hausrat aufgefüllt. Auffallend ist der im Vergleich zu den anderen beiden Sondagen zu beobachtende bessere Erhaltungszustand jener Fragmente, die ursprünglich für die Planierung der Baugrube verwendet worden waren. Möglicherweise wurde das Material – oder zumindest ein Teil davon – nur einmal umgelagert. Dennoch war die Gestaltung des Platzes westlich des Heroons – den chronologisch jüngsten Funden nach zu urteilen – ebenfalls erst in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. abgeschlossen.

Eine Nachnutzung des Platzes westlich des Heroons als Grabstelle im 5.–6. Jahrhundert ist durch einen in dieser Zeit hier eingetieften Girlandensarkophag belegt[486]. Das Material, das unmittelbar unter dem Sarkophag geborgen wurde, zeugt von einer Planierung mit Keramikschutt aus dem späten 4./frühen 5. Jahrhundert n. Chr.

3.2.4 Zusammenfassung: Die Datierung des Heroons

Die Zusammensetzung der vorhandenen Fundgattungen erlaubt es – zusammen mit dem kleinteiligen Erhaltungszustand der Fragmente, der auf eine mehrmalige Umlagerung der Gefäße

[478] Hayes 1972, 327–329.
[479] Die Bestimmung und Beschreibung dieser beiden LRC-Fragmente erfolgte durch U. Outschar.
[480] Hayes 1972, 327–329; Ladstätter – Sauer 2005, 149.
[481] Peacock – Williams 1986, Class 42.
[482] Eines davon, das verhältnismäßig dickwandig ist, wurde wegen seiner Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen. Zu dem Amphorentyp LRA 3 s. o. Kap. 3.2.2.2.
[483] Vgl. z. B. Bezeczky 2005a, 8, innen aber sehr dickwandig.
[484] Zwei davon wurden aufgrund ihrer Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen.
[485] Turnovsky 2005a, Abb. 1, 1; Gassner 1997, K 726; Ladstätter 2008, Abb. 31, 1. 2.
[486] s. Outschar 1997.

hinweist –, die Errichtung des Heroons in das zweite Viertel bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren[487].

Es ist noch so gut wie keine Romanisierung des Fundguts festzustellen, die in der Verfüllung der Heroon-Baugrube enthaltenen keramischen Formen sind jeweils noch im späthellenistischen Repertoire verhaftet. Die zu beobachtende Importarmut ist in Ephesos charakteristisch für die späthellenistische Zeit. Gefäße der ESA sind noch nicht zahlreich, aber dennoch vertreten. Ebenso verhält es sich mit den für die späthellenistische ephesische Keramikproduktion so wichtigen Grauen Platten mit schwarzem Überzug, die demnach erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. ihren endgültigen Stellenwert als Bestandteil des lokalen Geschirrs und als Exportgut erlangen. Zu vermerken ist auch das Fehlen importierter oder lokal hergestellter Becher der Feinware, wie sie in anderen ephesischen Fundkomplexen aus der Zeit um 100 v. Chr. bereits vereinzelt zu beobachten sind[488]. Angesichts der Quantität an Amphorenfunden fällt einerseits die Dominanz der lokal-ägäischen Amphorentypen auf, andererseits sticht das fast vollständige Fehlen von italischen Amphoren hervor[489].

3.3 DAS OKTOGON

Das an der Südseite des unteren Embolos unmittelbar östlich des Heroons gelegene Oktogon wurde 1905 von R. Heberdey freigelegt und war 1926 Gegenstand von Nachuntersuchungen durch M. Theuer, im Zuge derer die Grabkammer lokalisiert und von oben geöffnet werden konnte (Abb. 17 a)[490]. Unter der Leitung von H. Vetters wurde 1982 und 1983 an der Rückseite des Oktogons – also im Süden des Monuments – flächig bis auf die Unterkante der Türplatte zur Grabkammer gegraben. Dabei wurde dieser südliche Zugang erstmals geöffnet[491], die Funde aus dem Dromos wurden geborgen (Abb. 18 a–c)[492].

Der Westteil des Raumes 45c war 1993 Gegenstand archäologischer Untersuchungen unter der Leitung von C. Lang-Auinger[493]. Im Jahre 1999 waren im Hanghaus 2 – bedingt durch die Errichtung des Schutzbaus – abschließende Forschungen in mehreren durch die Bauarbeiten beeinträchtigten Bereichen notwendig. Im Zuge der von S. Ladstätter geleiteten Grabungen wurden zwei Sondagen im Bereich der dem Hanghaus 2 im Norden vorgelagerten Tabernen geöffnet, eine davon im Ostteil des Raumes 45c (Sondage B9). Dieser liegt unmittelbar südlich der Südostecke des Oktogons, also im hinteren Sockelbereich des Monuments. Die Grabung in diesem Raum erbrachte einerseits den Nachweis, dass die dem Hanghaus im Norden vorgela-

---

487 H. Thür spricht sich aufgrund der fehlenden detaillierten Analyse der Bauornamentik für eine Datierung in eine weiter gefasste Zeitspanne von der Mitte des 2. bis in die Mitte des 1. Jhs. v. Chr. aus, s. Thür 2009, 20; so auch Strocka 2011, 301–303.

488 So z. B. im Bereich des ›Quaderbaus‹ im Süden des Raumes 45c, s. Kap. 3.3.1.3 und Waldner 2009, Abb. 21, 5. 6.

489 Zu erwarten wären etwa die Typen Lamboglia 2 (Dressel 1, spätes 2. Jh. – Mitte 1. Jh. v. Chr.), sog. ›Brindisi-Amphoren‹ (spätes 2.– spätes 1. Jh. v. Chr.) sowie Dressel 6A (30 v. – 40 n. Chr.). T. Bezeczky spricht sich aufgrund der Amphorenfunde von der Tetragonos Agora für einen Anstieg des Imports von Gütern aus dem westlichen Mittelmeerraum in den zugehörigen Amphoren ab dem Ende des 2. Jhs. v. Chr. aus. Allerdings sind z. B. Brindisi- und andere adriatische Amphoren in Ephesos vereinzelt im 2. und frühen 1. Jh. v. Chr. belegt, werden aber vor allem in der 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. häufiger. Bezeczky 2013, 110 f.; s. auch Bezeczky 2002; Bezeczky 2001, 16; Bezeczky 2004, 85 f.; Bezeczky 2005b.

490 Keil 1930, 41–45.

491 Im Zuge der Nachuntersuchungen des Jahres 1926 durch M. Theuer war die Grabkammer von oben geöffnet worden, die südliche Verschlussplatte des Dromos wurde dabei »unter großen Schwierigkeiten auch auf der äußeren gegen den Berg gekehrten Seite des Sockels … freigemacht«; Keil 1930, 44.

492 Vetters 1983a, 119 f. Abb. 6. 12. 14–16; Tagebuch 1982. Die entsprechende Fundkiste FK 67/82 konnte im Grabungshausdepot in Selçuk nicht mehr vorgefunden werden. 2007 inspizierte H. Thür gemeinsam mit F. Kanz die Grabkammer noch einmal und barg dabei die in einer Nische deponierten Knochenfragmente (darunter eine weitere Rippe der Grabinhaberin). Das einzige auswertbare keramische Fragment in dieser zum Großteil aus sehr kleinteilig gebrochenen Tierknochen (bis hin zu einem rezenten Mäuseskelett) bestehenden Deponie war ein winziges Stück einer ROW-Lampe. Dieser Lampentyp tritt in Ephesos frühestens ab tiberischer Zeit auf, s. Ladstätter 2005a, 238.

493 Lang-Auinger 1994; Tagebuch 1993; Fundjournal 1993.

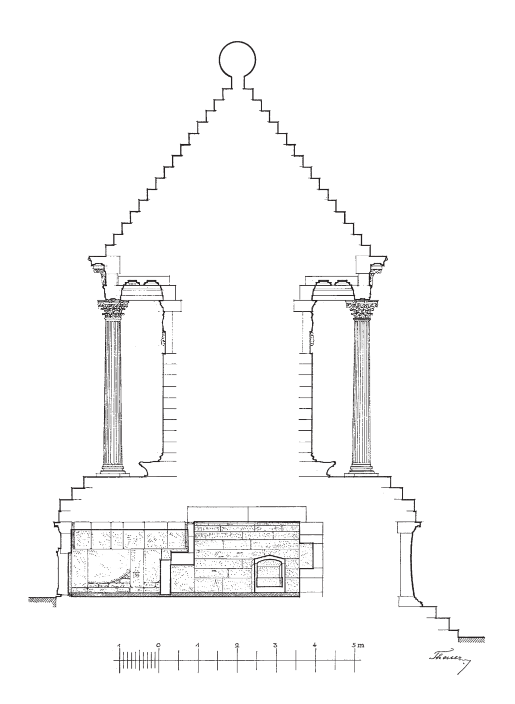


Abb. 17 a Oktogon, Schnitt mit Grabkammer und Sarkophag (Rekonstruktionszeichnung W. Wilberg – M. Theuer)



Abb. 17 b Oktogon, virtuelle Anastylose (Bauteile und Ergänzungen)

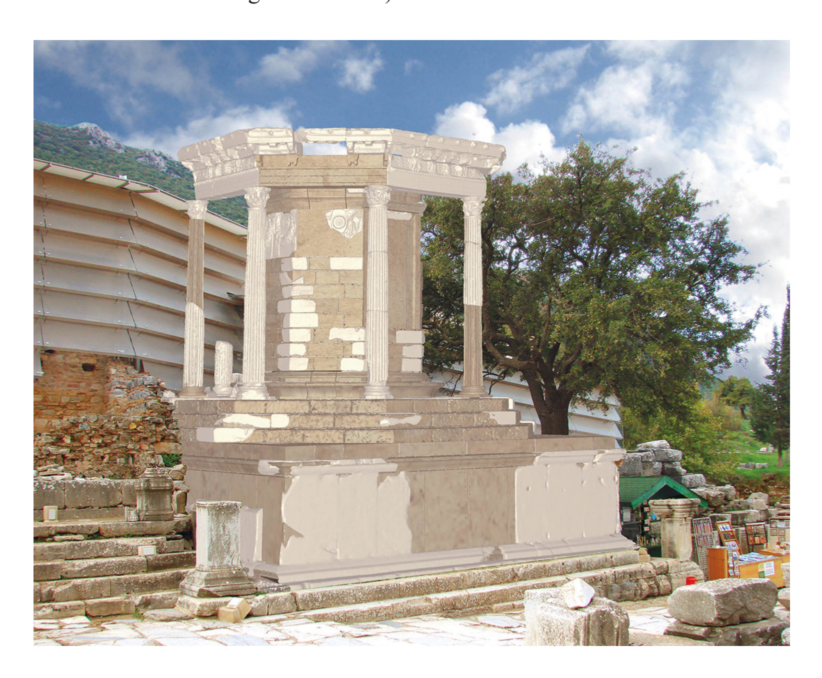


Abb. 17 c Virtuelles und visuelles Erscheinungsbild der Anastylose im Kontext des unteren Embolos

gerte Tabernenreihe bereits in die späthellenistische Zeit datiert. Andererseits wurden dabei zum Oktogon gehörige Nutzungshorizonte ergraben, deren Fundmaterial eine Eingrenzung seiner bislang kontroversen Datierung erlaubt[494]. In der jüngsten Vergangenheit beschäftigte sich ein Forschungsprojekt zudem mit der computergestützten Rekonstruktion und digitalen Anastylose des Oktogons (Abb. 17 b. c)[495].

---

[494] ÖAI-Bericht 1999, 373.
[495] Thuswaldner 2009; Thuswaldner u. a. 2009.



Abb. 18 a Oktogon, Zugang zur Grabkammer (im Süden). Freilegung 1982



Abb. 18 b Oktogon, Blick in die Grabkammer. Freilegung 1982



Abb. 18 c
Oktogon, Detail der Knochendeponie in der Nische der Grabkammer. Freilegung 1982

Bisherige Datierungsvorschläge für das Oktogon erfolgten anhand der stilistischen Einordnung der Bautechnik und -ornamentik. Sie schwanken zwischen der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr.[496] und der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.[497], wobei die späte Datierung von

[496] Thür 1990, 50 fasst für die späthellenistische Zeit folgende Datierungsansätze zusammen: Heberdey 1905, 70: hellenistisch (Zusammenhang mit dem sog. hellenistischen Rundbau auf dem Panayırdağ); Weigand 1914, 52; Weigand 1925, 168.

[497] Rumscheid 1994, 160–165: »3. Viertel 1. Jh. v. Chr.«; Berns 2003, 41. 197 übernimmt die Datierung von F. Rumscheid. Plattner 2003, 27 datiert die Kapitelle des Oktogons in die augusteische Zeit. Kritisch dazu: Thür 2009. Zur Datierung in die frührömische Zeit s. außerdem: Keil 1964, 114 f.; Alzinger 1974, 40–43, bes. 43 datiert das Oktogon aufgrund von Vergleichen der Bauornamentik in die frühaugusteische Zeit oder kurz davor. Heilmeyer

A. Bammer und W. Oberleitner vertreten wurde[498], die Mehrzahl der Vorschläge sich jedoch zwischen den Jahren 50 und 20 v. Chr. bewegt. Bezüglich der Deutung des Oktogons schlägt H. Thür vor, dass es sich um den Grabbau der 41 v. Chr. in Ephesos ermordeten Schwester Kleopatras VII. – Arsinoe IV.[499] – handelt, wohingegen C. Berns es als ein Ehrenmonument allgemeineren Charakters sieht, welches der Profilierung seines Erbauers im Sinne des Konkurrenzverhaltens späthellenistischer Munifizienten und Stifter diente[500].

3.3.1 Die Grabung im Ostteil des Raumes 45c: Sondage B9/99

Die unter der Leitung von S. Ladstätter 1999 durchgeführte stratigrafische Grabung in der Osthälfte des Raumes 45c (Sondage B9/99) brachte Strukturen und Schichten zutage, die u. a. eine Datierung des Oktogons erlauben[501].

Die Grabung umfasste eine Fläche von etwa 2,80 × 2,00 m. Die nördliche Grabungsgrenze stellten der dreistufige Unterbau des Oktogonsockels und die östlich daran anschließende Mauerecke des byzantinischen Einbaus im Süden des sog. Nymphäums (= Hexagon) dar. Die Nordmauer eines wohl als Taberna anzusprechenden Quaderbaus (Raum 45) schloss die Fläche im Süden ab. Im Südwesten bildete ein mittelkaiserzeitliches Wasserbecken die Grabungsgrenze (Abb. 19 a. b).

3.3.1.1 Nach-oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe

Die Baugrube des Wasserbeckens enthielt mit **K 600** u. a. ein ESB-Fragment der Form Atlante 70[502] mit durch sekundäre Beeinträchtigung ausgebleichtem weißlichen Überzug sowie einen niedrigen, abgesetzten ESB-Standring, der möglicherweise der Form Atlante 13A zuzuordnen ist (**K 601**)[503] und den flachen Boden eines ESB-Tellers Atlante 37[504] oder 60[505] (**K 602**). Außerdem wurde darin der bauchige Feinwarebecher **K 603** mit trichterförmigem Rand geborgen, der Parallelen in ephesischen Fundkomplexen des 2. und 3. Jahrhunderts findet[506]. Das Becken wurde also anscheinend in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts errichtet und – nach Ausweis des keramischen Fundmaterials – in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. verfüllt. Die Verfüllung enthielt u. a. flavische ESB-Schalen der Formen Atlante 58[507] (**K 606**) und 70[508] (**K 605**. **K 606**) sowie mit **K 607** ein abgebrochenes ESC-Bodenfragment, das möglicherweise der Form Atlante L 19/H3[509] zuzuordnen ist. Vertreten ist außerdem ein nicht genauer zuzuweisendes, aus zwei Wandfragmenten zusammengesetztes Stück eines italischen Sigillatagefäßes (**K 608**), dessen Form allerdings nicht mehr bestimmt werden kann und das vermutlich ein Altstück dar-

---

1970, 79 f. datiert den Bau aufgrund des figürlich gestalteten (Greifen, Akanthus-Palmettenfries) Peristasisgebälks in die Mitte 1. Jh. v. Chr., ebenso von Hesberg 1980, 56 f. 62. 64 f. Keil 1930, 44 ordnet das Oktogon dem 1. Jh. v. Chr. oder 1. Jh. n. Chr. zu. Zusammenfassung der Datierungsansätze bei Thür 1990, 50; Thür 2009, 16 f.; Plattner 2009, 101; Waldner 2009, 294.

[498] Zur Datierung in die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. s. A. Bammer in: Oberleitner u. a. 1978, 96. Ebenso W. Oberleitner in: Lessing – Oberleitner 1978, 136 f.

[499] Thür 1990, 52. Bei Ios. ant. Iud. 15, 89; App. civ. 5, 9, 34 und Cass. Dio 43, 19, 2 wird die Ermordung Arsinoes IV. im Jahre 41 v. Chr. in Ephesos überliefert; s. ausführlich Thür 2009.

[500] Berns 2003, 45 f. mit Anm. 247; s. Thür 2009.

[501] Die Ausgräberin S. Ladstätter verfasste ein detailliertes Tagebuch, anhand dessen sämtliche hier besprochene Strukturen nachvollziehbar waren, s. Tagebuch 1999a, Sondage B9. Hiermit sei S. Ladstätter auch herzlich für die Diskussion des Befundes gedankt.

[502] Hayes 1985, 66 f.

[503] Hayes 1985, 55 f.

[504] Hayes 1985, 60.

[505] Hayes 1985, 64.

[506] Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, 470–472; Ladstätter 2010b, 534.

[507] Hayes 1985, 63.

[508] Hayes 1985, 66 f.

[509] Vgl. Ladstätter 2008, 254 Kat. TS 103.

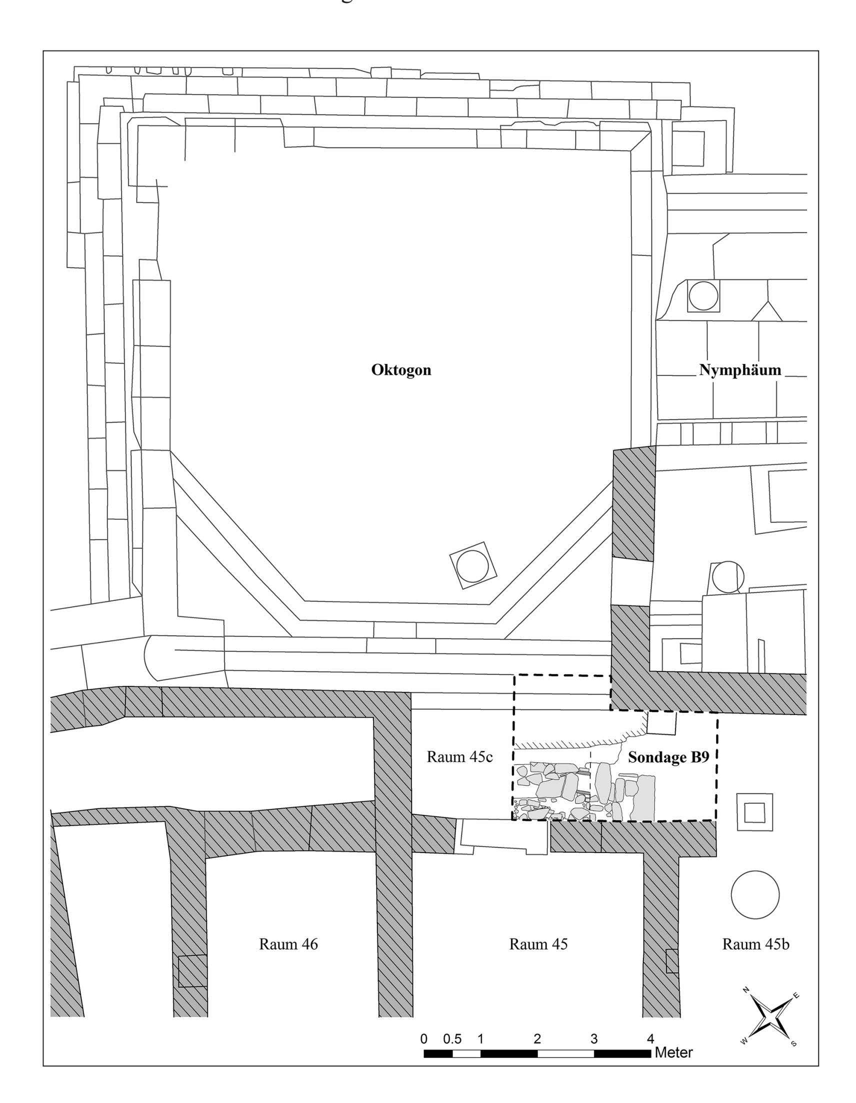


Abb. 19 a
Plan des unteren Embolos, vergrößerter Ausschnitt mit Oktogon und Sondage B9/99

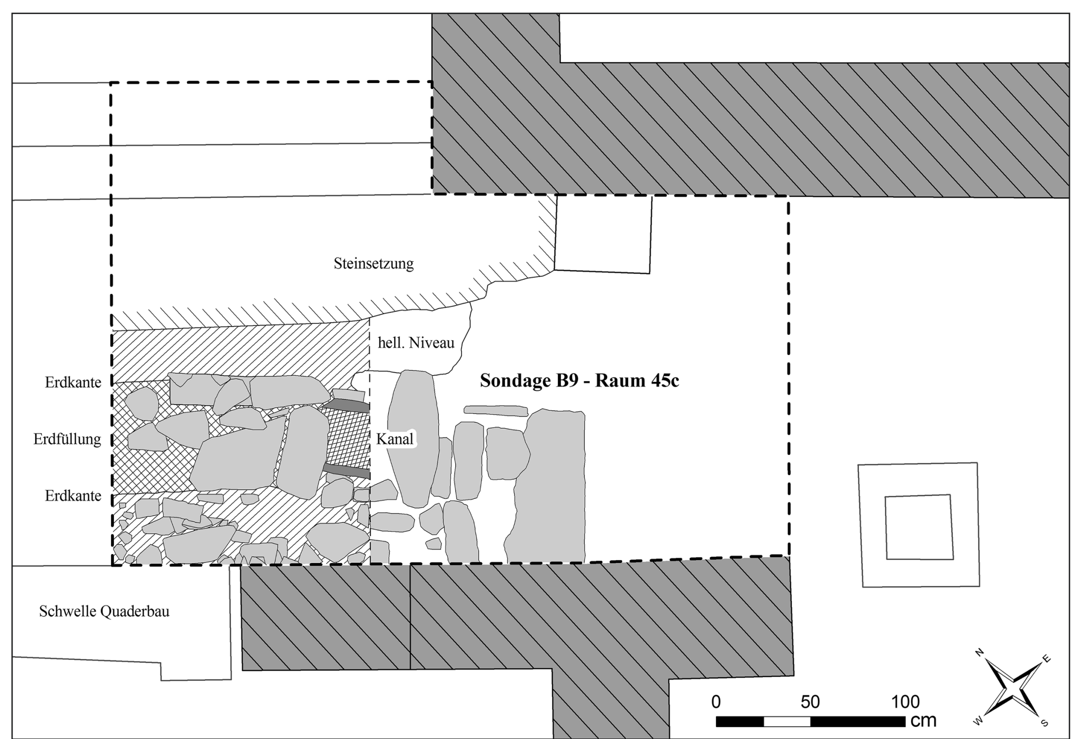


Abb. 19 b Oktogon, Hanghaus 2, Raum 45c: Planum Sondage B9

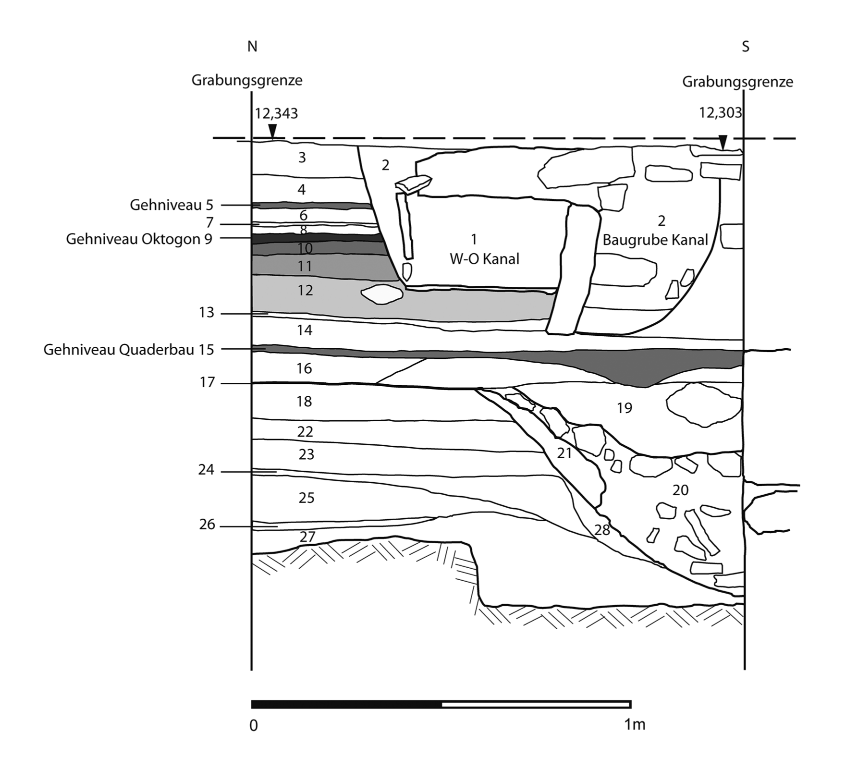


Abb. 20 a
Hanghaus 2, Raum 45c, Sondage B9: Ostprofil



Abb. 20 b
Hanghaus 2, Raum 45c, Sondage B9: nach Freilegung

stellt. Hervorzuheben sind das Wandfragment **K 609** eines Gefäßes mit Bleiglasur mit Resten eines Dekors aus kleinen Sternblüten und eines vegetabilen Dekors darunter[510] sowie zahlreiche Fragmente von mittelkaiserzeitlichen dünnwandigen Bechern (**K 610–619**) und ein kleines Randfragment einer Schale mit Henkelansatz (**K 620**). Unter den Lampenfunden sind außerdem das Fragment einer ROW-Lampe mit Ringhenkel und durch zwei Rillen abgesetztem Diskus (**K 621**) sowie ein sehr kleines Lampenbodenstück mit dem Rest eines *planta pedis*-Stempels zu nennen.

Ein West-Ost verlaufender Kanal durchzieht die Grabungsfläche auf ihrer gesamten Länge (Abb. 19 b; 20 a). Er ist ca. 60 cm breit und besteht aus senkrecht gestellten Ziegeln, die mit Bruchsteinen gedeckt sind, die Kanalsohle wird von Felssplitt mit Mörtel gebildet. Der Kanal wird von dem Wasserbecken gestört, muss demnach also älter sein. Aufgrund der jüngsten in

[510] Vgl. eventuell De Luca 2000, Abb. 4, 22.

der Füllung dieses Kanals angetroffenen Funde kann darauf geschlossen werden, dass er frühestens um 50 n. Chr. nicht mehr in Verwendung stand und aufgegeben wurde. Dafür spricht u. a. das ESB-Spektrum aus der Kanalfüllung, unter dem sich ein Randfragment der Form Atlante 6 (**K 622**)[511] und ein Fragment eines flachen ESB-Bodens der Form Atlante 40[512], Atlante 37 oder 18/19[513] (**K 623**) sowie ein dünnwandiger Becher mit Steilrand (**K 624**) befanden. Bei der Anlage des Kanals wurden bereits vorhandene Gehniveaus mit zugehörigen Aufschüttungen gestört, was am Ostprofil des Westteils der Sondage deutlich zu erkennen ist (Abb. 20 a)[514]. Das jüngste erhaltene Gehniveau wurde auf ca. 12,15 m angetroffen und lag unter einer Brandschicht mit Holzkohle, die allerdings nur wenige keramische Funde enthielt, welche zudem kleinteilig gebrochen und feinchronologisch innerhalb der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts nicht näher einzuordnen sind. Eine weitere Brandschicht, die auch eine Vielzahl an botanischen Funden enthielt, konnte beim Abtragen der nördlichen Mauer ausgemacht werden. Sie lag nur unwesentlich höher (auf 12,201 m) und konnte aufgrund der Fundzusammensetzung in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden. Maßgeblich für die zeitliche Einordnung sind vor allem das Bodenfragment einer Schale der Form Atlante 31[515] mit Resten eines zweizeiligen Rechteckstempels [CAPA/.. HC] (**K 625**) sowie das Randfragment einer ESB-Schale der Form Atlante 29[516] mit einem Roulettdekor zwischen drei Rillen (**K 626**). Vertreten ist mit **K 627** außerdem italische Sigillata in Form einer Schale vom Typ Consp. 18.1[517]. Gesondert hinzuweisen ist auf einen Import südgallischer Sigillata, die sonst in Ephesos nur selten vertreten ist. Es handelt sich bei **K 628** um ein Wandfragment mit dem Rest eines Rankenmotivs auf der Außenseite[518], wegen der Kleinteiligkeit konnte die Form aber nicht typologisiert werden.

Insgesamt ist für den Laufhorizont Nr. 5 (Abb. 20 a) also mit der Mitte des 1. Jahrhunderts ein *terminus ante quem* gegeben. Die Funde aus dem Gehniveau 5 selbst sind großteils in das frühe 1. Jahrhundert n. Chr. zu datieren. Vertreten sind etwa ein Teller oder eine Schale mit kurzem, ausgebogenem Rand der Grauen Ware mit schwarzem Überzug (**K 629**), der flache Boden eines Feinwarebechers (**K 630**), aber auch ein kleines Fragment eines flachen ESB-Bodens (**K 631**) sowie der abgesetzte Standring eines Kruges oder einer Amphore mit partiellem weißen Überzug (**K 632**). Die jüngsten Funde – das Wandfragment einer südgallischen Sigillata und ein Schulterfragment einer ROW-Lampe (**K 633**)[519] – weisen allerdings mindestens in die tiberische Zeit und geben somit einen *terminus post quem* für die Entstehung des Gehniveaus Nr. 5. Dieses wurde auf zwei weitgehend fundleeren Erdaufschüttungen, durch eine dünne Ascheschicht getrennt, angelegt. Unter diesen Schichteinheiten wurden Niveaus angeschnitten, die der Nutzungszeit des Oktogons zugerechnet werden können.

3.3.1.2 Oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe

Der Gehhorizont, der auf ca. 12,059 m angetroffen wurde, kann als bauzeitliches Laufniveau des Oktogons angesprochen werden (Abb. 20 a, Nr. 9). Es besteht aus fester brauner Erde, Schotter und Ziegelbruch. Als Rollierung wurde eine kompakte, harte Felssplittschicht eingebracht, darunter liegt auf 12,007 m eine 5–10 cm starke braune Erdschicht mit sehr viel Marmorabschlag, die ihrerseits auf einer ca. 15 cm dicken, kompakten und harten Mörtellage angelegt wurde. Aus diesen der Bauzeit des Oktogons zuzurechnenden Schichten stammt nur wenig, zudem kleinteilig

---

511 Hayes 1985, 54.
512 Hayes 1985, 61.
513 Hayes 1985, 56 f.
514 1982 wurde unter H. Vetters bis auf die Kanaloberkante gegraben, das Gehniveau dazu sowie jüngere Schichten darüber wurden bereits im Zuge dieser Arbeiten abgegraben, s. Vetters 1983b, 28–34.
515 Hayes 1985, 59.
516 Hayes 1985, 59.
517 Ettlinger u. a. 1990, 82 f.
518 Bisher sind nur vereinzelte Stücke bekannt, z. B. Ladstätter 2010b, A-K 361.
519 Zu Chronologie und Typologie der ROW-Lampen s. Ladstätter 2005, 238.

gebrochenes Fundmaterial, das keine feinchronologischen Aussagen erlaubt. Es kann allerdings auf vereinzelte Wandfragmente von ESB verwiesen werden, die sowohl im Gehniveau Nr. 9 als auch in der braunen Erdschicht mit Marmorsplitt angetroffen wurden und einen *terminus post quem* für die Entstehung des Gehniveaus geben. Gefäße der im Großen Mäandertal produzierten ESB[520] treten in Ephesos nicht vor dem letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. auf, folglich können die Fragmente nicht früher in die bauzeitlichen Schichten des Oktogons gelangt sein[521]. Die Produktion der durch zwei kleine Wandfragmente vertretenen ephesischen Grauen Platten mit schwarzem Überzug läuft hingegen bereits in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. an[522]. In der Marmorabschlagsschicht kamen mit **K 634** außerdem ein kleines Bodenfragment der ESA sowie eine Bodeninnenseite eines Tellers derselben Gattung zum Vorschein. Der niedrige, blockartige Standring erinnert an den Typ Tel Anafa (TA) 13 e, welcher der herodischen und römischen Zeit zugeordnet wird[523]. Es muss jedoch seriöserweise darauf hingewiesen werden, dass er aufgrund der Langlebigkeit seiner Form und seiner Kleinteiligkeit nicht eindeutig klassifiziert werden kann. Aus dem teilweise mit brauner Erde durchmischten Marmorsplitt stammen allerdings noch ein Rand- und ein Henkelfragment einer (?) rhodischen Amphore (**K 635**), die von T. Bezeczky aufgrund ihres charakteristischen ›Fabrics‹ als spät eingestuft und in die augusteische Zeit datiert werden konnten[524]. Aus der Mörtellage kann schließlich ein innen profilierter, geschwungener, feiner Standring eines Feinwarebechers erwähnt werden (**K 636**), der bislang aber ebenfalls nicht eindeutig zugeordnet werden konnte[525].

Aus einer Erdschicht mit viel Marmorsplitt im Westen der Grabungsfläche stammt das Fragment **K 637** eines Gefäßes mit ausgebogenem Rand, das wohl zu einem pergamenischen Napf der Form N40 gehört. Es kann aufgrund des pergamenischen Typs in das beginnende 1. Jahrhundert n. Chr. oder noch in das letzte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden[526]. In derselben Schicht fanden sich kleinteilig gebrochene Wandfragmente weißgrundiger Keramik und späthellenistischer Firnisware. Erwähnenswert sind schließlich zwei Fragmente der Bodeninnenseite einer wohl lokal imitierten sog. pompejanisch-roten Platte[527] mit Schnittspuren auf der Bodeninnenseite (**K 638**).

Zusätzlich zu den demnach wenigen feinchronologisch aussagekräftigen Funden aus den bauzeitlichen Nutzungsniveaus des Oktogons kann relativchronologisch mit den Schichteinheiten darüber und darunter argumentiert werden. So ergibt sich aus der Fundzusammensetzung in den Schichten über dem Oktogon-Gehniveau zumindest ein ›vortiberischer‹ *terminus ante quem* für die Errichtung des Oktogons.

---

520 Petrografische und chemische Analysen ergaben, dass die ESB-Produktion im Großen Mäandertal erfolgte; vgl. Schneider 2000. Das Produktionszentrum dürfte in Tralleis gelegen haben; s. Ladstätter 2007, 209.

521 Zu dem Produktionsbeginn und den Frühformen der ESB s. Ladstätter 2007, 209 f.; Ladstätter 2005b, 200–207. Ein differenzierter Entwicklungsprozess ist aus einem umfangreichen Fundkomplex (Fundkomplex 1 [BI/1]) aus der WE 4 des Hanghauses 2 zu erschließen: Ladstätter 2005a, 232–236. Orientieren sich die Gefäße einer ersten ESB-Serie formtypologisch an noch in hellenistischer Tradition stehenden Produkten und an der ESA, so ist ein Innovationsschub in der Formgestaltung der ESB durch den Einfluss der italischen Sigillata und die direkte Beteiligung italischer Töpfer erst in einer zweiten Entwicklungsstufe (›Augustan Table Ware Boom‹) festzustellen. s. außerdem Ladstätter u. a. 2003, 23 f.; Ladstätter 2006, 81; Ladstätter 2007, 208 f. Zu früher ESB aus einem späthellenistisch-frühkaiserzeitlichen Fundkomplex aus Raum 32c der WE 7 s. außerdem Lätzer 2009, 130 f. Taf. 1, 5–21 (= Waldner 2016a, 360 f. Textabb. 4). Zu dem Aufkommen und der Verbreitung der ESB im Osten auf Basis der Funde aus Priene s. Fenn 2013.

522 Zur Produktion der Grauen Ware mit schwarzem Überzug s. o. Kap. 3.2.1.2.

523 Vgl. Warner Slane 1997, Taf. 12.

524 Hiermit sei T. Bezeczky (†) für die Diskussion der Amphoren aus Raum 45c sowie für die Überlassung des Arbeitsfotos der rhodischen Amphorenfragmente gedankt. Zur Entwicklung der rhodischen Amphoren und ihres Fabrics s. Bezeczky 2013, 35–50 (Type 1).

525 Vgl. eventuell Marabini-Moevs 1973, 104 Form XXXIV Taf. 16, 65, Nr. 172.

526 Vgl. Meyer-Schlichtmann 1988, 88. 113 f. Taf. 13, 188 N40; Taf. 42, N40. Zur möglichen Verschiebung von Datierung und Laufzeit einzelner Formen der pergamenischen Produkte s. Engels – Japp – Keweloh 2012.

527 s. o. Kap. 3.2.1.2.

3.3.1.3 Der Quaderbau R45

Zu beachten sind die Funde aus dem Bereich des Quaderbaus R45, der wohl als Taberna angesprochen werden kann (Abb. 19 a). Im Bereich unmittelbar nördlich des Baus wurden das zugehörige Gehniveau aus kompakter, harter Erde, das rund 30 cm unter jenem des Oktogons (auf ca. 11,72 m) liegt, sowie die Baugrube der Taberna ergraben. Die Türöffnung des Quaderbaus wurde in spätantik-frühbyzantinischer Zeit verkleinert (Abb. 21), der Eingang in den Raum erfolgte in seiner letzten Nutzungsphase auf einem höheren Niveau (12,606 m)[528].



Abb. 21 Detail des sog. Quaderbaus mit spätantik zugesetzter Türöffnung

In dem Gehniveau, das mit der älteren Schwelle korrespondiert (Profil Nr. 15, s. Abb. 20), fanden sich u. a. Fragmente mattgefirnisster Schalen mit eingebogenem Rand, die in das frühe 1. Jahrhundert v. Chr. zu setzen sind (**K 639**. **K 640**)[529]. Darin traten aber auch ein Rand- und ein Wandfragment früher dünnwandiger Becher auf, die möglicherweise zusammengehören. **K 641** ist ein bauchiger oder eiförmiger Becher mit hochgeschwungenem breiten Rand[530], **K 642** ein Wandfragment eines Bechers mit Komma- oder Grätendekor[531]. Insgesamt betrachtet, ergibt sich eine Datierung in das 1. Jahrhundert v. Chr. für die Bauzeit der Taberna[532].

Das keramische Fundmaterial aus den Schichten unter der älteren Schwelle weist in die zweite Hälfte oder an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. Vertreten sind etwa zwei Fragmente von Skyphoi der Westabhang-Nachfolgeware (**K 643**[533]. **K 644**), verschiedene Firniswareteller (**K 645**. **K 646**), Echinusschalen oder Schalen mit eingebogenem Rand (**K 647–649**), eine partiell überzogene Schüssel mit breitem Rand (**K 650**), zwei Standfüße von geschlossenen Gefäßen (**K 651**. **K 652**), drei Standfüße von offenen Gefäßen (**K 653–655**[534]) und ein kleines Fragment eines Reliefbechers mit nicht mehr sicher zu interpretierendem Reliefdekor (**K 656**). Außerdem sind ein Randfragment eines überzogenen Feinwarebechers (**K 657**) sowie ein Schulterfragment einer weißgrundigen Lagynos zu nennen (Letzteres wurde allerdings aufgrund seiner Kleinteiligkeit nicht in den Katalog aufgenommen). Damit ist ein *terminus post quem* für die Anlage der Taberna gegeben, welcher mit der aus dem Fundmaterial des Gehniveaus gewonnenen Datierung gut zu vereinbaren ist.

---

[528] Die Zusetzung der Öffnung des Quaderbaus und die Erhöhung seiner Schwelle sind aufgrund der Beschaffenheit des neuen Mauerwerks als spätantike Baumaßnahme zu bewerten, der genaue Zeitpunkt ist allerdings mangels entsprechender Fundkomplexe nicht mehr zu ermitteln.

[529] Vgl. Meriç 2002, K 380–390.

[530] Meriç 2002, K 347. 379.

[531] Italische Becher dieses Typs sind ab der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. bis in augusteische Zeit verbreitet. In Ephesos treten sie im Verlauf des 1. Jhs. v. Chr. auf, fehlen allerdings bereits in den augusteischen Fundkomplexen. Ladstätter 2010b, 531; Ladstätter 2005, 234 f.; Ricci 1985, 52. 59; Ladstätter 2010a, 95 f.

[532] Vgl. etwa die Brunnenfüllung 2 im Hanghaus 1, s. Ladstätter u. a. 2003, diese allerdings noch ohne dünnwandige Becher.

[533] Vgl. eventuell Mitsopoulos-Leon 1991, B45. B48.

[534] **K 654** ähnelt in der Form Ladstätter 2003, K 6 (»ESB-Mischform«), ist aber außen nur fleckig rot überzogen.

3.3.1.4 Die ›Steinsetzung‹ im Süden des Oktogons



Abb. 22 Hanghaus 2, Raum 45c, Sondage B9: Detail der Steinsetzung und Plattenkonstruktion

Schließlich ist auf eine Konstruktion einzugehen, deren Abtragung Aufschlüsse über die Datierung des Oktogons erbrachte: Dem Stufenunterbau des Oktogonsockels ist im Süden eine Ost-West orientierte Steinsetzung vorgesetzt, die nach der Südkante des Monuments ausgerichtet ist und sich im Nordosten unter der byzantinischen Mauer fortsetzt (Abb. 19 b; 22). An diese teilweise vermörtelte Mauer aus bearbeiteten Bruchsteinen schließt im Norden eine Nord-Süd ausgerichtete Struktur aus pflasterartig verlegten, unregelmäßigen Marmorplattenfragmenten an, welche an die zweite Stufe des Oktogon-Unterbaus anbindet und noch auf einer Fläche von ungefähr 0,70 × 1,10–1,16 m erhalten ist. Die Funktion der Plattenkonstruktion konnte bislang nicht schlüssig interpretiert werden, möglicherweise ist sie als Entwässerungsvorrichtung anzusprechen.

Die Funde, welche unter den Marmorplatten geborgen wurden (Niveau 12,250 m), lassen darauf schließen, dass es sich dabei um eine Konstruktion aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. handelt. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang zwei Fragmente von ARS-Tellern der Form Hayes 50A (**K 658**. **K 659**)[535]; die restlichen Funde sind hauptsächlich dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. zuzuordnen. Vertreten sind mit **K 660** etwa ein ESC-Standringfragment der Form Atlante L 19[536] und ein Wandfragment gleicher Form, das aber aufgrund der ungewöhnlich hellen Ton- und Überzugsfarbe als pontische Sigillata angesprochen werden kann (**K 661**)[537], sowie ein niedriger Standring, der möglicherweise derselben Gattung zuzuordnen ist (**K 662**). Es kommen aber auch Fragmente von ESB-Tellern der Formen Atlante 79 (**K 663**)[538], Atlante 22B (**K 664**)[539], Atlante 29 (**K 665**)[540], Atlante 58/70 (**K 666**)[541] und Atlante 37/60 (**K 667**)[542] vor, die in das 1. und in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. weisen. Außerdem ist das Fragment eines ESB-Standrings mit feinem Rouletting vertreten (**K 668**). Erwähnenswert ist auch **K 669**, der abgebrochene Standring einer ESA-Schale, der möglicherweise der Form Atlante 59 oder 60 zugewiesen werden kann und in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts zu setzen sein dürfte[543]. Die vertretenen Feinwarebecher (**K 670–679**), die meist einen Trichterrand aufweisen, sind innerhalb des ausgehenden 1.–3. Jahrhunderts n. Chr. hingegen nicht näher einzuordnen.

Beim Abtragen der älteren Steinsetzung im Süden des Oktogons und deren Ziegelhinterfüllung im Norden kamen Funde zutage, die ihre Datierung zwischen dem letzten Viertel des

---

[535] Hayes 1972, 68–73.

[536] Hayes 1985, 76; Ladstätter 2008, 99. **K 661** hat allerdings einen ungewöhnlich hellroten Überzug, und auch der Ton hat eine ungewöhnliche orange Färbung. Fabric und Form weisen allerdings insgesamt doch auf ESC hin.

[537] Hayes 1985, 82–96; vergleichbare Schalen der ESC-Form Atlante L19 in pontischer Sigillata wurden beispielsweise bei einem Survey in Troesmis/Rumänien geborgen (Waldner 2016b, K 141–146).

[538] Hayes 1985, 69. Der Überzug des Stücks ist etwas dunkler als gewöhnlich.

[539] Hayes 1985, 57.

[540] Hayes 1985, 59.

[541] Hayes 1985, 63. 66.

[542] Hayes 1985, 60. 64.

[543] Hayes 1985, 63 f.

1. Jahrhunderts v. Chr. und dem Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. eingrenzen. Hervorzuheben ist u. a. das Randfragment **K 680** eines italischen Sigillatatellers mit anliegender Lippe, das im Mauerverband vermörtelt war; es ist der Form Consp. 12.1 zuzuordnen, die ab der frühaugusteischen Zeit auftritt[544]. Mit **K 681** liegt ein weiteres Randfragment italischer Sigillata vor. Es entspricht der Form Consp. 8 und kann somit der früh- bis mittelaugusteischen Zeit zugeordnet werden[545]. Das Fragment **K 682** mit schräg aufsteigender Wand und einer kantigen Rille unter dem mandelförmig verdickten Rand steht in Fabric und Beschaffenheit der ESC nahe. Es findet am ehesten eine Entsprechung in der pergamenischen Form Meyer-Schlichtmann T 22, die in Pergamon bisher für das 1. Jahrhundert n. Chr. nachgewiesen ist[546]. **K 683** und **K 684** gehören ebenfalls zu frühen (pergamenischen) ESC-Steilrandschalen[547]. Ein mattrötlich glänzend überzogener, profilierter, flacher Boden gehört hingegen zu einem steilwandigen Becher mit zylindrischem Körper, dessen Form ab dem beginnenden 1. Jahrhundert n. Chr. sowohl in ESB (Atlante 40)[548] als auch in der dünnwandigen Keramik auftritt (**K 685**)[549]. Zu ergänzen sind außerdem Rand- und Bodenfragmente dünnwandiger Becher, die sich innerhalb des ausgehenden 1. Jahrhunderts v. Chr. und der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. jedoch meist nicht näher eingrenzen lassen (**K 686–689**). Die keramischen Funde legen insgesamt eine Datierung der Steinsetzung südlich des Oktogons in das erste Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. nahe. Eine »unter der obersten Steinschar knapp über der nächsten Lage in brauner Erde«[550] geborgene Münze des Claudius I. impliziert, dass die Steinsetzung gegen Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. mit einer weiteren Steinreihe ›aufgestockt‹ oder renoviert wurde, und gibt zugleich einen *terminus ante quem* für die Erdaufschüttung darunter.

Unter dem Abhub der obersten Schar der Steinsetzung wurde eine erdige Aufschüttung angetroffen, welche bis auf ca. 12,021 m verfolgt werden konnte. Sie enthielt viel Keramik, meist in Form feinchronologisch nicht näher aussagekräftiger Fragmente verschiedener Gattungen. Es trat dort allerdings mit **K 690** auch ein aus sechs anpassenden Fragmenten bestehendes Wandstück eines ESB-Tellers auf, das zwar formtypologisch nicht näher klassifiziert werden kann, innen aber einen leichten Wandabsatz aufweist, der charakteristisch für Gefäße der frühen ESB-Produktion ist[551]. In dieser Schicht wurden zudem über einhundert klein- bis mittelteilig gebrochene Amphorenwandfragmente rötlichen Fabrics geborgen, die zu einer zu Bruch gegangenen Amphore aus Knidos gehört haben dürften[552].

Im Zuge des Abtiefens des Bereichs südlich der Mauer wurden in einer braunen Erd- und Ziegelsplittschicht, deren Niveau (11,92 m) der Unterkante der Steinsetzung entspricht und bereits deutlich unter jenem des Oktogon-Gehniveaus (12,059 m) liegt, u. a. zwei Fragmente von ESB-Tellern mit jeweils niedrigem, zartem, nach innen leicht abgeschrägtem Standring geborgen (**K 691**. **K 692**). Die Form der Standringe weist die Fragmente wiederum als Vertreter der frühen ESB-Produktion aus, deren Gefäße in morphologischer Hinsicht noch in hellenisti-

---

544 Ettlinger u. a. 1990, 72 Taf. 11.

545 Ettlinger u. a. 1990, 66 f.

546 Meyer-Schlichtmann 1988, 144 f. 297 Taf. 18. 32. Zu aktuellen Datierungsfragen der pergamenischen Produkte s. Engels – Japp – Keweloh 2012.

547 Meyer-Schlichtmann 1988, Typ N 33a (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. – Ende 1. Jh. n. Chr.) 107–109 Taf. 13, 163.

548 Hayes 1985, 61.

549 Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 174.

550 Tagebuch 1999a, Eintrag vom 2. 4. 1999.

551 Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 72. K 73.

552 Bezeczky 2013, Type 3. Da es sich um zwar oftmals anpassende Wandstücke handelt, Rand und Boden der Amphore allerdings nicht einmal ansatzweise erhalten sind, wurden die Fragmente nicht zeichnerisch aufgenommen. Die knidische Amphorenproduktion dauerte vom 3. vorchristlichen bis in das 2. nachchristliche Jahrhundert an. Folglich können die Amphorenfragmente aus der Aufschüttung keinen Beitrag zu einer genaueren Datierung derselben leisten. T. Bezeczky (†) sei für die Begutachtung der Probe unter dem Mikroskop sowie für die Information zur Datierung gedankt.

scher Tradition standen[553]. Die vorliegenden Stücke finden sehr gute Parallelen im augusteischen Fundkomplex BI/1 der Wohneinheit 4 im Hanghaus 2. Für zwei Referenzstücke konnte S. Ladstätter eine direkte Abhängigkeit von der ITS-Tellerform Consp. 2 und Consp. 13[554] sowie der ESA-Tellerform TA 33 feststellen[555]. Daraus ergibt sich für die Fragmente aus der Wohneinheit 4, aber auch für jene aus der Aufschüttung unter dem Oktogon-Gehniveau, eine Datierung in die früh- bis mittelaugusteische Zeit[556]. Das Fragment **K 693** einer frühen Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 mit einem hellen, glimmrigen Überzug, profiliertem Rand und erhaltenem Bandhenkelansatz weist ebenfalls in das ausgehende 1. Jahrhundert v. Chr. Der breite, niedrige Standfuß eines ESA-Tellers oder einer Schale (**K 694**) kann hingegen innerhalb des 1. Jahrhunderts v. Chr. nicht näher eingeordnet werden.

Im weiteren Grabungsverlauf wurde die Steinsetzung vollständig abgetragen, ihre Unterkante wurde bei 11,92–11,83 m erreicht[557]. Darunter wurde bis auf das Niveau des gewachsenen Fels gegraben, der sich in einer Tiefe von ca. 11,16 m befand. Auf 11,543–11,510 m wurde eine Steinreihe angetroffen, die Nord-Süd verläuft und genau mit der Unterkante des Oktogons abschließt. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Straße oder um einen Niveauausgleich für eine Straße oder ein Gehniveau[558]. In dem zugehörigen Laufhorizont aus brauner Erde und etwas Holzkohle (11,53–11,526 m) kam u. a. ein abgesplittertes Bodenstück eines ESB-Tellers zum Vorschein, das infolge seiner Zerscherbtheit zwar nicht näher klassifizierbar ist[559], aber dennoch nicht vor der frühaugusteischen Zeit in die Schicht gelangt sein kann. Außerdem fand sich darin eine pergamenische Schale der Form Meyer-Schlichtmann S4, die ab der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auftritt[560], zudem eine Schale mit ausgebogenem Rand, die möglicherweise ebenfalls pergamenisch ist (**K 695**). Zu ergänzen sind ferner zwei Randfragmente spanischer Garum-Amphoren der Form Dressel 12 (**K 696**. **K 697**), wobei es sich um eine der frühesten Fischamphoren handelt, die in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. (frühestens 40/30 v. Chr.) bis Anfang des 1. Jahrhundert n. Chr. datiert[561]. Schließlich ist noch das Fragment eines ionischen Reliefbechers zu nennen, das ebenfalls in dem zur Straße gehörigen Laufhorizont zutage kam (**K 698**). Das Fundmaterial aus der kompakten Aufschüttung unter der Straße, die bis zum Felsniveau (11,16 m) reicht, kann dem ausgehenden 2. und beginnenden 1. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden[562], folgerichtig ist wohl ein Zusammenhang mit der Anlage der späthellenistischen Taberna R 45 zu postulieren.

Aus dem Bereich der Fundamentunterkante des Oktogons kam bei ca. 11,24 m eine Münze zum Vorschein, die von S. Karwiese allgemein in die hellenistische Zeit datiert wird[563]. Eine weitere Münze aus dem Bereich der untersten Stufe des Monuments (Niveau 11,791 m) ist ebenfalls hellenistisch, kann feinchronologisch aber ebenso wenig zugeordnet werden[564]. Der

---

553 Es konnten bislang sowohl Inspirationen durch die hellenistische Firnisware als auch durch bestimmte ESA- und frühe ITS-Formen erschlossen werden. Zu den noch in hellenistischer Tradition stehenden frühen ESB-›Mischformen‹ s. Ladstätter 2005a, 233 f. 236; Ladstätter 2003a, 200–207; Ladstätter 2007, 203–219.

554 Ladstätter 2005a, 233 K 75.

555 Ladstätter 2005a, 233 K 77.

556 Auch in Priene finden sich sehr ähnliche frühe ESB-Standringe, allerdings in einem Fundkomplex, der bereits in das frühe 1. Jh. n. Chr. zu datieren ist, s. Fenn 2016, 132–134; Fenn 2013, 210 Abb. 7. Hiermit sei N. Fenn herzlich für die Diskussion des Priener Fundmaterials vor Ort gedankt.

557 Tagebuch 1999a, Eintrag vom 2. 4. 1999.

558 Tagebuch 1999a, Eintrag vom 5. 4. 1999.

559 Das Stück wurde aufgrund seines hohen Fragmentierungsgrads nicht in den Katalog aufgenommen.

560 Meyer-Schlichtmann 1988, 65 f. 214 Taf. 7, 15; 41, S4.

561 Freundliche Information T. Bezeczky (†); s. Peacock 1974; Zevi 1966; Beltràn 1970; Beltràn 1977.

562 Vertreten sind u. a. verschiedene Firniswareformen (Teller mit breitem Rand), ein Reliefbecherfragment mit Eierstabbordüre, Becher mit Innenrillung, aber auch ein ESA-Wandfragment sowie ein Randfragment eines (frühen) Feinwarebechers mit kurzem, ausgebogenem Rand.

563 Münze HH2/1999/M74. Hiermit sei S. Karwiese für die Überlassung der Münzliste der Grabungen 1999 im Hanghaus 2 gedankt (s. hier Anhang 1).

564 HH2/1999/M71.

terminus post quem, der sich aus den Münzfunden für die Errichtung des Oktogons ergibt, kann also nicht enger als ›nachhellenistisch‹ gefasst werden.

Jener *terminus post quem*, der sich vor allem aus den ESB-Funden in den tieferen Schichten für das Gehniveau des Oktogons ergab, findet im Nordwesten der Grabungsfläche Bestätigung. Hier trat in einer Schicht aus fester rotbrauner Erde mit viel Felssplitt, auf einem Niveau von 11,521 m, ebenfalls späthellenistische Keramik auf. Das jüngste Stück **K 699** ist der pergamenischen Sigillata zuzuordnen, es handelt sich um das Randfragment einer Schale oder eines Skyphos der Form Meyer-Schlichtmann S4. Dieser Gefäßtyp wurde nach bisherigem Erkenntnisstand ab der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Pergamon produziert[565].

Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich die Baugrube des Oktogons, die sich in dem Felsniveau entlang der Oktogonkante abzeichnet. Sie ist etwa 8 cm breit, war jedoch fundleer[566].

3.3.2 Die Grabung im Westteil des Raumes 45c: Sondage S3/93

In den Jahren 1992 und 1993 wurden in den Hanghäusern 1 und 2 Nachgrabungen unternommen, die unter der Leitung von C. Lang-Auinger standen. Im Zuge dieser Grabungsarbeiten wurde 1993 im Hanghaus 2 der Westteil des Raumes 45c zwischen dem Oktogon im Norden und dem Quaderbau (Raum 45) im Süden auf einer Länge von 1,8 m freigelegt (Sondage S3/93, Abb. 23 a. b).

Die angetroffenen Befunde sind im Großen und Ganzen äquivalent zu den sechs Jahre später im Ostteil des Raumes angetroffenen Strukturen und Schichten zu interpretieren, wurden allerdings stratigrafisch weniger präzise getrennt und dokumentiert, sodass eine gesonderte Besprechung sinnvoll scheint. Dennoch lassen sich aus der Auswertung der Fundkomplexe Anhaltspunkte für die Datierung des Oktogons und des Quaderbaus erarbeiten, welche die bereits aus der Sondage B9/99 gewonnenen Erkenntnisse bestätigen.

3.3.2.1 Die ›Steinsetzung‹ im Süden des Oktogons

An der Nordseite der Sondage S3/93 wurde unmittelbar südlich des Oktogons der Westteil der sog. Steinsetzung (›Nordmauer‹) freigelegt, deren Verlauf der Hinterkante des Oktogons folgt; ihr westlicher Abschnitt wurde abgetragen[567]. Der Südteil der Mauer bestand aus »sehr lockerem, mit Lehm gebundenem Bruchmaterial, Ziegeln und Gefäßen«[568]. Im Norden wurde zunächst bis auf die erste (unterste) Sockelstufe des Oktogons gegraben, deren Oberkante bei 11,88 m lag. In weiterer Folge wurde tiefer gegangen und das Oktogonfundament bis zum gewachsenen Fels, der in diesem Bereich aus Serizit-Phyllit besteht, freigelegt. Auch die Baugrube für das Oktogon wurde angeschnitten, es wurde darin allerdings kein Fundmaterial geborgen.

Die südliche Grabungsgrenze der Sondage S3/93 bildet der Quaderbau R45 mit seiner in der Spätantike erhöhten Schwelle (Niveau 12,55 m). Im Zuge der flächigen Freilegung bis auf den gewachsenen Fels konnten auch hier Anhaltspunkte für die Datierung des ursprünglichen, älteren Quaderbaus R45 gewonnen werden, der als Taberna anzusprechen ist.

3.3.2.2 Oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe

Für die Datierung des Oktogons ist vor allem jenes Fundmaterial relevant, das 0,82 m unter der (jüngeren) Schwelle (12,55 m) geborgen wurde, also ungefähr auf Höhe der ursprünglichen

[565] Meyer-Schlichtmann 1988, 65 f. 214 Taf. 7, 15; 41, S4. Nach Abschluss der aktuellen Klassifikationsdiskussion (Engels – Japp – Keweloh 2012) ist möglicherweise mit einer Verschiebung der von C. Meyer-Schlichtmann etablierten Datierungen und Laufzeiten zu rechnen.

[566] Tagebuch 1999a, Eintrag vom 5. 4. 1999.

[567] Die Abtragung des östlichen Teils der Steinsetzung erfolgte 1999 mit der Sondage B9/99 (s. Kap. 3.3.2).

[568] Beschreibung auf Plan 3/93 durch V. Bojanowski.



Abb. 23 a Sondage S3/93: Überblick nach Westen (Oktogonfundament im Norden)

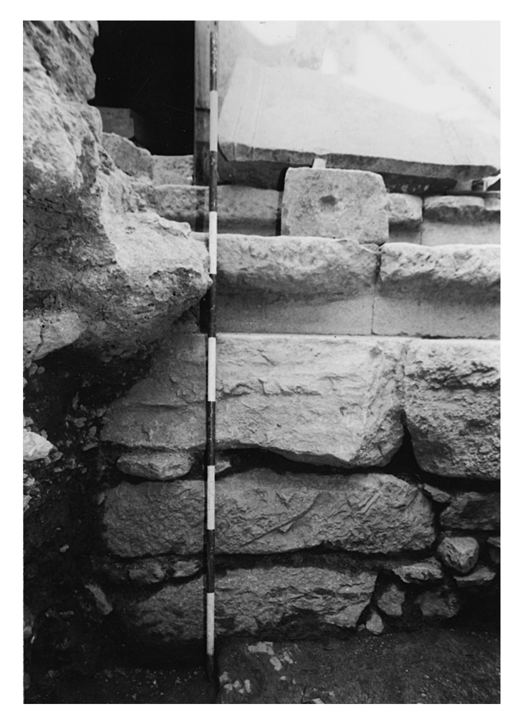


Abb. 23 b Sondage S3/93: Detail Oktogonfundament

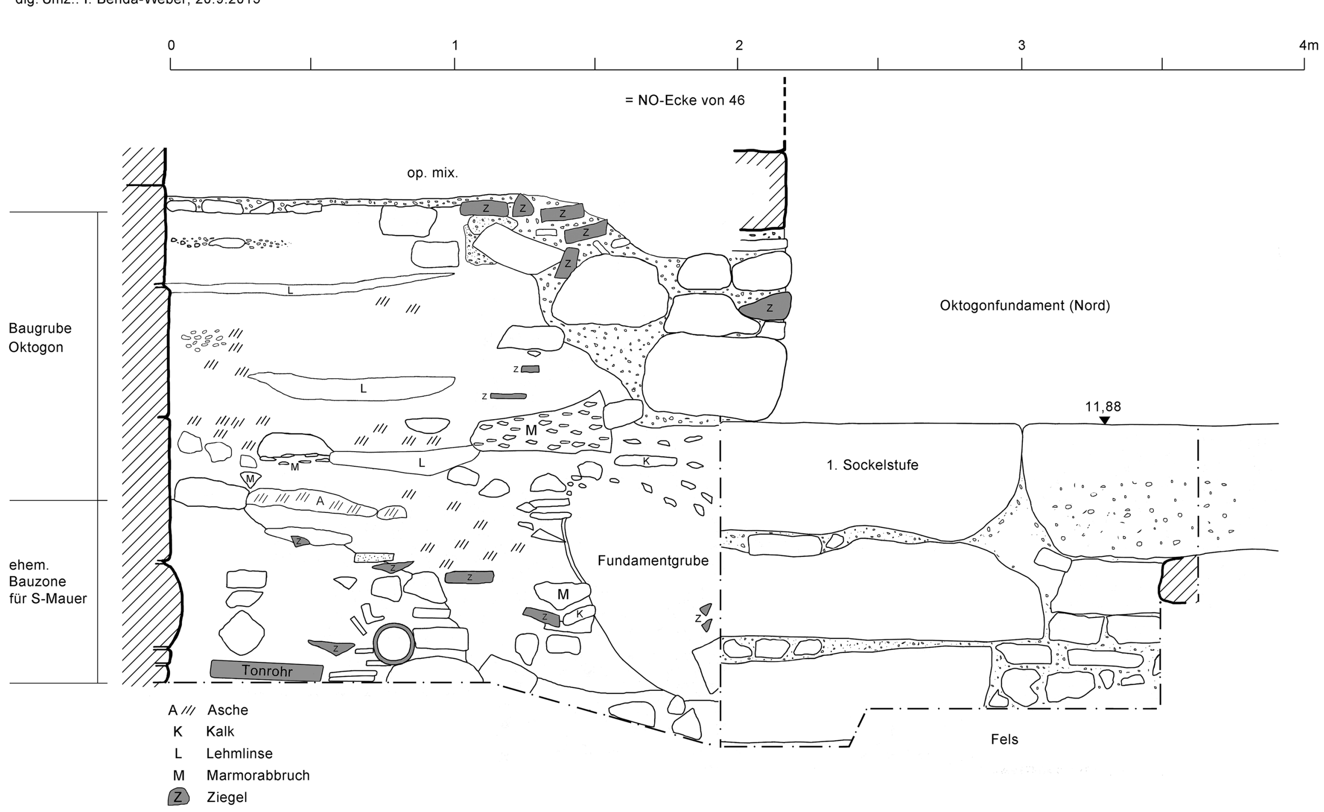


Abb. 24 Sondage S3/93: Westprofil

Schwelle zu Raum 45 auf 11,73 m (Abb. 23 a; 24). Es fehlt zwar eine entsprechende Schichtbezeichnung auf dem Fundzettel und im Grabungstagebuch, angesichts der Höhenquote muss es sich aber um die besonders im Ostprofil deutlich sichtbare Marmorabschlagsschicht handeln, die von H. Thür mit der Fertigstellung des Oktogons in Verbindung gebracht[569], von G. Plattner allerdings überzeugend als zur Errichtung des Sockels gehörig beurteilt wurde[570].

Die entsprechende Fundkiste aus der Marmorabschlagsschicht enthält u. a. zwei ESA-Teller der Form Atlante 22B aus augusteischer Zeit[571] (**K 700**. **K 701**) und mit **K 702** einen ESA-Teller, der möglicherweise der Form Atlante 13A zuzuordnen ist, die ebenfalls im späten 1. Jahrhundert v. Chr. und in augusteischer Zeit auftritt[572]. Eindeutig in die augusteische Zeit weist außerdem das ESB-Randfragment **K 703**, das einer Schale mit geschwungener Wand der Form Atlante 23 zugeordnet werden kann[573]. Zwei ESB-Wandfragmente sind zwar keiner bestimmten Form mehr zuzuweisen, aber dennoch sicher nicht voraugusteisch datierend. Die vorhandenen östlichen Sigillatagattungen zeigen also eindeutig in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. und in das beginnende 1. Jahrhundert n. Chr.

Vertreten sind allerdings auch Residuals in Form dreier Reliefbecherfragmente (**K 704–706**). Außerdem treten eine rot überzogene Schale der Westabhangware mit kantigem Wandknick und aufgemalten, nur noch schwach sichtbaren Langblättern außen unter dem Rand (**K 707**) sowie ein Skyphos mit Ritz- und Maldekor (**K 708**) auf, ebenso zwei Echinusschalen (**K 709**. **K 710**) und zwei Ränder von Bechern der Firnisware (**K 711**. **K 712**). Darüber hinaus ist mit **K 713** ein Randfragment weißgrundiger Keramik vorhanden, für dessen kantige Form bislang keine exakten Parallelen gefunden werden konnten.

Fünf Fragmente von Feinwarebechern, davon einer mit kurzem, umgebogenem Rand (**K 714**)[574], einer mit gebauchtem Rand, der wohl zu einem Becher mit Schulterknick und Steilrand gehörte (**K 717**)[575], und ein weiterer Becher mit einem hohen, leicht eingebogenen Rand und Henkelansatz (**K 718**)[576] fügen sich in diesen zeitlichen Rahmen ein. Problematisch ist hingegen die Zuordnung zweier Becher mit abgesetztem, hohem, hochgeschwungenem Rand (**K 715**. **K 716**)[577]. Diese Becherform trat bislang ausschließlich in Fundkontexten ab neronisch-flavischer Zeit auf[578]. Nachdem das Randfragment **K 715** allerdings an ein Fragment aus einem späteren Stratum anpasst, dürfte es sich zumindest bei diesem Stück um einen Intrusivfund handeln. Zu ergänzen sind schließlich zwei Bodenfragmente von dünnwandigen Gefäßen (**K 719**. **K 720**).

Drei frühe Vertreter von Amphoren des Typs Peacock – Williams 45 – das Standfußfragment **K 723** und die Randfragmente **K 721** und **K 722** – weisen in das ausgehende 1. Jahrhundert v. Chr. Außerdem sind jeweils zwei Amphoren mit Mushroom Rim (**K 724**. **K 725**) und mit verdicktem Rand (**K 726**. **K 727**) vertreten, die Amphore **K 728** wurde möglicherweise aus dem italischen Raum importiert.

Unter den Lampenfunden sind hauptsächlich Ephesoslampen vertreten (**K 729**. **K 730**), die ihre Hauptverbreitung vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis in die spätaugusteische Zeit erfuhren und danach nicht mehr hergestellt wurden. Drei stark fragmentierte Lampenfragmente, die aus einem hellgebrannten Ton bestehen und schwache dunkelbraune Überzugsreste aufweisen, dürften zu einer italischen (?) Lampe gehören (**K 731**)[579].

---

569 Thür 2009, 18–20.
570 Plattner 2009, 104 f.
571 Vgl. Hayes 1985, 23.
572 Hayes 1985, 20.
573 Hayes 1985, 57 f. Vgl. eventuell auch Ladstätter 2005a, K 77.
574 Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 154–158.
575 Vgl. z. B. Meriç 2002, K 457. 458.
576 Vgl. Meriç 2002, K 454 (allerdings ohne Henkel).
577 Vgl. Ladstätter 2005a, K 163. 470–473; Meriç 2002, K 457. 458.
578 Ladstätter 2005a, 239 f. K 470–473.
579 s. z. B. Heimerl 2001, 60.

Auf ungefähr gleicher Höhe kamen »0,8 m unter der Schwelle in der Südwestecke nahe der Westmauer«[580] eine hellenistische Münze (**M 38/93**) sowie in der Mitte der Sondage eine Münze zutage, die nach der vorläufigen Bestimmung Augustus und Livia zugeordnet werden kann (**M 40/93**)[581]. Letztere korrespondiert also sehr gut mit den aus der Keramik gewonnenen Erkenntnissen. Man wird insgesamt nicht fehlgehen, die Funde, welche wohl aus der Marmorabschlagsschicht stammen – mit Ausnahme von zwei vermutlich intrusiven dünnwandigen Bechern und den Altfunden –, in das späte 1. Jahrhundert v. und frühe 1. Jahrhundert n. Chr. zu setzen. Damit bestätigt sich die aus dem Ostteil des Raumes 45c gewonnene Erkenntnis der Datierung der Rückseite des Oktogons in die augusteische Zeit.

3.3.2.3 Vor-Oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe

Das Fundmaterial unter dem Niveau der Marmorabschlagsschicht – ab 0,95 m unter der Schwelle R 45/45c (Abb. 24) – wurde bereits im Fundamentbereich des Oktogons geborgen und umfasst einen zeitlichen Rahmen von der zweiten Hälfte des 2. bis zur ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Zu nennen ist beispielsweise eine Schale oder ein Teller mit kurzem, ausgebogenem, nach innen hin leicht abfallendem Rand mit gerillter Innenseite (**K 732**). Das teilweise verbrannte Gefäß gelangte möglicherweise aus Pergamon nach Ephesos und kann nach dem pergamenischen Vergleichstyp[582] in die (2. Hälfte) des 2. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden. **K 733** ist möglicherweise ebenfalls pergamenischer Herkunft, es handelt sich um einen Kantharos (?) mit gebauchtem, durch eine leichte Rille zum Körper hin abgesetztem Rand und einer außen abgesetzten Lippe.

Vertreten sind zudem die Spätformen der späthellenistischen Teller der Firnisware mit beidseitig verdickter Lippe (**K 734**. **K 735**) und mit gedrechseltem Rand (**K 736–741**). Mit zwei Tellern mit breitem Rand (**K 742**. **K 743**) ist auch die frühere Entwicklungsstufe der Firniswareteller dokumentiert. Außerdem finden sich mit **K 744–762** zahlreiche Fragmente von Reliefbechern, **K 763** gehörte möglicherweise zu einer Reliefkanne; es ist innen nicht überzogen und weist spärliche Reste eines Perlstabdekors an der Wandaußenseite auf. Unter den Echinusschalen (**K 764–771**) dominiert die spätere Variante mit Wandknick im oberen Gefäßdrittel. Mit der Lagynos **K 772** ist auch weißgrundige Keramik vertreten. Die zwei vorhandenen Lampenfragmente gehören zu Ephesoslampen (**K 773**. **K 774**). Von einer koischen Amphore hat sich ein – abgebrochener, daher nicht in den Katalog aufgenommener – Knauf erhalten, außerdem Ränder von Amphoren mit verdickter Lippe (**K 775**. **K 776**). Diverse gebrauchs- und küchenkeramische Gefäße, die hier nicht näher besprochen werden, sich aber in den zeitlichen Rahmen einfügen, runden das Spektrum ab.

Ab 1,25–1,56 m unter der Schwelle zwischen den Räumen R 45 und R 45c umfasst das keramische Fundmaterial einen zeitlichen Rahmen von der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zum Anfang des 1. Jahrhunderts v. Chr. Zu nennen ist beispielsweise ein gefirnisster Kantharos mit ausgebogenem Rand und Rillen auf der Schulter (**K 777**), dessen zu vermutende Applikenzone nicht erhalten blieb. Die Form des Gefäßes entspricht den pergamenischen Typen II und III nach Hübner[583] und ist in das ausgehende 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Die Schale **K 778** mit appliziertem Muschelfüßchen ist ebenfalls in das 2. Jahrhundert v. Chr. zu setzen. Vertreten sind außerdem zwei Fragmente knidischer Becher, die anstelle einer Reliefzone einen mehrreihigen Kerbdekor aufweisen (**K 779**. **K 780**)[584]. Zahlreich sind die Fragmente ionischer Reliefbecher (**K 781–795**), deren Reliefzonen Reste meist vegetabiler, vereinzelt aber auch figuraler Motive zeigen. Zu nennen sind außerdem Gefäße im Westabhang-Nachfolgestil, wie fünf Becher/Skyphoi

---

[580] Tagebuch 1993, 19 f. (15. 7. 1993).

[581] Tagebuch 1993, 20 (15. 7. 1993); s. hier Anhang 1.

[582] Meyer-Schlichtmann 1988, T14. S11; Engels – Japp – Keweloh 2012.

[583] Hübner 1993, 24–29 Abb. 10–14, Form 10; vgl. auch Kögler 2005, 51 Abb. 2 (Knidos).

[584] Vgl. Mandel u. a. 1996, Taf. 20; Dereboylu 2001, 39 Taf. 19, 159; Hayes 1991, Abb. 6, 3. 4.

(**K 796–800**) – z. T. mit Ranken- und Herzblattdekor auf rotem Grund – sowie ein Skyphosrand (**K 801**) und das Fragment einer Schüssel oder eines Kraters mit massivem breiten Rand (**K 802**). Auch der kleine Standfuß **K 803** eines offenen Gefäßes mit einem innen schwarz aufgemalten Langblattdekor ist der Westabhang-Nachfolgeware zuzurechnen. Ein weiteres Bodenfragment mit am Boden umlaufender Rille und einem tongrundigen Streifen (**K 804**) ist hingegen nicht eindeutig zuzuordnen, möglicherweise handelt es sich um ein Gefäß klassischer Zeitstellung[585]. Vorhanden sind aber auch Becher der Firnisware (**K 805**. **K 806**), ein Teller mit breitem Rand (**K 807**) und ein Tellerboden mit Palmettenstempel (**K 808**), ebenso die späte Variante der Echinusschalen (**K 809–812**). Außerdem kamen Amphoren/Krüge mit hängender, außen bräunlich überzogener Lippe (**K 813**) zutage sowie eine Amphore mit Mushroom Rim (**K 814**) und der abgebrochene Knauf einer koischen Amphore, der nicht in den Katalog aufgenommen wurde. Die Lampenfunde bestehen aus einer Steilschulterlampe mit ›Sporn‹ aus dem letzten Drittel des 2. Jahrhunderts v. Chr.[586], von der sich allerdings nur noch der ›Sporn‹ erhalten hat, und dem Fragment einer (frühen) Ephesoslampe mit runder Schnauze (**K 815**).

Im Zuge des Säuberns des Westprofils unter der abgetragenen Mauer (Steinsetzung) wurde südlich der untersten Oktogonstufe (also auf einem Niveau von ca. 11,88 m) Keramik geborgen, die in das ausgehende 2. und die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert. Zu nennen sind hier insbesondere vier Fragmente ionischer Reliefbecher (**K 816–819**), aber auch der Teller **K 820** mit beidseitig verdickter Lippe und die frühe Variante eines Schälchens mit geschwungener Wand (**K 821**).

Aus dem untersten Fundamentbereich des Oktogons (auf ca. 10,96 m) wurde knapp über dem gewachsenen Fels Fundmaterial geborgen, das dem Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. und dem beginnenden 1. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden kann. Dabei ist vor allem eine vermutlich pergamenische Schale hervorzuheben (**K 822**), aber auch ein Firniswareteller mit breitem Rand (**K 823**) sowie Amphoren mit Mushroom Rim (**K 824**. **K 825**) und mit verdicktem Rand (**K 826**). An weiteren Funden sind das Wandfragment eines Kohlebeckens (**K 827**) sowie der Standfuß oder Deckel eines weißgrundigen Thymiaterions zu nennen (**K 828**).

Unmittelbar über dem Fels wurden vier Münzen geborgen (**M 48–50**. **M 52**), die nach einer ersten vorläufigen Bestimmung[587] mit einer Ausnahme nicht genauer als hellenistisch datiert werden konnten. Die Münze **M 49** wurde ca. 1,50 m unter der (jüngeren) Schwelle zwischen R 45 und 45c geborgen (auf ca. 11,05 m), im östlichen Bereich zwischen dem Oktogon und der abgetragenen Nordmauer. Sie kann der ersten Bestimmung zufolge in die Jahre 232–187 v. Chr. datiert werden, belegt also möglicherweise eine Nutzung des Areals bereits im 3.–2. Jahrhundert v. Chr., falls es sich bei ihr nicht um ein sekundär hierher gelangtes ›Altstück‹ handeln sollte.

Wie ein großer verbackener Schlackeklumpen zu interpretieren ist, der ebenfalls etwa 1,20–1,30 m unter der Schwelle R 45/45c an der Seite des Oktogonsockels zum Vorschein kam, ist nicht mit Sicherheit zu beantworten. Er dürfte wohl eher als Füllmaterial an diese Stelle gelangt sein als von einer Produktion am Ort zeugen.

Das Fundmaterial aus dem Bereich des gewachsenen Fels und des Oktogonfundaments erinnert in seiner Zusammensetzung insgesamt an das Fundspektrum aus den Straßenschichten des 2. Jahrhunderts v. Chr., die in der späteren Kuretenhalle angetroffen wurden[588], und seine Auswertung lässt auf eine Nutzung des Nordbereichs des Hanghauses 2 bereits im 2. Jahrhundert v. Chr. schließen. Im Speziellen bestätigt sich das bereits aus der Auswertung des Fundmaterials aus dem Ostteil des Raumes gewonnene Ergebnis, dass der Quaderbau R45 zu dieser Zeit errichtet

---

585 Ähnlich beschaffene Gefäßböden finden sich im Fundmaterial des Brunnens auf der Tetragonos Agora: Scherrer –Trinkl 2006, z. B. Taf. 44, Kat. 368–412. Diese gehören allerdings durchwegs zu mehr oder weniger hohen Standfüßen, während für die vorliegende Form keine direkte Entsprechung gefunden werden konnte.

586 Vgl. Scheibler 1976, Nr. 301 Taf. 52. 53; Howland 1958, 15–42 Typ 33A, Nr. 440.

587 Die Bestimmung der Münzen ist mit der Kennzeichnung ihrer Fundlage auf den zusammengehängten Plänen Bl. 18 und Bl. 20 mit Bleistift vermerkt und wurde von dieser ›Liste‹ übernommen. s. Anhang 1.

588 s. u. Kap. 3.6.4.2.

worden war und die Tabernenreihe – zumindest vor dem Hanghaus 2 – bereits zur hellenistischen Bebauung der späteren Insula gehörte. Im Ostteil des Raumes konnten ein zugehöriges Gehniveau sowie eine wohl als Unterbau einer Straße zu interpretierende Plattenstruktur nachgewiesen werden[589].

3.3.3 Zusammenfassung: Die Datierung des Oktogons

Fasst man nun die Ergebnisse der Grabungen der Jahre 1993 und 1999 im Raum 45c in Bezug auf die Datierung des Oktogons zusammen, so kann festgehalten werden, dass chronologisch relevante Keramikfunde zwar insgesamt nicht sehr zahlreich sind, aber dennoch einen einheitlichen *terminus ante quem non* nicht vor dem letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. oder nicht voraugusteisch für das bauzeitliche Gehniveau an der Rückseite des Oktogons geben. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die vorhandenen frühen ESB-Formen, deren Produktionsbeginn in den letzten Jahren besonders durch die Auswertung und Vorlage entsprechender Fundkomplexe aus dem Hanghaus 2 eindeutig definiert werden konnte[590]. Nach der keramischen Evidenz kann die Errichtung des Oktogons also frühestens im letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. abgeschlossen gewesen sein. Geht man davon aus, dass die mit dem Monument in Zusammenhang stehende Steinsetzung im Norden des Sockels mit der endgültigen Fertigstellung der Oktogonrückseite einhergeht, so muss diese sogar noch weiter vorgerückt werden, bis an den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. Der sich aus dem Fundmaterial der stratigrafisch tiefer liegenden Schichten im Bereich der Taberna ergebende *terminus post quem* »nach 100 v. Chr.« widerspricht einer solchen Datierung nicht, ebenso wenig der *terminus ante quem* »vortiberisch« aus den Schichten über den bauzeitlichen Nutzungsniveaus des Oktogons. Bei der Annahme von Arsinoe IV. als Grabinhaberin müssten also mehrere Jahrzehnte von der Ermordung derselben im Jahr 41 v. Chr. und dem Baubeschluss bis zu dem Zeitpunkt vergangen sein, als alle Arbeiten an dem Monument abgeschlossen waren[591]. Es gilt allerdings zu bedenken, dass es sich um die Rückseite des Monuments handelt[592], und dass der ausgegrabene Raum 45c insgesamt nur eine kleine Grabungsfläche bot. Da aber zu keiner Zeit Grabungen an der Frontseite des Monuments erfolgten, muss mit diesen – insgesamt doch eindeutigen – Ergebnissen zur Datierung des Oktogons Vorlieb genommen werden[593].

3.4 DAS HEXAGON (NYMPHÄUM)

Östlich an das Oktogon anschließend, befindet sich ein weiterer polygonaler Bau, der allerdings in der Spätantike überbaut worden war und schließlich als Nymphäum und zuletzt als Handwerksbetrieb fungierte (Abb. 25 a. b).

Im Jahr 1994 wurde der Bereich des Nymphäums östlich des Oktogons gereinigt, und die sekundär darauf deponierten Architekturteile wurden entfernt. Dabei zeigte sich, dass es sich bei dem ursprünglichen Monument um einen hexagonalen Bau mit dreistufigem (Osten) und vierstufigem (Westen) Unterbau handelte (Abb. 25 b; 26), dessen Südostseite angeschnitten worden war[594]. Das Monument wurde demnach als monopterosartiger Ädikulabau[595] auf hexagonalem Grundriss mit einem Durchmesser von ca. 5,6 m rekonstruiert. Die marmornen Orthostaten

---

589 s. Sondage B9/99. Kap. 3.3.1.

590 s. o. Anm. 521.

591 s. Thür 2009, 19 f.

592 H. Thür weist dezidiert darauf hin, dass es sich um die Rückseite des Monuments handelt, die für die optische Wirkung auf den auf der Kuretenstraße passierenden Betrachter nicht die Relevanz der Frontseite hatte. Daher könnte die Rückseite auch erst längere Zeit nach der offiziellen Fertigstellung des Monuments vollendet worden sein: Thür 2009, 19.

593 Zur Diskussion um die im Oktogon bestattete Person s. u. Kap. 5.2.

594 s. Thür 1996, 14 f. Abb. 9; Berns 2003, 44 f. 194.

595 Berns 2003, 45.

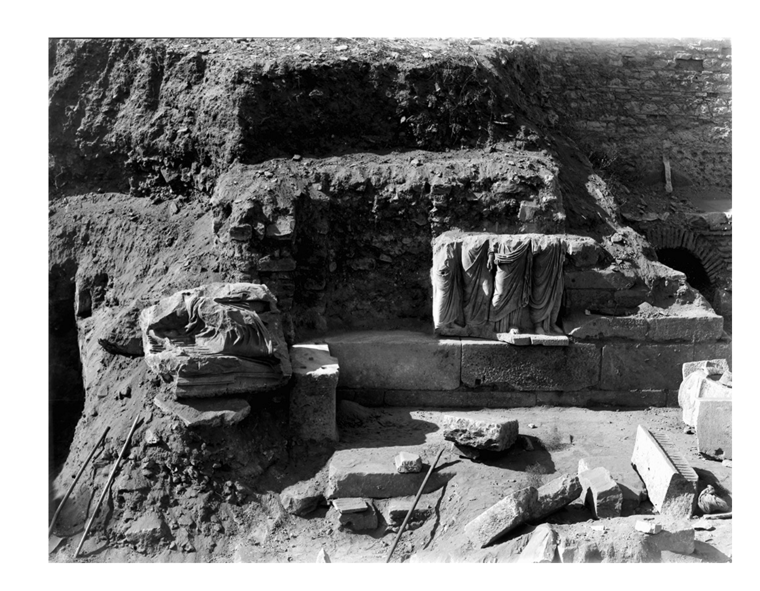


Abb. 25 a Sog. Nymphäum (Hexagon) östlich des Oktogons an der Kuretenstraße während der Ausgrabung (nach Süden)

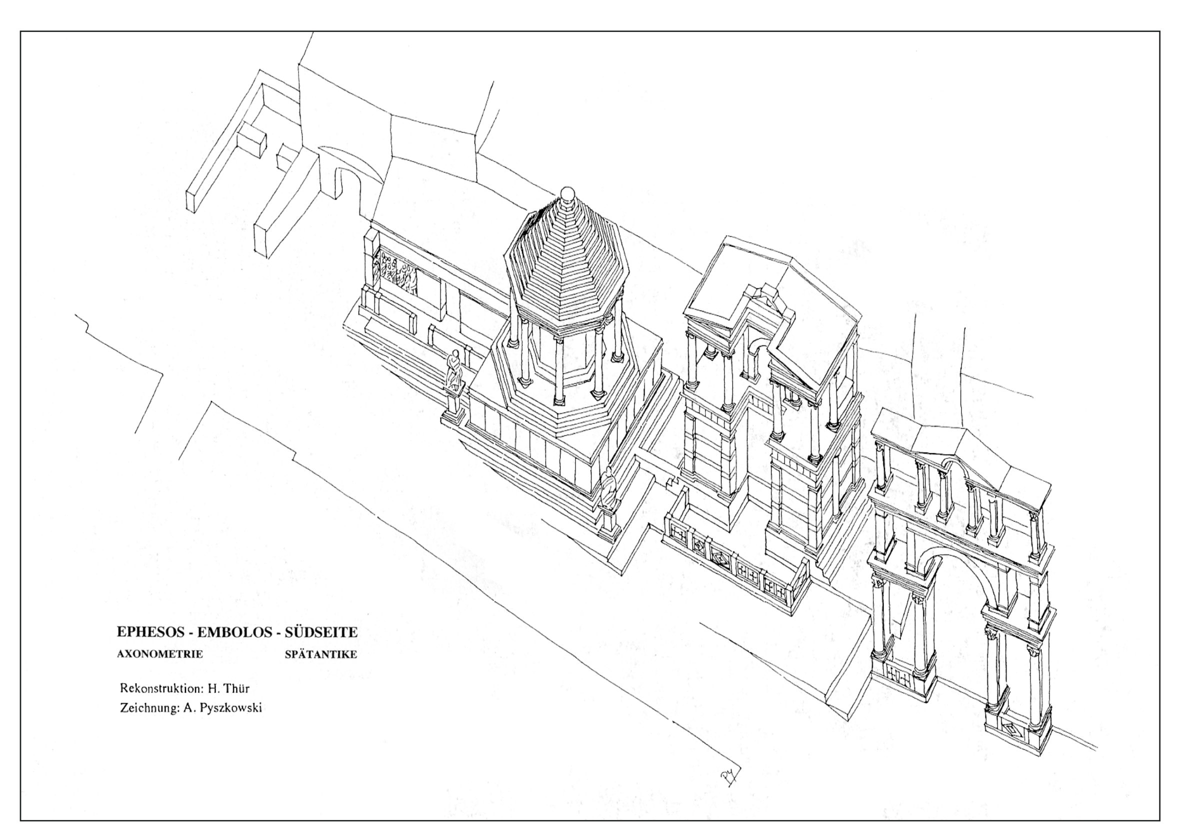


Abb. 25 b Axonometrie der Monumente am unteren Embolos von Ephesos in hellenistisch-augusteischer Zeit (von Westen: Heroon, Oktogon, Hexagon)

seiner Süd- und Südostseite wurden im Nymphäum unter einer spätantiken Überbauung, in der u. a. drei der zum sog. Parthermonument gehörigen Reliefplatten verbaut waren, freigelegt[596]. Von einer spätantiken Nutzung als Handwerksbetrieb zeugen Reste von vier Marmorbecken mit jeweils kleinen Abflussöffnungen in der Mitte, unter denen große Pithoi in kleinen, gewölbten Ziegelkammern standen[597].

[596] Thür 1996, 13 f.; Thür 1995d, 91 f.
[597] Thür 1995b, 91 f. Abb. 60. 61.

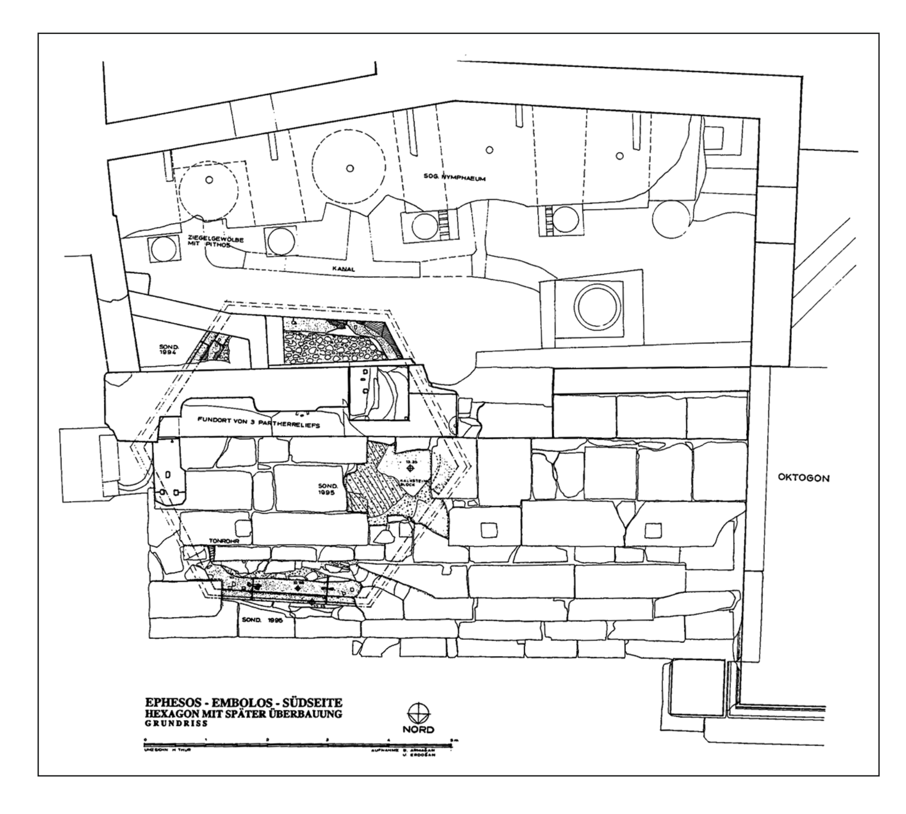


Abb. 26 Hexagon, Grundrissplan mit spätantiker Überbauung

1995 wurden an mehreren Stellen des Hexagons/Nymphäums kleinflächige Sondagen geöffnet, um weitere Erkenntnisse über den ursprünglichen Bau sowie den Zeitpunkt seiner spätantiken Adaptierung zu gewinnen.

3.4.1 Die Datierung des Hexagons

Aus einer Einfüllung von Erde und Steinen, die in der Mitte des Monuments ausgehoben wurde, stammen wenige Funde, die mit seiner Bauzeit in Verbindung zu bringen sind. Die einzigen chronologisch enger einzugrenzenden Funde sind ein ESA-Wandfragment, das vermutlich zu einem Teller der Form Atlante 3 oder 4 ergänzt dem 1. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden kann, ein niedriger, breiter, profilierter Standring eines Tellers oder einer Platte der GWSÜ (**K 829**), der Rand einer Amphore mit Mushroom Rim (**K 830**) sowie ein Rundstabhenkelfragment einer späthellenistischen Amphore und drei Wandfragmente, deren Beschaffenheit an Amphoren vom Typ Peacock – Williams 45 erinnert. Sie weisen zumindest in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und scheinen die vorläufige Datierung durch U. Outschar und W. Pietsch zu bestätigen[598].

Späthellenistische Funde treten sonst nur noch in Form von Residuals in den Schichten der spätantiken Umbaumaßnahmen auf und können daher nicht für eine Datierung des ursprünglichen Monuments herangezogen werden.

Das restliche geborgene Fundmaterial ist mit den (letzten) spätantiken Bauaktivitäten in Verbindung zu bringen, die in das ausgehende 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. datieren. Zu nennen sind hier beispielsweise der Rand eines LRC-Tellers der Form Hayes 3F[599] (**K 831**) und ein kleines Fragment der Bodeninnenseite eines LRC-Tellers mit einem nicht näher zu identifizierenden Rest eines Stempels (**K 832**), die in der Erde zwischen der zweiten Stufe des Monuments und der *opus caementitium*-Schicht bis –0,20 m unter der Oberkante der zweiten Stufe geborgen

598 Laut Grabungsbericht weisen die Keramik aus dem Kern des Monuments sowie die Architekturformen in das ausgehende 1. Jh. v. Chr.: Thür 1996, 15; Pietsch 2001.

599 Ladstätter – Sauer 2005, 150.

wurden. Der flache Knauf einer Amphore (**K 833**), der vermutlich dem Typ LRA 4 zugeordnet werden kann[600], aus der Erdeinfüllung unter der zweiten Stufe des Monuments und ein nahezu geschlossener, allerdings abgebrochener Knauf einer Amphore vom Typ LRA 3 weisen in das 6. Jahrhundert n. Chr. Der jüngste Fund kam beim Abtragen der Einschwemmschicht und der Stufen 8–13 zum Vorschein. Bei ihm handelt es sich um ein Wandfragment, das einer Amphore vom Samos-Cistern-Typ zugeordnet und in das 6.–7. Jahrhundert n. Chr. datiert[601], jedoch mit keiner direkt mit dem Umbau des Hexagons zusammenhängenden Schicht oder Struktur in Verbindung gebracht werden kann.

Ob das Hexagon ursprünglich in Anlehnung an die polygonale Bauform und gewissermaßen komplementär oder in Konkurrenz zu dem westlich anschließenden Oktogon entstand oder seinerseits impulsgebend für den polygonalen Grundriss des benachbarten Monuments war[602], ist nicht mit letzter Sicherheit zu ermitteln, da die Datierung des Hexagons innerhalb der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. nicht klar eingegrenzt werden kann. Auch eine gleichzeitige Errichtung beider Bauten ist nicht auszuschließen. Ebenso wenig lässt sich die Frage nach dem ursprünglichen Auftraggeber oder Stifter des Hexagons beantworten.

In Bezug auf die Baugeschichte des Heroons ist es nicht unerheblich, dass zwei Blöcke eines zu diesem Monument gehörigen Horizontalgesimses mit Zahnschnitt im spätantiken Nymphäum verbaut vorgefunden wurden. Daraus ist zu folgern, dass das Heroon zum Zeitpunkt der letzten Nutzung des Nymphäums zumindest teilweise schon zerstört war[603] oder in der Spätantike ein verändertes Erscheinungsbild aufwies.

3.5 DER BRUNNEN IN RAUM WT 2 DES HANGHAUSES 2

3.5.1 Der Befund

Im Rahmen der abschließenden archäologischen Sondagen, die im Zuge der Errichtung des Schutzbaus über Hanghaus 2 im Jahre 1999 notwendig wurden, erfolgten auch im Bereich der spätantiken Steinsäge in Raum WT 2 im Nordwesten des Hanghauses 2 Untersuchungen in mehreren Schnitten[604].

In der Sondage im Nordwestteil von WT 2 (Abb. 27 a. b) kam u. a. südlich eines nur in Resten erhaltenen Quaderbaus ein ca. 8 m tief in den Felsen geschlagener Brunnen zum Vorschein, dessen Füllung ungefähr zur Hälfte ausgehoben werden konnte (Abb. 27 a. b; 28 a. b). Der Grundriss des Brunnens ist leicht oval, seine Ost-West-Ausdehnung beträgt 0,68 m. Begrenzt ist er mit einer Steinsetzung, wobei der obere Brunnenrand von größeren Steinen gebildet wird (im Westen, Osten und Norden ca. 0,27 × 0,14 m, im Osten und Westen bis zu 0,47 × 0,24 m); darunter und am Südrand, der allerdings nur bis knapp oberhalb des Felsniveaus erhalten ist, besteht die Umfassung aus kleineren Steinen[605]. Die Oberkante des Brunnens lag bei 10,945 m, die Unterkante knapp unter 6,913 m. Das Erreichen des rezenten Grundwasserspiegels in ca. 4 m Tiefe verhinderte den Aushub der restlichen 4 m der Brunnenfüllung, es wurde nur noch ungefähr 0,15 m darunter gegraben.

Der Brunnen scheint in mindestens drei Etappen verfüllt worden zu sein, wobei die darin gefundenen Gefäßfragmente – dem abnehmenden Feuchtigkeitsgrad entsprechend – oben in lockere braune Erde gebettet waren, weiter unten in lehmige braune Erde und schließlich in

[600] Peacock – Williams 1986, 198 f.; Bezeczky 2013, 152 f. (Type 57).
[601] s. Bezeczky 2005a, 205. 207 f.; Bezeczky 2013, 157 f. (Type 51).
[602] Thür 1995b, 91 schließt aus dem Umstand, dass das Hexagon im Westen direkt an den Sockel des Oktogons angebaut wurde, dass es jünger ist als das Oktogon. Die zwar spärliche, aber dennoch aussagekräftige Fundkeramik aus dem Kern erweckt aber eher den Eindruck, als wäre das Hexagon das ältere der beiden Monumente.
[603] Thür 1995b, 92.
[604] Die Schnitte standen unter der Gesamtleitung von S. Ladstätter und wurden von M. Steskal und U. Dietz ausgeführt. Zu den Sondagen im Bereich der Steinsäge s. zusammenfassend ÖAI-Bericht 1999, 373.
[605] Tagebuch 1999b, Einträge vom 19. 4.–26. 4. 1999.



Abb. 27 a
Detailausschnitt des Plans aller Grabungen von 1967–2002 im Hanghaus 2 mit grau markierten Sondagen des Jahres 1999 (rote Markierung in der Nordwestecke des Raumes: Brunnen in Raum WT 2)

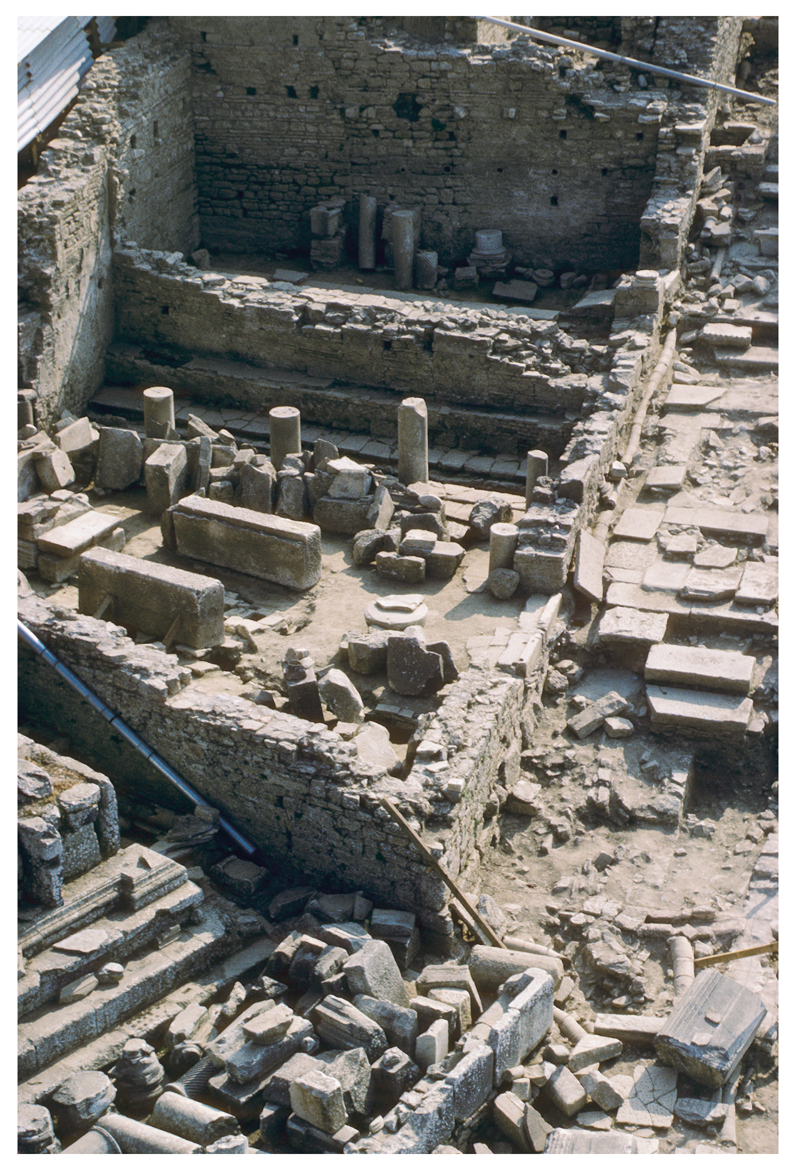


Abb. 27 b
Freilegung der Stiegengasse 1 sowie die Räume WT 1 und 2 nach Süden; in der Nordwestecke ist die Umrandung des Brunnens zu sehen

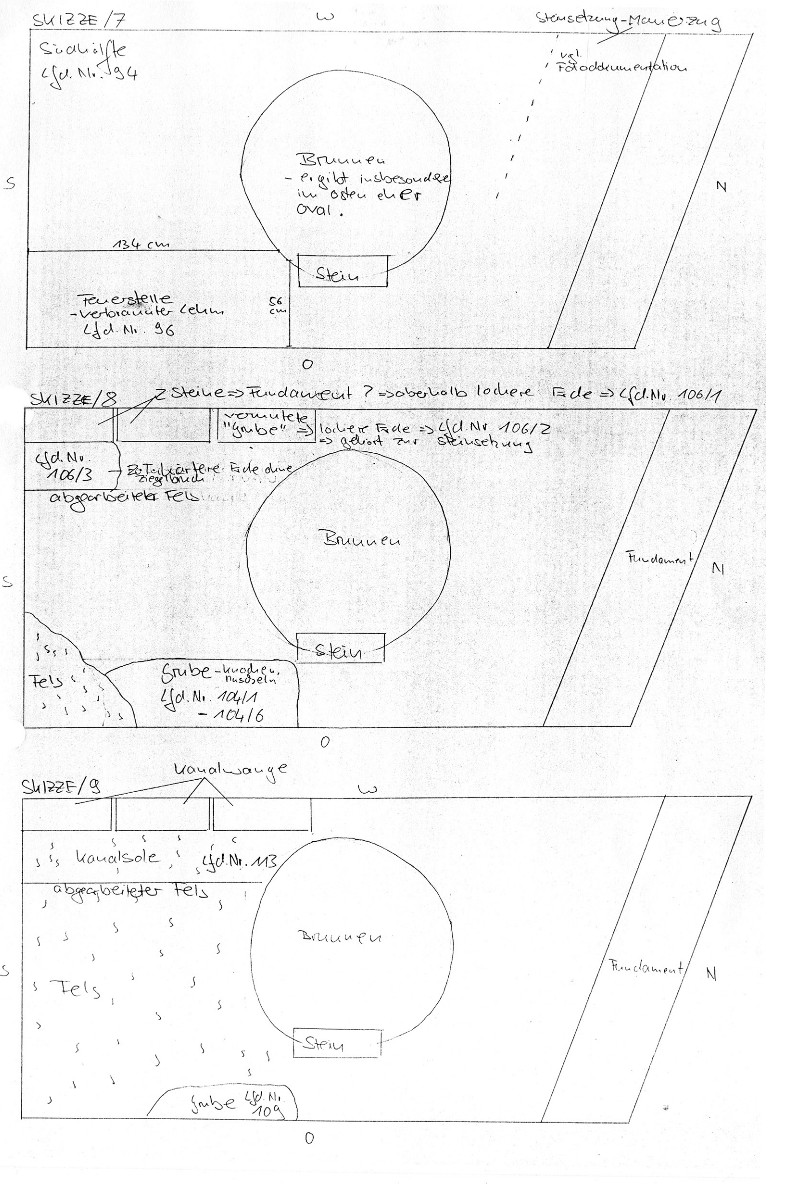


Abb. 28 a Hanghaus 2, Raum WT 2: Skizzen zu dem Brunnenbefund im Nordwesten des Raumes

Niveau	Brunnenschacht	Tiefe	Füllung	Datierung
Oberkante Brunnen 10,945m		0,00m		2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
		1,00m		
			Brunnenfüllung 3	
		2,00m		
		3,00m		3. Viertel 1. Jh. v. Chr.
			Brunnenfüllung 2	
Grundwasserspiegel 1999 6,913m		4,00m	Brunnenfüllung 1	1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
		5,00m		
		6,00m		
		7,00m		
		8,00m		

Abb. 28 b Rekonstruierter schematischer Schnitt mit Niveauangabe und Datierung der einzelnen Brunnenverfüllungen

feuchte braune Erde, die sich ganz unten bei Erreichen des Grundwasserspiegels grünlich verfärbte. Zwischen den verschiedenen Etappen der Füllungen lässt sich bisweilen keine eindeutige Grenze ziehen, da in den oberen Einfüllschichten auch älteres Material auftrat; zudem gab es vereinzelt Anpassungen von Stücken aus dem unteren und dem oberen Bereich der Brunnenfüllung. Dennoch kann durch das Auftreten und die Absenz bestimmter Fundgattungen, aber auch angesichts der jeweiligen Zusammensetzung der vorhandenen Gattungen eine Verfüllung in mehreren Vorgängen postuliert werden. Die stratigrafisch-kontextuelle Auswertung des Fundmaterials ermöglichte die Trennung verschiedener Einfüllphasen, die in weiterer Folge zu drei Brunnenfüllungen zusammengefasst werden konnten (Abb. 28 b. c).

3.5.2 Brunnenfüllung 1

Der unterste Aushub der Brunnenfüllung, der bis ca. 15 cm unter dem rezenten Grundwasserspiegel getätigt wurde (Abb. 28 b), besteht aus dunkler braungrüner Erde. Darin wurde kleinteilig bis mittelgroß gebrochenes Fundmaterial geborgen, von dem einige Stücke maßgebend sind für die zeitliche Einordnung der Brunnenfüllung 1. Sie kann zwar nicht der aktiven Benutzungszeit des Brunnens zugerechnet werden, gibt aber zumindest einen *terminus ante quem* dafür.

Eastern Sigillata A

Unter den feinchronologisch relevanten Funden befindet sich die ESA-Schale **K 834** mit gerundeter Wand und einem etwas abgesetzten, leicht ausgebogenen Rand mit feiner, außen umlaufender Rille. Das Stück ist der Form Atlante 22 A[606] zuzuordnen, weist aber auch Affinitäten zur Form T.A. 25a[607] auf. Die Form findet ihre Hauptverbreitung im 1. Jahrhundert v. Chr., tritt aber insgesamt in Fundkomplexen vom Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis etwa 10 n. Chr. auf. Ein weiteres, allerdings abgesplittertes kleines ESA-Bodenfragment entzieht sich einer näheren Zuordnung und fand somit keine Aufnahme in den Katalog.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

In dem untersten Aushub des Brunnens wurde ein Randfragment einer massiven grauen Platte mit rötlich braungrau changierendem Überzug (**K 835**) geborgen. Runde graue Platten mit schwarzem Überzug werden ab dem zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. in der lokal-regionalen Umgebung von Ephesos produziert, gegen Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. können brenntechnisch experimentierende Tendenzen konstatiert werden[608]. Bei dem vorliegenden Stück wird die Verfärbung des Überzugs aber sekundär bedingt sein.

Feinware

Fragmente von Feinwarebechern sind zwar vorhanden, wobei aber lediglich sechs Wandfragmente, die jeweils keiner bestimmten Becherform mehr zuzuweisen sind, erhalten blieben[609].

[606] Hayes 1985, 23.

[607] Vgl. Warner-Slane 1997, 309 f. Taf. 18. Die Schalenform T.A. 25a ist von ca. 128–125 v. Chr. bis in das 1. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. verbreitet.

[608] s. Ladstätter 2005a, 234; Zabehlicky-Scheffenegger 1997; Ladstätter – Waldner (in Vorbereitung); Hintermann 2016, 52 f.

[609] Eines davon weist außen Reste eines Kerbdekors auf.

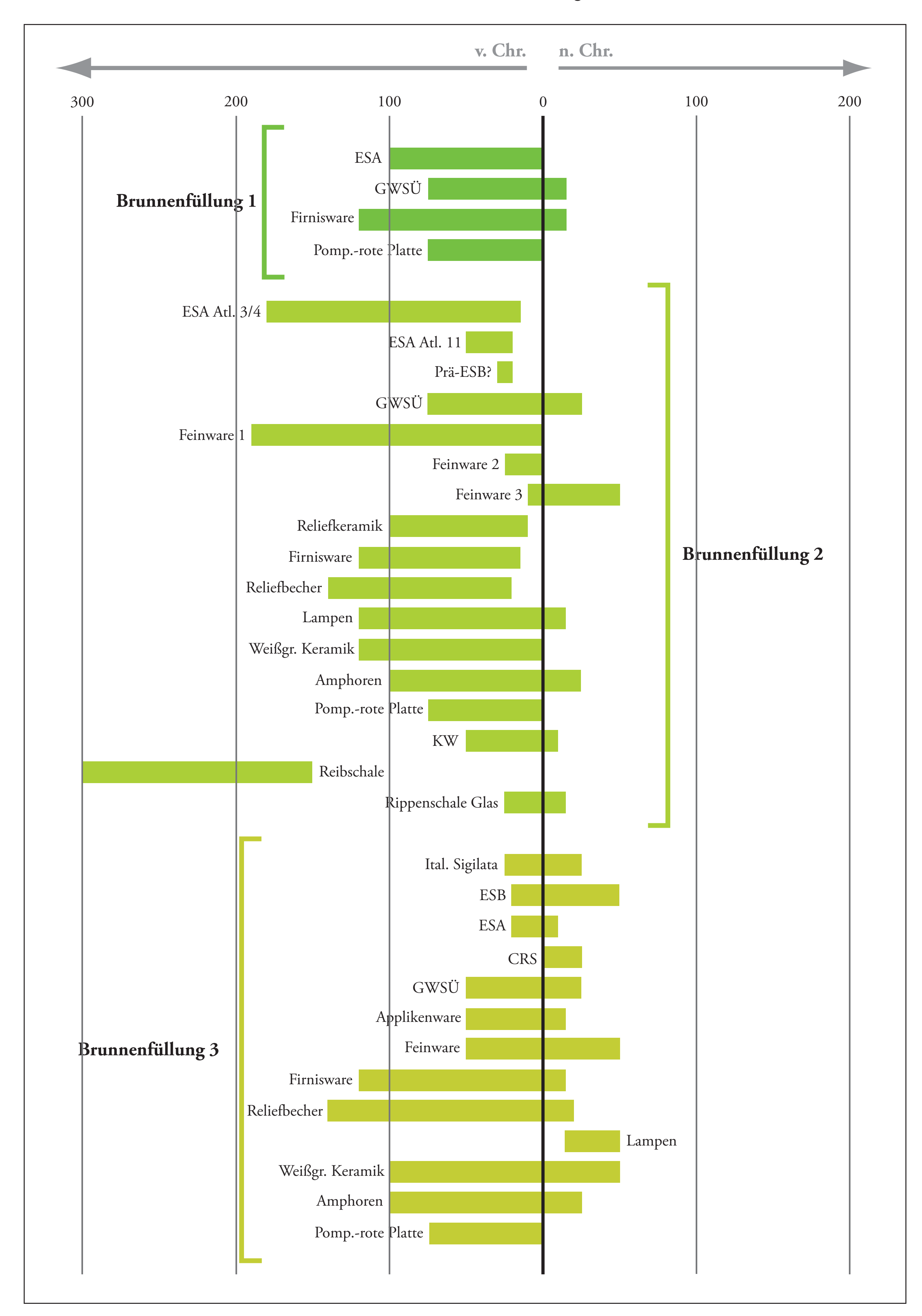


Abb. 28 c Hanghaus 2, Raum WT 2: komparative grafische Übersicht der Brunnenfüllungen 1–3, basierend auf den Laufzeiten der vorhandenen Fundgattungen

Firnisware

Unter den insgesamt sieben Fragmenten späthellenistischer Firnisware sind nur ein nicht näher zuzuordnender Becherrand (**K 836**) sowie der nicht genauer zu bestimmende Standring eines Tellers oder einer Schale zu nennen (**K 837**).

Amphoren

Gleiches gilt für drei Wandfragmente von Amphoren aus dem Brunnen, die aufgrund schwarzer Einschlüsse in ihrem Fabric als zu (wohl aus dem italischen Raum) importierten Amphoren gehörig bestimmt werden können, 79 klein bis mittelgroß gebrochene Wandfragmente von wohl lokal-regionalen Amphoren sowie für einen leicht gewellten, gerade aufsteigenden Bandhenkel.

Pompejanisch-rote Platte

Unter den zum Kochgeschirr zu zählenden Funden ist vor allem das Fragment einer nach den petrografischen Analyseergebnissen[610] lokal hergestellten Imitation einer sog. pompejanisch-roten Platte hervorzuheben (**K 838**). Platten dieses Typs, die ursprünglich aus dem italischen Raum importiert und in weiterer Folge lokal imitiert wurden, treten in den östlichen Provinzen ab dem zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. auf und wurden in der Umgebung von Ephesos auch lokal produziert[611].

Gebrauchskeramik/Küchenware

Auffallend ist außerdem das gehäufte Auftreten großer (Vorrats-)Gefäße oder Pithoi mit breitem Rand (**K 839**. **K 840**)[612] oder breitem, profiliertem, abfallendem Rand, partiellem Überzug und horizontalem Griff (**K 841**). Diese Gefäße dürften in das ausgehende 2. Jahrhundert und das 1. Jahrhundert v. Chr. gehören, sind allerdings für eine feinchronologische Einordnung der Brunnenfüllung nicht geeignet. Möglicherweise sind sie als Reste von Schöpfgefäßen zu interpretieren.

3.5.2.1 Charakterisierung und Einordnung der Brunnenfüllung 1

Um die Datierung der untersten erreichten Brunnenfüllung eingrenzen und in weiterer Folge die Errichtungszeit des Brunnens ermitteln zu können, müssen die ESA-Schale, die Platte der GWSÜ und die Imitation der sog. pompejanisch-roten Platte herangezogen werden. Diese Funde verweisen (mindestens) in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr., haben aber jeweils eine Laufzeit bis in das ausgehende 1. Jahrhundert v. Chr./beginnende 1. Jahrhundert n. Chr. Der Brunnen dürfte folglich noch im 1. Jahrhundert v. Chr. aufgegeben worden sein. Auch wenn die Funde aus der Brunnenfüllung 1 feinchronologisch nicht näher einzugrenzen sind, so geben sie dennoch einen *terminus ante quem* für die Errichtungs- und Nutzungszeit des Brunnens, der demnach im 2. Jahrhundert v. Chr. in Benutzung gestanden sein muss. Dies gilt insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die fundführenden Schichten nicht zwingend mit dem untersten Brunnenaushub und dem Erreichen des Grundwasserspiegels endeten, sondern möglicherweise noch tiefer reichen.

---

610 Peloschek – Waldner 2016; ÖAI-Bericht 2016, 89 f.
611 Vgl. Kap. 3.2.1.2.
612 Vgl. Ladstätter 2005a, K 206.

3.5.3 Brunnenfüllung 2

Unmittelbar über dem Material, das zuunterst im Brunnen geborgen wurde, kam Fundmaterial zutage, das teilweise noch in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden kann, dessen Hauptanteil aber in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und das frühe 1. Jahrhundert n. Chr. weist. In der Brunnenfüllung 2 (Abb. 28 b) tritt allerdings noch keine ESB auf. Die Absenz dieser ab augusteischer Zeit in Tralleis produzierten Ware kann zwar nicht als zwingendes chronologisches Indiz gewertet werden, da sonst durchaus augusteische Fundgattungen in der Brunnenfüllung vertreten sind, rechtfertigt aber eine Abgrenzung zu der Brunnenfüllung 3. Ein weiterer Unterschied zu der Zusammensetzung der obersten/letzten Füllung besteht darin, dass in Brunnenfüllung 2 zahlreiche Fragmente und eine ganz erhaltene Ephesoslampe angetroffen wurden, während Lampen in der Brunnenfüllung 3 fast vollständig, Ephesoslampen überhaupt fehlen.

Eastern Sigillata A

Für eine zeitliche Einordnung der Brunnenfüllung 2 ist in erster Linie das ESA-Spektrum heranzuziehen. Es besteht aus Tellern der Form Atlante 3[613] (**K 842–845**), Atlante 4A[614] (**K 846–849**) und einem Fragment der Form Atlante 3 oder 4 (**K 850**)[615]. Anzuführen sind außerdem zwei Teller- oder Schalenböden mit jeweils ein- oder mehrreihigem konzentrischem Roulettdekor (**K 851**. **K 852**), von denen eines der Form Atlante 2 zuzurechnen ist[616]. Diese Tellerformen sind vom ausgehenden 2. bis in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. verbreitet. Die insgesamt fünf Fragmente **K 853** konnten hingegen zu einer Schale Atlante 11A mit Eierstab am Rand zusammengefügt werden. Diese Schalenform tritt von 50–21/20 v. Chr. auf, hat also eine begrenzte Laufzeit im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr.[617].

Prä-Eastern Sigillata B (?)

Mit **K 854** liegt eine Knickwandschale mit trichterförmig ausgebogenem Rand vor. Die Oberfläche ist mattrötlich überzogen und von einer weichen (›seifigen‹) Konsistenz. Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine Vorform der ESB, also eine ›Prä-Eastern Sigillata B‹, deren Überzug allerdings noch nicht den Glanz späterer ESB aufweist.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

Unter den Gefäßen Grauer Ware mit schwarzem Überzug finden sich ein Teller mit sichelförmigem Rand (**K 855**)[618] und drei runde Platten mit eingebogener Lippe unterschiedlicher Dimensionen (**K 856–858**). **K 857** weist einen Dekor aus konzentrischen Rillen und Rouletting auf. Hinzu kommt mit **K 859** ein Teller oder eine Schale mit verdickter, leicht überhängender Lippe. Ein weiteres Gefäß (**K 860**), dessen weitmundiger Rand von einer aufgebogenen Lippe abgeschlossen wird, stellt eine bislang in der GWSÜ nicht sehr geläufige Form dar[619]. Ferner

---

613 Hayes 1985, 14 f.
614 Hayes 1985, 15 f.
615 Hayes 1985, 14–16.
616 Hayes 1985, 14.
617 Hayes 1985, 19. Die Dekoration der Randpartien von ESA-Gefäßen mit Eierstäben, Efeublättern, Spiralen und dergleichen bleibt auf die Formen Atlante 9–11 beschränkt, die – in einem begrenzten Zeitrahmen von ca. 50–10 v. Chr. – auftreten und dem bisherigen Forschungsstand zufolge keine große Verbreitung erfuhren. Beides kann wohl mit der aufwendigen, kostenintensiven Herstellung derart dekorierter Gefäße erklärt werden. s. Gessl 2008, 67 f.
618 Vgl. Rogl 2004, Taf. 2, K 10–11 (runde Platten mit hohem Rand, die allerdings einen größeren RDm als das vorliegende Stück haben); vgl. außerdem Hintermann 2016, GW 450–GW 454.
619 Ähnliche Gefäße sind von der Basilika am Staatsmarkt und von der Tetragonos Agora bekannt. Sie werden in die augusteische Zeit datiert; Hintermann 2016, 147 GW 392–GW 399.

wurde mit **K 861** ein Wandfragment einer Schale gefunden, das vermutlich zu dem gleichen Typ gehört. Es handelt sich bei diesen Gefäßen möglicherweise um reduzierend gebrannte Gefäße der ESB-Form Atlante 22[620].

Hinzuweisen bleibt schließlich noch auf die unterschiedliche Brennweise der vorhandenen Platten. Bei drei zu einer Platte gehörigen kleinen Bodenfragmenten, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden, changiert die Farbe des teilweise abgeriebenen Überzugs von braun über grau bis schwarz, was wohl als durch den Brand bedingt interpretiert werden kann. Auch der Überzug des Bodenfragments **K 862** ist teils hellgrau und abgerieben, teils rötlich, was entweder durch den Produktionsvorgang hervorgerufen wurde oder auf eine sekundäre Brandeinwirkung zurückgeführt werden kann.

Insgesamt umfassen die Gefäße der GWSÜ einen zeitlichen Rahmen vom (2. Viertel) 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum frühen 1. Jahrhundert n. Chr. Es fehlen die ab dem zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. charakteristischen, italischer Sigillata nachempfundenen eckigen, profilierten Platten[621].

Feinware

Die in Brunnenfüllung 2 geborgenen Fragmente von Feinwarebechern[622] umfassen einen zeitlich größeren Rahmen als die ESA-Formen. Hervorzuheben ist das Auftreten eines aus mehreren Fragmenten bestehenden, nahezu ganz erhaltenen zylindrischen Feinwarebechers mit Wandknick im unteren Gefäßviertel, umgeschlagenem, kurzem Rand und gewellter Standringunterseite (**K 863**), dessen Form der ESB-Form Atlante 65 entspricht. Nach Parallelen[623] weist der Becher bereits in die augusteisch-tiberische Zeit[624]. Ein weiteres Becherfragment kann als Variante des Typs XI nach Marabini-Moevs angesprochen werden, der in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert (**K 864**)[625]. Ebenfalls in das beginnende 1. Jahrhundert n. Chr. ist ein Becherfragment mit Resten von Vertikalrippen zu datieren (**K 865**)[626], auch **K 866** dürfte in das erste Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. gehören[627], während **K 867** mit S-förmig aufgebogenem Rand in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert[628]. Möglicherweise gehören diese Feinwarebecher zur darüberliegenden jüngeren Füllung und sind im Laufe der sukzessiven Brunnenverfüllung ›abgesunken‹. Die restlichen bestimmbaren Becherfragmente sind durchwegs Formen des späten 2. und 1. Jahrhunderts v. Chr. zuzuordnen. Vertreten ist beispielsweise der Bechertyp ›a collarino‹ mit ausgebogenem Rand und darunter umlaufendem Wulst (**K 868**)[629], außerdem ein Becher mit kurzem, ausgebogenem, allerdings abgebrochenem Rand[630], drei Becher mit ausgebogenem Rand und verdickter Lippe (**K 869–871**)[631] und drei Becher mit leicht eingebogenem (**K 872**. **K 873**) oder gerade aufsteigendem Rand und Henkel (**K 874**)[632]. Dem letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. sind drei Becher mit gerade aufstei-

620 Hayes 1985, 57.
621 Ladstätter u. a. 2003, 24; Ladstätter 2005a, 234; Rogl 2004.
622 Zu Feinwarefunden in Ephesos und zur Gattung allgemein s. zusammenfassend Ladstätter 2005a, 234 f.
623 Vgl. z. B. Meriç 2002, K 357.
624 Vgl. aber auch Hayes 1992, Abb. 3, 32 (ähnliche Form, allerdings mit Henkeln) aus der augusteischen Verfüllung eines Brunnens in Troja. Zwei Wandfragmente, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden, entsprechen ebenfalls dieser Becherform.
625 Vgl. Meriç 2002, K 455–458.
626 Vgl. Meriç 2002, K 347; Ladstätter 2005a, K 166. Von Bechern mit Vertikalrippen haben sich außerdem mehrere, nicht im Katalog angeführte Wandfragmente erhalten.
627 Vgl. Meriç 2002, K 346. K 365.
628 Vgl. Ladstätter 2005a, K 161; Meriç 2002, K 370–K 373.
629 Vgl. z. B. Hayes 2005, 21 Abb. 13 d. e.
630 Vgl. Meriç 2002, K 346. Aufgrund seines fragmentarischen Erhaltungszustands wurde dieser Becher nicht in den Katalog aufgenommen.
631 Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 159. 160. 162; Meriç 2002, K 367.
632 Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 148–153. 329; Meriç 2002, K 368.

gendem Rand und flacher Randoberseite zugehörig (**K 875–877**)[633]. Besonders hervorzuheben sind das Wandfragment **K 878** eines dünnwandigen Bechers mit einem Rosettendekor in einer Kreisfüllung und eine Art Aufsatz für einen Feinwarebecher in Blattform (**K 879**), dessen Blattadern durch Rillen angedeutet werden; für beide Stücke konnten bislang keine exakten Parallelen gefunden werden[634]. Erwähnenswert sind schließlich zwei etwas gröbere Gefäße, darunter ein Krug mit einem leicht ausbiegenden, außen abgesetzten Rand (**K 880**) und ein Töpfchen, das einen Trichterrand, eine dreieckig verdickte Lippe mit darunter umlaufendem Steg aufweist und matthell überzogen ist (**K 881**). Bei den Bodenfragmenten von Feinwarebechern handelt es sich zumeist um flache oder außen abgesetzte Böden, teilweise mit Überzugsresten. Da sie nicht spezifisch für eine bestimmte Form sind, werden sie nicht näher besprochen, ebenso wenig die zehn Henkelfragmente von Feinwarebechern, die aus Brunnenfüllung 2 geborgen wurden.

Reliefkeramik/Dünnwandige Keramik

Gesondert hinzuweisen ist auf das modelgeformte dünnwandige Gefäß **K 882**. Im Brunnen wurden insgesamt acht Fragmente auf unterschiedlichen Niveaus gefunden[635], von denen nur drei Fragmente anpassend sind. Die Außenseite des Gefäßes ist mattrotbraun überzogen, das Fabric ist glimmerhaltig. Möglicherweise handelt es sich um ein geschlossenes Gefäß, etwa ein Kännchen, wofür auch der leichte Wandknick oberhalb der Dekorzone spricht. Die Dekorzone besteht aus einem zarten Perlstab, der das Gefäß umgibt, darunter ist eine Ornamentierung aus feinen, schräg aufsteigenden Myrtenzweigen mit Blättern und Kapseln vorhanden[636]. Die nächsten Parallelen finden sich in Priene, wo drei ähnliche Becher aus einem frühkaiserzeitlichen Fundkontext kommen[637]. Eine Affinität besteht ebenfalls zur korinthischen Reliefware, deren Gefäßmotive bisweilen mit ähnlich feinen Eichengirlanden umrandet sind[638], wie auch zur Bleiglasurkeramik[639]. In Ephesos handelt es sich um ein bislang singuläres Stück – wenn man davon ausgeht, dass die Fragmente zu einem einzigen zu Bruch gegangenen Gefäß gehören. Das glimmerhaltige Fabric schließt eine Produktion in der Region von Ephesos nicht aus[640].

Gleichfalls in die augusteische Zeit kann der Skyphos **K 883** mit gerade aufsteigendem Rand, der innen durch eine feine Rille abgesetzt ist, datiert werden. Innen und außen können Reste eines mattroten Überzugs beobachtet werden, außen blieb der Rest eines vegetabilen Reliefdekors erhalten, wobei es sich um einen Stamm oder Ast mit rechts herunterhängendem Pinienzapfen handeln dürfte. Erwähnenswert sind außerdem zwei Fragmente von Applikenware aus der Brunnenfüllung 2: ein Wandfragment, dessen Relief wohl als Rest von Gewandfalten interpretiert werden kann (**K 884**)[641] und ein kleines, rot überzogenes Wandfragment mit einem Dekor aus abgerundeten Lotosblättern (**K 885**). Beide Fragmente dürften in die späthellenistische Zeit datieren.

---

[633] Vgl. Meriç 2002, K 342.

[634] Ein dünnwandiger Modiolus mit einem applizierten vegetabilen Dekor aus der WE 4 des Hanghauses 2 liegt mit Ladstätter 2005a, 235 K 164 vor, allerdings besteht dessen Dekor aus Efeublättern.

[635] Es fanden sich drei Fragmente in FK 65, die zwar nicht direkt an die Stücke aus den anderen Fundkisten (FK 68. FK 74. FK 83. FK 87) anpassen, aber aufgrund ihrer Beschaffenheit dennoch als zusammengehörig identifiziert werden konnten.

[636] Vgl. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 131, 742 (allerdings Olivenzweig); eventuell Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 75, C40.

[637] Fenn 2008, 252 f., bes. 253 Abb. 6; vgl. Fenn 2016, Taf. 78, B 157–159, bes. B 157.

[638] Vgl. z. B. Malfitana 2005, 91 Abb. 12. 13.

[639] Vgl. z. B. Archontidou-Argiri 1994, Taf. 166 (Kalyx); 172–173 (Model).

[640] Bearbeitung durch J. Struber-İlhan im Rahmen ihrer Dissertation über dünnwandige Keramik (Struber-İlhan [in Vorbereitung]).

[641] Vgl. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 118, 679.

Firnisware

Späthellenistische Firniswaren bilden mit insgesamt 129 Fragmenten einen beachtlichen Anteil am Fundmaterial in Brunnenfüllung 2.

Unter den bestimmbaren Tellerrändern dominieren solche mit beidseitig verdickter Lippe (**K 886–890**). Darüber hinaus wurden nicht näher zuzuweisende Teller- oder Schalenböden geborgen, von denen das rot überzogene Standringfragment **K 888** innen und auf der Bodenunterseite sternförmige Einritzungen aufweist, die auf eine sekundäre Kennzeichnung durch den Besitzer oder Benutzer schließen lassen. Der Großteil der Fragmente gehört allerdings zu Gefäßwänden.

Sieben Fragmente des Firnisware-Spektrums aus der Brunnenfüllung 2 gehören zu sog. knidischen Schalen (**K 891–897**)[642]. Der Überzug und das Fabric des ungefähr zu zwei Dritteln erhaltenen Stücks **K 894** ist der ESB ähnlich. Die Schale dürfte eine Hybridform darstellen, wie sie gerade für die augusteische Zeit charakteristisch ist[643] und demnach in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. oder in die augusteische Zeit datieren. Neben einer weiteren möglicherweise als knidisch anzusprechenden Schale (**K 897**) sind vor allem Echinusschalen (**K 898–901**) oder sog. halbkugelige Fußschalen (**K 902–907**) vertreten, wobei die Unterscheidung dieser beiden Schalenformen des 1. Jahrhunderts v. Chr. und frühen 1. Jahrhunderts n. Chr. nicht immer eindeutig möglich ist, da für beide ein eingebogener Rand charakteristisch ist.

Zwei Fragmente von Kantharoi – eines mit Rotellenhenkel (**K 908**) und ein weiteres mit einem hoch geschwungenen Bandhenkel (**K 909**) – sowie kleine Randfragmente von Skyphoi oder Schalen (**K 910–912**) und ein Wandfragment eines gefirnissten Bechers mit Vertikalrippendekor (**K 913**) runden das Firnisware-Spektrum ab. Darüber hinaus sind Henkelfragmente sowie nicht näher zuzuweisende Wandfragmente gefirnisster Gefäße vertreten, unter denen ein abgebrochener Bandhenkel hervorzuheben ist, auf dessen Unterseite ein plastisches Rautennetz wohl der besseren Haftung der Henkelteile dient und keine dekorative Funktion hat (**K 914**). Ein vergleichbares Stück stammt aus dem ephesischen Prytaneion, ist allerdings der dünnwandigen Keramik zuzurechnen und wird als Beispiel für die (seltene) Modelfertigung von Bechern angeführt[644]. Ein Netzmuster zeigt auch der Henkel eines dünnwandigen Bechers aus Priene[645].

Hellenistische Reliefbecher aus der Form

Zu nennen sind außerdem zehn Fragmente von Reliefbechern, deren Dekorzone allerdings bei den meisten Stücken abgebrochen ist. Von den besser erhaltenen Fragmenten ist vor allem ein Becher mit einer Bordüre aus liegenden Spiralen und einer unterhalb umlaufenden Reihe von Maskenmedaillons, alternierend mit Delfinen, hervorzuheben, dessen Hauptzone ein Zungenblattdekor ziert (**K 915**)[646]. Das Fragment **K 916** gehört wahrscheinlich zu einem Reliefkännchen mit Henkel[647], auch hier hat sich die Reliefzone allerdings nur noch ansatzweise erhalten. Ein weiterer Becher (**K 917**) zeigt Reste eines zweireihigen Kreisdekors, darunter eine horizontal umlaufende Hakenbordüre. Auf zwei weiteren Bechern (**K 918**. **K 919**) haben sich jeweils Reste von Eierstabbordüren erhalten, auf **K 920** ist die Dekorzone hingegen abgebrochen.

[642] Zu den knidischen Schalen s. o. Kap. 3.2.2.2.; vgl. z. B. Ladstätter 2005a, 234 K 108–K 110.
[643] Ladstätter 2007, 209 f.
[644] Ladstätter 2010a, 95 K 311.
[645] Fenn 2008, 249 f., bes. 251 Abb. 2.
[646] Vgl. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 72, 432, mit ähnlich schemenhafter Maske, allerdings als Bodenmedaillon eines Reliefbechers.
[647] Vgl. eventuell Rotroff 2005, 147 Nr. 620 (Amphore mit modelgeformtem Körper und breitem, ausgebogenem Standfuß).

Lampen

Bemerkenswert ist außerdem, dass in der Brunnenfüllung 2 insgesamt 14 fragmentarische und eine vollständig erhaltene Lampe geborgen wurden, während mit der darüberliegenden Einfüllung nur vereinzelt Lampen, die zu nicht näher definierbaren Typen gehören, in den Brunnen gelangten[648]. Die Lampenfunde aus der Brunnenfüllung 2 konnten ausnahmslos als zu Ephesoslampen gehörig identifiziert werden, von denen **K 921** bis auf den abgebrochenen Griff ganz erhalten ist[649]. **K 921** ist dem Typ Howland 49A mit angesetztem Kragen zuzuweisen, hat eine längliche, dreieckige Schnauze und weist auf der Schulter einen Dekor aus spitzen Blattschuppen auf. Am Übergang zum Schnauzenkanal finden sich zwei horizontale Punktreihen, auf dem Schnauzengang selbst zwei leicht gewölbte, hintereinanderliegende Kreise; der Diskus ist dekorlos[650]. Auf der Schulter von **K 922**, einer mit Ausnahme der Schnauze vollständig erhaltenen Lampe, finden sich eine Punktreihe und eine Reihe feiner, kantiger Noppen, dazwischen ein Dekor aus liegenden Haken und der Rest eines achtarmigen Windrades, wie es auch auf Reliefbechern zu beobachten ist[651]. Die Ephesoslampe **K 923**, von der sich Schulter und Diskus erhalten haben, zeigt einen mehrreihigen Noppendekor auf der Schulter[652], während sich auf der Schulter von **K 924** ein Punktreihen- und Blattdekor erhalten hat[653]. Erwähnenswert sind außerdem das kleine Kragenfragment **K 925**[654] und mit **K 926** eine weitere Lampe vom Typ Howland 49A; Letztere zeigt liegende (Blatt-)Haken auf der Schulter, darunter zwei horizontale Punktreihen[655]. Das Fragment **K 927** dürfte hingegen einer Stocklampe zuzurechnen sein[656]. Anzufügen sind schließlich drei gerippte Ringhenkel von Ephesoslampen, die allerdings nicht in den Katalog aufgenommen wurden.

Weißgrundige Keramik

Unter den weißgrundigen Gefäßen in der Brunnenfüllung 2 dominieren Fragmente von Lagynoi (**K 928–941**). Von den 33 Wandfragmenten weißgrundiger Keramik ist ein aus sechs zusammengehörigen (allerdings nur zwei anpassenden) Fragmenten bestehendes Stück hervorzuheben (**K 942**), auf dem möglicherweise ein aufgemalter Pfau zu erkennen ist[657]. Insgesamt weisen diese Funde in das ausgehende 2. und das 1. Jahrhundert v. Chr. Explizit hinzuweisen ist allerdings auf ein weißgrundiges Randfragment mit ausgebogenem, kurzem Rand und leicht gebauchtem Hals (**K 943**). An der Außen- und Randinnenseite ist es mit einem braunen Streifendekor versehen, außen sind zudem Reste eines mehrreihigen, vertikalen braunen Fleckendekors zu sehen. Möglicherweise ist die Form zu einer Amphore zu ergänzen, allerdings fehlen bislang eindeutige Parallelen zu diesem Stück.

[648] Zur Charakterisierung der Ephesoslampen s. o. Kap. 3.2.1.2.
[649] Im Efes Müzesi Selçuk 2008 nicht aufgefunden.
[650] Vgl. z. B. Giuliani 2007, 179 Abb. 4 (Form); Gürler 2004, Abb. 1, 5 (Form); Ladstätter 2005a, K 277 (Form).
[651] Vgl. z. B. Ladstätter u. a. 2003, K 46.
[652] Vgl. Ladstätter 2005a, Taf. 165, K 274.
[653] Vgl. Meriç 2002, Taf. 72, L 11; Taf. 75, L 27.
[654] Der Typ Howland 49 A entspricht den Typen Broneer XIX und Delos 5/6; Gürler 2004, 126; Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 77 (Lampenformen 3 und 4).
[655] Im Efes Müzesi Selçuk 2008 nicht aufgefunden.
[656] Vgl. Giuliani 2003, L2.
[657] Vgl. eventuell Rotroff – Oliver 2003, Taf. 47, 294. 295.

Amphoren

Unter den Amphoren dominieren jene mit verdicktem Rand (›Local Aegean 1‹[658], **K 944–948**), auffallend ist jedoch, dass Amphoren mit Mushroom Rim (›Local Aegean 2‹)[659] mit lediglich zwei zuweisbaren Exemplaren vergleichsweise selten auftreten (**K 949**. **K 950**). Gehäuft kamen hingegen Rand- und Wandfragmente sowie der Fuß einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45/Agora F 65[660] zutage. Sie entsprechen jeweils der frühen Variante dieses Amphorentyps, welche etwa ab der Mitte[661] und im letzten Viertel[662] des 1. Jahrhunderts v. Chr. verbreitet ist (**K 951–954**). Ein Amphorenrand ist dem Typ Dressel 1B zuzuweisen (**K 955**), der vom letzten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis in das letzte Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts v. Chr. produziert wurde[663]. Unter den bestimmbaren Knauffragmenten ist ein spitzer, lang gezogener Knauf einer vermutlich koischen Amphore hervorzuheben (**K 956**), die möglicherweise auch dem Typ Dressel 24 zugeordnet werden kann und in das beginnende 1. Jahrhundert n. Chr. datiert[664]. Ein weiterer Knauf des ersten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. dürfte mit **K 957** vorliegen; das glimmerhaltige Fabric des nicht abgesetzten Knaufs weist auf ein lokal-regionales Produkt[665]. Der gerade aufsteigende, mittelhohe Knauf **K 958** kann hingegen typologisch nicht näher bestimmt werden. Erwähnenswert ist darüber hinaus das Wandfragment einer Amphore, das möglicherweise dem Typ Dressel 21–22 zugeordnet werden kann[666].

Pompejanisch-rote Platte

Mit **K 959** liegt das Fragment eines Deckels vor, der als lokal-regionale Variante eines ›Pompeian Red Ware Lid‹[667] angesprochen werden kann. Innen weist es einen glatten beigegrauen Überzug auf, im Ton befinden sich makroskopisch sichtbare vereinzelte dunkle Einschlüsse sowie feine bis grobe helle Einschlüsse, aber auch Glimmer[668].

Küchenware

Das Gebrauchskeramik- und Küchenwarespektrum fügt sich in den aus der Feinkeramik und den Amphorenfunden gewonnenen chronologischen Rahmen (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.) ein und wird nicht detailliert besprochen. Es soll jedoch die ungewöhnliche Gestaltung des Kochtopfs **K 959** hervorgehoben werden, dessen oberes Drittel aus mehreren Fragmenten vollständig zusammengefügt werden konnte. Der Topf hat einen verdickten eingebogenen Rand, zwei Bandhenkel und einen Horizontalgriff, die Randaußenseite ist mit einem Wellen- und Knubbendekor verziert. Außerdem befinden sich je zwei Knubben beiderseits der Henkel. Der harte, mittelgrobe, mittelporöse Scherben weist neben feinem Glimmer auch häufig feine bis große weiße Einschlüsse auf. Es dürfte sich bei dem Gefäß um einen Import handeln, möglicherweise war seine Verwendung einem bestimmten Zweck oder der Zubereitung eines

[658] Bezeczky 2004, 87. Vertreten sind Amphoren mit blockartig oder kantig verdicktem Rand sowie mit kantig verdicktem, innen abgeschrägtem Rand.
[659] Bezeczky 2004, 87.
[660] s. Ladstätter 2005a, 235; Outschar 1996a, 58.
[661] Bezeczky 2004, 87.
[662] Ladstätter 2007, 212.
[663] Bezeczky 2004, 85.
[664] Zu dem Amphorentyp Dressel 24 vgl. u. a. Auriemma – Quiri 2004, 50; Meriç 2002, 90 f. Möglicherweise handelt es sich aber auch um eine koische Amphore: Meriç 2002, K 589.
[665] Vgl. Meriç 2002, K 590.
[666] Vgl. Bezeczky 2004, 86, Abb. 2, 11.
[667] s. z. B. Lund 2004, 9 Abb. 11. 10.
[668] Die Produktionsregion um Ephesos konnte im Zuge von 2015 durchgeführten petrografischen Analysen (L. Peloschek) verifiziert werden. Peloschek – Waldner 2016; ÖAI-Bericht 2016, 89 f.

bestimmten Gerichts vorbehalten. Bislang ließen sich weder für die Form noch für die Beschaffenheit des Kochtopfs Parallelen finden.

Reibschale

Gesondert hinzuweisen ist auf ein Fragment einer teilweise versinterten Reibschale mit einem breiten, geschwungenen, allerdings abgebrochenen Rand, der innen leicht abgesetzt ist (**K 960**). Die Wand ist innen mit einem Bewurf aus kleinen weißen und grauen Steinchen versehen. Es ließen sich keine exakten Parallelen für das Stück finden[669], seine Vergleichbarkeit ist allerdings durch den schlechten Erhaltungszustand eingeschränkt. Die Schale stellt vermutlich ein Altstück des 3. Jahrhunderts oder der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. dar[670].

(Rippen-)Schalen aus Glas

Aus dem obersten Abhub der Brunnenfüllung 2 stammen zwei Fragmente von Rippenschalen aus massivem gelbgrünlichen Glas. **K 962** hat eine geschwungene Wand, einen ausgebogenen Rand und massive Vertikalrippen. Innen, unter dem Rand, hat die Schale zwei Rillen. Die Wand der zweiten Rippenschale **K 963** ist schräg aufsteigend, außen hat sich eine der Rippen erhalten, innen, unter dem Rand, sind wiederum Reste zweier Rillen auszumachen. Rippenschalen wurden vermutlich ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. im syro-palästinensischen Raum entwickelt[671] und treten in Ephesos bereits ab dem vierten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. auf[672]. Die dritte Schale **K 964**, die gemeinsam mit den beiden Rippenschalenfragmenten geborgen wurde, hat eine geschwungene Wand und innen gleichermaßen zwei horizontal umlaufende Rillen[673].

3.5.3.1 Charakterisierung und Einordnung der Brunnenfüllung 2

Die Zusammensetzung des Spektrums aus der Brunnenfüllung 2 lässt darauf schließen, dass diese im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr., spätestens aber im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. eingebracht wurde. Es sind hier zwar sowohl eine vollständig erhaltene Ephesoslampe als auch ein gut erhaltener Feinwarebecher zu verzeichnen, der Großteil des Fundmaterials ist aber kleinteilig gebrochen. Die Zusammensetzung des Fundspektrums und der Erhaltungszustand der Gefäße indizieren, dass sie nicht der Nutzungszeit des Brunnens zugerechnet werden können, sondern dass hier ein Hausrat entsprechender Zeitstellung als Abfall im Brunnen entsorgt wurde. Obwohl sich teilweise anpassende Stücke zu der Brunnenfüllung 3 fanden und Einzelfunde in die augusteisch-tiberische Zeit weisen, ist aufgrund des unterschiedlichen Charakters der Zusammensetzung beider Brunnenfüllungen anzunehmen, dass Brunnenfüllung 3 jünger ist und die vereinzelten späten Stücke aus Brunnenfüllung 2 ursprünglich wohl erst mit der letzten Einschüttung in den Brunnen gelangten[674]. Die Zusammensetzung des Fundmaterials aus der Brunnenfüllung 2 entspricht in etwa jener der Brunnenfüllung 1 in Raum SR 9 des Hanghauses 1, die von S. Ladstätter in das dritte bis vierte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert wird. Dort

[669] Die Randgestaltung der archaisch bis hellenistischen Reibschalentypen von der Athener Agora weicht von jener des vorliegenden Exemplars jeweils ab, s. Rotroff 2006, 99–103.

[670] In den bisher bearbeiteten ephesischen Fundkontexten des fortgeschrittenen 2. und 1. Jhs. v. Chr. treten Reibschalen nicht mehr auf.

[671] Zu Herkunft und Verbreitung der Rippenschalen s. Czurda-Ruth 2007, 37–47 mit ausführlicher Bibliografie zu den einzelnen Stücken; zur Herstellung und Datierung der Schalen s. dort bes. 37 f.

[672] So z. B. in der Brunnenfüllung 1 in Raum SR 12c des Hanghauses 1: Czurda-Ruth 2007, 38 f.; Czurda-Ruth 2003, 25 f.

[673] Vgl. Czurda-Ruth 2007, Taf. 1, 6.

[674] Unwahrscheinlicher ist, dass die Brunnenfüllungen 2 und 3 annähernd gleichzeitig sind, mit der Brunnenfüllung 2 aber ein ›altmodischerer‹ Haushalt entsorgt wurde, der kein ESB-Geschirr, wie es seit augusteischer Zeit modern wird, enthielt und zudem eine größere Zahl an Lampen aufweist.

sind allerdings bereits Vertreter früher ESB vorhanden, die hier bis auf ein mögliches Fragment, das einer ›Prä-ESB-Stufe‹ zugeordnet werden kann, fehlen[675]. Parallelen zeigen sich auch zu der frühesten für den Brunnen am Staatsmarkt ermittelten Füllung (A) aus dem letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr.[676].

3.5.4 Brunnenfüllung 3

Die oberste und jüngste Brunnenfüllung ist knapp 3 m stark und setzt sich aus kleinteilig gebrochenem Fundmaterial zusammen (Abb. 28 b). Ein beachtlicher Teil ist späthellenistischen Gattungen, vor allem Feinwaren des 1. Jahrhunderts v. Chr., zuzuordnen. Diese sind allerdings mit Sigillatagattungen der östlichen Produktionsserien vergesellschaftet, die wesentlich jünger sind und in die augusteisch-frühtiberische Zeit sowie das zweite Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. weisen. Für die zeitliche Einordnung der oberen Brunnenfüllung zeichnen demnach vor allem die darin auftretenden ESB-Formen, aber auch die ESA-Gefäße und die Feinwarebecher verantwortlich.

Italische Sigillata und Eastern Sigillata B

Mit Ausnahme eines Bodeninnenfragments italischer Sigillata, dessen Fuß sich allerdings nicht erhalten hat, sind sämtliche Sigillaten aus der Brunnenfüllung 3 den östlichen Produktionsserien zuzuordnen. Das ESB-Spektrum umfasst die Formen Atlante 29[677] (**K 965–967**), Atlante 3[678] (**K 968**), Atlante 4[679] (**K 969**. **K 970**), Atlante 5[680] (**K 971**. **K 972**), Atlante 12[681] (**K 973**), Atlante 14[682] (**K 974**), Atlante 17A[683] (**K 975–977**) sowie ein abgebrochenes Randfragment der Form Atlante 16 oder 17[684] oder Atlante 17A[685] (**K 978**) und einen Boden der Form Atlante 18/19[686] (**K 979**). Vertreten sind außerdem Schalen der Form Atlante 22[687], die in die augusteische Zeit zu datieren sind (**K 980**. **K 981**), Atlante 32 (**K 982**) sowie ein Wandfragment mit Rouletting der Form Atlante 30[688] oder 32[689] (**K 983**). Die vorhandenen ESB-Formen treten vornehmlich in der augusteisch-frühtiberischen Zeit bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf. Ein ESB-Gefäß des frühen 1. Jahrhunderts n. Chr. dürfte mit **K 984** vorliegen: Es handelt sich dabei um einen zylindrischen Becher mit kleinem Standfuß und konzentrisch gerillter Bodenunterseite[690], ähnlich der Form Atlante 40[691], die sowohl im Formenrepertoire der italischen Sigillata[692] als auch in jenem der Feinware[693] Parallelen findet. Ein Rand- und ein kleines Standringfragment von ESB-Schalen sind hingegen nicht näher zuzuordnen (**K 985**. **K 986**).

---

675 Ladstätter u. a. 2003, 26. Auch in der Brunnenfüllung 1 in SR 9c des Hanghauses 1 sind allerdings frühe ESB-Vertreter vorhanden.
676 Vgl. Meriç 2002, 18. 20.
677 Hayes 1985, 59.
678 Hayes 1985, 53.
679 Hayes 1985, 53 f.
680 Hayes 1985, 54 (nachaugusteisch).
681 Hayes 1985, 55.
682 Hayes 1985, 56.
683 Hayes 1985, 56.
684 Hayes 1985, 56.
685 Hayes 1985, 56.
686 Hayes 1985, 56 f. (Mitte 1. Jh. n. Chr.).
687 Hayes 1985, 57.
688 Hayes 1985, 59 (2. Viertel 1. Jh. n. Chr.).
689 Hayes 1985, 59 f. (Atlante 30: Beginn 1. Jh. n. Chr.; Atlante 32: 2. Viertel/Mitte 1. Jh. n. Chr.).
690 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, H 205–207.
691 Vgl. Hayes 1985, Taf. 13, 11.
692 Vgl. Ettlinger u. a. 1990, 104 f. (Consp. Form 29).
693 Vgl. Ladstätter 2005a, K 174.

Eastern Sigillata B (?)

Mit **K 987** liegt möglicherweise eine Variante der ESB-Form Atlante 22 vor[694], vielleicht handelt es sich aber auch um ›Pergamenische Sigillata‹. Das Schalenfragment **K 988** mit eingebogenem Rand stellt eventuell eine Imitation der Form Atlante 14[695] dar. Für beide Fragmente ist jedoch keine genauere Bestimmung möglich.

Eastern Sigillata A

Vergesellschaftet sind die ESB-Fragmente mit ESA-Gefäßen, wobei die obersten beiden Abhübe höchstens kleine Wandfragmente dieser Gattung enthielten. Erst ab 9,84 m fand sich häufiger ESA. Das Spektrum umfasst hauptsächlich Formen des späten 1. Jahrhunderts v. Chr. und des beginnenden 1. Jahrhunderts n. Chr., zu nennen sind beispielsweise Teller der Formen Atlante 3[696] (**K 989**), Atlante 4 (**K 990**. **K 991**) und Atlante 8 (**K 992**. **K 993**), die vom dritten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis an das Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. datieren[697]. Vertreten sind außerdem Teller der Form Atlante 9 mit Eierstabdekor am Rand (**K 994**)[698] und Teller der Form Atlante 22B (**K 995**), die vom späten 2. Jahrhundert v. Chr. bis ca. 10 n. Chr. verbreitet sind[699]. Schließlich sind noch ESA-Gefäße der Formen Atlante 11[700] (**K 996–998**), Atlante 14 (**K 999–1002**) und Atlante 18[701]/14[702] (**K 999**) zu nennen. Bei **K 1000** handelt es sich hingegen um einen Teller der Form Atlante 28[703] oder um eine frühe Variante eines solchen Tellers, der insgesamt von ca. 10 v. Chr. – 15/30 n. Chr. verbreitet ist. Der Tellerboden **K 1001** mit mehrreihigem Roulettdekor auf der Innenseite und abgebrochenem Standfuß kann möglicherweise der Form Atlante 30 zugewiesen werden, er stellt ein Zeugnis der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. dar (ca. 10–50 n. Chr.)[704]. Auch auf **K 1002** hat sich der Rest eines Roulettdekors erhalten, die Form ist aber typologisch nicht mehr genau zu bestimmen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass im ESA-Spektrum Formen des ausgehenden 1. Jahrhunderts v. Chr. und des ersten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. dominieren, während frühe Formen mit den Tellern Atlante 3 und 4 nur vereinzelt vertreten sind.

Cypriot Red Slip Ware

Mit **K 1003** liegt ein Wandstück zypriotischer Sigillata vor, das zu einem Gefäß mit bauchigem Körper gehörte und an der Außenseite Rillen und zwei Roulettbänder aufweist[705]. Der Beginn der Produktion zypriotischer Sigillata ist bereits für die späthellenistische Zeit anzunehmen[706], die Evidenz aus Tel Anafa suggeriert allerdings eine Entwicklung besonders ab der spätaugusteischen Zeit[707].

---

694 Hayes 1985, 57.
695 Hayes 1985, 56.
696 Hayes 1985, 14 f.
697 Hayes 1985, 18.
698 Hayes 1985, 18 f. s. jüngst Gessl 2008, 67 f.
699 Hayes 1985, 23.
700 Hayes 1985, 19 (50–20 v. Chr.).
701 Hayes 1985, 22. (spätes 2./frühes 1. Jh. v. Chr.).
702 Hayes 1985, 20 f.
703 Hayes 1985, 26.
704 Hayes 1985, 28.
705 Vgl. Hayes 1985, P 37–38; Warner-Slane 1997, 378 FW 585.
706 Zur »grauen und roten zypriotischen Sigillata« des 1. Jhs. v. Chr. und ihrer möglichen Vorgänger s. Meyza 2002.
707 Warner Slane 1997, 375.

Graue Ware mit schwarzem Überzug

Unter den Fragmenten der Grauen Ware mit schwarzem Überzug dominieren runde Platten (**K 1004–1007**). Eine Platte mit innen profiliertem Rand ist allerdings hervorzuheben, die in das letzte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. oder an den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. gesetzt werden kann[708]. Sie entspricht aber noch nicht der typischen eckigen und profilierten Form der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., welche italische Sigillataplatten imitiert[709]. Es kündigen sich außerdem experimentierende Tendenzen an, so etwa mit dem Fragment **K 1008**, das oxidierend gebrannt, aber mit einem schwarzen Überzug versehen ist. Der Rand ist eingebogen, die Außenseite teilweise verbrannt. Ein weiteres Bodenfragment einer Platte wurde, entgegen der üblichen Herstellungsweise, oxidierend gebrannt, ebenso der Tellerboden **K 1009** mit Standfuß[710], der außen schwarz und innen bräunlich überzogen ist. Das Bodenfragment **K 1010** eines Tellers oder einer Platte mit Standring, von dem zwei zusammengehörige Fragmente geborgen wurden, ist ebenfalls oxidierend gebrannt, der Überzug stark abgerieben; noch schwach ist ein eingestempelter Dekor aus stilisierten Palmetten zu erkennen. Dieses Stück gehört wohl bereits in das erste Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr.[711].

Applikenware

In der Brunnenfüllung 3 traten außerdem drei Fragmente der Applikenware auf, bei denen es sich jeweils um Skyphoi mit Reliefdarstellungen auf der Außenseite handelt. Auf **K 1011** ist eine liegende, nach rechts gewandte Figur mit erhobenem rechten Arm zu erkennen. Vermutlich handelt es sich um den Rest einer erotischen Szene oder eine Symplegmata-Darstellung. Auch auf dem zweiten erhaltenen Applikenbecher (**K 1012**), welcher der pergamenischen Form Hübner Typ I, Form 2–5/Meyer-Schlichtmann S3[712] entspricht, ist der Rest einer Tanzenden (Mänade [?])[713] zu erkennen. Ein weiterer Skyphos (**K 1013**), welcher der gleichen Form zugeordnet werden kann, zeigt eine mit dem Oberkörper nach rechts gewandte, sonst aber frontal dargestellte männliche Figur, die nur mit einem auf der Schulter zusammengehaltenen Mantel (Chlamys) bekleidet ist; ein schräg über den Oberkörper verlaufender Riemen kann vielleicht als ›Waffengurt‹ interpretiert werden. Eine weitere Möglichkeit, die sich aus der heroischen Nacktheit der Figur und dem Gestus der rechten Hand ergibt, ist eine Zuweisung an Apollon Kitharodos[714], allerdings hat sich das sicherste Indiz für eine solche Interpretation – die Kithara – auf dem Stück nicht mehr erhalten.

Zwei weitere kleine Fragmente gehören zu augusteischen Applikenwarebechern (**K 1014. K 1015**), ihre Appliken blieben jedoch nicht mehr erhalten. **K 1014** weist eine innen verdickte, mit einer Rille unterschnittene Lippe auf und ist schräg nach innen orientiert, während das sehr kleine Randfragment **K 1015** innen zwei leichte Rillen zeigt und die ›klassische‹ Form mit leicht nach innen gebogenem Rand erkennen lässt[715]. Es handelt sich dabei wohl um ein ephesisches Produkt, während der Becher **K 1014** aufgrund seiner Beschaffenheit eher aus Pergamon stammen dürfte.

Das Wandfragment **K 1016** gehört hingegen zu einem Reliefskyphos, auf dem Weinranken mit Trauben im Relief zu erkennen sind. Es handelt sich möglicherweise um ein knidisches Produkt jenes Typs, der in der frühkaiserzeitlichen Nachfolge der Reliefbecher steht[716].

---

[708] Vgl. Meriç 2002, K 102–103.
[709] Vgl. Ladstätter 2005a, 234.
[710] Vgl. Ladstätter 2005a, K 133 (augusteisch).
[711] Vgl. Rogl 2004, Taf. 1, K 6; eventuell Meriç 2002, K 112 (Dekor); Ladstätter 2005a, K 315.
[712] Hübner 1993, 23; Meyer-Schlichtmann 1988, 65.
[713] Vgl. Rogl 2004, Taf. 2, Kat. 12.
[714] Vgl. Hübner 1993, 146 Abb. 32; 252. 253 Taf. 53.
[715] Vgl. Rogl 2003b, Taf. 2, 13. 15.
[716] Vgl. knidische Formschüsseln bei Kögler 2000, vor allem Abb. 6, 8.

Feinware

Auch dünnwandige Becher gehören zum chronologisch relevanten Feinwarespektrum, darunter 14 bestimmbare Randfragmente, die zu Bechern des späten 1. Jahrhunderts v. Chr. und des frühen 1. Jahrhunderts n. Chr. ergänzt werden können. Ein Wandfragment gehört zu einem dünnwandigen Becher mit einer zarten Barbotine-Blattranke (**K 1017**), es dürfte nach Parallelen zwischen der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. benutzt worden sein; in der Brunnenfüllung 2 fanden sich sehr ähnliche, allerdings nicht anpassende Fragmente[717]. Bei dem vorliegenden Stück ist zudem kein Überzug (mehr) vorhanden. Vertreten sind ferner Becher mit Vertikalrippen[718] (**K 1018**), bauchige Becher/Töpfchen mit ausgebogenem Rand und verdickter Lippe[719] (**K 1019–1025**), Becher mit hohem, leicht eingebogenem Rand[720] (**K 1026**), eine Schale (**K 1027**) und ein Becher (**K 1028**) mit leicht eingebogenem Rand[721] sowie ein Becher mit umlaufender Rille (**K 1029**)[722]. **K 1030** ist ein Becher mit ausgebogenem Rand und leicht hängender Lippe. **K 1031** hingegen hat einen nahezu gerade aufsteigenden Rand und eine fast unmerklich verdickte Lippe und ist anhand von Parallelen[723] in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren. In das frühe 1. Jahrhunderts n. Chr. weist **K 1032**, ein Becher mit hohem, leicht eingebogenem Rand und darunter umlaufender Rille[724]. Die Bodenfragmente **K 1033** und **K 1034** können hingegen nicht näher zugewiesen werden.

Firnisware

Eine nicht unerhebliche Anzahl an noch in hellenistischer Tradition stehender Firniswaren rundet das Feinwarespektrum ab. Dabei handelt es sich hauptsächlich um sog. knidische Schalen (**K 1035–1044**) und Schalen mit gerundetem Wandverlauf und eingebogenem Rand, die vermutlich zu halbkugeligen Fußschalen gehören (**K 1045–1050**)[725]. Es treten aber auch zwei Teller mit gedrechseltem Rand (**K 1051**. **K 1052**), zwei Teller mit beidseitig verdickter Lippe (**K 1053**. **K 1054**) und ein Teller mit breitem Rand (**K 1055**) auf, ebenso ein Teller mit Resten eines Kerbdekors auf der Bodeninnenseite (**K 1056**) und zwei Teller/Schüsseln mit eingerolltem Rand (**K 1057**. **K 1058**) sowie eine Schüssel mit breitem Rand (**K 1059**).

Der Becher **K 1060** weist außen unter dem Rand zwei Rillen auf. Ein Becher oder eine Schale, deren Beschaffenheit an ESB erinnert, hat einen fast gerade aufsteigenden Rand (**K 1061–1065**). Vier Becher- oder Schalenfragmente mit leicht eingebogenem Rand sind ebenfalls nicht näher zuzuordnen. Das Fragment **K 1066** gehört hingegen zu einem Skyphos mit Rotellenhenkel, seine Lippe ist innen leicht verdickt und durch eine Rille unterschnitten; möglicherweise handelt es sich dabei um ein knidisches Produkt[726].

Hellenistische Reliefbecher aus der Form

Auch Reliefbecherfragmente sind vertreten, ihre Dekorzone ist jedoch meist abgebrochen. Zwei Randfragmente sind zu großen Bechern zu ergänzen (**K 1067**. **K 1068**), von einem kleineren (**K 1069**) ist ebenfalls nur der Rand erhalten geblieben. Ein kleines Wandfragment zeigt noch Reste des Reliefdekors, der aber nicht mehr zu identifizieren ist.

---

[717] s. o. **K 874**.
[718] Vgl. Meriç 2002, 347.
[719] Vgl. Ladstätter 2005a, K 159–K 162.
[720] Vgl. Ladstäter 2005a, K 163; Meriç 2002, K 382 (?).
[721] Vgl. Ladstätter 2005a, K 151. K 152.
[722] Vgl. Meriç 2002, K 382 (nur ähnlich).
[723] Vgl. Ladstätter 2005a, K 153.
[724] Vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 146.
[725] Vgl. Ladstätter 2005a, K 106. K 107.
[726] Vgl. Kögler 2000, Abb. 2, 5.

Lampen

In der Brunnenfüllung 3 treten zwei kleine, nicht näher bestimmbare Lampenfragmente auf, von denen **K 1070** ein ESA-ähnliches Fabric aufweist, dessen Überzug jedoch vollständig abgerieben ist. Das zweite gehört möglicherweise zu einer Ephesoslampe. Drei weitere, winzige Lampenfragmente können anhand der charakteristischen Beschaffenheit als ROW-Lampen identifiziert, allerdings keiner bestimmten Form mehr zugewiesen werden[727].

Weißgrundige Keramik

Weißgrundige Keramik war in der Brunnenfüllung 3 ebenfalls vertreten, darunter drei Rand- und zwei Wandfragmente späthellenistischer Lagynoi aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. (**K 1071–1073**). Dominant sind aber Formen, die bereits der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zuzuweisen sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um das Randfragment eines Kruges (**K 1074**), das nach Parallelen in die frühaugusteische Zeit bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden kann[728], sowie um Rand- und profilierte Standfußfragmente von Thymiateria (**K 1075–1078**), wie sie vom letzten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. verbreitet sind[729]. Fünf Wandfragmente, die sich zu einem Schulterfragment eines Kruges zusammenfügen lassen, sowie ein gedrehter Henkel und fünf nicht näher zu bestimmende Wandfragmente runden das weißgrundige Spektrum ab.

Amphoren

Von den insgesamt elf Amphorenrändern aus der Brunnenfüllung 3 gehört einer zu dem späthellenistischen Typ ›Local Aegean 2‹ mit Mushroom Rim (**K 1079**), zwei zu Amphoren mit einem Cup-shaped Rim (**K 1080**. **K 1081**)[730] und die restlichen Fragmente zu Amphoren mit unterschiedlich verdicktem Rand, die teils wohl Varianten des späthellenistischen Typs ›Local Aegean 1‹ darstellen, meist aber nicht eindeutig zuzuweisen sind (**K 1082–1087**). Die Randgestaltung kann flach (**K 1083**) oder konisch verlaufend und kantig verdickt (**K 1084**) oder kantig verdickt und nach innen abgeschrägt (**K 1085**) sein. Ein niedriger Standring gehört zu einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 oder Agora M65–66 (**K 1088**). Ebenfalls vertreten ist ein kleines Randfragment einer solchen Amphore mit Henkelansatz (**K 1089**). Unter den Wandfragmenten von Amphoren konnte eine ebenfalls beachtliche Anzahl von frühen Peacock – Williams 45-Amphoren identifiziert werden.

Wie in der Brunnenfüllung 2, so scheint sich auch hier das Auslaufen der Amphoren mit Mushroom Rim abzuzeichnen, während frühe Amphoren vom Typ Peacock – Williams 45 und Amphoren mit Cup-shaped Rim in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und dem beginnenden 1. Jahrhundert n. Chr. häufiger werden.

Pompejanisch-rote Platte

Unter den küchenkeramischen Fragmenten ist das einer Pfanne oder Platte hervorzuheben, das innen Reste eines rötlichen Überzugs aufweist, außen am Rand hingegen einen hellen Überzugsstreifen und ebenfalls Reste eines rötlichen Überzugs (**K 1090**). Es handelt sich hierbei wiederum um eine lokale Imitation einer sog. pompejanisch-roten Platte[731].

---

[727] Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands fanden diese Fragmente keinen Eingang in den Katalog.
[728] Vgl. Meriç 2002, K 52–63.
[729] Vgl. Meriç 2002, K 74–76.
[730] Vgl. z B. Ladstätter 2005a, K 260; Ladstätter 2006, Abb. 17, 40. 41.
[731] Dies konnte durch petrografische Analysen verifiziert werden (Peloschek – Waldner 2016; ÖAI-Bericht 2016, 89 f.).

Webgewicht

Hinzuweisen ist noch auf ein vollständig erhaltenes konisches Webgewicht mit viereckigem Querschnitt aus der Brunnenfüllung 3[732].

3.5.4.1 Charakterisierung und Einordnung der Brunnenfüllung 3

Insgesamt ist für die Brunnenfüllung 3, welche die letzte und damit jüngste Einfüllung darstellt, insbesondere aufgrund der darin auftretenden Sigillaten anzunehmen, dass sie im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. eingebracht wurde. Auch das restliche Fundmaterial wie Feinwarebecher, Graue Ware mit schwarzem Überzug, Reliefkeramik und nicht zuletzt die Amphoren sowie die von der Besprechung weitgehend ausgeklammerte Gebrauchskeramik und Küchenware bestätigen die zeitliche Einordnung. Auffallend ist, dass noch hellenistische Feinwaregattungen wie Firnisware und Reliefbecher auftreten, gleichzeitig aber auch deren feinkeramische Nachfolger. Die ältesten Stücke aus der Brunnenfüllung 3 sind ein kleines Wandfragment, das innen einen Ritzdekor und den Rest einer schwarzen Bemalung auf rotem Grund aufweist, also der sog. Westabhang-Nachfolgeware zuzuordnen ist und dem ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. zugewiesen werden kann, sowie das zitierte kleine Fragment eines Firnisware-Fischtellers. Diese Stücke sind mit Sicherheit als Altstücke anzusprechen. Parallelen zeigen sich ansonsten vor allem zu dem Fundkomplex 1 BI/1 aus der Bauphase I der Wohneinheit 4 im Hanghaus 2, der von S. Ladstätter in die augusteische Zeit und in das zweite Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert wird[733].

3.5.5 Zusammenfassung: Die Datierung des Brunnens in Raum WT 2

Für die Errichtung und Benutzung des Brunnens kann durch die Auswertung der Brunnenfüllungen lediglich ein *terminus ante quem* gewonnen werden, der vermutlich in das 2. Jahrhundert, möglicherweise sogar in das 3. Jahrhundert v. Chr. weist[734]. Der Erhaltungszustand des Fundmaterials kann zwar bisweilen als gut bezeichnet werden, es fanden sich aber – mit Ausnahme einer Ephesoslampe und eines fast vollständig erhaltenen Feinwarebechers aus der Brunnenfüllung 2 – keine Ganzgefäße. Dies impliziert, dass das Material nicht im Zuge der Benutzung in den Brunnen fiel, sondern dass es sich um umgelagerten Hausrat handelt, der von der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts bis in die tiberische Zeit etappenweise in dem aufgelassenen Brunnen entsorgt wurde.

Bemerkenswerterweise fiel der Brunnen noch vor der Errichtung des Hanghauses 2 trocken und wurde nicht erst im Zuge der Errichtung des Komplexes in spätaugusteischer Zeit aufgegeben, wohl aber bis zum Bau desselben als Deponie genutzt. Insgesamt liegt also ein Zusammenhang mit der späthellenistischen Nutzung des Areals – die im Nordwestbereich des Hanghauses 2 aus tabernenartigen, von Quadermauern umgebenen Räumlichkeiten besteht – auf der Hand. Möglicherweise kann ein Erdbeben dafür verantwortlich gemacht werden, dass der Brunnen unbrauchbar wurde[735], vielleicht wurde der Brunnen aber auch im Zuge der Errichtung des Heroons in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. aufgegeben, da dieses von Anfang an

[732] Diese trägt allerdings zu einer näheren Datierung der Brunnenfüllung nichts bei und wurde daher nicht in den Katalog aufgenommen.

[733] Vgl. Ladstätter 2005a, 232–236.

[734] Eine Datierung in das 3.–2. Jh. v. Chr. schlägt S. Ladstätter im ÖAI-Bericht 1999, 373 vor. Es gilt einmal mehr zu bedenken, dass nur rund die Hälfte der Brunnenfüllung ausgehoben und bearbeitet werden konnte, d. h., die möglichen älteren Funde aus jenem Teil der Brunnenfüllung, der unter dem rezenten Grundwasserspiegel liegt, entzogen sich einer Auswertung.

[735] Diese Möglichkeit schließt S. Ladstätter zumindest für den um 100 v. Chr. trocken gefallenen Brunnen in Raum SR 9c des Hanghauses 1 nicht aus. Ladstätter u. a. 2003, 22. 42. Auch dieser Brunnen flankiert eine (Ost-West orientierte) Straße auf der Südterrasse des Hanghauses 1.

als Laufbrunnen konzipiert worden war[736] und man dadurch den älteren, öffentlichen Tiefbrunnen südlich davon nicht mehr benötigte. Für die Entwicklung des unteren Embolos von Ephesos ist der Brunnenbefund aus WT 2 insofern von Interesse, als dem Brunnen in der mittel- bis späthellenistischen Zeit eine wichtige Wasserversorgungsfunktion und damit durchaus logistische Bedeutung zukam. Er stand zu einer Zeit in Verwendung, als Ladenreihen die Südseite der Kuretenstraße bildeten, hinter denen zumindest partiell Wohnbauten lagen[737]. Die Straße selbst war noch nicht mit Marmorplatten gepflastert, sondern bestand aus festgetrampelten und -gefahrenen Sand-Erde-Lagen, und auch die Monumente an der Südseite – mit Ausnahme des hellenistischen Brunnenhauses – existierten noch nicht.

Auffallend ist, dass nahezu alle bislang in Ephesos nachgewiesenen Schacht- oder Tiefbrunnen[738] innerhalb des 1. Jahrhunderts v. Chr., spätestens aber in augusteischer Zeit aufgegeben wurden. Danach wurden die älteren Schachtbrunnen zwar bisweilen noch weiter genutzt[739], aber keine neuen mehr angelegt, was darauf hinweist, dass sich Organisation und Technik der öffentlichen Wasserversorgung in dieser Zeit grundlegend änderten. Die Lage der Tiefbrunnen war im hellenistischen Ephesos offenbar durch die Stadtplanung bedingt: Sie wurden begleitend zu oder zumindest in der Nähe von Straßenzügen errichtet[740], waren damit leicht erreichbare, gewissermaßen ›auf dem Weg liegende‹ Versorgungsstellen, an denen man sich das für den täglichen Bedarf benötigte Wasser holte. Unweigerlich wurden sie dadurch wohl auch zum Treffpunkt und Ort der Kommunikation des hellenistischen Ephesos. In augusteischer Zeit vollzog sich augenscheinlich ein grundlegender Wandel: Unabhängig davon, ob die Ursache für die Aufgabe der hellenistischen Schachtbrunnen im 1. Jahrhundert v. Chr. in (einer) Erdbebenkatastrophe(n) zu suchen ist oder planmäßig erfolgte, um neue Wasserversorgungstechnologien zum Einsatz zu bringen, verschwinden die Tiefbrunnen als öffentliche Versorgungseinrichtungen aus dem Stadtbild. Das Trinkwasser wurde allmählich nur noch über verzweigte Tonrohrwasserleitungen direkt in die Haushalte gebracht.

---

736 Zur Brunnenfunktion des Heroons s. o. und Thür 2006, 66 f.

737 Das bislang prominenteste Beispiel hellenistischer Wohnbebauung auf dem Areal der beiden Hanghäuser ist das hellenistische Peristylhaus unter der Domus im Hanghaus 1, welches in tiberischer Zeit bei einem Brand zerstört wurde; Ladstätter 2003b, 83 f. Zu einer zusammenschauenden Analyse der hellenistischen Strukturen in der Umgebung des unteren Embolos s. u. Kap. 5.1.6.

738 Bekannt und vorgelegt sind bislang ein Brunnen in SR 9c des Hanghauses 1, s. Ladstätter u. a. 2003; zwei Tiefbrunnen in der WE 4 des Hanghauses 2, s. Ladstätter 2005a, 256–258; Thür 2005, 175 und Thür 2006, 68. Zwei Tief- oder Schachtbrunnen wurden außerdem im Bereich des Hofes 31a der WE 6 lokalisiert, von denen einer in der Flucht der Südwand des Peristylhofs unter einer späteren Wand (31/36), der zweite nahe dem Südstylobat lag (Thür 2014, 201 f.). Die Füllung dieser beiden Brunnen wurde allerdings aufgrund des hohen Grundwasserspiegels nicht gehoben. Auch in der WE 7 sind drei Tiefbrunnen vorhanden. Einer befindet sich im Obergeschoss in der Latrine Raum 34/34a; je ein Tiefbrunnen liegt im Nordumgang des Peristylhofs 38b und im Raum 38 im Erdgeschoss. Diese beiden Brunnen sind mit Putealen eingefasst. Die Brunnen sind vermutlich bereits der hellenistischen Zeit zuzurechnen, dürften aber bis zu Beginn des 2. Jhs. genutzt worden sein, als die WE 7 an die Frischwasserleitung angeschlossen wurde (Rathmayr 2016a, Kap. IV. 8.). Ein weiterer Brunnen findet sich im zweiten Taberneneingang (von Westen) der Nordhalle der Kuretenstraße (KUN So 2), s. Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 62; ein Schachtbrunnen hingegen am Staatsmarkt, s. Meriç 2002.

739 Im Hanghaus 2 etwa wurden ältere Schachtbrunnen z. T. mit Putealen versehen und weiter genutzt, da einige Wohneinheiten offensichtlich erst später an die Frischwasserleitung angeschlossen wurden, so etwa die WE 7, weshalb hier die (hellenistischen) Tiefbrunnen weiterhin als Wasserentnahmestellen fungierten. Rathmayr 2016a, 105. 144–146; Rathmayr 2016b, 652. Ein weiteres Beispiel für eine lange Weiternutzung eines Tiefbrunnens ist der Schachtbrunnen in Raum 19 der WE 4 des Hanghauses 2 (Fundkomplex Z/10). Seine Errichtungszeit kann über die zeitliche Einordnung eines als Brunneneinfassung dienenden Nymphenreliefs erschlossen werden, das bereits in das ausgehende 2./beginnende 1. Jh. v. Chr. zu datieren ist. Rathmayr 2005, 214–216, Kat S 13. Der Brunnen blieb allerdings nach Ausweis des gut erhaltenen Fundmaterials aus seiner Füllung bis in die severische Zeit in Benutzung. Ladstätter 2005a, 258. Möglicherweise hängt die lange Nutzung des Brunnens mit einer Funktion des dem Schacht zugewandten Nymphenreliefs im Hauskult zusammen. Rathmayr 2005, 221.

740 Vgl. Ladstätter u. a. 2003, 42.

3.6 DIE KURETENHALLE

Bereits 1904 wurde die Nordhalle des unteren Embolos durch R. Heberdey angeschnitten. Dabei kamen mächtige Säulen zum Vorschein, auf denen Listen des Kultpersonals der Kureten eingemeißelt waren (Abb. 29)[741]. Sie sind namengebend für die Kuretenstraße und natürlich auch für den Hallenbau, den sie in der Spätantike von der Straße abgrenzten.

In der Kampagne des Jahres 1996 wurde von W. Pietsch eine Grabung in der sog. Kuretenhalle durchgeführt (Sondage 1/96), wobei einerseits deren Datierung und der vermutete Zusammenhang mit der Renovierung des Variusbades durch die Christin Scholastikia geklärt werden sollten, andererseits die Verbauungssituation des untersten Embolos in der hellenistischen Zeit sowie in der frühen und mittleren Kaiserzeit (Abb. 1 c, SO 1/96). Aufschlüsse erhoffte man sich außerdem über die Gestaltung der Nordseite des Embolos und den Zeitpunkt der ersten Pflasterung der Kuretenstraße mit Marmorplatten[742].



Abb. 29 Die Kuretenhalle mit den Säulentrommeln aus dem Prytaneion bei der Freilegung 1904–1905

3.6.1 Die Befunde

Die Befunde und die Stratigrafie der Strukturen in der Kuretenhalle (SO 1/96) sind in einem ausführlichen und detaillierten, jedoch unpublizierten Grabungsbericht dokumentiert[743], weiters konnte für die vorliegende Arbeit auf eine vollständige grafische Dokumentation der Grabungsbefunde und auf das Grabungstagebuch des Jahres 1996 zurückgegriffen werden[744].

Die Sondage wurde im Westteil der Halle angelegt, da im nordöstlichen Abschnitt der Abwasserkanal der Latrine den Befund von vornherein als gestört auswies. Die Grabungsfläche betrug insgesamt 12 × 5,30–5,40 m und wurde von W. Pietsch aus arbeitsökonomischen Gründen von Westen nach Osten in vier Abschnitte (Grabungsflächen 1–4) untergliedert (Abb. 31, GF 1–4)[745]. Auf der gesamten untersuchten Fläche zeigten sich teilweise komplizierte Befunde an baulichen Resten der spätantiken Halle, vor allem aber nicht näher zuzuordnende Mauern, Ausrisse, Wasserleitungen und Kanäle (Abb. 30), die vom Ausgräber stratigrafisch ›entzerrt‹ und verschiedenen Phasen zugewiesen werden konnten.

Im Folgenden sollen die Stratigrafie und die vom Ausgräber erkannten Bauphasen erläutert und anschließend die Datierung der Einzelstrukturen anhand der Fundkomplexe präzisiert werden.

[741] s. o. Kap. 2.2.
[742] Karwiese 1997, 9; Pietsch 2001.
[743] Pietsch 2001.
[744] Das handschriftliche Tagebuch des Jahres 1996 war nicht mehr auffindbar. Für die Zusendung des digitalisierten Grabungstagebuchs vom 20. 5.–21. 6. 1996 bedanke ich mich herzlich bei W. Pietsch. Das gesamte 1996 abgetippte Tagebuch konnte schließlich 2008 in der Grabungsbibliothek des ÖAI im Grabungshaus von Selçuk aufgefunden und eingearbeitet werden.
[745] W. Pietsch verwendet in seinem Bericht das Kürzel »GF« für »Grabungsfläche«, Pietsch 2001. Dieses wird hier mit Ausnahme von wörtlich aus dem Bericht zitierten Passagen und den Beschriftungen auf den Plänen nicht verwendet, um eine bessere Verständlichkeit zu gewährleisten, zumal auch die Einzelbefunde mit Kürzeln und Buchstaben bezeichnet werden.



Abb. 30 Kuretenhalle, Übersichtsfoto nach Osten, Grabungsflächen (GF) 1–4

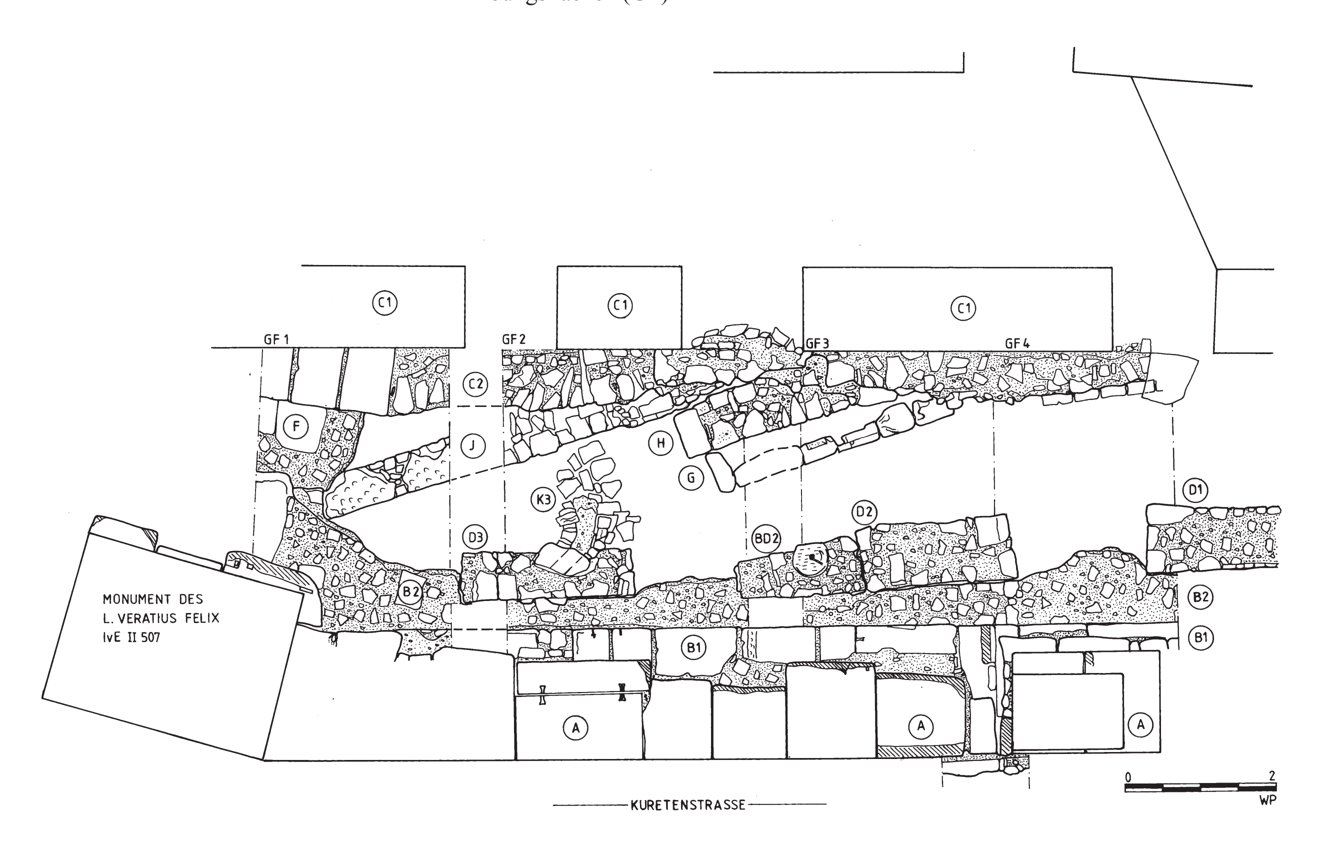


Abb. 31 Kuretenhalle, steingerechter Plan (GF 1–GF 4) der hellenistischen, kaiserzeitlichen und spätantiken Befunde mit Baulinie D

3.6.1.1 Baulinie D und Trockenmauer E

Die ersten baulichen Strukturen, welche der Orientierung der Kuretenstraße folgen und somit als Randverbauung derselben bezeichnet werden können, sind die Mauerzüge und eine Schwelle der Baulinie D (D1–D4) im Inneren der Halle (Abb. 31. 32 a. b). Die direkt in den Fundamentgraben gesetzten Mauern sind teilweise abgemauert – also bewusst unterbrochen – und teilweise stark ausgerissen. Sie bestehen aus Bruchsteinen und Ziegeln, die Mauerenden sind mit Bruchsteinen und Spolien hervorgehoben, sowohl D1 als auch D2 sind bis auf die Fundamentoberkante ausgerissen. Der Mauerteil BD2 wurde (später) an D2 angesetzt. D2 und BD2 liegen auf zwei Wasserleitungen auf (WL5–6) und benutzen diese teilweise als Fundament. Weiter östlich sind sie nicht mehr zu verfolgen und ausgebrochen. D3 wurde bereits vor der Fundamentierung für den Stylobat der Kuretenhalle (B1) ausgerissen, was am Fundament östlich von D3 ersichtlich ist. Der Mauerabschnitt überbrückt mit einem Marmorspolienblock den Kanal K 3, der von Norden gebogen nach Süden verläuft und dort wahrscheinlich in den Sammelkanal unter der Kuretenstraße einmündet[746].

Die Schwelle D4 markiert den Bug der Baulinie D nach Nordwesten und deutet eine ältere Ecksituation zwischen Marmor- und Kuretenstraße an. Die Mauerstrecke zwischen der Schwelle und der Kanalüberbrückung D3 wurde wohl beim Bau des Fundaments B2 ausgerissen. Davon



Abb. 32 a Kuretenhalle, Baulinie D, D3 (nach Südosten)



Abb. 32 b Kuretenhalle, Baulinie D, D2 (nach Süden)

[746] Pietsch 2001.

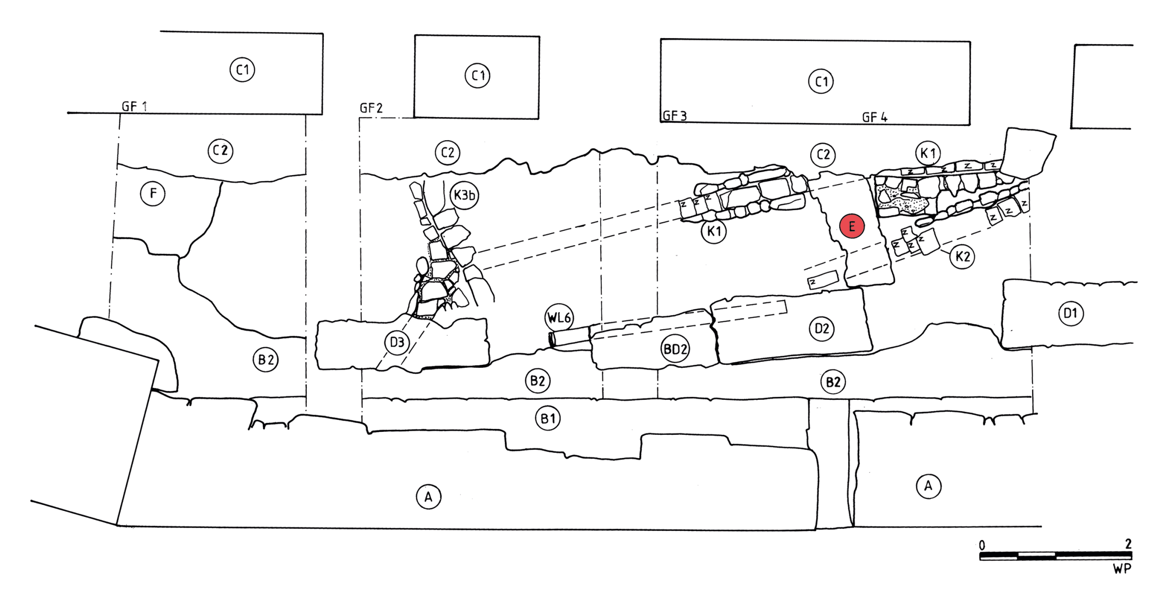


Abb. 33 Schematischer Plan der Strukturen in der Kuretenhalle, markiert: Trockenmauer E

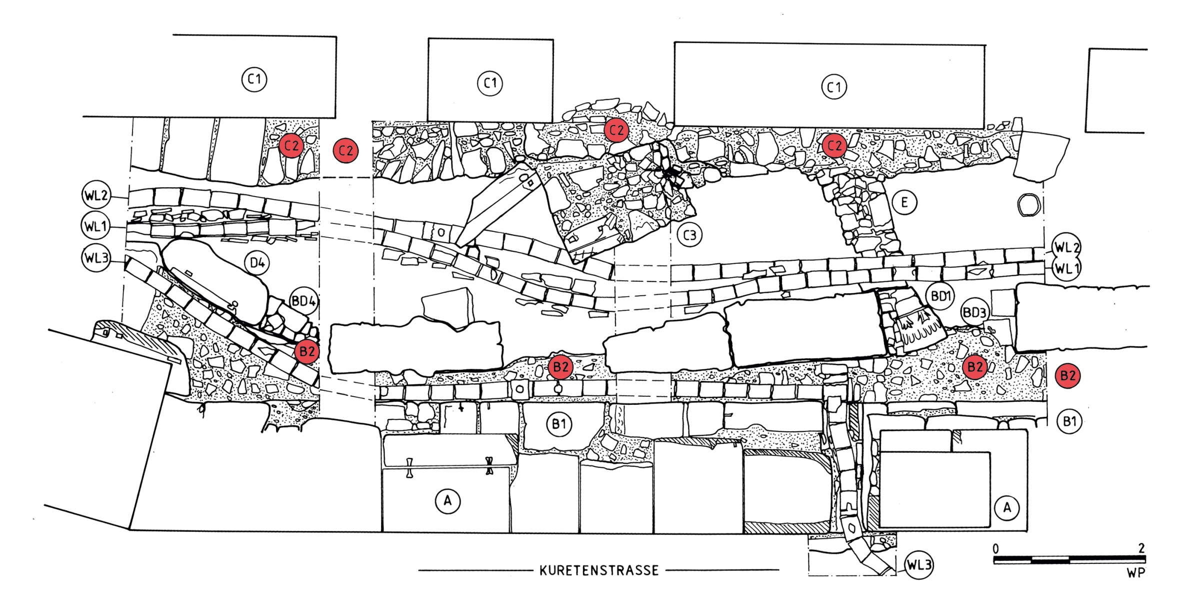


Abb. 34 Steingerechter Plan der hellenistischen, kaiserzeitlichen und spätantiken Befunde in der Kuretenhalle mit markiertem Stylobatfundament B2 und Fundament der Hallenrückwand C2

hat sich nur BD4 – eine grob horizontal geschichtete Stein- und Ziegellage – erhalten, die an das Fundament B2 stößt[747].

Im Osten der Grabungsfläche 3 und unter dem Steg zwischen Grabungsfläche 3 und 4 konnte hingegen eine Trockenmauer (E) ausgemacht werden (Abb. 33. 34). Die in einen Fundamentgraben gesetzte und bis zu 1,10 m hoch erhaltene Mauer besteht aus Bruchsteinen und Ziegeln, gemischt mit Spolienfragmenten, darunter jeweils ein Säulen- und Kapitellbruchstück. Gestört wird die Mauer E durch das Mauerstück D2, muss demnach also älter sein. Sie selbst schneidet wiederum die Reste der Mauer G, die vom Ausgräber als jüngste von drei älteren Straßenbegrenzungen interpretiert wird (Abb. 31). Ebenso schneidet sie den Kanal K1, der teilweise auf dieser sog. Straßenbegrenzungsmauer verläuft (Abb. 33)[748].

[747] Pietsch 2001.
[748] Pietsch 2001.

Die Funktion der Baulinie D und der Trockenmauer E muss laut Ausgräber unklar bleiben: »Das Niveau des zugehörigen Gehhorizonts dürfte ungefähr jenem des folgenden Hallenbaus sowie dem rezenten Ausgangsniveau der Grabungen entsprochen haben und konnte folglich nicht mehr nachgewiesen werden. Spätestens bei der Errichtung einer ersten Säulenhalle müssen Teile der Baulinie D ausgerissen worden sein (D3, D4).«[749].

3.6.1.2 Der erste Hallenbau

Ein erster Hallenbau ist mit dem mächtigen (bis zu 2,56 m breiten) Fundament B2, dem Stylobat B1 sowie dem Fundament C2 und der Hallenrückwand C1 fassbar (Abb. 34). Das Fundament des Südstylobats wird teilweise durch die Mauerteile D1–4, an die es mit einer Fuge anstößt, begrenzt[750]. Die Zugehörigkeit des Stylobatfundaments B2 und jenes der Hallenrückwand C2 zu derselben Bauphase wird durch die nur geringfügig abweichenden Niveaus beider Strukturen bestätigt, was sich deutlich am Westprofil der Grabungsfläche 2 zeigt (Abb. 35). Allerdings besteht das Fundament C2 aus größeren Spolienteilen, während B2 vor allem kleinere Kalkbruchsteine sowie eine Mörtelausgleichsschicht aufweist, sodass das Stylobatfundament – im Unterschied zu jenem der Hallenrückwand, das mehrfach abgetreppt ist – mit nur einer kleinen Stufe zur Höhenüberbrückung auskommt[751].

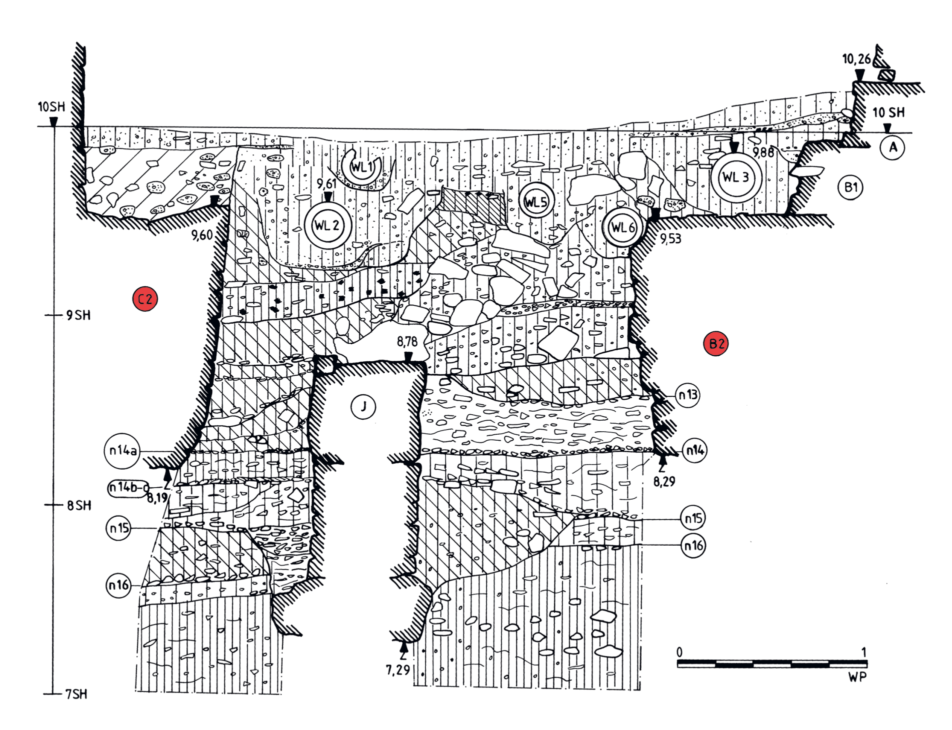


Abb. 35 Kuretenhalle, Westprofil der Grabungsfläche 2, markiert: Stylobat B2, Hallenrückwand C2

3.6.1.3 Die Kuretenhalle

Für den Bau der eigentlichen Kuretenhalle mit den vorgelagerten Säulen aus dem Prytaneion wurde der ältere Stylobat im Westen bis zu seinem Fundament entfernt und neu aufgebaut. Im Osten wurde eine Lage von größeren Spolien über eine Bettung aus Bruchsteinen und Mörtel gelegt, wodurch der Stylobat A mit einer unregelmäßigen Innenflucht entstand (Abb. 36). Um die Straßenneigung auszugleichen, wurde der Stylobat nun in mehreren Höhensprüngen bis zu

[749] Pietsch 2001.
[750] Pietsch 2001.
[751] Pietsch 2001.

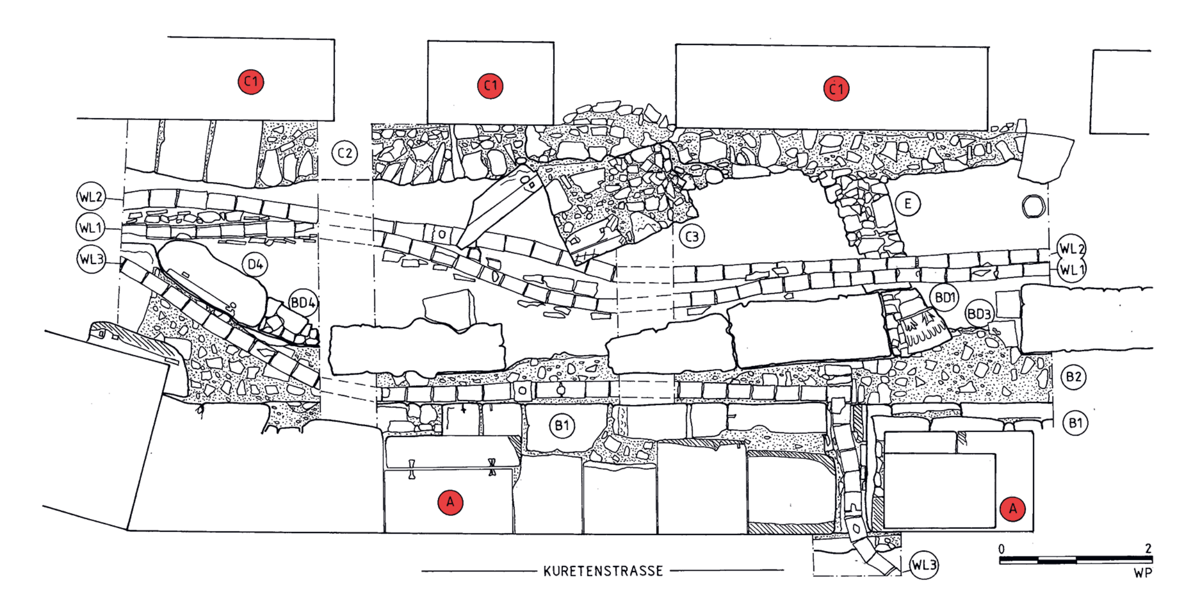


Abb. 36 Steingerechter Plan der Kuretenhalle mit markiertem Stylobat A und Hallenrückwand C1

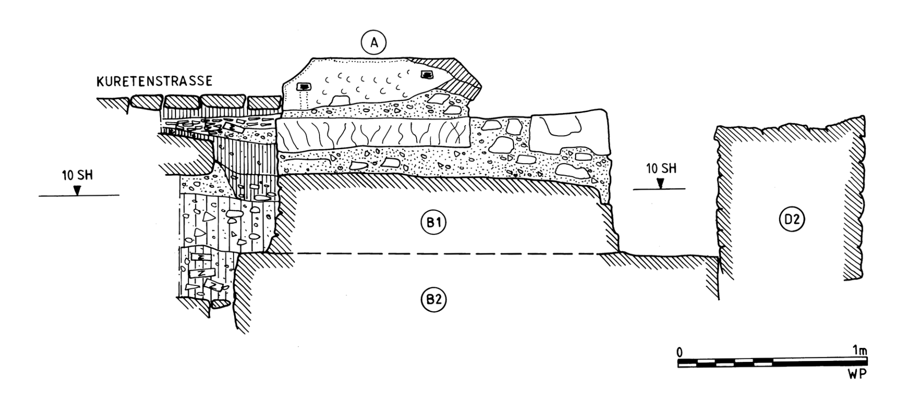


Abb. 37 Kuretenhalle, Schnitt über den Südstylobat der Hallenbauten mit Stylobat A

50 cm getreppt. Mit der Erhöhung des Stylobats A muss auch eine neue, höhere Pflasterung der Kuretenstraße erfolgt sein, da das letzte Pflasterniveau über dem Niveau des älteren Stylobats B2 lag (Abb. 37)[752].

Innerhalb der Halle sind mehrere Einbauten zu erkennen, die nach der Anlage des älteren Stylobats errichtet worden sein müssen. Ihre Funktion ist nicht restlos geklärt, laut Ausgräber könnten die Spolienlage BD1 und die Ziegellage BD3 in Grabungsfläche 4 aber Teile des spätesten Bodens beziehungsweise des Unterbodens gewesen sein. Ebenfalls jünger als das Fundament B2 ist das Mauerstück BD2, das westlich an D1 anschließt. Nördlich davon überlagert ein Schwellenvorbau aus Marmorspolien die Mauerzüge H und G (C3).

Drei Tonrohrleitungen durchziehen die Kuretenhalle (Abb. 36): WL2 und WL1 (darüber) verlaufen beide von West nach Ost. Die jüngste Wasserleitung WL3 verläuft aus der Richtung des Oktogons kommend unter dem Pflaster der Kuretenstraße und zieht nach Westen und hinter dem Sockel des Veratius Felix nach Norden[753]. Die Wasserleitungen WL1 und WL2 zerstörten mögliche ältere Bauniveaus, daher folgen unmittelbar auf die hellenistischen Straten die spätantiken Baugruben der Wasserleitungen. Die Wasserleitung WL3 ist nach Ausweis des Fundmaterials

[752] Pietsch 2001.
[753] Pietsch 2001.



Abb. 38
Kuretenhalle, letzte Phase, mit Zwischenmauer im Osten (obere Bildhälfte rechts)

jünger als die Stylobate B1 und A, gibt also allenfalls einen *terminus ante quem* für die Nutzung der Kuretenhalle. Der Hallenboden ist nur noch partiell erhalten, das Ausgangsniveau der Grabung lag meist bereits unter dem Hallenniveau oder war bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Zuge der Ausgrabungen R. Heberdeys abgetragen worden[754].

In der Grabungsfläche 3 hat sich ein Rest des Bodens in einem Streifen nördlich von BD2 und D2 erhalten, der an beiden Mauerteilen ansetzt. In der Grabungsfläche 4 könnten u. a. die Spolienlage BD1 und die Ziegellage BD3 den Rest eines Bodenunterbaus darstellen. Am besten ist der Boden in Grabungsfläche 2 erhalten, wo er weitere Informationen über die relative Bauabfolge bietet. Er überdeckt die Wasserleitungen WL1 und WL2 und das Fundament der Hallenrückwand C2 (somit ergibt sich ein *terminus post quem* für den Boden aus WL1 und WL2), stößt im Süden an den Mauerteil D3 und im Nordosten an den Schwellenvorbau C3. Der Estrich, bestehend aus einem stark erdigen, rötlichen Mörtel mit Ziegelsplitt, ist teilweise glatt abgestrichen; zu beiden Seiten der Wasserleitung WL1 ist das verfüllte Erdreich etwas abgesunken.

Dem Ostprofil der Grabungsfläche 2 (Abb. 37) ist zu entnehmen, dass die Baugrube für den Schwellenvorbau in jene der WL1 eingreift; C3 ist daher jünger als WL1, dann folgt der Boden. Wahrscheinlich wurde im Zuge einer zu beobachtenden Verlegung der WL3 in diesem Bereich auch der westlich an BD2 anschließende Mauerteil ausgerissen.

Auf eine mögliche letzte Nutzung der Halle mit kammerartigen Räumen weisen quer eingezogene Mauern aus Spolienteilen sowie die sekundäre Zumauerung der Interkolumnien hin. Diese letzten Veränderungen konnten allerdings nur noch anhand von Plänen und Fotos des Jahres 1904 nachvollzogen werden (Abb. 38)[755].

3.6.1.4 Die (spät-)hellenistische Bebauung

Von besonderem Interesse ist die ›vor-kuretenhallenzeitliche‹ Bebauung auf der Nordseite des Embolos, vor allem jene des späten Hellenismus, als die Südseite des Embolos bereits von Einzelmonumenten gesäumt war. In der Tat wurde in dem von späteren Eingriffen ungestörten Bereich ein ca. 1,2 m starkes Schichtpaket aus zahlreichen Straßenniveaus freigelegt, die an ihrer Nordseite eine Randverbauung aufwiesen (Mauern G–J) (Abb. 39. 40). W. Pietsch schreibt in seinem

[754] Pietsch 2001.
[755] Pietsch 2001.

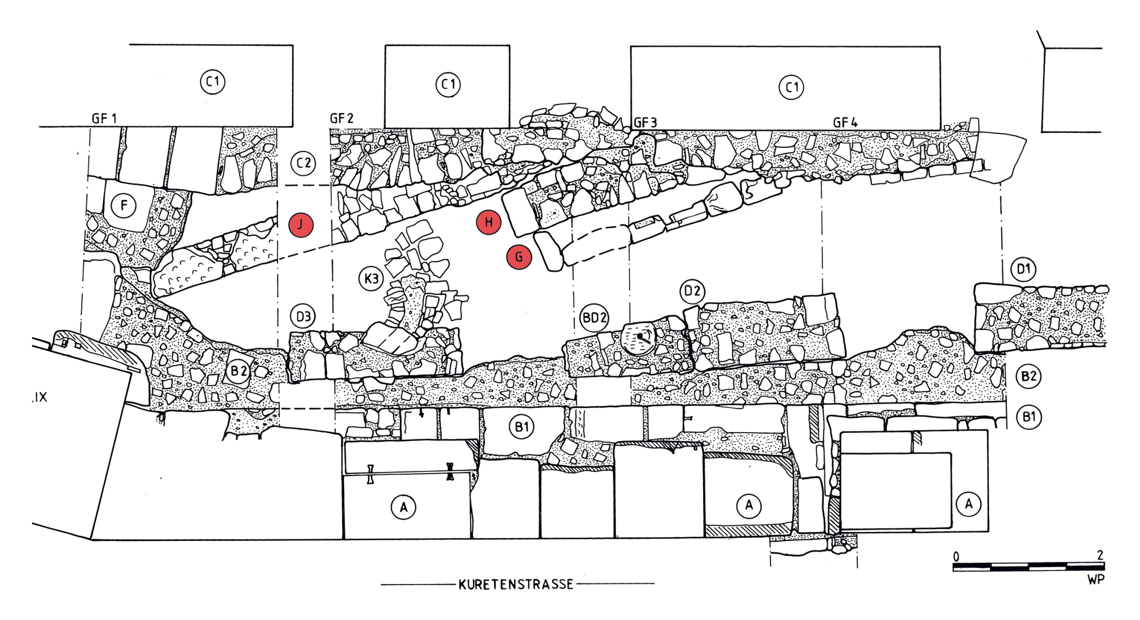


Abb. 39 Steingerechter Plan der hellenistischen, kaiserzeitlichen und spätantiken Befunde in der Kuretenhalle mit markierten hellenistischen Strukturen G, H und J



Abb. 40 a
Kuretenhalle, Grabungsfläche 1:
Mauer J



Abb. 40 b
Kuretenhalle, Grabungsfläche 3:
Mauer G

Grabungsbericht: »In dem von Kanälen, Wasserleitungen und Fundamenten ungestörten Bereich kam eine Vielzahl an Gehhorizonten zutage. Dazu hatte sich eine Randverbauung erhalten, bei der sich mehrere Phasen unterscheiden lassen. Ursprünglich muss der Straßen- beziehungsweise Platzbereich gegenüber dem Heroon etwas weiter nach Norden gereicht haben. Die Gehhorizonte zeichnen sich als Folge unterschiedlicher Materiallagen in geringen Höhenabständen ab. Das Material ist sehr kleinteilig; es besteht aus Splitt, Kieseln, Ziegelbruch, kleinen und mittelgroßen Steinen, deren Oberfläche teilweise stark abgetreten ist. Beigemengt ist sehr viel Keramik, die sehr kleinteilig und abgerieben ist. … In geringer Tiefe unter dem rezenten Niveau kam die nördliche Begrenzung der Gehhorizonte zutage. Drei Baufluchten lassen sich beobachten. Der Mauerzug G besteht aus einer Schar von länglichen Kalksteinen ohne Mörtelbindung, die zum Teil wegen des Niveauausgleichs auf kleinen Lagersteinen aufliegen. Fünf Steine haben sich in der Grabungsfläche erhalten; ein Lagerstein für einen weiteren Randstein ist am Westende der Reihe sichtbar. Der weitere Verlauf nach Osten ist durch das Fundament C2 der Hallenrückwand, nach Westen hin durch die Wasserleitungen WL 1+2 ausgerissen.«[756]. In Zusammenhang mit den Gehhorizonten ist zumindest Mauer G laut Pietsch als Straßen- oder Platzbegrenzung zu interpretieren. Unter den Straßenschichten und deren Randbebauung wurden als älteste Strukturen zwei archaische Gruben nachgewiesen[757].

3.6.2 Die Fundkomplexe

Aufgrund des sich abzeichnenden quantitativen Umfangs des Fundmaterials und aufgrund der vordergründigen Fragestellungen wurden primär die beiden mittleren Grabungsflächen (Grabungsfläche 2 und 3) mitsamt der jeweiligen Stege (zwischen Grabungsfläche 2 und 3 sowie zwischen Grabungsfläche 3 und 4) für die Bearbeitung ausgewählt. Die Münzbestimmung erfolgte bereits 1996 durch S. Karwiese, W. Pietsch hat die Münzfunde und die Keramikdatierung nach einer ersten Durchsicht durch D. Beyll in seinen Bericht eingearbeitet, der Verfasserin oblag die detaillierte Auswertung der Keramikfunde. Die Ausgangslage für eine Bearbeitung war also günstig, gewisse Schwierigkeiten entstanden daraus, dass die Befundbeschreibung und die Schichtbezeichnung in dem Bericht von Pietsch teilweise von jenen auf den Fundzetteln und im Grabungstagebuch divergierten, und einzelne Schichten, die im Bericht beschrieben wurden, in der restlichen Dokumentation nicht mehr nachvollzogen werden konnten.

3.6.2.1 Baulinie D

In dem Bericht argumentiert der Ausgräber für eine zeitliche Einordnung der Baulinie D mit dem Fundmaterial aus der Baugrube zwischen D1 und D2, das nach seiner Aussage in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert[758]. Die Baugrube zwischen den beiden Mauerteilen kommt aber in der restlichen Dokumentation nicht vor und konnte auch anhand der jeweiligen Angaben im Tagebuch und auf den Fundzetteln nicht ermittelt werden. Im Tagebuch findet sich außerdem folgendes Zitat: Die »Spolienlage (Anm.: BD1) dürfte Füllmaterial der Baugrube von Pfeiler Grabungsfläche 4 (Anm.: D1) und Mauer über den WL in Grabungsfläche 3 (Anm.: D2) sein.«[759]. Aus dem Bereich des Stegs 3/4 wurde bei der Abtragung des ›Spolienpfeilers‹ (= BD1) zwar Fundmaterial geborgen, dieses datiert aber in die späthellenistische Zeit, die jüngsten Funde sind in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu setzen[760]. Daraus kann geschlossen werden, dass beim Bau der Spolienlage BD1 hellenistische Strukturen angeschnitten oder abgetragen

[756] Pietsch 2001.
[757] Pietsch 2001.
[758] Pietsch 2001.
[759] Pietsch 2001.
[760] Peacock – Williams 45-Amphorenrand, Teller mit beidseitig verdickter Lippe.

wurden, es lässt sich aber keine Datierung für die Spolienlage und in weiterer Folge für die Mauerzüge der Baulinie D gewinnen.

Weiter kommt man hingegen mit dem von Pietsch im Bericht ebenfalls als datierendes Kriterium herangezogenen Zusammenhang von D3 in Grabungsfläche 2 mit der Renovierung des Kanals K3. D3 nimmt Bezug auf den Kanal K3 und überdeckt ihn mit einer Marmorplatte, es besteht folglich ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Mauerabschnitt und dem Kanal. Für den Kanal lassen sich zwei Phasen unterscheiden: die ältere (Kanal K3b) dürfte aufgrund der Keramik in seiner Baugrubenverfüllung in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet worden sein (s. u.).

Der jüngere Kanal K3 – der für die Datierung der Baulinie D oder zumindest für den Abschnitt D3 heranzuziehen ist – scheint gemäß der Fundzusammensetzung in seiner Verfüllung bis in das 5. Jahrhunderts genutzt und in weiterer Folge aufgegeben worden zu sein. Ausschlaggebend für diese Erkenntnis sind einerseits Bodenfragmente von Tellern der LRC (**K 1091**) und der ARS (**K 1092**) sowie ein wohl dem afrikanischen Kochgeschirr zuzurechnender Deckel mit dreieckig verdickter Lippe und einer verhältnismäßig groben Magerung (**K 1093**)[761]. Bei den Amphorenfunden handelt es sich durchwegs um Ränder des Typs LRA 3 (**K 1094–1096**), die aber feinchronologisch – im Unterschied zur Knaufform desselben Amphorentyps – nicht näher zuzuordnen sind. Ein Kochtopf mit Deckelfalz ist hingegen als Bestandteil des Kochgeschirrs des 5. Jahrhunderts n. Chr. zu bewerten (**K 1097**)[762]. In dieselbe Zeit weisen drei vollständig erhaltene kleine Lampen mit jeweils vollem Griffzapfen (**K 1098–1100**)[763]. **K 1098** und **K 1100** sind am Diskus mit einer Rosette dekoriert. **K 1098** weist einen mehrreihigen Warzendekor auf der Schulter auf[764], die etwas länglichere Lampe **K 1100** zeigt einen Schulterdekor aus schmalen Blattzungen[765]. Die dritte Lampe (**K 1099**) ist rund und auf der Schulter mit einem Rankendekor versehen, während sich am Übergang zur Schnauze ein Pfeifenstabdekor befindet[766].

Auch Funde wie gläserne Henkel, Fragmente von Glasbechern (**K 1101**. **K 1103–1105**) oder Glaslampen (**K 1102**) und ein großes Wandstück eines kobaltblauen Wabenbechers (**K 1106**) weisen in das 4.–5. Jahrhundert[767].

Aus dem Bereich der beiden Kanalwangen und der Sohle stammt ein LRC-Tellerfragment der Form Hayes 4 aus dem 5. Jahrhundert (**K 1107**)[768]. Gesondert hinzuweisen ist auf ein ARS-Bodenfragment, auf dem innen der Rest eines Applikendekors mit der Darstellung eines von einem Speer durchbohrten Ebers im Relief erhalten ist (**K 1108**). Bezüglich der Form dürfte es sich bei dem Gefäß um eine Schale der Form Hayes 53 A handeln, die Qualität kann mit C^3 angegeben werden[769]. Das dargestellte Motiv – es handelt sich um eine großformatige Applike – könnte aus dem Themenkreis des Amphitheaters entlehnt sein, möglicherweise handelt es sich um den Rest einer ›Datio ad bestias‹-Szene[770], eventuell aber auch um die Darstellung des erymanthischen Ebers aus dem Kreis der Herkules-Taten[771]. Afrikanische Red Slip-Schalen der Form Hayes 53 A mit figuralem Reliefdekor werden – u. a. nach ihren Vorbildern in Edelmetall und Elfenbein – in die zweite Hälfte des 4. und das erste Drittel des 5. Jahrhunderts datiert, bisher fehlen Belege aus Fundkomplexen, die eine frühere Datierung belegen würden[772]. Aus

761 Vgl. Hayes 1972, 201 f. (ARS-Form 182).
762 Vgl. Turnovsky 2005a, Abb. 1, 7; Turnovsky 2005b, Abb. 4, 3; Ladstätter 2008, Abb. 31, 8.
763 Vgl. Ladstätter 2008, 117 (Typ III: Lampen mit massivem Griffzapfen).
764 Ladstätter 2008, 117 (Typ III.4).
765 Ladstätter 2008, 117 (Typ III.1).
766 Ladstätter 2008, 117 (Typ III.2).
767 Ich danke D. Keller (Universität Basel) für die Diskussion der Stücke vor Ort.
768 Hayes 1972, 334 Abb. 69, 338; Ladstätter – Sauer 2005, 150.
769 Hayes 1972, 58 f.; Mackensen 2005, 311.
770 Vgl. etwa Salomonson 1969, Abb. 68.
771 Vgl. insgesamt Mackensen 2005; Turnovsky 2000; Ladstätter 1998; Mackensen 2006a; Mackensen 2003; vgl. außerdem Mackensen 2006b, 116 Abb. 8. Der Appliqué-Dekor ist vergleichbar, allerdings handelt es sich um einen Becher der Form Löffler 591 mit Appliqué-Dekor auf der Außenseite.
772 Salomonson 1969, 14; Mackensen 2005, 312 mit Anm. 13–14.

Ephesos ist derzeit nur ein einziges vergleichbares Fragment einer reliefverzierten ARS mit einer Herakles-Darstellung bekannt; es stammt aus einem Fundkontext des späten 4. und frühen 5. Jahrhunderts n. Chr. im Stadion[773].

Darüber hinaus fanden sich im Bereich der Kanalwangen der Rand einer Amphore vom Typ LRA 3 (**K 1109**) und ein nicht näher bestimmbarer Amphorenknauf (**K 1110**). Allerdings sind auch zahlreiche späthellenistische und kaiserzeitliche Residuals vertreten, woraus hervorgeht, dass bei der Neuanlage des Kanals der ältere Kanal und die darunter befindlichen Straßenschichten gestört wurden. Aus insgesamt 180 Münzen, welche sich in einer körnigen Sandschicht am Grunde des (älteren) Kanals K3b abgelagert hatten, konnte zudem eine Münzreihe von der Mitte des 4. bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts ermittelt werden[774], deren Schlussmünzen Theodosius II.[775] zuzuweisen sind. Damit ist die Datierung des jüngeren Kanals durch Keramik und Münzen bestätigt, es kann ein *terminus post quem* für dessen Nutzung in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts gelten.

Aus der Datierung von WL6, auf der D2 und das später angesetzte Mauerstück BD2 aufliegen, müsste ebenfalls ein *terminus post quem* für die Baulinie D zu ermitteln sein; allerdings gibt es keine Fundkomplexe aus den Grabungsflächen 2 und 3, in denen diese noch erhalten ist.

Ein weiterer *terminus post quem* sollte sich aus der Datierung der Trockenmauer E ergeben, wird diese doch durch D2 gestört. Ausschlaggebend für die zeitliche Einordnung der Mauer E sind die jüngsten Funde[776], die beim Herausputzen und Abtragen der Struktur geborgen wurden. Zu nennen sind zwei Randfragmente kleiner Varianten der LRC-Tellerform Hayes 3 F[777] (**K 1111**. **K 1112**), die an das Ende des 4. und in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datieren. Ein kleines Bodenfragment gehört vermutlich ebenfalls zu einem Teller der Form Hayes 3 (**K 1113**), der Überzug ist innen allerdings sehr glatt und orange. Mindestens ein Fragment ist außerdem einem Teller der Form Hayes 1 zuzuordnen (**K 1114**)[778]. Der Amphorenrand **K 1115** vom Typ Kapitän II datiert in das späte 2.–4. Jahrhundert n. Chr.[779], der Rand **K 1116** einer LRA 3 ist innerhalb der spätantik-frühbyzantinischen Zeit nicht näher einzuordnen. Hervorzuheben ist ein gläserner Lampendorn oder ein Stielfuß, der vermutlich zu einem Polykandelon gehörte (**K 1117**)[780]. Zwei Münzen des Arcadius[781] weisen ebenfalls an das Ende des 4. und in das beginnende 5. Jahrhundert n. Chr.

Insgesamt dürfte die Mauer E daher am Anfang oder zumindest in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts errichtet worden sein. Kombiniert man alle Indizien – also die *termini post quos*, die sich aus der Datierung des Kanals K3 sowie aus jener der Mauer E ergeben –, so kann die Errichtung der Baulinie D in die Mitte oder in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts gesetzt werden.

3.6.2.2 Der erste Hallenbau

Für die auf die Baulinie D folgende, laut Pietsch erstmals fassbare Halle lässt sich kein genaues Datum nennen. Er schreibt dazu: »Die Fundamente von Hallenfront und Hallenrückwand (B2

---

[773] Turnovsky 2000.
[774] Vgl. die Münzreihe auf der Kanalsohle K 3b, die von der Mitte des 4. bis in die Mitte des 5. Jhs. reicht. Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1).
[775] Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1): 426–450 n. Chr.
[776] Das Material war stark mit späthellenistischer Keramik durchmischt.
[777] Vgl. Ladstätter – Sauer 2005, 150 Taf. 3, 38–5, 53.
[778] Hayes 1972, 334 Abb. 69, 338; Ladstätter – Sauer 2005, 150.
[779] Peacock – Williams Class 47; Robinson 1959, K 113. L33. M237. M274. M303; Riley 1979, 192; Hayes 1983, 155; Bezeczky 2013, 149–151 (Typ 44).
[780] Zu Glaslampen aus Ephesos s. Schätzschock 2010, 301; Turnovsky 2003; Czurda-Ruth 2005. Zur Typologie der Glaslampen s. Uboldi 1995. Das vorliegende Stück dürfte dem Typ 1 nach Turnovsky entsprechen, der vom 4.–8. Jh. n. Chr. auftritt. Vgl. Turnovsky 2003, Taf. 72 Abb. 231, Typ 1. Vgl. auch Schätzschock 2007, G 61–62; Steskal 2008, G 134.
[781] Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1): 395–408/383–408 n. Chr.

und C2) sind direkt in die breiten Fundamentgräben gesetzt worden, sodass sich keine Baugruben ergaben. Lediglich an den Stellen, wo die Fundamentgrube nach Aufziehen des Bruchsteinunterbaues für den älteren Stylobat B1 wieder verfüllt wurde und sich darüber ein mörteliges Bauniveau für den Versatz der abschließenden Quaderblöcke des Stylobates angesammelt hatte, konnten aussagekräftige Fundkomplexe ermittelt werden. Dies gilt für Grabungsfläche 4, für Grabungsfläche 2–3 jedoch nur für den von der Wasserleitung WL 3 ungestörten Bereich. Die Keramik aus dieser Strate enthält immer wieder späthellenistisches Material, das aus dem Aushub für den Fundamentgraben stammt; die spätesten Stücke sind jedoch in das 5. und 6. Jahrhundert zu datieren.«[782].

Die mit dem mörteligen Bauniveau in Verbindung zu bringenden Fundkomplexe aus der Grabungsfläche 4 enthielten Fundmaterial aus der hellenistischen Zeit, gemischt mit nicht sehr zahlreicher spätantiker Keramik. Die jüngsten Vertreter von Sigillatagefäßen – es handelt sich dabei um LRC-Teller der Formen Hayes 2A (**K 1118**. **K 1119**)[783] und Hayes 3–4 (**K 1120**)[784] sowie um ein bislang singuläres Randfragment der LRC, das zu einer Knickwandschale oder einem Deckel gehörte (**K 1121**) – weisen in das 5. Jahrhundert. Der Amphorenknauf **K 1122** und die Ränder **K 1124** und **K 1125** sind hingegen dem in der spätantik-frühbyzantinischen Zeit in Ephesos dominierenden lokalen Amphorentyp LRA 3 zuzuweisen und datieren in das 5. Jahrhundert, **K 1122** wohl in das 6. Jahrhundert n. Chr.[785]. Der Amphorenfuß **K 1123** entspricht dem Typ zwar dem Fabric nach, weist aber eine bisher nicht geläufige zylindrische Form auf[786].

Im Bereich des Stegs 3/4 wurde zwischen dem Südstylobat und der Mauer D2 auf dem Fundament B2 mörteliger Schutt angetroffen, der eventuell ebenfalls mit dem von Pietsch zitierten mörteligen Bauniveau in Verbindung zu bringen ist. Die jüngsten Keramikfunde daraus sind dem späten 4. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts zuzuordnen, zu nennen sind insbesondere zwei Randfragmente von LRC-Tellern der Form Hayes 1 (**K 1126**. **K 1127**)[787], ebenso eine Pfanne mit knopfartig verdicktem Rand (**K 1128**)[788]. W. Pietsch zitiert allerdings eine Münze aus einer entsprechenden Baugrube, die in der Grabungsfläche 4 angetroffen wurde[789] und bei der es sich um einen Nummus des 5.–6. Jahrhunderts n. Chr. handelt[790]. Insgesamt dürfte das mörtelige Niveau am Anfang des 6. Jahrhunderts entstanden oder zumindest bis in diese Zeit genutzt worden sein.

3.6.2.3 Die letzte Pflasterung der Strasse

Der schmale Schlitz, den W. Pietsch im Osten der Grabungsfläche 3 und im Stegbereich 3/4 an der Straßenseite des Stylobats geöffnet hatte (s. Schnitt über dem Stylobat bei D2), dürfte sich laut seinen Angaben zur Gänze im Bereich der Baugrubenverfüllung des Fundaments befunden haben. Die Verfüllung bestand aus lockerer rötlicher Erde mit viel Ziegelbruch und wurde bis zur Fundamentoberkante beobachtet. Aus ihr stammen u. a. ein LRC-Teller der Form Hayes 1 (**K 1129**), zudem kam der Standring eines tiefen LRC-Tellers (**K 1130**) zum Vorschein, der am ehesten der Form Hayes 3 zugeordnet werden kann und in das 5. Jahrhundert datieren dürfte.

[782] Pietsch 2001.
[783] Hayes 1972, 327–339.
[784] Vgl. Ladstätter – Sauer 2005, Kat 9; Hayes 1972, 338.
[785] Bezeczky 2005a, 167–170 (Typ 55); Bezeczky 2005a, 204 f.; Ladstätter 2008, 180–183.
[786] Vgl. am ehesten eine späte Variante (4. Jh.) der sog. One-handled Jars: Bezeczky 2013, 162 f. Type 54 (Agora M240–242. M 255–259. M 277. M 282; Peacock – Williams 45; Mid Roman Amphora 3 Benghazi).
[787] Hayes 1972, 325–327.
[788] Vgl. Turnovsky 2005a, Abb. 4, 5; Ladstätter 2008, 187, Abb. 31, 24 (K 420, allerdings späte Variante aus dem späten 6. Jh.).
[789] Zitat Tagebuch 22. 5. 1996: »Vertieft zwischen S-Stylobat und WL bis 10,00 SH – FN 11/96. Möglicherweise Baugrube um Pfeilerfundament und 0,40 m breiter Streifen entlang S-Stylobat. Aus Baugrube stammen M 6/96: 066 von S/060 von O, 10,16 SH (5. Jh.) und M 7/96: 074 von S/052 von O, 9,55 SH, (2. H. 4. Jh.) Beide Gruben locker und stark mörtelig, viele Mosaikreste (relativ große Steine und grobe Gestaltung) und WM-Reste, aber auch im umgebenden Material. OW-Baugrube, die Pfeilerfundament und Kapitell umfaßt?«
[790] Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1): M 6/96: Num. 5.–6. Jh.

Vergesellschaftet waren mehrere Knäufe von Amphoren, deren Fabric jenem der LRA 3 entspricht. Der Amphorenknauf **K 1131** weist eine ungewöhnliche Form auf, während von den anderen Amphorenfüßen (**K 1132–1135**) einer auffallend niedrig (**K 1133**) und ein anderer, **K 1134**, gelocht ist. Die Amphorenfüße sind jeweils fast geschlossen, was bedeutet, dass sie in das 5. Jahrhundert zu datieren sind. Die intentionelle Lochung des Knauffragments **K 1134** lässt auf eine sekundäre Verwendung (als Vorratsgefäß mit ›Lüftungsfunktion‹ für einen trockenen Inhalt [?]) schließen[791]. Ein weiterer Amphorenknauf (**K 1136**) ist schließlich nicht mit Sicherheit zuzuweisen. Es fanden sich auch zwei Kochtopfränder (**K 1137**. **K 1138**), die in das ausgehende 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. gesetzt werden dürfen[792]. Drei Münzen weisen ebenfalls in das 5.–6. Jahrhundert[793]. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Kuretenstraße im ausgehenden 5./beginnenden 6. Jahrhundert zumindest in ihrem Nordwestabschnitt noch einmal leicht erhöht und gepflastert wurde.

Die Datierung des letzten Straßenpflasters deckt sich in etwa mit den Ergebnissen, die 2006 in einer kleinen Sondage am Südrand der Kuretenstraße, nordwestlich des modernen Aufgangs zur Wohneinheit 6 des Hanghauses 2 und östlich des Hexagons, gewonnen wurden[794]. Unter dem Rest einer mehrfach gebrochenen Straßenplatte, der am südlichen Rand der Kuretenstraße gehoben wurde, fanden sich hier auf einer kleinen Fläche insgesamt 17 Münzen. Die Münzreihe reicht von Trajan bis Zeno oder Anastasius I., die Schlussmünze wird von N. Schindel mit 476–518 n. Chr. datiert[795] und gibt somit einen *terminus post quem* für das letzte Straßenpflaster »nach Ende des 5. Jhs.«, während die wenigen Keramikfunde aus der Unterfüllung des Pflasters nur bis maximal in das 4. Jahrhundert n. Chr. reichen[796].

3.6.2.4 Die Kuretenhalle

Die von W. Pietsch für die erste Halle an der Nordseite der Kuretenstraße postulierte »Bauzeit im 5. oder 6. Jahrhundert«[797] kann nun aufgrund der Auswertung des Fundmaterials aus den entsprechenden Komplexen präzisiert werden: auszugehen ist von einem Baubeginn im frühen 6. Jahrhundert. Die relativchronologisch ältere Baulinie D bildet mit der Datierung in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts einen *terminus post quem*, die Funde aus dem mörteligen Bauniveau des ersten, der Kuretenhalle vorausgehenden Hallenbaus lassen auf eine Errichtung desselben im frühen 6. Jahrhundert schließen[798]. Wie schon Pietsch erkannte, kann allerdings für alle späteren Veränderungen kein anderer *terminus post quem* gewonnen werden. Für den Umbau des Stylobats zu der eigentlichen Kuretenhalle mit den Kuretensäulen und dem Stylobat A fehlt überhaupt ein stratifizierter Befund[799].

Für den Boden, der nach dem Einbau der Wasserleitung WL 1 und dem Schwellenvorbau C3 angelegt wurde und wahrscheinlich das Bodenniveau der Kuretenhalle darstellt, bietet das Münzspektrum einen *terminus post quem* mit der Mitte des 5. Jahrhunderts[800]. Dieser kann durch die

---

791 Zur Entwicklung der LR 3-Amphorenform und zur lokalen Amphorenproduktion spätantik-byzantinischer Zeit in Ephesos s. Ladstätter 2008, 180–183.

792 Vgl. Ladstätter 2008, Abb. 31, 7. 9.

793 Pietsch 2001: M 192/96: Hcen., 355–361 n. Chr.; M 193/96: Hcen (?), 4.–5. Jh; M 194/96: Min. 5.–6. Jh.; vgl. Anhang 1.

794 Die Grabung wurde von der Verf. und J. Struber-İlhan durchgeführt, s. o. Kap. 2.2.

795 Schindel 2009, Münze Nr. 168.

796 Vertreten sind etwa Gefäße der ESB und der dünnwandigen Keramik, die spätesten bestimmbaren Keramikfunde sind der Rand einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 und ein Amphorenhenkel vom Typ Kapitän II.

797 Pietsch 2001.

798 Allerdings konnte hier eine Zuweisung der Fundkomplexe zu dem mörteligen Bauniveau des ersten Hallenbaus aus den genannten Gründen nicht mit völliger Sicherheit erfolgen.

799 Pietsch 2001.

800 In der rötlichen Erde mit Ziegelbruch knapp unter dem Estrich in Grabungsfläche 2 fanden sich sechs Münzen. Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (Anhang 1): M 163/96: römische Kaiserzeit; M 164/96: hellenistisch; M 165/96: HCen. Theodosius II.; M 166/96: Cen. Arcadius 395–408 n. Chr.; M 167/96: Hcen. 4. Jh.; M 189/96:

Keramikfunde aus den erhaltenen Bodenresten in den Grabungsflächen 2 und 3 sowie aus den Bereichen unter dem abgehobenen Boden präzisiert werden. Feinchronologisch relevant sind eine hier angetroffene Variante der LRC-Tellerform Hayes 8, welche in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert, vielleicht noch etwas später (**K 1139**)[801], sowie drei LRC-Teller der Form Hayes 3 (**K 1140–1142**), die ebenfalls in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts gesetzt werden können. Die restlichen LRC-Teller der Form Hayes 3 (**K 1143–1146**) sind innerhalb des 5. Jahrhunderts nicht näher einzuordnen, ein Tellerrand der Form Hayes 2A (**K 1147**) datiert hingegen bereits in das ausgehende 4. und beginnende 5. Jahrhundert. Ein weiteres kleines Randfragment dürfte der Form Hayes 4 zuzuweisen sein und in das 5. Jahrhundert datieren[802]. Der Boden **K 1148** eines Tellers der ARS, dessen Form nicht eindeutig bestimmt werden kann, ist wohl ebenfalls dem 5. Jahrhundert n. Chr. zuzuweisen. Chronologisch aussagekräftig in Bezug auf die Datierung des Hallenbodens sind auch die Amphorenfunde **K 1149–1152**, wobei vor allem der spitze, zur Gänze geschlossene Amphorenknauf **K 1149** hervorzuheben ist, welcher dem Typ LRA 3 zugeordnet werden kann und aufgrund der Formdetails in das 6. Jahrhundert datiert[803]. Bei der Amphore **K 1152** dürfte es sich um einen Import handeln, vermutlich aus dem afrikanischen Raum. Ein massiver Lampengriff und ein kleines Bodenfragment einer mattrot überzogenen Lampe (**K 1153**. **K 1154**) können innerhalb der Spätantike nicht näher eingeordnet werden. Gleiches gilt für die beiden Ränder **K 1155** und **K 1156** von Glasbechern mit ausgebogenem Rand, die eine langlebige Form darstellen[804]. Der Rand eines Kochtopfs (**K 1157**) ist in das ausgehende 5.–6. Jahrhundert zu datieren[805]. Die Pfanne **K 1158** mit partiell gitternetzförmigen Streifen auf der Bodeninnenseite, die möglicherweise davon herrühren, dass etwas daraufgestellt wurde, kann hingegen als Derivat einer pompejanisch-roten Platte angesprochen und daher als Altstück bewertet werden. Aus der gesamten keramischen Evidenz ist also – nicht zuletzt aufgrund des zitierten spitzen Amphorenknaufs **K 1149** – eine Datierung des Bodens der Kuretenhalle in das (frühe bis mittlere) 6. Jahrhundert zu erschließen.

W. Pietsch schreibt in seinem Bericht von 2001: »Das Material aus der Baugrube der Wasserleitung WL 3, die in der relativen Abfolge sowohl den Stylobat der Kuretenhalle als auch den Hallenboden in Grabungsfläche 2 stört, datiert hingegen in das 4. und 5. Jahrhundert; eine Münze, die an dem Sinter eines Wasserrohres klebte, ist in die Mitte des 4. Jahrhunderts zu datieren[806]… Aus dem Ausriß zwischen D3 und BD2, der vermutlich mit der Errichtung der Wasserleitung WL3 erfolgte, stammen Keramikfunde aus dem 4. bis zum 6. Jahrhundert und zwei Münzen, davon eine aus dem 4. Jahrhundert«[807]. Das keramische Fundmaterial, das zur Datierung des Ausrisses der Baulinie D in Grabungsfläche 2 heranzuziehen ist, reicht jedoch nur bis in das 5. Jahrhundert, zudem ist das Material meist mit Keramik aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. vermischt. Als jüngste Funde sind drei LRC-Teller der Form Hayes 1 (**K 1159–1161**)[808] zu nennen sowie ein Teller der Form Hayes 3 mit mehrreihigem Roulettingdekor auf der Bodeninnenseite (**K 1162**)[809], der in das 5. oder in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert werden kann. Eine kleine, rot überfangene Lampe mit vollem Griff und Rosette auf dem Diskus weist in die zweite Hälfte des 4. bis in das 5. Jahrhundert (**K 1163**)[810] ebenso eine Pfanne mit knopfartig verdicktem

HCen. 426–450 n. Chr. Auf dem Bodenrest in Grabungsfläche 3 lag M 47/96 (= M20/96): römische Kaiserzeit. Aus der Füllung für den Boden in Grabungsfläche 4 stammt M 1/96 (= M74/96): Gordian III.

801 Hayes 1972, 342; Ladstätter – Sauer 2005, 151.

802 Es wurde nicht in den Katalog integriert, vgl. aber Ladstätter – Sauer 2005, Taf. 6, 78–80; Hayes 1972, 338.

803 Vgl. Bezeczky 2005a, Taf. 1, 5. Zu der Entwicklung des Amphorentyps s. Ladstätter 2008, 180–183.

804 Vgl. z. B. Czurda-Ruth 2007, Taf. 10, 190–196.

805 Vgl. Ladstätter 2008, Abb. 31, 7; Turnovsky 2005a, Abb. 4, 3; Turnovsky 2005b, Abb. 1, 7; Gassner 1997, Nr. 720–722.

806 M 139/96: HCen. 330–341 n. Chr.

807 M 169/96: Cen. 395–408 n. Chr.; M 170/96: hellenistisch.

808 Hayes 1972, 325–327.

809 Stempelstil Gruppe II, vgl. z. B. Ladstätter – Sauer 2005, Taf. 8, 100–102.

810 Ladstätter 2008, 117 (Typ I); Miltner 1937, Taf. 11, 193 (»kleinasiatische Lampe«, Typus II.1).

Rand (**K 1164**)[811]. Zwei Fragmente von Glasflaschen oder -krügen mit Trichterrand (**K 1165**[812]. **K 1166**[813]) und ein Glasgefäß mit massivem Standring (**K 1167**) sind vermutlich ebenfalls dem 4.–5. Jahrhundert zuzuordnen.

Das keramische Material aus der Baugrube für die Wasserleitung WL3 reicht hingegen bis in das 6. Jahrhundert, was auch mit der von W. Pietsch beobachteten stratigrafischen Abfolge besser übereinstimmt. Die Baugrube wurde im Stegbereich 3/4 sowie in der Grabungsfläche 3 und teilweise in Grabungsfläche 2 erfasst. Die jüngsten Funde aus den meist mit späthellenistischem Material durchmischten Fundkomplexen sind ein kleines abgebrochenes Randstück einer ERSW-Imitation eines LRC-Tellers der Form Hayes 3/10 (**K 1168**)[814], das wohl in das 6. Jahrhundert zu datieren ist. Das Randfragment **K 1169** eines ARS-Tellers der Form Hayes 67 dürfte hingegen noch in das 5. Jahrhundert zu setzen sein[815]. Der Knauf **K 1179** einer Amphore vom Typ Ephesos 56 weist wiederum eindeutig in das ausgehende 5.–6. Jahrhundert n. Chr.[816], während der Amphorenrand **K 1171** des Typs LRA 3 nur allgemein der spätantik-frühbyzantinischen Zeit zugeordnet werden kann.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Entstehung der Wasserleitung WL3 aufgrund der jüngsten Funde in ihrer Baugrube in das 6. Jahrhundert zu setzen ist, wobei bei ihrer Anlage älteres Material aus den gestörten Schichten in sie gelangt sein muss.

3.6.3 Zusammenfassung: Die spätantiken Baumaßnahmen

Insgesamt sind – wie bereits von W. Pietsch beschrieben[817] – drei große spätantike Bauphasen zu trennen: Die erste besteht in einem Vorgängerbau der Halle, der in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts an diesem Platz erstmals die Orientierung der Kuretenstraße aufnimmt (Baulinie D). Dieser Bau kann laut Ausgräber jedoch nur bescheidenen Ausmaßes gewesen sein, da die Mauern nur seicht fundamentiert sind. Pietsch schlägt eine mögliche Interpretation als einfache ebenerdige Ladenreihe am Nordrand der Straße vor[818].

Für den auf die Baulinie D folgenden Hallenbau (B–C), bei dem nun durch die Veränderungen am Stylobat zwei Phasen zu unterscheiden sind, ist eine Datierung in das ausgehende 5. und das 6. Jahrhundert möglich. Der zweiten Phase des Stylobats (A–C) entspricht die eigentliche Kuretenhalle. Diese stellt den letzten fassbaren Hallenbau dar, dessen Errichtung in das frühe bis mittlere 6. Jahrhundert datiert werden kann, »Funde des 7. Jahrhunderts, die wegen der späteren Vermauerungen zu erwarten gewesen wären, kamen bei der Grabung nicht zutage; sie können jedoch bei den Grabungen des Jahres 1904 bereits abgeräumt worden sein.«[819].

3.6.4 Die hellenistischen und kaiserzeitlichen Baumaßnahmen

Kaiserzeitliche Baureste sind im Bereich der Kuretenhalle kaum zu beobachten, häufig folgen hier die spätantiken Fundkomplexe unmittelbar auf die späthellenistischen. Dieses Phänomen ist nicht isoliert zu betrachten, sondern kann beispielsweise auch in den Tabernen der Süd- und

811 Vgl. Turnovsky 2005b, Abb. 4, 5; Ladstätter 2008, Abb. 31, 5.
812 Vgl. eventuell Czurda-Ruth 2007, Taf. 22, 846.
813 Vgl. Czurda-Ruth 2007, Taf. 22, 880; 23, 890–907.
814 Vgl. Ladstätter – Sauer 2005, 153 f.
815 Hayes 1972, 112–116.
816 Vgl. Bezeczky 2005a, 204 f.; Ladstätter 2008, 182.
817 Pietsch 2001.
818 Pietsch 2001.
819 Pietsch 2001: »Auch die Grube mit der ascheverfüllten Amphore vor dem Ostprofil von GF 4, die den Hallenboden durchschlägt, enthielt nur Keramik des 5. und 6. Jahrhunderts und eine Münze des Theodosius II. M 2/96: Cen., Theodosius II.«

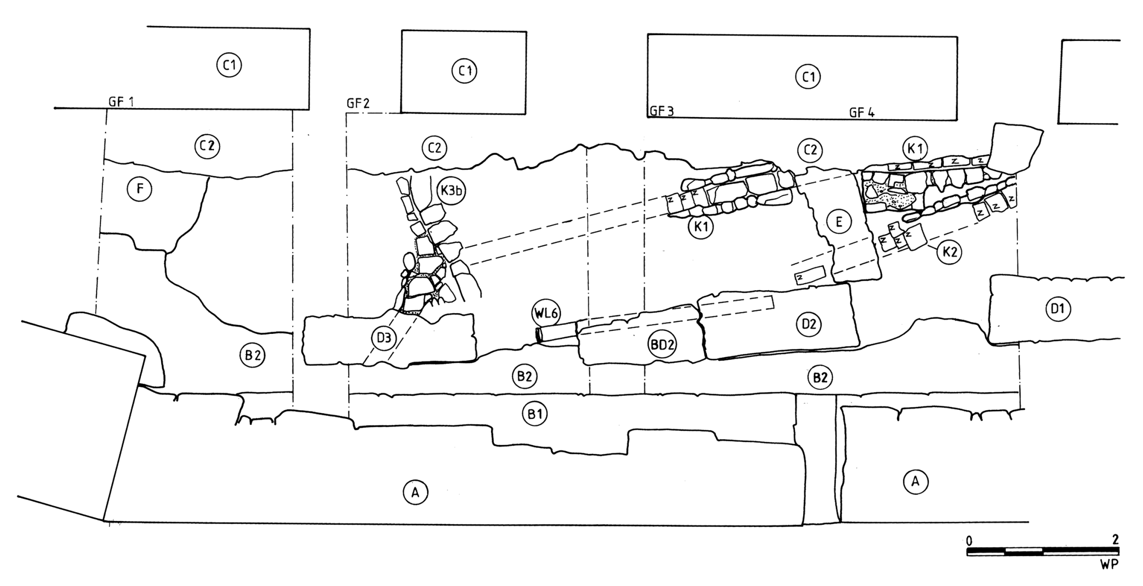


Abb. 41 Kuretenhalle, kaiserzeitliche Kanäle



Abb. 42 Kuretenhalle, Kanal K3a/b

Nordhalle der Kuretenstraße beobachtet werden[820]. Im Falle der Kuretenhalle spielen vermutlich tief reichende Eingriffe im Zuge der spätantiken Baumaßnahmen eine Rolle, durch die ein Großteil der kaiserzeitlichen Strukturen zerstört wurde. Eine Ausnahme bilden einzelne Kanäle, für die eine Nutzung bis in die Kaiserzeit nachgewiesen werden kann (Abb. 41. 42).

Die ältere Bauphase von Kanal K3 in Grabungsfläche 2 kann in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. gesetzt werden (Abb. 41. 42). Darauf lassen vor allem die miteinander vergesellschafteten Sigillatafunde schließen: Vertreten ist etwa der Teller **K 1172** italischer Sigillata der Form Consp. 23 mit einem Roulettdekor am Rand, der in das zweite bis dritte Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert[821], außerdem die ESB-Schale **K 1173** der Form Atlante 29[822]

[820] Die einzige Ausnahme bildet Tür 2 in der Nordhalle der Kuretenstraße, wo auf einem hellenistischen Brunnen noch der Rest einer kaiserzeitlichen Bebauung zu beobachten ist. Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 61 f. Ob ein Zusammenhang mit der inschriftlich überlieferten Pflasterung des Embolos in domitianischer Zeit besteht, im Zuge derer kaiserzeitliche Strukturen zerstört wurden (diese Möglichkeit gibt Pietsch zu bedenken), ob diese den spätantiken Baumaßnahmen zum Opfer fielen, oder ob es einfach keine größeren baulichen Maßnahmen in der Kuretenhalle gab, die der Kaiserzeit zuzuweisen sind, kann nicht eindeutig beantwortet werden.

[821] Ettlinger u. a. 1990, 92 f.

[822] Hayes 1985, 59.

und ein weiteres Fragment mit Steilrand und Roulettdekor, das der Form Atlante 5, 58 oder 70 zuzuordnen ist[823]. Ein ESB-Bodenfragment (**K 1174**) kann der Form Atlante 7 zugewiesen werden[824], während **K 1175** der Form Atlante 5[825] entspricht. Der Überzug der ESB-Fragmente ist jeweils weiß verfärbt, was auf eine sekundäre Beeinträchtigung – etwa durch die Lage im Kanal – zurückzuführen ist. Beide sind nach ihrer Form der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zuzuordnen, in dieselbe Zeit dürften die vorhandenen Feinwarebecher (**K 1176–1179**) gehören, während ein nicht näher zuzuweisender Schalen- oder Becherrand der Firnisware (**K 1180**) und eine Amphore mit verdicktem Rand (**K 1181**) noch in späthellenistischer Tradition stehen. Besonders hervorzuheben ist außerdem die nahezu vollständig erhaltene italische Lampe **K 1182** mit eckiger Volutenschnauze Loeschcke Typus 1 augusteischer Zeitstellung[826]. Aus dem Bereich der östlichen Kanalwange und der Sohle stammt zudem der dreieckige Reflektor **K 1183** einer ROW-Lampe auf einem gelochten Griff mit der Darstellung zweier antithetisch angeordneter Greifen, zwischen deren langen, verschlungenen Hälsen ein Medusenkopf mit einer Palmette als Bekrönung aufsteigt. Zwar ließen sich für die Form des Aufsatzes des Lampengriffs und dem darauf befindlichen Motiv bislang keine unmittelbaren Parallelen finden[827], das Stück wird aber in das zweite bis dritte Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu setzen sein.

Auch die Funde aus dem teilweise zwischen dem Kanal und dem Nordfundament zu beobachtenden Kanalausriss weisen in diese Zeit: Hier wurden mit **K 1184** ein versintertes ESB-Fragment, das vielleicht der Form Atlante 31, 36 oder 70 zuzuweisen ist, sowie ein zylindrisch aufsteigendes, konisch gewölbtes Bodenfragment einer Pyxis (?) in Grauer Ware mit schwarzem Überzug (**K 1185**) geborgen, dessen Bodeninnenseite kreisförmig ausgebrochen ist oder sekundär ausgeschnitten wurde. Bei dem rhodischen Amphorenhenkel **K 1186** mit rundem Stempel, in dessen Rahmen ein Eponym [Ἱεροτέλης] eingeschrieben ist[828], handelt es sich hingegen um ein Altstück aus dem 3. Jahrhundert v. Chr.[829]. Erwähnenswert ist ferner ein – allerdings stark versintertes – Fragment einer Volutenschnauzenlampe, wobei es sich möglicherweise um einen italischen Import oder um eine kleinasiatische Imitation einer italischen Lampe handelt (**K 1187**)[830].

In der schwarzen Erde, die auf einer Höhe von 8,60 m im Kanalausriss (unterhalb des Kanals) beobachtet wurde, treten Funde aus dem (frühen) 1. Jahrhundert n. Chr. auf. Die Keramik aus dem körnigen Sand und der dunklen Erde unter der Verfüllung des Kanals (auf 9,35 m) weist hingegen wieder eindeutig in das ausgehende 2. und die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Zu nennen sind beispielsweise das Wandfragment eines ESA-Tellers (**K 1188**), das kleine Fragment eines Tellers der Firnisware mit breitem Rand (**K 1189**), eine Schale oder ein Teller mit doppelter Innenrillung und einer Rille außen unter dem Rand (**K 1190**), eine Schale mit eingebogenem Rand (**K 1191**), ein kleines Reliefbecherfragment (**K 1192**), zwei Amphoren mit verdicktem Rand (**K 1193**. **K 1194**) und ein kleines Schulterfragment einer Ephesoslampe (**K 1195**) sowie das Schnauzenfragment einer möglicherweise knidischen Lampe (**K 1196**)[831].

Aus der schwarzen Erdschicht zwischen D3 und dem Nordfundament C2 (Abb. 41) stammen aus dem Bereich des Kanals (auf 8,60 m) Funde aus dem (frühen) 1. Jahrhundert n. Chr. Vertreten ist etwa ein Wandfragment italischer Sigillata (**K 1197**), das möglicherweise zu einem Teller der Form Consp. 28.2.1 ergänzt werden kann[832], außerdem ein Wandfragment, das vermutlich

[823] Wegen des kleinteiligen Erhaltungszustands fand das Fragment keinen Eingang in den Katalog.
[824] Hayes 1985, 54 f.
[825] Hayes 1985, 54.
[826] Loeschcke 1919, Taf. 3, 579; vgl. z. B. Ladstätter 2005a, K 410.
[827] Ähnliche dreieckige ROW-Lampenstützen finden sich bei Mitsopoulos-Leon 2007, Taf. 29, L 179–L 185, dort allerdings mit jeweils vegetabilen Motiven. Vgl. auch Ladstätter 2005a, Taf. 174, K 414; Meriç 2002, Taf. 80, L78. L80.
[828] Lawall 2007, 39 f. Taf. 7, AH 21a–c.
[829] Vgl. Lawall 2007, 39 Taf. 7, 21a–c.
[830] Vgl. Ladstätter 2005a, Taf. 174, K 410–K 413.
[831] Mitsopoulos-Leon 2007, L 50 (?).
[832] Ettlinger u. a. 1990, 102 f.

zu einer ESB-Schale der Form Atlante 29[833] gehört (**K 1198**). Zudem treten zwei Bodenstücke und ein Wandfragment dünnwandiger bauchiger Becher auf (**K 1199–1201**), die in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. weisen und von denen das Wandfragment **K 1201** mit einem feinen Punktdekor versehen ist[834]. Eine möglicherweise rhodische Amphore mit verdicktem Rand (**K 1202**) sowie das Fragment einer Ephesoslampe (**K 1203**) sind hingegen noch dem ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr. und dem beginnenden 1. Jahrhundert n. Chr. zuzuweisen.

3.6.4.1 Der Kanal K1

Kanal K1 im Nordosten der Grabungsfläche 3 soll näher erläutert werden, da sein Verlauf teilweise unmittelbar der Oberkante der Straßenbegrenzungsmauer G folgt (Abb. 41). Aus der Verfüllung seiner Baugrube stammt u. a. ein pergamenischer Napf der Form Meyer-Schlichtmann N 4a (**K 1204**) aus der ersten Hälfte bis Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr.[835], und auch bei dem Randfragment **K 1205** handelt es sich wohl ebenfalls um einen Import aus Pergamon. Das restliche Fundmaterial weist großteils ebenfalls in das letzte vorchristliche Jahrhundert[836]: Vertreten sind beispielsweise das Randstück einer Grauen Platte mit schwarzem Überzug (**K 1206**) und der niedrige Standring eines offenen Gefäßes der gleichen Ware (**K 1207**). Anzuschließen sind drei Fragmente von Reliefbechern (**K 1208–1210**), Randfragmente von Tellern der Firnisware mit beidseitig verdickter Lippe (**K 1211**. **K 1212**) sowie gedrechseltem Rand (**K 1213**. **K 1214**), ein Krug mit hochgeschwungenem, eingeschlagenem kurzen Rand (**K 1215**), eine späte Echinusschale (**K 1216**), eine Schale oder ein Kantharos mit kurzem ausgebogenen Rand (**K 1217**) und ein Becher mit nahezu gerade aufsteigendem Rand (**K 1218**). Auch Westabhang-Nachfolgeware ist in der Baugrube des Kanals K 1 vertreten, in Form des Skyphos **K 1219** mit schwarzer Bemalung auf rotem Grund, sowie des Bodenfragments eines offenen Gefäßes, das innen rot überzogen ist und außen eine rote Bemalung oder Tropfnasen des roten Überzugs auf dem nichtüberzogenen Grund aufweist (**K 1220**). Drei dünnwandige Fragmente (**K 1221–1223**) – darunter ein Becher oder Töpfchen mit (vermutlich) zwei randständigen Henkeln und ausgebogenem, innen abgesetztem Rand (**K 1222**)[837] – dürften der zweiten Hälfte oder dem ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr. zuzurechnen sein. Das Fragment einer Ephesoslampe vom Typ Howland 49A mit einem Dekor aus liegenden Spiralen und einem Punktdekor auf der Schulter (**K 1224**) rundet das Spektrum ab.

Die Fundzusammensetzung in der Baugrube des Kanals K1 ergibt einerseits ein Baudatum für denselben Zeitraum spätestens in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. und impliziert andererseits einen *terminus ante quem* für die sog. Straßenbegrenzungsmauer G darunter. Der Kanal K1 scheint jedenfalls lange Zeit in Benutzung geblieben zu sein: Eine Münze, die direkt unter der Kanalsohle lag, ist hellenistisch[838]; auf der Sohle lag (in Grabungsfläche 4) eine Münze aus der römischen Kaiserzeit[839]. Sieben Münzen des 2. und frühen 3. Jahrhunderts[840] fanden sich im Spalt zwischen der Ziegelsohle und der linken Kanalwange.

[833] Hayes 1985, 59.
[834] Vgl. Ricci 1985, Taf. 102, 3 (»Decorazione 5c«).
[835] Meyer-Schlichtmann 1988, 92 f. 221. Zur aktuellen Datierungsdiskussion pergamenischer Produkte s. Engels – Japp – Keweloh 2012.
[836] Ein weißgrundiges Fragment mit Bemalung dürfte allerdings der archaischen Zeit zuzurechnen sein.
[837] Vgl. Ricci 1985, Taf. 80, 7 (Typ I/37).
[838] M 102/96: hellenistisch. Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1).
[839] M 4/96: römische Kaiserzeit. Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1).
[840] M 8/96: römische Kaiserzeit; M 9/96: Corn. Paula; M 10/96: Caracalla; M 11/96: Antoninus Pius; M 12–13/96: römische Kaiserzeit; M 14/96: 2. Jh. v. Chr. Pietsch 2001, Bestimmung: S. Karwiese (s. Anhang 1).

3.6.4.2 Die Strassenniveaus

Für die Diskussion der Fundkomplexe aus den Straßenschichten (Abb. 43) ist einmal mehr vorauszuschicken, dass die Niveaubeschreibungen im Grabungsbericht und auf den jeweiligen Fundzetteln oft divergieren. Die entsprechenden Kisten aus den Straßenschichten werden auf den Fundzetteln üblicherweise mit »Straßenniveau«, »Straßenanschüttungen«, »Sand-Erde-Keramiksplitt«, »Ziegel- und Straßenanschüttung«, »Schüttungen« und ähnlichen Beschreibungen bezeichnet, sodass die einzelnen, von W. Pietsch erkannten und beschriebenen Niveaus (s. u.) bis auf wenige Ausnahmen einzig über die Höhenquoten oder über die relative stratigrafische Abfolge erschlossen und zugeordnet werden konnten (Abb. 44).

W. Pietsch beschreibt in seinem Grabungsbericht folgende in den Profilen erkennbare Gehhorizonte (Abb. 44)[841]:

n 3	kleine Steine in fester Erde
n 4	gelblich weißer Lehm mit grünen Einschlüssen (»Lamellenkalkfächer«)
n 5	Kalksteine und Ziegel in fester Erde
n 6	dunkler grobkörniger Sand mit Kieseln und Muschelschalen, viel Ziegelbruch
n 7	dunkler grobkörniger Sand mit Kieseln
n 8	dunkler grobkörniger Sand mit Muscheln
n 9	dünnes Sandband mit Kalksteinen und Ziegelbruch
n 10	Kalksteine, Kiesel und Ziegel in fester Erde
n 11	hartes, rötliches, mörtelähnliches Niveau mit Steinen und Kiesel
n 12a	teilweise harte Erde mit Kiesel, teilweise größere abgetretene Steine (vor allem Grabungsfläche 4), darüber eine dünne Schicht dunkler lehmiger Erde
n 12b–c	Zwischenlagen aus kleinen Kieseln (Grabungsfläche 4), eigenständige Niveaus aus Steinen und Kiesel in festem Sand in Grabungsfläche 2
n 13	hartes, rötliches Niveau, Oberkante der Serizit-Phyllit-Abschlagschicht
n 14	hartes, gelbliches Sandniveau
n 15	Serizit-Phyllit-Abschlag in fester Erde, Erde mit Steinchen, sehr hart, darüberliegendes Material löst sich sehr gut von dem Niveau
n 16	Serizit-Phyllit-Abschlag in fester Erde

Von den vom Ausgräber erkannten Niveaus konnten nur zwei (n 11 und n 12) ausgemacht werden, deren Beschreibung in der Dokumentation mit jener im Bericht übereinstimmt. Die über n 11 liegenden Niveaus wurden über die relative Stratigrafie und die jeweiligen Höhenquoten zugewiesen. Das datierende Fundmaterial aus den Geh- und Straßenhorizonten, die sehr dicht aufeinander folgen, wird jeweils exemplarisch besprochen, da aufgrund des quantitativ sehr umfangreichen, formtypologisch ähnlichen und letztendlich gleichzeitigen Materials aus den Straßenschichten der Grabungsflächen 2 und 3, teilweise auch der Grabungsfläche 4 sowie den zugehörigen Stegen, eine ›horizontale Zusammenfassung‹ sinnvoll erschien. Da das Fundmaterial durchgehend einen sehr hohen Fragmentierungsgrad aufwies, sodass der ursprüngliche Nutzungskontext der Gefäße aufgrund der oftmaligen Umlagerung nicht mehr festzustellen war, wird der Aussagewert durch eine exemplarische Darstellung nicht geschmälert, zumindest nicht für die hier vorrangige Fragestellung nach der Datierung des Straßenkörpers und seiner Randbebauung.

Die Gehhorizonte von der harten rötlichen Schicht, welche die Oberkante der Serizit-Phyllit-Abschlagschicht bildet (n 13), wurden nur in den Tiefgrabungen in den Grabungsflächen 1 und 4 nachgewiesen. Sie gehören zu vorhellenistischen Bauaktivitäten und werden hier nur kursorisch angesprochen.

[841] Pietsch 2001.



Abb. 43 Grabung KUR 96, Befunde Kuretenhalle: Straßenschichten, nach Nordosten

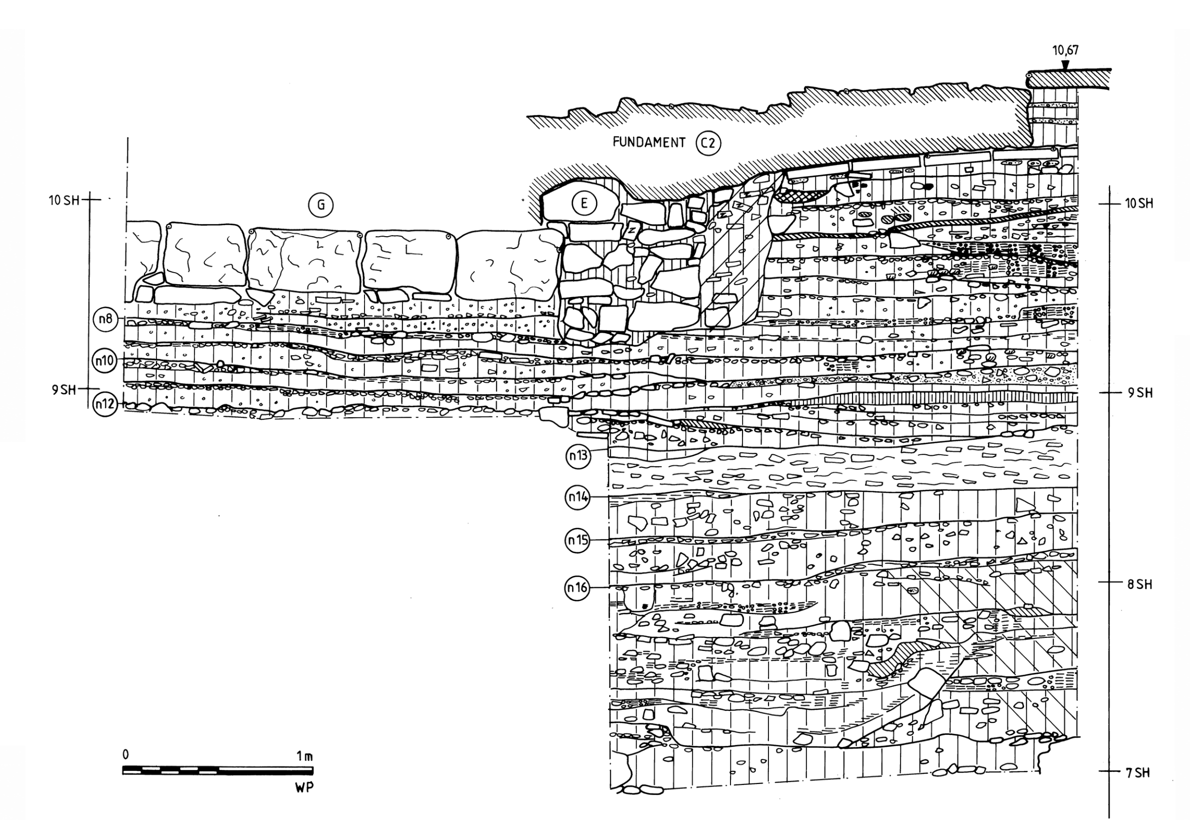


Abb. 44 Kuretenhalle, Grabungsflächen 3–4: Nordprofil

Das Straßenniveau n 4

Wie W. Pietsch feststellte, waren die obersten Straßenschichten wegen der Baugruben für Kanäle und Wasserleitungen in ihrem Zusammenhang schwer zu erkennen. n 4 wird von Pietsch als »gelblich-weißer Lehm mit grünen Einschlüssen (›Lamellenkalkfächer‹)«[842] beschrieben (Niveau 9,92–9,98 m). Dieses Niveau konnte ausschließlich in Grabungsfläche 4 beobachtet werden, dort wurde ein Schichtpaket aus dünnen Schichten von körnigem Sand, grüngelblichem Lehm und Steinsplitt angetroffen, das nach Westen abfällt und bis 9,70 m SH ausgehoben wurde[843]. Die Funde daraus sind in das ausgehende 2. und frühe 1. Jahrhundert v. Chr. zu setzen, als jüngste konnten Reliefbecherfragmente mit unterschiedlichen, allerdings geläufigen Dekormotiven (**K 1225–1230**), ein Wandfragment einer weißgrundigen Lagynos und ein kleines Bodenfragment eines nicht näher klassifizierbaren ESA-Tellers bestimmt werden. Außerdem fanden sich eine Echinusschale der älteren Variante (**K 1231**), eine Knickwandschale (**K 1232**) und zwei weitere Ränder von Schalen/Schälchen der Firnisware (**K 1233**. **K 1234**) in diesem Niveau[844]. Vertreten waren auch Funde aus dem früheren 2. Jahrhundert v. Chr., so etwa ein Tellerboden mit Kerbdekor (**K 1235**) sowie kleinteilig gebrochene Rand- und Wandfragmente von Gefäßen der Westabhang-Nachfolgeware[845]. Die Amphorenfunde **K 1236** und **K 1237** sind aufgrund von Form und Fabric nicht eindeutig zuzuordnen, es dürfte sich aber um späthellenistische Produkte handeln.

Das Straßenniveau n 5

Dem Niveau n 5 aus Kalksteinen und Ziegeln in fester Erde kann ein Fundkomplex aus dem Stegbereich zwischen Grabungsfläche 3 und 4 zugewiesen werden, der zwischen der Mauer G und dem Rest des Wasserleitungsrohrs westlich von Mauer E geborgen wurde. Der Komplex enthielt Fundmaterial aus der zweiten Hälfte des 2. bis in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr.[846], vertreten sind etwa der Standring eines Tellers der Firnisware (**K 1238**), eine frühe Echinusschale mit abgerundeter Wand (**K 1239**), ein kleines Bodenfragment eines Reliefbechers (**K 1240**) sowie das Randfragment eines solchen Bechers (**K 1241**), allerdings mit abgebrochener Dekorzone. Die Amphore **K 1242** mit verdicktem Rand kann ebenfalls in das 2.–1. Jahrhundert v. Chr. datiert werden. Ein massiver, abgesetzter Standfuß mit matthellem Überzug (**K 1243**) kann wohl einem Amphoriskos oder einem Unguentarium zugeordnet werden.

Das Straßenniveau n 6

Das nächste folgende Straßenniveau, n 6, besteht aus einem grobkörnigen dunklen Sand mit Kieseln und Muschelschalen sowie viel Ziegelbruch. Aufgrund des jüngsten Fundmaterials aus den entsprechenden Komplexen kann auch n 6 an das Ende des 2. und in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt werden. Häufig sind aber auch Funde aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. enthalten, meist in kleinteilig gebrochenem Zustand.

Zahlreich sind die Reliefbecherfragmente (**K 1244–1252**) in diesem Niveau, wobei **K 1244–1246** verhältnismäßig große Varianten darstellen, während **K 1247** und **K 1248** mit jeweils 8 cm Durchmesser als Miniaturbecher zu bezeichnen sind. Zudem sind mehrere Fragmente Grauer

---

842 Pietsch 2001.

843 Tagebuch 1996, Eintrag vom 24. 5. 1996. Ein ähnlich beschaffener Gehhorizont konnte auf der Agora nachgewiesen werden, die gelblich weiße Lehmschicht dort datiert offenbar »um ca. 200 v. Chr.«: Thür 1999a, 170 mit Anm. 42. Vgl. Scherrer 2006a, 15–19. 364, Profil 12; 366, Profil 13.

844 Vgl. das Schalenspektrum aus den Grabungen im Fundamentbereich des Heroons, s. Kap. 3.2.1.2.7; 3.2.2.2.8; 3.2.3.2.6.

845 Diese wurden nicht in den Katalog aufgenommen.

846 Es fand sich auch ein kaiserzeitliches Lampenfragment, das im Zuge späterer Bauaktivitäten in das Niveau gelangt sein dürfte.

Ware mit schwarzem Überzug zu beobachten (**K 1253–1255**). Zur späthellenistischen Firnisware zählen der massive Teller **K 1256** mit beidseitig verdicktem Rand sowie Echinusschalen der früheren (**K 1257–1261**) und späteren Variante mit deutlichem Knick im oberen Gefäßdrittel (**K 1262**. **K 1263**). Darüber hinaus sind Schalen und Schälchen mit Wandknick (**K 1266–1269**) sowie verschiedene weitere Schalen- (**K 1270**. **K 1271**) und Becherformen (**K 1272**. **K 1273**) der Firnisware vertreten. Diese Funde weisen bereits in das ausgehende 2. und in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Das dünnwandige Randfragment eines Bechers oder Kantharos (**K 1274**) ist aufgrund seiner sehr feinen Beschaffenheit und des glänzenden Überzugs möglicherweise als Relikt klassischer Zeit anzusprechen. Zu erwähnen sind schließlich noch zwei profilierte Standfüße von Skyphoi oder Kantharoi (**K 1275**. **K 1276**) sowie zwei Standringe von offenen Gefäßen mit Roulettdekor auf der Bodeninnenseite (**K 1277**. **K 1278**).

Vertreten ist außerdem Keramik im Westabhang-Nachfolgestil, wie das Wandstück eines Bechers (**K 1281**) mit Resten eines innen eingeritzten Eierstabs[847], das Randfragment eines Skyphos mit außen gewellter Wand und innen geritzten Linien sowie einem aufgemalten Langblattdekor (**K 1279**) und schließlich das Randfragment eines Skyphos mit Resten eines Ritzdekors außen (**K 1280**)[848]. Ebenfalls zur Westabhang-Nachfolgeware sind das Wandstück eines Riefelkantharos und ein Kantharos oder Teller mit einer Rille und aufgemalten Efeublättern innen unter dem Rand (**K 1282**) zu zählen. Das Töpfchen **K 1283** mit eingebogenem Rand und Randleiste mit Resten einer Bemalung außen findet morphologisch zwar Vergleichsbeispiele in der Westabhangware[849], ist allerdings tongrundig. Ein weiteres Relikt aus vorhellenistischer Zeit dürfte das möglicherweise korinthische, helltonige und partiell streifig bemalte Randfragment **K 1284** sein. Es ist innen mit eingeritzten gitternetz- und wellenförmigen Linien dekoriert. Ein dünnwandiger Becher mit leicht gebauchter Randpartie (**K 1285**) ist hingegen eindeutig einer der jüngsten Funde aus dem Niveau n 6, er kann in das fortgeschrittene 1. Jahrhundert v. Chr. datiert werden. Der Amphorenrand **K 1286**, der dem Typ Dressel 1A zugewiesen werden kann[850], rundet das Spektrum ab. Vertreten sind zudem die in Ephesos verbreiteten Typen späthellenistischer Amphoren mit verdicktem Rand (**K 1287**) und Mushroom Rim (**K 1288**. **K 1289**). Nicht eindeutig zuzuordnen ist hingegen der massive, außen profilierte Rand einer Amphore (**K 1290**), deren Fabric viel Glimmer und wenige weiße und schwarze Einschlüsse enthält.

Das Straßenniveau n 7

In n 7, im Bericht als grobkörniger, dunkler Sand mit Kieseln beschrieben[851], dominiert das Fundmaterial aus dem mittleren bis späten 2. Jahrhundert v. Chr. Hinzuweisen ist aber auch auf den ESA-Tellerrand **K 1291** der Form Atlante 2B, der in dem Niveau geborgen wurde und frühestens an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren ist[852]. Auch ein Randfragment eines Reliefbechers (**K 1292**) und ein weiteres eines Tellers mit beidseitig verdickter Lippe (**K 1293**) weisen in das ausgehende 2. und beginnende 1. Jahrhundert v. Chr. An Funden aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. und noch früherer Zeitstellung sind u. a. ein Fischteller (**K 1294**), ein Teller mit breitem Rand (**K 1295–1301**) sowie ein Teller mit dreieckig verdicktem Rand (**K 1302**) zu nennen. Frühe Echinusschalen (**K 1303–1307**), eine knidische Schale (**K 1308**) sowie weitere Schalen- und Becherformen der Firnisware (**K 1309–1316**) sind ebenfalls anzuführen. Hervorzuheben ist auch die große Anzahl an Skyphoi und/oder Kantharoi der Westabhang-Nachfolgeware

847 Eingeritzte Eierstäbe finden sich z. B. auch auf den Schüsseln Gassner 1997, Taf. 13, 199. 200.
848 Vgl. z. B. Gassner 1997, Taf. 11, 182.
849 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, Taf. 59, B 135; Rotroff 2006, Taf. 18, 109.
850 Vgl. Peacock – Williams 1986, 93 Class 6; Zevi 1966, 208–247; Empereur – Hesnard 1987, 9–71.
851 In der Grabungsfläche 2 wurde das Niveau vermutlich bereits auf 9,40 m SH angetroffen (FK 215). Laut Tagebuch 1996 könnte auf diesem Niveau, in der ›Ausrissgrube‹ der Spolienmauer, vielleicht das letzte (oberste) Straßenniveau zutage gekommen sein.
852 Hayes 1985, 14.

(**K 1317–1331**), ebenso eine Schale (**K 1332**) und eine Schüssel (**K 1333**) derselben Gattung. Gesondert hinzuweisen ist auf ein Fragment pergamenischer Applikenware (**K 1334**) mit einem bärtigen Satyrkopf als Henkeldekor[853]. Zudem finden sich kleine Boden- und Wandfragmente von Gefäßen, die wahrscheinlich zur Reliefkeramik gezählt werden können, deren Reliefzone aber nicht erhalten ist (**K 1335–1337**). Vertreten sind außerdem Amphoren mit Mushroom Rim (**K 1338–1340**) und mit verdickter Lippe (**K 1341**. **K 1342**). Ein kleines Fragment einer Lampe mit einem an der Schulter angesetzten, volutenförmig ausgebogenem Sporn (**K 1343**) sowie ein kleines Schnauzenfragment einer rot überfangenen Lampe (**K 1344**) runden das Spektrum aus dem Straßenniveau n 7 ab.

n 7 ist – wie das Niveau n 6 – aufgrund der Fundzusammensetzung in das ausgehende 2. und die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren.

Das Straßenniveau n 8

n 8 beschreibt W. Pietsch als »dunklen, grobkörnigen Sand mit Muscheln«[854]. In Grabungsfläche 2 und 3 gab es zwar keine dieser Beschreibung entsprechenden Schichtangaben auf den Fundzetteln, aufgrund der Höhenquote (ca. 9,30–9,36 m OK, in Grabungsfläche 4 abfallend) konnten allerdings zugehörige Fundkomplexe erschlossen werden. Sowohl in Grabungsfläche 2 als auch in Grabungsfläche 3 wurde darin sehr viel Keramik des 2. Jahrhunderts v. Chr. geborgen, vereinzelt traten geometrisch-archaische Residuals auf[855]. Bemerkenswert ist, dass auch hier noch vereinzelt Reliefbecherfragmente vorhanden waren (**K 1345–1347**). Das kleine Fragment eines hohlen Stabs gehört möglicherweise auch zu einem Reliefbecher[856]. Zu beobachten ist auch ein Firniswareteller mit beidseitig verdicktem Rand (**K 1348**). Es handelt sich also um Funde, die zumindest in das dritte Drittel des 2. Jahrhunderts v. Chr. weisen, und in dieselbe Zeit sind vermutlich auch die Fragmente zweier weißgrundiger Lagynoi (**K 1349**. **K 1350**), das Fragment eines weißgrundigen Kruges (**K 1351**) sowie eines Thymiaterions (**K 1352**) zu datieren. Der möglicherweise als pergamenischer Import zu beurteilende Becher **K 1353** mit ausgebogenem Rand und verdickter Lippe, der außen streifig schwarz-rot überzogen ist, dessen Fabric allerdings Affinitäten zur ESA aufweist, kann nicht näher zugeordnet werden. Die restlichen Funde aus n 8 sind wiederum der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. zuzurechnen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das kleine Stück **K 1354** eines Artemiskännchens, dessen ovaler Stempel ein (kriegerisches) Artemisstandbild zeigt[857]. Ein weiteres gefirnisstes Kännchen (**K 1355**) enthält den Rest eines Siebeinsatzes. Unter den Tellerformen der Firnisware sind zwei Teller mit innen verdicktem Rand zu nennen (**K 1356**. **K 1357**), es dominieren aber Teller mit breitem Rand (**K 1358–1370**). Auch Böden mit Palmettenstempeln, wie sie vor allem bis zum 2. Jahrhundert v. Chr. üblich sind, treten mit mehreren Exemplaren auf (**K 1371–1375**). Die in dem Straßenniveau vorhandenen Echinusschalen sind restlos zu der frühen Variante mit abgerundeter Wand zu zählen (**K 1376–1390**); zudem kommen Schalen und Schälchen mit geschwungener Wand (**K 1391–1395**) sowie verschiedene weitere Schalen und Becher der Firnisware mit ausgebogenem (**K 1396**), außen leicht abgesetztem (**K 1397**) oder leicht eingebogenem, an der Außenseite gerilltem Rand (**K 1398–1403**) vor. Zahlreiche Fragmente von Westabhang-Nachfolgeware runden das Spektrum ab, sie gehören zu Skyphoi (**K 1404–1416**), einem Kantharos (**K 1417**), verschiedenen Schalen (**K 1418–1426**) und einem Teller (**K 1427**). Hervorzuheben ist das Randfragment eines Skyphos mit eingeritzter Eierstabbordüre und einem zusätzlichen Dekor aus unregelmäßig aufgemalten schwarzen Tupfen (**K 1404**). Das Dekormotiv nimmt die später

853 Form vgl. z. B Hübner 1993, Taf. 4, 24.
854 Pietsch 2001.
855 Ein Rand- und ein Wandfragment von Vogelkotylen Typ III–VIII in 96/98. Vgl. Kerschner u. a. 2008, Taf. 24, GrK 7. 41, 2.
856 Inv. KUR 1996/98/5, vgl. Gassner 1997, Nr. 220.
857 Vgl. Gassner 1997, 153–161; Liko 2001, Taf. 56, 41; Ladstätter u. a. 2003, 34–36 Taf. 15, K 178.

auf Reliefbechern gebräuchlichen Motive also in gemalter und geritzter Form vorweg und kann möglicherweise als Vorgängerform derselben bezeichnet werden[858]. Es ist aber auch nicht auszuschließen, dass beide Becherformen gleichzeitig existierten und verwendet wurden. Der Teller **K 1427** hat eine dreieckig abgestrichene Lippe, einen feinen Kerbdekor an der Randoberseite und ist innen mit einer eingeritzten Spirale und einer dunklen Bemalung versehen[859]. Zu ergänzen ist außerdem ein Fragment eines offenen Gefäßes (**K 1428**), dessen Form zwar nicht näher bestimmt werden kann, welches aber ebenfalls Reste eines Maldekors auf der Innenseite aufweist.

In Niveau n 8 treten außerdem zwei Schalen mit applizierten Muschelstandfüßchen (**K 1429**)[860] auf, die für das 2. Jahrhundert v. Chr. charakteristisch sind[861], ebenso mehrere profilierte Standfüße von Skyphoi oder Kantharoi (**K 1430–1434**). Die Amphoren entsprechen im Großen und Ganzen den späthellenistischen Standardformen: drei Amphorenränder sind dem Typ mit Mushroom Rim zuzuweisen (**K 1435–1437**), zehn Amphoren haben einen verdickten Rand (**K 1438–1447**). Zwei Randfragmente (**K 1448**. **K 1449**) können nicht näher zugewiesen werden, während ein abgebrochener Knauf (**K 1450**) vermutlich zu einer koischen Amphore gehört. Zu den Lampenfunden zählen zwei Ephesoslampen, von denen ein Exemplar (**K 1451**) mit hohem Kragenrand vom Typ Howland 49A in das 1. Jahrhundert v. Chr. weist; **K 1452** hat noch keinen Kragen um das Füllloch, weshalb es sich um ein frühes Exemplar aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. handeln dürfte. Der nichtkatalogisierte Sporn einer Rundschulterlampe dürfte hingegen in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts zu datieren sein. Angeschlossen werden sollen auch drei gebrauchskeramische Krüge in der Tradition der Colour Coated Ware mit hängender Lippe und partiellem streifigem Überzug (**K 1453–1455**). Krüge dieses Typs treten in Ephesos hauptsächlich in Fundkontexten des 2. Jahrhunderts v. Chr. auf[862].

Das Straßenniveau n 9

n 9 wird als dünnes Sandband mit Kalksteinen und Ziegelbruch beschrieben. Nach den Zeichnungen des Nordprofils der Grabungsflächen 1–4 liegt das Niveau auf ca. 9,20–9,25 m. Die entsprechenden Fundkomplexe, welche n 9 zugeordnet werden können, datieren in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. Allerdings wurde auch hier wieder ein ESA-Wandfragment geborgen, das die Datierung in das letzte Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. vorrückt. Bemerkenswert ist außerdem, dass auf diesem Niveau auch das Fragment eines Reliefbechers beobachtet werden konnte (**K 1456**), während diese Fundgattung in den Straßenschichten darunter – mit Ausnahme eines kleinen Modelfragments aus einer vermutlich gestörten Straßenschicht – (noch) nicht auftritt[863]. Die in dem Sandband n 9 vertretenen Teller der Firnisware haben ausnahmslos einen breiten Rand (**K 1457–1461**), auch das in dem Niveau geborgene Fragment einer Echinusschale (**K 1462**) ist zu den frühen Vertretern dieser Form zu rechnen. Ein Schälchen (**K 1463**) und mehrere Becherfragmente (**K 1464–1467**) sowie das Randfragment eines Kantharos (**K 1468**) runden das Spektrum der Firnisware ab. Das Fragment eines konischen Bodens kann zwar keiner bestimmten Gefäßform zugewiesen werden, dürfte aber aufgrund seiner Beschaffenheit der Westabhangware zuzuordnen sein. Der flache Boden **K 1469** eines großen Gefäßes mit einbiegender Gefäßwand ist hingegen der Glanztonware zuzurechnen und dürfte einen Fund klassischer Zeit

[858] Ein vergleichbares, wenn auch viel kleineres Fragment, auf dem sich kein Rest einer Bemalung erhalten hat, stammt aus dem Niveau n 6 (**K 1244**).

[859] Bislang konnte keine exakte Parallele für das Stück gefunden werden.

[860] Eines der beiden Fragmente wurde aufgrund seines schlechten Erhaltungszustands nicht in den Katalog aufgenommen. Zu Schalen mit Muschelstandfüßchen vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, 62 f. Taf. 74, C 32–C 36; 75, C 37–C 39; Rotroff – Oliver 2003, 33. 40 f. Taf. 17, 101; 20, 130; 21, 131. 132.

[861] Vgl. z. B. Rotroff 2006, Taf. 20, 130; 21, 131. 132; Mitsopoulos Leon 1993, C 31–C 39.

[862] Ladstätter – Lang-Auinger 2001, Taf. 52, 67. 68 (Krüge mit hängendem Rand und Überzugsstreifen). 69. 70 (Krüge mit verdicktem Rand und Überzugsstreifen). Vgl. auch Funde vom Hellenistischen Brunnenhaus (s. hier Abb. 10 a) und aus dem Prytaneion (Ladstätter 2010a, 87 f.).

[863] Ein (frühes) Model eines Blattschuppenbechers findet sich hingegen bereits in n 12.

darstellen. Die zwei in n 9 vorgefundenen Amphorenfragmente haben beide einen verdickten Rand (**K 1470**. **K 1471**). Erwähnenswert sind schließlich zwei zusammengehörige, aber nicht anpassende, grob gemagerte Wandfragmente mit Resten eines Wellendekors auf ihrer Außenseite (**K 1472**); sie gehören wahrscheinlich zu dem zylindrischen Standfuß eines Kohlebeckens.

Das Straßenniveau n 10

n 10 ist laut Bericht ein Niveau aus Kalksteinen, Kiesel und Ziegel in fester Erde (OK 9,15–9,07 m). Die Fundkomplexe, welche zwar meist nur generell als Straßenschüttung oder als Sand-Erde-Keramiksplitt-Steinabschlag-Schichten beschrieben werden, in ihrem Niveau aber n 10 entsprechen, sind großteils in das frühe 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Hinzuweisen bleibt allerdings wieder auf das massive Bodenfragment eines ESA-Tellers **K 1473**, das zwar keiner bestimmten Form mehr zuzuordnen ist, jedoch gemäß dem bislang frühesten Auftreten von ESA in Ephesos in das ausgehende 2. Jahrhundert v. Chr. datiert. Das quantitativ sehr umfangreiche Fundmaterial aus n 10 ist einmal mehr sehr kleinteilig gebrochen und abgerieben. Unter den Feinwaren des 2. Jahrhunderts v. Chr. ist beispielsweise ein Schälchen mit appliziertem Muschelstandfüßchen hervorzuheben (**K 1474**)[864], außerdem treten Firniswareteller und deren Pendants in Gebrauchskeramik mit breitem Rand (**K 1475–1482**), ein Teller mit verdicktem Rand (**K 1483**) und teilweise gestempelte Tellerböden auf (**K 1484**. **K 1485**). Ebenso vertreten sind frühe Echinusschalen (**K 1486–1491**) sowie zwei Krüge oder Kantharoi der Firnisware mit kurzem, dreieckigem Trichterrand (**K 1492**. **K 1493**). Das Bodenfragment einer Schale mit mehrfach abgesetzter Wand (**K 1494**) sowie ein niedriger, profilierter Standfuß (**K 1495**) sind hingegen nicht eindeutig zuzuweisen. Auch im Niveau n 10 findet sich Westabhang-Nachfolgeware in Form von Skyphoi (**K 1496**. **K 1497**), Wandfragmente von Riefelkantharoi sowie einer Schüssel[865] (**K 1498**) und eines offenen Gefäßes, dessen Form nicht mehr genau zu bestimmen ist (**K 1499**). Erneut sind außerdem hohe, profilierte Standfüße von Skyphoi oder Kantharoi mit Überzug vorhanden (**K 1500**. **K 1501**). Zu den Amphorenfunden zählt – neben den üblichen späthellenistischen Amphorentypen mit Mushroom Rim (**K 1502**. **K 1503**) und verdicktem Rand (**K 1504–1508**) – der Knauf **K 1510** einer vermutlich knidischen Amphore. Außerdem ist eine graeco-italische Amphore vom Typ Lamboglia 4, der bis 130 v. Chr. produziert wurde (**K 1509**)[866], zu nennen. Erwähnenswert sind außerdem kleine, nichtkatalogisierte Fragmente von Scheibenlampen und Rundschulterlampen, die teilweise der Westabhangware ähnlich beschaffen sind; ebenso ein Schnauzenfragment einer großen, bräunlich überzogenen Lampe (**K 1514**). Auch das gebrauchskeramische Spektrum passt in das 2. Jahrhundert v. Chr., es umfasst u. a. partiell überzogene Krüge mit hängender Lippe (**K 1511**. **K 1512**) und einen Krug mit Trichterrand (**K 1513**) sowie partiell mit Streifen überzogene Schüsseln mit breitem, geradem oder nach unten geneigtem Rand und Horizontalhenkeln.

Das Straßenniveau n 11

n 11 konnte in den Grabungsflächen 3 und 4 nachgewiesen werden. Nach Westen hin abfallend, liegt es in Grabungsfläche 3 und im Stegbereich der Grabungsflächen 3–4 auf ca. 9,20–9 m. Aus diesem »roten Boden«[867] wurde viel Fundmaterial geborgen, das nun verstärkt bereits bis in das 3. Jahrhundert, vereinzelt sogar bis in das 4. Jahrhundert v. Chr. zurückreicht, auch wenn ein nicht unbeachtlicher Teil noch dem 2. Jahrhundert v. Chr. angehört. Vertreten sind beispielsweise Teller mit breitem Rand (**K 1515**. **K 1516**) sowie Tellerböden mit Palmettenstempel (**K 1517–1522**). Hervorzuheben ist ein kleines Schälchen oder Salzfässchen mit schwachen weißen und rötlichen

---

864 Vgl. z. B. Mitsopoulos-Leon 1991, C 37.
865 Vgl. Mitsopoulos-Leon 1991, B 105.
866 Zum graeco-italischen Amphorentyp Lamboglia 4/Peacock – Williams 2 s. Peacock – Williams 1986, 84 f.
867 Pietsch 2001.

Überzugsresten, dessen Form wahrscheinlich auf sog. Salt cellars concave wall zurückzuführen ist, welche ab spätarchaischer Zeit auftreten und als ›Salt cellars spool‹ auch in hellenistischer Zeit noch zu finden sind[868] (**K 1523**). In die klassische oder frühhellenistische Zeit dürfte hingegen eine Schale der Glanztonware mit ausgebogenem Rand (**K 1524**) zu datieren sein[869]. Der profilierte Standfuß eines Kantharos oder Skyphos (**K 1525**) sowie eine Schale mit ausgebogenem Rand und verdickter Lippe (**K 1526**) sind vermutlich ebenfalls mindestens dem 3. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen. Wand- und Bodenfragmente von Westabhangware, die noch keinen Ritzdekor aufweisen, gehören wohl ebenfalls in diese Zeit. An Formen sind Skyphoi (**K 1527–1530**) und ein Riefelkantharos (**K 1531**) vertreten. Der Überzug dieser Gefäße ist meist stark abgerieben, teilweise sind sie auch versintert. Unter den Amphorenfunden aus n 11 ist ein Exemplar mit verdicktem Rand zu nennen (**K 1532**), ebenso ein nicht näher zuzuweisender verdickter Knauf mit runder Standfläche (**K 1533**). Außerdem finden sich gebrauchskeramische Krüge mit hängendem Rand (**K 1534–1537**), Schüsseln mit breitem, gekrümmtem Rand und geschwungener Wand wie **K 1538** sowie Schalen mit eingebogenem Rand (**K 1539–1541**). Erwähnenswert ist ferner ein nichtkatalogisiertes, kleines Fragment einer rot überzogenen Lampe, die am Schulterknick einen Sporn aufweist[870]. Ein ganz erhaltenes, doppelt gelochtes Webgewicht (**K 1542**) und eine Terrakotte, die vermutlich den Rest eines Vierbeiners auf einem Podest (?) zeigt (**K 1543**), runden das Fundspektrum aus n 11 ab.

Das Straßenniveau n 12

Unter n 11 folgt ein festes, hartes Niveau aus kleinen und mittelgroßen Steinen (auf 8,90 m), es handelt sich dabei um das von W. Pietsch beschriebene Niveau n 12. Dieses liegt zwar unterhalb n 11, ist aber deutlich stärker mit Fundmaterial durchsetzt, welches in das ausgehende 2. und beginnende 1. Jahrhundert v. Chr. verweist. Da allerdings auch ein LRC-Fragment der Form Hayes 8 aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. in diesem Fundmaterial vorhanden ist, muss davon ausgegangen werden, dass diese Schicht an manchen Stellen gestört ist. In Grabungsfläche 3 liegt die Oberkante von n 12 auf ungefähr 8,92 m, während die Schicht nach Osten hin – also in Richtung der Grabungsfläche 4 – leicht abfallend verläuft. Die jüngsten Funde aus den Kiesellagen in Grabungsfläche 2 datieren in das ausgehende 2. und beginnende 1. Jahrhundert v. Chr. Anzuführen sind beispielsweise ein verbranntes ESA-Randfragment der Form Atlante 2A oder 4 (**K 1544**)[871] und ein kleines Fragment von dem Model eines Schildbechers[872] (**K 1545**). In das 2. Jahrhundert v. Chr. verweisen hingegen Firniswareteller mit breitem Rand (**K 1546**. **K 1547**) und Tellerböden mit mehr oder weniger schlampig ausgeführten zentralen Palmettenstempeln (**K 1548–1550**), eine Schale mit kantigem, leicht hängendem Rand (**K 1551**) und ein Krug oder eine Schale mit außen umlaufender Rille (**K 1552**). Dazu kommen der Becher **K 1553** mit Außenrillung sowie Skyphoi/Kantharoi mit profiliertem Standfuß (**K 1554**. **K 1555**). Außerdem beinhalten die Fundkomplexe Amphoren mit Mushroom Rim (**K 1556**. **K 1557**) und mit verdicktem Rand (**K 1558–1560**) sowie einen knidischen Amphorenknauf (**K 1561**). Aus der Grabungsfläche 3 wurden im Bereich der Unterkante von n 12a ebenfalls Funde aus dem frühen 2. Jahrhundert v. Chr. geborgen[873], zu nennen sind beispielsweise das Bodenfragment eines

[868] Gassner 2007, Abb. 1, 393/77; Mitsopoulos-Leon 1991, 75 f. E 18, Taf. 92 (Ansprache als Pyxis); Dereboylu 2001, 27 Nr. 47 Taf. 12, Kat-1. L 609/84 (Interpretation als Thymiaterion); vgl. Kerschner u. a. 2008, 87 f., eventuell Taf. 22, GrK 138; vgl. auch Beschi 1997, Taf. 135, Abb. a.; Sparkes – Talcott 1970, 136 f.; Rotroff 1997, 166.

[869] Freundlicher Hinweis M. Trapichler; vgl. Kerschner u. a. 2008, Taf. 20, GrK 104–107.

[870] Vgl. z. B. Gassner 1997, Taf. 62, 783–789. Allerdings sind diese Rundschulterlampen mit Sporn schwarzgrau bis braun überzogen.

[871] Hayes 1985, 14 f.

[872] Vgl. Rotroff 2006, Taf. 60, 359.

[873] Hier tritt allerdings auch ein Fragment auf, das möglicherweise einer frühen Grauen Platte mit schwarzem Überzug zuzuweisen ist, aber nicht mehr zeichnerisch aufgenommen werden konnte. Ein weiteres Fragment einer solchen Platte fand sich im Stegbereich 3/4 auf gleichem Niveau.

Fischtellers (**K 1562**), das außen tongrundig, innen hingegen mattrot überzogen ist, ein Teller mit breitem Rand (**K 1563**), eine Schale mit eingebogenem Rand (**K 1564**) und eine weitere Schale mit rund verdickter, massiver Lippe, die innen ganz, außen partiell überzogen ist (**K 1565**). Zwei Becherränder (**K 1566**. **K 1567**) dürften dem 2. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen sein. Die vorhandenen gebrauchskeramischen Krugformen mit mandelförmig verdicktem, außen streifig überzogenem Rand (**K 1568**) und mit Trichterrand (**K 1569**) sowie eine Schale mit eingebogenem Rand und streifig aufgetragenem Überzug (**K 1570**) sprechen ebenfalls für eine Datierung in das späte 3. und frühe 2. Jahrhundert v. Chr. Erwähnenswert ist außerdem ein doppelt gelochtes, kleines Webgewicht mit einem möglicherweise figuralen, allerdings kaum noch zu erkennendem und daher nicht eindeutig zuzuweisendem Stempel (**K 1571**)[874].

Im Stegbereich zwischen den Grabungsflächen 3 und 4 wurde (auf ca. 8,95 m) aus der Erde-Sand-Keramiksplitt-Schicht unter n 11 ein mittelgroßer Fundkomplex geborgen, der wenige, schlecht erhaltene Fragmente von Firniswaretellern mit verdickter (**K 1572**) bis beidseitig verdickter Lippe (**K 1573**) oder leicht eingerolltem Rand (**K 1574**) enthielt. Hinzu kommen das Randfragment einer frühen Echinusschale (**K 1575**), eines Bechers mit gerade aufsteigendem Rand (**K 1576**) und ein Becher mit Trichterrand (**K 1577**). Außerdem ist ein kleiner, feiner, profilierter Standfuß eines Glanztonwaregefäßes (**K 1578**) und ein massiver Standfuß von einem Gefäß der Firnisware vertreten (**K 1579**). Diese Funde verweisen in das 3. und frühe 2. Jahrhundert v. Chr. Die Amphore **K 1580** mit hängendem flachem Rand kann hingegen nicht eindeutig zugewiesen werden. Ein gebrauchskeramischer Krug mit Trichterrand und außen verdickter Lippe (**K 1581**) ist ebenfalls dem 3.–2. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen.

Etwa 0,10 m darunter folgt das nächste Niveau aus kleinen Steinen in harter Erde, das ebenfalls zu n 12 gehört. Oberhalb dieses Niveaus (auf 8,80 m SH) ziehen die Niveaus nicht weiter nach Norden durch, es dürfte sich also um den Straßenrand handeln[875]. Bei seinem Abtrag trat kleinteilige Keramik aus dem 3.–2. Jahrhundert v. Chr. zutage (FK 271), erneut beinhaltete das Fundspektrum u. a. Teller der Firnisware mit breitem Rand (**K 1582**. **K 1583**). Ein Kantharos mit Griffplatte (**K 1584**) ist der Glanztonware zuzurechnen und datiert vermutlich bereits in das 5./4. Jahrhundert v. Chr.[876]. Zwei Skyphosfragmente mit feinem Mal- und Ritzdekor (**K 1585**. **K 1586**) sind wohl ebenfalls dem 3.–2. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen, ebenso die Schale **K 1587** mit zwei Horizontalritzen innen und die frühe Echinusschale **K 1588**. Eine Amphore mit dreieckig verdicktem Rand (**K 1589**) sowie ein feiner, außen gekerbter Amphorenknauf[877] runden das Spektrum ab.

Unter dem Niveau n 12 folgt eine Serizitabschlagsschicht, die in allen vier Grabungsflächen nachgewiesen werden konnte.

Die Niveaus n 13 bis n 16

Lediglich im Nordostviertel der Grabungsfläche 2 wurde, beim Abtrag des Niveaus n 12 ein weiteres, festes Bodenniveau aus größeren, fest in Erde verbackenen Kalksteinen angetroffen (n 13, Abb. 44. 45). Dieses liegt auf 8,70 m SH und enthält hauptsächlich Fundmaterial klassischer Zeitstellung[878], darunter folgen Serizitabschlagsschichten (n 14–16, Abb. 44. 45).

Das Niveau n 12 bildet auf 8,60 m SH die Oberkante der Serizitabschlagsschicht. W. Pietsch schreibt über diese: »Eine stratigraphische Verbindung zwischen den tiefen Sondierungen in GF 1 und GF 2 bietet eine ungefähr 0,25 bis 0,35 m starke Planierungsschicht aus dem Abschlag des

---

[874] Vgl. eventuell Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, T 21.
[875] Tagebuch 1996, Eintrag vom 2. 9. 1996.
[876] Freundliche Information M. Kerschner.
[877] Wegen seines schlechten Erhaltungszustands wurde dieser nicht in den Katalog aufgenommen.
[878] Ki 279–281/96. Vertreten sind z. B. eine Knickrandschale in Glanztonware, ein Amphoriskos mit kleinem, massivem Standfuß, Hydrien oder Krüge mit verdickter Lippe und Überzugsresten, eine Pfanne oder ein Becken sowie geriefelte Wandfragmente in feiner Glanztonware. Ich danke M. Kerschner für die Begutachtung der Funde in Ephesos und deren Bestimmung und Datierung.

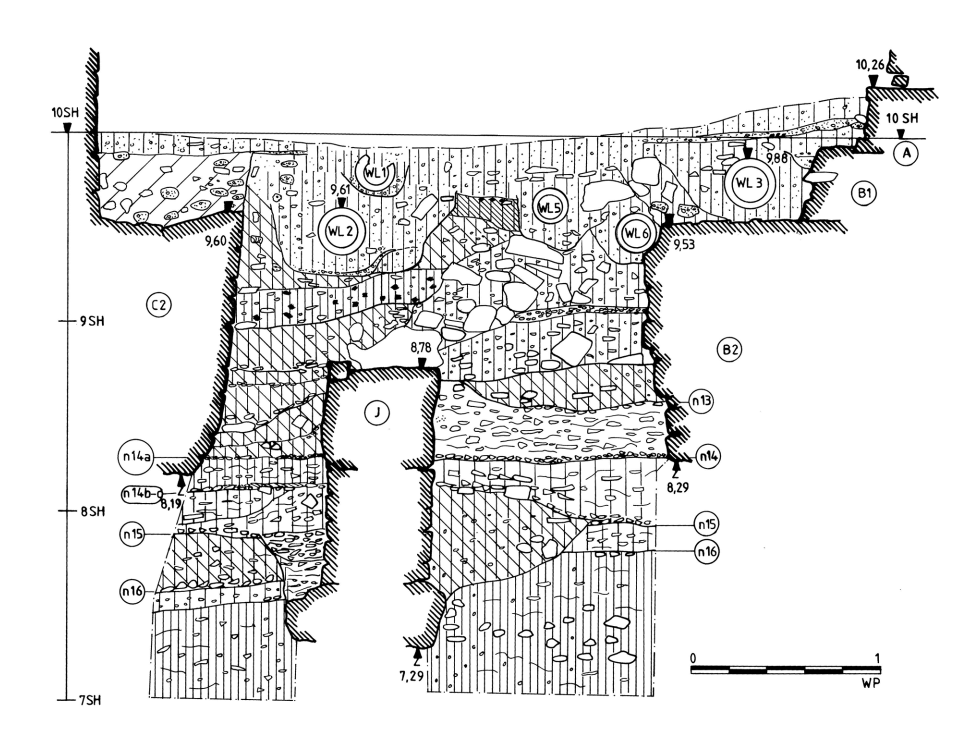


Abb. 45 Kuretenhalle, Westprofil der Grabungsfläche 2

anstehenden Felsen, der hier aus Serizit–Phyllit besteht … Die Oberkante dieser Schicht bildet das harte rötliche Niveau n 13; ein hartes gelbliches Sandniveau (n 14) bildet ihre Unterkante.«[879] Aus dieser Serizitplanierung wurde in Grabungsfläche 2 und 3 kein feinchronologisch aussagekräftiges Material geborgen, da hier nicht tiefer gegraben wurde.

Die Niveaus n 15–n 16, welche gleichfalls Serizit-Phyllit-Abschlag aufwiesen, konnten ebenfalls nur in den Grabungsflächen 1 und 4 nachgewiesen werden[880]. Eine Durchsicht des Fundmaterials aus den entsprechenden Schichten in den Grabungsflächen 1 und 4[881] ergab, dass die Serizitplanierung und die Niveaus darunter meist umgelagerte vorhellenistische Funde enthielten[882]. Unter n 16 wurde allerdings eine Münze geborgen, die in die hellenistische Zeit datiert[883].

Die ältesten Funde aus der zuunterst in Grabungsfläche 1 angetroffenen Schicht mit Serizitabschlag sind hingegen der geometrischen bis archaischen Zeit zuzuordnen[884]. Die Fragmente sind kleinteilig gebrochen, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass sie mehrmals umgelagert worden waren, bevor sie für Terrassierungsmaßnahmen und als Planiermaterial verwendet wurden. Die Gefäße gehörten ursprünglich Haushalten geometrisch-archaischer bis klassischer Zeitstellung an. Wo allerdings die zugehörigen Gebäude lagen, und zu welcher Zeit sie in der

[879] Pietsch 2001.

[880] In GF 4 bei 8,14–8,22 m (n 15) und ca. 7,96 m (n 16) sowie in GF 1 auf ca. 7,88 m (UK n 15) und 7,46–7,60 m (n 16). Weder in dem unter Niveau n 16 noch in den über n 13 liegenden Straten fand sich weiterer Serizitabschlag. Dies kann laut Pietsch möglicherweise auf größere Terrassierungsarbeiten an den Hängen des Panayırdağ und des Bülbüldağ zurückgeführt werden.

[881] In GF 1 sind das die Fundkomplexe aus dem Serizitabschlag südlich der Blockmauer Ki 144/96, 146/96 und 148/96, in GF 4 sind es die Fundkomplexe aus dem Stratum aus dunkler Erde mit Kalksteinen und Serizitabschlag (Ki 149/96. 150/96. 152/96).

[882] In 272/96 wurden außerdem Reliefbecherfragmente und ein versintertes Fragment einer italischen Lampe geborgen. Diese Funde dürften allerdings einer sekundären Kontamination geschuldet oder als Intrusivfunde zu bewerten sein.

[883] Münze M 162/96, Bestimmung S. Karwiese (s. Anhang 1).

[884] Die vorhellenistische Fundevidenz wird aktuell von M. Kerschner ausgewertet.

späteren Straße einplaniert wurden, konnte nicht festgestellt werden. Ein Zusammenhang mit den Strukturen unter dem sog. Auditorium[885] oder unter der späteren Tetragonos Agora[886] ist jedoch naheliegend.

3.6.4.3 Zusammenfassung: Die Strassenniveaus

Die Niveaus n 12a–c dürften teilweise durch spätantike Aktivitäten gestört worden sein. Die Niveaus n 11–n 9 enthielten hingegen einheitlich Keramik aus dem frühen 2. Jahrhundert v. Chr. Das Keramikspektrum setzt sich zusammen aus Gefäßen der sog. Westabhang-Nachfolgeware, aus Tellern der Firnisware mit breitem Rand und gefirnissten Tellerböden, oft mit Stempeldekor, wie sie für das 2. Jahrhundert v. Chr. charakteristisch sind. Außerdem sind Skyphoi oder Kantharoi mit profiliertem Standfuß und ein Fragment eines sog. Artemiskännchens vertreten, ebenso verschiedene Applikenwaren, von denen Schalen mit Muschelstandfüßchen am häufigsten auftreten. Zu nennen sind allerdings auch ESA-Fragmente, insbesondere ein ESA-Tellerfragment der Form Atlante 2A aus n 11, das bereits an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. weist. Es ist jedoch aufgrund der Fundvergesellschaftung in den Straßenschichten auch nicht auszuschließen, dass der Import von ESA nach Ephesos bereits früher als bislang angenommen einsetzte.

Festzuhalten ist, dass ab n 8 regelmäßig Fragmente modelgeformter Reliefbecher auftraten, Einzelfunde stammten allerdings auch aus tieferen Niveaus. In n 7 wurde ein ESA-Tellerrand der Form Atlante 2B geborgen, der in das ausgehende 2./frühe 1. Jahrhundert v. Chr. datiert. Die restlichen Funde daraus sind noch mehrheitlich in das 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Das Niveau n 6 kann aufgrund des Fundmaterials eindeutig an das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. und in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt werden. Hier sind u. a. bereits zahlreiche Reliefbecherfragmente sowie Teller in Grauer Ware mit schwarzem Überzug zu beobachten. Außerdem treten späte Echinusschalen und ein Teller mit beidseitig verdicktem Rand sowie ein Amphorenrand vom Typ Dressel 1A auf.

Als mögliches Gehniveau zu der Begrenzungsmauer G wird von W. Pietsch das Niveau n 4 in Betracht gezogen[887], das aufgrund der jüngsten darin auftretenden keramischen Funde in das beginnende 1. Jahrhundert v. Chr. zu setzen ist. In Anbetracht des kleinteiligen Erhaltungszustands und einer daraus zu erschließenden mehrmaligen Umlagerung der Gefäße kann die Datierung des Niveaus allerdings bis in das zweite Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. ausgedehnt werden.

Vergleichbare Befunde wurden bei 1994 durchgeführten Grabungen im sog. Abschnitt K 1 der Damianosstoa, nordöstlich des Magnesischen Tors, aufgedeckt: Unter der zugehörigen, ca. 7,60 m breiten Fahrstraße, die mit großen Kalksteinblöcken gepflastert ist, wurden neun ungepflasterte Gehniveaus angetroffen. Der früheste dieser Horizonte datiert hier allerdings in die augusteische Zeit, sodass davon auszugehen ist, dass die ältere (Prozessions-[?])Straße einem anderen Verlauf folgte[888]. Zwischen dem Vediusgymnasium und dem Stadion knickt der Verlauf der Damianosstoa Z-förmig ab, womit jene Stelle markiert wird, an der die Fahrstraße und die

---

885 Jobst 1983.

886 Scherrer – Trinkl 2006, 261–267; von Miller 2013. Zum vorhellenistischen Ephesos s. außerdem Kerschner u. a. 2008. Auf dem Panayırdağ wurde außerdem eine Siedlung der klassisch-frühhellenistischen Zeit untersucht (M. Kerschner), nach bisherigem Kenntnisstand dürfte diese im 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. aufgegeben worden sein: ÖAI-Bericht 2010, 42 f.. Die hohe Fundkonzentration an geometrischen und vor allem archaischen Keramikfunden am Panayırdağ deutet auf deutlich frühere Aktivitäten in diesem Areal hin.

887 »Weil die Steine im unteren Bereich ungeglättet sind, kann das dazugehörige Gehniveau nur wenige Zentimeter unter der Oberkante der Begrenzungsmauer gelegen haben. Eine direkte stratigraphische Verbindung eines Horizontes mit der Mauer fehlt wegen der vielen Störungen. Einige Hinweise deuten jedoch auf das Lehmniveau n 4 als entsprechenden Gehhorizont hin. Sowohl im Ost- als auch im Westprofil von GF 3 schneidet die Baugrube für die Begrenzungsmauer G das Niveau n 5, welches daher ausscheidet. Im Ostprofil ist der direkte Anschluß des Lehmniveaus n 4 an die Begrenzungsmauer zwar durch die Baugrube für den Kanal K 1 gestört, von der Höhensituation her liegt jedoch die Kote des Lehmniveaus 0,08 m unter der Oberkante der Mauer. Das Niveau n 3 würde bereits knapp über der Mauer liegen.« Pietsch 2001.

888 Pietsch 2001; Thür 1999a, 168.

Stoa auseinanderdriften. Wesentlich für den Zusammenhang mit den in der Kuretenhalle angetroffenen Straßenschichten ist die Feststellung, dass hier ältere Straßentrassen aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. von der Stoa überbaut werden[889].

3.6.4.4 Die ›Strassenbegrenzungsmauern‹ G, H und J[890]

Neben der aus dem Gehniveau n 4 für die Datierung der Mauer G (Abb. 39. 40 b) gewonnenen Erkenntnis lässt sich auch aus der Datierung der obersten Straßenschichten ein *terminus post quem* nach der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. oder nach Anfang des 1. Jahrhunderts bestimmen.

In der Hinterfüllung zwischen der Begrenzungsmauer G und den älteren Mauern kam Keramik zum Vorschein, die durchwegs Gattungen der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. zuzuordnen ist. Vertreten sind hier beispielsweise Skyphoi im Westabhang-Nachfolgestil mit Ritz- und Maldekor auf der Randinnenseite[891] (**K 1590–1593**), ein Wandfragment eines geschlossenen Gefäßes mit Riefeldekor (**K 1594**) und Fragmente früher Echinusschalen[892] (**K 1595–1598**). Vertreten sind außerdem Teller der Firnisware und der Gebrauchskeramik mit breitem Rand (**K 1599–1603**) sowie Tellerböden mit Resten von Palmettenstempeln (**K 1604**. **K 1605**)[893]. Die profilierten Standfüße **K 1606** und **K 1607** gehören jeweils zu einem Skyphos oder Kantharos der Firnisware. Auch die weißgrundige Lagynos **K 1608** mit ausgebogenem, breitem Rand stammt aus der Hinterfüllung der Begrenzungsmauer G und weist bereits in das ausgehende 2. Jahrhundert v. Chr.[894]. Bezüglich des Amphorenspektrums sind eine Amphore mit verdicktem Rand (**K 1609**), ein gerader, leicht ausgebogener Knauf (**K 1610**) sowie zwei Knäufe koischer Amphoren (**K 1611**. **K 1612**) und der Knauf einer vermutlich in der lokal-regionalen Umgebung von Ephesos produzierten Amphore (**K 1613**) zu nennen[895]. Gesondert hinzuweisen ist außerdem auf Fragmente figürlicher Terrakotten, darunter eine im Kontrapost stehende Mantelfigur (**K 1614**) und der Kopf einer weiblichen Figur mit im Nacken geknotetem Haar (**K 1615**).

Von besonderem Interesse für die Datierung der Straßenbegrenzungsmauer G sind die Niveaus n 8–n 12, da sie einen t*erminus post quem* für den darüberliegenden Mauerrest G geben. Ein *terminus ante quem* ist durch Kanal K1 vorhanden, der in Grabungsfläche 3 – zumindest teilweise – unmittelbar auf der Oberseite der Mauer G verläuft und wie oben ausgeführt in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein muss.

Aufgrund der Funde aus dem Gehniveau n 4 sowie des *terminus post quem*, der sich aus den Straßenschichten unter der Mauer G ergibt, ist davon auszugehen, dass die Mauer im frühen 1. Jahrhundert v. Chr. errichtet wurde. Der abgenutzte und kleinteilige Erhaltungszustand der Gefäße aus den Straßenschichten lässt auf eine oftmalige Umlagerung nach ihrer ursprünglichen Verwendung schließen. Möglicherweise ist also die Datierung in die erste Hälfte/Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. vorzurücken.

In weiterer Folge gilt es zu ermitteln, in welchem Verhältnis die Mauer G zu den beiden gleich orientierten Mauern H und J stand (Abb. 39). Zu Mauer H schreibt W. Pietsch: »Diese

[889] Thür 1999a, 166; Pietsch – Trinkl 1995, 19–48.

[890] Laut dem Bericht Pietschs haben sich ähnliche Straßeneinfassungsmauern auf der Tetragonos Agora gefunden, »allerdings liegt das Gehniveau erheblich tiefer als die Oberkante der Einfassung (… Vgl. Scherrer 1994, 13 Abb. 5).« Pietsch 2001; vgl. Scherrer 2006a, 18. Pietsch führt in seinem Bericht weitere Parallelen für die Straßenbegrenzungsmauern an: »Auch die Heilige Straße in Didyma ist von solchen Randsteinen begrenzt (… Vgl. K. Tuchelt, Ist. Mitt. 34, 1984, 223 Abb. 4. 9, Taf. 52,1: Randsteinbegrenzung zu Straße III, 2.–1. Jh. v.Chr.) … Hier ist jedoch die gerade Flucht der Einfassung nach außen gewandt, während sie in Ephesos zur Straße gerichtet ist. Eine nach Norden gerichtete dammartige Sichtseite war an dieser Stelle nicht notwendig, weil ungefähr 0,60 m nördlich der Straßeneinfassung und parallel zu ihr eine ältere Mauer (Mauer H) verläuft.«

[891] Zur Westabhang-Nachfolgeware s. o. Kap. 3.2.1.2.

[892] Zur Entwicklung der Echinusschalen s. o. Kap. 3.2.1.2.

[893] Ausführlich zu den Tellerformen der Firnisware s. o. Kap. 3.2.1.2.

[894] Zur weißgrundigen Keramik s. o. Kap. 3.2.1.2.

[895] Vgl. eventuell das Amphorenspektrum aus dem Heroon, s. Kap. 3.2.1.2; 3.2.2.2; 3.2.3.2.

Mauer wurde bei Anlage der Begrenzungsmauer bis zu deren Oberkante kassiert, sodass sich die Möglichkeit eines Trottoirs ergibt. Sie ist ungefähr 0,60 bis 0,70 m breit und aus Bruchsteinen mit einem grob gemagerten, leicht bröckeligen Mörtel gemauert. Das Bauniveau für diese Mauer stellt das Niveau n 8, von dem eine kleine Baugrube für das Fundament ausgeht. Dieses ist unregelmäßig aus Bruchsteinen in Erde gelegt und springt gegenüber dem Aufgehenden um 0,06 m vor. Lediglich die oberste Fundamentschicht ist leicht gemörtelt. Das Niveau n 6 stößt bereits direkt an die Mauer an. Die Funktion dieser Mauer ist ungeklärt. Aufschlüsse an der Nordseite zu erreichen, war wegen des hier durchstreichenden Fundamentes für die Hallenrückwand nicht möglich. Eine weitere Fortsetzung nach Westen ist auszuschließen, da die Gehhorizonte an dieser Stelle nach Norden ziehen.«[896]

Wenn also Niveau n 8 das Bauniveau für diese Mauer ist, so kann davon ausgegangen werden, dass zwischen dem Bau der Mauern H und G nur wenig Zeit verging, möglicherweise nur einige Jahre, da die Funde aus n 8 – wie oben erläutert – in das frühe 1. Jahrhundert v. Chr. datiert werden können. Damit böte sich die bereits vom Ausgräber vorgeschlagene Funktion als Trottoir an, zumindest ist von einem Zusammenhang beider Strukturen auszugehen. W. Pietsch schreibt zu der dritten, stratigrafisch tiefsten, also ältesten Mauer (J, Abb. 40 b): »Direkt nördlich der Mauer H zieht parallel zu ihr die Blockmauer J, die nach Westen bis in GF 1 zu verfolgen ist, wo sie durch das Fundament B 2 ausgerissen wurde. Auf einem etwa 1,10 m hohen Fundament aus unregelmäßigen Kalksteinen ohne Mörtelbindung liegt eine Schar aus 0,50 bis 0,55 m hohen Kalksteinblöcken mit Sichtseite nach Süden. Ein zur Gänze sichtbarer Block in GF 1 mißt 0,90 m in der Länge, in GF 2 sind kleinere Steine verbaut. Größere Fugen zwischen den Blöcken sind mit plattigen und horizontal gelegten Kalkmergelsteinen aufgefüllt. Die Rückseite der Mauer besteht aus kleinen Kalk- und Kalkmergelsteinen, um wegen der unregelmäßigen Form der Blöcke eine gerade Flucht zu erzielen. Die Mauerfugen sind mit gelblichem Lehm verschmiert. Reste eines Blockes im Ostprofil von GF 1 weisen auf eine weitere Schar hin. In diesem Profil lassen sich auch das Bauniveau und das mutmaßliche Gehniveau ablesen. Die Schichtenabfolge aus der Serizitaufschüttung und den zwei darunter liegenden Gehhorizonten n 15 und n 16 erscheinen auch hier und stellen eine stratigraphische Verbindung zur Sondierung in GF 4 her. In den oberen Gehhorizont aus Serizit, n 15, greift auf beiden Seiten der Mauer eine relativ breite Baugrube ein, da die unterste Fundamentschar vorspringt. Die Baugrube wurde an der Südseite mit Serizitabschlag und grau-grünlicher lehmiger Erde bis knapp unter die Oberkante des Fundamentes verfüllt, sodaß ein leichtes Gefälle bis zum Ausgangsniveau n 15 entstand. Das folgende Gehniveau n 14 aus gelblichem harten Sand mit Serizitabschlag liegt bereits knapp über dem Wechsel zwischen Fundament und Aufgehendem. An der Nordseite der Mauer ist der Anteil an Serizitabschlag in der Baugrubenverfüllung weitaus höher. Hier zeigt sich auch eine dichtere Abfolge an Gehniveaus: Etwa 0,12 m unter der Oberkante des Aufgehenden setzt ein Horizont aus Kalksteinen und Kies auf einer Planierschicht aus Serizitabschlag mit Erde an (n 14c), auf dem sich knapp darüber ein Bodenniveau aus weißlich-grünem Lehm mit horizontal darüber gelegten Ziegelbruchstücken (n 14b) in Resten erhalten hat. Der oberste noch feststellbare Gehhorizont n 14a aus Serizitabschlag entspricht in der Höhe dem Gehhorizont n 14 an der Südseite der Mauer. Die höhenmäßig enge Aufeinanderfolge von Bodeniveaus läßt an einen Innenraum nördlich der Mauer J denken, während die Südseite der Mauer mit den großen Blöcken und den Füllungen aus Kalkmergel offensichtlich als Sichtseite nach außen gewandt war.«[897]

Allein aufgrund des tieferen Niveaus, aber auch wegen der spezifischen Bauweise – es handelt sich um eine Art Interstick-Mauerwerk – ist evident, dass die ›Blockmauer J‹ (OK im Westen: 8,74 m SH) die älteste die Kuretenstraße im Norden flankierende Struktur sein muss. Wie aus dem Bericht des Ausgräbers hervorgeht und oben ausgeführt wird, handelt es sich möglicherweise nicht (nur) um eine Straßenbegrenzungsmauer, sondern um die südliche Außenwand eines Raumes. Ein *terminus ante quem* ergibt sich aus den über n 16–n 14 liegenden Straßenschichten,

[896] Pietsch 2001.
[897] Pietsch 2001.

also aus den Niveaus ab n 13 oder n 12. Daraus geht eindeutig hervor, dass die Mauer J vor dem 2. Jahrhundert v. Chr. errichtet worden sein muss. Dies entspricht auch der Einschätzung des Ausgräbers: »Sie (die Mauer J, Anm.) ist wegen der Keramik aus den Schichten zwischen den Gehhorizonten n 14–n 16 in die mittlere hellenistische Zeit zu datieren. In der Grabungsfläche 4 fand sich unter dem Niveau n 16 die nicht enger als hellenistisch zu datierende Münze M 162/96. Zwischen der Mauer J und den Mauern H und G ist eine größere zeitliche Zäsur anzunehmen, in der die Gehhorizonte bis zu n 8, dem Ausgangsniveau für H, angewachsen sind.«[898]. Die Schichten n 14–n 16 und ein mögliches Bodenniveau zu der Mauer J konnten in der Grabungsfläche 1 erfasst werden, während in den Grabungsflächen 2 und 3 nicht so tief gegraben wurde. Eine Durchsicht und Bestimmung des Materials aus den entsprechenden Fundkomplexen der Grabungsfläche 1 ergab eine Datierung der jüngsten Funde in das 3. Jahrhundert v. Chr.[899]. Auf 8,75 m wurde ein Rest eines Mauer J zugehörigen Bodens angetroffen, der nach Ausweis des keramischen Fundmaterials in das (ausgehende [?]) 3. und frühe 2. Jahrhundert v. Chr. zu datieren ist[900].

Schlussendlich soll noch auf die Orientierung der Mauerzüge J, H und G hingewiesen werden: Sie verlaufen annähernd parallel zueinander, weichen aber von der Orientierung der Kuretenstraße ab (Abb. 48)[901]. Die Flucht der Straßeneinfassungsmauer G zielt auf die Südostecke der Celsusbibliothek mit nur einem sehr kleinen Abweichungswinkel, sie verläuft in Richtung der Südfront des sog. Altarfundaments an der Südseite des Bibliotheksvorplatzes. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Mauer J – die älteste Mauer – zum Zeitpunkt der Errichtung der Mauern H und G eigentlich bereits verschüttet und von Straßenniveaus überbaut gewesen sein musste. Umso mehr erstaunt es, dass die Orientierung des ältesten Mauerzugs auch für die jüngeren Mauern beibehalten wurde. Dieser Sachverhalt impliziert möglicherweise ein älteres, von jenem der kaiserzeitlichen Stadt abweichendes Raster, das der hellenistischen Stadt zugrunde lag[902].

An der Südseite der Kuretenstraße wird ungefähr zur Bauzeit der Mauer G das Heroon errichtet, das Oktogon kommt hingegen erst in augusteischer Zeit hinzu, die Datierung des Hexagons dürfte nach dem Stand der bisherigen Fundauswertung ebenfalls in augusteische Zeit zu setzen sein.

3.6.5 Auswertung: Befunde und Fundkomplexe aus der Sondage 1/96

Aus der Auswertung der Grabungsbefunde und Fundkomplexe kann für die Entwicklung des unteren Embolos festgehalten werden, dass – zumindest für die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. – ein spitzdreieckiger Straßenverlauf zu rekonstruieren ist. Die Straße bestand zu dieser Zeit

[898] Pietsch 2001.

[899] Vertreten sind beispielsweise zwei Fragmente von Glanztonware, aber auch ein Krugrand mit verdickter Lippe und Überzugsstreifen sowie die erwähnte Münze M 162/96 aus hellenistischer Zeit (s. Anhang 1).

[900] Es treten Skyphoi in Westabhangware mit geritzter und gemalter Herzblattgirlande außen unter dem Rand auf, ebenso ein Wandfragment mit einem innen eingeritzten Dekor, wie er vor allem ab dem frühen 2. Jh. v. Chr. vorkommt. Auch ein kleines Echinusschälchen, ein Teller mit breitem Rand und Krüge mit hängender Lippe und Überzugsstreifen könnten schon in das beginnende 2. Jh. v. Chr. weisen.

[901] s. dazu Pietsch 2001: »Der Winkel zwischen diesen drei Mauern und der Hallenrückwand beträgt 18–19 Grad, hingegen mißt der Winkel zwischen der Hallenrückwand und einer Parallele zu der Nordmauer der nördlich liegenden Latrine, die dem rechtwinkeligen Rastersystem folgt, ungefähr 29 Grad. In diese Orientierung fügt sich vielleicht auch noch der Kanal K 2 in GF 4 ein, wobei dessen Kanalwange auf eine zu kurze Strecke erhalten ist, als daß eine sichere Aussage möglich wäre. Dies gilt auch für die spärlichen Reste der östlichen Kanalwange von Kanal K 3 in GF 2, dessen Fließrichtung normal auf die Orientierung von J, H und G steht. Es findet sich jedoch in dem Wohnhaus, das sich nördlich an die Kuretenhalle anschließt, eine Baulinie, die der Orientierung der Mauern J, H und G entspricht; sie besteht aus drei Säulen, die den Rest eines Peristyls, das durch die späteren Umbauten, vor allem durch die Errichtung des großen Latrinenbaues, verschwunden ist, darstellen könnten. Neben den Säulen befindet sich ein Brunnen, den bereits Miltner ausräumen ließ. Das Fundgut bestand aus mehr als 80 vollständigen Gefäßen, die laut Miltner einen Benützungszeitraum vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis in die byzantinische Zeit angeben. Weitergehende Aussagen können angesichts des kleinen Grabungsausschnittes nicht getroffen werden.«

[902] Forschungsergebnisse zum hellenistischen Stadtraster von Ephesos bietet Groh 2006, 55–71 Abb. 4; s. außerdem Thür 2009, 13–18.

aus stratigrafisch und chronologisch dicht aufeinanderfolgenden Sand-Erde-Keramiksplitt- und Schotterschichten, die bereits ab dem (frühen) 2. Jahrhundert v. Chr. angelegt worden waren. Kein Aufschluss konnte darüber gewonnen werden, wann die Kuretenstraße das erste Mal mit Marmorplatten gepflastert worden war. Daher muss als frühester Nachweis für eine Pflasterung immer noch jene Inschrift am Südtor der Tetragonos Agora gelten, welche eine Pflasterung des Embolos unter Domitian nennt[903]. Zumindest ein *terminus ante quem* für die Pflasterung des Embolos ergibt sich aus dem Sachverhalt, dass das Straßenpflaster im Bereich des sog. Auditoriums älter als die Celsusbibliothek, also noch vor dem ersten Viertel des 2. Jahrhunderts n. Chr. angelegt worden sein muss. Eine letzte Erhöhung des Straßenniveaus und eine damit einhergehende Neupflasterung des unteren Embolos dürfte hingegen im ausgehenden 5./beginnenden 6. Jahrhundert n. Chr. stattgefunden haben.

Über die kaiserzeitliche Nutzung der späteren Kuretenhalle konnten bis auf den Nachweis von in der Kaiserzeit angelegten und benutzten Kanälen keine Aufschlüsse gewonnen werden. Für die Spätantike zeichnen sich ab der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts drei Nutzungsphasen ab. Der erste Hallenbau mit dem Fundament B2 kann aufgrund des *terminus post quem*, der sich aus der Datierung der Baulinie D ergibt, in das ausgehende 5. und beginnende 6. Jahrhundert datiert werden; seine Anlage geht eventuell mit der letzten nachweisbaren Pflasterung der Straße einher. Wenige Jahre später erfolgt der Umbau des Stylobats B zu jenem der eigentlichen Kuretenhalle (Stylobat A), allerdings kann der genaue Zeitpunkt dieser Baumaßnahme nicht ermittelt werden. Die Kuretenhalle selbst mit dem erhöhten Stylobat (Baulinie A und C) und den sekundär hier verbauten Kuretensäulen wurde der Fundauswertung zufolge zu Beginn des 6. Jahrhunderts errichtet. Der jüngste angetroffene Hallenboden und die Funde daraus lassen auf eine Nutzung bis in das fortgeschrittene 6. Jahrhundert schließen. Die letzte feststellbare Bauaktivität im Bereich der Halle bestand in einer Verkleinerung oder Unterteilung derselben durch Quermauern. Hierzu konnten allerdings keine Fundkomplexe geborgen und ausgewertet werden.

Eine Beziehung zum Südbereich der Insula M/1, in den die Türöffnungen in der Nordwand der Kuretenhalle führen, muss zwar bestanden haben, lässt sich bislang aber nicht klar definieren. Aufgrund der Bauuntersuchung sind nach den drei Bauphasen des Peristylhauses mindestens zwei Nachnutzungsphasen festzustellen. Es dürfte sich bei den spätesten Strukturen der Insula M/1, speziell bei den vom Bearbeiter D. Boulasikis postulierten ›Häusern A und B‹, allerdings um Handwerksbetriebe gehandelt haben[904], die eher mit der letzten Phase der Kuretenhalle, die sich im Einzug von Querwänden manifestiert, in Verbindung zu bringen sind.

Ein Zusammenhang mit der Renovierung des Variusbades durch die Christin Scholastikia wurde bislang angenommen, da in den Substruktionen der Therme ebenfalls Bauteile aus dem Prytaneion verbaut waren[905]. Der Überlegung folgend, dass die Säulentrommeln mit den Kureteninschriften erst nach dem Theodosianischen Edikt von 391 n. Chr. aus dem Prytaneion entfernt und als Spolien wiederverwendet worden sein konnten, datierte bereits F. Miltner den Umbau der Thermenanlage an das Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr.[906]. Da die genauen Lebensdaten der Stifterin Scholastikia[907] nicht bekannt sind und keine Fundkomplexe zu dem Bau vorliegen, konnte das exakte Datum der Renovierung bisher nicht ermittelt werden. Es liegt jedoch nahe, dass die Kuretenhalle und die Scholastikiatherme im Zuge eines Bauprogramms errichtet wurden, allerdings wäre sodann mit dem Umbau der Therme ebenfalls erst am Anfang des 6. Jahrhunderts n. Chr. zu rechnen. Insgesamt ist also mit dem Bau der Kuretenhalle, der Renovierung der Scholastikiatherme, einer erneuten Straßenpflasterung und der Bestattung westlich des Heroons besonders am Ende des 5. und Anfang des 6. Jahrhunderts auf umfangreiche Aktivitäten am unteren Embolos zu schließen.

---

[903] IvE 3008; Thür 1995d, 86.
[904] Boulasikis 2005, 38–40.
[905] Miltner 1959b, 305 f. Abb. 146; Pietsch 2001.
[906] Miltner 1959b, 22–24.
[907] Zur Sitzstatue der Scholastikia s. Strocka 1985.

4 EXKURS: TECHNOLOGISCHE UND TYPOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR KURETENSTRASSE

Der Forschungsstand zu den Straßen und ihrer Typologie im griechischen und römischen Kleinasien kann zwar nicht als erschöpfend, aber für die hier nur kursorischen Überlegungen als ausreichend bezeichnet werden. Studien zum römischen Straßensystem, aber auch zu den vor- und frührömischen Straßen in Kleinasien stammen vor allem von D. H. French[908]. Einzelstudien wurden im Rahmen des 2004 am DAI Rom veranstalteten internationalen Kolloquiums »Stadtverkehr in der antiken Welt« veröffentlicht[909]. Man kann insgesamt davon ausgehen, dass in Kleinasien die grundsätzlichen Kriterien der griechischen und römischen Straßenbautechnologie zum Einsatz kamen, unter Berücksichtigung lokal vorhandener Rohstoffe und Erfahrungen im Straßenbau.

Mit neuen Forschungen zur hellenistischen und römischen Stadtplanung und damit einhergehend dem Straßenraster von Ephesos befasste sich S. Groh[910]. Einzelne Aspekte wie die Zugänglichkeit der die Kuretenstraße flankierende Bebauung wurden von U. Quatember analysiert[911].

4.1 TYPOLOGIE UND ORGANISATION DER KURETENSTRASSE

Die durchschnittliche Breite der rund 216 m langen Kuretenstraße beträgt in ihrem letzten fassbaren, heute noch sichtbaren Zustand 6–8 m. Sie ist begleitet von 3,5–5 m breiten Säulenhallen[912]. Die Straßentrasse fällt – bedingt durch die topografischen Gegebenheiten – von Ost (30,28 m ü. d. M. vor dem Heraklestor) nach West (9,77 m ü. d. M. vor der Celsusbibliothek) mit einem Gefälle von 10,5 % stark ab[913].

Typologisch kommt der Begriff ›Plataia‹ einer Definition des Embolos und der Kuretenstraße am nähesten: Damit werden Ost-West-Straßen oder Längsstraßen einer Stadt bezeichnet[914], die allerdings eine einheitliche Breite von 5 m aufweisen[915]. Die breitere Anlage der Kuretenstraße sowie ihr diagonaler Verlauf durch die Stadt sind nach neuesten Erkenntnissen zur hellenistischen Urbanistik möglicherweise damit zu erklären, dass der Neugründung kein einheitliches Planungsschema zugrunde lag, sondern »im Sinne der aristotelischen Stadtplanung verschiedene Bebauungsschemata miteinander kombiniert wurden«[916].

---

908 s. z. B. French 1980.

909 Hoffmann 2008 (kleinasiatische Städte); Bauer 2008 (Konstantinopel). Die restlichen Beiträge betreffen in erster Linie Rom und den Westen des Römischen Reiches sowie Griechenland.

910 Groh 2006.

911 Quatember 2014.

912 Thür 1999b, 110 f. Dort finden sich auch Vorschläge zur Rekonstruktion und Überdachung der Säulenhallen.

913 Quatember 2014, 104 f.

914 Im Unterschied zu Stenopoi (schmälere Querstraßen mit 3 m Breite), s. z. B. Groh 2006, 56 mit Anm. 25. 113. Zu dem Begriff ΠΛΑΤΕΙΑ, der auf einer Inschrift am Hadrianstor genannt ist (IvE 422A) und auf einen Straßenzug bezogen sein kann, aber »in Städten, die auf alte Gründungen zurückgehen«, auch auf den Prozessionsweg, während in hellenistischen Neugründungen die parallel verlaufenden Hauptstraßen und die wichtigsten Querstraßen gemeint sind, s. außerdem Thür 1989, 71 f. mit Anm. 5–8. Als Straßenname ist »Plateia« in Ephesos inschriftlich noch drei weitere Male bezeugt: die Straße, die vom Prytaneion bis zur Einmündung in die Plateia hinabführt, wurde gepflastert, ebenso ein Stück Plateia im Koressos; schließlich nennt eine Grabinschrift die Bewohner der Plateia. Eine weitere Möglichkeit ist der Bezug des Namens auf eine Personengruppe. s. Thür 1989, 72 mit Quellenangaben und weiterführender Lit. in den Anm. 9–13. Zu der Zuordnung von »Plateia« zur sog. Marmorstraße s. Thür 1995a, 80; übernommen von Hoffmann 2008, 49.

915 Groh 2006, 70. Im Zwölf-Tafel-Gesetz (Dig. 8, 3, 8) ist festgeschrieben, dass eine Via, wenn sie geradeaus führt, 8 Fuß, an Abbiegungen 16 Fuß breit sein soll. Dies hatte aber nicht einmal für Rom Gültigkeit und ist wohl ebenso wenig für die Kuretenstraße anzunehmen. Eck 2008, 61 mit Anm. 9.

916 Ladstätter 2016, 251 f. mit weiterführenden Argumenten und Lit. Dahingegen frühere Untersuchungen zur Stadtplanung von Ephesos, z. B. Groh 2006, 113, der die Orientierung der Kurentenstraße noch darauf zurückführt, dass es sich um einen innerstädtischen, aus der Tradition heraus entstandenen Teilabschnitt eines Prozessionswegs handelte, dessen Orientierung im Großen und Ganzen durch alle Entwicklungsstufen der Stadt beibehalten wurde.

Verwaltungstechnisch ist die Kuretenstraße als innerstädtische Hauptstraße generell mit *via urbica*[917] zu bezeichnen. Ob eine der beiden juristischen Kategorien *iter* oder *actus* auf die Kuretenstraße anzuwenden ist, geht aus den Quellen nicht hervor[918]. Der Kuretenstraße kommt als Weg, über den auch Prozessionen zogen, wohl zugleich die Funktion der *via sacra* zu, auch wenn es für diese Bezeichnung für den Embolos von Ephesos keine literarische oder epigrafische Evidenz gibt.

Die Quellen bezüglich der Verwaltung von ›Stadtstraßen‹ in kleinasiatischen Provinzstädten sind zwar spärlich, es ist aber dennoch davon auszugehen, dass die Zuständigkeit für die Errichtung und Instandhaltung bei der Stadtgemeinde lag, während Staats- und Fernverbindungsstraßen *(viae publicae)* vom Staat angelegt und von staatlichen Beamten verwaltet wurden. In den westlichen Provinzen galt seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. das Zwölf-Tafel-Gesetz[919], das u. a. vorsah, dass Anrainer von Straßen, sofern sie Grundbesitzer waren, wenn nicht zur Finanzierung derselben, doch zu deren Instandhaltung verpflichtet waren[920]. Allerdings galten diese Gesetze nicht einmal uneingeschränkt für Rom[921], somit auch nicht für die östlichen Provinzen, sodass eine Umlegung der dort verankerten Vorschriften auf das hellenistische bis frühbyzantinische Ephesos rein spekulativ bleiben muss. Ginge man dennoch von ähnlichen Bestimmungen für die römische Provinzhauptstadt Ephesos aus, so würde dies bedeuten, dass die Bewohner der Hanghäuser und der Insula M/1 zumindest in ›ihrem‹ Straßenabschnitt, am unteren Embolos, für die Gewährleistung der Straßenpflege und für die Instandhaltung der Trasse aufkommen mussten.

Sollten die Verkehrsverhältnisse und die daraus resultierende, bisweilen nicht sehr zufriedenstellende Lebensqualität der Straßenanrainer in Rom auf Ephesos übertragbar sein, so ist mit Juvenal[922] und Martial[923] davon auszugehen, dass das Leben am unteren Embolos bei Tag und Nacht von einem konstanten Lärmpegel geprägt war, der von vorbeiziehenden Karren, dem regen Treiben in den Tabernen, mehrmals im Jahr zusätzlich von den großen Prozessionen und damit verbundenen Festen[924] und schließlich – zumindest in der letzten Phase – von den Geräuschen der Handwerksbetriebe erzeugt wurde. Die seitlichen Hallen könnten demnach errichtet worden sein, um Platz für Fußgänger zu schaffen[925]. Vorstellbar ist allerdings auch, dass die Kuretenstraße schon immer als ›Fußgängerzone‹ konzipiert war, zumindest tagsüber[926]. Für die letzte Phase der Kuretenstraße ist allein durch die Verengung ihres östlichen Zugangs mit dem Einbau des Heraklestors erwiesen, dass keine Wagen mehr passieren konnten. Für die vorhergehenden Epochen ist ein Fahrverbot vielleicht damit zu begründen, dass der Embolos prinzipiell für Prozessionen freigehalten werden musste. In diesem Fall wäre dann mit einer Umleitung des Verkehrs auf die

917 Dig. 24.
918 Vgl. Dig. 8, 3, 7. Eck 2008, 61 Anm. 9.
919 Dig, 8, 3, 8.
920 Heinz 2003, 26.
921 Eck 2008, 61 mit Anm. 9.
922 Iuv. 3, 235.
923 Mart. 12, 57.
924 Zur Schilderung der Prozessionen und Katagogienfeste am Embolos von Ephesos in den historischen Quellen s. Knibbe – Langmann 1993, 28–32; Keil 1935.
925 Die Portiken sind mit der Alytarchenstoa auf der Südseite (Ladstätter – Steskal 2009) und der Kuretenhalle an der Nordseite (s. o. Kap. 3.6.1.3) gesichert erst ab der Spätantike belegt. Quatember 2014, 109 erläutert dennoch die theoretische Möglichkeit für Fußgänger, die kaiserzeitliche Kuretenstraße auf ihrer gesamten Länge mit mehrmaligem Wechsel der Straßenseite in gedeckten Säulenhallen abzuschreiten, bewertet diese Beschränkung des Fußgängerverkehrs auf die Säulenhallen allerdings als »relativ unpraktikabel«.
926 Besonders die wohl unter Caesar in der Tabula Heracleensis festgehaltenen Bestimmungen suggerieren eine gesetzlich vorgeschriebene Verlegung nahezu aller privater Transporte im Bau- und Wirtschaftssektor und des privaten Güterverkehrs auf die Nachtstunden: Eck 2008, 62–64. Jüngst auch Quatember 2014, 109 f., die – analog zu den Verhältnissen in Rom – von temporären Fahrverboten ausgeht. Denkbar wäre demnach, dass untertags die Fußgänger den gesamten Straßenraum für sich beanspruchen konnten, während er abends und nachts für Wagenverkehr und Transporte genutzt wurde. Wegen der Steigung von 10,5 % und der Fahrbahnbreite erwägt Quatember außerdem eine Einbahnregelung für die Kuretenstraße.

südlich der Hanghäuser vorbeiziehende Hanghausstraße zu rechnen[927], was massive Beeinträchtigungen für die auf den oberen Terrassen liegenden Wohneinheiten der Hanghäuser bedeutet hätte. Gleichzeitig könnte dies aber darin Bestätigung finden, dass die beiden Wohneinheiten auf der untersten Terrasse des Hanghauses 2 (besonders die WE 6), die bereits aufgrund ihrer Größe und Ausstattung die vornehmsten Häuser waren, möglicherweise durch ihre Lage am ›wagenfreien‹ unteren Embolos weitgehend vom ›Verkehrslärm‹ abgeschirmt waren.

Etwas geräuscharmer dürfte sich der Wagenverkehr hingegen auf den Schotterstraßen – im Fall der Kuretenstraße also bis zu ihrer ersten Pflasterung – abgespielt haben. Die festen Schotter-Erde-Keramikschichten, wie sie in der späteren Kuretenhalle nachgewiesen wurden, gewährleisteten ein einigermaßen gleichmäßiges Fahren, waren für Wagen verhältnismäßig rutschsicher und ›verschluckten‹ auch das Geräusch der eisenbeschlagenen Räder. Für den Reisekomfort sind ungepflasterte Straßen auf jeden Fall als angenehmer zu bewerten als das grobe Plattenpflaster. Bei ungepflasterten Straßen war allerdings sicher mit einer größeren Staubbelastung zu rechnen, und auch bei Niederschlag reduzierte sich der Fahrkomfort durch die Aufweichung der Fahrbahn[928]. Weil städtische Straßen ja nicht hauptsächlich als Durchzugs- und Reiserouten konzipiert wurden, dürfte der Fahrkomfort innerhalb der Stadt von zweitrangiger Bedeutung und die Pflasterung der Straßen mit Marmorplatten wohl eine Prestigesache gewesen sein.

4.2 TECHNOLOGISCHE ASPEKTE

Kriterien, die beim Bau von Fernstraßen, aber auch für den Aufbau innerstädtischer Plataiai und Stenopoi Berücksichtigung erfahren mussten, waren beispielsweise die Belastungskapazität des Oberbaus und ein dementsprechend auf den natürlichen Untergrund ausgerichteter Unterbau, aber auch die Entwässerung der Straße musste gewährleistet sein. Zusätzlich mussten die Instandhaltung der Straße, die Bodenverfestigung sowie die Reinigung der Straßen von Staub und Schmutz und die Gestaltung des Fahrbahnrandes gesichert sein[929].

Im Fall der Kuretenstraße von Ephesos traf man bei der Anlage der Straße auf den gewachsenen Boden, der im Südwesten aus Serizit-Phyllit sowie – nach Osten hin – aus einem harten, lehmigen, rötlichen Material besteht. Im Nordosten bildet hingegen ein Konglomeratgestein (Nagelfluh) den bereits in relativ geringer Tiefe anstehenden gewachsenen Boden[930].

Der Aufbau des Straßenkörpers konnte in wenigen, teils kleinflächigen Untersuchungen am unteren Embolos ermittelt werden. In der späteren Kuretenhalle konnte ein Teil des vordomitianischen, noch nicht mit Marmorplatten gepflasterten Straßenkörpers angeschnitten und ausgewertet werden. Bei ihm handelt es sich um eine geschotterte Straße aus festen, kompakten Planierungen, die am ehesten mit dem Terminus technicus *via glareata* umschrieben werden kann[931]. Die Straße wurde allem Anschein nach in kurzen Abständen mit jeweils einer neuen, dünnen Lage aufgeschüttet und gefestigt. Abschnitte ähnlich geschotterter Straßen mit einem aufgrund der niedrigeren (dem Meeresniveau näheren) Lage nur 1 m mächtigen Straßenkörper mit Planierungen konnten bei Grabungen im Bereich der Tetragonos Agora nachgewiesen werden. Sie werden dort vorläufig von dem zweiten bis dritten Drittel des 3. Jahrhunderts v. Chr. bis in das zweite Drittel des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert[932].

---

927 Spuren von Fahrrillen im mittleren Durchgang des Hadrianstors (Thür 1989, 30 Abb. 13) lassen auf jeden Fall darauf schließen, dass hier Wagen passierten.

928 s. dazu auch Heinz 2003, 79.

929 Heinz 2003, 43–45. Zur Technik des Straßenbaus in domitianischer Zeit s. vor allem Stat. silv. 4, 3, 20–21; 27–39; bes. 40–49a; 49b–55.

930 Pietsch 2001; vgl. geologische Karte Türkei, Blatt Aydın –M 18-b1 (U.AKAT [1981] 1/25.000 Ölçekli Sayısal Jeoloji Haritaları AYDIN M18-b4 Paftası, Türkiye Jeoloji Veri Tabanı, Jeoloji Etütleri Dairesi Başkanlığı, Maden Tetkik Arama Genel Müdürlüğü, Ankara).

931 Liv. 41, 27; 10, 23, 47. Charakteristisch für diesen Straßentyp ist, dass die Oberfläche oder die Fahrbahn mit Kiesel gehärtet wurden.

932 Scherrer 2006a, 15 Anm. 51; vgl. auch Groh 2006, 67–72.

Der älteste nachweisbare Straßenkörper besteht also vom 3./beginnenden 2. Jahrhundert v. Chr. bis in domitianische Zeit aus fest gestampften, dicht gefügten Sand-Kiesel-Erde-Keramik-Stein- und Ziegelsplittschichten. Ein *statumen* (Fundament), beispielsweise aus Steinblöcken, konnte nicht festgestellt werden. Auch der *rudus* – eine im römischen Straßenbau übliche Schüttung aus größeren Ziegeln und Zement – fehlt. Der *nucleus* aus feineren Kieselsteinen, Ziegelstückchen u. Ä., sowie die *summa crusta* (Oberfläche), die aus Kies, Sand oder einem Steinpflaster bestehen kann, fallen gewissermaßen zusammen. Eine Wölbung der Straße zur Mitte hin, welche implizieren würde, dass das Regenwasser seitlich abfließen konnte, ist anzunehmen, für den Nachweis war die Grabungsfläche in der Kuretenhalle aber zu klein[933].

Die Tatsache, dass die erste, ungepflasterte Kuretenstraße in ihrem Aufbau nicht dem angeführten Bauschema entspricht, ist nicht verwunderlich, da dieses nicht als starre Vorschrift galt. Varianten sind immer wieder zu beobachten und wohl abhängig von den lokal verfügbaren Materialien und der Erfahrung der jeweiligen ›Straßenbaumeister‹. Der epigrafischen Evidenz nach zu schließen, wurde der Embolos unter Domitian mit Marmorplatten gepflastert[934], eine Neupflasterung der Plateia, die von H. Thür und A. Hoffmann für die sog. Marmorstraße gehalten wird[935], wird allerdings bereits für neronische Zeit überliefert[936]. Daher ist zu erwägen, ob nicht auch die Kuretenstraße schon wesentlich früher mit Marmorplatten ausgelegt wurde, wofür allerdings keine explizite epigrafische und/oder archäologische Quelle existiert. Der Platz vor der Bibliothek wird zu Beginn des 2. Jahrhunderts mit Marmorplatten gepflastert[937], schließlich gibt es noch Quellen zu einer Neupflasterung des ›Triodos‹-Platzes zur Zeit Gordians und zu einer erneuten Pflasterung oder Reparatur der »Plateia«[938]. Auch die jüngste fassbare Trasse der Kuretenstraße ist noch mit Marmorplatten gepflastert, die durch eine teilweise gemörtelte, niedrige Rollierung[939] von einem älteren Straßenbelag getrennt sind. Letzterer besteht ebenfalls aus Marmorplatten und sitzt seinerseits wiederum auf einer dünnen Erd-Kies-Rollierung auf den Abdeckplatten des am Südrand unter der Straße verlaufenden, ca. 2 m hohen Sammelkanals auf. Ob die großen marmornen Abdeckplatten des Kanals die älteste Pflasterung bezeugen, diese also ursprünglich direkt über den abwasserführenden Kanal verlegt wurde und gleichzeitig am Südrand der Kuretenstraße als Abdeckung des Kanals fungierte, ist anhand dieser nur auf kleinen Flächen gewonnenen Ergebnisse zwar nicht mit letzter Sicherheit festzustellen, aber zumindest nicht auszuschließen.

Die jüngste Marmorpflasterung der Kuretenstraße dürfte in das 6. Jahrhundert n. Chr. zu setzen sein, allerdings konnte diese Datierung bislang nur an zwei Stellen nachgewiesen und verifiziert werden (Abb. 1c, SO1/96 und KUS 06)[940]. Für die ältere Pflasterung ergibt sich daraus zumindest ein *terminus ante quem*, eine genauere Datierung steht bislang allerdings mangels weiterführender Untersuchungen aus.

Auch über die Anlage und die Nutzungsdauer des Kanals unter der Kuretenstraße lassen sich keine genauen Aussagen treffen, er dürfte aber bis zum Verlassen des Stadtteils in Betrieb gestanden sein.

---

933 Zum Aufbau antiker (römischer) Straßen s. Heinz 2003, 42; Chevallier 1997, 114–118; s. außerdem: <http://www.imperiumromanum.com/geografie/strassen/strassen_05.htm> (30. 11. 2017).

934 IvE 3008 (Pflasterung des Embolos in den Jahren 94/95); s. auch Hoffmann 2008, 49 f. Anm. 69.

935 Thür 1995, 80; Hoffmann 2008, 49.

936 IvE 422A; Hoffmann 2008, 49 Anm. 69; vgl. auch Halfmann 2001, 67.

937 IvE 5101. 5113; Hoffmann 2008, 49 Anm. 69; Halfmann 2001, 71.

938 IvE 3009; Hoffmann 2008, 49 Anm. 69; Halfmann 2001, 92.

939 Es handelt sich bei dieser ›Rollierung‹ allerdings um eine nur im südlichen Randbereich des unteren Embolos (KUS 2006) nachgewiesene Struktur, die möglicherweise auch von einer Straßenreparatur zeugt oder im Zuge einer solchen eingebracht wurde.

940 Das jüngste Straßenpflaster ist allerdings auch anhand seines Erscheinungsbilds als spätantik zu identifizieren, so kommen darin beispielsweise Spolienplatten zum Einsatz. Außerdem weisen die Platten so gut wie keine Spuren von Fahrrillen auf, was bedeutet, dass die Straße nach der letzten Pflasterung bereits Fußgängerzone war. Zu einer solchen war sie ja durch den Einbau des Heraklestors an ihrem Ostende geworden (s. z. B. Thür 1999b, 119). Es konnte zwar bislang kein Vorgängerbau des Heraklestors ermittelt werden, ein solcher ist aber dennoch nicht *ex silentio* auszuschließen.

5 AUSWERTUNG UND INTERPRETATION: DIE BAUGESCHICHTE DES UNTEREN EMBOLOS

5.1 DER UNTERE EMBOLOS IN (SPÄT-)HELLENISTISCHER ZEIT

5.1.1 Die Trasse der Kuretenstraße und ihre Begrenzung

Die ältesten Nachweise der Straßentrasse am unteren Embolos von Ephesos bilden die Straßenschichten des späten 3. und frühen 2. Jahrhunderts v. Chr., die unter der Kuretenhalle angetroffen wurden. Die ursprünglich nichtgepflasterte Straße, die bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. in kurzen Abständen immer wieder aufgeschüttet und festgefahren wurde, war – zumindest im Norden – ab dem 3.–2. Jahrhundert v. Chr. von mittelhohen bis einlagigen Begrenzungsmauern und Bordsteinreihen gesäumt. Die Mauer J ist nach Ausweis des keramischen Fundmaterials in das 3. Jahrhundert v. Chr. zu datieren, die Mauer G in das frühe bis mittlere 1. Jahrhundert v. Chr., die Mauer H in das spätere 1. Jahrhundert v. Chr. Die Orientierung dieser Bordsteinmauern unterschiedlicher Zeitstellung war zwar in sich kohärent und wurde kontinuierlich beibehalten, weicht aber von der späteren Orientierung der Kuretenstraße und der sie flankierenden Strukturen ab. Insgesamt ist also für die Hauptstraße der neugegründeten Stadt zumindest im Gebiet des unteren Embolos ursprünglich eine andere Ausrichtung und Gestalt anzunehmen. Die Mauer H stellt möglicherweise die Unterkonstruktion einer Art Gehsteig dar, der in Zusammenhang mit der Begrenzung G zu sehen ist. Bei der Blockmauer J, die aus einem in Ephesos sonst nirgends nachgewiesenen Interstick-Mauerwerk besteht, kann möglicherweise davon ausgegangen werden, dass sie ursprünglich die Straßentrasse von den (älteren [?]) sie flankierenden Gräbern abtrennte[941], oder dass sie eine Begrenzungsmauer gegen einen Ausläufer des Panayırdağ bildete[942]. Offensichtlich folgte der Straßenverlauf der Orientierung dieser Mauer und wurde bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. beibehalten.

An der Nordseite des unteren Embolos konnten für die (spät-)hellenistische Zeit also bislang keine Einzelmonumente, Versorgungsbauten oder sonstige Bauten nachgewiesen werden. Vielmehr dürfte die ungepflasterte Straßentrasse zumindest am unteren Embolos breiter gewesen sein als in ihrer letzten fassbaren Phase, sie reichte ca. 7–9 m (schräg verlaufend) in die spätere Kuretenhalle hinein, deren Nordmauer erst im Zuge der spätantiken Baumaßnahmen errichtet wurde.

Für die Mauern G–J wird außerdem ein Zusammenhang mit den hellenistischen Befunden im Bereich des Auditoriums zu postulieren sein; diese lassen sich allerdings mangels Aufarbeitung geschlossener Fundkomplexe aus dem Bereich des Bibliotheksvorplatzes nicht genau datieren, sodass sich eine Übereinstimmung der Befunde als schwierig gestaltet. Die Orientierung der Mauern G–H weicht jedenfalls von jener der Nordost-Südwest ausgerichteten, von W. Jobst als archaische Straßenbegrenzungs- oder Hangstützmauer interpretierten Struktur am Bibliotheksvorplatz im Süden der Neronischen Halle ab[943], was dafür spricht, dass die hellenistischen bis späthellenistischen Strukturen anders ausgerichtet waren. Auch der von W. Pietsch postulierte mögliche Zusammenhang mit dem Rest eines Peristyls im Südwesten der Insula M/1 – es

[941] Vgl. ähnlich interpretierte Konstruktionen postulierter archaischer und frühhellenistischer Zeitstellung, die bei der sog. Auditoriumsgrabung und bei den Arbeiten am Staatsmarkt entdeckt wurden. s. Grabungsberichte Vetters, 1978; Vetters 1979; Vetters 1980. Jobst 1983, 178–183. Vgl. auch Scherrer – Trinkl 2006, 20 gegen eine voraugusteische Datierung einer entsprechenden Mauer im Bereich des Auditoriums, und Groh 2008, 68, der eine hellenistische Datierung der Mauer für möglich hält, da sie dem von ihm für die hellenistische Zeit postulierten Raster folgt. Nach Hueber 1997, 266 f. schließt Groh die Interpretation dieser Mauer als Teil einer Osthalle der unteren Agora (für ihn der Platz in unmittelbarer Nähe zum Hafen) nicht aus.

[942] W. Pietsch schlägt hingegen aufgrund der »höhenmäßig engen Aufeinanderfolge von Bodenniveaus« vor, dass sie die mit der Sichtseite nach außen gerichtete Außenmauer eines sich nördlich davon befindlichen Innenraumes sei. Pietsch 2001.

[943] Jobst 1983, 173–177. s. auch Scherrer – Trinkl 2006, 346 Plan 12.

handelt sich dabei um drei Säulenreste[944] – konnte bislang nicht verifiziert werden. Ebenso wenig ließ sich eine Zusammengehörigkeit mit den hellenistischen Strukturen im Bereich der Hanghäuser 1 und 2[945] und der Tetragonos Agora[946] nachweisen (Abb. 47). Auch in das von S. Groh für die hellenistische Zeit vorgeschlagene orthogonale Stadt- und Straßenraster[947] können die Mauern G, H und J nicht eingepasst werden, selbst wenn sie nicht gravierend abweichen (Abb. 46)[948]. Lediglich der südliche Abschluss des Raumes WT 2 im Nordwesten des Hanghauses 2 scheint der Orientierung der Begrenzungsmauern zu entsprechen (Abb. 47).

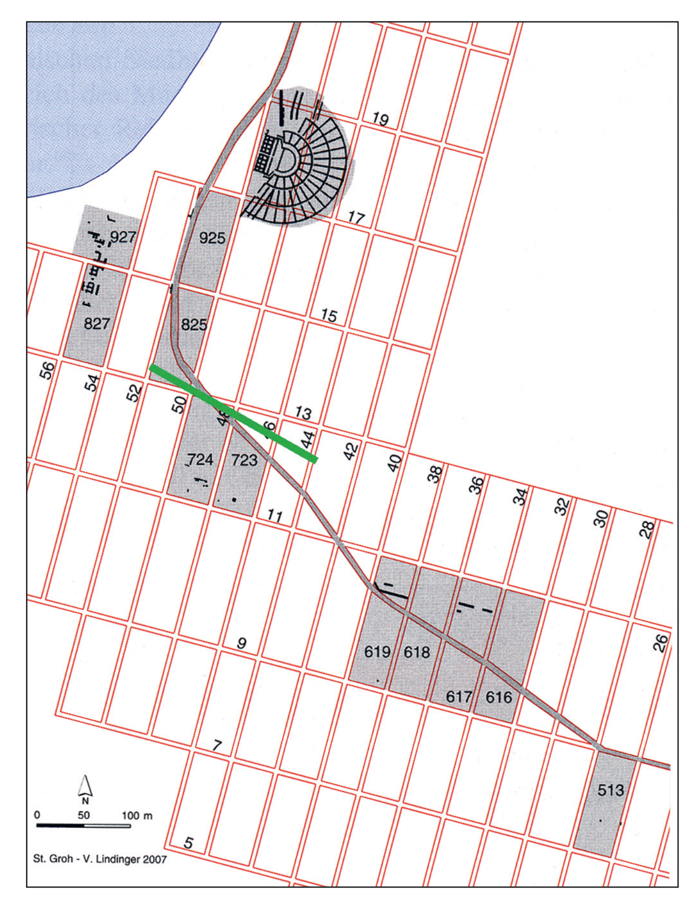


Abb. 46 Hellenistischer Stadtraster von Ephesos, grüne Markierung: Orientierung der hellenistischen Randbebauung unter der Kuretenhalle

Es ist nicht auszuschließen, dass die gesamte im Norden an die Kuretenhalle anschließende Insula M/1, zu der die fünf Türöffnungen in der Nordwand der spätantiken Halle führten, erst in der (frühen) Kaiserzeit erschlossen und bebaut wurde, nachdem der Berghang abgetieft worden war[949]. Dies würde bedeuten, dass der untere Embolos von Ephesos bis zum ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr. tatsächlich als ein aufgrund des Straßenverlaufs spitzdreieckig zusammenlaufender Platz zu rekonstruieren wäre, an dessen Südseite einerseits Einzelmonumente errichtet wurden, andererseits Tabernen, Wohnbauten und Versorgungsbauten lagen (Abb. 48). Das würde auch erklären, warum an der Nordseite des unteren Embolos keine Spuren einer ähnlichen Bebauung nachzuweisen waren[950].

---

944 Pietsch 2001.

945 s. dazu Thür 2010.

946 Im Zuge der augusteischen Neuanlage der Agora wurden die hellenistischen Strukturen vielfach abgetragen, zudem ist das Dokumentationsmaterial von 15 Grabungsjahren noch nicht vollständig gesichtet und das Fundmaterial nicht ausgewertet, weshalb sich eine Rekonstruktion der hellenistischen Agoraanlagen und deren Aufgabe bislang als schwierig gestaltet. Scherrer – Trinkl 2006, 15–19.

947 Groh 2006, 56–71; 55 Abb. 4.

948 Der Winkel zwischen den drei Mauern und der (späteren) Hallenrückwand beträgt 18–19°, jener zwischen der Hallenrückwand und einer Parallele zu der Nordmauer der nördlich liegenden Latrine, die dem rechtwinkeligen Rastersystem folgt, ungefähr 29°: Pietsch 2001.

949 Für eine spätere Erschließung (zumindest des Ostteils) der Insula M/1, deren Bebauung anscheinend phasenweise von Westen nach Osten erfolgte, würde eventuell auch eine Nord-Süd verlaufende Mauer im Osten des an der Marmorstraße liegenden Peristylhauses sprechen, die D. Boulasikis als »Teil der Hausmauer, die das Peristylhaus der ersten Phase gegen den Hang abgrenzte« interpretierte: Boulasikis 2005, 35. Nach seiner Meinung wird das Haus erst in einer zweiten Phase nach Osten hin erweitert und in den Hangfuß des Panayırdağ gebaut: Boulasikis 2005, 40.

950 Ein zweiter Interpretationsansatz, der allerdings in Anbetracht der Tatsache, dass die Bauten an der Südseite im Laufe der Zeit zwar umfunktioniert wurden, aber ausnahmslos bis in die Spätantike aufrecht standen, verwundern würde, könnte davon ausgehen, dass etwaige Ehrenbauten an der Nordseite des unteren Embolos weiter nördlich

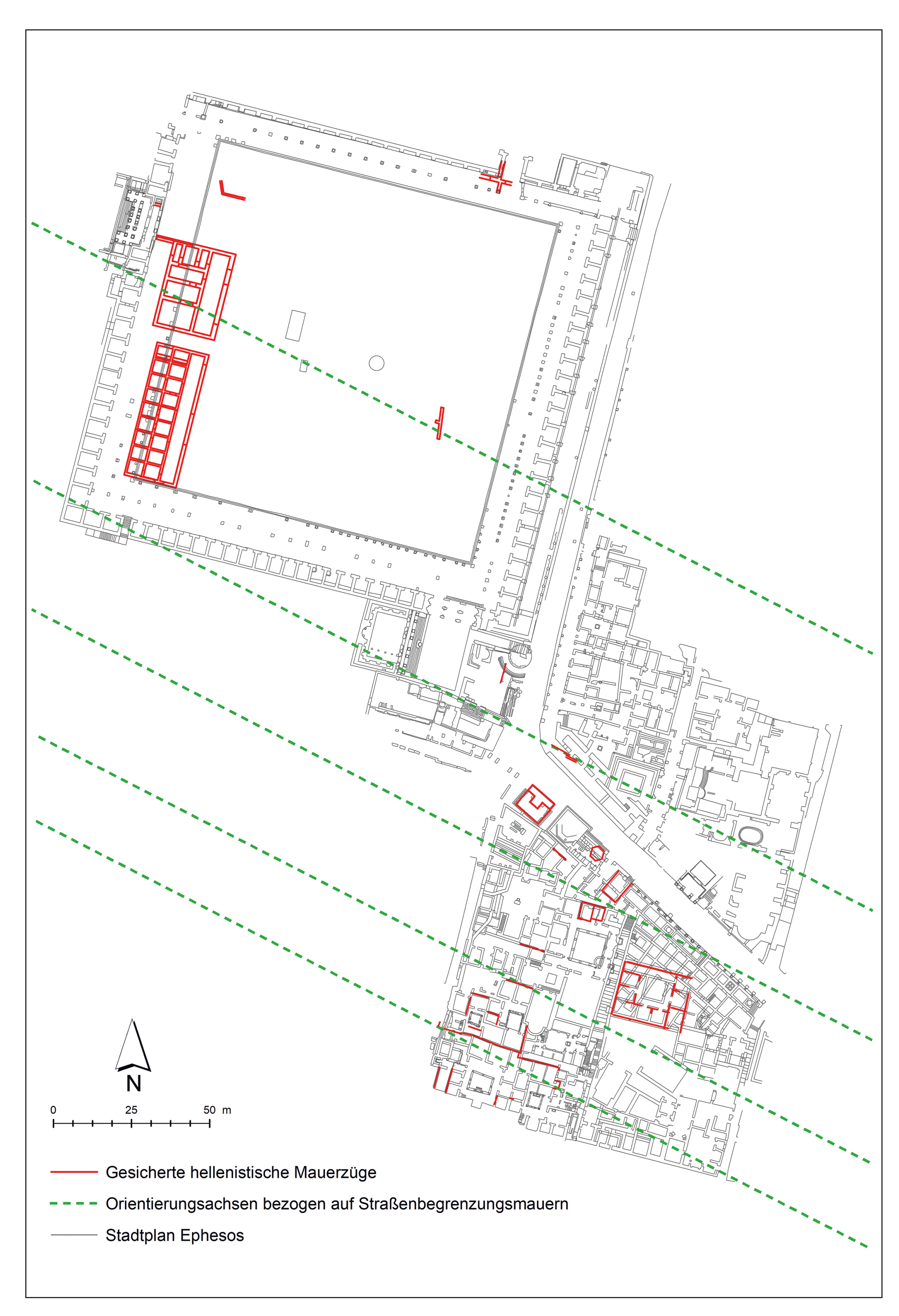


Abb. 47 Digitaler Stadtplan von Ephesos, Ausschnitt Embolos bis Tetragonos Agora mit markierten hellenistischen Befunden und Orientierungsachsen der Randbebauung unter der Kuretenhalle

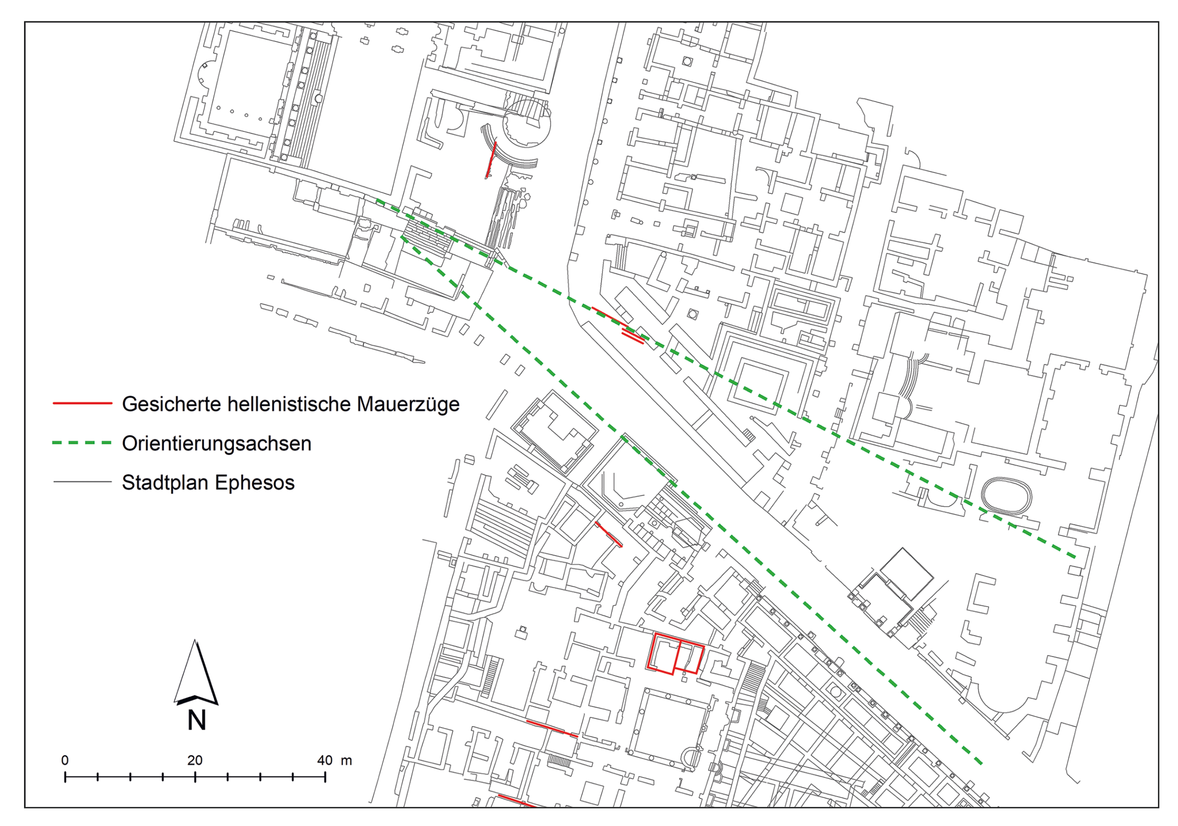


Abb. 48 Ausschnitt des digitalen Stadtplans von Ephesos: hellenistische Befunde in der Kuretenhalle, im Hanghaus 2 und Befunde im Bereich des Auditoriums

Möglicherweise ist die Orientierung der Begrenzungsmauern und die zu postulierende, von bislang ›gängigen‹ Rastermodellen mehr oder weniger deutlich abweichende Ausrichtung der Straße mit der Topografie des Panayırdağ, dessen Ausläufer vermutlich noch weiter nach Südwesten ragte, zu erklären. Vielleicht spielt aber auch der Verlauf der als ›Prozessionsstraße‹ publik gemachten Straße eine entscheidende Rolle, der am unteren Embolos in Richtung Nordwesten biegt, ohne auf vorhandene Strukturen Rücksicht oder Bezug zu nehmen. Er steht beispielsweise auch nicht im rechten Winkel zu der von S. Groh postulierten Straße nach Westen auf der Tetragonos Agora (Abb. 46)[951].

5.1.2 Versorgungsbauten und Tabernen

Im Unterschied zu der Nordseite des unteren Embolos ließen sich an seiner Südseite für die (spät-)hellenistische Zeit nicht nur Straßenniveaus und deren Begrenzungen nachweisen, sondern auch Versorgungsbauten wie ein Schachtbrunnen, der sich im Raum WT 2 im Nordwesten des Hanghauses 2 befand. Er war spätestens ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. in Benutzung gestanden, bevor er nach Ausweis des Fundmaterials in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. trocken fiel und in mehreren Etappen bis in die tiberische Zeit verfüllt wurde. Die Auflassung des Schachtbrunnens und die darauffolgende Nutzung als Abfalldeponie fügt sich in die für bislang nahezu alle in Ephesos nachgewiesenen Schachtbrunnen gewonnene Erkenntnis, dass sich das Wasserversorgungssystem ab der augusteischen Zeit grundlegend änderte und sodann keine neuen öffentlichen Schachtbrunnen mehr angelegt wurden. Anders verhält es sich für die von der

lagen, aber im Zuge der Errichtung der Anlage der Insula M/1 und/oder der spätantiken Kuretenhalle letztendlich restlos abgetragen wurden.

[951] Groh 2006, 67. 97 Abb. 10.

hellenistischen Zeit bis in die Spätantike auftretenden öffentlichen Brunnenanlagen[952], die immer auch Repräsentationszwecke ihrer Stifter erfüllten und nicht nur Versorgungscharakter hatten.

Aus der keramischen Evidenz aus dem Bereich der Schwelle zwischen dem Quaderbau R 45 und dem Raum 45c ist außerdem die Anlage der Tabernenreihe im Norden des späteren Hanghauses 2 bereits im 1. Jahrhundert v. Chr. exemplarisch zu belegen[953].

5.1.3 Die (Ehren-)Monumente an der Südseite des unteren Embolos

Das älteste nachweisbare Gebäude am unteren Embolos ist das hellenistische Brunnenhaus, das möglicherweise bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. errichtet worden war und spätestens im 4. Jahrhundert n. Chr. unterteilt und zu einer Taberna umfunktioniert wurde. Der Auftraggeber für den Brunnen ist nicht bekannt, vielleicht stellt das Gebäude das Zeugnis einer privaten Stiftung dar, oder es handelt sich um eine von öffentlicher Hand finanzierte Versorgungseinrichtung.

Kurz nach der Errichtung der Tabernenreihe an der Nordfront des späteren Hanghauses 2 wurde im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. das Heroon nördlich vor dem Raum WT 2 erbaut – weil es bereits bei seiner Errichtung als Brunnen konzipiert war, ist eine öffentliche Funktion anzunehmen. Möglicherweise ersetzte der Brunnen den älteren Schachtbrunnen im Raum dahinter (WT 2), der zu dieser Zeit aufgelassen wurde. Ohne im Detail auf die Interpretation des Monuments eingehen zu wollen, ist m. E. anzunehmen, dass es sich nicht zwingend um das von H. Thür postulierte Heroon des Androklos handeln muss. Zumal keine Grabkammer nachgewiesen werden konnte, ist auf jeden Fall auszuschließen, dass das sog. Heroon das bei Pausanias explizit überlieferte Androklosgrab ist[954]. Vielmehr könnte es sich um ein von einer wichtigen Person oder Familie gestiftetes Gebäude handeln, das nicht nur der Selbstdarstellung derselben diente, sondern durch seine Brunnenfunktion und seine zentrale Lage zugleich als öffentliche Einrichtung zu betrachten ist und möglicherweise auch in einem Zusammenhang mit dem Tabernenbetrieb dahinter steht. Das Monument könnte mit dem hellenistischen, in Ephesos vor allem ab der augusteischen Zeit und massiv auch im 2. Jahrhundert n. Chr. zu beobachtenden Phänomen der Munifizenz und damit verbundener Ehrungen in Verbindung zu bringen sein. Die Errichtung des Heroons fällt in die Zeit kurz nach den Mithridatischen Kriegen und der sog. Ephesischen Vesper (88 v. Chr.)[955] – der Bau eines öffentlichen Brunnens mit Kampfdarstellungen in der Attika-Frieszone impliziert eventuell eine Bezugnahme auf die nahezu zeitgenössischen Ereignisse[956]. Sollte es sich bei der Darstellung des Reiterjünglings auf dem Fries tatsächlich um ein Androklosmotiv handeln, so könnte hier mit der Darstellung des ephesischen Gründungsheros die Rückbesinnung auf die ursprüngliche Identität der ephesischen Bürger zum Ausdruck gebracht worden sein – zu einer Zeit, in der sich die Repressionen Sullas ab 85/84 v. Chr. trotz des Umschwenkens auf einen prorömischen Kurs ab 86 v. Chr. in Freiheitsverlust, Tributpflichtigkeit sowie in einem neuen Zollgesetz manifestierten. Um die Situation nicht erneut zu verschärfen, hatte man sich vielleicht darauf beschränkt, die Androklosdarstellung nur anzudeuten oder dermaßen neutral zu gestalten, dass »Soldaten in gleicher Rüstung gegenei-

---

[952] Zu einer Unterteilung der Brunnenmonumente nach ihrer Größe s. Groh 2006, 106.

[953] Im Hanghaus 1 hingegen datiert das Fundmaterial aus der Einplanierung, auf der die Tabernen errichtet wurden, in die späthellenistische und die frühe Kaiserzeit (Lang-Auinger 1996, 135), während die bislang erforschten Eingänge der Tabernenreihe in der Nord- und Südhalle nach bisherigem Erkenntnisstand erst im 5. Jh. n. Chr. entstanden sind; mit Ausnahme eines Vorgängerbaus, der auf einem aufgelassenen Brunnen des 1. Jhs. v. Chr. errichtet worden sein dürfte und bis in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. in Betrieb war: s. Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 61 f. 65 f.

[954] So z. B. auch Scherrer 1999, 141 Anm. 37. Auch Scherrer schreibt zwar: »Es (das Heroon, Anm. Verf.) erfüllte jedoch mit Sicherheit (auch) eine Funktion als innerstädtisches Androklosdenkmal«, führt aber keine weiteren Argumente dafür an.

[955] Zu dem geschichtlichen Hintergrund und dem Verhältnis zwischen Griechen und Italikern in Ephesos nach dem 1. Mithridatischen Krieg und im 1. Jh. v. Chr. s. Kirbihler 2014.

[956] In diesem Sinne auch Lauter 1978. H. Lauter hielt das Relief (ohne zu wissen, dass es zum Heroon gehört) für einen Teil eines Triumphaldenkmals, das auf die Bürgerkriege Bezug nimmt: Berns 2003, 193 Anm. 101.

nander kämpfen«[957] und der Figurenfries insgesamt eine »merkwürdig indifferente Botschaft«[958] ausstrahlte. Dies spricht allerdings, zusammen mit der »schlechten künstlerischen Qualität seiner Ausführung«, für eine »bloß additive Bedeutung des Frieses«[959]. Der Fund eines Brotstempels aus dem Fundamentbereich (**K 351**), dessen Motiv Parallelen zu den zeitgenössischen Reversen der Mithridatesmünzen aufweist, könnte ein Indiz dafür sein, dass ein Zusammenhang zwischen Heroon und Mithridates bestand. Der ursprüngliche Nutzungskontext des Stempels ist allerdings nicht zu rekonstruieren, weshalb dies rein hypothetisch bleiben muss.

Da bislang weder das Fundmaterial noch epigrafische oder literarische Quellen Auskunft über die Auftraggeber der Monumente an der Südseite des unteren Embolos geben[960], können die hier zu ihrer Interpretation geäußerten Hypothesen nicht verifiziert werden[961].

5.2 DER UNTERE EMBOLOS VON (FRÜH-)AUGUSTEISCHER BIS IN TIBERISCHE ZEIT

In der augusteischen Zeit erhielt die Südseite des unteren Embolos zwei weitere Monumente: zum einen das Oktogon, unmittelbar im Osten neben dem Heroon errichtet, zum anderen das Hexagon, östlich des Oktogons gelegen. Beide Gebäude zeigen einen polygonalen Grundriss, sind aber in ihrem Aufgehenden – so weit zu rekonstruieren – unterschiedlich gestaltet und dimensioniert. Die Bestattung einer jungen Frau in der Grabkammer des Oktogons, des größeren und imposanteren der beiden Monumente, und u. a. seine oktogonale Form führten zu einer mittlerweile nahezu einhellig akzeptierten Interpretation durch H. Thür als dynastische Grabstätte für die 41 v. Chr. in Ephesos ermordete Arsinoe IV.[962]. Die Auswertung der keramischen Funde aus den dem Oktogon zuzurechnenden Schichten im südlich des Monuments liegenden Raum 45c ergab jedoch eine eindeutige Datierung in die augusteische Zeit beziehungsweise in das letzte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. Daher soll auch die Möglichkeit zu bedenken gegeben werden, dass es sich bei der Bestatteten um die Frau/Tochter eines unter Augustus aktiven Stifters/Euergeten oder um eine selbst als Stifterin oder im Kult der Artemis aktive Ephesierin gehandelt haben könnte[963]. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang eine metrische Inschrift auf einem marmornen Gesimsblock, der – zu einer Treppe umgearbeitet – zu einer späten Portikus auf dem ›Altarhof‹ gehörte. Der ursprünglich wohl zu einem Heroon gehörige Block, der nur ganz allgemein in die Kaiserzeit datiert[964], nennt die früh im Kindbett verstorbene Frau eines Glykon, dem wahrscheinlich besondere Verdienste um das Artemision zuzuschreiben sind[965]. Diese Inschrift stellt – zumindest bei der Annahme, dass der sekundär im Altar verbaute Block aus der Nähe stammt – ein Indiz dafür dar, dass auch weibliche Angehörige prominenter Ephesier das Recht auf ein Grab- oder Ehrenmal im Stadtgebiet hatten. Bei derzeitigem Stand der archäologischen

---

957 Berns 2003, 43.

958 Berns 2003, 43.

959 Berns 2003, 43. Dagegen Thür 2009, 13–15.

960 Am Heroon finden sich zwar Reste einer Inschrift, die allerdings nicht schlüssig interpretiert werden können. Auch für den Vorschlag von H. Thür, die die Inschrift versuchsweise als [ΚΤΙΣΤ]ΗΝ rekonstruiert, gibt es letztlich keinen Beweis. Berns 2003, 193 Anm. 95.

961 Es gab durchwegs auch für Bereiche wie Nahrungsmittel, Wasserversorgung und Sicherheit die Möglichkeit von Euergesien. Es ist jedoch damit zu rechnen, »daß viele Maßnahmen in diesen wenig repräsentativen Bereichen unerwähnt geblieben sind, wenn sich kein Euerget ein konkretes Verdienst an den entsprechenden Leistungen zuschreiben konnte«: Cramme 2001, 27.

962 s. dazu Thür 2009, 18–20; Plattner 2009.

963 Zu Frauen als Funktionsträgerinnen – allerdings im kaiserzeitlichen – Ephesos s. Soldan 1999; Kirbihler 2009, 67–92. Die erste Frau als Prytanis scheint erst gegen Ende des 1. Jhs. n. Chr. auf (IvE 508. 1012. 1016): Soldan 1999, 117; s. außerdem van Bremen 1996.

964 Merkelbach – Stauber 1998, 345.

965 IvE 16, 2109M; İplikçioğlu – Knibbe 1981/1982, 94 Nr. 17; McCabe 1991, Nr. 2099; Marcovich 1984, 237 f.; Peek 1986/87; Merkelbach – Stauber 1998, 345 03/ 03/ 64. Ephesos; Knibbe – Langmann 1993, 54. Glykon wird in der Inschrift u. a. als Tempelbaumeister und Stratege sowie als Spender bezeichnet.

und anthropologisch-forensischen Forschung[966] muss letztendlich offenbleiben, ob es sich bei der im Oktogon Bestatteten tatsächlich um Arsinoe IV. handelte[967].

Nur wenig früher als das Oktogon muss das Hexagon entstanden sein, dessen ursprüngliche Datierung allerdings durch seine spätantike Nutzung als Nymphäum allein über wenige keramische Funde in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gesetzt werden konnte. Welchen Zweck das Gebäude ursprünglich erfüllte, wer es errichten hatte lassen und damit geehrt worden war, bevor es in der Spätantike zu einem Handwerksbetrieb umfunktioniert wurde, konnte bislang nicht festgestellt werden.

Auf der gegenüberliegenden Nordseite des unteren Embolos, in der späteren Kuretenhalle, sind für die augusteische Zeit hingegen keine Bauaktivitäten zu verzeichnen. Allerdings dürften massive Bauarbeiten an den Insulae des Hanghauses 2 im Süden und an Insula M/1 im Norden des unteren Embolos zu dieser Zeit dessen Erscheinungsbild bestimmt haben. Es ist wohl davon auszugehen, dass das gesamte Areal für die Dauer der umfangreichen Baumaßnahmen nicht zu bewohnen war, die Ehrenbauten aber währenddessen an ihrem Standort und weitgehend in ihrem Originalzustand belassen wurden[968]. Die Tabernen blieben allem Anschein nach ebenfalls bestehen.

5.3 DER UNTERE EMBOLOS IN DER MITTLEREN KAISERZEIT

Für einen erstmaligen Ersatz der Schotterstraße des Embolos durch Marmorplatten gibt es das epigrafische Zeugnis in Form einer Inschrift am Südtor der Tetragonos Agora, welche eine Pflasterung des Embolos unter Domitian erwähnt[969]. Da eine Neupflasterung der »Plateia« genannten Straße, die mit der Marmorstraße identifiziert wird, aber bereits für die neronische Zeit überliefert ist und vermutlich mit dem Abschluss der Bauarbeiten an der Tetragonos Agora oder der Neronischen Halle einherging, ist möglicherweise auch für den Embolos eine wesentlich frühere Pflasterung anzunehmen[970]. Auszuschließen ist aber nicht, dass die Pflasterung vom Staatsmarkt[971] bis zur Marmorstraße abschnittsweise und sukzessive erfolgte und erst unter Domitian mit der Pflasterung des Embolos und noch etwas später mit jener des Bibliotheksvorplatzes abgeschlossen war[972]. Der Zeitpunkt der ersten Ausstattung der zuvor geschotterten Straße am unteren Embolos

[966] Eine 3-D-Rekonstruktionszeichnung des seit den 1920er-Jahren verschollenen Kopfes wurde 2009 von H. Thür (ÖAW-IKAnt), F. Kanz (Meduni Wien) und einem Team aus Forensikern um C. Wilkinson (Dundee University/Scotland) angefertigt und im Rahmen einer BBC-Dokumentation mit dem Titel »Cleopatra – Portrait of a killer« vorgestellt: <http://www.bbc.co.uk/programmes/b00jhv9g> (6. 8. 2015); <http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/scotland/tayside_and_central/7958819.stm> (6. 8. 2015). Es wird darin suggeriert, die afrikanischen Wurzeln von Arsinoe IV. beweisen zu können, was allerdings – nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass der Kopf verschollen ist – als rein spekulativ gelten muss. Die Diskussion wurde weitgehend im Netz geführt. Kritisch zu der Vorgehensweise s. z. B. die Einträge auf <http://rogueclassicism.com/2009/03/15/cleopatra-arsinoe-and-the-implications/> (6. 8. 2015) und <http://timesonline.typepad.com/dons_life/2009/03/the-skeleton-of.html> (6. 8. 2015); außerdem <http://anthropology.msu.edu/anp455-fs14/2014/09/25/arsinoe-iv/> (6. 8. 2015) und <http://www.crisismagazine.com/2009/the-bbc-invents-its-own-cleopatra> (1. 12. 2017).

[967] Das Argument G. Plattners, dass es sich bei der Neubestattung oder Umbettung Arsinoes IV. in ein neuerrichtetes Grab am Embolos um einen plakativen Akt des Augustus zur Rehabilitierung der Taten des Marcus Antonius handelte (Plattner 2009, 105), ist nicht grundsätzlich abzulehnen. Dieser ›Akt der Wiedergutmachung‹ durch Augustus müsste aber zumindest Eingang in die zeitgenössischen Quellen gefunden haben, wofür bislang kein Nachweis erbracht werden konnte. Es gibt auch kein Dekret oder keinen Erlass, der Aufschlüsse über die Grabinhaberin erlauben würde. s. Fröhlich 2013, 286 (zum Oktogon). Für Diskussionen zu dem Thema danke ich H. Taeuber (Universität Wien) und C. Gugl (ÖAW-IKAnt).

[968] Lediglich südlich des Oktogons wird die Steinsetzung, welche das Monument gegen den schmalen Gang bis zu den Tabernen abgrenzt, aufgestockt.

[969] IvE 3008. Vgl. Thür 1995d, 86.

[970] s. o. Kap. 4.2.

[971] Inschriftlich ist eine Straßenpflasterung im Bereich des Staatsmarkts für das Ende der 20er-Jahre des 1. Jhs. n. Chr. überliefert: IvE 459; Hoffmann 2008, 49 Anm. 69; Halfmann 2001, 24.

[972] s. o. Kap. 4.2.

kann jedenfalls mangels entsprechender Fundkomplexe im untersuchten Bereich archäologisch nicht genauer gefasst werden.

An der unmittelbaren Nordseite des unteren Embolos sind nur wenige kaiserzeitliche Bauaktivitäten nachzuweisen. So stellen in der späteren Kuretenhalle wenige Versorgungsstrukturen wie der Kanal K3b, der nach dem Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. angelegt worden sein muss, und der Kanal K2, der durch die Anlage der Wasserleitung WL6 zerstört wurde, die einzigen Zeugnisse einer kaiserzeitlichen Nutzung des Areals dar. Einen Hinweis auf mögliche Beschädigungen des Embolos durch eine Erdbebenserie im 3. Jahrhundert n. Chr. könnte die inschriftliche Nennung der Neupflasterung des Triodos-Platzes zur Zeit Gordians bieten[973]. Unmittelbare Folgen des schlimmsten Erdbebens, das sich im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts ereignete, können hingegen am unteren Embolos nicht festgestellt werden. Da aber beispielsweise das Hanghaus 2 nördlich der Straße derart stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, dass die einzelnen Wohnhäuser nach der Erdbebenzerstörung im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts n. Chr. nicht mehr aufgebaut wurden[974], und die gleichzeitigen Zerstörungshorizonte im Vediusgymnasium[975] und im Theater[976] von der Großflächigkeit der Katastrophenfolgen zeugen, ist davon auszugehen, dass auch der Embolos nicht von den Naturkatastrophen verschont blieb.

5.4 DER UNTERE EMBOLOS IN SPÄTANTIK-FRÜHBYZANTINISCHER ZEIT

Ein Zeugnis für eine spätantike Adaptierung der Ehrenmonumente an der Südseite des unteren Embolos stellen zwei Briefe der Kaiser Valens, Valentinian und Gratian auf dem Sockel des Oktogons dar. Jener an seiner Westseite ist auf Latein und Griechisch an den Prokonsul Festus (372 n. Chr.) gerichtet und verteilt die Finanzierung der Provinzfestspiele auf vier Städte[977]. Der Brief an der Ostseite wendet sich in lateinischer Sprache an den Prokonsul Eutropius (371 n. Chr.) und verlangt eine widmungsgemäße Verwendung von Geldern, die aus dem kaiserlichen Fundus für die Renovierung der Stadt gestiftet wurden[978]. Ob auch in Ephesos Renovierungen nach einem der großen Erdbeben, welche für die infrage kommenden Jahre 365 und 368 n. Chr. überliefert sind[979], erfolgten, geht aus dem Brief nicht hervor.

Die begleitenden Tabernen hinter den Ehrenbauten im Süden wurden nach dem oder den Erdbeben offensichtlich weiter benutzt, bezeugt durch die keramische Evidenz aus der Taberna II (vormals hellenistisches Brunnenhaus), die bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts reicht.

Auch am Heroon sind spätantike Adaptierungen festzustellen, so die Begrenzung des Brunnenbeckens mit kreuz- und rautendekorierten Schrankenplatten[980]. Östlich des Monuments, zwischen Heroon und Oktogon, wurde im 5. Jahrhundert ein Kanal angelegt, der allem Anschein nach das Wasser aus den spätantiken Wohnbauten, die über Teilen der zerstörten Wohneinheiten eingerichtet worden waren, nach Norden ableitete. Auf dem Platz im Westen des Heroons hingegen wurde im späten 5.–6. Jahrhundert n. Chr. ein Sarkophag eingetieft. Ob der marmorne Porträtkopf eines Kaiserpriesters, der den beiden in dem Sarkophag befindlichen Individuen (ein Erwachsener, ein Kind) beigegeben wurde, den Bestatteten darstellt – er wurde vorschlagsweise

---

973 IvE 3009; Hoffmann 2008, 49 Anm. 69; Halfmann 2001, 92.

974 Grundlegend Ladstätter 2002a, 9–40; Ladstätter 2005a, 242–262.

975 Nach dem Erdbeben sind Zerstörungen im gesamten Stadtgebiet anzunehmen, was mittlerweile durch entsprechende Befunde aus dem Vediusgymnasium (Ladstätter 2008, 111–113) und aus dem Bereich südlich des Theaters (Waldner 2017, bes. 182–191) belegt ist.

976 Waldner 2017, 178–192.

977 IvE 43; Thür 1995d, 92.

978 IvE 42; Thür 1995d, 92; Thür 1999b, 107.

979 365 n. Chr.: Amm. 26, 10, 15; Lib. or. 291; 368 n. Chr.: Sokr. 4, 11, 4 f.; Ioh. Mal. 342. Kritisch zu diesen Erdbeben s. Ladstätter 2002a, 29–31.

980 s. z. B. Thür 1999b, 117.

mit Tiberius. Claudius Aristion identifiziert[981] –, ist nicht mit letzter Sicherheit nachzuweisen. Ebenso wenig sind der ursprüngliche Grabzusammenhang und der Grund für die (Wieder-) Bestattung westlich des Heroons bekannt. Das Heroon selbst war zum Zeitpunkt der Eintiefung des Sarkophags wahrscheinlich bereits teilweise zerstört, was daraus geschlossen werden kann, dass zwei seiner Gesimsblöcke im Nymphäum/Hexagon verbaut vorgefunden wurden[982].

Die letzte Nutzungsphase des Hexagons ist nach Ausweis des Fundmaterials im 6. Jahrhundert n. Chr. anzusiedeln. Das Monument diente zuletzt vermutlich als handwerkliche Einrichtung, wovon Reste von vier Becken mit Auslässen in darunterliegende Pithoi zeugen[983].

Das östlichste der Monumente an der Südseite des unteren Embolos, das hellenistische Brunnenhaus, wurde vermutlich im 4. Jahrhundert n. Chr. als solches aufgelassen, der Raum wurde unterteilt und in die Tabernenreihe integriert, das Bodenniveau des Vorraums erhöht. Der Betrieb der Tabernenreihe oder zumindest einzelner Tabernen an der Südseite blieb aber offensichtlich auch in dieser Zeit bestehen. Die endgültige Verschüttung der Taberna II erfolgte – der keramischen Evidenz aus den Schuttschichten nach zu schließen – erst in der ersten Hälfte oder Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr.

Für die Nordseite des unteren Embolos von Ephesos ist in der Spätantike ein regelrechter Bauboom zu verzeichnen. Er manifestierte sich vor allem in der Nordhalle, wo sich ab der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. drei Nutzungsphasen abzeichnen. In der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts wurden ein (neuer [?]) Stylobat und die Hallenrückwand errichtet, das Hallenniveau wurde insgesamt angehoben (Baulinie D). Die Errichtung der eigentlichen Kuretenhalle, für deren Bau die Säulenstümpfe mit den Kuretenlisten verwendet wurden, kann nach Ausweis des keramischen Fundmaterials an den Anfang des 6. Jahrhunderts gesetzt werden; in diesem Zusammenhang ist wahrscheinlich auch das Monument des L. Veratius Felix an der Ecke zwischen Marmor- und Kuretenstraße neu zusammengesetzt worden[984]. Die Kuretenhalle blieb nach Ausweis der jüngsten Funde aus dem Hallenboden bis in die Mitte des 6. Jahrhunderts bestehen. Wohl in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts – hier fehlen allerdings entsprechende Fundkomplexe – wurden Zwischenwände in der Halle eingezogen und die Interkolumnien abgemauert.

Eine letzte Pflasterung der Straße oder zumindest Ausbesserungen am Straßenpflaster sind am unteren Embolos für das (frühe) 6. Jahrhundert nachgewiesen.

[981] H. Thür u. a. identifizieren das Porträt des Kaiserpriesters hypothetisch mit Ti. Cl. Aristion und schlagen demgemäß eine Identifikation des Bestatteten mit Ti. Cl. Aristion vor. Das im Sarkophag bestattete Kind soll möglicherweise ein Sohn des vielleicht zweimal verheirateten Bestatteten mit seiner zweiten Ehefrau sein: Thür 1995b, 147–156; s. auch Scherrer 1997, 113–128.

[982] Thür 1999b, 117 Taf. 100, Abb. 30.

[983] s. Thür 1999b, Taf. 101, Abb. 32.

[984] Pietsch 2001. Zur Statuenaufstellung an der Kuretenstraße in der Spätantike s. Roueché 2009 und Auinger 2009.

6 PROZESSIONSSTRASSE – SÄULENSTRASSE – HANDWERKSQUARTIER: DIE ENTWICKLUNG DES UNTEREN EMBOLOS VOR DEM HINTERGRUND STRATIFIZIERTER FUNDKOMPLEXE

Die anhand der Auswertung relevanter Fundkomplexe festgestellte Entwicklung und Baugeschichte sowie der Funktionswandel des unteren Embolos sollen im Folgenden noch einmal zusammengefasst und in Bezug zu der restlichen Kuretenstraße und der unmittelbaren Umgebung gesetzt werden[985].

In der 294 v. Chr. gegründeten lysimachischen Neustadt, die am Hafen liegt, mit einer Mauer befestigt ist und sich zwischen dem Artemision und Ortygia (Abb. 49), dem mythischen Geburtsort der Artemis, befindet[986], kommt dem Embolos eine wichtige Rolle zu. Er bildet eine schräg durch das Stadtgebiet ziehende Hauptachse, entlang derer die Artemismysterien in Form von Prozessionen bis in die späte römische Kaiserzeit zelebriert wurden. Die urbanistische Entwicklung von Arsinoeia/Ephesos erfolgte allerdings anfangs recht zögerlich. Ein von der Oberen Agora stammender Hortfund mit 19 Münzen der Arsinoe-Prägeserie (289 und 281 v. Chr.) sowie Keramik des späten 4. und frühen 3. Jahrhunderts bezeugen erste Siedlungsaktivitäten in diesem Areal bereits zur Zeit der Neugründung durch Lysimachos[987]. Gegen 270/260 setzen auch Bebauung und Fundmaterial auf der Unteren Agora (= Tetragonos Agora) ein[988]. Diese Evidenzen können mit der inschriftlich genannten »West-Agora« in Verbindung gebracht werden[989]. Eine die Agora querende Straße, die dem 3. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet wird und geophysikalisch entlang des Hafenbeckens weiter verfolgt werden konnte, sowie eine Nord-Süd verlaufende Mauer unter dem Bibliotheksvorplatz werden ebenfalls dem 3. Jahrhundert v. Chr. zugerechnet (Abb. 47)[990]. Vermutlich ist davon auszugehen, dass der Embolos bereits bei der Neuanlage der Stadt als Verbindung zwischen der Oberen und der Unteren Agora geplant wurde, eine geschotterte Wegtrasse mit einer Begrenzungsmauer ist im Bereich der späteren Kuretenhalle jedoch erst für das späte 3. und frühe 2. Jahrhundert v. Chr. nachzuweisen (Abb. 50, Nr. 8)[991]. Auch das älteste Monument an der Südseite des Embolos – das hellenistische Brunnenhaus – dürfte erst im späten 3. Jahrhundert oder frühen 2. Jahrhundert v. Chr. errichtet worden sein. In die Zeit um 200 v. Chr. datieren außerdem ein Brunnen und ein Hof- oder Straßenpflaster im Hanghaus 1[992].

Erst wesentlich später – im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. – kam das Heroon hinzu. Bezüglich der Interpretation des Monuments als Heroon des Androklos ergab sich anhand des Fundmaterials aus den Fundamentgruben keine Verifizierung, darüber hinaus ist dessen Datierung entgegen früherer Datierungsvorschläge um einige Jahrzehnte später anzusetzen[993]. Das Gebäude hatte allerdings von Beginn an auch eine Brunnenfunktion, war also – wie das hellenistische Brunnenhaus – auch ein öffentlicher Nutzbau[994].

[985] Die Stadtgeschichte von Ephesos von der hellenistischen bis in die türkische Zeit findet sich zusammengefasst bei Ladstätter 2012, 11–41. Übergreifende Studien zur Stadtplanung in Ephesos sind außerdem durch Scherrer 2001 und Groh 2006 vorgelegt worden.

[986] Zur lysimachischen Stadt s. Strab. 14, 640. Stadt und Hafen der hellenistischen Neugründung werden jüngst in Ladstätter 2016 behandelt. Ausführlich zur Gründung der neuen Stadt durch Oikismos und die Quellen zusammenfassend s. Ladstätter 2016, 234–253, bes. 238–240. Zum Embolos und der Unteren Agora in späthellenistischer bis augusteischer Zeit s. außerdem Scherrer 2006a, 55–57.

[987] Ladstätter 2016, 246; Karwiese 2007, 188 f.

[988] Scherrer 2006a, 55 f.

[989] IvE 1381; Scherrer 2006b, 56 Anm. 296.

[990] Ladstätter 2016, 247; Jobst 1983, 178–184.

[991] Es muss hier allerdings berücksichtigt werden, dass nur selektive Tiefgrabungen durchgeführt wurden.

[992] Ladstätter – Lang-Auinger 2001; Thür 2009, 16.

[993] s. o. Kap. 5.1.3.

[994] s. o. Kap. 3.5.5. Thür 2009, 16 verweist in ihrer Interpretation des Heroons als Erinnerungsbau für den Stadtgründer Androklos u. a. auf die in der Gründungslegende von Ephesos wichtige Quelle Hypelaia und das offensichtliche

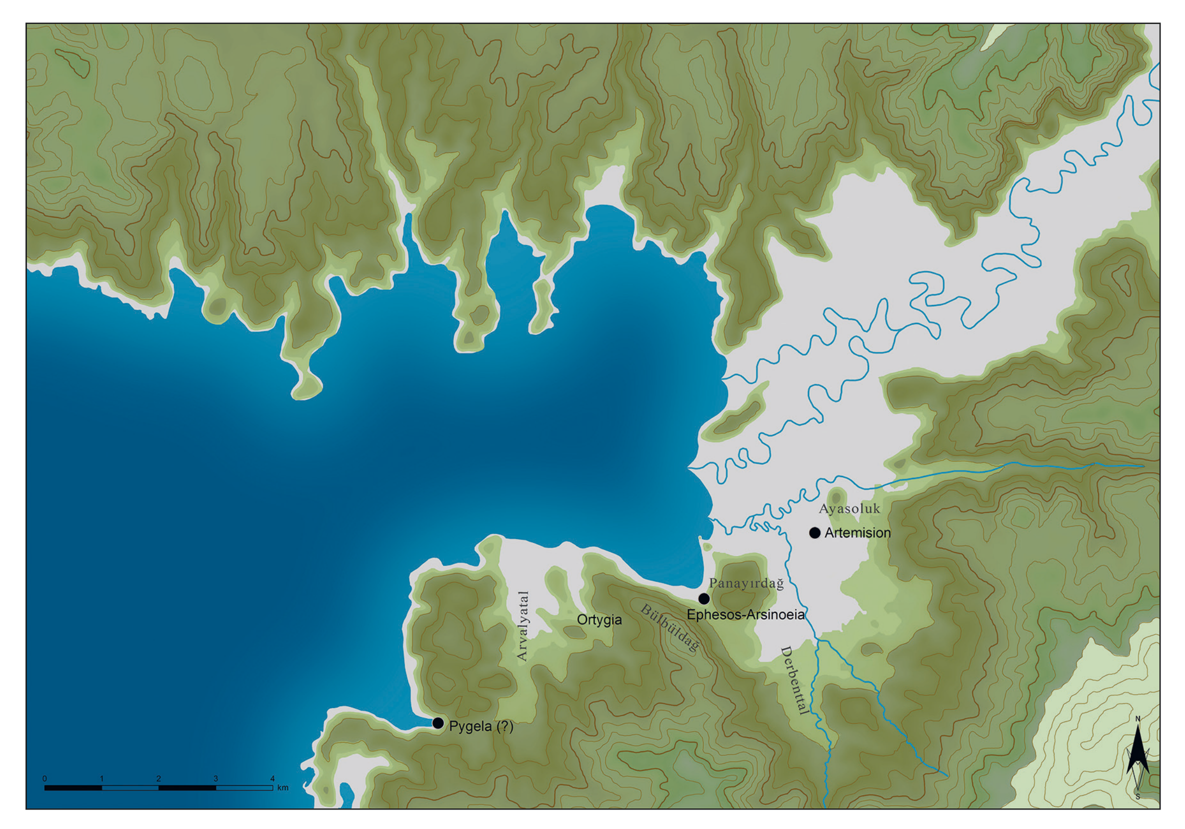


Abb. 49 Das untere Kaystrostal im Hellenismus

Am unteren Embolos wird die Straßentrasse noch bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. hinein im Norden von Bordsteinen begrenzt, deren Orientierung von jener der hellenistischen Strukturen in der Umgebung auffallend abweicht. Für die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. ist demnach ein spitzwinkelig zusammenlaufender Straßenverlauf zu rekonstruieren, der von der letzten fassbaren Orientierung der Kuretenstraße, aber auch von jener gleichzeitiger Strukturen abweicht (Abb. 47. 48). Die großflächige architektonische Gestaltung der Nordseite der Straße, die eine Abarbeitung der Südausläufer des Panayırdağ erforderte, erfolgte offensichtlich erst später.

›Parallel‹ zum Heroon entstanden südlich davon ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. erste Tabernen (R 45), ein Schachtbrunnen im Südwesten des Heroons (WT 2) wurde hingegen bereits in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. aufgelassen – möglicherweise, weil mit dem Heroon ein der Straße näherer und zudem öffentlicher Brunnenbau zur Verfügung stand. In der oberen Nordhalle der Kuretenstraße ist ein weiterer Schachtbrunnen bezeugt, der ebenfalls um 100 v. Chr. aufgegeben sein worden dürfte (Abb. 50). Hier wurden außerdem bauliche Strukturen vorgefunden, die wahrscheinlich zu einem Konglomeratbau des 1. Jahrhunderts v. Chr. gehörten[995].

Auf dem Areal des späteren Hanghauses 2, das im Süden des unteren Embolos hinter den Ehrenbauten und Tabernen liegt, können ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. Bebauungsspuren nach-

Wasservorkommen am unteren Embolos. Das Auftreten des ungewöhnlichen (neuen) Bautyps des Heroons – der Kombination von Ehrenmonument und öffentlichem Brunnen – wurde später (mit dem Polliobau) offensichtlich aufgegriffen.

[995] In der Türöffnung KUN (Sondage 2) sitzt die unterste Lage der Tabernenfrontmauer, im Unterschied zu den übrigen Taberneneingängen, auf den Überresten zweier älterer Mauern aus Konglomeratquadern in *opus caementitium*-Schichten. Die Keramikfunde aus den entsprechenden Planierungen ermöglichen einen *terminus ante quem* vor der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Die älteste in Tür 2 nachweisbare Struktur ist ein von Bruchsteinen eingefasster Brunnen mit 70 cm Durchmesser, der unterhalb der früh- bis mittelkaiserzeitlichen Planierung zutage kam und somit etwa 65 cm tiefer liegt als die spätantiken Horizonte. Die keramische Evidenz aus den obersten Verfüllschichten erlaubt es, seine Aufgabe im 1. Jh. v. Chr. anzusetzen: Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 61 f.

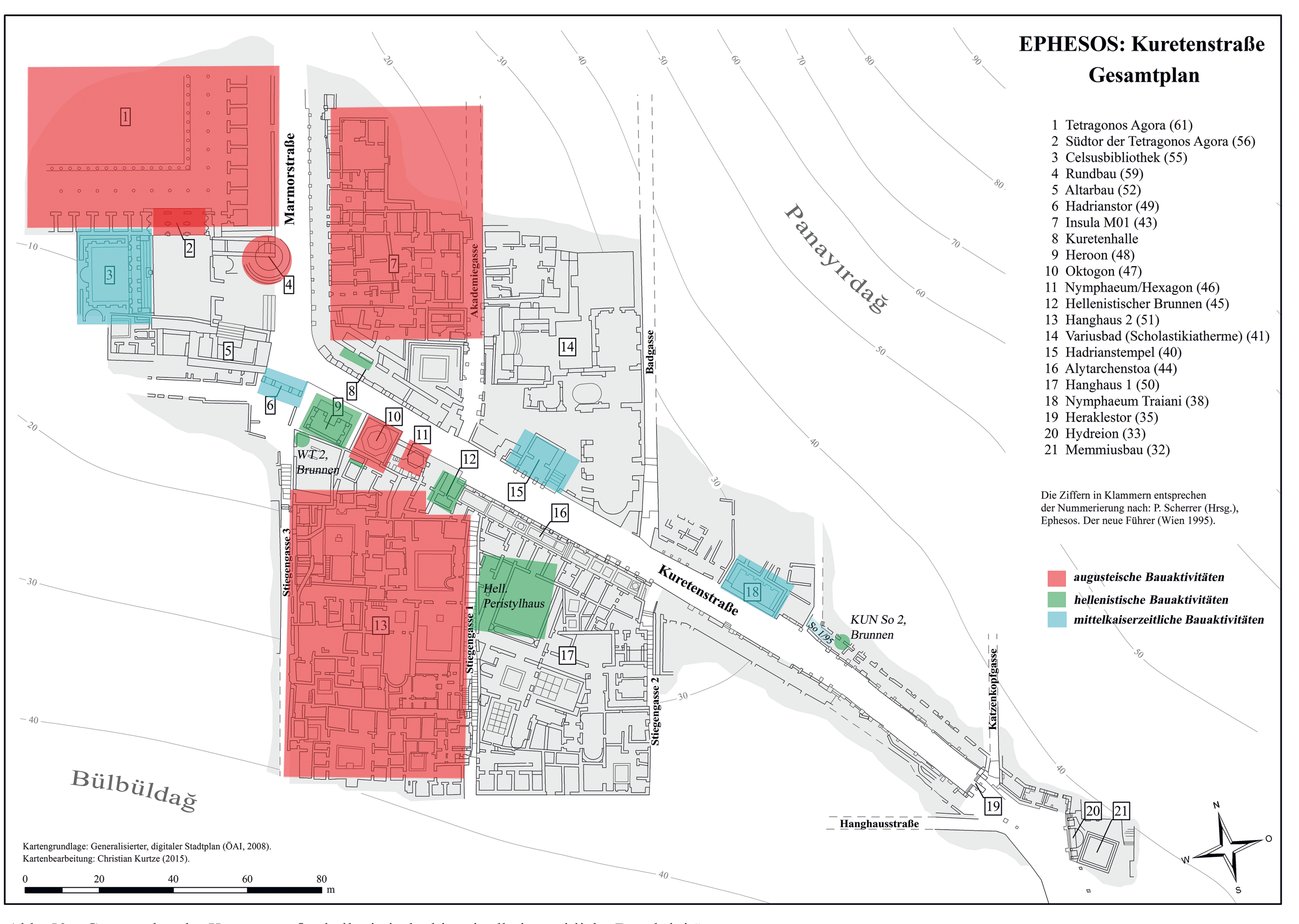


Abb. 50 Gesamtplan der Kuretenstraße: hellenistische bis mittelkaiserzeitliche Bauaktivitäten

gewiesen werden. Dabei handelt es sich allerdings meist um Terrassierungsmauern, Planierschichten und Schachtbrunnen wie den oben vorgestellten im Raum WT 2, außerdem stieß man in verschiedenen Bereichen der späteren Insula auf Öfen vom Typ Tannur[996], sodass auch von einer handwerklichen Nutzung des Areals ausgegangen werden kann. Vereinzelt konnten zwar auch Fundkomplexe geborgen werden, die mit Bau- und Nutzungshorizonten in Verbindung zu bringen sind, allerdings ist im Zuge der frühkaiserzeitlichen Baumaßnahmen mit Terrainbegradigungen und einer damit einhergehenden großflächigen Entfernung älterer (Vorgänger-)Strukturen zu rechnen[997]. Anders ist die Situation in der östlich angrenzenden Insula des Hanghauses 1: In ihrem Nordwestteil konnte unter einer Domus des ausgehenden 1. Jahrhunderts n. Chr. ein hellenistisches Peristylhaus nachgewiesen werden, das nach Ausweis des Fundmaterials in einer massiven Zerstörungsschicht über den ursprünglichen Räumen des Wohnbaus in tiberischer Zeit zerstört worden war[998].

In den frühen Regierungsjahren des Augustus werden mit dem Oktogon (4. Viertel 1. Jh. v. Chr.) und dem Hexagon (2. Hälfte/4. Viertel 1. Jh. v. Chr.) zwei weitere Monumente an der Südseite des Embolos erbaut (Abb. 50, Nr. 10. 11)[999]. Die Datierungen dieser Monumente konnten im Rahmen der vorliegenden Studie zwar wesentlich präzisiert, über ihre Auftraggeber jedoch keine nähere Erkenntnis gewonnen werden[1000].

Im Nordwesten des unteren Embolos wurde »spätestens in mittelaugusteischer Zeit«[1001] die Untere Agora auf dem Vorgängerbau neu errichtet und der Zugang zur Agora im Süden durch einen neuen, 4–3 v. Chr. eingeweihten Torbau, gestiftet von den beiden Freigelassenen des Augustus, Mazaios und Mithridates, monumentalisiert (Abb. 50, Nr. 2)[1002]. Die Agora wurde einheitlich auf ein höheres Niveau gelegt und wuchs auf die bis heute erhaltene Größe und Form an[1003]. An der Marmorstraße, die bereits in augusteischer Zeit existiert haben dürfte, wurde an der Südostecke der ›neuen‹ Unteren Agora ein Rundbau konstruiert, der als Wasserspiel und Groma und damit als Ausgangspunkt für die augusteische Stadtvermessung betrachtet wird[1004]. Für eine genaue zeitliche Einordnung und Verifizierung seiner Funktion standen allerdings keine Fundkomplexe zur Verfügung. Gleiches gilt für die Errichtung eines Altarbaus an der Südseite des unteren Embolos, der mitunter als innerstädtischer Artemisaltar augusteischer Zeit interpretiert wird (Abb. 50, Nr. 5)[1005].

---

[996] Ladstätter 2002b, 117–119. Zur Bebauung des späteren Hanghauses 2 im Späthellenismus und in der frühen Kaiserzeit s. Thür 2010. Auf der obersten Terrasse des Hanghauses 2 mit den WE 1 und 2 wurden unter dem Mosaikboden im Raum SR 18 zwei Öfen vom Typ Tannur angetroffen (Ladstätter 2010f, 169 f.) Auch unter dem Nordumgang des Peristylhofes 38b in der WE 7 kam ein solcher Ofen zum Vorschein: Ployer 2016, 305 Taf. 171, Abb. 86; Waldner 2016a, 358 f. Textabb. 2 b. Ein weiterer Tannur-Ofen befindet sich im Hof 24 der WE 5 (Thür 2010, Abb. 6).

[997] Ladstätter 2005a, 231 f. Auch für die WE 6 ließen sich hellenistische Vorgängerstrukturen feststellen (Ladstätter u. a. 2005, 268–272). Waldner – Ladstätter 2014, 436–438; Waldner 2016a, 353 f. 357; Rathmayr u. a. 2014, 830–836 (s. Anhang 2).

[998] Ladstätter 2003b, 83 f. Es dauert bis zum Ende des 1. Jhs. n. Chr., dass auf der Zerstörungsschicht und einer massiven Ziegelplanierschicht darüber die sog. Domus errichtet wird. Thür 2010, 193 f. 204 Abb. 3.

[999] Eine Rekonstruktion des unteren Embolos in späthellenistischer und frührömischer Zeit im urbanistischen Kontext des Stadtzentrums unter Einbeziehung weiterer Stadtviertel bietet Thür 2009, 13–18. Zur massiven Bautätigkeit in Ephesos unter Augustus s. außerdem Hueber 1997; Thür 2007.

[1000] s. o. Kap. 5.2. Anders als z. B. Thür 2009, 17 f. (»… für die auffallende Häufung am unteren Embolos ist aber vorrangig der kultisch geprägte Ort der Triodos verantwortlich«) wird der Interpretation der Monumente im Zusammenhang mit Stiftertätigkeiten hier aufgrund der oben (Kap. 5.2) geäußerten Argumente (u. a. der nun neuen Datierungen) der Vorzug gegeben.

[1001] Scherrer – Trinkl 2006, 21.

[1002] Scherrer – Trinkl 2006, 21; Scherrer 2006b, 56. Entsprechende Fundkomplexe, die mit der Bauentwicklung der Agora in Zusammenhang stehen, werden derzeit noch bearbeitet. Zusammenfassend auch Thür 2009, 17 f.

[1003] Thür 2009, 17; Scherrer – Trinkl 2006, 19 f.; Scherrer 2006b, 56 f.

[1004] Scherrer 2006b, 56 f. Nach der chronologischen Bauabfolge dürfte er zwischen der augusteischen Anlage der Agora und vor einer für die tiberische Zeit vorausgesetzten Erdbebenzerstörung entstanden sein: Thür 2009, 17.

[1005] Thür 2009, 17; Scherrer – Trinkl 2006, 34–36.

In augusteisch-frühtiberischer Zeit war der Embolos zudem von Bauarbeiten auf der Insula des Hanghauses 2 geprägt, und zugleich begann vermutlich die Bebauung der Nordseite der Straße durch die Anlage eines großen Peristylhauses im Westen der Insula M/1[1006]. Teilbereiche des Hanghauses 2 erfuhren bereits in der Mitte des 1. Jahrhunderts vereinzelt Umbaumaßnahmen[1007] oder wurden gegen Ende des 1. Jahrhunderts erstmals umgebaut und adaptiert, wobei besonders der Einbau des sog. Marmorsaals in der südlich der Kuretenstraße gelegenen Wohneinheit 6 eine einschneidende Veränderung darstellte; diese ist auf den neuen Besitzer dieses prachtvollen Wohnhauses – C. Fl. Furius Aptus – zurückzuführen[1008]. Ungefähr in dieselbe Zeit fällt die Errichtung der Domus im Nordwesten des Hanghauses 1[1009].

Auch am östlichen Ende des Embolos wurde in augusteischer Zeit ein Monument errichtet, das C. Memmius, einem Enkel des Sulla, gewidmet war (Abb. 50, Nr. 21)[1010]. Eine grundlegende Umgestaltung des Embolos ging mit der Errichtung der Celsusbibliothek um 110 n. Chr. einher, deren reich gegliederte Fassade nun dessen imposanten Abschluss im Westen bildete (Abb. 50, Nr. 3). Im Nordosten des Bibliotheksvorplatzes wurde mit dem Sarkophag des Sophisten und Politikers Dionysios Rhetor ein weiteres Ehrengrab im Stadtzentrum angelegt[1011]. Etwas später (113–128 n. Chr.) wurde westlich des Heroons ein monumentaler Torbau errichtet, der in einer fragmentarisch erhaltenen Inschrift als »Propylon« und in der modernen Forschung als Hadrianstor bezeichnet wird (Abb. 50, Nr. 6)[1012]. Der dreigeschossig rekonstruierte Bau wurde als neues, vom Mazaios-Mithridates-Tor die Funktion als Triodos-Tor übernehmendes und zudem weiter nach Süden verlegtes Tor zur Prozessionsstraße nach Ortygia interpretiert[1013]. S. Groh konnte diese Annahme mittels geophysikalischer Prospektion jedoch überzeugend widerlegen, da seine Messungen ergaben, dass die unmittelbar südlich des Hadrianstors nach Westen abzweigende Straße »in die steilen Nordhänge des Bülbüldağ führt und bereits über dem Hafen nicht mehr verifiziert werden kann«[1014]. Ob die von Groh stattdessen vorgeschlagene Funktion des Tors mit seiner Lage an der Grenze des Stadterweiterungsgebiets als Vermittler zwischen den im Norden liegenden öffentlichen Gebäuden zu dem Wohngebiet in der Oberstadt zu erklären ist[1015], kann hier nicht entschieden werden. Vielleicht wurde auch einfach nur die prominente Stelle ausgenutzt, um das Tor, das möglicherweise zu Ehren des in den Partherkriegen siegreichen Kaisers Trajan gestiftet[1016] und das im Rahmen der Artemisprozessionen wenigstens passiert wurde, in einem würdigen Rahmen neben den ›alten‹ Ehrenmonumenten im Osten und dem Altar und der Celsusbibliothek im Westen zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig bildete es den Durchgang zur Stiegengasse 3, an deren Ostseite auch die Eingänge zu den Wohneinheiten der ephesischen Aristokratie lagen.

[1006] Boulasikis 2005.

[1007] So ist z. B. eine Bodenanhebung in Hof 21 der WE 4 zu konstatieren (Bauphase BI'); Ladstätter 2005a, 238. In WE 6 bezeugen einige Fundkomplexe kleinere Umbauarbeiten zwischen den Bauphasen I und II: Waldner – Ladstätter 2014, 450 f.

[1008] Zur Rekonstruktion der Bauphase II in der WE 6 s. Thür 2014, 127–130: zu den Fundkomplexen der WE 6, welche der Bauphase II zuzurechnen sind, s. Waldner – Ladstätter 2014, 450–460. Die Umbaumaßnahmen der Bauphase II äußern sich in den WE 4, 1 und 2 ebenfalls in vereinzelten Bodenaufschüttungen und Planierungen: Ladstätter 2005a, 239; Ladstätter 2010b, 178–188. 534.

[1009] Ladstätter 2003b, 84 f.

[1010] Scherrer 2006a, 56; Alzinger – Bammer 1971; Outschar 1990.

[1011] Knibbe – Langmann 1993, 54; Thür 1995a, 75 mit weiterführender Lit.; Engelmann 1995, 86 f.

[1012] Zu der Bauinschrift, die fragmentarisch auf einem Teil des Architravs des Bogengeschosses erhalten ist und in das Jahr 116/117 n. Chr. weist (IvE 329[3]), s. Thür 1989, 69. 1984 wurden im Süden und Westen des Tors Sondagen angelegt, die zwar Rückschlüsse auf den Aufbau der Fundamente erlaubten, aber keine Baugrube oder Fundamentgruben mit datierendem Fundmaterial erbrachten: Thür 1989, 133 Plan 5.

[1013] Thür 1989, 134 f.; Knibbe – Langmann 1993, 20; Scherrer 2006a, 56 f.; Thür 1999c, 426.

[1014] Groh 2006, 85. Er postuliert einen Verlauf des Prozessionswegs nach Westen weiter im Norden auf der Tetragonos Agora. Zum Prozessionsweg s. Groh 2006, 71 f. 107. H. Thür greift in weiterer Folge diese Ergebnisse zustimmend auf (Thür 2009, Abb. 7. 12).

[1015] Groh 2006, 85.

[1016] Thür 1989, 136.

Für die Straßentrasse und ihre Gestaltung sind erst am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. grundlegende Veränderungen anzunehmen. Spätestens in domitianischer Zeit wird die bislang geschotterte Straße mit Marmorplatten gepflastert, auch die begleitenden Säulenhallen dürften in dieser Zeit angelegt worden sein. Dies lässt sich bislang archäologisch allerdings nur anhand von Befunden in der Nordhalle der oberen Kuretenstraße nachvollziehen (Abb. 50, SO 1/95). Hier gibt es Hinweise darauf, dass ein älterer Bau aus lokalem Konglomeratgestein im späten 1. Jahrhundert v. Chr. abgetragen und nach Westen eine Planierung eingebracht wurde; ein Lehmboden fungierte als Gehhorizont. Die nächste Phase kennzeichnet der Bau eines Stylobatfundaments und eines begleitenden Kanals. Sie ist laut Ausgräber W. Pietsch in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren und lässt sich damit sehr gut in den Rahmen des domitianischen Bauprogramms einfügen[1017]. Mit dem Ersatz des Kieselbelags der Kuretenstraße durch ein Marmorpflaster und der zunehmend monumentalen Ausgestaltung als Säulenstraße ging vermutlich eine grundlegende Funktionsänderung einher: Die Kuretenstraße wurde vom innerstädtischen (wohl befahrbaren) Verkehrsweg zur (nicht mehr befahrbaren [?]) Prachtstraße[1018].

Die Nordseite des mittleren Embolos erfährt in der mittleren Kaiserzeit durch den Bau des Nymphaeum Traiani und eines Propylons östlich davon sowie durch den sog. Hadrianstempel eine monumentale Ausgestaltung (Abb. 50, Nr. 15)[1019]. Im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts dürfte der Embolos – wie große Teile des umliegenden Stadtgebiets – von starken Erdbeben betroffen gewesen sein, auch wenn eindeutige Zeugnisse für Zerstörungen und Wiederaufrichtungen in diesem Areal und für diese Zeit bislang fehlen. Das Hanghaus 2 wurde nach der Erdbebenkatastrophe nachweislich nicht sofort wiederaufgebaut und bewohnt. Erst ab dem 5. Jahrhundert wurden an mehreren Stellen der vormals prächtigen Wohnbauten einfache Behausungen in die bestehenden Schuttschichten gebaut[1020]. Ähnliche Befunde, die allerdings nicht genauer zu datieren sind, konnten in der nördlich der Kuretenhalle befindlichen Insula M/1 festgestellt werden: Hier rekonstruiert D. Boulasikis zwei Häuser, die teilweise auf Schutthorizonten errichtet und handwerklich genutzt wurden[1021].

Im Gegensatz dazu ist am unteren Embolos ab der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts ein veritabler Bauboom festzustellen (Abb. 51)[1022]. Besonders hervorzuheben sind die Errichtung eines Hallenbaus an der Nordseite der Straße in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. und der am Anfang des 6. Jahrhunderts n. Chr. darauffolgende Bau der Kuretenhalle (Abb. 51, Nr. 8). Bereits in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts entstand hingegen die Alytarchenstoa an der Südseite der Kuretenstraße[1023]. Die westlich an diese angrenzenden Monumente wurden in der Spätantike großteils umgestaltet. Wenn auch in adaptierter Form, so standen sie großteils wohl bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts aufrecht, was sich eindrücklich am Hadrianstor zeigt, dessen Durchgänge zugemauert und zu Wasserbecken umgestaltet wurden, Schrankenplatten wurden als Beckenwände aufgestellt[1024]. Eine Akklamationsinschrift an die christlichen Kaiser

---

[1017] Sondage 1/95, Bericht Pietsch 2001.

[1018] s. o. Kap. 4.1; s. auch Ladstätter 2012, 23.

[1019] Quatember u. a. 2008; Quatember 2011a; Quatember 2011b.

[1020] Ladstätter 2005a, 265 (WE 4); Thür 2014, 139 (WE 6); Rathmayr 2016a, 138–141 (WE 7). Die Westseite des Hanghauses 2 wurde in frühbyzantinischer Zeit mit Werkstätten (Mangartz 2010) und einer Mühlenkaskade (Wefers 2015) verbaut.

[1021] ›Haus A‹ und ›Haus B‹, Boulasikis 2005, 38–40 Abb. 7. Das im Süden gelegene ›Haus A‹ wurde laut Boulasikis »einer geschlossenen Verbauung, die bis an die Kuretenstraße heranreicht, zugeschlagen« und wurde ebenfalls als Handwerksbereich genutzt. In einer letzten Phase werden diese Häuser teilweise miteinander verbunden und die bestehenden Räume unterteilt. Boulasikis 2005, 39 f.

[1022] Für die spätantike und frühbyzantinische Zeit bieten Bauer 1996, 284–290 sowie Ladstätter – Pülz 2007, 399 f. 403. 409 und Ladstätter 2010d Analysen des Embolos im urbanistischen Gesamtkontext. Zu Ephesos im 7. Jh. s. außerdem Külzer 2013.

[1023] s. Ladstätter – Steskal 2009 und Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009.

[1024] Thür 1995b, 94.

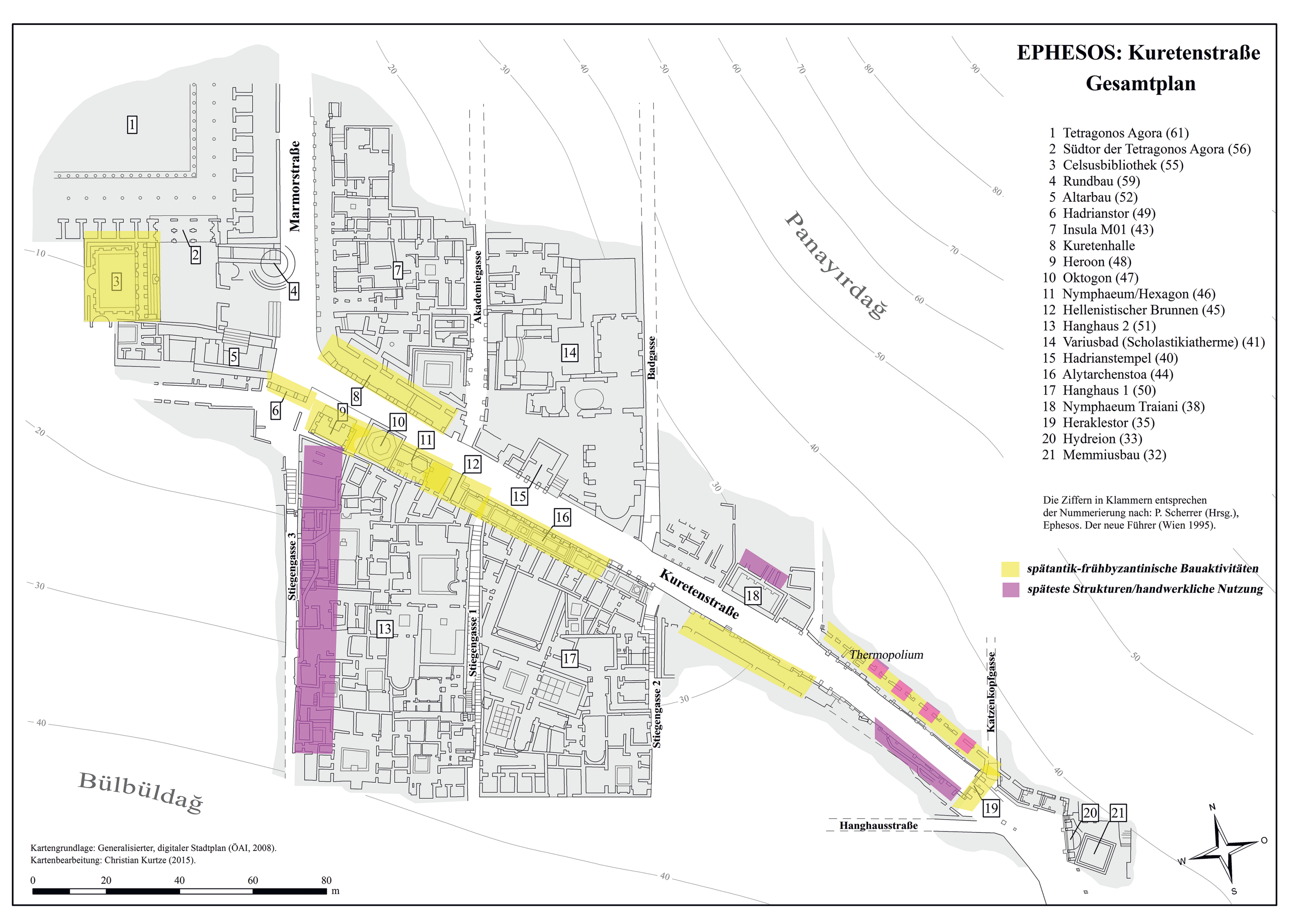


Abb. 51 Gesamtplan der Kuretenstraße: spätantike bis byzantinische Bauaktivitäten

und die Zirkuspartei der Grünen[1025] aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts bezeugt, dass das Tor mindestens bis zu dieser Zeit aufrecht stand[1026].

Auch die Schuttschichten über der Taberna II (Abb. 51, Nr. 12) sowie in den Eingängen der rund 60 m langen Tabernenreihe des mittleren und oberen Embolos, deren Verwirklichung eine groß angelegte urbanistische Maßnahme des 5. Jahrhunderts n. Chr. darstellen dürfte, enthielten Fundmaterial, das in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren ist[1027]. Für eine Nutzung des Embolos bis in diese Zeit spricht auch der Umstand, dass das Straßenpflaster im 6. Jahrhundert noch einmal erhöht und erneuert wurde oder zumindest Ausbesserungsarbeiten erfuhr.

Der Westabschluss des Embolos wurde in der Spätantike – wie die Einzelmonumente an der Südseite – grundlegend umgestaltet: Die Celsusbibliothek (Abb. 51, Nr. 3) wird zu einem nicht genau bestimmbaren Zeitpunkt in einen monumentalen Brunnen umgewandelt, ein Teil der sog. Partherplatten fungiert in zweiter Verwendung als Begrenzung des großen Beckens[1028].

Den östlichen Abschluss der Kuretenstraße bildete in der Spätantike das Heraklestor (Abb. 51, Nr. 19). Die genaue Datierung des Monuments ist ebenso wie seine architektonische Rekonstruktion noch weitgehend ungeklärt. F. Miltner schlug nach der Freilegung 1957 eine Datierung in das 4.–5. Jahrhundert n. Chr. vor[1029], A. Bammer propagierte eine Zweiphasigkeit des Tors innerhalb des 4. Jahrhunderts n. Chr.[1030]. C. Roueché rekonstruierte an der Nordseite der Kuretenstraße aufgrund der Statuenbasen u. a. eine Statue für Aelia Flaccilla, die Gattin Theodosius' I., was eine Datierung des Heraklestors in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts implizieren würde[1031]. C. Foss wies die Bauinschrift aufgrund der darin auftretenden Titulaturen hingegen dem 5. oder 6. Jahrhundert n. Chr. zu[1032].

Mit der Errichtung des Heraklestors ging auf jeden Fall eine Einengung der Straße einher, und die Kuretenstraße war spätestens ab seiner Errichtung nicht mehr befahrbar, sondern eine Art Fußgängerzone[1033]. Geht man davon aus, dass das Tor tatsächlich erst in der Spätantike errichtet wurde, so bedeutet dies möglicherweise, dass die Stadtteile dahinter oder östlich davon, zumindest aber der Staatsmarkt, bereits aufgelassen worden waren. Demnach könnte das Heraklestor die östliche Grenze der frühbyzantinischen Innenstadt markieren, wobei dann für eine Datierung des Torbaus frühestens im ausgehenden 5./beginnenden 6. Jahrhundert zu plädieren wäre. Einerseits lassen sich die Demontage und anderweitige Verwendung von Bauteilen der Gebäude am Staatsmarkt – beispielsweise der Säulentrommeln des Prytaneions – erst ab dieser Zeit nachweisen, andererseits sind im Ost- und Westchalkidikum der Basilika am Staatsmarkt noch im 4. bis in das späte 5. Jahrhundert n. Chr. tief greifende Umgestaltungen zu beobachten[1034]. Ein jüngst auf der Oberen Agora geborgener Münzhortfund von 166 Münzen belegt, dass die Deponierung der Münzen, welche erst nach der Zerstörung der Südhalle der Agora erfolgt sein konnte, zwischen 520 und 530 passiert war. Die Obere Agora dürfte in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts also bereits funktionslos gewesen sein[1035], das Areal der Oberstadt

---

[1025] IvE 1192(3); Thür 1989, 74 f. 128 f.

[1026] H. Thür geht davon aus, dass der Torbau nach einer möglichen Erdbebenzerstörung in der byzantinischen Zeit wieder aufgebaut wurde: »Die Platzierung der Inschrift auf der Bogenstirn und die erhaltenen Buchstaben sprechen am ehesten für eine Bauinschrift. Nach Zerstörung durch ein Erdbeben, vielleicht unter Gallienus, wurde das Tor in byzantinischer Zeit wiederaufgebaut […] jedenfalls bevor die jüngere Inschrift Nr. 4 (Phokas/Heraklios?) entstand.« Thür 1989, 74. 124; s. auch Külzer 2013, 6.

[1027] Iro – Schwaiger – Waldner 2009; s. auch Anhang 2.

[1028] Thür 1999b, 119.

[1029] Miltner 1959a, 87.

[1030] Bammer 1977, 117–126. Die erste Phase datiert er aufgrund von Spolien in die 1. Hälfte des 4. Jhs., die zweite brachte er aufgrund einer Bauinschrift mit dem Konsul Flavius Constantinus mit dem Jahr 457 n. Chr. in Verbindung.

[1031] Roueché 2002, 527–546; Roueché 2009, 158.

[1032] Foss 1979, 77 Anm. 60.

[1033] s. o. Kap. 4.1.

[1034] Mitsopulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 7.

[1035] ÖAI-Bericht 2016, 43.

dürfte hingegen noch länger bestanden haben, wovon spätantik-frühbyzantinische Funde zeugen, die bei einem Survey im Jahr 2003 zwar nur an der Oberfläche, aber in großen Quantitäten geborgen wurden[1036]. Dies könnte aber auch damit zusammenhängen, dass das Areal um das sog. Lukasgrab, welches ein wichtiges Pilgerzentrum darstellte, bis in das 7. Jahrhundert hinein frequentiert wurde.

Insgesamt wäre denkbar, dass sich in der frühbyzantinischen Zeit aus den vorher bestehenden Zentren ›Oberstadt – Unterstadt – Hafen‹ oder aus den drei von S. Groh propagierten funktionalen Regionen der Kaiserzeit[1037] getrennte ›Siedlungen‹ entwickelten, die mit Funktions- und Schwerpunktverlagerungen einhergingen.

Der Errichtungszeitpunkt eines Thermopoliums in der oberen Nordhalle der Kuretenstraße (Abb. 51) ist mangels Auswertung des Fundmaterials noch nicht genau einzuschätzen. Nach Ausweis der jüngsten Münzen daraus dürfte diese öffentliche Garküche allerdings zumindest bis in das frühe 7. Jahrhundert betrieben worden sein[1038].

Die letzte Nutzung des Embolos bestand im Betrieb von Tabernen und in der Anlage von Handwerksbetrieben, wovon besonders eine Steinsäge in Raum WT 2[1039] und die Wassermühlen im Westteil des Hanghauses 2[1040] eindrückliches Zeugnis ablegen (Abb. 51). Eine großflächige handwerkliche Nutzung legen aber auch Evidenzen für einen Handwerksbetrieb nördlich des Trajansnymphäums nahe, so u. a. eine Kalklöschgrube, die bereits im frühen 5. Jahrhundert angelegt worden war, ebenso Werkstattschutt in Form zahlreicher Gusstiegelfragmente und Produktionsreste wie Schlacken, die in Aufschüttungen des 6.–7. Jahrhunderts geborgen wurden[1041]. Das gehäufte Auftreten von Gusstiegelfragmenten ist auch für einzelne Tabernen in der Nordhalle der oberen Kuretenstraße festzustellen, auch hier schien also die letzte Phase in einer handwerklichen Nutzung bestanden zu haben[1042]. Das eigentliche Stadtzentrum lag zu dieser Zeit nicht mehr hier, sondern ist im Nordwesten der römischen Stadt zu lokalisieren, der von der byzantinischen Stadtmauer umgeben wird[1043].

Eine letzte Bebauung der Kuretenstraße konnte – auf einem höheren Niveau – in der Südhalle der oberen Kuretenstraße nachgewiesen werden (Abb. 51). Die dort ergrabenen Mauerstrukturen aus der Mitte des 7. Jahrhunderts und dem 10./11. Jahrhundert n. Chr. stellen die bislang letzte dokumentierte Nutzungsphase der Kuretenstraße dar[1044].

[1036] Groh – Ladstätter – Waldner 2014.

[1037] Groh 2006, 79. 101 f. Abb. 19.

[1038] Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 64 f.

[1039] Mangartz 2010.

[1040] Wefers 2015. Zu den Funden aus dem Bereich der WE 7 s. Waldner 2015 und Waldner 2016a, 380 f.

[1041] s. Quatember u. a. 2008, 280–289 (s. Anhang 2); aktuelle Studien zu den metallverarbeitenden Produktionszeugnissen werden von D. Schwarcz (RGZM Mainz) durchgeführt.

[1042] Iro – Schwaiger – Waldner 2009.

[1043] Hier liegen Fundkomplexe des 7. Jhs. aus der Nachnutzung des Vediusgymnasiums, aus den Grabungen im sog. Byzantinischen Palast und aus der Marienkirche vor. Besondere Bedeutung kommt allerdings dem spätantikenmittelalterlichen Stadtquartier südlich der Marienkirche zu, das in der Mitte des 7. Jhs. durch eine Brandkatastrophe zerstört wurde. Die Ergebnisse der jeweiligen Grabungskampagnen werden in den Jahresberichten des ÖAI bekannt gemacht. Zu Lage und Topografie des byzantinischen Ephesos s. Ladstätter – Pülz 2007; Pülz 2010; Ladstätter 2010d; Ladstätter 2010e; Daim – Ladstätter 2011; Ladstätter u. a. 2013; Ladstätter – Pirson – Schmidts 2015.

[1044] Iro – Schwaiger – Waldner 2009, 54–58; s. Anhang 2.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Publikation befasst sich mit der kontextuellen Auswertung des stratifizierten Fundmaterials aus Grabungen, die von 1988–1999 am unteren Embolos von Ephesos stattfanden. Die vorwiegend keramischen Funde umfassen einen zeitlichen Rahmen von rund eintausend Jahren (3. Jh. v. Chr. – 7. Jh. n. Chr.) und tragen maßgeblich zur Verfeinerung der Chronologie des Embolos bei. Anhand des Fundmaterials konnten einerseits chronologische Fragen zu den Einzelmonumenten am unteren Embolos geklärt und andererseits seine Bauphasen präzisiert werden.

Nach dem einleitenden Kapitel (Kap. 1) zu Fragestellung und Zielsetzung sowie Methode und Vorgangsweise wird in Kapitel 2 die Forschungsgeschichte dargelegt. Es folgt die Diskussion der Grabungsbefunde und Fundkomplexe (Kap. 3), beginnend mit den Einzelmonumenten an der Südseite des unteren Embolos. Am Beginn der Studie steht das hellenistische Brunnenhaus (Kap. 3.1), daran anschließend werden Befunde und feinchronologisch relevante Keramikfunde aus drei Fundamentgrabungen im Bereich des Heroons besprochen (Kap. 3.2). Die Datierung des Oktogons steht im Fokus von Kapitel 3.3, das sich mit zwei Grabungen in Raum 45c des Hanghauses 2 befasst, die für die Datierung des Oktogons von Relevanz sind. Im Kapitel 3.4 wird auf die Datierung des östlich des Oktogons befindlichen Hexagons eingegangen, anschließend folgt die Diskussion eines ursprünglich am Südrand des unteren Embolos gelegenen Tiefbrunnens in Raum WT 2 des Hanghauses 2 (Kap. 3.5). Schließlich werden die Befunde und Fundkomplexe der Grabungen in der sog. Kuretenhalle ausgewertet, die für die nördliche Randgestaltung des unteren Embolos von der hellenistischen Zeit bis in die Spätantike aufschlussreich sind (Kap. 3.6). Nach einem Exkurs zu Technologie und Typologie der Kuretenstraße (Kap. 4) erfolgt die Erläuterung der aus der Auswertung des keramischen Fundmaterials gewonnenen Erkenntnisse zur Entwicklung des unteren Embolos in seinen einzelnen Phasen von der hellenistischen bis in die frühbyzantinische Zeit. Schlussendlich wird die Entwicklung des unteren Embolos vor dem Hintergrund stratifizierter Fundkomplexe in den Kontext der gesamten Kuretenstraße eingebettet (Kap. 6).

Der untere Embolos bildete bereits bei der lysimachischen Neugründung Arsinoeia eine wichtige neuralgische Achse der Stadt. Wie hier gezeigt werden konnte, ist die geschotterte Trasse der Straße ab dem ausgehenden 3. Jahrhundert v. Chr. nachzuweisen. Die ursprünglich ungepflasterte Schotterstraße wurde bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. immer wieder aufgeschüttet und festgefahren oder festgetreten. Für den Norden des unteren Embolos konnte im Bereich der späteren Kuretenhalle eine dreiphasige Begrenzung durch Bordsteinmauern ermittelt werden, deren Orientierung zumindest vom 3. bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. die Ausrichtung des Embolos vorgab. Gemäß der Auswertung und Interpretation der hellenistischen Befunde und Fundkontexte in diesem Bereich ist für die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. ein spitzwinkeliger Straßenverlauf zu rekonstruieren, der von der letzten fassbaren Orientierung der Kuretenstraße, aber auch von der gleichzeitiger Strukturen im Bereich der späteren Hanghäuser im Süden, der Insula M1 im Norden, des sog. Auditoriums sowie der Tetragonos Agora im Westen abweicht und nachweislich nicht in das für die hellenistische Zeit postulierte rechtwinkelige Stadtraster passt. Möglicherweise ist die Orientierung der Begrenzungsmauern und die vom etablierten Rastermodell abweichende Ausrichtung der Straße mit der Topografie des Panayırdağ, dessen Ausläufer vermutlich noch weiter nach Südwesten ragten, zu erklären.

Im Unterschied zu der Nordseite des unteren Embolos ließen sich an seiner Südseite für die (spät-)hellenistische Zeit auch Versorgungsbauten wie etwa ein Schachtbrunnen im Raum WT 2 im Nordwesten des späteren Hanghauses 2 nachweisen. Dieser Brunnen stand mindestens ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. in Benutzung, bevor er nach Ausweis des Fundmaterials in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. trocken fiel und in mehreren Etappen bis in die tiberische Zeit verfüllt wurde. Außerdem ist die Anlage einer Raumreihe (sog. Tabernae) im Norden des späteren Hanghauses 2 bereits im 1. Jahrhundert v. Chr. anhand der keramischen Evidenz im

Bereich der Schwelle zwischen dem Quaderbau R 45 und dem Raum 45c exemplarisch zu belegen. Die Südseite des Embolos wurde zudem von Einzelmonumenten mit öffentlichen und repräsentativen Funktionen flankiert, deren chronologische Einordnung und Interpretation sich wesentlich präzisieren ließen.

Wie die Auswertung des Fundmaterials ergab, dürfte das hellenistische Brunnenhaus bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. errichtet worden sein und stellt somit das bislang älteste Gebäude am Embolos dar. Der Auftraggeber für den Brunnen ist nicht bekannt, möglicherweise handelte es sich um eine private Stiftung oder um eine von öffentlicher Hand finanzierte Versorgungseinrichtung. Im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. folgte das Heroon, ebenfalls ein öffentlicher Brunnenbau, der vielleicht die Funktion des älteren Schachtbrunnens in Raum WT 2 übernahm. Für das bislang als Heroon für den mythischen Stadtgründer Androklos interpretierte Gebäude werden hier alternative Interpretationsvorschläge als öffentliche Einrichtung in Zusammenhang mit städtischer Munifizenz geboten, auch ein möglicher Zusammenhang mit Mithridates und der ›Ephesischen Vesper‹ wird zur Diskussion gestellt.

In augusteischer Zeit wurden der Südseite des unteren Embolos mit dem Oktogon und dem Hexagon zwei weitere Monumente hinzugefügt. Wie aus ihrer modernen Bezeichnung hervorgeht, weisen beide Gebäude einen polygonalen Grundriss auf, sind aber in ihrem Aufgehenden – soweit zu rekonstruieren – unterschiedlich gestaltet und dimensioniert gewesen. Das kleiner dimensionierte und etwas ältere Monument ist das Hexagon; wenige keramische Funde erlauben seine grobe zeitliche Einordnung in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Das größere und imposantere der beiden Gebäude ist das Oktogon. Die Bestattung einer jungen Frau in seiner Grabkammer und auch seine oktogonale Form führten zu einer nahezu einhellig akzeptierten Interpretation als dynastische Grabstätte für Arsinoe IV., die 41 v. Chr. in Ephesos ermordet worden war. Die Auswertung der Funde aus dem südlichen Fundamentbereich des Oktogons (Raum 45c) und der Bauornamentik erbrachte eine eindeutige Datierung in das letzte Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. – das Gebäude dürfte also erst rund 20 Jahre nach der Ermordung Arsinoes fertig gestellt worden sein. Daher werden auch für diesen Bau hier alternative Interpretationsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem städtischen Euergetismus zur Zeit des Augustus vorgeschlagen.

In der Kaiserzeit war die Kuretenstraße der Hauptboulevard der Stadt, das Erscheinungsbild des unteren Embolos wurde im Süden ab der augusteischen Zeit von den Einzelmonumenten sowie den dahinterliegenden Wohneinheiten der prunkvollen Hanghäuser und im Norden durch ein großes Peristylhaus im Westen der Insula M/1 geprägt. Der Zeitpunkt der ersten Ausstattung der zuvor geschotterten Straße mit Marmorplatten und der genaue Zeitpunkt der Anlage der Säulenhallen können mangels entsprechender Fundkomplexe im untersuchten Bereich archäologisch nicht genauer gefasst werden. Die Pflasterung mit Marmorplatten erfolgte der epigrafischen Überlieferung nach zu schließen in domitianischer Zeit und ging vermutlich mit einer Umwandlung der flankierenden Bereiche in Säulenhallen einher. Allerdings ist eine frühere Neuausstattung der Straße – analog etwa zur sog. Marmorstraße – oder eine sukzessive Neugestaltung der Straße *ex silentio* nicht auszuschließen.

An der unmittelbaren Nordseite des unteren Embolos sind nur wenige kaiserzeitliche Bauaktivitäten nachzuweisen: Sie beschränken sich auf zwei Kanäle im Bereich der späteren Kuretenhalle, die sich in das 1. Jahrhundert n. Chr. datieren lassen.

Von einschneidender Bedeutung für die Gestaltung und das Erscheinungsbild des unteren Embolos war mit Sicherheit die Errichtung der Celsusbibliothek, die ab 110 n. Chr. einen eindrucksvollen westlichen Abschluss des Quartiers bildete. Nur wenig später wurde mit dem sog. Hadrianstor der Südseite des unteren Embolos ein Propylon hinzugefügt. Dieses bildete den monumentalen Durchgang zur Stiegengasse 3, an deren Ostseite die Eingänge zu den Wohneinheiten der ephesischen Aristokratie lagen. Mit dem Ersatz des Kieselbelags der Kuretenstraße durch ein Marmorpflaster und der zunehmend monumentalen Ausgestaltung als Säulenstraße ging vermutlich ein grundlegender Funktionswandel einher: Sie wurde in der mittleren römi-

schen Kaiserzeit vom innerstädtischen Verkehrsweg zur (vermutlich weniger stark befahrenen) Prachtstraße.

Im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts dürfte der Embolos wie große Teile des umliegenden Stadtgebiets von heftigen Erdbeben betroffen gewesen sein, auch wenn eindeutige Zeugnisse für Zerstörungen und Wiederaufrichtungen am Embolos bislang fehlen. Einen Hinweis auf mögliche Beschädigungen durch die Erdbebenserie im 3. Jahrhundert n. Chr. bietet die inschriftliche Nennung der Neupflasterung des sog. Triodos-Platzes zur Zeit Gordians. Nach der Erdbebenenserie des 3. Jahrhunderts n. Chr. blieben große Teile der Stadt eine Zeit lang oder dauerhaft unbewohnt.

Erst ab dem 5. Jahrhundert wurden an mehreren Stellen der vormals prächtigen Wohninsulae im Süden und Norden des unteren Embolos einfache Behausungen in die bestehenden Schuttschichten gebaut. Diese vergleichsweise bescheidene Nachnutzung scheint allerdings nur die vormaligen Wohngebäude betroffen zu haben. Die aus der kontextuellen Fundanalyse gewonnenen Erkenntnisse zeichnen ein vollkommen anderes Bild für den Embolos selbst: Hier ist im 5. Jahrhundert ein regelrechter Bauboom zu beobachten. Bereits in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts entstand die sog. Alytarchenstoa an der Südseite der Kuretenstraße. Besonders hervorzuheben ist zudem die Errichtung eines Hallenbaus an der Nordseite der Straße in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. Dieser sowie der Nachfolgebau – die sog. Kuretenhalle – konnten nun erstmals präzise datiert werden: Die Kuretenhalle war Anfang des 6. Jahrhunderts n. Chr. auf dem Vorgängerbau errichtet worden. Die den Embolos im Süden und Westen begrenzenden Einzelmonumente – die Taberna II (hellenistisches Brunnenhaus), das Hexagon, das Oktogon, das Heroon und das Hadrianstor sowie die Celsusbibliothek – prägten auch noch in der Spätantike das Erscheinungsbild des unteren Embolos, wurden jedoch – bisweilen zu monumentalen Brunnenanlagen – umgestaltet. Wenn auch in adaptierter Form, so standen sie wohl in großen Teilen bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts aufrecht.

Der Embolos behielt seine Funktion als Ort der Kaiserverehrung und der Ehrerweisung an verdiente ephesische Bürger bis in die Spätantike bei, während der er schließlich endgültig in eine Fußgängerzone und eine Art Einkaufsstraße umgewandelt wurde. Erst in den letzten Nutzungsphasen werden die flankierenden Bereiche mit handwerklichen Einrichtungen, etwa einer Mühlenreihe und einer Steinsäge im Westen des vormaligen Hanghauses 2, ausgestattet. Es ist von einer Umwandlung des gesamten Stadtviertels in ein vorstädtisches Handwerksquartier auszugehen, ehe der Embolos nach der Mitte des 7. Jahrhunderts unter massiven Schuttschichten begraben wird.

7.1 SUMMARY

The present publication is concerned with the contextual evaluation of the stratified find material from excavations that took place from 1988–1999 on the lower Embolos of Ephesos. The primarily ceramic finds cover a chronological framework of about one thousand years (3rd c. B.C. – 7th c. A.D.) and contribute substantially to the refinement of the chronology of the Embolos. With the aid of the find material, it has been possible on the one hand to clarify chronological questions regarding individual monuments on the lower Embolos, and on the other hand to identify its building phases more precisely.

After the introductory chapter (Chap. 1), covering issues and goals as well as methods and approaches, in Chapter 2 the history of research is presented. These are followed by the discussion of the excavation evidence and find complexes (Chap. 3), beginning with the individual monuments on the south side of the lower Embolos. The Hellenistic fountain house is treated at the beginning of the study (Chap. 3.1), and subsequently evidence and ceramic finds from three foundation excavations in the area of the so-called Heroon, relevant for a fine chronology, are addressed (Chap. 3.2). The dating of the Octagon forms the focus of Chapter 3.3, which is concerned with two excavations in Room 45c of Terrace House 2 and which are relevant for the dating of the Octagon. In Chapter 3.4, the dating of the Hexagon, located east of the Octagon, is

addressed, followed by the discussion of a deep well originally situated at the southern border of the lower Embolos in Room WT 2 of Terrace House 2 (Chap. 3.5). Finally the finds and find complexes of the excavations in the so-called Curetes Hall are evaluated; these are instructive for the design of the northern edge of the lower Embolos from the Hellenistic period up until Late Antiquity (Chap. 3.6). After an excursus on the technology and typology of the Curetes Street (Chap. 4), the evaluation of the ceramic find materials, providing information regarding the development of the lower Embolos in its individual phases from the Hellenistic to the Early Byzantine period, is discussed. Finally, the development of the lower Embolos is embedded against the background of stratified find complexes in the context of the entire Curetes Street (Chap. 6).

The lower Embolos already formed an important neuralgic axis of the city at the Lysimachean new foundation of Arsinoeia. As can be demonstrated here, the gravelled roadway can be proven after the late 3rd century B.C. The originally unpaved gravelled road was continually raised up until into the 1st century B.C., and was driven over or tamped down. For the northern area of the lower Embolos, a three-phased demarcation by curb stone walls could be determined in the region of the later so-called Curetes Hall; its orientation predetermined the alignment of the Embolos at least from the 3rd up until the 1st century B.C. According to the evaluation and interpretation of the Hellenistic evidence and find contexts in this area, an acute-angled course of the street can be reconstructed for the first half of the 1st century B.C.; this deviates from the last comprehensible orientation of the Curetes Street, but also from the contemporary structures in the area of the later Terrace Houses in the south, the Insula M1 in the north, the so-called Auditorium as well as the Tetragonos Agora in the west, and it evidently does not conform to the orthogonal city grid postulated for the Hellenistic period. Possibly the orientation of the boundary walls and the alignment of the street, which deviates from the established grid plan, can be explained by the topography of the Panayırdağ, the foothills of which presumably projected even further to the south-west.

In contrast to the north side of the lower Embolos, on its south side structures for provision, such as a shaft well in Room WT 2 in the north-west of the later Terrace House 2 can be demonstrated for the (late) Hellenistic period. This well was in use at least after the 2nd century B.C. before it dried up in the first half of the 1st century, based on the evidence of the find materials, and was filled in over a number of stages until the Tiberian era. Furthermore, the location of a series of rooms (so-called Tabernae) in the north of the later Terrace House 2 can be attested already in the 1st century B.C., based on the ceramic evidence in the area of the threshold between the ashlar building R 45 and Room 45c. The southern side of the Embolos was additionally flanked by individual monuments with public and representative functions; their chronological attribution and interpretation can essentially be precisely defined.

As a result of the evaluation of the find materials, the Hellenistic fountain house must have already been erected in the 3rd century B.C., and therefore represents the oldest structure on the Embolos known so far. The commissioner of the fountain is not known, but it was probably either the result of a private foundation or was a supply installation financed by public means. In the second quarter of the 1st century B.C. the so-called Heroon followed, likewise a public fountain building which perhaps took over the function of the older shaft well in Room WT 2. Here, alternative proposals are offered for the interpretation of this building, until now interpreted as a heroon for the mythical city founder Androklos; these proposals include a public installation in connection with civic munificence, yet a probable connection with Mithridates and the ›Ephesian Vesper‹ is also discussed.

In the Augustan period two additional monuments were added to the south side of the lower Embolos – the Octagon and the Hexagon. As apparent from their modern designation, both buildings display a polygonal ground plan, yet their superstructures – as far as can be reconstructed – were designed differently and had different dimensions. The smaller and somewhat older monument is the Hexagon; a few ceramic finds allow a rough chronological attribution to the second half of the 1st century B.C. The larger and more imposing of the two buildings is the

Octagon. The burial of a young woman in its grave chamber and also its octagonal form led to an almost unanimously accepted interpretation as the dynastic burial site of Arsinoe IV, who was murdered in Ephesos in 41 B.C. The evaluation of the finds from the southern foundation area of the Octagon (Room 45c) and the architectural decoration have resulted in an unambiguous dating to the last quarter of the 1st century B.C. – the structure therefore ought to have been first completed about 20 years after the murder of Arsinoe. For this reason, alternative possibilities of interpretation, in connection with the civic euergetism of the period of Augustus, are also proposed for this building.

During the imperial period the Curetes Street was the main boulevard of the city; after the Augustan period, the appearance of the lower Embolos in the south was characterised by the individual monuments as well as by the residential units of the splendid Terrace Houses lying behind, and in the north by a large peristyle house to the west of Insula M1. The date of the first fitting of marble slabs on the previously gravelled street and the precise date of the setting up of the colonnades cannot be more precisely archaeologically identified due to a lack of pertinent find complexes in the area investigated. According to the epigraphic tradition, the paving with marble slabs occurred during the Domitianic period and presumably was associated with a transformation of the flanking areas into colonnades. Nevertheless, an earlier refurbishing of the street – via analogy for example with the so-called Marble Street – or a successive new design of the street cannot be ruled out *ex silentio*.

On the immediate northern side of the lower Embolos only a few building activities of the imperial period can be identified: these are limited to two channels in the region of the later Curetes Halls, which can be dated to the 1st century A.D.

The construction of the Library of Celsus, which after 110 A.D. formed an impressive western termination of the quarter, was certainly of decisive importance for the design and appearance of the lower Embolos. Only a short while later, the southern side of the lower Embolos received a propylon with the so-called Hadrian's Gate. This constituted the monumental transition to the Stepped Street 3, on the east side of which lay the entrances to the residences of the Ephesian aristocracy. A fundamental change in function presumably accompanied the replacement of the gravel surface of the Curetes Street with marble paving, and the increasingly monumental configuration as a colonnaded street: in the mid-imperial period it was transformed from an inner-urban traffic route into a splendid boulevard (possibly with less traffic).

In the third quarter of the 3rd century, the Embolos might well have been impacted by severe earthquakes, as were large parts of the surrounding civic area, even though clear evidence of destructions and reconstructions along the Embolos has not yet been identified. Evidence for possible damage due to the series of earthquakes in the 3rd century A.D. is offered by the reference in inscriptions to the new paving of the so-called Triodos Plaza during the reign of Gordion. After the series of earthquakes of the 3rd century A.D. large sections of the city remained uninhabited for a time, or even permanently.

Simple dwellings were not built into the existing debris levels in a number of places in the formerly sumptuous residential insulae at the south and north of the lower Embolos until after the 5th century. This comparatively modest re-use nevertheless seems only to have affected the previous domestic structures. The information gleaned from the contextual analysis of finds indicates a completely different picture for the Embolos itself: here, a veritable building boom can be observed in the 5th century. Already in the first half of the 5th century the so-called Alytarches Stoa appeared on the south side of the Curetes Street. In addition, the construction of a colonnaded building on the north side of the street in the second half of the 5th century can be particularly highlighted. This structure, as well as its subsequent building – the so-called Curetes Hall – can now be precisely dated for the first time: the so-called Curetes Hall was erected on top of its predecessor at the beginning of the 6th century A.D. The individual monuments which bordered the Embolos in the south and west – the so-called Taberna II (Hellenistic fountain house), the Hexagon, the Octagon, the Heroon and Hadrian's Gate as well as the Library of Cel-

sus – continued to characterise the appearance of the lower Embolos also in Late Antiquity, yet were redesigned, occasionally into monumental fountain installations. Even though in adapted form, they remained upright probably to a great extent until the first half of the 7th century.

The Embolos retained its function as a site for the worship of the emperor and the bestowal of honours for worthy Ephesian citizens up until Late Antiquity, during the course of which it was ultimately transformed into a pedestrian zone and a sort of shopping street. Only in the final phases of usage were the flanking areas fitted out with establishments for handiwork, for example a series of mills and a masonry saw in the west of the former Terrace House 2. We can assume that the entire urban quarter was modified into a suburban handiwork quarter before the Embolos was finally buried beneath massive layers of debris after the middle of the 7th century.

Translation: Sarah Cormack

7.2 ÖZET

Bu yayın 1988–1999 yılları arasında Efes'in Aşağı Embolos'unda yapılan kazılara ait stratikrafik buluntu malzemelerinin konteksel değerlendirmesini konu edinir. Daha çok seramiklerden oluşan buluntular yaklaşık bin yıllık bir zaman dilimini (MÖ 3. yy. – MS 7. yy.) kapsarlar ve Embolos'un kronolojisinin iyileştirilmesine belirleyici bir katkı sağlarlar. Buluntu malzemelerine dayanarak bir taraftan Aşağı Embolos'taki anıtların kronolojileri ile ilgili sorular açığa kavuşturulurken, diğer taraftan yapı evreleri daha netleştirilmiştir.

Araştırmaya yöneltilen soruların, araştırmanın amacının, yöntemlerinin ve nasıl bir yol izlendiğinin yer aldığı giriş bölümünden (Bölüm 1) sonra Bölüm 2'de araştırma tarihçesi sunulacaktır. Bunu, Aşağı Embolos'un güney tarafındaki anıtlardan başlanan, kazı bulguları ve buluntu kompleksleri ile ilgili bir tartışma takip eder (Bölüm 3). İnceleme Hellenistik Çeşme (Bölüm 3.1) ile başlar, hemen arkasından ise Heroon olarak adlandırılan yapının olduğu alandaki üç temel kazısından gelen ince kronoloji bakımından önemli seramik buluntular ve bulgular ele alınır (Bölüm 3.2). Oktagon'un tarihlendirilmesi için önem taşıyan Yamaç Evler 2'nin Oda 45c'inde yapılan iki kazı ile ilgili olan Bölüm 3.3'ün odak noktasını Oktagon'un tarihlendirmesi oluşturmaktadır. Bölüm 3.4'te Oktagon'un doğusunda bulunan Hexagon'un tarihlendirilmesi konusuna girilmiştir. Bunu Yamac Evler 2'deki Mekan WT 2'de bulunan, asıl yeri ise Aşağı Embolos'un güney kenarı olan bir kuyu ile ilgili tartışma takip etmektedir (Bölüm 3.5). Son olarak Kuretler Holü'nde yapılan kazılarının bulguları ve buluntu kompleksleri değerlendirilecektir. Bunlar, Hellenistik Dönem'den Geç Antik Dönem'e kadar olan dönemdeki Aşağı Embolos'un kuzey kenarındaki (düzenlemeyi) yapılaşması ile ilgili olarak bilgi sağlar. (Bölüm 3.6.). Kuretler Caddesi'nin tipolojisi ve teknolojisi ile ilgili ek bir incelemeden (Bölüm 4) sonra seramik buluntu malzemelerinin değerlendirilmesinden elde edilen, Aşağı Embolos'un Hellenistik Dönem'den Erken Bizans Dönemi'ne kadar olan gelişim evreleri ile ilgili bulguların analizi yapılır. Son olarak Aşağı Embolos'un gelişimi tabakalı buluntu kompleksleri göz önüne alınarak Kuretler Caddesi'nin bütüne ait genel konteks içine yerleştirilir (Bölüm 6).

Aşağı Embolos, daha Arsinoeia'nın Lysimachos'un tarafından yeniden kurulmasında şehrin önemli, oldukça hassas bir aksını oluşturmuştur. Burada da ortaya konulabildiği üzere çakıl taşlı yol güzergahı 3. yüzyılın sonundan itibaren kanıtlanabilir. Aslında taş döşemesi olmayan çakıl yol, MÖ. 1. yüzyılın içlerine kadar tekrar tekrar doldurulmuş ve üzerinde yürüyerek ya da araba sürülerek sıkıştırılmıştır. Aşağı Embolos'un kuzeyi için daha sonra Kuretler Holü'nün bulunduğu alanda kenar duvarlarından oluşan, oryantasyonu en azından MÖ. 3. yüzyıldan 1. yüzyılına kadar Embolos'un yönünü belirleyen üç evreli sınırlandırma bulunabilmiştir. Hellenistik Döneme ait bulguları ve buluntu komtekslerinin değerlendirmesi ve yorumlandırılmasına göre bu alanda MÖ. 1. yüzyılının ilk yarısında keskin açılı yol güzergahı rekonstüre edilebilir. Bu yol güzergahı, Kuretler Caddesi'nin tespit edilebilen son oryantasyonundan, ama aynı zamanda güneyde daha

sonra Yamaç Evler'in, kuzeyde Insula M1'in, batıda ise Auditorium olarak adlandırılan yapının ve Tetragonos Agora bulunduğu alanlarda yer alan eş zamanlı yapılanmalardan farklıdır ve Helenistik Dönem için öngörülen dikdörtgen dik açılı ızgara şehir planına uymadığı kanıtlabilir. Olasılıkla, sınırlandırma duvarlarının yönü ve caddenin yerleşik ızgara şehir modeline uymayan yönü, etekleri tahminen güneybatıya doğru daha da çıkıntı yapan Panayır Dağı'nın topografyası ile açıklanabilir.

Aşağı Embolos'un kuzey tarafından farklı olarak, güney tarafında (Geç) Hellenistik Dönem için örneğin daha sonraki Yamac Evler 2'in kuzeybatısındaki Mekan WT 2'de yer alan su kuyusu gibi ihtiyaç yapıları da tespit edilebilir. Bu kuyu, buluntu malzemelerinin gösterdiğine göre MÖ. 1. yüzyılın ilk yarısında kurumadan ve bir kaç aşamada Tiberius Dönemine kadar doldurulmadan önce, en az MÖ. 2. yüzyılın itibaren kullanımda bulunuyordu. Bunun dışında daha sonraki Yamaç Evler 2'in kuzeyinde, bir mekan sırasından oluşan bir yapının (Taberne olarak adlandırılan yapı) varlığı, örneğin Kübik Yapı R 45 ve Mekan 45c arasındaki eşikten gelen seramik bulgular ile daha MÖ. 1. yüzyılında belgelenmiştir. Ayrıca Embolos'un güney tarafı, kronolojik sınıflandırılmaları ve yorumlamaları daha kesin bir şekilde netleştirilebilen kamusal ve prestijli temsili işlevlere sahip tek başına duran anıtlarla da donatılmıştır.

Buluntu malzemelerinin değerlendirilmesinin gösterdiği gibi Helenistik Çeşme Yapısı daha MÖ. 3. yüzyılında yapılmış olmalıdır ve bununla birlikte Embolos'taki şimdiye kadar olan en eski yapıyı oluşturur. Çeşmeyi kimin yaptırdığı bilinmemektedir, olasılıkla özel bir kişinin vakfedilmiş yada kamu tarafından finanse edilmiş bir ihtiyaç yapısıdır. Bunu, MÖ. 1. yüzyılın ikinci çeyreğinde aynı şekilde halka açık bir çeşme yapısı olan ve belki de daha eski olan Mekan WT 2'deki kuyunun işlevini üstlenen Heroon takip eder. Şimdiye kadar şehrin mitolojik kurucusu Androklos için yapılan bir Heroon olarak yorumlanan bina için burada, şehrin cömertliği ile bağlantılı kamusal bir yapı olabileceği alternatif yorum önerileri sunulur. Ayrıca yapının Mithridates ve ›Efes Katliamı‹ ile olabilecek olası bir bağlantısı tartışmaya açılmıştır.

Augustus Dönemi'nde Aşağı Embolos'un güney tarafına Oktagon ve Hexagon ile iki anıt daha eklenmiştir. Günümüzdeki adlandırılmalarından da anlaşılabilceği gibi, bu iki bina poligonal temel planına sahiptirler, ancak yapıların üst kısımları (rekonstüre edilebildiği kadarıyla) farklı şekillerde tasarlanmış ve boyutlandırılmıştır. Daha küçük boyutlandırılmış ve biraz daha eski olan Hexagon'dur. Az sayıdaki seramik buluntular yapının kabaca MÖ. 1. yüzyılın ikinci yarısına tarihlendirimesine izin verirler. İki yapı arasında daha büyük ve daha gösterişli olan ise Oktagon'dur. Genç bir kadının mezar odasına gömülmüş olması ve oktagonal şekli, yapının MÖ. 41'de Efes'te öldürülen IV. Arsinoe için yapılan hanedanlığa ait mezar anıtı olduğu yorumunun neredeyse tam bir fikir birliği ile kabul edilmesine yol açmıştır. Oktagon'un güney temel alanından (Mekan 45c) gelen buluntuların değerlendirilmesi ve mimari süslemeler MÖ. 1. yüzyılın son çeyreğini gösteren net bir tarihlendirme vermişlerdir. Yani yapı Arsinoe'nin öldürülmesinden yaklaşık 20 yıl sonra bitirilmiş olmalıdır. Bu nedenle bu yapı için de, Augustus Dönemi'ndeki kentsel Euergetismus/Hayırseverlik ile bağlantılı alternatif yorum olasılıkları da önerilmiştir.

Roma İmparatorluk Dönemi'nde Kuretler Caddesi şehrin ana bulvarıydı. Aşağı Embolos'un görünümüne güneyde Augustus Dönemi'nden itibaren tek başına duran anıtlar ve onların arkasında bulunan gösterişli Yamac Evler'in konut birimleri, kuzeyde Insula M/1'in batısındaki büyük bir Peristyl'li Ev hakimdir. Daha önce çakıllı olan caddeye ilk defa ne zaman mermer levhalar döşendiği ve sütunlu holün ne zaman yapıldığı, incelenen alanda bunlarla ilgili buluntu komplekslerinin olmamasından dolayı arkeolojik açıdan tam olarak tespit edilemez. Mermer levhalarla yapılan döşeme epikrafik kaynaklardan elde edilen bilgilere göre Domitian Dönemi'nde yapılmış olup ve tahminen sütunlu holdeki kenar alanların değiştişikliğe uğraması ile ilişkilidir. Ancak caddenin daha erken bir dönemde yeniden düzenlendiğine dair (Mermer Caddesi'nde olduğu gibi) veya caddenin aşamalı olarak yeniden tasarlandığına dair kanıtlar olmasa da tam olarak red de edilemez.

Aşağı Embolos'un hemen kuzey tarafında az sayıda Roma İmparatorluk Dönemi'ne ait yapı çalışmaları tespit edilebilmiştir. Bunlar daha sonraki Kuretler Holü'nün olduğu alanda bulunan ve MS. 1. yüzyıla tarihlenen iki kanal ile sınırlıdır.

Aşağı Embolos'un görüntüsüne ve düzenlemesine kökten etki eden şüphesiz ki MS. 110'dan itibaren alanın batı sınırını oluşturan Celsus Kütüphanesi'nin yapımıdır. Az bir süre sonra Hadrian Kapısı olarak adlandırılan yapı ile Aşağı Embolos'un güney tarafına bir Propylon eklenmiştir. Bu kapı, doğu tarafında Efes aristokrasisinin konut birimlerine girişlerinin yer aldığı Merdivenli Sokak 3'e anıtsal bir geçiş oluşturmaktaydı. Kuretler Caddesi'nin çakıl döşemesinin mermer levhalarla değiştirilmesi ve sütunlu caddenin gittikçe daha da anıtsal bir şekilde donatılması tahminen işlevindeki temel bir değişimle ilgilidir: Cadde, Orta İmparatorluk Dönemi'nde şehir içindeki trafiğin işlediği bir yol olmaktan (olasılıkla daha az kullanılan) gösterişli bir caddeye dönüşmüştür.

3. yüzyılın üçüncü çeyreğinde çevresindeki şehrin diğer alanlarının büyük bir kısmı gibi Embolos da, yıkımı ve tekrar yapımı açıkca gösteren kesin kanıtlar şimdiye kadar Embolos'ta bulunmamış olsa da, şiddetli depremlerden etkilenmiş olmalıdır. MS 3. yüzyıldaki deprem silsilesi sonucu oluşmuş olası bir tahribatı gösteren ipucunu Gordian Dönemi'nde Triodos Alanı olarak adlandırılan alanın döşeme levhalarının yenilenmesinden bir yazıtta bahsedilmesi sunar. MS 3. yüzyıldaki deprem silsilesinden sonra şehrin büyük bir kısmı bir süre boyunca veya kalıcı olarak yerleşim görmemiştir.

İlk olarak 5. yüzyıldan itibaren Aşağı Embolos'un güneyinde ve kuzeyinde yer alan daha önceki dönemlere ait gösterişli konut insulalarının bir çok yerinde, moloz tabakalarının içine basit evler yapılmıştır. Ancak bu nispeten daha mütavazi olan tekrar kullanımdan sadece daha önce ev olan yapıların etkilendiği görülür. Konteksel buluntu analizlerinden elde edilen bilgiler Embolos'un kendisi için tamamen farklı bir resim çizerler: Burada 5. yüzyılda gerçek bir inşaat patlaması görülür. Daha 5. yüzyılın ilk yarısında Kuretler Caddesi'nin güneyinde Alytarchos Stoa'sı yapılmıştır. Ayrıca MS 5. yüzyılın ikinci yarısında caddenin kuzey tarafında bir hol yapısı inşaasının özellikle vurgulanması gerekir. Bu ve bunu takip eden yapı (Kuretler Holü olarak adlandırılan) ilk defa tam olarak tarihlendirilebilmiştir: Kuretler Holü olarak adlandırılan yapı MS 6. yüzyılın başlarında burada bulunan öncül bir yapının üstüne yapılmıştır. Embolos'u güneyden ve batıdan sınırlayan anıtlar (Taberna II olarak adladırılan yapı [Hellenistik Çeşme Yapısı] Hexagon, Oktogon, Heroon, Hadrian Kapısı ve Celsus Kütüphanesi) Geç Antik Dönem'de de hala Aşağı Embolos'un görüntüsüne hakimdirler ancak (bazen anıtsal çeşme yapılarına) dönüştülmüşler, şekilleri değiştirilmiştir. Uyarlanmış bir şekilde olsa da anıtların büyük bir kısmı 7. yüzyılın ilk yarısına kadar ayakta kalmışlardır.

Embolos, sonuçta tamamen taşıtsız yol, bir çeşit alışveriş caddesi haline gelse de imparatorların onurlandırıldığı ve hak eden Efes vatandaşlarına olan saygının gösterildiği yer olarak işlevini Geç Antik Dönem içlerine kadar korumuştur. İlk olarak son kullanım evrelerinde Embolos'u çevreleyen alanlar, eski Yamac Evler 2'in batısındaki bir değirmen sırası ve bir taş bıçkısı gibi zanaat atölyeleri, işliklerle donatılmıştır. Embolos 7. yüzyılın ortasından sonra masif bir moloz tabakasının altında kalmasından önce, şehrin bu kısmının tamamının bir zanaatçıların bölgesi haline geldiği söylenebilir.

Tercüme: Neşe Kul-Berndt

8 KATALOG

Die Anordnung des Katalogs entspricht dem kontextuellen Aufbau des Textes und der Tafeln. Die Beschreibungen der Funde aus dem Heroon basieren z. T. auf Vorarbeiten durch U. Outschar und Team. Die vorliegenden Karteikarten wurden im Depot des Grabungshauses in Ephesos – sofern auffindbar – überprüft und ergänzt. Die Farbbestimmung der keramischen Funde erfolgt nach Munsell, Soil Color Charts (New York 2000), die Tonbeschreibungen basieren, wenn nicht anders angeführt, auf makroskopischen Beobachtungen. Die Farbbestimmung für Glasfunde folgt H. Küppers, DuMont's Farbenatlas [7](Köln 1995).

DAS HELLENISTISCHE BRUNNENHAUS

K 1 Kantharos **Taf. 1. 82**
Inv. 1994/45/31
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Dekor/Bem.: unterschiedlicher Riefeldekor, 4 anpassende Frgte., 1 weiteres, zugehöriges mit feinem Kerbdekor, allerdings nicht anpassend
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 6/N, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 16 cm
Erh.: 5 WS, davon 4 anpassend
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 2 Skyphos/Kantharos **Taf. 1**
Inv. 1994/45/30
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Dekor/Bem.: Amphore (?) mit verschiedenem Riefeldekor auf dem Körper und Resten eines Mal- und Ritzdekors auf der Schulter. Vgl. Rotroff – Oliver 2003, Taf. 24, 166 (Amphore).
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/3, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 16 cm
Erh.: 5 WS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. (?)

K 3 Skyphos/Kantharos **Taf. 1**
Inv. 1994/45/29
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR6/3, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 11,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 4 Medaillonschale **Taf. 1**
Inv. 1994/45/18
Gattung: Applikenware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, glänzend, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 10R5/8
BDm: 11 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 5 Reliefbecher **Taf. 1**
Inv. 1994/45/11
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/1; Farbe Rand: 7.5YR6/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR5/1, Fa: 7.5YR5/1
Dekor: vegetabil (Langblätter [?])
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Viertel 2.–1. Jh. v. Chr.

K 6 Becher **Taf. 1**
Inv. 1994/46/14
Gattung: Hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr.

K 7 Echinusschale **Taf. 1**
Inv. 1994/46/15
Gattung: Hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 8 Skyphos/Kantharos **Taf. 1**
Inv. 1994/47/15
Gattung: Hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
BDm: 5 cm
Erh.: BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 9 Schüssel **Taf. 1**
Inv. 1994/46/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., groß, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 10 Amphore **Taf. 1. 82**
Inv. 1994/47/1
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 2.5Y8/4
Stempel: ELLANIKOY, eingeschrieben in doppelten Rahmen; Rundstempel
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 1. Viertel 2. Jh. v. Chr.

K 11 Amphore **Taf. 2. 82**
Inv. 1994/47/2
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR8/3; Farbe Rand: 2.5YR8/3
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 2.5Y8/4
Stempel: Rechteckstempel ONASIMOY, nicht tief eingestempelt
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 240 v. Chr.

K 12 Amphore **Taf. 2. 82**
Inv. 1994/45-46/94
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle/rötliche E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/44; Farbe Rand: 7.5YR7/44
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: –, Fa: 7.5YR8/4–2.5Y8/4 (Überzug)
Ofl.: dunkle und rötliche E., fein bis mittel
Stempel: zweizeiliger Rechteckstempel ΞENO/ZOTNAΦ
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 11,6 cm
Dat.: 1. Viertel 2. Jh. v. Chr.

K 13 Amphore **Taf. 82**
Inv. 1994/47/3
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR8/3; Farbe Rand: 2.5YR8/3
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: –, Fa: 2.5Y8/4
Stempel: zweizeiliger Rechteckstempel, nicht lesbar
Erh.: 1 Henkel
(erh.) L: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 14 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/45/13
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 15 Amphore
Inv. 1994/47/10
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 16 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/46/2
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/4, Fa: 2.5Y8/4–2.5YR4/4 (Rand)
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 17 Amphore
Inv. 1994/46/4
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6

Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/3
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 18 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/45/1
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 19 Amphore
Inv. 1994/45/2
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR7/4, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 20 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/46/1
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 21 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/45/12
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 22 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/47/4
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, mittel dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 23 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/47/5
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 24 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/47/6
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 25 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/46/13
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 26 Amphore
Inv. 1994/46/12
Gattung: Amphore; Typ: lokal (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt; rötliche E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 27 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/47/8
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 28 Amphore
Inv. 1994/45/3
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt; rote E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 29 Amphore **Taf. 2**
Inv. 1994/45/4
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; rote E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 30 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/5
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR7/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 31 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/6
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 32 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/7
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 33 Amphore **Taf. 3. 82**
Inv. 1994/46/3
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
Dipinto: Hals außen
RDm: 13 cm
Erh.: 2 RS (nicht anpassend)
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 34 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/47/9
Gattung: Amphore; Typ: graeco-italisch/Dressel 1C (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, mittel; dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 35 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/47/7
Gattung: Amphore; Typ: Import
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 36 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/9
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch (?)
Ton: hart, mittelfein, mittelporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR8/4

Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
BDm: 4,4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 37 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/10
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fa: 10YR8/3
BDm: 4,1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 38 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/46/6
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/3
BDm: 4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 39 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/45/8
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 40 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/46/5
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 41 Amphore **Taf. 3**
Inv. 1994/47/14
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fa: 7.5YR7/4
BDm: 4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 42 Krug **Taf. 3**
Inv. 1994/47/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR6/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 43 Krug **Taf. 3**
Inv. 1994/47/19
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 10 cm
Erh.: RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 44 Krug **Taf. 3**
Inv. 1994/45/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 45 Krug **Taf. 3**
Inv. 1994/45/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/2, Fa: 7.5YR8/2
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 46 Krug **Taf. 4**
Inv. 1994/47/21
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt; rote E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4

Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4–2.5YR5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 47 Krug **Taf. 4**
Inv. 1994/46/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6; 2.5YR4/6–7.5YR6/6 (Rand)
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 48 Krug **Taf. 4**
Inv. 1994/47/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: Rand innen und außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 49 Krug
Inv. 1994/46/18
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
KDm: 9 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 50 Krug **Taf. 4**
Inv. 1994/45/14
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 51 Krug/Amphore (?) **Taf. 4**
Inv. 1994/47/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., mittel, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: Rand innen und außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4; Überzug: 10R7/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 52 Krug/Amphore **Taf. 4**
Inv. 1994/46/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 53 Krug **Taf. 4**
Inv. 1994/46/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4; 2.5YR5/6 (Streifen)
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 54 Krug/Topf **Taf. 4**
Inv. 1994/47/17
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 55 Schüssel/Lekane **Taf. 4**
Inv. 1994/47/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR4/4; Farbe Rand: 5YR4/4
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/3
Dekor: Wellenband zwischen zwei Rillen, Randoberseite
RDm: 42 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 3.–1. Drittel 2. Jh. v. Chr.

K 56 Antefixmaske **Textabb. 9 Taf. 4**
Inv. 1994/16/9
Gattung: Architekturkeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös, Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/3; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
Beschreibung: große Terrakottamaske in Form eines frontal dargestellten Kopfes mit wallendem Haar und einem erhaltenen spitzen, kleinen Hörnchen (ursprünglich vermutlich zwei Hörnchen); am Rand außen gelocht; weiße und rötliche Überzugsreste. Acheloos-Darstellung (?)
KDm: 19 cm
Erh.: 10 Frgte.
(erh.) H: 18,5 cm
Dat.: hellenistisch

K 57 Schale **Taf. 4**
Inv. 1994/7/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 37
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 10R5/8
Stempel: Rosette Typ 1
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 58 Lampe **Taf. 4**
Inv. 1994/7/2
Gattung: Lampe; Typ: italisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/3; Farbe Rand: 10YR7/3
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR7/3, Fa: 5YR5/3
Erh.: 1 Schulterfrgt. + 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 59 Töpfchen/Unguentarium **Taf. 4**
Inv. 1994/7/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: außen teilweise Mörtelreste
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 60 Teller **Taf. 4**
Inv. 1994/8/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29, 37, 53 oder 77
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 10R4/6
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 61 Teller **Taf. 4**
Inv. 1994/8/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 58
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 62 Becher **Taf. 5**
Inv. 1994/8/3
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, mittel, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/3; Farbe Rand: 2.5YR5/3
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/1, Fa: 2.5YR5/1
RDm: 9,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 63 Becher/Töpfchen **Taf. 5**
Inv. 1994/8/4
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 2,7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 64 Becher
Inv. 1994/8/5
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/1; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: außen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/3
BDm: 4,6 cm
Erh.: 1 BS

(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 65 Becher **Taf. 5**
Inv. 1994/8/6
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 66 Becher **Taf. 5**
Inv. 1994/8/7
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 10R6/8, Fa: 10R7/3; 10R6/8 (Bemalung vor Brand)
KDm: 5 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–4. Jh. n. Chr.

K 67 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/18/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 58
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: flavisch-trajanisch

K 68 Becher **Taf. 5**
Inv. 1994/16/3
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen und Rand innen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 10R5/3
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 69 Krug **Taf. 5**
Inv. 1994/16/6
Gattung: Weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: weiß mit 2.5YR3/1 (Bemalung), Fa: weiß mit 2.5YR3/1 (Bemalung)
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 70 Lampenaufsatz **Taf. 5**
Inv. 1994/16/2
Gattung: Lampe; Typ: ROW
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fa: 10R4/8
Erh.: 1 Frgt.
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert, innen Mörtelreste
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr.

K 71 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/16/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1B
Ton: sehr hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/4
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: frühes 3. Viertel 5. Jh. n. Chr.

K 72 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/34/3
Gattung: ERSW; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 73 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/37/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3/10
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 74 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/34/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8

Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 75 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/34/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug. flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 76 Teller **Taf. 5**
Inv. 1994/37/16
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 77 Teller **Taf. 6**
Inv. 1994/37/5
Gattung: ERSW; Typ: Variante Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 10R5/6
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 78 Lampe **Taf. 6**
Inv. 1994/34/4
Gattung: Lampe; Typ: kleinasiatisch (Ladstätter 2008, Typ III)
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug, außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor: Flechtband, auf der Schulter
BDm: 2,8 cm
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 79 Lampe **Taf. 6**
Inv. 1994/37/15
Gattung: Lampe; Typ: kleinasiatisch (Ladstätter 2008, Typ III)
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 2.5YR5/3
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS, Griff
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 80 Stängelglas **Taf. 6**
Inv. 1994/37/14
Gattung: Glas
Dekor/Bem.: Stängelglas mit Mittelknopf
Ton: S40/C00/Y70
BDm: 4,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

DAS HEROON

Sondage H1 89

K 81 Reliefbecher
Inv. H1 89/19/18
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 5/10Y
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 82 Reliefbecher
Inv. H1 89/23/166
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR7/4
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 83 Reliefbecher
Inv H1 89/20/237
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/3, Fa: 5YR6/8
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 14,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 84 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/20/218
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/4; Farbe Rand: 5YR4/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 10R4/4, Fa: 7.5YR7/3
Dekor/Bem.: Eierstab und Reste einer Blütenranke auf der Hauptdekorzone
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 85 Reliefbecher
Inv. H1 89/20/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6-2.5/1–7.5YR4/2, Fa: 7.5YR7/6
Dekor/Bem.: vegetabil (Ranken [?])
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 86 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/22/133
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart; fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Bordüre aus zusammenhängenden, liegenden S-Spiralen und Punktbordüre darüber
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 87 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/19/281 (35)
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Schildbecher mit stilisierter Perlstabbordüre, darunter Motiv, wahrscheinlich Kreissegmentdekor und Punktfüllung
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 88 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/22/135
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR6/8
Dekor/Bem.: Rosette, Boden; korinthisches Blatt: Hauptzone
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 89 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/26/196
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.7.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: 7-blättrige Blüte (Rest einer Bordüre), darunter Reste der Reliefzone
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 90 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/20/228
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: 8-blättrige Blüte (Rest einer Bordüre)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 91 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/19/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/6, Fa: 2.5YR2.5/2-5/4

Dekor/Bem.: Rest eines Rankenmotivs
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 92 Reliefbecher
Inv. H1 89/19/52
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 2.5YR4/4
Dekor/Bem.: Reste eines Rankenmotivs
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 93 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/19/40
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: Bodenrosette
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 0 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 94 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/19/36
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; Kalk, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, Fi: 2.5YR3/6, Fa: 2.5YR3/2, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 95 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/20/229
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YRN4/0
Dekor/Bem.: Ranken mit Weinlaub und Weintrauben
Erh.: 2 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 96 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/25/160
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Blattschuppen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 97 Reliefbecher
Inv. H1 89/21/275
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/4; Farbe Rand: 2.5YR4/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YRN4/0, Fa: 2.5YR5/4
Dekor/Bem.: Blattkelchreste
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 98 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/18/70
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: GLEY 1 3/10Y; 2.5YR5/6 (unter Eierstab)
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre, darunter Darstellung eines Knaben mit Tänie, Füllhorn und Fruchtstand
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 99 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/22/139
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/1; Farbe Rand: 10YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y2.5/1, Fa: 10YR5/1
Dekor/Bem.: Rest eines Kentauren
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 100 Reliefbecher **Taf. 6**
Inv. H1 89/22/136
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR N4, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Punktsteg – Fries Lilienblüte und Delfin – Steg – Eierstab – doppelter Steg – glatte Randzone
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 101 Skyphos **Taf. 6**
Inv. H1 89/22/143
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR8/4
Dekor/Bem.: Bemalung
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS + Henkel
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. .v. Chr.

K 102 Krug/Amphore **Taf. 7**
Inv. H1 89/22/145
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung; 2 Streifen mit Punktreihe dazwischen; darunter Reste eines Ritzdekors
RDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 103 Skyphos **Taf. 7**
Inv. H1 89/21/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR2.5/1, Fa: 10YR8/3
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand: Herzblattdekor
RDm: 10 cm
Erh: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 104 Krug/Amphore (?) **Taf. 7**
Inv. H1 89/26/183
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR7/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 105 Kantharos **Taf. 7**
Inv. H1 89/21/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/3-2.5/1, Fa: 7.5YR8/4
Dekor/Bem.: Riefeldekor, Wand außen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 106 Kantharos
Inv. H1 89/20/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R3/1, Fa: 7.5YR6
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand: Tropfendekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 107 Offenes Gefäß **Taf. 7**
Inv. H1 89/25/155
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR7/6
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 108 Lagynos **Taf. 7**
Inv. H1 89/18/60 (197)
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4–7.5YR8/4; 2.5YR5/6 (Überzugsstreifen unter Rand), Fa: 10YR8/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr., bes. 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 109 Lagynos/Krug **Taf. 7**
Inv. H1 89/25/169
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10YR8/1–5YR4/6–2.5YR5/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 3,5 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr., bes. 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 110 Lagynos
Inv. H1 89/20/222
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös

Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 5YR8/1
BDm:16 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 111 Lagynos
Inv. H1 89/21/255
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR5/2, Fa: 2.5Y8/2
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 112 Lagynos (?) Taf. 7
Inv. H1 89/26/171
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/1–10YR4/3, Fa: 10YR8/1-4/3
BDm:13,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 113 Lagynos
Inv. H1 89/20/2
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR5/8, Fa: 2.5Y8/2
Dekor/Bem.: Bemalung: zoomorph (?), Hahnenfüße (?)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 114 Lagynos Taf. 7
Inv. H1 89/19/2
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR7/6, Fa: 5Y8/1–2.5YR3/3–5YR5/6–5YR4/4–7.5YR6/6-7/6 (Bemalung/Streifen)
Dekor/Bem.: Bemalung: zoomorph, Vogel (?)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 115 Becher Taf. 7
Inv. H1 89/17/211
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 10YR6/1; Farbe Rand: 10YR6/1
Überzug: flächig, glänzend, abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR6/2
BDm: 5,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 116 Töpfchen Taf. 7
Inv. H1 89/22/155
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 5Y5/1
BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 117 Schale/Teller Taf. 7
Inv. H1 89/26/177
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5YR2.5/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 118 Lampe Taf. 7
Inv. H1 89/20/226
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49A
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: außen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5Y6/2
Erh.: 1 Kragen
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 119 Lampe Taf. 7. 82
Inv. H1 89/21/272
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/1; Farbe Rand: 7.5YR5/1
Überzug: außen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 7.5YRN3/0, Fa: 7.5YRN3/0
Dekor/Bem.: Blattdekor auf Schulter
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 120 Lampe
Inv. H1 89/17/213
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: außen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR3/1
BDm: 3 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 121 Lampe
Inv. H1 89/25/6
Gattung: Lampe, Typ: Ephesoslampe (?)
Ton: mittelhart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: 10YR4/3; Farbe Rand: 10YR4/3
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 10YR6/3
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 122 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 7**
Inv. H1 89/18/56 (200)
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis mittel, viel; transparente E., fein, viel; dunkle E., mittel bis grob, mittel
Farbe Kern: 5YR4/4; Farbe Rand: 5YR4/4
Überzug: partiell, matt, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, 5YR3/1-2.5/1 (oben), Fa: 2.5YR5/6 (Randaußenseite); 5YR3/1-2.5/1 (verbrannt)
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 123 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 7**
Inv. H1 89/26/181
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, mittelfein, porös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1–2.5YR4/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 33 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 124 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 7. 82**
Inv. H1 89/21/264
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, mittelfein, porös; Glimmer, grob, viel
Farbe Kern: 7.5YR4/3; Farbe Rand: 7.5YR2.5/1
Überzug: innen, matt, kompakt, dick; Fi: 10R5/6–10R2.5/1, Fa: 45YR61-3/1; 7.5YR6/4
RDm: 26,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 125 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/20/231
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 2.5Y6/1
RDm: 18,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 126 Teller
Inv. H1 89/21/262
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4–5YR2.5/1–2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 23,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 127 Teller
Inv. H1 89/22/129
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/4
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 128 Teller
Inv. H1 89/22/141
Gattung: hellenistische Firnisware
Dekor/Bem.: Fischteller
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR7/2
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 129 Teller
Inv. H1 89/26/178
Gattung: hellenistische Firnisware

Dekor/Bem.: Fischteller
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 5Y5/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 130 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/22/138
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/6, Fa: 7.5YR7/6
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 131 Teller
Inv. H1 89/18/55(202)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: GLEY1 4/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5YR3/2
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 132 Teller
Inv. H1 89/19/241 (17)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 7.5YR5/4
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 133 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/22/140
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, sehr fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 134 Teller
Inv. H1 89/20/235
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 135 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/26/174
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 32 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 136 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/27/248
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR7/3; Farbe Rand: 10YR7/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10YR5/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 137 Teller
Inv. H1 89/22/130
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 138 Teller
Inv. H1 89/19/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: partiell, matt, streifig, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/4-4/3-2.5/2, Fa: 5YR7/4

RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 139 Teller
Inv. H1 89/19/44
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 140 Teller
Inv. H1 89/21/260
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 141 Teller
Inv. H1 89/21/263
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Fi: 7.5YR7/3, Fa: 7.5YR5/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 142 Teller
Inv. H1 89/23/169
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 143 Teller
Inv. H1 89/25/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR5/6; Farbe Rand: 10YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR6/2
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 144 Teller
Inv. H1 89/26/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: Rand und innen abgeronnen, matt; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 145 Teller
Inv. H1 89/26/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR4/6; Farbe Rand: 7.5YR4/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR4/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 146 Teller
Inv. H1 89/26/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 10YR8/4
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 147 Teller
Inv. H1 89/22/149
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR8/2
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 148 Teller
Inv. H1 89/18/67 (204)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/8, Fa: 5YR6/8
RDm: 16 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 149 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/22/150
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 150 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/20/230
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, metallisch glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y3/1, Fa: 10YR7/4
RDm: 22,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 151 Teller
Inv. H1 89/25/161
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 24,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 152 Teller
Inv. H1 89/26/193
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/4-6/4-4/1, Fa: 10YR7/3
RDm: 22,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 153 Teller
Inv. H1 89/27/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 154 Teller
Inv. H1 89/27/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y2.5/1, Fa: 10YR6/2
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 155 Teller
Inv. H1 89/27/251
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 156 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/20/236
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 10YR3/1, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: ›facettierte‹ Dekorrille in der Gefäßmitte
RDm: 17,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 157 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/18/57 (208)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/1, Fa: 2.5YR5/1
Dekor/Bem.: ›Perlstabreihen‹, Boden innen
Stempel: Palmetten, Boden innen
BDm: 7,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 158 Teller
Inv. H1 89/21/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein

Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting, Boden innen
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 159 Teller **Taf. 8**
Inv. H1 89/26/192
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/3; Farbe Rand: 7.5YR7/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 10YR6/1
Dekor/Bem.: feines Rouletting, zwei konzentrische Rillen, Boden innen
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. (?)

K 160 Becher
Inv. H1 89/26/189
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1–2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/6–2.5/1-4/8
Dekor/Bem.: doppelte Innenrillung
RDm: 14,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 161 Becher
Inv. H1 89/22/151
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: doppelte Innenrillung
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr., in Ephesos bisher spätes 2. Jh. v. Chr.

K 162 Becher **Taf. 8**
Inv. H1 89/20/215
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6-4/8-2.5/1, Fa: 2.5YR7/6
Dekor/Bem.: doppelte Innenrillung
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 163 Becher **Taf. 9**
Inv. H1 89/19/277 (4)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/6, Fa: 5YR5/8
RDm: 12,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 164 Becher
Inv. H1 89/19/240 (5)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR6/8–2.5YR3/0
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 165 Becher
Inv. H1 89/22/152
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y5/2, Fa: 2.5Y5/1
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 166 Becher
Inv. H1 89/21/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 167 Becher/Schale **Taf. 9**
Inv. H1 89/19/3
Gattung: hellenistische Firnisware (?), Westabhangware (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6

Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR4/8
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

K 168 Becher **Taf. 9**
Inv. H1 89/26/186
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., sehr fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R3/4, Fa: 5YR6/4
BDm: 4,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 169 Echinusschale
Inv. H1 89/18/61 (209)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/0, Fa: 2.5YR2.5/0-2.5YR5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 170 Echinusschale
Inv. H1 89/18/63 (203)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/2, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 171 Echinusschale
Inv. H1 89/18/64
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/1, Fa: 2.5YR5/8-2.5/1-4/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 172 Echinusschale
Inv. H1 89/18/66
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 2.5YR5/4-5/6-3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 173 Echinusschale
Inv. H1 89/18/68
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 174 Echinusschale
Inv. H1 89/18/69 (206)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/0; Farbe Rand: 7.5YR5/0
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/0, Fa: 7.5YR3/0
BDm: 7,6
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1,5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 175 Echinusschale
Inv. H1 89/18/71
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8–10R3/1
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 176 Echinusschale **Taf. 9**
Inv. H1 89/19/6 (242)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, viel; rote E., fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 5YR7/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2,5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 177 Echinusschale
Inv. H1 89/19/8
Gattung: hellenistische Firnisware

Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/3–2.5YR4/6, Fa: 5YR4/4–10R4/8
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 178 Echinusschale
Inv. H1 89/19/284 (41)
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/2, Fa: 5YR3/2
RDm: 15,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 179 Echinusschale
Inv. H1 89/20/214
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiß E., fein, vereinzelt; rote E., fein, vereinzelt; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 180 Echinusschale
Inv. H1 89/23/167
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 181 Echinusschale
Inv. H1 89/20/233
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 182 Echinusschale
Inv. H1 89/20/234
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR4/2-4/3–7.5YR 5/4-4/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 183 Echinusschale
Inv. H1 89/22/147
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 184 Echinusschale
Inv. H1 89/22/148
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 185 Echinusschale
Inv. H1 89/23/292
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 7.5YR6/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 186 Echinusschale
Inv. H1 89/26/179
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR4/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 187 Echinusschale
Inv. H1 89/26/190

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR3/3-2.5/1, Fa: 5YR7/4
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 188 Echinusschale
Inv. H1 89/27/247
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/4, Fa: 2.5YR3/2
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 189 Echinusschale
Inv. H1 89/22/144
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YRN2.5/0, Fa: 2.5YR N/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 190 Echinusschale
Inv. H1 89/25/162
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 2.5YR6/8
RDm: 15,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 191 Echinusschale
Inv. H1 89/27/253
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 17,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 192 Echinusschale Taf. 9
Inv. H1 89/21/271
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR4/4-3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 193 Echinusschale Taf. 9
Inv. H1 89/27/246
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 194 Schale/Becher
Inv. H1 89/21/256
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR8/3
BDm: 4,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 195 Amphoriskos Taf. 9
Inv. H1 89/25/156
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR7/4; 10R2.5/1 (Flecken)
BDm: 1,3 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 3.–2. Jh.v. Chr.

K 196 Schale/Skyphos Taf. 9
Inv. H1 89/27/252
Gattung: Applikenware
Ton: hart, fein, feinporös; Kalk, sehr fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Relief: Reste eines Efeublattdekors
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: Mitte 2. – Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 197 Amphore **Taf. 9**
Inv. H1 89/19/239 (14)
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, mittelfein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 10YR8/4, Fa: 2.5Y8/4
RDm: 12,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 198 Amphore
Inv. H1 89/20/9
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 199 Amphore
Inv. H1 89/22/146
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fa: 10YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 0 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 200 Amphore
Inv. H1 89/24/153
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 7.5YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 201 Amphore
Inv. H1 89/25/153
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 202 Amphore
Inv. H1 89/25/164
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; schwarze E., fein, vereinzelt; rote E., fein
Farbe Kern: 2.SYR5/6; Farbe Rand: 2.SYR5/6
Fi: 2.5Y8/2, Fa: 2.5Y8/2
RDm: 10,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 203 Amphore **Taf. 9**
Inv. H1 89/26/172
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. Jh. v. Chr.

K 204 Amphore
Inv. H1 89/23/296
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 205 Amphore
Inv. H1 89/19/280 (32); Typ: Local Aegean 2
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer,
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 5YR8/4
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 15,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 206 Amphore **Taf. 9**
Inv. H1 89/20/217
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., grob, vereinzelt; dunkelgraue E., grob, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR6/6
Ofl.: große Einschlüsse, Glimmer und transparent (Quarz)
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 207 Amphore
Inv. H1 89/21/4
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2

Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y7/3; Farbe Rand: 2.5Y7/3
Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 208 Amphore
Inv. H1 89/21/257
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 209 Amphore
Inv. H1 89/24/147
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 210 Amphore
Inv. H1 89/25/163
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR6/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 211 Amphore
Inv. H1 89/25/165
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös, Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; rote E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 212 Amphore **Taf. 9**
Inv. H1 89/26/180
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR7/1, Fa: 10YR6/6
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 213 Amphore **Taf. 10**
Inv. H1 89/25/152
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 214 Amphore **Taf. 10**
Inv. H1 89/19/29
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 215 Amphore **Taf. 10**
Inv. H1 89/21/5
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Fi: 10YR8/2, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 216 Amphore **Taf. 10**
Inv. H1 89/21/266
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; braune E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 217 Amphore **Taf. 10**
Inv. H1 89/21/273

Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; graue E., fein, vereinzelt; braune E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 7.5YR8/4, Fa: 5YR7/6
BDm: 4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 218 Amphore
Inv. H1 89/23/297
Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 219 Amphore
Inv. H1 89/19/282 (27)
Gattung: Amphore; Typ: lokal-regional (?)
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 220 Thymiaterion (?) **Taf. 10**
Inv. H1 89/22/158
Gattung: Räuchergefäß
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR2.5/1
Fi: 5YR7/6, Fa: 2.5Y4/1
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 221 Räuchergefäß **Taf. 10. 84**
Inv. H1 89/19/278 (15)
Gattung: Räuchergefäß
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR3/4; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR4/2, Fa: 2.5YR6/6
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

Sondage HO 89

K 222 Teller **Taf. 10**
Inv. HE 89/11/7
Gattung: ESA; Typ: Atlante 9/6
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR8/4; Farbe Rand: 5YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
Ofl.: bogenförmige Einkerbung, Boden innen
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 223 Reliefbecher **Taf. 10**
Inv. HE 89/12/14
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5Y2.5/1, Fa: 2.5Y2.5/1
Dekor/Bem.: Rankenbordüre, Blattschuppen
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 224 Reliefbecher **Taf. 10**
Inv. HE 89/10/127
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 2.5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre, Blattschuppen (spitz gefiedert)
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 225 Reliefbecher **Taf. 11**
Inv. HE 89/3/122
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: Reste eines Blattschuppendekors aus spitz gefiederten Blättern
BDm: 3,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 226 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/5/102
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Blattschuppen (spitz gefiedert)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 227 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/10/128
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: weich bis mittelhart, sehr fein, feinporös; schwarze E., sehr fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Punktreihe, Ranken
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 228 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/5/103
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/8–2.5YR4/6, Fa: 5YR6/8–2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Langblattdekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 229 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/5/101
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: weich, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Bodenrosette; Perlschnur, Rauten am Körper
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 230 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/5/105
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös; weiße E., sehr fein, wenig
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
Dekor/Bem.: Blütenstand, Perlschnur
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 231 Reliefbecher
Inv. HE 89/7/150
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 232 Reliefbecher
Inv. HE 89/10/130
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: weich, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/2, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 233 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/202/172
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 2.5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre (14-blättrige Rosetten), Langblattdekor mit Punktreihen dazwischen
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 234 Reliefbecher
Inv. HE 89/5/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR7/6
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 235 Reliefbecher Taf. 11
Inv. HE 89/5/104
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4

Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Rankenbordüre; Akanthusblatt zwischen Windrädern
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 236 Reliefbecher
Inv. HE 89/130/10
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: weich, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5YR4/2-2.5/2, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
Erh.: 1 RS
RDm: 12 cm
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 237 Schale (?) Taf. 11. 82
Inv. HE 89/5/100
Gattung: Reliefkeramik
Ton: mittelhart bis hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
Dekor/Bem.: applizierter männlicher Kopf mit langem, schmalem Gesicht, wallendem Haar und langem Bart; wohl dionysisches Motiv
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr.

K 238 Oinochoe Taf. 11. 82
Inv. HE 89/11/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 7.5YR4/1; Farbe Rand: 7.5YR4/1
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung: Bommelkette und Ölblätter (gemalt) sowie Ritzlinien auf dem Hals; Ansatz einer Kleeblattmündung
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 239 Kantharos/Schale Taf. 11
Inv. HE 89/5/107
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 10R3/1; Farbe Rand: 10R3/1
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10YR2/1, Fa: 10YR2/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 240 Kantharos Taf. 11
Inv. HE 89/5/115
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr

K 241 Becher
Inv. HE 89/10/132
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; schwarze E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 242 Skyphos Taf. 11
Inv. HE 89/4/147
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Riefeldekor
BDm: ca. 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 243 Skyphos Taf. 11
Inv. HE 89/11/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., sehr fein; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 244 Schale
Inv. HE 89/10/125
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart bis hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor: Ritzdekor

RDm: 12 cm
Erh.: 2 RS + 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Mitte 3. – Mitte 2. Jh. v. Chr. (?)

K 245 Krater
Inv. HE 89/10/131
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 2.5YR7/6
Dekor/Bem.: Ritzung innen; Spiralwellen zwischen Rillen
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 246
Inv. HE 89/5/199
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: : 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi + Fa: GLEY 1 2.5/N
Dekor/Bem.: Ritzung innen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 247 Teller **Taf. 11. 82**
Inv. HE 89/12/16
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: außen, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10YR7/3
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 RS (?)
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 248 Lagynos **Taf. 12**
Inv. HE 89/3/123
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/8, Fa: 5Y8/1; Dekor: 5YR4/6-3/2-4/4-4/6–7.5YR6/8
Dekor/Bem.: Streifendekor
KDm: 20 cm
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 0,5 cm
Dat.: 2. Jh. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 249 Lagynos
Inv. HE 89/10/129
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: weich, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/8, Fa: Streifendekor: 5YR6/8–2.5YR4/8–5YR3/4–5YR5/8–5YR4/6–5YR4/6-5/8
Dekor/Bem.: Streifendekor
KDm: 19,6 cm
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. (?)

K 250 Lagynos **Taf. 12**
Inv. HE 89/12/42
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10YR6/3, Fa: 10YR6/3
BDm: 12 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 251 Lagynos **Taf. 12**
Inv. HE 89/202/177
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: weich bis mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein; vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR6/4, Fa: weißgelblich, Streifendekor: 7.5YR5/6–5YR3/2–7.5YR5/6
Dekor/Bem.: Streifendekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.; bes. 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 252 Lagynos **Taf. 12**
Inv. HE 89/13/1
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: weich, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/6, Fa: 7.5YR7/6, 7.5YR7/4–7.5YR2.5/1
KDm: 2 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 253 Lagynos **Taf. 12**
Inv. HE 89/12/26
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/2, Fa: 5YR6/4
Dekor: braunrötlicher Gitterdekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 254 Lagynos **Taf. 85**
Inv. HE 89/12/25
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: außen (streifig und bogenförmig), matt, kompakt; Fi: 5YR8/1, Fa: 7.5YR7/4
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 255 Lagynos
Inv. HE 89/5/1
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10YR8/1, Fa: 2.5YR6/3
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 256 Lagynos
Inv. HE 89/8/6
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR6/4, Fa: weiß; Streifendekor: 5YR5/6
Dekor/Bem.: Streifendekor
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 257 Platte **Taf. 12**
Inv. HE 89/3/1
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/2; Farbe Rand: 7.5YR4/2
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 258 Teller **Taf. 12. 85**
Inv. HE 89/10/133
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart bis hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, glänzend, abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 259 Lampe **Taf. 12**
Inv. HE 89/11/74
Gattung: Lampe; Typ: Rundschulterlampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: –; Farbe Rand: –
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: –, Fa: –
Beschreibung: Rundschulterlampe mit seitlichem Sporn
KDm: 9,8 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 260 Ephesoslampe **Taf. 12**
Inv. HE 89/15/152 (92)
Gattung: Lampe; Typ: Howland 49A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 2.5Y6/1-5/1
Beschreibung: Schulter und Kragen einer Ephesoslampe mit tropfenförmigem Dekor
KDm: 4 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 261 Ephesoslampe **Taf. 12**
Inv. HE 89/13/3
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Punktreihen
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 262 Ephesoslampe **Taf. 12**
Inv. HE 89/10/126
Gattung: Lampe
Ton: weich bis mittelhart, weiße E., sehr fein, viele
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Eierstab am Füllloch, Perlstabreihen auf dem Diskus und der Schulter
Erh.: 1 Spiegelfrgt.
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 263 Ephesoslampe **Taf. 12**
Inv. HE 89/12/24
Gattung: Lampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5Y5/1
Dekor/Bem.: Schnauzengang mit Palmettendekor

KDm: ca. 6 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 264 Ephesoslampe
Inv. HE 89/8/5
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 265 Ephesoslampe
Inv. HE 89/5/6
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 10YR6/2
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 266 Ephesoslampe
Inv. HE 89/5/7
Gattung: Lampe; Typ: Howland 49A
Ton: weich, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y5/3; Farbe Rand: 2.5Y5/3
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 6/N
RDm: 5 cm
Erh.: 1 Kragenfrgt.
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 267 Teller
Inv. HE 89/5/117
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR3/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 268 Teller
Inv. HE 89/7/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 269 Teller
Inv. HE 89/8/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR6/2, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 270 Teller
Inv. HE 89/10/135
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart bis hart, fein, sehr feinporös; weiße E., fein, wenig; schwarze E., sehr fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4–10YR5/6 (Randoberseite)–5YR3/3, Fa: 5YR3/3-3/4 (Streifen)–10YR8/2-8/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 271 Teller **Taf. 12**
Inv. HE 89/12/22
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 272 Teller
Inv. HE 89/12/32
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR2.5/1, Fa: 10YR6/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 273 Teller
Inv. HE 89/203/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR4/1

Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 274 Teller **Taf. 12**
Inv. HE 89/5/108
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N und ein Streifen 2.5YR4/4, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 275 Teller
Inv. HE 89/12/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 276 Teller **Taf. 13**
Inv. HE 89/12/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 277 Teller
Inv. HE 89/12/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 5YR3/3
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 278 Teller
Inv. HE 89/12/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 279 Teller
Inv. HE 89/12/31
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 10YR6/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 280 Teller
Inv. HE 89/4/143
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, sehr feinporös; Glimmer, fein; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 281 Teller
Inv. HE 89/10/136
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; helle E., fein, wenig; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 30 cm
(erh.) H: 1cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 282 Teller
Inv. HE 89/7/155
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R8/6, Fa: 10R8/6
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 283 Teller **Taf. 13**
Inv. HE 89/13/163

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/2; Farbe Rand: 10YR6/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR7/2
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 284 Teller **Taf. 13**
Inv. HE 89/12/50
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/1, Fa: 5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 285 Teller/Deckel **Taf. 13**
Inv. HE 89/12/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 286 Teller/Schale
Inv. HE 89/8/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/4
BDm: 7,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 287 Teller/Schale
Inv. HE 89/12/51
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR7/3
BDm: 4,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 288 Teller/Schale **Taf. 13**
Inv. HE 89/11/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR6/2
Dekor/Bem.: Stempeldekor, Bodeninnenseite, 3 Palmetten mit jeweils 5 Ästen
RDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 289 Teller/Schale
Inv. HE 89/11/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5YR5/2
Dekor/Bem.: Stempeldekor, Bodeninnenseite, 3 Palmetten
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 290 Teller/Schale
Inv. HE 89/10/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4;
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8-2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Stempeldekor, Boden innen
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 291 Teller/Schale
Inv. HE 89/10/134
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; ausgebrannte weiße E., fein, wenig; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 2.5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 2.5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/10Y, Fa: GLEY1 5/N–5/10Y; 1 Fleck GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Rouletting, Boden innen
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 292 Teller/Schale
Inv. HE 89/201/2; HE 89/4/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6

Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR6/4
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting, Boden innen
BDm: 9 cm
Erh.: 2 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 293 Teller/Schale **Taf. 13**
Inv. HE 89/5/116
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein; schwarze E., sehr fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR4/4, Fa: 7.5YR6/3
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting, Boden innen
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 294 Teller/Schale
Inv. HE 89/5/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Fi: 2.5YR5/1–2.5YR4/4, Fa: 10YR6/2
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 295 Teller/Schale
Inv. HE 89/11/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 2.5Y6/6; Farbe Rand: 2.5Y6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/4–2.5YR4/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 296 Teller/Schale
Inv. HE 89/12/43
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/4
Dekor/Bem.: innen ausgesparte konzentrische Rille
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 297 Krug mit Siebeinsatz **Taf. 13. 82**
Inv. HE 89/7/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 10R5/8
KDm: 6 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 298 Krug **Taf. 13**
Inv. HE 89/4/149
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(rh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 299 Pyxisdeckel **Taf. 13**
Inv. HE 89/5/106
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR2/1-2/2, Fa: 10YR2/1–10YR3/2
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3./2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. v. Chr.

K 300 Echinusschale **Taf. 13**
Inv. HE 89/202/173
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6–10R5/8, Fa: 2.5YR5/8-4/8, GLEY 1 2.5/10Y; 2.5YR5/8-4/8; 5YR6/6 (fleckiger Streifen)
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: Mitte 3. – Mitte 2. Jh. v. Chr.

K 301 Echinusschale
Inv. HE 89/5/111
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös; helle E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR2.5/2

RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 302 Echinusschale
Inv. HE 89/12/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR7/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 303 Echinusschale **Taf. 13**
Inv. HE 89/5/109
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, sehr fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR5/8–10R4/6–10R2.5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 304 Echinusschale
Inv. HE 89/5/110
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 305 Echinusschale
Inv. HE 89/8/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/2, Fa: 2.5YR3/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 306 Echinusschale
Inv. HE 89/12/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR2.5/1–2.5YR4/6 changierend; 2.5YR4/8 (unterer Gefäßteil)
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 16 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 307 Echinusschale
Inv. HE 89/12/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 5YR4/6–5YR2.5/1 (Flecken)–10R4/8
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 308 Echinusschale
Inv. HE 89/12/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös, weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi. 7.5YR2.5/2, Fa: 7.5YR2.5/2
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 309 Echinusschale
Inv. HE 89/12/29
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 310 Echinusschale
Inv. HE 89/12/33
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5YR3/1, Fa: 5YR7/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 311 Schale **Taf. 13**
Inv. HE 89/12/21
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: s. Bem.
Dekor/Bem.: knidische Schale; Fa: 5Y2.5/1–10R4/6 (ab ca. 3 mm unter Wandknick)
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.; Ephesos: 2. Jh. v. Chr. – spätes 1. Jh. n. Chr.

K 312 Schale Taf. 13
Inv. HE 89/10/139
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 313 Schale Taf. 14
Inv. HE 89/8/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 314 Becher Taf. 14
Inv. HE 89/5/112
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich bis mittelhart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/8–10R4/8, Fa: 7.5YR3/3–5YR5/6–2.5YR4/8 changierend mit 7.5YR6/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 315 Becher Taf. 14
Inv. HE 89/12/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR3/3
BDm: 4,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 316 Becher/Schale
Inv. HE 89/4/146
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; weiße E. sehr fein, mittel; schwarze E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgeblättert; Fi:2.5YR7/6, Fa: 10R4/6
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2,5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 317 Kantharos Taf. 14. 82
Inv. HE 89/10/138
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr fein, mittelhart, weiße E., sehr fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/8; Farbe Rand: 5YR7/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Erh.: 1 WS+HS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 318 Skyphos/Schale (?) Taf. 14
Inv. HE 89/12/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 72.5YR6/4
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 319 Amphore
Inv. HE 89/5/10
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 10YR8/3
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 320 Amphore
Inv. HE 89/7/151
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 321 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/7/153
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt bis mittel; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 322 Amphore
Inv. HE 89/7/157
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y8/4, Fa: 2.5Y8/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 323 Amphore
Inv. HE 89/8/18
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 324 Amphore
Inv. HE 89/8/19
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, fein bis mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, mittel; rote E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 325 Amphore
Inv. HE 89/12/37
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR7/3, Fa: 10YR7/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 326 Amphore
Inv. HE 89/12/38
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: sehr hart, fein, feinporös (Fabric unbekannt, freundlicher Hinweis T. Bezeczky [†] 2007)
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR6/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 327 Amphore
Inv. HE 89/1214/6
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 328 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/13/2
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/1; Farbe Rand: 5YR6/1
Fi: 7.5YR6/1, Fa: 7.5YR4/1
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 329 Amphore
Inv. HE 89/8/20
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/6, Fa: 7.5YR8/2
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 330 Amphore
Inv. HE 89/12/4
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4

Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 331 Amphore
Inv. HE 89/12/6
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Goldglimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/4, Fa: 2.5Y8/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 332 Amphore
Inv. HE 89/12/15
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein; schwarzgraue E., fein; rote E., fein
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 333 Amphore
Inv. HE 89/12/4
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart. mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E. fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 10YR8/4, Fa: 3.5Y8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 0 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 334 Amphore
Inv. HE 89/202/4
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; rote E., fein; schwarze E., fein
Farbe Kern: 10YR7/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 335 Amphore
Inv. HE 89/202/175
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, viel; schwarze E., fein bis mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y8/6, Fa: 2.5Y8/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 336 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/203/4
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; rote E., fein, schwarze E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10R6/6
RDm: 11
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 337 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/7/156
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, mittelporös; graue E., fein
Farbe Kern: 7.5YR4/4; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 5YR6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 338 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/10/13
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 339 Amphore **Taf. 14. 83**
Inv. HE 89/10/20
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: sehr hart, sehr fein, sehr feinporös; dunkle E., fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 7.5YR8/3
Stempel: 2-zeiliger Rechteckstempel [I I KA/..PA]
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 340 Amphore
Inv. HE 89/4/5 (100)
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, mittelporös; schwarze E., groß, mittel; schwarze E., fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
BDm: 3,5 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 341 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/11/20
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/2; Farbe Rand: 7.5YR5/2
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fa: 5YR7/6
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 342 Amphore
Inv. HE 89/12/159
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; graue E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
BDm: 4,5 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 15 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 343 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/4/3 (95)
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/3; Farbe Rand: 5YR7/3
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 10YR8/2
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 344 Amphore
Inv. HE 89/12/46
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/2, Fa: 7.5YR8/3
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 345 Amphore
Inv. HE 89/12/47
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fa: 2.5Y8/3
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 346 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/6/164
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 11 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 347 Amphore **Taf. 14**
Inv. HE 89/4/2
Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug, außen, matt; teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/6, Fa: 5YR7/6
Ofl.: glimmrig
BDm: 2,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 348 Amphore
Inv. HE 89/15/91
Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/4
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 349 Kohlebecken **Taf. 15**
Inv. HE 89/7/76
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein bis grob, viel; transparente E., mittel, wenig
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Fi: 2.5YR5/6-8–7.5YR7/3, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 12 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr.

K 350 Kohlebecken **Taf. 15**
Inv. HE 89/2/176
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10R4/4; Farbe Rand: 10R4/4
Fi: 2.5YR4/4-5/4, Fa: 2.5YR5/4
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr.

K 351 Model **Taf. 15. 83**
Inv. HE 89/7/73
Gattung: Model
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR8/2, Fa: 7.5YR6/4
Beschreibung: Model mit Darstellung einer nach rechts gewandten/schreitenden Hirschkuh, über dem Rücken des im Profil dargestellten Tiers Dekor aus großen Rosetten, am Rand umlaufender Dekor aus Bögen und Wellenbändern
Erh.: etwa zur Hälfte erhalten, Griff abgebrochen
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

K 352 Stempel **Taf. 15**
Inv. HE 89/11/22
Gattung: Stempel
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben
Fa: 7.5YR7/4; GLEY1 8/1-7/10GY (Überzug)
Erh.: Ganzform
Dm: ca. 1 cm
(erh.) L: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

K 353 Teller **Taf. 15**
Inv. HE 89/3/2
Gattung: ARS; Typ: Hayes 50B
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 4. Jh. n. Chr.

K 354 Teller **Taf. 15**
Inv. HE 89/202/174
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: weich bis mittelhart, feinporös; weiße E., fein; schwarze E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 4. Jh. n. Chr.

K 355 Lampe **Taf. 15**
Inv. HE 89/202/171
Gattung: Lampe; Typ: Rosettenlampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R2.5/1, Fa: 10YR6/4
KDm: 4cm
Erh.: 1 Diskus + Schulter
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 4. – frühes 5. Jh. n. Chr.

K 356 Amphore
Inv. HE 89/1/6
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 357 Amphore
Inv. HE 89/1/7
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3 cm
Erh.: 3 Knäufe
(erh.) H: 0 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 358 Amphore
Inv. HE 89/10/16
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: mittelhart, sehr fein, sehr feinporös
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–4. Jh. n. Chr.

K 359 Amphore
Inv. HE 89/10/28
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3,5 cm
Erh.: 1 Knauf

(erh.) H: 5 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 360 Amphore
Inv. HE 89/203/5
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/4
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
BDm: 2,5 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 361 Amphore
Inv. HE 89/203/20
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3cm
Erh.: 3 Knäufe
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 362 Amphore **Taf. 15**
Inv. HE 89/11/21
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10R4/6; Farbe Rand: 10R4/6
Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 12 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 363 Glasbecher **Taf. 15**
Inv. HE 89/5/17
Gattung: Glas; Typ: Isings 109
Farbe: S00/C10/Y10, transparent
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–4. Jh. n. Chr.

K 364 Schüssel
Inv. HE 89/202/181
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, grob, grobporös; weiße E., fein bis grob, mittel; schwarze E., fein
Farbe Kern: 10YR2/1; Farbe Rand: 2.5YR4/4
RDm: 21cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7,5 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 365 Kasserolle **Taf. 15**
Inv. HE 89/203/9
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR3/1; Farbe Rand: 2.5YR4/4
Fi: 2.5YR3/1-3/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 366 Schüssel
Inv. HE 89/10/6
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Fi: 2.5Y5/1, Fa: 2.5Y5/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 367 Schüssel
Inv. HE 89/202/184
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, fein- bis grobporös; Glimmer, fein, viel; transparente E., mittel; weiße E., mittel bis grob, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR3/1; Farbe Rand: 5YR4/3
Überzug: innen, matt; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 368 Pfanne **Taf. 15**
Inv. HE 89/202/182
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., mittel; transparente E., mittel
Farbe Kern: GLEY13/N; Farbe Rand: GLEY13/N
Erh.: 1 Griff
(erh.) L: 8 cm
Dat.: 6.–1. Hälfte 7. Jh. n. Chr.

Sondage HW 89

K 369 Reliefbecher **Taf. 16**
Inv. HW 89/35/27
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: leicht porös, Glimmer
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y4/2-3, Fa: 2.5Y4/2-3
Dekor/Bem.: bewegte Akanthusblattspitze – Steg – Tier mit Krieger, Reste eines Figurenfrieses
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3,6 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 370 Reliefbecher **Taf. 16**
Inv. HW 89/28/22
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: keine Angaben; Farbe Rand: keine Angaben
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: Reste einer Eierstabbordüre, darunter Löwe nach links
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 371 Reliefbecher (Miniaturbecher) **Taf. 16. 83**
Inv. HW 89/36/81
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8-4/8; Fa: 10R5/8-4/8
Dekor/Bem.: Steg – Perlstabbordüre – Steg – vegetabiler Dekor (Traubenranken, darunter Lanzettblätter mit Dreiblattsträußchen dazwischen) – Herzblattbordüre – Bodenrosette
RDm: 8,5 cm
Erh.: ganzes Profil (Becher etwa zur Hälfte erh.)
(erh.) H: 4,8 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 372 Reliefbecher (Miniaturbecher) **Taf. 16**
Inv. HW 89/40/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR7/6
Dekor/Bem.: Rest eines vegetabilen Dekors
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 373 Reliefbecher **Taf. 16**
Inv. HW 89/35/1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/6-6/6; Farbe Rand: 5YR5/6-6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5Y2.5/1
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre – plastische Zungenblätter
Erh.: 1 RS
RDm: 10 cm
(erh.) H: 4,5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 374 Reliefbecher
Inv. HW 89/28/23
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: außen mattglänzend, innen matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Sternblütenrapport, Perlstab, Blattkranz
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 375 Reliefbecher **Taf. 16**
Inv. 30/26
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/4, Fa: 2.5YR3/4
Dekor/Bem.: Welle – Steg – glatte spitze Blattschuppen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. –1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 376 Reliefbecher
Inv. HW 89/36/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Blattschuppen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 377 Reliefbecher
Inv. HW 89/28/29
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein. feinporös
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Flechtband, Blattschuppen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 378 Reliefbecher **Taf. 16**
Inv. HW 89/31/1
Gattung: ionischer Reliefbecher

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: lesbisches Kymation
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 379 Reliefbecher
Inv. HW 89/31/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
Dekor/Bem.: lesbisches Kymation
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 380 Reliefbecher
Inv. HW 89/34/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös, Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 381 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/39/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/2, Fa: 7.5YR4/2
Dekor/Bem.: Steg – Eierstabbordüre – Punktreihe – vegetabile (?) Dekorreste
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 382 Reliefbecher
Inv. HW 89/34/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 10YR3/1, Fa: 7.5YR6/4
Dekor/Bem.: Herzblattbordüre
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 383 Reliefbecher
Inv. HW 89/34/5
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/1; Farbe Rand: 10YR6/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 2.5Y6/1
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 384 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/34/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 2.5Y6/1
Dekor/Bem.: Palmettenbordüre
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 385 Reliefbecher
Inv. HW 89/31/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: Gley 1 2.5/N, Fa: Gley 1 2.5/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 386 Reliefbecher
Inv. HW 89/28/18
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 10YR7/4
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 387 Reliefbecher
Inv. HW 89/36/9
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Mäander- und Rosettenbordüre
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 388 Reliefbecher
Inv. HW 89/40/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Langblätter
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 389 Reliefbecher
Inv. HW 89/28/25-28
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: weich, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, dick, mattglänzend, stark abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: Eierstab, Akanthusblätter radial um Bodenwulst angeordnet
Erh.: 1 BS
BDm: nicht bestimmbar
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 390 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/39/54/I
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Herzblattbordüre, liegend
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 391 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/39/54/II
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R6/8; Fa; 10R6/8
Dekor/Bem.: Ranken und Trauben
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 392 Reliefbecher
Inv. HW 89/36/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Steg – Trichterblüte (Einzelstempel)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 393 Reliefbecher
Inv. HW 89/30/14
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Steg – Rosettenbordüre – Steg – Herzblattbordüre
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 394 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/34/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5Y3/1; Farbe Rand: 5Y3/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 2.5Y6/2
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 395 Reliefbecher Taf. 16
Inv. HW 89/30/16
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre, Sternfüllung im Quadrat
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 396 Reliefbecher
Inv. HW 89/31/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat – Punktreihe – Rankendekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 397 Reliefbecher
Inv. HW 89/39/57
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: Langblatt- und Windraddekor
Erh.: 2 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 398 Skyphos **Taf. 16**
Inv. HW 89/39/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand; liegende herzförmige Blätter
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 399 Skyphos **Taf. 16**
Inv. HW 89/39/22
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand; liegende herzförmige Blätter
RDm: 11cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 400 Schüssel/Krater (?) **Taf. 17**
Inv. HW 89/37/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung (vegetabile Ranke, Herzblatt) auf Griffplatte
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 401 Kantharos/Amphore **Taf. 17. 83**
Inv. HW 89/39/20
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 7.5YR4/3-4/4, Fa: 7.5YR4/3-4/4
Dekor/Bem.: Riefel- und Ritzdekor (liegende Spiralen), Ritzung nach Brand
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 402 Kantharos (?) **Taf. 17**
Inv. HW 89/40/9
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein; braune E., fein; schwarze E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: Rand innen und außen (2.5YR5/4), mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 403 Teller/Krater **Taf. 17**
Inv. HW 89/40/14
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR7/6
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand; Mal- und Ritzdekor (vegetabil) auf der Bodeninnenseite
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 404 Schale
Inv. HW 89/39/56
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: innen Reste eines Spiralgirlandendekors; Fi:/Fa: schwarz, mittelmatt (Munsell-Farbe nicht bestimmt); Ritzung nach Brand
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 405 Schale/Mastos **Taf. 17. 83**
Inv. HW 89/31/8
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware (?)

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR5/1; Farbe Rand: 10YR4/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/6
Dekor: Spiralrillen
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 406 Kantharos **Taf. 17**
Inv. HW 89/33/21
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., mittel, vereinzelt; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR2.5/2, Fa: 5YR7/6
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 407 Lagynos/Pyxis **Taf. 17. 83**
Inv. HW 89/34/23a
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6: Fa: 7.5YR6/3–2.YR4/8–2.5YR3/3 (Dekor)
Dekor/Bem.: Streifendekor – vegetabiler Dekor (Blattranke)
BDm: ca. 14 cm
Erh.: 2 BS, anpassend
(erh.) H: 4,8 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 408 Lagynos **Taf. 17. 83**
Inv. HW 89/34/23
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; am Rand und auf der Schulter orangebraune und schwarze Überzugsstreifen; Fi: 10YR8/1; 7.5YR6/6-2.5/1, Fa: 7.5YR6/3
Dekor/Bem.: Streifendekor
RDm: 4cm
Erh.: 4 RS + 1WS (oberes Gefäßdrittel vollständig erh.)
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 409 Lagynos **Taf. 17**
Inv. HW 89/34/55
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR4/3, Fa: 7.5YR4/3
Dekor/Bem.: Kreuzchendekor auf Schulter
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 WS (Hals und Schulter)
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr., bes. 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 410 Lagynos
Inv. HW 89/38/24
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: außen, matt; Fi: 5YR5/4, Fa: 7.5YR8/1-4/2-3/1
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 411 Lagynos **Taf. 17**
Inv. HW 89/39/33
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR5/6-8/1-3/1, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.; bes. 2. Hälfte 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 412 Lagynos
Inv. HW 89/40/28
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR7/2; Farbe Rand: 10YR7/2
Überzug: außen, matt, kompakt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR4/3, Fa: 7.5YR4/3–5YR4/6; 5YR8/1-3/1 (Überzugsstreifen)
Dekor/Bem.: Streifendekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 413 Lagynos
Inv. HW 89/34/24
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, kompakt
Dekor/Bem.: vegetabil
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 414 Lagynos
Inv. HW 89/31/37
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; graue E., fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt

Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR8/2–5YR6/6-3/2 (Dekor)
Dekor/Bem.: Vertikalstreifen mit verdicktem Ende
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 415 Platte **Taf. 18**
Inv. HW 89/31/5
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; schwarze E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: grauschwarzer Überzug, Fa: grauschwarzer Überzug (Munsell-Farben nicht bestimmt)
RDm: 38 cm
Erh.: 1 RS + BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v Chr.

K 416 Platte
Inv. HW 89/41/5
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Munsell-Farbe nicht bestimmt
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 417 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/30/34
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Blattmotiv auf dem Schnauzengang
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 418 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/39/55
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 5Y5/1
Dekor/Bem.: weiblicher (?) Kopf auf dem Schnauzengang
Erh.: 1 Diskus
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.–1. Jh. v. Chr.

K 419 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/40/17
Gattung: Lampe; Typ: Stocklampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y5/1, Fa: 2.5Y5/1
KDm: 3,6 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Jh. v. Chr.

K 420 Lampe **Taf. 18. 83**
Inv. HW 89/36/2
Gattung: Lampe; Typ: mehrschnauzige Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR4/2; Farbe Rand: 5YR4/2
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y3/1, Fa: 2.5Y6/1
Erh.: 1 Diskus mit 5 erhaltenen Dochtlöchern; 2 WS + 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Jh. v. Chr.

K 421 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/38/25
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y5/2; Farbe Rand: 5Y5/2
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Erh.: 1 Reflektor
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 422 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/39/47
Gattung: Lampe; Typ: knidisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6-3/1, Fa: 7.5YR8/3
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2.– 1. Jh. v. Chr.

K 423 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/30/36
Gattung: Lampe; Typ: Rundschulterlampe (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 2.5YR3/6
Dekor/Bem.: Reste eines vegetabilen (?) Dekors
BDm: 3 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 424 Lampe **Taf. 18**
Inv. HW 89/33/60
Gattung: Lampe; Typ: korinthisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR5/6
Dekor/Bem.: konzentrische Rillen um Bodenwulst (1 innen, 2 außen)
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 425 Teller
Inv. HW 89/40/31
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 426 Teller **Taf. 18**
Inv. HW 89/28/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 427 Teller
Inv. HW 89/30/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, wenig
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Mitte 3. – bes. 2. Jh. v. Chr.

K 428 Teller **Taf. 18**
Inv. HW 89/31/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 429 Teller
Inv. HW 89/33/8
Gattung: Fischteller
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug. flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 430 Teller
Inv. HW 89/33/26
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; schwarze E., fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R2.5/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 431 Teller
Inv. HW 89/34/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 432 Teller
Inv. HW 89/35/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR3/2
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 433 Teller
Inv. HW 89/37/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel

Farbe Kern: 7.5YR5/1; Farbe Rand: 7.5YR5/1
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR4/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 434 Teller
Inv. HW 89/38/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5Y5/1
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 435 Teller
Inv. HW 89/36/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR2.5/1; Farbe Rand: 2.5YR2.5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5YR3/1
RDm: 19 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 436 Teller
Inv. HW 89/32/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt; graue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/4, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 437 Teller
Inv. HW 89/28/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/3, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 438 Teller **Taf. 18**
Inv. HW 89/40/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Flimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 439 Teller
Inv. HW 89/40/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR7/6
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 440 Teller **Taf. 18**
Inv. HW 89/36/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, mittelfein, porös; Glimmer, fein; rote E., fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 441 Teller
Inv. HW 89/37/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/1, Fa: 7.5YR7/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 442 Teller
Inv. HW 89/37/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/6, Fa: 5YR4/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 443 Teller
Inv. HW 89/38/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: FB: 2.5Y4/3; Farbe Rand: FB: 2.5Y4/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y2.5/1, Fa: 10YR6/2
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 444 Teller
Inv. HW 89/38/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, selten
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/4, Fa: 5YR5/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 445 Teller **Taf. 18**
Inv. HW 89/39/45
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/8, Fa: 5YR6/8
RDm: 19 cm; BDm: 8cm
Erh.: 1 RS und BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 446 Teller
Inv. HW 89/33/27
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 447 Teller
Inv. HW 89/38/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: FB: 2.5Y6/3; Farbe Rand: FB: 2.5Y6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR7/6, Fa: 10YR7/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 448 Teller
Inv. HW 89/30/37
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 449 Teller
Inv. HW 89/33/24
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 10R5/6
BDm: 8 cm; RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS und BS
(erh.) H: 4,5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 450 Teller
Inv. HW 89/34/33
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 451 Teller
Inv. HW 89/35/35
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: innen, abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 452 Teller
Inv. HW 89/36/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; dunkelgraue E., fein bis mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 453 Teller
Inv. HW 89/36/17
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; schwarze E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/4, Fa: 7.5YR5/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 454 Teller
Inv. HW 89/36/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 455 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/40/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; braune E. fein; rote E., fein; weiße E. (Kalk), fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: partiell verbrannt
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 456 Teller/Schale **Taf. 19**
Inv. HW 89/35/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 7.5YR5/4
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 457 Teller
Inv. HW 89/40/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 10YR7/6
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 458 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/40/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 10YR8/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 459 Teller
Inv. HW 89/28/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 460 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/33/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi:7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 461 Teller
Inv. HW 89/33/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; rote E., mittel, vereinzelt; gelbe E., fein, vereinzelt; graue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, kompakt; Fi: 10R4/6–10R3/2, Fa: 10R4/6–10R3/2
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 462 Teller
Inv. HW 89/34/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös

Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 10YR7/3
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 463 Teller
Inv. HW 89/35/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/3, Fa: 10YR7/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühe Kaiserzeit

K 464 Teller
Inv. HW 89/38/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 465 Teller
Inv. HW 89/39/46
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben, Fa: 7.5YR8/3; Fi: 10YR3/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühe Kaiserzeit

K 466 Teller
Inv. HW 89/39/32
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, wenig
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR6/4
RDm: 19 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 467 Teller
Inv. HW 89/39/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 10YR7/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 468 Teller
Inv. HW 89/30/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; beige E., fein, vereinzelt; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 469 Teller
Inv. HW 89/30/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühe Kaiserzeit

K 470 Teller
Inv. HW 89/31/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 2.5Y6/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 471 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/33/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 472 Teller
Inv. HW 89/35/8
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 473 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/39/44
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 474 Teller
Inv. HW 89/39/50
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 475 Teller
Inv. HW 89/39/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; gelbliche E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/6; Farbe Rand: 10YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR4/6, Fa: 5YR4/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 476 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/33/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; viel; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2;
Überzug: innen, außen abgeronnen, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5R6/1
Dekor/Bem.: Rouletting, Palmettenstempel
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 477 Teller
Inv. HW 89/37/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR5/6
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting
BDm: 14 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 478 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/35/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR2.5/1, Fa: 2.5Y6/1
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 479 Teller
Inv. HW 89/37/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR5/6
Dekor/Bem.: zweireihiges Rouletting
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 480 Teller **Taf. 19**
Inv. HW 89/39/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; graue E. (Kalk), fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/8
Dekor/Bem.: einreihiges Rouletting
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 481 Echinusschale **Taf. 19**
Inv. HW 89/36/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8,

Fa: 2.5YR5/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 482 Echinusschale
Inv. HW 89/33/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 483 Echinusschale
Inv. HW 89/28/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR3/1-3/3, Fa: 10YR5/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 484 Echinusschale
Inv. HW 89/28/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 485 Echinusschale
Inv. HW 89/28/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 2 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 486 Echinusschale
Inv. HW 89/28/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 487 Echinusschale
Inv. HW 89/30/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt- (teilweise metallisch) glänzend, kompakt; Fi: 5YR3/4, Fa: 5YR4/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.– 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 488 Echinusschale
Inv. HW 89/30/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/3, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 489 Echinusschale
Inv. HW 89/30/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderung: verbrannt
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 490 Echinusschale
Inv. HW 89/31/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4 (changierend mit 2.5YR2.5/1–2.5YR4/8)
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 491 Echinusschale
Inv. HW 89/31/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4–5Y2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 492 Echinusschale
Inv. HW 89/31/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E.
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6–10R4/4, Fa: 7.5YR6/6–10YR7/3–2.5YR3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 493 Echinusschale
Inv. HW 89/31/22
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; gelbe E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 494 Echinusschale
Inv. HW 89/31/23
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR4/6-2.5/1
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 495 Echinusschale
Inv. HW 89/31/26
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 496 Echinusschale
Inv. HW 89/32/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 497 Echinusschale
Inv. HW 89/33/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4–2.5YR4/6 mit Tropfen 2.5YR2.5/1, Fa: 5YR7/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 498 Echinusschale
Inv. HW 89/33/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR2.5/1
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 499 Echinusschale
Inv. HW 89/34/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/2, Fa: 10R5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 500 Echinusschale
Inv. HW 89/35/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E. (Kalk), fein; schwarze E., mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben;

Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR7/3
Dekor/Bem.: Echinusschale spät
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 501 Echinusschale **Taf. 19**
Inv. HW 89/35/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR2.5/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 502 Echinusschale
Inv. HW 89/35/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös, Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 10YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 503 Echinusschale
Inv. HW 89/35/23
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein.
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5Y4/1, Fa: 2.5Y7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 504 Echinusschale **Taf. 20**
Inv. HW 89/36/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 10YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 505 Echinusschale **Taf. 20**
Inv. HW 89/37/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR4/4, Fa: 10YR4/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 506 Echinusschale **Taf. 20**
Inv. HW 89/37/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10R4/8; Farbe Rand: 10R4/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/3, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 507 Echinusschale **Taf. 20**
Inv. HW 89/38/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 508 Echinusschale
Inv. HW 89/38/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 509 Echinusschale
Inv. HW 89/38/23
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein; graue E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 510 Echinusschale
Inv. HW 89/39/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Goldglimmer, fein; gelbliche E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR6/8
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 511 Schale
Inv. HW 89/32/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, porös; Kalk, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR7/3
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 512 Schale
Inv. HW 89/39/40
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 513 Schale
Inv. HW 89/30/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y3/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 514 Schälchen
Inv. HW 89/31/47
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; gelblich weiße E., fein, mittel; dunkelgraue E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 515 Schale
Inv. HW 89/31/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 2.5YR5/3
RDm: 11,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 516 Schale
Inv. HW 89/28/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5Y4/1; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 517 Schale
Inv. HW 89/28/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6-3/1, Fa: 2.5YR4/4-3/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 518 Schale
Inv. HW 89/30/33
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 519 Schale **Taf. 20**
Inv. HW 89/28/10
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 520 Schale
Inv. HW 89/35/3
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 2.5Y6/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 521 Schale **Taf. 20**
Inv. HW 89/39/25
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR4/1; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR4/1-4/3, Fa: 10YR7/4
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS und 1 Henkel
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 522 Schälchen
Inv. HW 89/31/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, selten; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R2.5/1
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 523 Schale/Becher **Taf. 20**
Inv. HW 89/31/57
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend; Fi: 10R4/6–10R2.5/1, Fa: 10R4/6–10R2.5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 524 Schale **Taf. 20**
Inv. HW 89/38/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 525 Schale **Taf. 20**
Inv. HW 89/37/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, selten; dunkle E., fein, selten
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 526 Schale
Inv. HW 89/31/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: innen flächig, außen partiell, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR6/8
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 527 Teller/Schale **Taf. 20**
Inv. HW 89/30/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/4–5YR2.5/1, Fa: 7.5YR6/4
BDm: 7,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 528 Pyxisdeckel **Taf. 20**
Inv. HW 89/31/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, leicht metallisch glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 529 Deckel (?) **Taf. 20**
Inv. HW 89/36/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 27 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 530 Becher
Inv. HW 89/37/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/6; Farbe Rand: 7.5YR4/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 531 Becher
Inv. HW 89/28/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR7/6–2.5YR3/1 (Rand)
RDm: 13 cm
Erh.: 3 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr., in Ephesos bisher spätes 2. Jh. v. Chr.

K 532 Becher **Taf. 20**
Inv. HW 89/30/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr., in Ephesos bisher spätes 2. Jh. v. Chr.

K 533 Becher
Inv. HW 89/31/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 534 Becher
Inv. HW 89/31/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6–2.5YR3/1 (Streifen Rand innen), Fa: 7.5YR7/4
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 535 Becher
Inv. HW 89/31/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/1; Farbe Rand: 5YR5/1
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 536 Becher
Inv. HW 89/31/27
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 13,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 537 Becher
Inv. HW 89/33/29
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; dunkelgraue E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 538 Becher
Inv. HW 89/39/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; hellgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR4/4; Farbe Rand: 10YR4/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/6, Fa: 10YR7/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 539 Becher **Taf. 20. 83**
Inv. HW 89/38/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6

Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6-2.5/1, Fa: 5YR6/8
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 540 Becher
Inv. HW 89/38/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR3/1–2.5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–1. Jh. v. Chr.

K 541 Becher
Inv. HW 89/36/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein bis mittel; gelbliche E., fein, vereinzelt; rote E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 2.5YR4/3
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 542 Becher/Skyphos (?) Taf. 21
Inv. HW 89/30/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR5/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 543 Skyphos Taf. 21
Inv. HW 89/39/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/6, Fa: 7.5YR5/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 544 Skyphos/Kantharos Taf. 21
Inv. HW 89/37/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, außen partiell ausgespart, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: nicht zu bestimmen
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 545 Krug Taf. 21
Inv. HW 89/31/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; graue E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR5/8, Fa: 2.5YR5/6-2.5/1–5YR6/6
BDm: 14 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 546 Kännchen mit Ausgusstülle Taf. 21. 84
Inv. HW 89/38/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt, fleckig; Fi: 2.5YR4/6-2.5/1, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS + HS (etwa Hälfte des Gefäßes)
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 547 Oinochoe/Olpe Taf. 21
Inv. HW 89/31/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/3, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 5 cm
Erh.: etwa ¼ des Gefäßes
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 548 Kantharos (?) Taf. 21
Inv. HW 89/40/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; hellgraue E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4–7.5YR4/1, Fa: 7.5YR8/3
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 549 Skyphos/Kantharos **Taf. 21**
Inv. HW 89/33/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein bis mittelfein, feinporös (dicht); Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR5/6-4/6; Farbe Rand: 5YR5/6-4/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR4/6–2.5YR4/6, Fa: 5YR7/6
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS + Henkel
(erh.) H: 8 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 550 Napf **Taf. 21**
Inv. HW 89/31/34
Gattung: pergamenische Sigillata
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 551 Schüssel **Taf. 21**
Inv. HW 89/37/11
Gattung: pergamenische Sigillata
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6–5YR5/3; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR6/8
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Mitte – Ende 2. Jh. v. Chr.

K 552 Amphore **Taf. 21**
Inv. HW 89/28/2
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, wenig
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 553 Amphore
Inv. HW 89/33/11
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 554 Amphore
Inv. HW 89/31/35
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 555 Amphore
Inv. HW 89/32/6
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E.
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
RDm: 11
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 7.5YR7/4
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 556 Amphore
Inv. HW 89/35/15
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, mittelfein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 557 Amphore
Inv. HW 89/37/31
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; dunkelgraue E., fein; weiße E., fein, rote E., fein
Farbe Kern: 7.5YR7/3; Farbe Rand: 7.5YR7/3
Fi: 2.5YR7/3, Fa: 2.5YR7/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 558 Amphore
Inv. HW 89/38/10
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; helle E., fein; schwarzbraune E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 2.5Y7/4
Fi: 2.5Y7/4, Fa: 2.5Y7/4
RDm: 14 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 559 Amphore
Inv. HW 89/39/17
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5Y7/4; Farbe Rand: 2.5Y7/4
Fi: 2.5Y7/3, Fa: 2.5Y7/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 560 Amphore
Inv. HW 89/31/9
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein; weiße E., fein; braune E., fein; schwarze E., fein; rote E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 561 Amphore
Inv. HW 89/37/32
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim spät
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 562 Amphore
Inv. HW 89/33/33
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkelgraue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 2.5Y8/2, Fa: 2.5Y8/2
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 563 Amphore
Inv. HW 89/34/11
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 564 Amphore
Inv. HW 89/35/9
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR7/6, Fa: 10YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – 2. Jh. n. Chr.

K 565 Amphore
Inv. HW 89/39/18
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 15,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 566 Amphore
Inv. HW 89/39/27
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 567 Amphore
Inv. HW 89/30/52
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5Y8/3
Fi: 2.5Y8/2, Fa: 2.5Y8/2
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 568 Amphore
Inv. HW 89/30/54
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4

RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 569 Amphore **Taf. 22**
Inv. HW 89/31/18
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein; dunkle E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug, außen, matt, kompakt; Fi: 5YR7/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 570 Amphore
Inv. HW 89/36/25
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 10R8/2, Fa: 10R8/2
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 11 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 571 Amphore
Inv. HW 89/34/14
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 572 Amphore
Inv. HW 89/36/27
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; gelbe E., fein; weiße E., fein; schwarze E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 573 Amphore **Taf. 22**
Inv. HW 89/40/20
Gattung: Amphore; Typ: Lamboglia 2
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; schwarze E., fein bis mittel, viel; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 15,5 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 20 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. – letztes Drittel 1. Jh. v. Chr.

K 574 Amphore **Taf. 22**
Inv. HW 89/33/14
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1A
Ton: sehr hart, fein, mittelporös; dunkle E. (vulkanisch), mittel bis grob, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, kompakt
Dekor/Bem.: Amphore Dressel 1A Erg. 2007 (T. Bezeczky) Dressel 1, »bad production«, spätes 2. Jh. v. Chr.; Fi/Fa: Munsell-Farbe fehlt
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 9 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr.

K 575 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/36/28
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1A
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 576 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/39/62
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1 (?)
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein; schwarze E., mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr./späthellenistisch

K 577 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/33/23
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 2–4 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein; schwarzbraune E., fein
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: mit geradem Hals und kantig verdicktem Rand
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 10 cm
Dat.: ca. 70 v. Chr. – 3. Jh. n. Chr.

K 578 Amphore **Taf. 23. 84**
Inv. HW 89/37/1
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; braune E., fein; graue E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR7/4, Fa: 2.5YR7/4
Stempel: Eponym [ΠΛΑΤΟΙΛΟ...]
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 16 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 579 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/37/2
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein; rote E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Fa: 10YR8/3
Stempel: Eponym [ΔΙΟ..]
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 580 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/35/16
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
Stempel: Rechteckstempel [N.. Γ…W...]
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – 2. Jh. n. Chr.

K 581 Amphore **Taf. 23**
Inv. HW 89/31/79 (am Ort nicht mehr auffindbar)
Gattung: Amphore; Typ: Nikandros
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Stempel: Buchstabenligaturen
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 5cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr.

K 582 Amphore **Taf. 24**
Inv. HW 89/30/29
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fa: 7.5YR8/2
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 583 Amphore
Inv. HW 89/38/2
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y7/3, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 584 Amphore
Inv. HW 89/38/30
Gattung: Amphore; Typ: koisch (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein bis mittel, viel; dunkelgraue E., fein, selten
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 585 Amphore
Inv. HW 89/38/31
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; gelblich weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR5/6, Fa: 7.5YR5/6
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 12 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 586 Amphore
Inv. HW 89/38/32
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; rote E., fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Fi: 10YR6/4, Fa: 10YR6/4
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 587 Amphore
Inv. HW 89/38/34
Gattung: Amphore; Typ: koisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkelgraue E., fein, viel; gelbliche E., fein; rote E., fein
Farbe Kern: 2.5Y7/3; Farbe Rand: 2.5Y7/3
Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 588 Amphore
Inv. HW 89/35/22
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; schwarze E., fein; braune E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 589 Amphore
Inv. HW 89/40/19
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 2.5Y6/4; Farbe Rand: 2.5Y6/4
Fa: 10YR8/4
BDm: 1 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 14 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 3. Jh. v. Chr. – 2. Jh. n. Chr. (?)

K 590 Amphore **Taf. 24**
Inv. HW 89/35/20
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein; rote E., fein; braune E., fein; weiße E., fein; gelbe E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR6/3
BDm: 2,5 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 11 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 591 Amphore
Inv. HW 89/31/36
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR8/3
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm

K 592 Amphore
Inv. HW 89/32/8
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm

K 593 Amphore
Inv. HW 89/38/33
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
BDm: 4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 11 cm

K 594 Kohlebecken **Taf. 24**
Inv. HW 89/36/75
Gattung: Sonstiges
Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Ofl: glimmrig, teilweise grobe weiße und transparente E.
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 10R5/6
KDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS + WS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2. – Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 595 Matrize (?) **Taf. 24**
Inv. HW 89/34/29
Gattung: Amphore
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR7/4, Fa: 2.5YR7/4;
Dekor/Bem.: außen und innen eingeritztes »H«
Erh.: 1 WS
(erh.) L: 10 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

K 596 Teller **Taf. 24**
Inv. HW 89/28/24
Gattung: LRC; Typ: Hayes 2
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 2.5YR6/8
BDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 597 Amphore **Taf. 25**
Inv. HW 89/28/4
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 42 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; verschiedene E., fein
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 10,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 598 Amphore **Taf. 25**
Inv. HW 89/28/26

Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 2.5YR4/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Fi: 7.5YR6/2, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 2,5 cm
Erh.: 2 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

K 599 Topf **Taf. 25**
Inv. HW 89/28/27
Gattung: Küchenware
Ton: mittelhart, mittelfein, porös
Farbe Kern: 7.5YR3/4; Farbe Rand: 7.5YR3/4
Fi: 7.5YR6/2, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

DAS OKTOGON

Sondage B9/99: Nach-oktogonzeitliche Fundkomplexe

K 600 Schälchen **Taf. 25**
Inv. 1999/344/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 70
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben (sekundär weiß verbrannt); Fi: 7.5YR7/4, Fa: 5YR8/1
Dekor/Bem.: feines Rouletting, Rand außen
RDm: 7,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: flavisch

K 601 Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/291/1
Gattung: ESB; Typ: Altante 13A (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 9,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. n. Chr. (?)

K 602 Teller/Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/291/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 37 oder 60
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein; dunkle E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 28 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Mitte/3. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 603 Becher **Taf. 25**
Inv. 1999/291/3
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR5/3–10YR4/1
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 8 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 604 Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/554/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 58
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E.; fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug, flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: frühflavisch

K 605 Schälchen **Taf. 25**
Inv. 1999/554/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 70
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt und versintert
Dat.: frühflavisch

K 606 Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/554/3
Gattung: ESB; Typ: Atlante 70

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert; Überzug ausgebleicht
Dat.: frühflavisch

K 607 Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/554/4
Gattung: ESC (?); Typ: Atlante L19 (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 3,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: flavisch (?)

K 608 Teller/Schale
Inv. 1999/554/38
Gattung: ITS
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
Erh.: 2 WS
(erh.) H: 0,7 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 609 Schale **Taf. 25**
Inv. 1999/554/5
Gattung: Bleiglasurkeramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5Y4/3, Fa: 5Y5/3
Dekor/Bem.: sternförmige Rosetten, darunter Rest eines Akanthusblattes
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch

K 610 Becher **Taf. 25**
Inv. 1999/554/9
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 9,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 611 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/10
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig, helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 7,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 612 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/11
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 5,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 613 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/12
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben, abgeronnen; Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 6,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 614 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/13
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/1-4/6, Fa: 5YR4/3
Dekor: Griesbewurf, außen
BDm: 5,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–3. Jh. n. Chr.

K 615 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/14
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS

(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 616 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/15
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 5YR3/1; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 5Y4/1, Fa: 2.5YR5/6–2.5YR4/1
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 617 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/16
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/3; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR5/6, Fa: 10YR6/2
BDm: 5,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 618 Becher
Inv. 1999/554/17
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R4/2; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR5/8, Fa: 7.5YR4/1
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 619 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/554/18
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., sehr fein
Überzug: partiell, matt, abgerieben
Dekor/Bem.: abgesetzter Becherboden, außen Reste eines dunklen Überzugs (Munsell-Farben nicht bestimmt)
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 620 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/554/19
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR4/1, Fa: 2.5YR4/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 621 Lampe **Taf. 26**
Inv. 1999/554/22
Gattung: Lampe; Typ: ROW
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 10R4/8–10R4/2
KDm: 4,4 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 0,5 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: ab tiberisch

K 622 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/125/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 6
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 14,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr. (?)

K 623 Teller/Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/125/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 40, 37 oder 18/19
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: flacher Boden, Graffito auf der Bodeninnenseite
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 50 (früher Typ) – 150 n. Chr.

K 624 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/125/3
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR4/2
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 625 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/238/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 31

Ton: hart, sehr fein, schichtig brechend; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Stempel: 2-zeiliger Rechteckstempel [CAPA/..HC] auf der Bodeninnenseite
BDm: 7,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 626 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/238/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: 3 Rillen außen, dazwischen Rouletting; innen doppelt gerillt
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 627 Schale
Inv. 1999/238/11
Gattung: ITS; Typ: Consp. 18.1.1 (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 628 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/238/10
Gattung: südgallische Sigillata
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Spiralranken, Wand außen
KDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch und später

K 629 Schale **Taf. 26**
Inv. 1999/288/1
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/2; Farbe Rand: 2.5Y5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
RDm: 12,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 630 Becher **Taf. 26**
Inv. 1999/288/2
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/1; Farbe Rand: 5YR4/3
Fi: 7.5YR4/1, Fa: 5YR4/2
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 631 Teller/Schale
Inv. 1999/235/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 18/19/60
Ton: hart, fein, feinporös; Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 632 Krug/Amphore **Taf. 26**
Inv. 1999/251/3
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/4, Fa: 7.5YR8/1–5YR6/6
BDm: 12 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch (?)

K 633 Lampe **Taf. 26**
Inv. 1999/251/1
Gattung: Lampe; Typ: ROW
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/2; Farbe Rand: 10YR8/2
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben, Fa: 2.5YR4/8
Dm: 8 cm
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ab tiberisch

Sondage B9/99: Oktogonzeitliche Fundkomplexe

K 634 Teller **Taf. 27**
Inv. 1999/290/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 6
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/2; Farbe Rand: 7.5YR8/2
Fi: 2.5YR3/6, Fa: 2.5YR3/6
BDm: 9,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 13 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 635 Amphore **Taf. 27**
Inv. 1999/290/x (nicht auffindbar)
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch, spät
Dekor/Bem.: charakteristisches rötliches Fabric (spät); Information und Foto T. Bezeczky (†) (2007), Stücke selbst am Ort nicht mehr auffindbar
Erh.: 1 RS, 1 HS
Dat.: augusteisch

K 636 Becher **Taf. 27**
Inv. 1999/348/2
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein
Farbe Kern: 5Y2.5/1; Farbe Rand: 5Y2.5/1
Fi: 7.5YR6/4, Fa: 10YR6/2
BDm: 7,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 12 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: (früh-)augusteisch (?)

K 637 Napf **Taf. 27**
Inv. 1999/452/1
Gattung: pergamenische Sigillata; Typ: Meyer-Schlichtmann N40
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr./beginnendes 1. Jh. n. Chr.

K 638 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 27**
Inv. 1999/452/2
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR6/4
Dekor/Bem.: Graffito: Rest einer kreuzförmigen Einritzung/Schnittspuren auf der Bodeninnenseite
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: augusteisch (?)

Sondage B9/99: Quaderbau R45

K 639 Schale **Taf. 27**
Inv. 1999/128/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 10YR3/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2,2 cm
Dat.: frühes 1. Jh. v. Chr.

K 640 Schale **Taf. 27**
Inv. 1999/128/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/2; Farbe Rand: 2.5YR5/2
Überzug: flächig (außen streifig), matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y5/2, Fa: streifig (2.5Y4/1 auf 7.5YR6/6)
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühes 1. Jh. v. Chr.

K 641 Becher **Taf. 27**
Inv. 1999/128/3
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Ofl.: matt, glimmrig; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1,1 cm
Dat.: spätrepublikanisch (?)

K 642 Becher **Taf. 27**
Inv. 1999/128/4
Gattung: DWK
Ton: Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR5/8
Dekor/Bem.: Barbotine, Komma- oder Grätendekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühes 1. Jh. v. Chr. (?)

K 643 Skyphos Taf. 27
Inv. 1999/140/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 644 Skyphos Taf. 27
Inv. 1999/140/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/1, Fa: 5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzdekor (vielleicht sekundär [?])
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 645 Teller Taf. 27
Inv. 1999/140/23
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; helle E., mittel, vereinzelt; dunkle E., mittel, mittel; rote E., mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4–2.5YR4/1 (Überzugsreste)
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Mitte 3. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 646 Teller Taf. 28
Inv. 1999/140/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 10YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y4/1-2/3–Gley1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: mehrreihiges unregelmäßiges Rouletting
BDm: 10,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 647 Schale Taf. 28
Inv. 1999/140/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: weich, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 648 Schale Taf. 28
Inv. 1999/140/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; orange E., fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y6/1; Farbe Rand: 5Y6/1
Überzug: flächig, matt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 649 Schale Taf. 28. 84
Inv. 1999/140/6
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: sehr hart, fein; dunkle E., sehr fein; weiße E., sehr fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: partiell, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 20 cm
Erh.: 2 RS (nicht anpassend)
(erh.) H: 3 cm
Dat.: hellenistisch (?)

K 650 Schüssel Taf. 28
Inv. 1999/140/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR5/6, Fa: 7.5YR7/4; 5YR5/6 (Fa oberes Gefäßdrittel)
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 651 Geschlossenes Gefäß Taf. 28. 84
Inv. 1999/140/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 10R5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 4,7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 652 Geschlossenes Gefäß Taf. 28
Inv. 1999/140/17

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/3; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben, Fa: 5YR3/3
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 653 Offenes Gefäß **Taf. 28**
Inv. 1999/140/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; schwarze E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben, fleckig; Fi: 5YR5/6, Fa: 10R4/6
BDm: 6,1 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 654 Offenes Gefäß **Taf. 28**
Inv. 1999/140/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: partiell, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 655 Offenes Gefäß
Inv. 1999/140/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös, weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/1; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: innen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR6/3
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 656 Reliefbecher **Taf. 28**
Inv. 1999/140/8
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8; 7.5YR4/1 (grauer Überzug)
Dekor/Bem.: Flosse eines Delfins (?), Tänie (?)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 657 Becher **Taf. 28**
Inv. 1999/140/3
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/1 (Rand innen); 2.5YR4/8, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

Sondage B9/99: Plattenkonstruktion

K 658 Teller **Taf. 28**
Inv. 1999/529/1
Gattung: ARS; Typ: Hayes 50A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 230/240–325 n. Chr.

K 659 Teller **Taf. 28**
Inv. 1999/529/2
Gattung: ARS; Typ: Hayes 50A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 30 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 230/240–325 n. Chr.

K 660 Schale **Taf. 28**
Inv. 1999/529/4
Gattung: ESC; Typ: Atlante L 19
Ton: sehr hart, sehr fein; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
BDm: 20 cm
Erh.: BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 1.–2. Jh. n. Chr.

K 661 Schale **Taf. 28**
Inv. 1999/529/5

Gattung: ESC; Typ: Atlante L 19
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Ofl.: glimmrig, Überzug hellrötlich matt, Ton orange, aber mit weißen E.
KDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: Ende 1.–2. Jh. n. Chr.

K 662 Teller/Schale Taf. 28
Inv. 1999/529/3
Gattung: TS
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, fleckig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4-4/6, Fa: 2.5YR4/4
Ofl.: rau, mit (Dreh-)Rillen
BDm: 5,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–2. Jh. n. Chr. (?)

K 663 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/6
Gattung: ESB; Typ: Atlante 79
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; hell E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr. (?)

K 664 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/7
Gattung: ESB; Typ: Atlante 22B
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 14,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch

K 665 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/8
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 666 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/9
Gattung: ESB; Typ: Atlante 58/70
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühflavisch

K 667 Schale/Teller Taf. 29
Inv. 1999/529/10
Gattung: ESB; Typ: Atlante 37 oder 60
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkel E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 16 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: flavisch

K 668 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/12
Gattung: ESB
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: Rouletting, innen
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 669 Schale Taf. 29
Inv. 1999/529/11
Gattung: ESA; Typ: Atlante 59 (?), 60 B (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 7.5YR8/3
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
Dekor/Bem.: Rouletting
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr. (?)

K 670 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/13
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR7/4, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 7,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 671 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/14
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 5YR5/4
RDm: 9,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 672 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/15
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 5YR6/6
RDm: 7,4 cm
Erh.: RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 673 Becher
Inv. 1999/529/16
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkel E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 674 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/17
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkel E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 5YR6/4
RDm: 11,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 675 Becher
Inv. 1999/529/18
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Fi: 7.5YR6/4, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 10,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: Ende 1.–3. Jh.

K 676 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/19
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR5/6, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 10,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1.–3. Jh. n. Chr.

K 677 Becher **Taf. 30**
Inv. 1999/529/20
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 678 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/21
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; bräunliche E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Fi: 2.5Y4/1, Fa: 2.5Y4/1
BDm: 3,7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

K 679 Becher **Taf. 29**
Inv. 1999/529/22
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; graue E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR5/6
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1.–3. Jh. n. Chr.

Sondage B9/99: Steinsetzung

K 680 Teller Taf. 29. 84
Inv. 1999/4/1
Gattung: ITS; Typ: Consp. 12
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 11,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: ab frühaugusteisch

K 681 Schale Taf. 29
Inv. 1999/15/4
Gattung: ITS; Typ: Consp. 8
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: früh- bis mittelaugusteisch

K 682 Schale Taf. 29. 84
Inv. 1999/15/1
Gattung: ESC; Typ: Meyer-Schlichtmann T 22
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 683 Schälchen Taf. 30
Inv. 1999/15/2
Gattung: pergamenische ESC; Typ: Atlante L19
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 684 Schale Taf. 30
Inv. 1999/15/3
Gattung: pergamenische ESC; Typ: Atlante L19
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 20,5 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: pergamenisch, 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 685 Becher Taf. 30
Inv. 1999/236/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante40
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 7,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ab Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 686 Becher Taf. 30
Inv. 1999/236/2
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/2; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 5YR4/2, Fa: 2.5YR5/6
Ofl.: innen stellenweise feine Einkerbungen – wohl produktionsbedingt
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 687 Becher Taf. 30
Inv. 1999/15/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/21–2.5YR4/8, Fa: 10YR3/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 688 Becher Taf. 30
Inv. 1999/236/11
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR5/4
RDm: 5 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 689 Becher Taf. 30
Inv. 1999/15/6
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6-6/8, Fa: 5YR6/6-6/8
BDm: 3,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 690 Teller **Taf. 30. 84**
Inv. 1999/40/8
Gattung: ESB; Typ: frühe ESB
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
KDm: 8 cm (Absatz innen)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: ab letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 691 Teller **Taf. 30. 84**
Inv. 1999/141/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 3 oder 9 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., sehr fein, vereinzelt; helle E., sehr fein
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 16,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch (?) – 1. Jh. n. Chr.

K 692 Teller **Taf. 30. 84**
Inv. 1999/141/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 3 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 14 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: augusteisch (?), 1. Jh. n. Chr.

K 693 Amphore **Taf. 30**
Inv. 1999/141/6
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 5,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr.

K 694 Teller **Taf. 30**
Inv. 1999/40/1
Gattung: ESA
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8–10R5/8, Fa: 2.5YR5/8–10R5/8
BDm: 6,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 695 Schale **Taf. 30**
Inv. 1999/689/1
Gattung: hellenistische Firnisware (?), pergamenische Sigillata (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. (?)

K 696 Amphore
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 12/Beltran I
Dekor/Bem.: mündliche Information und Foto T. Bezeczky (†) 2007, Stück am Ort nicht mehr auffindbar
Erh.: 1 RS
Dat.: frühestens 40/30 v. Chr.

K 697 Amphore
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 12/Beltran I
Dekor/Bem.: mündliche Information und Foto T. Bezeczky (†) 2007, Stück am Ort nicht mehr auffindbar
Erh.: 1 RS
Dat.: frühestens 40/30 v. Chr.

K 698 Reliefbecher **Taf. 30**
Inv. 1999/689/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/3, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Blattdekor mit Punktreihe als Mittelrippe
BDm: 5,5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 699 Schale **Taf. 30**
Inv. 1999/476/1
Gattung: pergamenische Sigillata; Typ: Meyer-Schlichtmann Form S4
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

Sondage S3/93: Oktogonzeitliche Fundkomplexe

K 700 Teller **Taf. 30**
Inv. 1993/50/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 22B
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/2; Farbe Rand: 10YR7/2
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: (spät-)augusteisch

K 701 Teller **Taf. 30**
Inv. 1993/50/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 22B
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 702 Schale **Taf. 30**
Inv. 1993/50/3
Gattung: ESA; Typ: Atlante 13A
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 703 Schale **Taf. 30. 84**
Inv. 1993/50/4
Gattung: ESB; Typ: Atlante 23
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: augusteisch

K 704 Reliefbecher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/8
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 705 Reliefbecher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/9
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Punktdekor, darunter Rosettenbordüre (?)
RDm: 9,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 706 Reliefbecher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/10
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/2; Farbe Rand: 7.5YR6/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Punktdekor, vegetabiler Dekor (?)
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 707 Schale **Taf. 31**
Inv. 1993/50/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 10R7/6; Farbe Rand: 10R7/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand; weiße aufgemalte Horizontalblätter außen unter dem Rand
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch (?)

K 708 Skyphos **Taf. 31**
Inv. 1993/50/6
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/4
Dekor/Bem.: Ritzung: Schrägstriche, gekrümmtes Element, Bemalung: weißer Punkt am Rand
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 709 Schale **Taf. 31**
Inv. 1993/50/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 5YR5/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 2.5YR4/1-5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 710 Schale **Taf. 31**
Inv. 1993/50/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 5/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 711 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR4/1
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 712 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; graue E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 10R6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

K 713 Schale (?) **Taf. 31. 84**
Inv. 1993/50/7
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: weiß, Fa: weißer Grund, Bemalung 5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch (?)

K 714 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/21
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR5/2
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 715 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/22 (anpassend zu 1993/48/1)
Gattung: DWK
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R3/1–10R4/6, Fa: 10R6/8
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: ab neronisch (?)

K 716 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/23
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR5/1
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab neronisch (?)

K 717 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/24
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 4/10B; Farbe Rand: GLEY1 4/10B
Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR4/1
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 718 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/25
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 3/N; Farbe Rand: GLEY1 3/N
Fi: 7.5YR6/3, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 8 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 719 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/26
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR7/; Farbe Rand: 2.5YR7/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/8
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 720 Becher **Taf. 31**
Inv. 1993/50/27
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR6/6
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 721 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/17
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/3; Farbe Rand: 2.5YR4/3
Fi: 2.5YR4/1, Fa: 2.5YR4/1
RDm: 4,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: ab Mitte/Ende 1. Jh. v. Chr.

K 722 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/33
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 5,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: ab 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 723 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/20
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Fi: 10R4/1, Fa: 2.5Y7/3
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab Mitte/Ende 1. Jh. v. Chr.

K 724 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/30
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 10YR6/3
Fi: 10YR7/3, Fa: 10YR7/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 725 Amphore
Inv. 1993/50/35
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt; weiße E., groß
Farbe Kern: 7.5YR7/3; Farbe Rand: 7.5YR7/3
Fi: 7.5YR8/2, Fa: 7.5YR8/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 726 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/31
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?), rhodisch (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 5YR8/4, Fa: 5YR8/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 727 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/32
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2 (?)
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; helle E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 728 Amphore **Taf. 32**
Inv. 1993/50/34
Gattung: Amphore; Typ: italisch (?)
Ton: sehr hart, mittel, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; schwarze E., fein, viel; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Fi: 2.5YR6/3, Fa: 2.5YR6/4
BDm: 5,8 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 13 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. (?)

K 729 Lampe **Taf. 32**
Inv. 1993/50/40
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 6/10Y; Farbe Rand: GLEY1 6/10Y
Überzug: partiell, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 730 Lampe **Taf. 32**
Inv. 1993/50/41
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 6/N; Farbe Rand: GLEY1 6/N
Überzug: außen, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 6/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 731 Lampe **Taf. 32**
Inv. 1993/50/39
Gattung: Lampe; Typ: italisch
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y6/4; Farbe Rand: 5Y6/4
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 10YR5/3, Fa: 5Y7/3
BDm: 3,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

Sondage S3/93: Vor-oktogonzeitliche Fundkomplexe

K 732 Teller/Schüssel **Taf. 32. 84**
Inv. 1993/53/1
Gattung: pergamenische Sigillata; Typ: Meyer-Schlichtmann 1988, T14, S11 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/2
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: (2. H.) 2. Jh. v. Chr.

K 733 Kantharos (?) **Taf. 32**
Inv. 1993/53/2
Gattung: pergamenische Sigillata (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 734 Teller **Taf. 32**
Inv. 1993/55/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR6/6, Fa: 10YR4/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 735 Teller **Taf. 32**
Inv. 1993/55/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6–7.5YR5/1 (fleckig), Fa: 10R6/6–7.5YR5/1 (fleckig)
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 736 Teller **Taf. 33**
Inv. 1993/55/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; graue E., mittel, fein
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/6-2.5-5/1, Fa: 2.5YR5/3–10YR3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 737 Teller
Inv. 1993/55/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; rote E., mittel, fein
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 10YR3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 738 Teller Taf. 33
Inv. 1993/55/3
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/2, Fa: 2.5YR5/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 739 Teller Taf. 33
Inv. 1993/55/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR4/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 740 Teller Taf. 33
Inv. 1993/59/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/1, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 32 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 741 Teller
Inv. 1993/59/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/2, Fa: 2.5YR5/2
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 742 Teller Taf. 33
Inv. 1993/59/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 10R6/4, Fa: 10R6/4
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 743 Teller Taf. 33
Inv. 1993/59/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: Rand innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/6
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2./1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 744 Reliefbecher Taf. 33
Inv. 1993/55/7
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; graue E., mittel, vereinzelt; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Bordüre aus liegenden Doppelspiralen – Blattschuppen
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 745 Reliefbecher Taf. 33
Inv. 1993/55/8
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; graue E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Herzblattbordüre
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 746 Reliefbecher Taf. 33
Inv. 1993/55/9
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre, darunter Dekoransatz (nicht interpretierbar)
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 747 Reliefbecher **Taf. 33**
Inv. 1993/55/10
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/3; Farbe Rand: 7.5YR7/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben, innen fast vollständig abgerieben; Fi: 7.5YR7/3, Fa: 2.5Y3/1
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 748 Reliefbecher
Inv. 1993/55/11
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Steg, von Bordüre und Reliefzone nichts erhalten
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 749 Reliefbecher **Taf. 33**
Inv. 1993/55/12
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: lange vertikale Lotusblätter mit Mittelrippe
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 750 Reliefbecher
Inv. 1993/55/13
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR6/4
Dekor/Bem.: Rest einer Rosettenbordüre (?)
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 751 Reliefbecher **Taf. 33**
Inv. 1993/55/14
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Bordüre: Doppelspiralappliken, darunter Langblattdekor
KDm: 11 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 752 Reliefbecher **Taf. 33**
Inv. 1993/55/15
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre und Sternfüllung im Quadrat
KDm: 12 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 753 Reliefbecher
Inv. 1993/55/16
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Langblatt- und Punktdekor
KDm: 9 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 754 Reliefbecher **Taf. 33**
Inv. 1993/55/17
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/2; Farbe Rand: 5YR6/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: stark erhabenes Langblatt, daneben nicht erkennbares Motiv und Vertikalsteg
KDm: 13,6 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 755 Reliefbecher
Inv. 1993/55/18
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/1, Fa: GLEY1 2.5/N

Dekor/Bem.: Reliefdekor, nicht interpretierbar
KDm: 22 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 756 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/59/15
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 10YR4/2; Farbe Rand: 10YR4/2
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/1, Fa: 7.5YR5/1
Dekor/Bem.: Bordüre: Mäander mit Sternfüllung im Quadrat; Dekorzone: ›Maschen‹ mit dreieckigen Elementen und Flechtbändern
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Sekundäre Veränderungen: innen teilweise verbrannt
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 757 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/59/16
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR4/1–10R5/2
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 758 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/59/17
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N–10R4/2, Fa: GLEY1 3/N–10R4/2
Dekor/Bem.: Punktdekor (Bordüre)
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 759 Reliefbecher
Inv. 1993/59/18
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: GLEY1 2.5/10Y
Dekor/Bem.: Reliefzone nicht mehr erhalten
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 760 Reliefbecher
Inv. 1993/59/19
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Reliefzone abgebrochen
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 761 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/59/20
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Blattschuppen
RDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 762 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/59/21
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/2, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: figurale Reliefszene: zwei Manteljünglinge – Theaterszene (?)
KDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert, teilweise abgebrochen
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 763 Reliefkanne (?) **Taf. 34**
Inv. 1993/59/22
Gattung: Reliefkeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR5/1, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Perlstab
KDm: 16 cm
Erh.: 1 WS

(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 764 Echinusschale **Taf. 34**
Inv. 1993/55/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR4/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 765 Echinusschale **Taf. 34**
Inv. 1993/55/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 766 Echinusschale
Inv. 1993/59/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R7/4; Farbe Rand: 10R7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 767 Echinusschale
Inv. 1993/59/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös, Glimmer, fein, vereinzelt; graue E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 768 Echinusschale
Inv. 1993/59/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 769 Echinusschale
Inv. 1993/55/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 770 Echinusschale
Inv. 1993/53/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/6, Fa: 2.5YR3/1–10R6/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 771 Echinusschale
Inv. 1993/53/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, häufig; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/3, Fa: 10R4/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 772 Lagynos **Taf. 34**
Inv. 1993/55/31
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa (Grund): 2.5YR8/3
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, geschlungenes Motiv, zwei Horizontalstreifen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 773 Lampe **Taf. 34**
Inv. 1993/55/36
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe

Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Rosette Typ 1 auf der Schulter
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 774 Lampe **Taf. 34**
Inv. 1993/59/23
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 6/N, Fa: GLEY1 4/N
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 775 Amphore **Taf. 34**
Inv. 1993/59/26
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 2
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt; dunkle E., fein bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR7/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: fortgeschrittenes 2. – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 776 Amphore
Inv. 1993/59/59
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. (?)

K 777 Kantharos **Taf. 34. 85**
Inv. 1993/65/1
Gattung: Applikenware; Typ: Hübner 1993, Typ II und III
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR4/4
Dekor/Bem.: Applikenzone nicht erhalten
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. (?)

K 778 Schale **Taf. 34**
Inv. 1993/64/44
Gattung: Reliefkeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/2, Fa: 5YR2.5/1
Dekor/Bem.: applizierter Muschelstandfuß
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 779 Becher **Taf. 34. 85**
Inv. 1993/65/2
Gattung: Feinware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: mehrreihiger Kerbdekor
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 780 Becher **Taf. 35**
Inv. 1993/65/3
Gattung: Feinware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: GLEY1 6/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: mehrreihiger Kerbdekor
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 781 Reliefbecher **Taf. 35**
Inv. 1993/64/31
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 782 Reliefbecher **Taf. 35**
Inv. 1993/64/32
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR5/6, Fa: 2.5YR5/4

Dekor/Bem.: Blattschuppen
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 783 Reliefbecher
Inv. 1993/64/33
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: nicht mehr zu erkennen
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 784 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/34
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 6/10Y; Farbe Rand: GLEY1 6/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Bordüre: Rosetten und Rauten mit Kreuz, darunter Langblattdekor, dazwischen Punktreihen
KDm: 10 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 785 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/35
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 786 Reliefbecher
Inv. 1993/64/36
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/1, Fa: 10R5/1
Dekor/Bem.: Reliefzone abgebrochen
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 787 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/37
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre, darunter Blattschuppen
KDm: 10 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 788 Reliefbecher Taf. 87
Inv. 1993/64/38
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 2.5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/1, Fa: 2.5YR4/1
Dekor/Bem.: grobe Eierstabbordüre
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 789 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/39
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R4/1
Dekor/Bem.: zoomorph: Delfin nach links
KDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 790 Reliefbecher
Inv. 1993/64/40
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Perlstab, darunter Eierstab
KDm: 12 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 791 Reliefbecher Taf. 87
Inv. 1993/64/41
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 3/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Löwe (?), Kampf (?), weibliche Figur (?)
Erh.: 1 WS

(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 792 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/42
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: FB: 7.5YR6/1; Farbe Rand: 7.5YR6/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Kelchblüten
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 793 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/64/43
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/2; Farbe Rand: 5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: Palmetten
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Ende 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 794 Reliefbecher Taf. 87
Inv. 1993/65/5 anpassend zu 64/29
Gattung: Ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 6/10Y; Farbe Rand: GLEY1 6/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Perlstab, darunter Palmetten
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 795 Reliefbecher Taf. 35
Inv. 1993/65/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 796 Becher/Skyphos Taf. 35
Inv. 1993/64/48
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/2; Farbe Rand: 5YR7/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 797 Becher/Skyphos Taf. 35
Inv. 1993/64/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/2; Farbe Rand: 5YR6/2
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, außen; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 798 Becher/Skyphos Taf. 35
Inv. 1993/64/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, Herzblatt
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 799 Becher/Skyphos Taf. 35
Inv. 1993/64/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR6/4
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, Ranken, Herzblätter
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 800 Becher/Skyphos Taf. 35
Inv. 1993/64/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 13 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 801 Skyphos Taf. 36
Inv. 1993/64/47
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 802 Schüssel/Krater Taf. 35
Inv. 1993/64/8
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 803 Offenes Gefäß Taf. 36
Inv. 1993/65/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/1; Farbe Rand: 5YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, innen Langblattdekor
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 804 Offenes Gefäß Taf. 36
Inv. 1993/64/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware (?), Schwarzfirnisware (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YN8/0, Fa: 2.5YN8/0
Dekor/Bem.: am Boden außen umlaufende Rille und tongrundiger Streifen
BDm: 20 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 805 Becher Taf. 36
Inv. 1993/64/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 806 Becher Taf. 36
Inv. 1993/64/49
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 807 Teller Taf. 36
Inv. 1993/64/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., mittel, vereinzelt; rötliche E., fein
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 808 Offenes Gefäß Taf. 36
Inv. 1993/64/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/3; Farbe Rand: 5YR7/3
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 7.5YR8/2
Dekor/Bem.: vier konzentrische Palmettenstempel, Boden innen
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 809 Echinusschale Taf. 36
Inv. 1993/64/46
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 810 Echinusschale **Taf. 36**
Inv. 1993/64/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., sehr fein bis fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 811 Echinusschale
Inv. 1993/64/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 812 Echinusschale
Inv. 1993/64/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 813 Amphore/Krug **Taf. 36**
Inv. 1993/64/19
Gattung: Amphore; Typ: mit Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR8/3, Fa: 2.5YR6/4
RDm: 13,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 814 Amphore **Taf. 36**
Inv. 1993/64/18
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/2, Fa: 7.5YR7/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 815 Lampe **Taf. 36. 88**
Inv. 1993/64/21
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR4/1; Farbe Rand: 7.5YR4/1
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 3 cm
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

K 816 Reliefbecher **Taf. 36**
Inv. 1993/74/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., sehr fein, vereinzelt; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
RDm: 12,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 817 Reliefbecher **Taf. 36**
Inv. 1993/74/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/2, Fa: 2.5YR4/4
Dekor/Bem.: Herzblattbordüre, darunter Ansatz eines konzentrischen Winkelrautendekors
RDm: 12,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 818 Reliefbecher **Taf. 34**
Inv. 1993/74/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 819 Reliefbecher **Taf. 36**
Inv. 1993/74/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, sehr fein, feinporös; glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Perlstabbordüre (?)
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 820 Schale **Taf. 37. 85**
Inv. 1993/74/5
Gattung: feine Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8–10R7/4, Fa: 5YR6/6–10R7/4
RDm: 9 cm; BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 821 Teller **Taf. 37**
Inv. 1993/74/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1, Fa: 5Y2.5/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 822 Schale **Taf. 37**
Inv. 1993/73/1
Gattung: pergamenische Sigillata (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, wenig; mittel, vereinzelt; helle E., fein, wenig; mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
BDm: 2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. (?)

K 823 Teller **Taf. 37**
Inv. 1993/73/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y3/2, Fa: 2.5Y3/2
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 824 Amphore **Taf. 37**
Inv. 1993/73/3
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 2.5Y7/4, Fa: 2.5Y7/4
RDm: 8,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 825 Amphore **Taf. 37**
Inv. 1993/73/4
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle (rötliche) E., fein, vereinzelt; helle E., fein
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y7/3, Fa: 2.5Y7/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 826 Amphore **Taf. 37**
Inv. 1993/73/5
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein
Farbe Kern: 5YR8/3; Farbe Rand: 5YR8/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR7/4
Dekor/Bem.: mit verdicktem Rand
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 827 Kohlebecken **Taf. 37**
Inv. 1993/73/7
Gattung: Kohlebecken
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4-6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/4-6/6
Überzug: matt, dünn, abgerieben; Fi: 7.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/6
Dekor/Bem.: Rille, Wellendekor
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 828 Thymiaterion (?) Taf. 37. 85
Inv 1993/73/8
Gattung: Räuchergefäß
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 5Y8/1
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. (?)

DAS HEXAGON (NYMPHÄUM)

K 829 Offenes Gefäß Taf. 37
Inv. 1995/68/1
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: flacher Standring, durch Rille vom Körper abgesetzt, vgl. frühe ESB
BDm: 16 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr.

K 830 Amphore Taf. 37
Inv. 1995/68/2
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel; rötliche E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 831 Teller Taf. 37
Inv. 1995/64/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3 F
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, 2.5YR4/1–10R5/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 832 Teller Taf. 37
Inv. 1995/64/2
Gattung: LRC
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
Stempel: Rest eines Stempels auf der Bodeninnenseite, vielleicht Kreuzmonogramm
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2,5 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 833 Amphore Taf. 37
Inv. 1995/61/1
Gattung: Amphore; Typ: LRA 4 (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4
BDm: 3,7 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

DER BRUNNEN IN RAUM WT 2 DES HANGHAUSES 2

Brunnenfüllung 1

K 834 Schale Taf. 38
Inv. 1999/201/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 22A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E. fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 16,6 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: Ende 2./1. Jh. v. Chr. – ca. 10 n. Chr.

K 835 Platte Taf. 38
Inv. 1999/201/5
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3

Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fa: 2.5Y4/1–7.5YR5/4; Fi: 5YR5/6–2.5Y4/1
BDm: 56 cm; RDm: 57 cm
Erh.: 1 RS + 1 BS + 1 WS (anpassend)
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 836 Becher **Taf. 38**
Inv. 1999/201/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 837 Teller/Schale **Taf. 38**
Inv. 1999/201/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR6/4
BDm: 8,8 cm
Erh.: 1 BS
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 838 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 38**
Inv. 1999/201/19
Gattung: Küchenware; Typ: Imitation pompejanisch-rote Platte
Ton: hart, fein, porös; Glimmer, fein, viel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/2; Farbe Rand: 2.5Y6/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR5/6
Ofl.: außen rau und glimmrig
RDm: 53,4 cm; BDm: 50 cm
Erh.: 1 RS + 2 BS
Dat.: ab 2. Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 839 Pithos **Taf. 38**
Inv. 1999/201/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein
Farbe Kern: 2.5Y5/2; Farbe Rand: 2.5Y5/2
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y7/4, Fa: 2.5Y6/3
RDm: 40 cm
Erh.: 1 RS
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 840 Pithos **Taf. 38**
Inv. 1999/201/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR7/2, Fa: 10YR7/2
RDm: 56 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 841 Pithos **Taf. 38**
Inv. 1999/201/22
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y5/2; Farbe Rand: 5Y5/2
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y6/2, Fa: 2.5Y6/2; Überzugsstreifen: GLEY1 3/N
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 16 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

Brunnenfüllung 2

K 842 Teller **Taf. 39**
Inv. 1999/113/4
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y8/3; Farbe Rand: 2.5Y8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 34 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – letztes Jahrzehnt 1. Jh. v. Chr.

K 843 Teller **Taf. 39**
Inv. 1999/404/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3–4 B
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 844 Teller **Taf. 39**
Inv. 1999/114/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3
Ton: hart, sehr fein, feinporös

Farbe Kern: 10YR8/2; Farbe Rand: 10YR8/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. – spätes 1. Jh. v. Chr.

K 845 Teller
Inv. 1999/114/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätes 2. – spätes 1. Jh. v. Chr.

K 846 Teller Taf. 39
Inv. 1999/113/3
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 847 Teller Taf. 39
Inv. 1999/114/3
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. – spätes 1. Jh. v. Chr.

K 848 Teller
Inv. 1999/114/4
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A
Ton: sehr hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätes 2. – spätes 1. Jh. v. Chr.

K 849 Teller Taf. 39
Inv. 1999/113/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 850 Teller Taf. 39
Inv. 1999/113/15
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3 oder 4
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y8/3; Farbe Rand: 2.5Y8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 851 Teller/Schale Taf. 39
Inv. 1999/113/11
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Dekor/Bem.: Rillen und Rouletting
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
Erh.: 1 BS
BDm: nicht bestimmbar
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 852 Teller Taf. 39
Inv. 1999/113/7
Gattung: ESA; Typ: Atlante 2B
Ton: hart, sehr fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: Rouletting, flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: mehrreihiger konzentrischer Ratterdekor
BDm: 8,6 cm
Erh.: 2 BS
Dat.: 2. Jh. – 75/50 v. Chr.

K 853 Schale Taf. 39
Inv. 1999/113/1+1999/404/1+1999/113/1-3+1999/114/1+1999/404/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 11A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS + 6 WS
Dat.: 50–21/20 v. Chr.

K 854 Schälchen Taf. 39
Inv. 1999/113/5
Gattung: ESA; Typ: Atlante 13A
Ton: hart, sehr fein, feinporös; weiße E., fein, viel; rote E., fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt

Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 855 Platte **Taf. 39**
Inv. 1999/114/20
Gattung: GWSÜ
Ton: sehr hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh v. Chr.

K 856 Platte/Schale **Taf. 40**
Inv. 1999/407/12
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig (nicht auf Bodenunterseite), mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 27 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 857 Platte **Taf. 40. 85**
Inv. 1999/407/13
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: 2 konzentrische Rillen, darin Rouletting auf der Bodeninnenseite
RDm: 34 cm
Erh.: 1 RS + BS + WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 858 Platte **Taf. 40**
Inv. 1999/114/19
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; vereinzelt feine Poren; glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/3; Farbe Rand: 2.5Y4/1
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 44 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh v. Chr.

K 859 Teller/Schale **Taf. 40**
Inv. 1999/456/30
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR3/2; Farbe Rand: 10YR3/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 860 Schale **Taf. 40**
Inv. 1999/114/18
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR4/3; Farbe Rand: 10YR4/3
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr. (?)

K 861 Schale **Taf. 40**
Inv. 1999/404/46; 1999/74/
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 2.5/N; Farbe Rand: GLEY1 2.5/N
Überzug: flächig, glänzend, Risse; Fi: 10YR5/1, Fa: 10YR5/1
KDm: 16 cm
Erh.: 2 WS + BS (nicht anpassend)
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 862 Platte **Taf. 40**
Inv. 1999/407/11
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR3/1; Farbe Rand: 10YR3/2
Überzug: innen, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5YN8/0
BDm: 15 cm
Erh.: 1 BS
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 863 Becher **Taf. 40. 85**
Inv. 1999/65/46
Gattung: DWK Typ: ESB Atlante 65
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR7/6-6/6, Fa: 5YR7/6-6/6
RDm: 12,6 cm; BDm: 7 cm
Erh.: 5 RS + BS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: augusteisch – tiberisch

K 864 Becher **Taf. 40. 85**
Inv. 1999/456/8
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt; Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR4/1
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 865 Becher **Taf. 40**
Inv. 1999/65/15
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR4/4; Farbe Rand: 7.5YR4/4
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR5/6
Dekor/Bem.: Vertikalrippen
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 866 Becher **Taf. 40**
Inv. 1999/113/29
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein; feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa: 7.5YR5/4
RDm: 9,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 867 Becher **Taf. 40**
Inv. 1999/113/28
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 868 Becher **Taf. 40**
Inv. 1999/456/4–6
Gattung: DWK; Typ: ›boccalino a collarino‹
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR6/6, Fa: 7.5YR4/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS + 2 WS (nicht anpassend)
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 869 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/65/13
Gattung: DWK
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR6/8
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr. (?)

K 870 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/65/16
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/2
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR5/4, Fa: 2.5YR5/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr. (?)

K 871 Becher
Inv. 1999/65/17
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6–7.5YR6/4, Fa: 6YR6/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 872 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/456/3
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR7/3
RDm: 6,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 873 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/404/16
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 7,6 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 874 Becher **Taf. 41. 85**
Inv. 1999/407/16
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, sehr fein, sehr feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/1; Farbe Rand: 10YR4/2
Fi: 7.5YR4/2, Fa: 7.5YR4/2
Erh.: 1 RS + HS
RDm: nicht zu bestimmen
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 875 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/65/14
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR6/8
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 876 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/113/27
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR5/2
RDm: 9,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 877 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/404/18
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 878 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/113/33
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR5/3
Dekor/Bem.: Stempelverzierung; Rosettendekor in Kreisfüllung
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: (frühes) 1. Jh. n. Chr.

K 879 Becher **Taf. 41**
Inv. 1999/404/20
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR6/8
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 880 Krug **Taf. 41**
Inv. 1999/407/22
Gattung: DWK
Ton: mittelhart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Fi: 2.5Y5/2, Fa: 2.5Y5/2
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 881 Töpfchen **Taf. 41**
Inv. 1999/407/4
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, wenig
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Fi: 5YR5/3, Fa: 5YR5/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 882 Skyphos **Taf. 41. 85**
Inv. 1999/65/2; 1999/65; 1999/74; 1999/83; 1999/87
Gattung: modelgefertigte DWK
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor/Bem.: Perlstabbordüre, darunter Myrtenzweig mit Blättern und Knospen
RDm: 11 cm
Erh.: 8 WS (davon 3 anpassend)
(erh.) H: 5 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 883 Skyphos **Taf. 41**
Inv. 1999/407/19
Gattung: Reliefkeramik/Applikenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor/Bem.: Reliefdekor (Pinienzapfen [?])
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch

K 884 Reliefgefäß Taf. 41
Inv. 1999/407/18
Gattung: Reliefkeramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/3
Überzug: außen, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5YR5/8,
Erh.: 1 WS
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 885 Becher Taf. 41
Inv. 1999/407/17
Gattung: Reliefkeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: runde Lotusblätter
Erh.: 1 WS
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 886 Teller/Schale Taf. 41
Inv. 1999/404/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben, fleckig; Fi: GLEY 1 N 4/, Fa: GLEY 1 N 4/
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 887 Teller/Schale Taf. 41. 88
Inv. 1999/404/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein; graue E., fein; weiße E., sehr fein, mittel; dunkle E. (Glimmer [?])
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 2.5YR5/2
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 888 Teller/Schale Taf. 41. 85
Inv. 1999/404/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, porös; Glimmer, fein; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 5YR6/6
BDm: 6 cm
Dekor/Bem.: innen sternförmige Einritzung, ebenso auf Bodenunterseite, Ritzung nach Brand
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 889 Teller Taf. 42
Inv. 1999/114/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR4/1, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 890 Teller Taf. 42
Inv. 1999/113/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/1–2.5YR5/4, Fa: 7.5YR4/1–2.5YR5/4
RDm: 28 cm (?)
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 891 Schale Taf. 42
Inv. 1999/65/1
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 18 cm
Erh.: 3 RS + 3 WS (anpassend)
(erh.) H: 4 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 892 Schale Taf. 42
Inv. 1999/65/37
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR6/6, Fa: 5YR5/4
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 893 Schale Taf. 42
Inv. 1999/407/21
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4

Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 894 Schale **Taf. 42. 85**
Inv. 1999/407/1
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, sehr fein, sehr feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 8 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr./augusteisch

K 895 Schale
Inv. 1999/65/5
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR3/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 896 Schale
Inv. 1999/65/6
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; rote E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 7.5YR3/2
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 897 Schale **Taf. 42**
Inv. 1999/456/13
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR4/2, Fa: 5YR6/6
RDm: 13,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 898 Echinusschale **Taf. 42**
Inv. 1999/404/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY 1 5G 2.5/1, Fa: GLEY 1 5G 2.5/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 899 Echinusschale
Inv. 1999/404/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R7/2, Fa: Gley 1 N 4/
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 900 Echinusschale
Inv. 1999/404/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben, Fi: Überzug schwarz, matt; Fa: Überzug, schwarz, matt
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 901 Echinusschale **Taf. 42**
Inv. 1999/114/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 902 Echinusschale/halbkugelige Fußschale
Inv. 1999/404/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, viel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 14 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 903 Halbkugelige Fußschale Taf. 42
Inv. 1999/65/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/6–2.5YR6/6, Fa: 5YR5/8–2.5Y3/1
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 904 Halbkugelige Fußschale (?) Taf. 42
Inv. 1999/65/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 12,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 905 Halbkugelige Fußschale/Echinusschale Taf. 42
Inv. 1999/113/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR4/1–2.5YR5/6, Fa: 5YR6/6–7.5YR6/4–2.5YR5/6
RDm: 12,4 cm
Erh.: 3 RS (anpassend)
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 906 Becher/Schale Taf. 43
Inv. 1999/113/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/6-2.5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 907 Becher/Schale
Inv. 1999/113/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 908 Kantharos Taf. 43
Inv. 1999/113/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/4, Fa: 5YR5/6
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 909 Kantharos Taf. 43
Inv. 1999/114/32
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feine Poren sichtbar; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR5/3-5/4, Fa: 7.5YR5/3-5/4
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 910 Becher/Schale Taf. 43
Inv. 1999/113/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 911 Becher/Schale
Inv. 1999/65/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR4/2; Farbe Rand: 10YR4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben;

Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 912 Becher/Schale
Inv. 1999/404/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, sehr fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/3; Farbe Rand: 5YR7/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR6/2, Fa: 7.5YR6/2
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 0,5 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 913 Becher Taf. 43
Inv. 1999/113/34
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y3/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: plastische Vertikalrippen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 914 Becher (?) Taf. 43
Inv. 1999/404/5
Gattung: hellenistische Firnisware (?)
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR4/1
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 915 Reliefbecher Taf. 43. 84
Inv. 1999/456/10
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR676–7.5YR5/3, Fa: 7.5YR676–7.5YR5/3
Dekor/Bem.: Spiralbordüre, darunter Bordüre mit Maskenmedaillons, Hauptzone: Zungenblattdekor
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 916 Reliefkännchen Taf. 43
Inv. 1999/114/17
Gattung: Reliefkeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; wohl lokal, weil glimmrig
Farbe Kern: 2.5YR6/2; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, Blasen; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 2,5Y6/2-6/3
Dekor/Bem.: Reliefzone nur noch ansatzweise zu erkennen
KDm: 8 cm
Erh.: 1 WS + Henkelansatz
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 917 Reliefbecher Taf. 43
Inv. 1999/456/11
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: zweireihiger Kreisreihendekor, darunter umlaufende Hakenbordüre
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr.

K 918 Reliefbecher Taf. 43
Inv. 1999/113/9
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/6; Farbe Rand: 7.5YR4/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/6, Fa: 5YR4/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 919 Reliefbecher Taf. 43
Inv. 1999/113/10
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/2; Farbe Rand: 2.5Y5/2
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: GLEY4/N, Fa: GLEY4/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 920 Reliefbecher
Inv. 1999/456/12
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, sehr wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y6/1; Farbe Rand: 2.5Y6/1
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Reliefzone abgebrochen
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 921 Lampe **Taf. 43**
Inv. 1999/407/110 (EM 100/99); Ephesos Museum Selçuk Inv. 100/99
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49
Ton: nicht bestimmt
Farbe Kern: nicht bestimmt; Farbe Rand: nicht bestimmt
Überzug: flächig, teilweise abgerieben; Fi: nicht bestimmt, Fa: nicht bestimmt
Dekor/Bem.: auf der Schulter Dekor aus spitzen Blattschuppen, am Übergang zum Schnauzenkanal zwei Punktreihen, auf dem Schnauzengang zwei wulstförmige Kreise, hintereinanderliegend
Erh.: 1 Ganzform
H: 2,8 cm; B: 5 cm; L: 8,4 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 922 Lampe **Taf. 43. 86**
Inv. 1999/407/14
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 2.5Y5/1
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 4/N,
Dekor/Bem.: zwei Punktreihen, dazwischen Häkchendekor auf Schulter
RDm: 3,2 cm
Erh.: bis auf Schnauze fast vollständig erhalten
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 923 Lampe **Taf. 43. 86**
Inv. 1999/456/9
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/1; Farbe Rand: 10YR5/1
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 2.5Y5/1
Dekor/Bem.: mehrreihiger Noppendekor auf der Schulter
RDm: 4,6 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 924 Lampe **Taf. 43. 86**
Inv. 1999/407/15
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/1-5/2; Farbe Rand: 2.5Y5/1-5/2
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5Y7/1–GLEY 1 3/N, Fa: 5Y7/1–GLEY 1 3/N
Dekor/Bem.: Punktreihen und Blattdekor auf der Schulter
KDm: 6 cm
Erh.: 1 BS + Schulter
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 925 Lampe
Inv. 1999/404/14
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49
Ton: hart, fein, mittelporös
Farbe Kern: GLEY1 6/10Y; Farbe Rand: GLEY1 6/10Y
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
KDm: 4 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 926 Lampe **Taf. 43**
Inv. 1999/456/108 (EM 102-2/99)
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/1; Farbe Rand: 5YR7/1
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/1–GLEY 1 3/N, Fa: GLEY 1 3/N
Dekor/Bem.: liegende Blatthaken, darunter 2 horizontale Punktreihen
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2,5 cm; L: 6,8 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 927 Stocklampe **Taf. 43**
Inv. 1999/65/10
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y4/2
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y5/1, Fa: 2.5Y5/1
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 928 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/113/35
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5Y8/1, Fa: 5Y8/1
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand

RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 929 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/113/36
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y8/1, Fa: 5Y8/1
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand
RDm: 6,4 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 930 Lagynos **Taf. 44. 89**
Inv. 1999/114/11
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y8/1, Fa: 2.5Y8/1–2.5YR5/6 (Dekor)
Dekor/Bem.: rotbrauner Streifendekor
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 931 Lagynos/Krug **Taf. 44**
Inv. 1999/114/12
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/1, Fa: 10YR8/1
RDm: 7,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 932 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/404/25
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/2; Farbe Rand: 7.5YR7/2
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fa: 7.5YR8/2
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 933 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/404/27
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: weiß, Fa: weiß-5YR4/6 (Streifendekor)
Dekor/Bem.: schmaler Streifen
RDm: 3 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 934 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/74/37
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR6/3, Fa: 10YR6/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 935 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/65/12
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/8, Fa: 2.5Y8/4
BDm: 9,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 936 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/114/13
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5Y8/1
BDm: 9,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 937 Lagynos **Taf. 44. 86**
Inv. 1999/407/35
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi:

10YR5/3, Fa: 10YR5/3–10YR3/1–5Y8/1
Dekor/Bem.: dunkler Streifen auf Standring
BDm: 10,6 cm
Erh.: 1 BS
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 938 Lagynos
Inv. 1999/407/27
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 2.5Y8/2
BDm: 7,2 cm
Erh.: 2 BS (anpassend)
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 939 Lagynos
Inv. 1999/404/42
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/4, Fa: 2.5YR6/2
BDm: 6 cm
Erh.: 2 BS (nicht anpassend)
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 940 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/113/37
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR8/1–2.5YR5/6 (Dekor)
BDm: 6 cm
Dekor: Streifendekor
Erh.: 1 BS + 1 WS (nicht anpassend)
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 941 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/404/26
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, porös; weiße E.; dunkle E.
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 9,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 942 Lagynos **Taf. 44**
Inv. 1999/113/38
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 10R6/3, Fa: 5Y8/1
Dekor/Bem.: Bemalung: Pfau (?)
Erh.: 6 WS (2 anpassend)
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 943 Thymiaterion (?) **Taf. 44. 86**
Inv. 1999/65/11
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y5/3; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5Y8/1, Fa: 5Y8/1; 2.5YR5/6-5/8 (Dekor)
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 9 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. (?)

K 944 Amphore **Taf. 44**
Inv. 1999/113/48
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/4; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 945 Amphore **Taf. 44**
Inv. 1999/65/25
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y6/2, Fa: 2.5Y7/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 946 Amphore
Inv. 1999/114/38
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 5YR7/4
Ofl.: weiße und rötliche E., Glimmer
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 947 Amphore **Taf. 44**
Inv. 1999/114/40
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5Y8/2, Fa: 5YR6/6
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 948 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/456/51
Gattung: Amphoren; Typ: Local Aegean 1
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 2.5Y8/2, Fa: 2.5Y8/2
RDm: 10,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 949 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/404/56
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel; dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
Ofl.: Glimmer, weiße E.
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 950 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/456/27
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y7/2; Farbe Rand: 5Y7/2
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5Y8/2, Fa: 5Y8/2
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 951 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/113/57
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45 früh
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 10YR4/1
Fi: 10YR6/4, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 952 Amphore
Inv. 1999/113/55
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45 früh
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR6/4
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ab Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 953 Amphore
Inv. 1999/456/53
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45 früh
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/4
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4–10YR7/3
RDm: 3,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 954 Amphore
Inv. 1999/456/54
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45 früh
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 5YR5/6
RDm: 6,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 955 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/456/50
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1B
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; graue E., fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgeblättert; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Viertel 1. Jh. – letztes Jahrzehnt 1. Jh. v. Chr.

K 956 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/407/36
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 24 (?)

Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, wenig; helle E., fein, wenig
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR6/6, Fa: 10YR8/3
RDm: 1,2 cm
Erh.: 1 Knauf
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 957 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/407/37
Gattung: Amphore; Typ: lokal
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, mittel; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen, Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 958 Amphore **Taf. 45**
Inv. 1999/456/52
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, mittel; hellgraue E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 10YR7/3
BDm: 4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 959 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 45**
Inv. 1999/113/53
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/6; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y6/3, Fa: 2.5YR6/6
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 960 Topf **Taf. 46. 86**
Inv. 1999/65/38
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein bis groß, viel; dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR7/4; Fa: 5YR7/4
Dekor/Bem.: Wellendekor an der Randoberseite und zwei ›Sporne‹ oder ›Zierdorne‹ am Rand
RDm: 22,5 cm
Erh.: 10 RS + WS (anpassend)
(erh.) H: 10 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise Brandspuren
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 961 Reibschale **Taf. 46**
Inv. 1999/114/43
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, porös; dunkle E., mittel, vereinzelt; rötliche E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 32 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise versintert
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 962 Rippenschale **Taf. 46. 86**
Inv. 1999/407/40
Gattung: Glas
Farbe: S00/C30/Y50
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 4. Viertel 1. Jh. v. Chr. – augusteisch/tiberisch

K 963 Rippenschale **Taf. 46. 86**
Inv. 1999/407/39
Gattung: Glas
Farbe: Y60/M00/C50
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 4. Viertel 1. Jh. v. Chr. – augusteisch/tiberisch

K 964 Schale **Taf. 46. 86**
Inv. 1999/407/38
Gattung: Glas
Farbe: Y90/M10/C30
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
Dat.: 4. Viertel 1. Jh. v. Chr. – augusteisch/tiberisch

Brunnenfüllung 3

K 965 Schale **Taf. 46**
Inv. 1999/210/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, fein, feinporös; schichtig brechend; Glimmer, sehr fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 8,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: augusteisch/frühtiberisch

K 966 Schale Taf. 46
Inv. 1999/210/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 11,5 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch/frühtiberisch

K 967 Teller/Schale Taf. 46
Inv. 1999/210/3
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, fein, feinporös; schichtig brechend; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
BDm: 6,5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: abgesplittert
Dat.: augusteisch/frühtiberisch

K 968 Teller Taf. 46
Inv. 1999/210/4
Gattung: ESB; Typ: Atlante 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 969 Schale Taf. 46
Inv. 1999/68/10
Gattung: ESB; Typ: Atlante 4
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig bis mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/6, Fa: 5YR3/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 970 Teller Taf. 46
Inv. 1999/74/3
Gattung: ESB; Typ: Atlante 4
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 16 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: frühaugusteisch (?)

K 971 Teller Taf. 46
Inv. 1999/74/4
Gattung: ESB; Typ: Atlante 5
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: augusteisch (?)

K 972 Schale Taf. 46
Inv. 1999/441/6
Gattung: ESB; Typ: Atlante 5
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: nachaugusteisch, 2. Viertel 1. Jh. n. Chr. (?)

K 973 Teller Taf. 46
Inv. 1999/108/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 12
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8–2.5YR5/8, Fa: 10R5/8–2.5YR5/8
BDm: 9,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: nachaugusteisch (?)

K 974 Teller Taf. 47
Inv. 1999/441/7
Gattung: ESB; Typ: Atlante 14
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Anfang 1. Jh. n. Chr. (?)

K 975 Schale Taf. 47
Inv. 1999/68/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 17A

Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 976 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/83/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 17A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 977 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/144/4
Gattung: ESB; Typ: Atlante 17A
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 978 Teller/Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/144/6
Gattung: ESB; Typ: Atlante 16 oder 17A
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: augusteisch

K 979 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/74/5
Gattung: ESB; Typ: Atlante 18/19
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: flacher Boden
BDm: 30 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 980 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/74/18
Gattung: ESB; Typ: Atlante 22
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: augusteisch

K 981 Teller/Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/441/4
Gattung: ESB; Typ: Variante Atlante 22 (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR5/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: augusteisch

K 982 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/441/29
Gattung: ESB; Typ: Atlante 32
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor/Bem.: Rouletting
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Viertel – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 983 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/108/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 30 oder 32
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: Rouletting
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Anfang – 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 984 Becher **Taf. 47**
Inv. 1999/80/5
Gattung: ESB; Typ: Atlante 40
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8

BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr.

K 985 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/91/2
Gattung: ESB
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ab augusteisch

K 986 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/74/2
Gattung: ESB
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab augusteisch

K 987 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/74/16
Gattung: ESB (?), pergamenische Sigillata (?); Typ: Atlante 22 (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 988 Schale **Taf. 47**
Inv. 1999/210/8
Gattung: Imitation ESB; Typ: Atlante 14 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben, teilweise versintert
Dat.: frühes 1. Jh. n. Chr. (?)

K 989 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/441/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 3
Ton: sehr hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 7.5YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 19 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr. – augusteisch

K 990 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/441/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., sehr fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 991 Teller **Taf. 47**
Inv. 1999/80/6
Gattung: ESA; Typ: Atlante 4A
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 992 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/144/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 8
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/2; Farbe Rand: 7.5YR8/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Viertel – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 993 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/68/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 8
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 14 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3. Viertel – Ende 1. Jh. v. Chr.

K 994 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/144/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 9
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR8/1; Farbe Rand: 2.5YR8/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 17 cm
Dekor: Eierstab am Rand
Erh.: 2 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ca. 50–25 v. Chr.

K 995 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/144/3
Gattung: ESA; Typ: Atlante 22B
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR8/2; Farbe Rand: 7.5YR8/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – 10 n. Chr.

K 996 Teller **Taf. 48. 87**
Inv. 1999/74/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 11
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Eierstab, Randoberseite
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: ca. 50–21/20 v. Chr.

K 997 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/80/4
Gattung: ESA; Typ: Atlante 11
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 7,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 998 Teller
Inv. 1999/80/3
Gattung: ESA; Typ: Atlante 11
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 50–20/21 v. Chr.

K 999 Schale **Taf. 48**
Inv. 1999/80/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 14
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 1000 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/80/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 28
Ton: hart, fein, mittelporös
Farbe Kern: 7.5YR8/6; Farbe Rand: 7.5YR8/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 10/11 v. Chr. – 15/30 n. Chr.

K 1001 Teller **Taf. 48. 87**
Inv. 1999/91/1
Gattung: ESA; Typ: Atlante 30
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR8/4; Farbe Rand: 7.5YR8/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting, Boden innen
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ca. 10–50 n. Chr.

K 1002 Teller **Taf. 48**
Inv. 1999/441/3
Gattung: ESA
Ton: hart, sehr fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
Dekor/Bem.: zweireihiges Rouletting, Bodeninnenseite
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1003 Teller/Schale **Taf. 48**
Inv. 1999/441/8
Gattung: zypriotische Sigillata

Ton: sehr hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: unregelmäßig gerillt, unregelmäßiges Rouletting darüber
Erh.: 2 WS (nicht anpassend)
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätaugusteisch

K 1004 Platte **Taf. 48**
Inv. 1999/441/10
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/4; Farbe Rand: GLEY1 2.5/N
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
BDm: 64 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr. – Anfang 1. Jh. n. Chr.

K 1005 Platte
Inv. 1999/441/14
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm + BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS + BS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1006 Platte **Taf. 48**
Inv. 1999/74/13
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 32 cm
Erh.: 2 RS (anpassend)
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1007 Platte **Taf. 48**
Inv. 1999/87/1
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 36 cm
Erh.: 1 RS + BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: (2. Hälfte) 1. Jh. v. Chr.

K 1008 Platte **Taf. 48**
Inv. 1999/74/12
Gattung: GWSÜ (oxidierend gebrannt)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/2–2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR6/2–2.5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS + 1 WS (nicht anpassend)
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr. (?)

K 1009 Teller **Taf. 49**
Inv. 1999/83/7
Gattung: GWSÜ (oxidierend gebrannt)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR4/2, Fa: GLEY1 2.5/N
BDm: 15,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1010 Teller **Taf. 49. 87**
Inv. 1999/144/26
Gattung: GWSÜ (oxidierend gebrannt)
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR5/4-4/2, Fa: 10YR6/3
Dekor/Bem.: oval, 2 Spiralen. Zweites zugehöriges Frgt. mit Rest eines Palmettenstempels
BDm: 13 cm
Erh.: 1 BS + 1WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1011 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/144/72, Ephesos Museum Selçuk Inv. M95/99
Gattung: Reliefkeramik
Beschreibung: Darstellung einer Symplegmata-Szene (?)
Dekor/Bem.: im Museum Selçuk nicht aufgefunden; Zeichnung ohne Beschreibung vorhanden
(erh.) H: 6,7 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 1012 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/87/14, Ephesos Museum Selçuk Inv. M97/99
Gattung: Reliefkeramik
Beschreibung: Darstellung einer Tanzenden

Dekor/Bem.: im Museum Selçuk, nicht aufgefunden; Zeichnung vorhanden
(erh.) H: 6,7 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 1013 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/74/112, Ephesos Museum Selçuk Inv. 97/99
Gattung: Reliefkeramik
Beschreibung: nach rechts gewandte männliche Figur, Frontalansicht, mit Chlamys
Dekor/Bem.: im Museum Selçuk nicht aufgefunden; Zeichnung vorhanden
(erh.) H: 9,4 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 1014 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/80/11
Gattung: Applikenware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR/2-6/6; Farbe Rand: 2.5YR/2-6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y2.5/1–2.5YR4/4, Fa: 10R5/1–10R6/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr. (?)

K 1015 Becher/Schale **Taf. 49**
Inv. 1999/441/5
Gattung: Applikenware
Ton: hart, schichtig brechend, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: augusteisch

K 1016 Skyphos **Taf. 49**
Inv. 1999/68/6
Gattung: Reliefkeramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel, helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 3/1, Fa: 2.5YR4/2
Dekor/Relief: Weinranken mit Trauben
KDm: 17 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühkaiserzeitlich

K 1017 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/68/7
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 7.5YR6/4
Dekor/Bem.: Myrtenzweig
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Mitte 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 1018 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/74/7
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: Vertikalrippen
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1019 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/74/8
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/6
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1020 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/74/9
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/6
Dekor/Bem.: mit kurzem ›ausgerolltem‹ Rand
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1021 Becher **Taf. 49**
Inv. 1999/74/10
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1022 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/74/11
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8

Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Vietel 1. Jh. n. Chr.

K 1023 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/83/4
Gattung: DWK
Ton: hart, sehr fein, sehr feinporös; Glimmer, fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 10R6/8, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 7,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätes 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 1024 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/87/2
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, sehr fein, sehr feinporös; Glimmer, sehr fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR6/8
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 1025 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/144/9
Gattung: DWK
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen und Rand innen, matt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R6/1
RDm: 6,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1026 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/144/11
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/4
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 1027 Schale **Taf. 50**
Inv. 1999/83/3
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 2.5YR6/8, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch

K 1028 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/144/10
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR7/8; Farbe Rand: 2.5YR7/8
Fi: 2.5YR7/4, Fa: 5YR4/2
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1029 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/144/8
Gattung: DWK
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/3
RDm: 6,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1030 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/210/9
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR4/1
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1031 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/80/9
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR7/6, Fa: 2.5YR5/3
RDm: 7,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1032 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/91/4
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR5/1

Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa: 10YR4/1
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1033 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/80/10
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/8–2.5YR5/4
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1034 Becher **Taf. 50**
Inv. 1999/144/12
Gattung: DWK
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Fi: 10R7/6, Fa: 10R7/6
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1035 Schale **Taf. 50**
Inv. 1999/74/25
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: mittelhart, mittel, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 18 cm
Erh.: 2 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 1036 Schale **Taf. 50**
Inv. 1999/74/31
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/2; Farbe Rand: 2.5YR6/2
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 5Y5/1
RDm: 17 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1037 Schale **Taf. 50**
Inv. 1999/108/4
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1038 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/441/21
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch (?)
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

K 1039 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/144/13
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/6
RDm: 16 cm
Erh.: 3 RS (2 anpassend)
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1040 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/210/6
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR4/2; Farbe Rand: 10YR4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1–2.5YR4/6; Fa. 10YR3/1–2.5YR4/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1041 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/144/15
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; graue E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1042 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/441/44
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, kompakt; Fi: 5Y3/1, Fa: 5Y3/1
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1043 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/210/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben, außen streifig; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 7.5YR4/3
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1044 Schale **Taf. 51**
Inv. 1999/68/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1045 Halbkugelige Fußschale **Taf. 51**
Inv. 1999/441/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 5YR4/2-4/3
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: abgerieben
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1046 Halbkugelige Fußschale
Inv. 1999/441/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4;
Überzug: flächig, dünn, kompakt; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1047 Halbkugelige Fußschale
Inv. 1999/441/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/6; Fa: 5YR5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1048 Halbkugelige Fußschale **Taf. 51**
Inv. 1999/83/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 5YR6/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1049 Halbkugelige Fußschale **Taf. 51**
Inv. 1999/74/26
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR6/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1050 Halbkugelige Fußschale **Taf. 51**
Inv. 1999/83/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt-mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 20,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1051 Teller
Inv. 1999/108/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, matt, stark abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1052 Teller **Taf. 51**
Inv. 1999/210/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/2; Farbe Rand: 10YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1053 Teller **Taf. 51**
Inv. 1999/83/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1054 Teller **Taf. 52**
Inv. 1999/441/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR5/4-5/6, Fa: 5YR5/4-5/6
RDm: 34 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1055 Teller
Inv. 1999/74/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R6/4, Fa: 10R6/4
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1056 Teller
Inv. 1999/441/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y5/1; Farbe Rand: 5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Kerbdekor, Bodeninnenseite
BDm: 12 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1057 Teller **Taf. 52**
Inv. 1999/83/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; dunkle E., fein, wenig; helle E., fein, wenig
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/3–2.5YR3/1, Fa: 2.5YR4/3–2.5YR3/1
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1058 Teller **Taf. 52**
Inv. 1999/144/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR5/4
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1059 Schüssel **Taf. 52**
Inv. 1999/441/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, vereinzelt längliche Poren; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5Y3/1, Fa: 5Y3/1
RDm: 36 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1060 Becher **Taf. 52**
Inv. 1999/74/17

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1061 Becher/Schale Taf. 52
Inv. 1999/144/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt; graue E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 1062 Becher/Schale Taf. 52
Inv. 1999/441/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feine längliche und runde Poren; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/8, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 13,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1063 Becher/Schale Taf. 52
Inv. 1999/441/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feine längliche Poren; Glimmer, fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5Y2.5/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1064 Becher/Schale Taf. 52
Inv. 1999/74/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR5/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1065 Becher/Schale Taf. 52
Inv. 1999/80/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1066 Skyphos Taf. 52
Inv. 1999/108/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt, dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 5YR6/6-3/1
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: augusteisch (?)

K 1067 Reliefbecher Taf. 52
Inv. 1999/74/14
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Reliefzone abgebrochen
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1068 Reliefbecher Taf. 52
Inv. 1999/68/11
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/1; Farbe Rand: 10YR5/1
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Reliefzone abgebrochen
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: (spätes [?]) 1. Jh. v. Chr.

K 1069 Reliefbecher Taf. 52
Inv. 1999/144/17
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/Y4; Farbe Rand: GLEY1 5/Y4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY2 4/10B

RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1070 Lagynos/Krug **Taf. 52**
Inv. 1999/74/34
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y7/4, Fa: 2.5Y7/4
RDm: 5,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1071 Lagynos **Taf. 53**
Inv. 1999/144/25
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fa: 7.5YR7/4
RDm: 2,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1072 Lagynos **Taf. 53**
Inv. 1999/74/30
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR7/3, Fa: 5YR7/3–5YR6/8 (Dekor)
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, Streifen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1073 Krug
Inv. 1999/80/8
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 7,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: frühaugusteisch – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 1074 Thymiaterion **Taf. 53**
Inv. 1999/441/15
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 5Y8/1–5YR5/6
BDm: 8,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: letztes Viertel 1. Jh. v. Chr. – Mitte 1. Jh. n. Chr.

K 1075 Thymiaterion **Taf. 53**
Inv. 1999/74/15
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1076 Thymiaterion **Taf. 53**
Inv. 1999/68/8
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt, helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5Y8/1, Fa: 5Y8/1
BDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: (früh-)kaiserzeitlich

K 1077 Thymiaterion
Inv. 1999/68/9
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, sehr fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 5Y8/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: (früh-)kaiserzeitlich

K 1078 Lampe **Taf. 53**
Inv. 1999/80/21
Gattung: Lampe
Ton: weich, fein, feinporös
Farbe Kern: 5Y8/3; Farbe Rand: 5Y8/3
Fi: 5Y6/1, Fa: 2.5Y8/3
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: –

K 1079 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/144/29
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1080 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/144/23
Gattung: Amphore; Typ: Cup-shaped Rim (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
Ofl.: weiße und dunkle E.
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1081 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/144/21
Gattung: Amphore; Typ: Cup-shaped Rim
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1082 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/74/39
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1083 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/74/46
Gattung: Amphore
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 2.5Y8/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Datierung: 2.–1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1084 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/80/15
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Fi: 5YR6/1, Fa: 5YR6/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1085 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/108/5
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1086 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/144/20
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 5YR7/4
RDm: 10 cm (unregelmäßig)
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1087 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/108/6
Gattung: Amphore; Typ: Local Aegean 1 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, wenig; dunkle E., fein, vereinzelt; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1088 Amphore **Taf. 53**
Inv. 1999/210/12
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45, Agora 65 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel; helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor/Bem.: früher niedriger Standring P-W 45 oder Agora 65 (?)
BDm: 8,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 1089 Amphore/Krug **Taf. 53**
Inv. 1999/74/33
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45 (früh [?])
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 5YR6/4, Fa: 7.5YR8/3

RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: ab 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 1090 Pompejanisch-rote Platte **Taf. 53**
Inv. 1999/87/10
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: innen und Rand außen, matt, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 2.5YR6/6-5/6
Ofl.: glimmrig, rau
RDm: 56 cm
Erh.: 1 RS + BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Viertel 1. Jh. v. Chr. (?)

DIE KURETENHALLE

Baulinie D – Baugrubenverfüllung Kanal – Verfüllung Kanal K3

K 1091 Teller **Taf. 54**
Inv. 1996/257/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1–3
Ton: hart, mittelfein, mittelporös
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
BDm: 10,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1092 Teller **Taf. 54**
Inv. 1996/257/2
Gattung: ARS; Typ: Hayes 50 B, Hayes 62 B oder Hayes 65
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
KDm: 15 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 4. Jh./Anfang 5. Jh. n. Chr.

K 1093 Deckel **Taf. 54**
Inv. 1996/257/3
Gattung: afrikanische Küchenware; Typ: Hayes 182
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; Poren, mittel bis fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: partiell verbrannt
Dat.: 5. Jh. n. Chr. (?)

K 1094 Amphore **Taf. 54**
Inv. 1996/257/4
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös, Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/3; Farbe Rand: 7.5YR4/3
Fi: 5YR5/3, Fa: 5YR5/3
RDm: 3,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

K 1095 Amphore **Taf. 54**
Inv. 1996/257/5
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Fi: 7.5YR5/4, Fa: 7.5YR5/4
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

K 1096 Amphore **Taf. 54**
Inv. 1996/257/6
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein bis mittel, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Fi: 7.5YR6/4, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

K 1097 Topf **Taf. 54**
Inv. 1996/257/7
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein bis grob, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1098 Lampe **Taf. 54**
Inv. 1996/257/8
Gattung: Lampe; Typ: Ladstätter 2008, Typ III

Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR5/4, Fa: 5YR5/4
Dekor/Bem.: Rosette am Diskus, Warzenreihe auf der Schulter
BDm: 4,6 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1099 Lampe **Taf. 54**
Inv. 1996/257/9
Gattung: Lampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fa: 5YR4/N–10YR4/1
Dekor/Bem.: Rankendekor auf der Schulter, Pfeifenstab auf der Schnauze
BDm: 3,3 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1100 Lampe **Taf. 54. 87**
Inv. 1996/257/10
Gattung: Lampe; Typ: Ladstätter 2008, Typ III
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Griff abgebrochen, schmaler Langblattdekor auf Schulter, Pfeifenstab auf der Schnauze
BDm: 4,5 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1101 Glasbecher **Taf. 55**
Inv. 1996/257/12
Gattung: Glas
Farbe: S40/C10/Y80
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1102 Glasbecher/Lampe **Taf. 55**
Inv. 1996/257/13
Gattung: Glas
Glas: Patina, Farbe nicht zu erkennen
RDm: 8 cm
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 4 cm
Dat.: spätantik

K 1103 Glasbecher **Taf. 55**
Inv. 1996/257/14
Gattung: Glas
Farbe: S40/C50/Y80
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätantik

K 1104 Glasbecher **Taf. 55**
Inv. 1996/257/16
Gattung: Glas
Farbe: S00/C20/Y60
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätantik

K 1105 Glasbecher
Inv. 1996/257/17
Gattung: Glas
Farbe: nicht bestimmbar (farblos)
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätantik

K 1106 Wabenbecher **Taf. 55. 87**
Inv. 1996/257/15
Gattung: Glas
Farbe: C99/Y00/M70
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1107 Teller **Taf. 55**
Inv. 1996/253/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10 R6/8–2.5YR6/8, Fa: 10 R6/8–2.5YR6/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1108 Teller **Taf. 55. 87**
Inv. 1996/253/3
Gattung: ARS; Typ: Hayes 53A
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/6-6/8; Farbe Rand: 10R6/6-6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: figürliche Applike auf Bodeninnenseite: Eber, von Speer durchbohrt
BDm: 4,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Hälfte 4.–1. Drittel 5. Jh.

K 1109 Amphore **Taf. 55**
Inv. 1996/253/8
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR4/6; Farbe Rand: 5YR4/6
Fi: 7.5YR7/3, Fa: 7.5YR7/2-6/3
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1110 Amphore **Taf. 55**
Inv. 1996/253/16
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR7/4-6/6; Farbe Rand: 10YR7/4-6/6
Fi: 7.5YR8/3-6/4, Fa: 10YR8/3
BDm: 2,9 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 6 cm
Dat.: –

Trockenmauer E

K 1111 Teller **Taf. 55**
Inv. 1996/124/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1112 Teller **Taf. 55**
Inv. 1996/124/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1113 Teller **Taf. 55**
Inv. 1996/135/20
Gattung: LRC
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR6/8
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1114 Teller **Taf. 55**
Inv. 1996/127/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1B
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/4
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 4. Jh. n. Chr.

K 1115 Amphore **Taf. 55**
Inv. 1996/127/2
Gattung: Amphore; Typ: Kapitän II
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–4. Jh. n. Chr.

K 1116 Amphore **Taf. 55**
Inv. 1996/127/3
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, sehr viel
Farbe Kern: 2.5YR4/6; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 5 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4. Jh. n. Chr.

K 1117 Glaslampe/Polykandelon **Taf. 55**
Inv. 1996/124/15
Gattung: Lampe
Farbe: S10/C50/Y30 mit Patina
BDm: 1,1 cm
Erh.: 1 Stielfuß

Der erste Hallenbau

K 1118 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/43/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 2
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 4./1. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1119 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/11/4
Gattung: LRC; Typ: Hayes 2
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätes 4./1. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1120 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/11/3
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3–4
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: Rand innen und außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/6–10R5/6 (Überzug), Fa: 2.5YR6/6–10R5/6 (Überzug)
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1121 Schale/Deckel **Taf. 56**
Inv. 1996/11/5
Gattung: LRC
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/82.5YR4/1, Fa: 10R5/8–2.5YR4/1
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr. (?)

K 1122 Amphore **Taf. 56**
Inv. 1996/11/1
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R7/4
Fi: 10R6/4, Fa: 10YR6/3
RDm: 3,6 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 1123 Amphore **Taf. 56**
Inv. 1996/11/2
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 5YR6/2, Fa: 10YR6/3
BDm: 2,8 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 1124 Amphore **Taf. 56**
Inv. 1996/11/6
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1125 Amphore **Taf. 56**
Inv. 1996/11/7
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Fi: 2.5YR4/2, Fa: 2.5YR4/2
RDm: 4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4–6. Jh. n. Chr.

K 1126 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/227/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätes 4./Anfang 5. Jh. n. Chr.

K 1127 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/227/4
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, viel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: spätes 4.–1. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1128 Pfanne **Taf. 57**
Inv. 1996/227/8
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR2.5/1; Farbe Rand: 2.5YR2.5/1
Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

Die letzte Pflasterung der Straße

K 1129 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/242/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR7/6, Fa: 10R5/6
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: spätes 4.–1. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1130 Teller **Taf. 56**
Inv. 1996/240/1
Gattung: LRC
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: spätantik – frühbyzantinisch

K 1131 Amphore **Taf. 56**
Inv. 1996/240/3
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Fi: 7.5YR7/6, Fa: 7.5YR6/6
BDm: 4,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: spätantik – frühbyzantinisch

K 1132 Amphore **Taf. 57**
Inv. 1996/240/4
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Fi: 10YR5/2, Fa: 10YR5/3
BDm: 2,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1133 Amphore **Taf. 57**
Inv. 1996/241/2
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/4; Farbe Rand: 10R6/4
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
BDm: 2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1134 Amphore **Taf. 57**
Inv. 1996/242/5
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Fa: 5YR4/4
BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1135 Amphore **Taf. 57**
Inv. 1996/242/6
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/6; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR4/6
BDm: 3,8 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 11 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1136 Amphore **Taf. 57**
Inv. 1996/242/7
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fa: 2.5YR6/6
BDm: 3,4 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 6 cm
Dat.:–

K 1137 Topf **Taf. 57**
Inv. 1996/241/1
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; helle E., fein bis grob, mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/4; Farbe Rand: 2.5YR4/4
Fi: 2.5Y4/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1138 Topf **Taf. 57**
Inv. 1996/240/2
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., fein, mittel; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR4/3; Farbe Rand: 7.5YR4/3
Fi: GLEY1 4/N, Fa: 7.5YR4/1
RDm: 14,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

Die Kuretenhalle

K 1139 Teller **Taf. 57**
Inv. 1996/177/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 8
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1140 Teller **Taf. 57**
Inv. 1996/176/3
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; helle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
Dekor/Bem.: Kerbdekor, Rand außen
RDm: 28 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1141 Teller **Taf. 57**
Inv. 1996/176/4
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: mit Kerben, flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/8–10R5/6, Fa: 10R6/8–10R5/6
RDm: 25 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1142 Teller **Taf. 57**
Inv. 1996/178/6
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3/8
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
BDm: 6 cm
Erh.: 2 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh. n. Chr.

K 1143 Teller **Taf. 57**
Inv. 1996/178/4
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8–10R5/2
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1144 Teller **Taf. 58**
Inv. 1996/176/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1145 Teller **Taf. 58**
Inv. 1996/176/6
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E./Poren, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/8; Farbe Rand: 2.5YR7/8
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1146 Teller **Taf. 58**
Inv. 1996/176/7
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern + Farbe Rand: nicht bestimmt
Überzug: flächig, matt, kompakt
BDm: 12,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1147 Teller **Taf. 58**
Inv. 1996/176/1
Gattung: LRC; Typ: Hayes 2A
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/8; Farbe Rand: 2.5YR7/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 4./frühes 5. Jh. n. Chr.

K 1148 Teller **Taf. 58**
Inv. 1996/176/8
Gattung: ARS; Typ: Hayes 62–64
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 18 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1149 Amphore **Taf. 59**
Inv. 1996/177/10
Gattung: Amphore; Typ: Ephesos 56 oder LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 7.5YR5/3, Fa: 7.5YR5/3
BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 6. Jh. n. Chr.

K 1150 Amphore **Taf. 59**
Inv. 1996/177/9
Gattung: Amphore; Typ: LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Fi: 7.5YR5/3, Fa: 7.5YR5/3
BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1151 Amphore **Taf. 59**
Inv. 1996/177/4
Gattung: Amphore; Typ: Ephesos 56 oder LRA 3
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR3/3; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1152 Amphore **Taf. 59**
Inv. 1996/178/15
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittel- bis feinporös, viel; weiße E., mittel, viel; dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/2, Fa: 5YR8/3
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: –

K 1153 Lampe **Taf. 59**
Inv. 1996/176/11
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Erh.: 2 Grifffrgte.
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätantik

K 1154 Lampe
Inv. 1996/177/1
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 2.5YR6/6
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätantik (?)

K 1155 Glasbecher **Taf. 59**
Inv. 1996/178/17
Gattung: Glas
Ofl.: fein, wenige Bläschen, Patinareste
Farbe: S00/C00/Y00-Y10
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: kaiserzeitlich – spätantik

K 1156 Glasbecher
Inv. 1996/176/29
Gattung: Glas
Ofl.: Patina; Bläschen, fein-mittel, mittel, schlierig
Farbe: S30/20/Y80
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: kaiserzeitlich – spätantik

K 1157 Topf **Taf. 58**
Inv. 1996/176/28
Gattung: Küchenware
Ton: hart, mittel, mittel; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1158 Pfanne **Taf. 58**
Inv. 1996/178/13
Gattung: Küchenware; Typ: Derivat pompejanisch-rote Platte (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, mittel, länglich, vereinzelt; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel
Farbe Kern: 5YR5/2; Farbe Rand: 5YR5/2
Überzug: innen, matt, kompakt; Fi: 2.5YR6/4, Fa: 2.5YR6/4–5YR5/6
Dekor/Bem.: gitternetzartige unregelmäßige Streifen (5YR5/6) auf der Bodeninnenseite
BDm: 24 cm
Erh.: 6 BS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

Ausriss der Baulinie D

K 1159 Teller **Taf. 59**
Inv. 1996/194/2
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1160 Teller **Taf. 59**
Inv. 1996/194/8
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1161 Teller **Taf. 59**
Inv. 1996/54/6
Gattung: LRC; Typ: Hayes 1
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–5. Jh. n. Chr.

K 1162 Teller **Taf. 59**
Inv. 1996/194/10
Gattung: LRC; Typ: Hayes 3
Ton: hart, fein, feinporös; vereinzelt längliche Poren; weiße E., fein, bis mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6–7.5YR6/3, Fa: 10R5/6–7.5YR6/3
Dekor/Bem.: mehrreihiges Rouletting auf der Bodeninnenseite
BDm: 12 cm
Erh.: 2 BS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise verbrannt
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1163 Lampe **Taf. 59**
Inv. 1996/194/12
Gattung: Lampe
Ton: mittel, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Rosette auf Diskus
KDm: 3,6 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1164 Pfanne **Taf. 59**
Inv. 1996/194/22
Gattung: Küchenware
Ton: hart, fein, mittel; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis grob, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 22 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–4. Jh. n. Chr.

K 1165 Flasche/Balsamarium Taf. 59
Inv. 1996/194/28
Gattung: Glas
Ofl.: wenige Bläschen
Farbe: S10/C10/Y80
RDm: 2,9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Sekundäre Veränderungen: Patina
Dat.: spätantik – frühbyzantinisch (?)

K 1166 Glaskrug Taf. 59
Inv. 1996/194/29
Gattung: Glas
Farbe: Y10/C10/Y40
RDm: 5,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: Patina
Dat.: spätantik – frühbyzantinisch (?)

K 1167 Glaskrug Taf. 59
Inv. 1996/194/30
Gattung: Glas
Ofl.: Patina weiß, opak
Farbe: S00/C00/Y20
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: spätantik – frühbyzantinisch (?)

BAUGRUBE WL3

K 1168 Teller/Schale Taf. 59
Inv. 1996/188/2
Gattung: ERSW; Typ: Imitation Hayes 3 oder 10
Ton: mittelhart, fein, fein, feinporös; Glimmer, fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fa: 2.5YR6/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 6.–7. Jh. n. Chr.

K 1169 Teller Taf. 59
Inv. 1996/211/1
Gattung: ARS; Typ: Hayes 67
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5. Jh. n. Chr.

K 1170 Amphore Taf. 59
Inv. 1996/188/1
Gattung: Amphore; Typ: Ephesos 56
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
BDm: 2 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 5.–6. Jh. n. Chr.

K 1171 Amphore
Inv. 1996/116/2
Gattung: Amphore; Typ: Peacock – Williams 45
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, häufig
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/2, Fa: 2.5YR6/2
RDm: 5,8 cm
Erh.: 1 RS + HS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4.–6. Jh. n. Chr.

Die kaiserzeitlichen Baumaßnahmen

K 1172 Teller Taf. 59
Inv. 1996/262/1
Gattung: ITS; Typ: Consp. 23.2.1
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR8/4; Farbe Rand: 5YR8/4
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R4/8, Fa: 10R4/8
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–3. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1173 Teller/Schale Taf. 59
Inv. 1996/262/3
Gattung: ESB; Typ: Atlante29
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1174 Teller/Schale **Taf. 60**
Inv. 1996/262/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 7
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 7.5YR8/3
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR8/3
BDm: 12 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr.

K 1175 Teller
Inv. 1999/62/3
Gattung: ESB; Typ: Atlante 5
Ton: hart, fein, feinporös; feine längliche Poren; dunkle E., fein, wenig
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1176 Becher
Inv. 1996/263/1
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: Gley1 4/N–5YR5/4; Farbe Rand: Gley1 4/N–5YR5/4
Fi: 10YR7/2, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1177 Becher **Taf. 60**
Inv. 1996/262/4
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR6/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1178 Becher **Taf. 60**
Inv. 1996/262/5
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1179 Becher **Taf. 60**
Inv. 1996/262/6
Gattung: DWK
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/2; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: partiell, matt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1180 Becher/Schale **Taf. 60**
Inv. 1996/263/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR2.5/1
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: späthellenistisch

K 1181 Amphore **Taf. 60**
Inv. 1996/262/8
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 5YR5/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: späthellenistisch

K 1182 Lampe **Taf. 60**
Inv. 1996/263/3
Gattung: Lampe; Typ: italisch
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: nicht bestimmt; Farbe Rand: nicht bestimmt
Überzug: partiell, mattglänzend, abgerieben; Fa: 2,5YR4/2–10R6/8
Dekor/Bem.: Volutenschnauze und Blattdekor um den Diskus
KDm: 9 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

K 1183 Lampenreflektor **Taf. 60**
Inv. 1996/262/7
Gattung: Lampe; Typ: ROW
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3

Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/8, Fa: 2.5YR5/8
Dekor/Bem.: dreieckige Lampenstütze mit Palmette, links und rechts darunter antithetische Greifen mit langen, gegenseitig ineinander verschlungenen Hälsen
Erh.: 1 Griff
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. n. Chr.

Kanalausriss

K 1184 Schale/Teller Taf. 60
Inv. 1996/233/1
Gattung: ESB; Typ: Atlante 31 oder 70
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/2; Farbe Rand: 5YR6/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10YR7/3–2.5YR6/6, Fa: 10YR7/3–2.5YR6/6
BDm: 5,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2.–4. Viertel 1. Jh. n. Chr.

K 1185 Geschlossenes Gefäß Taf. 60
Inv. 1996/233/2
Gattung: GWSÜ
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/2, Fa: GLEY1 4/N
BDm: 7,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1186 Amphore Taf. 60
Inv. 1996/233/3
Gattung: Amphore
Ton: nicht bestimmt
Farbe Kern + Farbe Rand: nicht bestimmt
Stempel: Eponym IEROTELĒS [***IEPO***]
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 265–210 v. Chr.

K 1187 Lampe Taf. 60
Inv. 1996/233/5
Gattung: Lampe
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y6/2; Farbe Rand: 2.5Y6/2
Fi: 2.5YR5/2, Fa: 2.5YR5/2
KDm: 6,4 cm
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: kaiserzeitlich

Unter der Verfüllung des Kanals

K 1188 Teller Taf. 60
Inv. 1996/204/1
Gattung: ESA
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1189 Teller Taf. 60
Inv. 1996/247/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5Y8/2, Fa: 5Y8/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1190 Schale Taf. 60
Inv. 1996/247/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/3; Farbe Rand: 5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1191 Schale Taf. 61
Inv. 1996/247/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/3, Fa: 5YR3/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm

Sekundäre Veränderungen: versintert/verwaschen
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1192 Reliefbecher Taf. 61
Inv. 1996/247/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR3/1
Dekor/Bem.: Steg – doppelte Spiralbordüre – Steg – vegetabiles Motiv (?)
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Sekundäre Veränderungen: gänzlich versintert und verwaschen
Dat.: Ende 2. Jh./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 1193 Amphore Taf. 61
Inv. 1996/247/4
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR6/4
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1194 Amphore Taf. 61
Inv. 1996/247/5
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1195 Lampe Taf. 61
Inv. 1996/204/2
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, helle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, metallisch glänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 2.5YR5/3
KDm: 7 cm
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1196 Lampe Taf. 61
Inv. 1996/247/7
Gattung: Lampe; Typ: knidisch (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 6 cm
Erh.: 1 Schnauze
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Schwarze Erde zwischen D3 und Nordfundament

K 1197 Teller Taf. 61
Inv. 1996/266/1
Gattung: ITS; Typ: Consp. 28.2.1 (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; Poren, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Fi: 2.5YR4/8, Fa: 2.5YR4/8
KDm: 20 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1198 Schale Taf. 61
Inv. 1996/266/2
Gattung: ESB; Typ: Atlante 29
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
Dekor/Bem.: Rouletting außen
KDm: 12 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1199 Becher Taf. 61
Inv. 1996/266/3
Gattung: DWK
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, mittel, mittel; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5YR5/4
Fi: 5YR5/4, Fa: 5YR5/4
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1200 Becher Taf. 61
Inv. 1996/266/4
Gattung: DWK

Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/6
BDm: 3,7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1201 Becher **Taf. 61**
Inv. 1996/266/6
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/8; Farbe Rand: 5YR7/8
Fi: 7.5YR7/6, Fa: 10YR4/3
Dekor/Bem.: Punktdekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

K 1202 Amphore **Taf. 61**
Inv. 1996/266/5
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.

K 1203 Lampe **Taf. 62**
Inv. 1996/266/7
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. – 1. Viertel 1. Jh. n. Chr.

Kanal K1

K 1204 Schale/Napf **Taf. 61**
Inv. 1996/80/1
Gattung: pergamenische Sigillata (?); Typ: Meyer-Schlichtmann Napf 4a
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/8, Fa: 10R5/8-4/8
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Hälfte 1. Jh. /Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 1205 Schale/Becher **Taf. 61**
Inv. 1996/80/8
Gattung: pergamenische Sigillata (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: innen, glänzend, kompakt; Fi: 10R2.5/1, Fa: 10R5/8–2.5YR4/8
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1206 Platte **Taf. 62**
Inv. 1996/80/2
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 38 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1207 Offenes Gefäß **Taf. 62**
Inv. 1996/80/3
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR3/2; Farbe Rand: 10YR3/2
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1208 Reliefbecher **Taf. 62**
Inv. 1996/80/5
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6-5/6, Fa: 2.5YR3/1-4/4
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1209 Reliefbecher **Taf. 62**
Inv. 1996/80/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Langblatt- und Punktdekor
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1210 Reliefbecher
Inv. 1996/68/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: horizontale Spiralranken
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1211 Teller **Taf. 62**
Inv. 1996/80/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1212 Teller
Inv. 1996/80/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/4, Fa: 5YR4/4
RDm: 32 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1213 Teller
Inv. 1996/80/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR5/1, Fa: 7.5YR5/1
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1214 Teller **Taf. 62**
Inv. 1996/80/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1215 Krug **Taf. 62**
Inv. 1996/68/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1216 Echinusschale **Taf. 62**
Inv. 1996/80/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR3/6–2.5YR3/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1217 Schale/Kantharos **Taf. 62**
Inv. 1996/80/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/6–2.5YR2.5/2, Fa: 2.5YR3/6; 2.5YR3/1
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1218 Becher **Taf. 62**
Inv. 1996/80/11
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10R3/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1219 Skyphos Taf. 62
Inv. 1996/80/12
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR5/4; Farbe Rand: 10YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 5YR5/6-2YR2.5/1
Dekor/Bem.: schwarze Bemalung auf rotem Grund (Schleife)
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: außen versintert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1220 Offenes Gefäß Taf. 62
Inv. 1996/80/7
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/8; Farbe Rand: 5YR5/8
Überzug: innen, mattglänzend; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/6-19R5/8
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand; außen rote Bemalung auf tongrundig
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1221 Becher Taf. 62
Inv. 1996/80/24
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR4/2
Fi: 10YR8/4, Fa: 7.5YR7/4
Erh.: 1 Henkel
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. (?)

K 1222 Becher/Töpfchen Taf. 62
Inv. 1996/80/25
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. (?)

K 1223 Becher Taf. 62
Inv. 1996/80/10
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/8; Farbe Rand: 2.5YR4/8
Fi: 7.5YR6/3, Fa: 10R5/2
RDm: 5,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 1. Jh. v. Chr. (?)

K 1224 Lampe Taf. 62
Inv. 1996/80/4
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: liegende Spiralen und Punktdekor auf Schulter
KDm: 4,6 cm
Erh.: 1 Schulter + Diskus
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

DIE STRASSENNIVEAUS

Straßenniveau n 4

K 1225 Reliefbecher Taf. 62

Inv. 1996/31/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattbräunlich, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR5/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre (?)
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: frühes 1. Jh. v. Chr.

K 1226 Reliefbecher Taf. 62
Inv. 1996/31/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: sehr hart, fein, feinporös; vereinzelt längliche Po-

ren; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Bodenrosette, vegetabiler Dekor
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2./frühes 1. Jh. v. Chr.

K 1227 Reliefbecher Taf. 62
Inv. 1996/31/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, länglich, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR3/2, Fa: 7.5YR3/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2./frühes 1. Jh. v. Chr.

K 1228 Reliefbecher Taf. 63
Inv. 1996/31/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR3/1
Dekor/Bem.: aufsteigende Spiralranke aus einem Blütenkelch
KDm: 8 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 1229 Reliefbecher Taf. 63
Inv. 1996/31/5
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 6/5Y; Farbe Rand: GLEY1 6/5Y
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR4/1
Dekor/Bem.: Langblätter und gedrehte Stäbe
KDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 1230 Reliefbecher
Inv. 1996/31/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 2.5/N; Farbe Rand: GLEY1 7/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 9 cm
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 1231 Echinusschälchen Taf. 63
Inv. 1996/31/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1232 Knickwandschale Taf. 63
Inv. 1996/31/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1233 Schälchen/Deckel Taf. 63
Inv. 1996/31/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1234 Schale Taf. 63
Inv. 1996/31/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, mittelporös; Poren, mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8, Fa: 10R5/8
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1235 Teller Taf. 63
Inv. 1996/31/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; Poren, mittel, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY2 6/10B; Farbe Rand: GLEY2 6/10B
Überzug: partiell, mattglänzend, teilweise abgerieben;

Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: breiter Roulettdekor auf Bodeninnenseite
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1236 Amphore **Taf. 63**
Inv. 1996/31/11
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittel, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 2.5YR8/2
RDm: 1 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1237 Amphore **Taf. 63**
Inv. 1996/31/12
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 10YR7/3, Fa: 10YR7/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 5

K 1238 Teller **Taf. 63**
Inv. 1996/128/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 7.5YR8/4
BDm: 9 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1239 Echinusschale **Taf. 63**
Inv. 1996/128/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR6/8, Fa: 7.5YR6/8
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1240 Reliefbecher **Taf. 63**
Inv. 1996/128/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: ›Maschendekor‹ (?)
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1241 Becher **Taf. 63**
Inv. 1996/128/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: 10R4/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1242 Amphore **Taf. 63**
Inv. 1996/128/10
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1243 Skyphos/Kantharos **Taf. 63**
Inv. 1996/128/11
Gattung: Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 2.5YR7/4, Fa: 7.5YR8/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 6

K 1244 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/84/2
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR5/4-5/4
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre, darunter Punktreihe
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1245 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/84/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., vereinzelt; schwarze E., vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N; Fa; GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: lesbyisches Kyma (?), darunter Eierstabbordüre
RDm: 12 cm
Erh.: RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1246 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/84/5
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/8;
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR3/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Perlstab und Eierstab
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1247 Reliefbecher (Miniaturbecher) Taf. 64
Inv. 1996/84/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 10R3/4-4/6
Dekor/Bem.: Dekorzone abgebrochen
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1248 Reliefbecher (Miniaturbecher) Taf. 64
Inv. 1996/84/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4-6/6; Farbe Rand: 5YR6/4-6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre zwischen Stegen
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1249 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/84/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6;
Überzug: flächig, mattglänzend; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
Dekor/Bem.: Bodenrosette
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1250 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/92/4
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/2; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5Y3/1, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: vegetabil
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1251 Reliefbecher Taf. 64
Inv. 1996/84/7
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 10R4/6
Dekor/Bem.: Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1252 Reliefbecher
Inv. 1996/92/6
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweie abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Rest eines nicht näher zu identifizierenden Reliefdekors

Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1253 Teller/Platte Taf. 64
Inv. 1996/92/1
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/6; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: zweireihiges Rouletting innerhalb zweier Rillen
KDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: Anfang 1. Jh. v. Chr (?)

K 1254 Teller Taf. 64
Inv. 1996/92/2
Gattung: GWSÜ
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y4/2; Farbe Rand: 2.5Y3/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y3/1, Fa: 2.5Y3/1
Dekor/Bem.: konzentrische Rillen, mehrreihiger Roulettdekor innen, Rillen außen
KDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1255 Teller/Platte Taf. 64
Inv. 1996/92/3
Gattung: GWSÜ
Ton: mittelhart bis weich, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 2.5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 2.5Y6/2
Dekor/Bem.: konzentrische Rillen, innen
KDm: 5 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: (2. Hälfte) 1. Jh. v. Chr.

K 1256 Teller Taf. 64
Inv. 1996/92/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: partiell, streifig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 2.5YR3/1; 10YR8/4-7/4; (Streifen 2.5YR5/6)
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1257 Teller/Schale Taf. 64
Inv. 1996/84/23
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi GLEY1 2/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1258 Echinusschale Taf. 65
Inv. 1996/92/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, wenig; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1259 Echinusschale Taf. 65
Inv. 1996/92/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10R4/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1260 Echinusschale Taf. 65
Inv. 1996/84/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/2; Farbe Rand: 5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 5/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 0 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1261 Echinusschale
Inv. 1996/84/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Echinusschale früh
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1262 Echinusschale **Taf. 65**
Inv. 1996/84/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6-5/8, Fa: 2.5YR6/6-6/8–10R5/8–2.5YR2.5/2–2.5YR3/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1263 Echinusschale **Taf. 66**
Inv. 1996/84/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y4/1; Farbe Rand: 5Y4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N; Fa: 7.5YR4/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1264 Echinusschale
Inv. 1996/84/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR3/1; Fi: 7.5YR3/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1265 Echinusschale
Inv. 1996/84/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
RDm: 12,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1266 Schale **Taf. 65**
Inv. 1996/92/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1267 Schale **Taf. 65**
Inv. 1996/92/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/2; Farbe Rand: 5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR2.5/1
RDm: 18,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1268 Schälchen **Taf. 65**
Inv. 1996/92/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/4–2.5YR5/6, Fa: 5YR4/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1269 Schälchen **Taf. 65**
Inv. 1996/92/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR4/4–2.5YR5/6, Fa: 5Y4/4–5YR5/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1270 Schale **Taf. 65**
Inv. 1996/84/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N-2.5YR3/6, Fa: GLEY1 2.5/N; 2.5YR3/6
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1271 Schale **Taf. 65**
Inv. 1996/84/12

Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6–GLEY1 3/N; Fa: GLEY1 3/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1272 Becher Taf. 65
Inv. 1996/84/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8; 10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1273 Becher
Inv. 1996/84/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8–2.5YR5/8, Fa: 10R4/6
RDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1274 Becher/Kantharos Taf. 65
Inv. 1996/92/9
Gattung: Glanztonware (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 5Y3/2, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: klassisch (?)

K 1275 Skyphos/Kantharos Taf. 65
Inv. 1996/84/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 10R6/8-4/-3/1
BDm: 4,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1276 Skyphos/Kantharos Taf. 65
Inv. 1996/92/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y6/2; Farbe Rand: 2.5YR6/8
BDm: 6,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1,5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1277 Teller Taf. 66
Inv. 1996/84/20
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Fi: GLEY1 3/N; 2.5YR2.5/4, Fa: GLEY1 3/N–10R4/6
Dekor/Bem.: Rouletting
BDm: 8,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1278 Teller Taf. 66
Inv. 1996/84/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein
Farbe Kern: GLEY1 5/5GY; Farbe Rand: GLEY1 5/5GY
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: breites Rouletting
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1279 Skyphos Taf. 66
Inv. 1996/92/7
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1–7.5YR8/3, Fa: 10YR3/2
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, innen, geritzte Linien und aufgemalter Langblattdekor
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1280 Skyphos Taf. 66
Inv. 1996/92/8
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 10YR3/1
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, außen eingeritzte Wellenlinien

RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1281 Becher/Schale **Taf. 66**
Inv. 1996/92/11
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/8-4/8, Fa: 2.5YR4/6
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, innen Eierstab
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1282 Kantharos/Teller **Taf. 66**
Inv. 1996/92/13
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/3–10YR3/3 (Bemalung: 7.5YR2.5/1), Fa: 5YR5/6
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, Ritzrille und schwarze Blattbemalung
RDm: 34 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1283 Topf **Taf. 66. 87**
Inv. 1996/92/23
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/4; Farbe Rand: 5Y5/6
Überzug: partiell, matt, kompakt; Fi: 5YR5/3, Fa: 2.5YR7/3–2.5YR3/3 (Bemalung)
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, Blätter
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1284 Kantharos (?) **Taf. 66**
Inv. 1996/92/21
Gattung: korinthisch (?)
Ton: hart-mittelhart, fein, feinporös; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y8/4; Farbe Rand: 2.5Y7/4
Überzug: partiell, streifig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3–2.5Y8/4, Fa: 10YR8/3–2.5Y8/4–10R4/6 (Überzugsstreifen)
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand innen eingeritztes Muster (sich überkreuzende Linien), am Rand außen sich überkreuzende Wellenlinien, eingeritzt in mattrötlichen Überzug
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: archaisch/klassisch (?)

K 1285 Becher **Taf. 66**
Inv. 1996/84/18
Gattung: DWK
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1286 Amphore **Taf. 66**
Inv. 1996/92/40
Gattung: Amphore; Typ: Dressel 1A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 5YR7/6, Fa: 10YR8/4
RDm: 12,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 140/130 v. Chr. – Mitte 1. Jh. v. Chr.

K 1287 Amphore **Taf. 66**
Inv. 1996/92/34
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 6,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1288 Amphore **Taf. 66**
Inv. 1996/84/34
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y8/4; Farbe Rand: 2.5Y8/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1289 Amphore **Taf. 66**
Inv. 1996/92/42
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3

RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1290 Amphore **Taf. 67**
Inv. 1996/84/35
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: –

Straßenniveau n 7

K 1291 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/95/2
Gattung: ESA; Typ: Atlante 2B
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5Y8/2; Farbe Rand: 5Y8/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/1–10R5/2
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. – 2. Viertel 1. Jh. v. Chr.

K 1292 Reliefbecher **Taf. 67**
Inv. 1996/131/36
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR4/3
Dekor/Bem.: Bodenrosette und aufgehende Blütenkelche
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1293 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/131/21
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1294 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/131/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/3; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1295 Teller
Inv. 1996/95/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR5/2; Farbe Rand: 7.5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1296 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/95/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 5/N, Fa: GLEY1 5/N–7.5YR7/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1297 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/95/25
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/3, Fa: 7.5YR7/3–7.5YR4/3 (Überzugsstreifen)
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1298 Teller
Inv. 1996/95/26
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y3/1; Farbe Rand: 2.5Y3/1
Überzug: innen und Rand außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/4, Fa: 5YR6/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1299 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/131/22
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 7.5YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS + 2 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1300 Teller
Inv. 1996/131/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; vereinzelt mittelgroße Poren; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y6/2, Fa: 5YR4/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1301 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/131/25
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR5/1, Fa: 5YR5/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1302 Teller **Taf. 67**
Inv. 1996/131/44
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/3, Fa: 10R5/6
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1303 Schale/Becher **Taf. 67**
Inv. 1996/95/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh.v. Chr.

K 1304 Echinusschale **Taf. 67**
Inv. 1996/95/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R6/3, Fa: 10R6/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1305 Echinusschale **Taf. 67**
Inv. 1996/131/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1306 Echinusschale
Inv. 1996/131/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1307 Echinusschälchen **Taf. 67**
Inv. 1996/131/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1308 Schale **Taf. 68**
Inv. 1996/95/1
Gattung: hellenistische Firnisware; Typ: knidisch
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6

Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben, streifig; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR7/6–10R4/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1309 Schale **Taf. 68**
Inv. 1996/95/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: innen, matt, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR8/4
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Sekundäre Veränderungen: leichte Brandspuren außen
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1310 Schale **Taf. 68**
Inv. 1996/131/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/6–10R5/6–7.5YR4/1, Fa: 7.5YR6/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1311 Schale **Taf. 68**
Inv. 1996/131/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: partiell, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR5/4, Fa: 5YR6/3, Streifen: 5YR4/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1312 Becher **Taf. 68**
Inv. 1996/95/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 5YR5/1
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1313 Becher **Taf. 68**
Inv. 1996/95/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1314 Becher **Taf. 68**
Inv. 1996/131/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1315 Becher **Taf. 68**
Inv. 1996/131/15
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 10R6/6
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh v. Chr.

K 1316 Becher/Schale **Taf. 68**
Inv. 1996/131/39
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 7.5YR7/4–GLEY1 2.5/N
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1317 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/95/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, mittelfein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/4, Fa: 2.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1318 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/95/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/1; Farbe Rand: 5YR6/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1319 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/95/8
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1320 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/131/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y7/3; Farbe Rand: 2.5Y7/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y5/4, Fa: 2.5Y5/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1321 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/131/12
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR3/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1322 Skyphos **Taf. 68**
Inv. 1996/131/16
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/4, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1323 Skyphos/Kantharos **Taf. 68**
Inv. 1996/131/20
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1324 Skyphos/Kantharos **Taf. 69**
Inv. 1996/95/6
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, mittelfein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/1–10R5/6, Fa: 10R5/6–10R4/1
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1325 Skyphos/Kantharos **Taf. 69**
Inv. 1996/95/20
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/2; Farbe Rand: 5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Ritzdekor, innen; Ritzung nach Brand
KDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1326 Skyphos/Kantharos **Taf. 69**
Inv. 1996/131/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/2; Farbe Rand: 2.5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1327 Skyphos/Kantharos
Inv. 1996/131/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N

Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1328 Skyphos/Kantharos Taf. 69
Inv. 1996/131/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR5/2
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1329 Skyphos/Kantharos Taf. 69
Inv. 1996/95/41
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5Y5/2; Farbe Rand: 2.5Y5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y4/1, Fa: 2.5Y4/1
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, Reste eines Ritzdekors
KDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1330 Kantharos Taf. 69
Inv. 1996/131/23
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR8/3; Farbe Rand: 7.5YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1331 Kantharos Taf. 69
Inv. 1996/131/41
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/3; Farbe Rand: 5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N–2.5YR4/4, Fa: GLEY1 4/N–2.5YR4/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1332 Schale Taf. 69
Inv. 1996/131/9
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1333 Schüssel Taf. 69
Inv. 1996/95/12
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, floraler Dekor (aufgemalt) und eingeritzte Rillen auf der Randoberseite
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1334 Skyphos/Kantharos Taf. 69. 87
Inv. 1996/95/21
Gattung: Applikenware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Applik in Form eines Satyrkopfes auf dem Henkel
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1335 Schale Taf. 69
Inv. 1996/131/34
Gattung: Applikenware (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1336 Schale Taf. 69
Inv. 1996/131/33
Gattung: Reliefkeramik (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: innen in der Bodenmitte Spirale – wohl intentionell eingeritzt
BDm: 3 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1337 Schale **Taf. 69**
Inv. 1996/131/35
Gattung: Reliefkeramik (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/2; Farbe Rand: 2.5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR5/1, Fa: 2.5YR5/1
KDm: 6 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1338 Amphore **Taf. 69**
Inv. 1996/95/38
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1339 Amphore **Taf. 69**
Inv. 1996/95/39
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1340 Amphore **Taf. 69**
Inv. 1996/131/69
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1341 Amphore **Taf. 70**
Inv. 1996/131/68
Gattung: Amphore
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Fi: 2.5Y8/3, Fa: 2.5Y8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1342 Amphore **Taf. 70**
Inv. 1996/95/37
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., sehr fein bis fein, mittel; weiße E., sehr fein bis fein, vereinzelt; Poren, fein
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR8/4, Fa: 5YR8/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1343 Lampe **Taf. 70**
Inv. 1996/95/40
Gattung: Lampe
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 6/N; Farbe Rand: GLEY1 6/N
Überzug: partiell, mattglänzend, abgerieben
Erh.: 1 Schulterfrgt.
(erh.) H: 0,7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1344 Lampe **Taf. 70**
Inv. 1996/128/6
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; schwarze E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi; 5YR6/6, Fa: 2,5YR37/6
Erh.: 1 Schnauzenfrgt.
(erh.) H: 2,2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr. (?)

Straßenniveau n 8

K 1345 Reliefbecher **Taf. 70**
Inv. 1996/219/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; mittlere Poren, länglich, vereinzelt; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Punktreihe (nur noch sehr schwach zu sehen) – Steg – Rosettenbordüre – Steg – Mäanderbordüre mit Sternfüllung im Quadrat
RDm: 12,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1346 Reliefbecher **Taf. 70**
Inv. 1996/225/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/10Y; Farbe Rand: GLEY1 5/10Y
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Rosettenbordüre
KDm: 10 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2./Anfang 1. Jh. v. Chr.

K 1347 Reliefbecher
Inv. 1996/98/3
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre, darunter Perlreihe
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1348 Teller **Taf. 70**
Inv. 1996/221/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR4/1
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1349 Lagynos **Taf. 70**
Inv. 1996/136/61
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/2; Farbe Rand: 7.5YR7/2
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: dunkler, matter, abgeriebener Überzug; Fa: 10YR7/2, Streifen: 7.5YR4/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1350 Lagynos **Taf. 70**
Inv. 1996/219/20
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, sehr viel
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/6, Fa: weiß
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, vegetabiler Dekor auf Schulter, Streifen am Übergang zum Körper
KDm: 20,2 cm
Erh.: 1 Schulterfrgt.
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1351 Krug **Taf. 70**
Inv. 1996/97/10
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr. (?)

K 1352 Thymiaterion/Deckel **Taf. 71**
Inv. 1996/136/55
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: hart, fein, mittelporös; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand: Streifendekor
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1353 Becher **Taf. 71**
Inv. 1996/221/1
Gattung: ESA (?)
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR2.5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1354 Artemiskännchen **Taf. 71. 87**
Inv. 1996/136/100
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 2.5YR6/4
Stempel: ovaler Stempel mit (kriegerischem) Artemisstandbild
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1355 Kännchen mit Siebeinsatz **Taf. 71**
Inv. 1996/97/18

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/1, Fa: 2.5YR5/6
KDm: 3 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1356 Kantharos
Inv. 1996/136/43
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/4
RDm: 6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1357 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/97/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR5/3
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1358 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/97/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR2.5/1
RDm: 24 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1359 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/97/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR4/1
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1360 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/136/57
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 2.5YR7/4–10R5/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1361 Teller
Inv. 1996/136/58
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/2: Fa: GLEY1 5/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: versintert
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1362 Teller
Inv. 1996/221/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR4/3, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1363 Teller
Inv. 1996/136/71
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: innen und Rand außen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1364 Teller
Inv. 1996/136/72
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR6/4, Fa: 5YR5/4
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1365 Teller
Inv. 1996/136/105
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: 10R5/4
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1366 Teller
Inv. 1996/219/9
Gattung: hellenistische Firniswar e
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 6/N; Farbe Rand: GLEY1 6/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Teller mit breitem Rand
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1367 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/219/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: partiell, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR7/6–GLEY 1 3/N (Streifen), Fa: 10R5/4–10R3/1
Dekor/Bem.: Teller mit breitem Rand/flache Schüssel GKIII.3, außen unter Rand umlaufende Rille, außen rötlich, innen streifig schwarz-rot überzogen
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1368 Teller
Inv. 1996/223/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/4
Dekor/Bem.: Teller mit breitem Rand
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1369 Teller
Inv. 1996/221/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/2, Fa: 5YR 2.5/1
Dekor/Bem.: Teller mit breitem Rand
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1370 Teller
Inv. 1996/225/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR7/3, Fa: 7.5YR7/3
Dekor/Bem.: Teller mit breitem Rand
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1371 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/136/50
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: 3 Palmettenstempel und Rouletting, Boden innen
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1372 Teller
Inv. 1996/136/51
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR7/4
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, Boden innen
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1373 Teller
Inv. 1996/136/85
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR7/6
Dekor/Bem.: Palmettenstempel (?) Boden innen
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 BS

(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1374 Teller
Inv. 1996/136/92
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R8/3, Fa: 10R8/3
Dekor/Bem.: Stempelverzierung
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1375 Teller **Taf. 71**
Inv. 1996/221/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/3; Farbe Rand: 2.5Y6/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, Bodeninnenseite
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1376 Echinusschale
Inv. 1996/136/29
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR4/2; Farbe Rand: 10YR4/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1377 Echinusschale
Inv. 1996/136/30
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR 2.5/1, Fa: 7.5YR 2.5/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1378 Echinusschale
Inv. 1996/136/32
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR3/1
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1379 Echinusschale
Inv. 1996/136/33
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1380 Echinusschale
Inv. 1996/136/36
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR7/1; Farbe Rand: 10YR8/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10YR8/3
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1381 Echinusschale **Taf. 71**
Inv. 1996/136/37
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR4/1–10R5/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1382 Echinusschale
Inv. 1996/136/38
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1383 Echinusschale
Inv. 1996/136/39
Gattung: hellenistische Firnisware

Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/1–10R5/6, Fa: 5YR4/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1384 Echinusschale **Taf. 71**
Inv. 1996/219/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1385 Echinusschale
Inv. 1996/219/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR3/2, Fa: 5YR2.5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1386 Echinusschale
Inv. 1996/219/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1387 Echinusschale
Inv. 1996/225/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/6–GLEY1 4/N (Streifen)
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1388 Echinusschale
Inv. 1996/223/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 2.5YR2/1–10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1389 Echinusschale
Inv. 1996/223/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1390 Echinusschale
Inv. 1996/136/40
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5Y5/1; Farbe Rand: 2.5Y5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR2.5/1
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1391 Schälchen **Taf. 71**
Inv. 1996/136/41
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; rote E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 2.5Y5/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1392 Schälchen **Taf. 71**
Inv. 1996/136/56
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS

(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1393 Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/97/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR3/1
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1394 Schälchen
Inv. 1996/218/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y7/4, Fa: 2.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1395 Schälchen
Inv. 1996/218/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/8; Farbe Rand: 10R6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10R5/4, Fa: 10R5/4
Ofl.: sehr großer weißer Einschluss
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1396 Becher **Taf. 72**
Inv. 1996/225/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR6/3
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1397 Schale/Becher **Taf. 72**
Inv. 1996/219/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, teilweise abgerieben
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1398 Schale/Becher **Taf. 72**
Inv. 1996/225/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR6/8, Fa: 2.5YR4/1
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1399 Becher
Inv. 1996/136/28
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: nicht bestimmt; Farbe Rand: nicht bestimmt
Überzug: flächig, matt, abgerieben
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1400 Becher **Taf. 72**
Inv. 1996/136/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/2; Farbe Rand: GLEY1 3/N
Überzug: flächig, mattglänzend, außen abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 7.5YR5/3
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1401 Becher/Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/225/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt;
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1402 Becher **Taf. 72**
Inv. 1996/136/23

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 5YR7/2
KDm: 12 cm
Erh.: 3 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1403 Becher
Inv. 1996/97/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR4/6
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1404 Skpyhos **Taf. 72.**
Inv. 1996/222/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR4/1, Fa: 10R4/3
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, Eierstabbordüre eingeritzt, zusätzlich Dekor aus schwarzen Punkten, Rand/Wand außen
RDm: 12,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1405 Skyphos
Inv. 1996/98/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1406 Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/98/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR3/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1407 Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/136/9
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 5R 6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, vegetabil (?), Boden innen
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1408 Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/136/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/1, Fa: 2.5YR5/1
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1409 Skyphos
Inv. 1996/136/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/8; Farbe Rand: 10R5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1410 Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/136/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R3/2; Farbe Rand: 10R3/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R2.5/1, Fa: 10R2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1411 Skyphos **Taf. 72**
Inv. 1996/222/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/4; Farbe Rand: 10R6/4
Überzug: flächig, metallisch glänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR4/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1412 Skyphos
Inv. 1996/218/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, wellenförmigen Ritzdekor, außen
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1413 Skyphos
Inv. 1996/136/25
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/3; Farbe Rand: 5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, Risse; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1414 Skyphos
Inv. 1996/136/26
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR4/2, Fa: 5YR4/2
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1415 Skyphos
Inv. 1996/218/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR4/1; Farbe Rand: 2.5YR4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1416 Skyphos
Inv. 1996/218/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1417 Kantharos
Inv. 1996/136/11
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, mittel, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R2.5/1, Fa: 10R3/2
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung außen
KDm: 3 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1418 Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/97/13
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1419 Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/97/16
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/2, Fa: 7.5YR3/1
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1420 Schale
Inv. 1996/136/4
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/1; Farbe Rand: 2.5YR5/1
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand innen
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1421 Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/136/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Ritzung (Spiralmotiv) und Bemalung innen
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1422 Schale
Inv. 1996/136/10
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Dekor/Bem.: Bemalung (weiße Tropfen in vertikaler Reihe) innen
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R3/1, Fa: 10R5/8
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1423 Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/225/11
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6–10R3/2 (Bemalung), Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1424 Schale
Inv. 1996/136/35
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 10R5/4
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand außen
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1425 Schale
Inv. 1996/136/53
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10YR5/3; Farbe Rand: 10YR5/3
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1426 Schale
Inv. 1996/218/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR3/1, Fa: 2.5YR3/1
Dekor/Bem.: dicker brauner Farbklecks an der Bodenunterseite
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1427 Teller/Schale **Taf. 72**
Inv. 1996/225/7
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, Reste einer geritzten Spirale und einer dunklen Bemalung innen, am Rand innen Kerbdekor
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1428 Offenes Gefäß **Taf. 73**
Inv. 1996/223/5
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, Blattbemalung, innen

BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1429 Schale **Taf. 73**
Inv. 1996/136/54
Gattung: Applikenware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Applike: Muschelfüßchen
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1430 Skyphos/Kantharos **Taf. 73**
Inv. 1996/136/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben, Fa: 2.5YR4/2
BDm: 4,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1431 Skyphos/Kantharos
Inv. 1996/221/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR7/4; Farbe Rand: 2.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4-3/2, Fa: 2.5YR4/4-3/2
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1432 Skyphos/Kantharos
Inv. 1996/97/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/4; Farbe Rand: 2.5YR4/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/4, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 11,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1433 Skyphos/Kantharos
Inv. 1996/97/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR5/2
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1434 Skyphos/Kantharos **Taf. 73**
Inv. 1996/136/47
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/3; Farbe Rand: 10R6/3
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1435 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/221/28
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR7/4; Farbe Rand: 10YR7/4
Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1436 Amphore
Inv. 1996/223/12
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR7/6, Fa: 2.5YR7/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1437 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/136/131
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1438 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/225/30
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; dunkle E., fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 5YR7/8, Fa: 5YR7/8
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1439 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/97/6
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1440 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/97/7
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 5YR8/4, Fa: 5YR8/4
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1441 Amphore
Inv. 1996/223/7
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, mittel, vereinzelt; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Fi: 7.5YR7/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1442 Amphore
Inv. 1996/223/11
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR6/4, Fa: 7.5YR7/2
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1443 Amphore
Inv. 1996/223/19
Gattung: Amphore
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, mittel; rote E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1444 Amphore
Inv. 1996/136/128
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1445 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/136/133
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/4, Fa: 5YR7/4
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1446 Amphore
Inv. 1996/136/135
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, kompakt; Fi: 5YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 10 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1447 Amphore
Inv. 1996/136/110
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 7.5YR7/2, Fa: 7.5YR7/2
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1448 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/136/134
Gattung: Amphore

Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R6/4; Farbe Rand: 10R6/4
Überzug: matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1449 Amphore **Taf. 73**
Inv. 1996/225/29
Gattung: Amphore
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 2.5YR6/4, Fa: 5YR8/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1450 Amphore
Inv. 1996/219/21
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., mittel bis grob, vereinzelt; rote E., mittel
Farbe Kern: 10YR8/2; Farbe Rand: 10YR8/2
Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
KDm: 3,7 cm
Erh.: Knauf, abgebrochen
(erh.) H: 13 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1451 Lampe **Taf. 73**
Inv. 1996/219/1
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe Howland 49A
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Kragenfrgt. einer Ephesoslampe, hoher Kragenrand
KDm: 3,4 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1452 Lampe **Taf. 73**
Inv. 1996/219/2
Gattung: Lampe; Typ: Ephesoslampe
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Erh.: 1 Schulter
(erh.) H: 2 cm
Dat.: Ende 2. Jh. v. Chr.

K 1453 Krug **Taf. 73**
Inv. 1996/136/111
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; dunkle E., mittel, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1454 Krug **Taf. 73**
Inv. 1996/97/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; Poren, länglich, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: Rand innen und außen (5YR2.5/1), mattglänzend, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1455 Krug **Taf. 73**
Inv. 1996/136/129
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen und Rand innen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 9

K 1456 Reliefbecher **Taf. 74**
Inv. 1996/226/1
Gattung: ionischer Reliefbecher
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR4/1; Farbe Rand: 7.5YR4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Eierstabbordüre
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1457 Teller
Inv. 1996/226/7

Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5YR2.5/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1458 Teller **Taf. 74**
Inv. 1996/226/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, sehr fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1459 Teller **Taf. 74**
Inv. 1996/226/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1460 Teller **Taf. 74**
Inv. 1996/226/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/3 streifig bis 2.5YR2.5/2, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1461 Teller
Inv. 1996/226/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: matt, abgerieben; Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1462 Echinusschale **Taf. 74**
Inv. 1996/226/15
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y6/3; Farbe Rand: 2.5Y6/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5Y7/3, Fa: 2.5Y7/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1463 Schälchen **Taf. 74**
Inv. 1996/226/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/8, Fa: 10R6/8
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1464 Becher **Taf. 74**
Inv. 1996/226/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 8,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1465 Becher **Taf. 74**
Inv. 1996/226/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1466 Becher **Taf. 74**
Inv. 1996/226/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/3; Farbe Rand: 10R6/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR5/1, Fa: GLEY1 2.5/N

RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1467 Kantharos **Taf. 74**
Inv. 1996/226/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 5YR5/6-54/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1468 Schale **Taf. 74**
Inv. 1996/226/14
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/2; Farbe Rand: 2.5YR6/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, strahlenförmig (?), innen
BDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1469 Offenes Gefäß **Taf. 74**
Inv. 1996/226/11
Gattung: Glanztonkeramik (?)
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/1; Farbe Rand: 7.5YR6/1
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
BDm: 26 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: klassisch (?)

K 1470 Amphore **Taf. 74**
Inv. 1996/226/28
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, bis grob, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Fi: 5YR7/4, Fa: 10YR8/3
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1471 Amphore **Taf. 74**
Inv. 1996/226/29
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, mittel; dunkle E., mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1472 Kohlebecken
Inv. 1996/226/26
Gattung: Kohlebecken
Ton: mittelhart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
Dekor/Bem.: Rest eines Wellendekors, außen
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 2 WS (nicht anpassend)
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 10

K 1473 Teller/Schale **Taf. 75**
Inv. 1996/235/3
Gattung: ESA
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10R8/1; Farbe Rand: 10R8/1
Überzug: flächig, mattglänzend, Risse; Fa: 10R4/6
BDm: 15 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: ausgehendes 2. Jh. v. Chr./1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.

K 1474 Reliefkeramik **Taf. 75**
Inv. 1996/106/7
Gattung: Reliefkeramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Appliken: Muschelstandfüßchen
BDm: 4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1475 Teller
Inv. 1996/106/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4

Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1476 Teller **Taf. 75**
Inv. 1996/106/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/3; Farbe Rand: 5YR6/3
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR6/3, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1477 Teller
Inv. 1996/231/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 6/N; Farbe Rand: GLEY1 6/N
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10YR3/1, Fa: 10YR3/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1478 Teller
Inv. 1996/231/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: GLEY1 4/N
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR4/1, Fa: 2.5YR4/1
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1479 Teller **Taf. 75**
Inv. 1996/231/13
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Poren, mittel, vereinzelt; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6–10R3/1, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1480 Teller
Inv. 1996/231/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi; 10R5/6, Fa: 5YR7/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1481 Teller
Inv. 1996/106/20
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: mittelhart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen und Rand außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1482 Teller
Inv. 1996/236/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: innen und Rand außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1483 Teller **Taf. 75**
Inv. 1996/235/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1484 Teller **Taf. 75**
Inv. 1996/106/11
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/4; Farbe Rand: 10R6/4
Überzug: innen, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR7/4
Dekor/Bem.: Rest eines Palmettenstempels, Boden innen

BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr

K 1485 Teller **Taf. 75**
Inv. 1996/106/12
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y7/2; Farbe Rand: 2.5Y7/2
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR4/1, Fa: 10YR4/1
Dekor/Bem.: feines Rouletting, vier konzentrische Palmettenstempel, Boden innen
BDm: 7,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1486 Echinusschale
Inv. 1996/231/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1487 Echinusschale **Taf. 75**
Inv. 1996/231/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1488 Echinusschale
Inv. 1996/231/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR7/3; Farbe Rand: 10YR7/3
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1489 Echinusschale
Inv. 1996/231/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1490 Echinusschale
Inv. 1996/231/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1491 Echinusschale
Inv. 1996/236/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR7/3; Farbe Rand: 5YR7/3
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1492 Kantharos/Krug **Taf. 75**
Inv. 1996/106/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R4/4–10R3/1, Fa: 2.5YR4/6–5YR3/1
RDm: 8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1493 Kantharos/Krug
Inv. 1996/231/24
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 10R5/6
RDm: 9 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1494 Schale **Taf. 75**
Inv. 1996/231/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 3,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1495 Offenes Gefäß
Inv. 1996/106/27
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; helle E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 2.5/N; Farbe Rand: GLEY1 2.5/N
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 3,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Sekundäre Veränderungen: teilweise versintert
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1496 Skyphos **Taf. 75**
Inv. 1996/235/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 5YR3/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, außen Ranken und Herzblätter
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1497 Skyphos **Taf. 75**
Inv. 1996/106/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/2; Farbe Rand: 2.5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Bemalung, außen
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1498 Schüssel **Taf. 75**
Inv. 1996/106/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: mittelhart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 30 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1499 Skyphos **Taf. 75**
Inv. 1996/235/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, außen Herzblatt-dekor
KDm: 14 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1500 Skyphos/Kantharos **Taf. 75**
Inv. 1996/106/9
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/1; Farbe Rand: 5YR6/2
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
BDm: 4,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1501 Skyphos/Kantharos **Taf. 75**
Inv. 1996/236/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR2.5/1, Fa: 7.5YR2.5/1
BDm: 5,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1502 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/106/30
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 12 cm

Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1503 Amphore
Inv. 1996/235/7
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim (?)
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1504 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/231/38
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5Y7/3; Farbe Rand: 2.5Y7/3
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5Y8/1, Fa: 2.5Y8/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1505 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/231/37
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 7.5YR8/2, Fa: 7.5YR8/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1506 Amphore
Inv. 1996/236/5
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/2; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
Ofl.: weiße E.
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1507 Amphore
Inv. 1996/236/6
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 10YR3/3, Fa: 10YR3/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1508 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/231/39
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 7.5YR8/3, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1509 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/106/31
Gattung: Amphore; Typ ›graeco-italisch‹, Lamboglia 4
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein bis mittel, häufig
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR8/1
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: bis 130 v. Chr.

K 1510 Amphore **Taf. 76**
Inv. 1996/235/8
Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/6; Farbe Rand: 10YR6/6
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
BDm: 4,6 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1511 Krug **Taf. 76**
Inv. 1996/231/25
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1512 Krug
Inv. 1996/235/4
Gattung: Gebrauchskeramik

Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., mittel, vereinzelt; rote E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: außen und Rand innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 5YR8/3, Fa: 5YR8/3; 2.5YR5/6–GLEY1 3/N (Überzugsstreifen)
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1513 Krug **Taf. 76**
Inv. 1996/236/7
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR6/6
Dekor/Bem.: mit Trichterrand und leicht verdickter Lippe
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1514 Lampe **Taf. 76**
Inv. 1996/231/1
Gattung: Lampe
Ton: mittelhart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern + Rand: nicht bestimmt
Überzug: partiell, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 7.5YR4/2
Erh.: 1 Schnauzenfrgt.
(erh.) H: 2 cm
Dat.: spätes 2. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 11

K 1515 Teller
Inv. 1996/107/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben, fleckig; Fi: 2.5YR4/3–10R4/6–10R6/8–5YR6/4, Fa: 2.5YR4/3–10R4/6–10R6/8–5YR6/4
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1516 Teller **Taf. 76**
Inv. 1996/142/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1517 Teller **Taf. 76**
Inv. 1996/107/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: GLEY1 6/10Y; Farbe Rand: GLEY1 6/10Y
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 7.5YR6/1
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, Rouletting, Boden innen
BDm: 7,2 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1518 Teller
Inv. 1996/107/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E.,mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R4/6, Fa: 2.5YR7/6
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, innen
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1519 Teller
Inv. 1996/107/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen, mattglänzend; Fi: 10R4/6, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, innen
BDm: 4,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1520 Teller
Inv. 1996/107/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R6/8, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, innen
BDm: 5,2 cm
Erh.: 1 BS

(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1521 Teller
Inv. 1996/142/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, innen
BDm: nicht bestimmbar
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1522 Teller Taf. 76
Inv. 1996/142/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10R6/6, Fa: 7.5YR7/4
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, innen
BDm: 7 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1523 Salt Cellar
Inv. 1996/142/13
Gattung: weißgrundige Keramik (?)
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 5.YR7/4, Fa: 5.YR7/4
BDm: 5 cm
Erh.: 1 Ganzform
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1524 Schale Taf. 76
Inv. 1996/142/7
Gattung: Glanztonware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 15,6 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4./3. Jh. v. Chr.

K 1525 Kantharos/Skyphos Taf. 77
Inv. 1996/142/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, mattglänzend, kompakt; Fa: GLEY1 4/N
BDm: 3,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1526 Schale Taf. 77
Inv. 1996/142/8
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: GLEY1 6/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1527 Skyphos Taf. 77
Inv. 1996/107/6
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR5/3
Dekor/Bem.: Bemalung, außen: Blattbordüre
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1528 Skyphos
Inv. 1996/142/11
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR4/6, Fa: 5YR3/1
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, außen
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1529 Skyphos Taf. 77
Inv. 1996/142/12
Gattung: Westabhangware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein bis mittel, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR4/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR4/4, Fa: 2.5YR4/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1530 Skyphos
Inv. 1996/142/10

Gattung: Westabhangware
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, außen
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1531 Riefelkantharos **Taf. 77**
Inv. 1996/142/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR7/6, Fa: 10R3/N–10R5/6
Dekor/Bem.: Riefelkantharos mit weißer Punktbemalung
KDm: 7 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1532 Amphore **Taf. 77**
Inv. 1996/142/5
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR7/6; Farbe Rand: 5YR7/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/2, Fa: 10YR8/2
RDm: 12,2 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1533 Amphore **Taf. 77**
Inv. 1996/142/1
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittel, mittelporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR4/6; Farbe Rand: 2.5YR4/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fa: 10YR8/2
BDm: 6 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1534 Krug **Taf. 77**
Inv. 1996/142/14
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Poren, mittelfein, mittelhäufig; dunkle E., mittel, vereinzelt; weiße E., fein
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben, streifig; Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR4/2
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr.

K 1535 Krug
Inv. 1996/142/15
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: Rand innen und außen, matt, teilweise abgerieben, streifig; Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr.

K 1536 Krug
Inv. 1996/142/16
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittelfein, mittelhäufig; dunkle E., mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben, streifig; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr.

K 1537 Krug **Taf. 77**
Inv. 1996/142/17
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 2.5YR6/6
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1538 Schüssel
Inv. 1996/142/23
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, Risse; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 40 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1539 Schale **Taf. 77**
Inv. 1996/142/20
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4

Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, kompakt, streifig; Fi: 10R5/6–2.5YR4/3, Fa: 10R5/6–2.5YR4/3
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1540 Schale
Inv. 1996/142/21
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1541 Schale Taf. 77
Inv. 1996/142/22
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 10YR8/4; Farbe Rand: 10YR8/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1542 Webgewicht Taf. 77
Inv. 1996/142/24
Gattung: Webgewicht
Ton: hart, fein, feinporös
Fa: 7.5YR7/4
Ofl.: Eindruck von Finger oder Stempelrest
KDm: 4,9 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat.: hellenistisch

K 1543 Terrakotta Taf. 77
Inv. 1996/107/7
Gattung: Terrakotta
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
Beschreibung: Reste eines Vierbeiners nach links, auf einem Podest (?)
KDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

Straßenniveau n 12, GF 2

K 1544 Teller Taf. 78
Inv. 1996/246/5
Gattung: ESA; Typ: Atlante 2A oder 4
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR7/3; Farbe Rand: 10YR7/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: schwarz verbrannt bis 2.5YR4/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Sekundäre Veränderungen: verbrannt
Dat.: 1. Jh. v. Chr.

K 1545 Model Reliefbecher Taf. 78
Inv. 1996/245/7
Gattung: Model
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
Beschreibung: Modelfragment zur Herstellung eines Schildbechers
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1546 Teller Taf. 78
Inv. 1996/245/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 7.5YR7/3
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1547 Teller
Inv. 1996/245/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben; Fi: 10YR8/4, Fa: 10YR8/4
RDm: 19 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1548 Teller Taf. 78
Inv. 1996/245/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N

Überzug: innen, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR3/2, Fa: 7.5YR6/1
Dekor/Bem.: Reste eines Palmettenstempels
BDm: 5,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1549 Teller **Taf. 78**
Inv. 1996/246/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/6; Farbe Rand: 5YR5/6
Überzug: innen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR7/6
Dekor/Bem.: Palmettenstempel; intentionelle Lochung der Bodenmitte
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1550 Offenes Gefäß
Inv. 1996/245/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; gelbe E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/2, Fa: 10YR7/2
Dekor/Bem.: Stempelreste, Boden innen (schwach)
BDm: 6,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1551 Schale **Taf. 78**
Inv. 1996/252/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; gelbe E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1552 Krug/Schale **Taf. 78**
Inv. 1996/245/10
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen und Rand innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR3/3, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1553 Becher **Taf. 78**
Inv. 1996/252/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/8, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1554 Skyphos/Kantharos **Taf. 78**
Inv. 1996/246/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR5/2; Farbe Rand: 5YR5/2
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 4/N, Fa: 10R4/6
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1555 Skyphos/Kantharos
Inv. 1996/245/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR3/1, Fa: 7.5YR3/1
BDm: 5,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1556 Amphore **Taf. 78**
Inv. 1996/252/3
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/6; Farbe Rand: 7.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/6, Fa: 7.5YR7/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1557 Amphore
Inv. 1996/246/3
Gattung: Amphore; Typ: Mushroom Rim
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1558 Amphore **Taf. 78**
Inv. 1996/245/5
Gattung: Amphore; Typ: rhodisch
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: flächig, matt, kompakt; Fi: 10YR8/3, Fa: 10YR8/3
RDm: 13,8 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 6 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1559 Amphore
Inv. 1996/246/4
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1560 Amphore
Inv. 1996/245/6
Gattung: Amphore
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein, viel; dunkle E., fein, viel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
Ofl.: sehr viele weiße und rötliche E.
RDm: 11 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1561 Amphore **Taf. 78**
Inv. 1996/252/4
Gattung: Amphore; Typ: knidisch
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
BDm: 3,8 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1562 Teller **Taf. 78**
Inv. 1996/112/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: innen, matt, kompakt; Fi: 10R6/8, Fa: 7.5YR6/6
BDm: 10 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1563 Teller **Taf. 79**
Inv. 1996/112/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR5/2; Farbe Rand: 7.5YR5/2
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1564 Schale **Taf. 79**
Inv. 1996/112/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, sehr fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 5YR5/6
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1565 Schale **Taf. 79**
Inv. 1996/112/1
Gattung: hellenistische Firnisware; Import (?)
Ton: sehr hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR5/4; Farbe Rand: 2.5YR5/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1566 Becher **Taf. 79**
Inv. 1996/112/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR5/3; Farbe Rand: 5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY2 4/5 B–10R6/6, Fa: GLEY1 4/6
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1567 Becher
Inv. 1996/112/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben;

Fi: 5YR4/1, Fa: 5YR4/1
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1568 Krug/Amphore Taf. 79
Inv. 1996/112/9
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; Poren, fein bis grob, mittel; weiße E., mittelfein, mittelhäufig; dunkle E., mittel
Farbe Kern: 7.5YR4/2; Farbe Rand: 7.5YR4/2
Überzug: Rand außen, matt, abgerieben, streifig; Fi: 7.5YR6/2, Fa: 7.5YR6/2
RDm: 15,4 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1569 Krug Taf. 79
Inv. 1996/112/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Fi: 5YR7/6, Fa: 5YR7/6
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1570 Schale Taf. 79
Inv. 1996/112/8
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/8; Farbe Rand: 5YR6/8
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben, streifig; Fi: 2.5YR5/4, Fa: 2.5YR5/4
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1571 Webgewicht Taf. 79
Inv. 1996/112/10
Gattung: Webgewicht
Fa: GLEY1 5/N-2.5YR7/4
Beschreibung: ganz erhaltenes Webgewicht, doppelt gelocht, mit Stempel; noch schwach zu erkennen eine stehende (weibliche [?]) Figur mit langem Gewand nach links (?)
Ofl.: Stempel, Mitte
KDm: 4,7 cm
Erh.: 1 Ganzform
Dat.: 2. Jh v. Chr. (?)

Straßenniveau n 12, Steg zwischen GF 3 und GF 4

K 1572 Teller Taf. 79
Inv. 1996/145/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, mittelfein, mittelporös; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 21 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1573 Teller Taf. 79
Inv. 1996/145/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR4/1; Farbe Rand: 5YR4/1
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1574 Teller Taf. 79
Inv. 1996/145/2
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: sehr hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 5YR3/1, Fa: 5YR3/1
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1575 Echinusschale Taf. 79
Inv. 1996/145/3
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR5/3; Farbe Rand: 2.5YR5/3
Überzug: flächig, glänzend, abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1576 Becher/Schale Taf. 79
Inv. 1996/145/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt

Farbe Kern: GLEY1 5/N; Farbe Rand: GLEY1 5/N
Überzug: flächig, mattglänzend, abgerieben; Fi: 5YR5/4, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1577 Becher **Taf. 79**
Inv. 1996/145/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1578 Offenes Gefäß **Taf. 79**
Inv. 1996/145/4
Gattung: Glanztonware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 7.5YR6/3; Farbe Rand: 7.5YR6/3
Überzug: flächig, glänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: GLEY1 3/N
BDm: 5 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 4.–2. Jh. v. Chr. (?)

K 1579 Offenes Gefäß **Taf. 79**
Inv. 1996/145/7
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR7/6; Farbe Rand: 2.5YR7/6
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 5/10Y, Fa: GLEY1 4/N
BDm: 3,6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1580 Amphore **Taf. 80**
Inv. 1996/145/10
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 10 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

K 1581 Krug **Taf. 80**
Inv. 1996/145/27
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, viel
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: partiell, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/6, Fa: 2.5YR6/6–GLEY1 4/N (Überzugsstreifen)
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

Straßenniveau n 12, Steg zwischen GF 3 und GF 4: Niveau aus kleinen Steinen in harter Erde

K 1582 Teller
Inv. 1996/271/1
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1583 Teller/Schüssel **Taf. 80**
Inv. 1996/276/6
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/4; Farbe Rand: 7.5YR5/4
Überzug: innen, matt, abgerieben; Fi: 10YR7/4, Fa: 10YR7/4
RDm: 26 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1584 Kantharos **Taf. 80**
Inv. 1996/276/3
Gattung: Glanztonware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 7 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 5.–4. Jh. v. Chr.

K 1585 Skyphos **Taf. 80**
Inv. 1996/276/1

Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., sehr fein, viel; Poren, sphärisch, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: flächig, glänzend, kompakt; Fi: 5YR3/1, Fa: 5YR3/1
Dekor/Bem.: Bemalung vor Brand, außen weiße Herzblattbemalung
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr.

K 1586 Skyphos **Taf. 80**
Inv. 1996/276/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR7/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR2.5/1–2.5YR5/6, Fa: 2.5YR2.5/1–2.5YR5/6
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 3. Jh. v. Chr.

K 1587 Schale **Taf. 80**
Inv. 1996/276/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: partiell, matt, teilweise abgerieben, streifig; Fi: 5YR2.5/1, Fa: 5YR4/3
RDm: 15 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 4./3. Jh. v. Chr.

K 1588 Echinusschale **Taf. 80**
Inv. 1996/276/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR7/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: 17 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1589 Amphore **Taf. 80**
Inv. 1996/276/7
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR7/4, Fa: 10YR8/2
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr. (?)

Hinterfüllung der Straßenbegrenzungsmauer G

K 1590 Skyphos **Taf. 80**
Inv. 1996/278/1
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 10R5/6; Farbe Rand: 10R5/6
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR6/6, Fa: 10R5/8
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, innen: Spiralen
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1591 Skyphos **Taf. 80**
Inv. 1996/278/2
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR5/3; Farbe Rand: 7.5YR5/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR2.5/1, Fa: 2.5YR2.5/1
Dekor/Bem.: Ritzung und Bemalung, innen ›Bommel‹, Wellenlinien
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1592 Skyphos **Taf. 80**
Inv. 1996/278/3
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
Dekor/Bem.: Ritzung nach Brand, innen
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1593 Offenes Gefäß
Inv. 1996/278/7
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
Dekor/Bem.: Bemalung nach Brand, außen liegende Herzblätter
KDm: 8 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 3.–2. Jh. v. Chr.

K 1594 Geschlossenes Gefäß **Taf. 80**
Inv. 1996/278/8
Gattung: Westabhang-Nachfolgeware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 7.5YR7/4, Fa: GLEY1 3/N
KDm: 11 cm
Erh.: 1 WS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1595 Schale **Taf. 80**
Inv. 1996/278/4
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R5/6, Fa: 10R5/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1596 Schale **Taf. 80**
Inv. 1996/278/5
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/3; Farbe Rand: 10YR6/3
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: GLEY1 4/N, Fa: GLEY1 4/N
RDm: 12 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1597 Schale **Taf. 80**
Inv. 1996/278/6
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: GLEY1 4/N; Farbe Rand: 5YR5/3
Überzug: flächig, metallisch glänzend, kompakt; Fi: GLEY1 2.5/N, Fa: GLEY1 2.5/N
RDm: nicht zu bestimmen
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1598 Schale
Inv. 1996/278/9
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Poren, mittelgroß, vereinzelt; weiße E., fein bis mittelfein, mittelhäufig
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: flächig, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR6/6, Fa: 5YR6/6
RDm: 14 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1599 Teller **Taf. 81**
Inv. 1996/278/14
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10R6/3; Farbe Rand: 10R6/3
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 7.5YR7/2
RDm: 22 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1600 Teller **Taf. 81**
Inv. 1996/278/10
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 5YR8/3
RDm: 20 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1601 Teller
Inv. 1996/278/11
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, mittelporös; weiße E., fein, vereinzelt; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, kompakt; Fi: 10R5/6, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 23 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 3 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1602 Teller
Inv. 1996/278/12
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 10YR6/4; Farbe Rand: 10YR6/4
Überzug: innen und Rand außen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 10R4/1, Fa: 2.5Y8/1
RDm: 16 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1603 Teller
Inv. 1996/278/13
Gattung: Gebrauchskeramik
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 2.5YR6/4; Farbe Rand: 2.5YR6/4

Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: 5YR2.5/1–2.5YR4/6, Fa: 7.5YR8/3
RDm: 18 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1604 Teller **Taf. 81**
Inv. 1996/278/18
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., mittel, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR6/4; Farbe Rand: 7.5YR6/4
Überzug: innen, mattglänzend, kompakt; Fi: 7.5YR4/1, Fa: 7.5YR6/6
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, Boden innen
BDm: 4,8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 1 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1605 Teller
Inv. 1996/278/19
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel
Farbe Kern: 5YR6/4; Farbe Rand: 5YR6/4
Überzug: innen, mattglänzend, teilweise abgerieben; Fi: GLEY1 3/N, Fa: 7.5YR7/3
Dekor/Bem.: Palmettenstempel, Boden innen
BDm: 8 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1606 Skyphos/Kantharos **Taf. 81. 87**
Inv. 1996/278/16
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/8; Farbe Rand: 2.5YR5/8
Überzug: flächig, mattglänzend, kompakt; Fi: 2.5YR5/6, Fa: 2.5YR5/6
BDm: 6 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1607 Skyphos/Kantharos **Taf. 87**
Inv. 1996/278/17
Gattung: hellenistische Firnisware
Ton: hart, fein, feinporös
Farbe Kern: 5YR6/1; Farbe Rand: 5YR6/1
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fi: 5YR5/1, Fa: 5YR5/1
BDm: 6,4 cm
Erh.: 1 BS
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1608 Lagynos **Taf. 81**
Inv. 1996/278/22
Gattung: weißgrundige Keramik
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/6; Farbe Rand: 7.5YR7/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 7.5YR8/4, Fa: 7.5YR8/4
RDm: 9 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1609 Amphore **Taf. 81**
Inv. 1996/278/31
Gattung: Amphore; Typ: mit verdicktem Rand
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; Glimmer, sehr fein, mittel; weiße E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 7.5YR7/4; Farbe Rand: 7.5YR7/4
Fi: 7.5YR7/4, Fa: 7.5YR7/4
RDm: 13 cm
Erh.: 1 RS
(erh.) H: 2 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1610 Amphore **Taf. 81**
Inv. 1996/278/32
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, mittelporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis grob, mittel
Farbe Kern: 5YR6/6; Farbe Rand: 5YR6/6
Überzug: außen, matt, kompakt; Fi: 5YR6/2, Fa: 5YR6/2
BDm: 2,8 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 7 cm
Dat.: 2.–1. Jh. v. Chr.

K 1611 Amphore **Taf. 81**
Inv. 1996/278/33
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, vereinzelt; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., fein,
Farbe Kern: 10R6/6; Farbe Rand: 10R6/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 5YR7/4, Fa: 7.5YR8/2
BDm: 4,9 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 9 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1612 Amphore **Taf. 81**
Inv. 1996/278/34
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; weiße E., fein bis mittel, mittel; dunkle E., fein, vereinzelt
Farbe Kern: 2.5YR6/6; Farbe Rand: 2.5YR6/6
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 10YR8/3
BDm: 3,9 cm

Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1613 Amphore **Taf. 81**
Inv. 1996/278/35
Gattung: Amphore
Ton: hart, fein, feinporös; Glimmer, fein, viel; weiße E., fein bis mittel, vereinzelt; dunkle E., fein bis mittel
Farbe Kern: 2.5YR6/8; Farbe Rand: 2.5YR6/8
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben; Fi: 2.5YR6/6, Fa: 7.5YR7/4
BDm: 3 cm
Erh.: 1 Knauf
(erh.) H: 8 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1614 Terrakottastatuette **Taf. 81**
Inv. 1996/278/37
Gattung: Terrakotta
Ton: mittelhart, fein, feinporös; Glimmer, fein, mittel; dunkle E., fein, mittel
Farbe Kern: 2.5YR5/6; Farbe Rand: 2.5YR5/6
Überzug: außen, matt, abgerieben; Fi: 2.5YR5/3, Fa: 2.5YR5/3
Beschreibung: Rest einer stehenden Figur (Gewandfalten, Bein, Fuß)
Erh.: 1 Frgt.
(erh.) H: 4 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

K 1615 Terrakottastatuette **Taf. 81**
Inv. 1996/278/38
Gattung: Terrakotta
Ton: hart, fein, feinporös
Überzug: flächig, matt, abgerieben; Fa: 5YR6/4
Beschreibung: Kopf einer weiblichen Figur mit zusammengeknotetem Haar, in regelmäßigen dicken Strähnen nach hinten zu Knoten zusammengefasst
Erh.: 1 Frgt.
(erh.) H: 5 cm
Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Anhang 1 Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1994	10	2089	KUR So 1/94	Æ		4.928g	Claudius I-Br	4 Ähren		41-54	
1994	13	2092	KUR Tab. 2	Æ	Hfol		Constantius II-Br	2 Victorien antithet.	P Lugdunum	341-46	LRBC 139f.
1994	16	2095	KUR So 3/94	Æ	Cen		BrPD-2dr	secvritasrei pvblicae?	?	(364-75)	
1994	16A	2096	KUR So 3/94	Æ	Hce		BrPD-2dr	salvsrei pvblicae	Con^{3}	383-408	
1994	17	*2097	KUR So 3/94	Æ		2.34g	Maximinus-Br	Dionysos fr.	Nysa	235-38	
1994	17A	2098	KUR So 2/94	Æ	Cen		Constantius II-Br	Reitersturz .M.|	Con^{1}	355-61	LRBC 2049
1999	74 (vorher 67)		HH2, Raum 45c	Æ						hellenist.	
1999	71 (vorher 64)		HH2, Raum 45c	Æ						hellenist.	
1993	38	1654	HH2, Raum 45c	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1993	40	1656	HH2, Raum 45c	Æ			Augustus+Livia-Kr	Hirsch n.re.	Eph	27v.-14n.	
1993	48	1665	HH2, Raum 45c	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1993	49	1666	HH2, Raum 45c	Æ		1.4g	Apollo-Kr	Elephant n.li. (Antiochos II)	"Antiochia"	232-187	SNG Kop.: Syr 161
1993	50	1667	HH2, Raum 45c	Æ			\	Hirsch n.re.v.Fackel	Eph	1.?Jh.v.	
1993	52	1669	HH2, Raum 45c	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	223	2674	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Asia			hellenist.	
1996	224	2675	KUR 96 Kanal 3b	Æ		3.2g	Biene in Olkranz E|Φ	Hirsch äst n.re.	Eph	hellenist.	
1996	225	*2676	KUR 96 Kanal 3b	Æ		1.6g	Apollo-Kr	Lyra (Antiochos			
1996	226	2677	KUR 96 Kanal 3b	Æ		1.7g	Apollo-Kr	Lyra (Antiochos			
1996	227	2678	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	228	2679	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	229	2680	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	230	2681	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	231	2682	KUR 96 Kanal 3b	Æ		\			Asia	kaiserzeitl.	
1996	233	2684	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		Theodosius I-Br	SALVSrei pVBLICae P|			
1996	234	2685	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		BrPD-2dr	virtvs eXERCITI	Con$_{2}$		
1996	235	2686	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?	?	4. Jh. n. Chr.	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	236	2687	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	237	2688	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		BrPD-2dr	virtvs exerciti	östl.	395-408	
1996	238	2689	KUR 96 Kanal 3b	Æ	?	?			Asia	hellenist.	
1996	239	2690	KUR 96 Kanal 3b	Æ							
1996	240	2691	KUR 96 Kanal 3b	Æ		4.1g	Biene	Hirsch äst n.re. Geg.stemp. : Ephesia ?	Eph	hellenist.	
1996	241	2692	KUR 96 Kanal 3b	Æ		1.0g	?	?	Asia	hellenist.	
1996	242	2693	KUR 96 Kanal 3b	Æ		?	?		Asia	hellenist.	
1996	243	2694	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4. Jh. n.	
1996	244	2695	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	?	?	4. Jh.n.	
1996	245	2696	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4. Jh.n.	
1996	246	2697	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4./5. Jh.	
1996	247	2698	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4./5. Jh.	
1996	248	2699	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4./5. Jh.	
1996	248a	2700	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	249	2701	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	Hirsch äst n.re.	Eph	hellenist.	
1996	250	2702	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia?	hellenist.?	
1996	251	2703	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	252	2704	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia?	hellenist.?	
1996	253	2705	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	Hirsch äst n.re.	Eph	hellenist.	
1996	254	2706	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	255	2707	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	+ in Kranz		östl.	426-50	
1996	256	2708	KUR 96 Kanal 3b	Æ		21.0g	L.Verus-Br	Ephesia fr. zwischen M.Aurel+Verus	Eph	261-69	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	257	2709	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	258	2710	KUR 96 Kanal 3b	Æ			Biene	Hirsch äst n.re.	Eph	hellenist.	
1996	259	2711	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	spesrei pvblice	?	55-61	
1996	260	2712	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce?	\	?	?		4./5.Jh.	
1996	261	2713	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Min	\	?	?	östl.	5./6. Jh.	
1996	262	2714	KUR 96 Kanal 3b	Æ		0.9g	Apollo-Kr	Dreifuß (Antiochos II)	"Sardes"	223-187	
1996	263	2715	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		BrPD-2dr	VIRTVS exerciti	östl.	395-408	
1996	264	2716	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	265	2717	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	266	2718	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4./5.Jh.	
1996	267	2719	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia?	hellenist.	
1996	268	2720	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	269	2721	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4./5.Jh.	
1996	270	2772	KUR 96 Kanal 3b	Æ			(Apollo-Kr)	Dreifuß (Antiochos II)	"Sardes"	223-187	
1996	271	2773	KUR 96 Kanal 3b	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	272	2774	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	3 Kaiser fr. ?	östl.		
1996	273	2775	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	spesrei pvblice	?		355-61	
1996	274	2776	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	Vota in Kranz	?		4.Jh.n.	
1996	275	2777	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	276	2778	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen?	\	?	?		4.Jh.n.?	
1996	277	2779	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	278	2780	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	279	2781	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce	\	?	?		4.Jh.n.	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	280	2782	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		Gratian-Br	victoria AVGG	westl.		
1996	281	2783	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		BrPD-2dr *|	2 Kaiser fr.	östl.		
1996	282	2784	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen		BrPD-2dr	gloria romanorvm	?	364-75	
1996	283	2785	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		PrPD-2dr	salvsrei PVBlicae	?	382-408	
1996	284	2786	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		\	3 Kaiser fr.	östl.		
1996	285	2787	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	2 Soldaten fr.	östl.		
1996	286	2788	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	2 Soldaten fr.	östl.		
1996	287	2789	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	2 Soldaten fr.	östl.		
1996	288	2790	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	2 Soldaten fr.	östl.		
1996	289	2791	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	290	2792	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	291	2793	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	292	2794	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	293	2795	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	294	2796	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	295	2797	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	296	2798	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	297	2799	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	298	2800	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	299	2801	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen/Hce	\	?	?		4.Jh.n.	
1996	300	2802	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	┼ in Kranz	östl.	426-50	
1996	301	2803	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		\	┼ in Kranz	östl.	426-51	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	302	2804	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		\	+ in Kranz	östl.	426-51	
1996	303	2805	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		\	+ in Kranz	östl.	426-51	
1996	304	2806	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Hce		BrPD-2dr	Victoria n.li. '⊥	barbar.	4./5.Jh.	
1996	305	2807	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	306	2808	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	307	2809	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	308	2810	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	309	2811	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	310	2812	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	311	2813	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	312	2814	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	313	2815	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	314	2816	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	315	2817	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	316	2818	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	317	2819	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	318	2820	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	319	2821	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	320	2822	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	321	2823	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	322	2824	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	323	2825	KUR 96 Kanal 3b	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	324	2826	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	325	2827	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	326	2828	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	327	2829	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	328	2830	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	329	2831	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	330	2832	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	331	2833	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	332	2834	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	333	2835	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	334	2836	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	335	2837	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	336	2838	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	337	2839	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	338	2840	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	339	2841	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	340	2842	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	341	2843	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	342	2844	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	343	2845	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	344	2846	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	345	2847	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	346	2848	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	347	2849	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	348	2850	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	349	2851	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	350	2852	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	351	2853	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	352	2854	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	353	2855	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	354	2856	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	355	2857	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	356	2858	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	357	2859	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	358	2860	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	359	2861	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	360	2862	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	361	2863	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	362	2864	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	363	2865	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	364	2866	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	365	2867	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	366	2868	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	367	2869	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	368	2870	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	369	2871	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	370	2872	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	

Fortsetzung: Tabelle der Münzfunde nach S. Karwiese

Jahr	InvNr.	LfNr. Karwiese	Fundort	Metall	Nominal	Gewicht	Vorderseite	Rückseite	Münzstätte	Datierung	Referenz
1996	371	2873	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	372	2874	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	373	2875	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	374	2876	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	375	2877	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	376	2878	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	377	2879	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	378	2880	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	379	2881	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	380	2882	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	381	2883	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	382	2884	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	383	2885	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	384	2886	KUR 96 Kanal 3	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	385	2887	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	386	2888	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	387	2889	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	388	2890	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	389	2891	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	390	2892	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	391	2893	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	392	2894	KUR	Æ	Cen-Min		?	?		4./5.Jh.	
1996	393	2895	KUR	Æ	Cen		Arcadius-Br	virtvs exerciti	östl.	395-408	
1996	394	2896	KUR	Æ	Cen		Theodosius I-Br	?	?		
1996	192	2643	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist	
1996	193	2644	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist	
1996	194	2645	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist	
1996	163	2614	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	164	2615	KUR	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	165	2616	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	166	*2617	KUR	Æ		3.6g	Apollo-Kr	Dreifuß (Antiochos II)	Sardes	223-187	
1996	167	2618	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	189	2640	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	47=120	2571	KUR	Æ			\	?	Asia	kaiserzeitl.	
1996	1=74	*2526	KUR	Æ		4.7g	Gordian III-Br	Zebu n.re.	Eph+Alexandr.		
1996	2=75	2527		Æ	Hce		Theodosius II-Br	2 Kaiser fr.	östl.	408-26	
1996	162	2613	KUR	Æ			Biene	?	Eph	hellenist.	
1996	187	2638	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	188	2639	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	189	2640	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	190	2641	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	191	2642	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	192	2643	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	193	2644	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	194	2645	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	
1996	195	2646	KUR	Æ			?	?	Asia	hellenist.	

Anhang 2 Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Waldner, Kuretenstraße (2020) Kapitel	**300–250 v.Chr.**	**250–200 v.Chr.**	**200–150 v.Chr.**	**150–100 v.Chr.**	**100–50 v.Chr.**	**50–1 v.Chr.**	**1–50 n.Chr.**	**50–100 n.Chr.**	**100–150 n.Chr.**	**150–200 n.Chr.**	**200–250 n.Chr.**	**250–300 n.Chr.**	**300–350 n.Chr.**	**350–400 n.Chr.**	**400–450 n.Chr.**	**450–500 n.Chr.**	**500–550 n.Chr.**	**550–600 n.Chr.**	**600–650 n.Chr.**
3.1.1 Das Brunnenhaus			×																
3.1.2 Die Erhöhung des Brunnenbodens								×	×					×	×				
3.1.3 Die ›Bankmauer‹															×	×	×		
3.1.4 Die Aufgabe der Taberna II																			×
3.2.1 Sondage H1 89			×	×	×														
3.2.2 Sondage HO 89			×	×	×											×			
3.2.3 Sondage HW 89					×											×	×		
3.3.1.1 HH 2, Sondage B9/99: Nach-oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe							×	×	×	×									
3.3.1.2 HH 2, Sondage B9/99: Oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe						×													
3.3.1.3 HH 2, Sondage B9/99: Der Quaderbau R 45				×	×														
3.3.1.4 HH2, Sondage B9/99: Die ›Steinsetzung‹ im Süden des Oktogons				×	×	×	×	×	×	×	×								
3.3.2.2 HH2, Sondage S3/93: Oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe						×	×												

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Waldner, Kuretenstraße (2020) Kapitel	**300–250 v.Chr.**	**250–200 v.Chr.**	**200–150 v.Chr.**	**150–100 v.Chr.**	**100–50 v.Chr.**	**50–1 v.Chr.**	**1–50 n.Chr.**	**50–100 n.Chr.**	**100–150 n.Chr.**	**150–200 n.Chr.**	**200–250 n.Chr.**	**250–300 n.Chr.**	**300–350 n.Chr.**	**350–400 n.Chr.**	**400–450 n.Chr.**	**450–500 n.Chr.**	**500–550 n.Chr.**	**550–600 n.Chr.**	**600–650 n.Chr.**
3.3.2.3 HH2, Sondage S3/93: Vor-oktogonzeitliche Befunde und Fundkomplexe				×	×														
3.4.1 Die Datierung des Hexagons					×	×									×	×	×		
3.5.2 HH 2, WT 2: Brunnenfüllung 1					×	×	×												
3.5.3 HH 2, WT 2: Brunnenfüllung 2						×	×												
3.5.4 HH 2, WT 2: Brunnenfüllung 3							×												
3.6.2.1 Sondage 1/96: Baulinie D																×			
3.6.2.2 Sondage 1/96: Der erste Hallenbau															×	×	×		
3.6.2.3 Sondage 1/96: Die letzte Pflasterung der Straße																×	×		
3.6.2.4 Sondage 1/96: Die Kuretenhalle																×	×		
3.6.4.1 Sondage 1/96: Der Kanal K1						×			×	×	×								
3.6.4.2 Sondage 1/96: Die Straßenniveaus			×	×															
3.6.4.4 Sondage 1/96: Die ›Straßenbegrenzungsmauern‹ G, H und J				×															

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Gassner 1997 (Südtor Tetragonos Agora)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Verfüllung Drainage				×															
Iro – Schwaiger – Waldner 2009 (Kuretenstraße, Grabungen 2005)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Südhalle, SEM 2																		×	×+
Südhalle, Sondage 2a, SE 215																		×	
Südhalle, Sondage 2a, SE 212, 211																			×
Südhalle, Sondage 2b, SE 219														×					
Südhalle, Sondage 2b, SE 203														×				×	
Nordhalle, Sondage 2, SE 209+207																	×		
Nordhalle, Sondage 2, SE 210/211. 212. 215 (Planierungen Konglomeratbau)							×												
Nordhalle, Sondage 2, SE 213. 217 (Brunnen)					×	×													
Nordhalle, Sondage 4, SE 407/406																	×	×	
Nordhalle, Sondage 4, SE 408																	×	×	
Nordhalle, Sondage 7, SE 706/705																		×	
Nordhalle, Sondage 7, SE 704a																×	×		

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Ladstätter u. a. 2003 (HH 1)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Brunnenfüllung 3		×																	
Brunnenfüllung 2				×															
Brunnenfüllung 1						×													
Ladstätter 2003a (HH 1)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
hellenistischer Fundkomplex		×																	
Ladstätter 2003b (HH 1)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Aufgabe hellenistisches Peristylhaus							×												
Ladstätter 2005a (WE 4) Fundkomplexe	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
H/1-6			×	×	×	×													
B I/1-3							×												
B I‘/1-2								×											
B II/1-3								×	×										
B III/1-3									×	×									
B IV/1-3											×								
Z/1-20 (?)												×							
S/1-3																×		×	×

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Ladstätter 2008 (Vediusgymnasium)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Planierschichten									×										
Bauzeit und erste Ausstattungsphase									×										
Brandzerstörung												×							
Ausstattungsphase															×				
Beraubung Halle Peristyl der Palästra/ jüngstes Nutzungsniveau																×			
Aufschüttung im Propylon zu Raum VI																×			
Aufgabe Badebetrieb																×			
Nutzung des Kellers als Abfalldeponie																×	×	×	×
Brandzerstörung																		×	
Aufgabe Säulenstraße																	×	×	
Zerstörung/Aufgabe Propylon																	×		
Einsturz des Gebäudes/ Schuttschichten Keller																	×	×	× +
Einsturz des Gebäudes/Dachverstürze																		×	×
Nachnutzung des Gebäudes																			× +
Ladstätter 2010a (Prytaneion)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
		×	×																

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Ladstätter 2010b (HH 2, WE 1, WE 2) Fundkomplexe	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
A-H/1-6; B-H/1-11			×	×	×	×													
A-BI/1-4; B-BI/1-2							×												
A-BI-II/1-2								×											
A-BII/1-7; B-BII/1-2								×	×										
A-BII-BIII/1; B-BII-BIII/3									×	×									
A-BIV/1-8; B-BIV/1-2											×								
A-BIV/1-8; B-BIV/1-2											×								
A-Z/1–2; B-Z/1–15												×							
B-Z/16–B-S/1; B-Z/17–B-S/2														×	×	×		×	×
Ladstätter 2010c (Lukasgrab)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
SE 12/7																			×
SE 12/8																			×
SE 12/9																			×
SE 12/10																			×
SE 13/14																			×
SE 13/16																			×
SE 13/7																			×+
Ladstätter – Steskal 2009 (Alytarchen-stoa)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Fundkomplex 1: Fun-damentsockel						×	×												
Fundkomplex 2: Planierungen Mosaik-boden										×	×			×	×				
Fundkomplex 3: jüngste Planierungen																×	×	×	

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Liko 2001. Liko 2010 (Lukasgrab)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Planierschicht				×															
Lätzer 2009 (WE 7, Raum 32c)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Stratum 4				×	×														
Stratum 3						×													
Stratum 2						×													
Stratum 1–3				×	×	×	×												
Lawall 2007	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Baugruben Stoa		×																	
Mitsopoulos-Leon 1991	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Baugruben Basilika							××												
Vorgängerbauten Basilika	×	×	×	×															
Meriç 2002 (Staatsmarkt)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Brunnenfüllung A				×	×	×	×												
Brunnenfüllung B							×	×											
Brunnenfüllung C								×											
Brunnenfüllung D								×	×										
Brunnenfüllung E																	×	×	

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Quatember u. a. 2008 (Nymphaeum Traiani)	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
SE 32														×	×				
SE 17, SE 28, SE 31 (Kalklöschgrube)														×	×				
SE 10																		×	×
SE 30																		×	×
SE 4																		×	×
SE 1																			×
SE 2																			×+
Trapichler 2016 (Mausoleum Belevi)																			
Deponierungen		×	×																
Waldner – Ladstätter 2014 (HH 2, WE 6) Fundkomplexe	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
H/1-6			×	×	×	×													
H–BI/1–2						×	×												
BI/1-2							×												
BI–BII/1–5								×											
BII/1–15								×	×										
BIV/1–2											×								
Z/1–6												×							
Z–S/1–2												×	×	×					
S/1–3														×	×	×	×	×	×

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Waldner 2016a (HH 2, WE 7) Fundkomplexe	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Tab. 1, Nr. 1 Tab. 5, Nr. 1–2 Tab. 14, Nr. 1– 2 Tab. 22, Nr. 1–4 Tab. 24, Nr. 1–3 Tab. 26, Nr. 1–4			×	×	×	×													
Tab. 22, Nr. 7						×	×												
Tab. 4, Nr. 1 Tab. 8, Nr. 1 Tab. 22, Nr. 5–6. 9 Tab. 24, Nr. 4. 5 Tab. 26, Nr. 6–8							×												
Tab. 22, Nr. 12–13. 15. 16 Tab. 24, Nr. 8–9. 11 Tab. 26, Nr. 13. 14								×	×										
Tab. 1, Nr. 2 Tab. 24, Nr. 12–13. 15 Tab. 26, Nr. 18–19											×								
Tab. 1, Nr. 4 Tab. 2, Nr. 1 Tab. 6, Nr. 1. 3. 4 Tab. 7, Nr. 1–2 (?) Tab. 12, Nr. 1 (?) Tab 20, Nr. 1 Tab. 22, Nr. 17 Tab. 23, Nr. 1 Tab. 24, Nr. 14												×							

Fortsetzung: Konkordanztabelle der ephesischen Fundkomplexe

Waldner 2016a (HH 2, WE 7) Fundkomplexe	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
Tab. 1, Nr. 7–10. 12 Tab. 2. Nr. 2 Tab. 4, Nr. 3 Tab. 8, Nr. 3–4 Tab. 10, Nr. 2 Tab. 12, Nr. 2 Tab. 13, Nr. 1–2 Tab. 16, Nr. 2_3 Tab. 18, Nr. 3 Tab. 25, Nr. 1 Tab. 26, Nr. 20 (?)												×	×	×					
Tab. 1, Nr. 11 Tab. 3, Nr. 2 Tab. 4, Nr. 2 Tab. 6, Nr. 6 Tab. 9, Nr. 1–2 Tab. 10, Nr. 4–6 Tab. 11, Nr. 3–9 Tab. 15, Nr. 1 Tab. 16, Nr. 4 Tab. 17, Nr. 1–4 Tab. 18, Nr. 4–5 Tab. 19, Nr. 1–2 Tab. 21, Nr. 1–5 Tab. 22, Nr. 17														×	×	×	×	×	×
Waldner 2017 (Theater) Kap.	**300–250**	**250–200**	**200–150**	**150–100**	**100–50**	**50–1**	**1–50**	**50–100**	**100–150**	**150–200**	**200–250**	**250–300**	**300–350**	**350–400**	**400–450**	**450–500**	**500–550**	**550–600**	**600–650**
4.1.1.3			×																
Tab. 92												×							

HINWEISE UND VERZEICHNISSE

ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

Zitierweise und Abkürzung folgen den Richtlinien des Österreichischen Archäologischen Instituts <https://www.oeaw.ac.at/oeai/publikationen/fuer-autorinnen-und-autoren/hinweise/> (28. 1. 2019).

Abadie-Reynal 2004 — C. Abadie-Reynal, Les amphores méditerranéennes d'importation trouvées à Zeugma: presentation préliminaire, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens 26.09.–29.09.2002 (Athen 2004) 15–22.

Allamani – Tsanavari 1990 — B. Allamani – K. Tsanavari, Πήλικες πυξίδες από τη Βέροια, in: S. Drougou (Hrsg.), B΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1990) 151–159.

Alzinger 1962 — W. Alzinger, Die Stadt des siebenten Weltwunders: Die Wiederentdeckung von Ephesos (Wien 1962).

Alzinger 1971 — W. Alzinger, s. v. Nachträge: Ephesos B. Archäologischer Teil, in: RE Suppl. XII (1971) 1588–1703.

Alzinger 1974 — W. Alzinger, Augusteische Architektur in Ephesos, SoSchrÖAI 16 (Wien 1974).

Alzinger 1975 — W. Alzinger, Grabungen in Ephesos von 1960–1969 bzw. 1970. Das Regierungsviertel, ÖJh 50, 1972–75, Beibl. 229–300.

Alzinger – Bammer 1971 — W. Alzinger – A. Bammer, Das Monument des C. Memmius, FiE 7 (Wien 1971).

Alzinger – Knibbe 1972 — W. Alzinger – D. Knibbe, Ephesos. Ein Rundgang durch die Ruinen (Berlin 1972).

Anderson-Stojanović 1992 — V. R. Anderson-Stojanović, Stobi: The Hellenistic and Roman Pottery (Princeton, NJ 1992).

Archontidou-Argiri 1994 — A. Archontidou-Argiri, Εργαστήριο ανάγλυφηασ εφυαλωμένες κεραμικής από τη μυτιλήνη, in: Δ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1994) 247–255.

Auinger 2009 — J. Auinger, Zum Umgang mit Statuen hoher Würdenträger in spätantiker und nachantiker Zeit entlang der Kuretenstraße in Ephesos. Fundorte und Fundumstände, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 29–52.

Auriemma – Quiri 2004 — R. Auriemma – E. Quiri, Importazioni di anfore orientali nell'Adriatico tra primo e medio impero, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens 26.09.–29.09.2002 (Athen 2004) 43–55.

Bailey 1975 — D. M. Bailey, Catalogue of the Lamps in the British Museum, I. Greek, Hellenistic and Early Roman Pottery Lamps (London 1975).

Bailey 1988 — D. M. Bailey, A catalogue of the lamps in the British Museum. 3. Roman provincial lamps (London 1988).

Bald Romano 1994 — I. Bald Romano, A Hellenistic Deposit from Corinth: Evidence for Interim Period Activity (146–44 B. C.), Hesperia 63, 1994, 57–104.

Bammer 1975 — A. Bammer, Architektur, ÖJh 50, 1972–75, Beibl. 380–406.

Bammer 1977 — A. Bammer, Ein spätantiker Torbau in Ephesos, ÖJh 51, 1976/977, Beibl. 93–126.

Bauer 1996 — F. A. Bauer, Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike: Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos (Mainz 1996).

Bauer 2008 — F. A. Bauer, Stadtverkehr in Konstantinopel. Die Zeremonialisierung des Alltags, in: D. Mertens (Hrsg.) Stadtverkehr in der antiken Welt: Internationales Kolloquium zur 175-Jahrfeier des Deutschen Archäologischen Instituts Rom, 21. bis 23. April 2004 (Wiesbaden 2008) 193–212.

Behr 1988 — D. Behr, Neue Ergebnisse zur pergamenischen Westabhangkeramik, IstMitt 38, 1988, 97–178.

Beltràn 1970 — L. M. Beltràn, Las ánforas romanas en España (Saragossa 1970).

Beltràn 1977 — L. M. Beltràn, Problemas de la morfologia y del concepto histórico geográfico que recubre la noción tipo, in: École Française de Rome (Hrsg.), Méthodes classiques et méthodes formelles dans l'étude des amphores, Actes du colloque de Rome, 27–29 Mai 1974 (Rom 1977) 97–131.

Berlin 1997 — A. Berlin, The plain wares, in: S. C. Herbert (Hrsg.), Tel Anafa 2, 1. The Hellenistic and Roman pottery, JRA Suppl. 10 (Ann Arbor, MI 1997) 1–244.

Berns 2003 C. Berns, Untersuchungen zu den Grabbauten der frühen Kaiserzeit in Kleinasien, AMS 51 (Bonn 2003).

Beschi 1997 L. Beschi, Un deposito di ceramiche tardoclassiche ed ellenistiche da Cabirio di Lemno: Considerazoni generali, in: Δ΄Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1997) 211–219.

Beyll 1993 D. Beyll, Terra Sigillata aus der Marienkirche in Ephesos. Erste Zwischenbilanz, BerMatÖAI 5 (Wien 1993) 5–45.

Bezeczky 2001 T. Bezeczky, Late Hellenistic – Early Roman Amphora Stamps from Ephesus, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 11–19.

Bezeczky 2002 T. Bezeczky, Brindisian olive oil and wine in Ephesos, in: L. Rivet – M. Sciallano (Hrsg.), Vivre, produire et échanger: Reflets méditerranéens. Mélanges offerts à Bernard Liou, Archéologie et histoire romaine 8 (Montagnac 2002) 355–358.

Bezeczky 2004 T. Bezeczky, Early Roman Food Import in Ephesus (Amphorae from the Tetragonos Agora), in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens 26.09.–29.09.2002 (Athen 2004) 85–97.

Bezeczky 2005a T. Bezeczky, Late Roman Amphorae from the Tetragonos-Agora in Ephesus (mit einem Beitrag von Peter Scherrer), in: F. Krinzinger (Hrsg.), Spätantike und mittelalterliche Keramik aus Ephesos, DenkschrWien 332 = AForsch 13 (Wien 2005) 203–230.

Bezeczky 2005b T. Bezeczky, Wine Trade from Campania to Ephesus, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) I, 51–53.

Bezeczky 2013 T. Bezeczky, The Amphorae of Roman Ephesus, FiE 15 (Wien 2013).

Böttger 2002 B. Böttger, Die kaiserzeitlichen Lampen vom Kerameikos, Kerameikos 16 (München 2002).

Bonifay – Piéri 1995 M. Bonifay – D. Piéri, Amphores du Ve au VIIe s. à Marseille: nouvelles données sur la typologie et le contenu, JRA 8, 1995, 94–120.

Bonifay 2004 M. Bonifay, Études sur la céramique romaine tardive d'Afrique, BARIntSer 1301 (Oxford 2004)

Boulasikis 2005 D. Boulasikis, Das sogenannte Freudenhaus zu Ephesos. Neues zur Hausentwicklung des Komplexes, ÖJh 72, 2003, 29–40.

van Bremen 1996 R. van Bremen, The Limits of Participation: Women and Civic Life in the Greek East in the Hellenistic and Roman Period (Amsterdam 1996).

Brett 1955 A. B. Brett, Museum of Fine Arts Boston. Catalogue of Greek Coins (Boston 1955).

Broneer 1930 O. Broneer, Terracotta Lamps, Corinth 4, 2 (Cambridge 1930).

Broneer 1977 O. Broneer, Isthmia: excavations by the University of Chicago under the auspices of the American School of Classical Studies at Athens. 3. Terracotta lamps (Princeton, NJ 1977).

Chatzidakis 2000 P. I. R. Chatzidakis,᾿Οψσοπουκα σκεύη απο τη Δήλο, in: S. Drougou (Hrsg.), Ε΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2000) 73–78.

Chevallier 1997 R. Chevallier, Les voies romaines (Paris 1997).

Cottica 2000 D. Cottica, Late Roman Imported and Locally Produced Pottery from Hierapolis (Pamukkale, Turkey): Perliminary Evidence, ReiCretActa 36, 2000, 49–56.

Cramme 2001 S. Cramme, Die Bedeutung des Euergetismus für die Finanzierung städtischer Aufgaben in der Provinz Asia (Köln 2001).

Crawford 1990 J. S. Crawford, The Byzantine Shops at Sardis, Sardis 9 (Cambridge 1990).

Curtius 1872 E. Curtius, Beiträge zur Geschichte und Topographie Kleinasiens. Ephesus, Pergamon, Smyrna, Sardes (Berlin 1872).

Czurda-Ruth 2003 B. Czurda-Ruth, Glasgefäße, in: C. Lang-Auinger, Das Hanghaus 1 in Ephesos. Funde und Ausstattung, FiE 8, 4 (Wien 2003) 40.

Czurda-Ruth 2005 B. Czurda-Ruth, Glas aus Ephesos: Hanghaus 1 und eine Werkstätte des 6. Jahrhunderts n. Chr. auf der Agora, Annales de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre 16 (Nottingham 2005) 158–161.

Czurda-Ruth 2007 B. Czurda-Ruth, Hanghaus 1 in Ephesos. Die Gläser, FiE 8, 7 (Wien 2007).

Daim – Ladstätter 2011 F. Daim – S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit (Mainz 2011).

De Luca 2000 G. De Luca, Überlegungen zur Bleiglasurkeramik aus Pergamon, ReiCretActa 36, 2000, 129–146.

Dereboylu 2001 E. Dereboylu, Weißgrundige Keramik und hellenistische Reliefbecher aus dem Hanghaus 2 in Ephesos, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 21–44.

Dorl-Klingenschmid 2001 — C. Dorl-Klingenschmid, Prunkbrunnen in kleinasiatischen Städten. Funktion und Kontext (München 2001).

Doulgeri-Intzesiloglou 1994 — A. Doulgeri-Intzesiloglou, Τα ¨ελληνιστικά λυχνάρια τῶν Φερῶν, in: Γ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1994) 363–388.

Eck 2008 — W. Eck, Verkehr und Verkehrsregeln in einer antiken Großstadt. Das Beispiel Rom, in: D. Mertens (Hrsg.), Stadtverkehr in der antiken Welt. Internationales Kolloquium zur 175-Jahrfeier des DAI Rom, 21.–24.04.2004, Palilia 18 (Wiesbaden 2008) 59–69.

Eichler 1968 — F. Eichler, Die österreichischen Ausgrabungen in Ephesos im Jahre 1967, AnzAW 105, 1968, 79–95.

Empereur – Hesnard 1987 — J.-Y. Empereur – A. Hesnard, Les amphores hellénistiques du monde égéen, in: P. Levêque – J.-P. Morel (Hrsg.), Céramiques héllenistiques et romaines II (Paris 1987) 9−71.

Engelmann 1995 — H. Engelmann, Philostrat und Ephesos, ZPE 108, 1995, 77–87.

Engels – Japp – Keweloh 2012 — B. Engels – S. Japp – A. Keweloh, Aktuelle Ergebnisse der Keramikbearbeitung in Pergamon. Eine neue Definition von Eastern Sigillata C/Pergamenischer Sigillata, in: F. Pirson, Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2011, AA 2012, 251–255.

Erci 2016 — J. Erci, Kochgeschirr aus Ephesos: Archäometrische Analysen späthellenistischer bis spätantiker Küchenware, Forum Archaeologiae 78/III/2016 <http://farch.net> (9. 3. 2017)

Ettlinger u. a. 1990 — E. Ettlinger u. a., Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae (Bonn 1990).

Fasolo 1962 — F. Fasolo, L'architettura romana di Efeso, BArchit 18, 1962, 7–88.

Feldmann Weiss 2012 — C. Feldman Weiss, Bodies in Motion. Civic Ritual and Place-Making in Roman Ephesus, in: D. M. Totten – K. Lafrenz Samuels (Hrsg.), Making Roman Places, Past and Present. Papers Presented at the First Critical Roman Archaeology Conference Held at Stanford University in March, 2008, JRA Suppl. 89 (Portsmouth, RI 2012) 50–63.

Fenn 2008 — N. Fenn, Thin-walled pottery from an Early Imperial complex at Priene/Ionia, Rei CretActa 40, 2008, 249–254.

Fenn 2013 — N. Fenn, Cradle of ceramics – the emergence of Eastern Sigillata B in the Hellenistic East, in: N. Fenn – C. Römer-Strehl (Hrsg.), Networks in the Hellenistic World. According to the Pottery in the Eastern Mediterranean and Beyond, BARIntSer 2539 (Oxford 2013) 205–214.

Fenn 2016 — N. Fenn, Späthellenistische und frühkaiserzeitliche Keramik aus Priene. Untersuchungen zu Herkunft und Produktion, Priene 4, AF 35 (Wiesbaden 2016).

Finkielsztejn 2001 — G. Finkielsztejn, Chronologie détaillée et révisée des éponymes amphoriques rhodiens de 270 à 108 av. J.-C. environ (Oxford 2001).

Firat 2003 — N. Firat, Perge konut alanları kullanım seramiği, in: C. Abadie-Reynal (Hrsg.), Les céramiques en Anatolie aux épôques hellenistique et romaine. Actes de la Table Ronde d'Istanbul, 23.–24. mai 1996 (Paris 2003) 91–95.

Foss 1979 — C. Foss, Ephesus after Antiquity: A late Antique, Byzantine and Turkish City (Cambridge 1979).

French 1980 — D. H. French, The Roman Road-System of Asia Minor, in: ANRW II 7, 2 (Berlin 1980) 698–729.

Fröhlich 2013 — P. Fröhlich, Funérailles publiques et tombeaux monumentaux intra-muros dans les cités grecques à l'époque hellénistique, in: M.-C. Ferriès – M. P. Castiglioni – F. Létoublon (Hrsg.), Forgerons, élites et voyageurs d'Homère à nos jours. Hommages en mémoire d'Isabelle Ratinaud-Lachkar (Grenoble 2013) 227–309.

Fundjournal 1993 — V. Bojanowski, Fundjournal der Ausgrabungen in Ephesos 1993 (Archiv IKAnt/ÖAW).

Gassner 1997 — V. Gassner, Das Südtor der Tetragonos-Agora, Keramik und Kleinfunde, FiE 13, 1, 1 (Wien 1997).

Gassner 2007 — V. Gassner, Kultkeramik aus dem sogenannten Felsspalttempel in Ephesos, in: B. Karasu (Hrsg.), Seres 2007 IV. Uluslararsı Katılımlı Seramik, Cam, Emaye Sır ve Boya Semineri (Eskisehir 2007) 386–398.

Gessl 2008 — M.-M. Gessl, Produktionslandschaften von Terra Sigillata im östlichen Mittelmeergebiet. Zur Definition von ESA, ESB und ESC (ungedr. Mag. Universität Wien 2008).

Giuliani 2001 — A. Giuliani, Untersuchungen zu Ephesos-Lampen an Beispielen aus der Werkstatt des Asklepiades, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 45–49.

Giuliani 2003 — A. Giuliani, Die hellenistischen Tonlampen der Tetragonos-Agora in Ephesos, Forum Archaeologiae 26/III/2003 <http://farch.net> (9. 6. 2017).

Giuliani 2004	A. Giuliani, Namenssignaturen hellenistischer Lampenwerkstätten, ÖJh 73, 2004, 137–157.
Giuliani 2005	A. Giuliani, Hellenistische Matrizenlampen aus Ephesos, in: L. Chrzanovski (Hrsg.), Lychnological Acts 1: Actes du 1er Congrès international d' études sur le luminaire antique (Nyon – Genève, 29. IX.–4. X. 2003), Monographies Instrumentum 31 (Nyon 2005) 139–142.
Giuliani 2007	A. Giuliani, Innovationen im Beleuchtungswesen in Kleinasien, in: M. Meyer (Hrsg.), Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien, WForsch 12 (Wien 2007) 171–180.
Goudineau 1970	C. Goudineau, Note sur la céramique à engobe interne rouge-pompéien (pompejanisch-rote Platten), MEFRA 82, 1970, 159–186.
Graf 1999	F. Graf, Ephesische und andere Kureten, in: H. Friesinger – F. Krinzinger (Hrsg.), 100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, AForsch 3 = DenkschrWien 260 (Wien 1999) 255–262.
Groh 2006	S. Groh, Neue Forschungen zur Stadtplanung in Ephesos, ÖJh 75, 2006, 47–116.
Groh – Ladstätter – Waldner 2014	S. Groh – S. Ladstätter – A. Waldner, Neue Ergebnisse zur Urbanistik der Oberstadt von Ephesos: Intensive und extensive Surveys 2002–2006, ÖJh 82, 2013, 93–194.
Grünewald u. a. 1980	M. Grünewald – E. Pernicka – S. L. Wynia, Pompejanisch-rote Platten – Patinae, AKorrBl 10, 1980, 259–260.
Günay Tuluk 2001	G. Günay Tuluk, Hellenistische Reliefbecher im Museum von Ephesos, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 51–69.
Gürler 1994	B. Gürler, Metropolis'in Hellenistik Dönem Seramiği (ungedr. Diss. Universität Izmir 1994).
Gürler 2004	B. Gürler, Ephesos-Lampen im Museum von Tire, ÖJh 73, 2004, 123–131.
Halfmann 2001	A. Halfmann, Städtebau und Bauherrn im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos, IstMitt Beih. 43 (Tübingen 2001).
Hayes 1967	J. W. Hayes, ›Cypriot Sigillata‹, RDAC 1967, 65–77.
Hayes 1972	J. W. Hayes, Late Roman Pottery (London 1972).
Hayes 1983	J. W. Hayes, The Villa Dionysos Excavations, Knossos. The Pottery, BSA 78, 1983, 97–169.
Hayes 1985	EAA Suppl. Atlante delle forme ceramiche II. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo: (tardo ellenismo e primo impero) (1985) 1–95 s. v. Sigillate orientali (J. W. Hayes).
Hayes 1991	J. W. Hayes, Paphos 3. The Hellenistic and Roman Pottery (Nicosia 1991).
Hayes 1992	J. W. Hayes, Excavation at Sarachane in Istanbul 2. The Pottery (Princeton, NJ 1992).
Hayes 1997	J. W. Hayes, Handbook of Mediterranean Roman Pottery (London 1997).
Hayes 2005	J. W. Hayes, Late Hellenistic and Roman Pottery in the Eastern Mediterranean. An Overview of Recent Developments, in: M. Berg Briese (Hrsg.), Trade Relations in the Eastern Mediterranean from the Late Hellenistic Period to Late Antiquity. The Ceramic Evidence. Acts from a Ph.D.-Seminar for Young Scholars, Sandbjerg Manorhouse, 12–15 february 1998, Halicarnassian Studies 3 (Odense 2005) 11–26.
Heberdey 1905	R. Heberdey, Vorläufiger Bericht über die Grabungen in Ephesos 1904, ÖJh 8, 1905, Beibl. 61–80.
Heberdey 1907	R. Heberdey, Vorläufiger Bericht über die Grabungen in Ephesos 1905/06, ÖJh 10, 1907, 64–73.
Heilmeyer 1970	W. Heilmeyer, Korinthische Normalkapitelle: Studien zur Geschichte der römischen Architekturdekoration, RM Ergh. 16 (Heidelberg 1970).
Heimerl 2001	A. Heimerl, Die römischen Lampen aus Pergamon. Vom Beginn der Kaiserzeit bis zum Ende des 4. Jhs. n. Chr., PF 13 (Berlin 2001).
Heinz 2003	W. Heinz, Reisewege der Antike. Unterwegs im römischen Reich (Stuttgart 2003).
von Hesberg 1980	H. von Hesberg, Konsolengeisa des Hellenismus und der frühen Kaiserzeit, RM Ergh. 24 (Mainz 1980).
Hintermann 2016	T. Hintermann, Innovation und Veränderung. Die Ephesische Graue Ware mit schwarzem Überzug (unpubl. Diss. Universität Zürich 2016).
Hoffmann 2008	A. Hoffmann, Wege der Kommunikation in kleinasiatischen Städten. Vom Wandel der Auffassungen in hellenistischer und römischer Zeit, in: D. Mertens (Hrsg.) Stadtverkehr in der antiken Welt: Internationales Kolloquium zur 175-Jahrfeier des Deutschen Archäologischen Instituts Rom, 21. bis 23. April 2004 (Wiesbaden 2008) 193–212.
Howland 1958	R. H. Howland, Greek Lamps and their Survivals, Agora 4 (Princeton 1958).

Hueber 1997	F. Hueber, Zur städtebaulichen Entwicklung des hellenistisch-römischen Ephesos. Phylen, Embolos, Olympieion, Horologeion, Statthalterpalast, Auditorium, Parthermonument, Marienkirche, IstMitt 47, 1997, 251–269.
Hübner 1993	G. Hübner, Die Applikenkeramik von Pergamon. Eine Bildersprache im Dienst des Herrscherkultes, PF 7 (Berlin 1993).
Hübner 1997	G. Hübner, Die Keramik mit aufgesetztem Relief aus Pergamon: Herstellungsverfahren und arbeitstechnische Organisation, in: S. Drougou (Hrsg.), Δ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1997) 257–266.
Hülden 2005	O. Hülden, Rez. zu: C. Berns, Untersuchungen zu den Grabbauten der frühen Kaiserzeit in Kleinasien (Bonn 2003) <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-6598> (18. 3. 2014).
İplikçioğlu – Knibbe 1981/1982	B. İplikçioğlu – D. Knibbe, Neue Inschriften auf Ephesos, ÖJh 53, 1981/1982, 87–150.
Iro – Schwaiger – Waldner 2009	D. Iro – H. Schwaiger – A. Waldner, Die Grabungen des Jahres 2005 in der Süd- und Nordhalle der Kuretenstraße. Ausgewählte Befunde und Funde, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 53–87.
Isings 1957	C. Isings, Roman glass from dated finds (Groningen 1957).
IvE	Inschriften von Ephesos I–VIII 2, IK 11, 1 (1979) – 17, 4 (1984).
Jobst 1983	W. Jobst, Embolosforschungen I. Archäologische Untersuchungen östlich der Celsusbibliothek in Ephesos, ÖJh 54, 1983, Beibl. 171–177.
Karwiese 1996	S. Karwiese und Mitarbeiter, Türkei/Ephesos, ÖJh 65, 1996, Grabungen 1995, 5–32.
Karwiese 1997	S. Karwiese und Mitarbeiter, Türkei/Ephesos, ÖJh 66, 1997, Grabungen 1996, 4–48
Keil 1930	J. Keil, 15. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 26, 1930, Beibl. 5–71.
Keil 1935	J. Keil, Zum Martyrium des heiligen Timotheus in Ephesos, ÖJh 29, 1935, 82–96.
Keil 1955	J. Keil, Ephesos. Ein Führer durch die Ruinenstätte und ihre Geschichte [3](Wien 1955).
Keil 1964	J. Keil, Ephesos. Ein Führer durch die Ruinenstätte und ihre Geschichte [5](Wien 1964).
Kerschner u. a. 2008	M. Kerschner – I. Kowalleck – M. Steskal, Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit. Grabungsbefunde und Keramikfunde aus dem Bereich von Koressos, ErghÖJh 9 (Wien 2008).
Kirbihler 2009	F. Kirbihler, Le rôle public des femmes à Éphèse à l'époque impériale. Les femmes magistrats et liturges (Ier s. – IIIe s. apr. J.-C.), in: F. Briquel-Chatonnet – S. Ferès – B. Lion – C. Michel (Hrsg.), Femmes, cultures et sociétés dans les civilisations méditerranéennes et proche-orientales de l'Antiquité, Topoi Suppl. 10 (Paris 2009) 67–92.
Kirbihler 2014	F. Kirbihler, Des Grecs et des Italiens à Éphèse: les mutations d'une capitale de province (70 av. J.-C.–73 apr. J.-C.), Pallas 96, 2014, 233–252.
Kleiner 1953	G. Kleiner, Bildnis und Gestalt des Mithridates, JdI 68, 1953, 73–95.
Knibbe 1981	D. Knibbe, Der Staatsmarkt. Die Inschriften des Prytaneions. Die Kureteninschriften und sonstige religiöse Texte, FiE 9 (Wien 1981).
Knibbe – Langmann 1993	D. Knibbe – G. Langmann, Via Sacra Ephesiaca I, BerMatÖAI 3 (Wien 1993).
Knibbe – Merkelbach 1978	D. Knibbe – R. Merkelbach, Ephesische Bauinschriften 3 – Das Variusbad, ZPE 31, 1978, 99.
Knibbe – Thür 1995	D. Knibbe – H. Thür (Hrsg.), Via Sacra Ephesiaca II. Grabungen und Forschungen 1992 und 1993, BerMatÖAI 6 (Wien 1995) 84–95.
Kögler 2000	P. Kögler, Frühkaiserzeitliche Feinkeramik aus Knidos. Die Füllung einer Zisterne in der sogenannten Blocked Stoa, ReiCretActa 36, 2000, 69–74.
Kögler 2005	P. Kögler, Import, Export, Imitation. Trade and the Economic Power of Late Hellenistic and Early Imperial Knidos According to the Fine Pottery, in: M. Berg Briese (Hrsg.), Trade Relation In the Eastern Mediterranean form the Late Hellenistic Period to Late Antiquity. The Ceramic Evidence. Acts from a Ph.D.-Seminar for Young Scholars, Sandbjerg Manorhouse, 12–15 february 1998, Halicarnassian Studies 3 (2005) 50–62.
Krüger 1985	E. Krüger, Mithridates VI, Eupator von Pontos – Eine Spur in Basel, in: Circulus Numismaticus Basiliensis (Hrsg.), Festschrift Herbert A. Cahn (Basel 1985) 77–82.
Külzer 2013	A. Külzer, Ephesos im siebten Jahrhundert: Notizen zur Stadtgeschichte, Porphyra 20/X (Wien 2013) 4–16.
Ladstätter 1998	S. Ladstätter, Eine African Red Slip Schale mit Reliefverzierung aus Ephesos, ÖJh 67, 1998, Beibl. 197–214.

Ladstätter 2002a — S. Ladstätter, Die Chronologie des Hanghauses 2, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Studien zu Baugeschichte und Chronologie, DenkschrWien 302 = AForsch 7 (Wien 2002) 9–40.

Ladstätter 2002b — S. Ladstätter, Exkurs zu den hellenistischen Brennöfen und den darin gefundenen Miniaturgefäßen unter dem Hanghaus 2 von Ephesos, in: M. Akurgal – M. Kerschner – H. Mommsen – W.-D. Niemeier (Hrsg.), Töpferzentren in der Ostägäis. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zur mykenischen, geometrischen und archaischen Keramik aus Fundorten in Westkleinasien, ErghÖJh 3 (Wien 2002) 117–119.

Ladstätter 2003a — S. Ladstätter, Ein hellenistischer Fundkomplex in SR 12, in: C. Lang-Auinger, Das Hanghaus 1 in Ephesos. Funde und Ausstattung, FiE 8, 4 (Wien 2003) 70–80.

Ladstätter 2003b — S. Ladstätter, Die Zerstörung des späthellenistischen Peristylhauses und die Errichtung der Domus, in: C. Lang-Auinger, Das Hanghaus 1 in Ephesos. Funde und Ausstattung, FiE 8, 4 (Wien 2003) 83–85.

Ladstätter 2005a — S. Ladstätter, Keramik, in: H. Thür, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund. Ausstattung. Funde, FiE 8, 6 (Wien 2005) 230–358.

Ladstätter 2005b — S. Ladstätter, Griechisch oder römisch? Ein Teller als Beispiel für die Komplexität gegenseitiger Beeinflussungen in der frühkaiserzeitlichen Keramik von Ephesos, in: G. Grabherr – B. Kainrath – A. Larcher – B. Welte (Hrsg.), Vis imaginum. Festschrift Elisabeth Walde (Innsbruck 2005) 200–207.

Ladstätter 2006 — S. Ladstätter, Handwerk, Werkstätten, Handel und neue siedlungsarchäologische Forschungen im Byzantinischen Reich. Abstracts des Workshops der Byzantinischen Archäologie Mainz, 19./20. 10. 2006.

Ladstätter 2007 — S. Ladstätter, Mode oder politisches Manifest? Überlegungen zur Übernahme römischen Formenguts in der frühkaiserzeitlichen Keramik von Ephesos, in: M. Meyer (Hrsg.), Neue Zeiten – Neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien, WForsch 12 (Wien 2007) 203–220.

Ladstätter 2008 — S. Ladstätter, Funde, in: M. Steskal – M. La Torre (Hrsg), Das Vediusgymnasium in Ephesos. Archäologie und Baubefunde, FiE 14, 1 (Wien 2008) 97–186.

Ladstätter 2010a — S. Ladstätter, Keramik, in: M. Steskal, Das Prytaneion in Ephesos, FiE 9, 4 (Wien 2010) 85–171.

Ladstätter 2010b — S. Ladstätter, Kap. A.X. Keramik. Kap. B.X. Keramik, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Hanghaus 2. Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 8 (Wien 2010) 172–279. 530–587.

Ladstätter 2010c — S. Ladstätter, Keramik, in: A. Pülz, Das sog. Lukasgrab in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit, FiE 4, 4 (Wien 2010) 250–344.

Ladstätter 2010d — S. Ladstätter, Ephesos – Die Stadt und ihr Umland, in: Byzanz. Pracht und Alltag. Katalogbuch zur Ausstellung in Bonn (München 2010) 258–270.

Ladstätter 2010e — S. Ladstätter, Ephesos in byzantinischer Zeit. Das letzte Kapitel der Geschichte einer antiken Großstadt, in: F. Daim – J. Drauschke (Hrsg.), Byzanz – Das Römerreich im Mittelalter 2, Schauplätze = The setting = Les lieux, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 84, 2, 2 (Mainz 2010) 493–519.

Ladstätter 2010f — S. Ladstätter, Archäologische Nachuntersuchung, SR18, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Hanghaus 2. Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 8 (Wien 2010) 160–171.

Ladstätter 2012 — S. Ladstätter, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Ein archäologischer Führer (Istanbul 2012).

Ladstätter 2016 — S. Ladstätter, Hafen und Stadt von Ephesos in hellenistischer Zeit, ÖJh 85, 2016, 233–272.

Ladstätter – Lang-Auinger 2001 — S. Ladstätter – C. Lang-Auinger, Zur Datierung und kunsthistorischen Einordnung einer Apollon-Kitharodos Statuette, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 71–81.

Ladstätter – Pirson – Schmidts 2015 — S. Ladstätter – F. Pirson – T. Schmidts, Häfen und Hafenstädte im östlichen Mittelmeerraum von der Antike bis in byzantinische Zeit. Neue Entdeckungen und aktuelle Forschungsansätze, Byzas 19 = SoSchrÖAI 52 (Wien 2015).

Ladstätter – Pülz 2007 — S. Ladstätter – A. Pülz, Ephesos in the late Roman and early Byzantine period: changes in its urban character from the 3rd to 7th century AD, in: A. G. Poulter (Hrsg.), The transformation to Late Antiquity. On the Danube and Beyond, Proceedings of the British Academy 141 (Oxford 2007) 391–433.

Ladstätter – Sauer 2005 — S. Ladstätter – R. Sauer, Late Roman C-Ware und lokale spätantike Feinware aus Ephesos (mit einem Beitrag von G. Schneider – M. Daszkiewicz), in: F. Krinzinger (Hrsg.), Spätantike und mittelalterliche Keramik aus Ephesos, DenkschrWien 332 = AForsch 13 (Wien 2005) 143–202.

Ladstätter – Steskal 2009 S. Ladstätter – M. Steskal, Die Grabungen 1999 im Bereich der Alytarchenstoa, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, AForsch 15 = DenkschrWien 382 (Wien 2009) 89–100.

Ladstätter – Waldner (in Druck) S. Ladstätter – A. Waldner, Ephesos – Production and Consumption Centre, in: D. Zhuravlev – U. Schlotzhauer (Hrsg.), Late Hellenistic and Roman Tableware in the Black Sea, Eastern Mediterranean and in the West (150 BC–250 AD) (in Druck).

Ladstätter – Waldner (in Vorbereitung) S. Ladstätter – A. Waldner (Hrsg.), Die Ephesische Graue Ware mit schwarzem Überzug, FiE (in Vorbereitung).

Ladstätter u. a. 1999 S. Ladstätter – M. Kerschner – G. Plattner, Das digitale Dokumentationssystem von Keramikfunden der Grabung Ephesos, ÖJh 68, 1999, Beibl. 47–62.

Ladstätter u. a. 2003 S. Ladstätter – C. Rogl – A. Giuliani – T. Bezeczky – B. Czurda-Ruth – C. Lang-Auinger, Ein hellenistischer Brunnen in SR 9C, in: C. Lang-Auinger, Das Hanghaus 1 in Ephesos. Funde und Ausstattung, FiE 8, 4 (Wien 2003) 22–69.

Ladstätter u. a. 2005 S. Ladstätter – A. Galik – D. Iro – M. Pfisterer – E. Rathmayr – V. Scheibelreiter – H. Schwaiger – M. Teichmann, Die Grabungen des Jahres 2004 im Hanghaus 2 in Ephesos, ÖJh 74, 2005, 247–276.

Ladstätter u. a. 2013 S. Ladstätter – F. Stock – A. Pint – B. Horejs – H. Brückner, In the search of the harbours: new evidence of Late Roman and Byzantine harbours of Ephesus, Quaternary International 30, 2013, 57–69.

Lätzer 2009 A. Lätzer, Studien zu einem späthellenistisch-frührömischen Fundkomplex aus dem Hanghaus 2, ÖJh 78, 2009, 123–220.

Lätzer-Lasar 2013 A. Lätzer-Lasar, Feinwareproduktion des späten Hellenismus. Pergamon und Ephesos im Vergleich (ungedr. Diss. Universität Köln 2013).

Lang-Auinger 1994 C. Lang-Auinger, Nachgrabungen im Hanghaus 1 und 2, ÖJh 63, 1994, Beibl. Grabungen 21.

Lang-Auinger 1996 C. Lang-Auinger, Hanghaus 1 in Ephesos. Der Baubefund, FiE 8, 3 (Wien 1996).

Langmann 1967 G. Langmann, Eine spätarchaische Nekropole unter dem Staatsmarkt zu Ephesos, in: Festschrift Fritz Eichler, ÖJh Beih. 1 (Wien 1967) 103–123.

Laumonier 1977 A. Laumonier, La céramique hellénistique à reliefs. 1 – Ateliers ioniens, Délos 31 (Paris 1977).

Lauter 1978 H. Lauter, Ein republikanisches Triumphalmonument aus Ephesos, in: E. Akurgal (Hrsg.), The Proceedings of the Xth International Congress of Classical Archaeology, Ankara – Izmir 23.–30. 9. 1973 (Ankara 1978) II, 925–929.

Lavan 1999 L. Lavan, The Residences of Late Antique Governors: A Gazetteer, AntTard 7, 1999, 135–164.

Lawall 2004 M. Lawall, Archaeological Context and Aegean Amphora Chronologies: a Case Study of Hellenistic Ephesos, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean, Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens 26.09.–29.09.2002 (Athen 2004) 171–188.

Lawall 2005 M. L. Lawall, Amphoras and Hellenistic Economies: Addressing the (Over)Emphasis on Stamped Amphora Handles, in: Z. H. Archibald – J. K. Davies – V. Gabrielsen (Hrsg.), Making, Moving, and Managing: The New World of Ancient Economies, 323–31 BC (Oxford 2005) 188–232.

Lawall 2007 M. Lawall, Hellenistic stamped Amphora Handles, in: Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007, 28–57.

Lejpunskaja – Guldager Bilde u. a. 2010 N. A. Lejpunskaja – P. Guldager Bilde – J. M. Højte – V. V. Krapivina – S. D. Kryžickij (Hrsg.), The lower city of Olbia in the 6th c.BC to the 4th c. AD (Aarhus 2010).

Lemaître 1997 S. Lemaître, L'amphore de type Agora F65/66, dite ›Monoansée‹. Essai de synthèse à partir d'exemplaires lyonnais, in: L. Rivet (Hrsg.), S.F.E.C.A.G., Actes du Congrès du Mans (Mans 1997) 311–320.

Leschhorn 1993 W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tasuros, Historia Einzelschr. 81 (Stuttgart 1993).

Lessing – Oberleitner 1978 E. Lessing – W. Oberleitner, Ephesos. Weltstadt der Antike (Wien 1978).

Levêque – Morel 1987 P. Levêque – J.-P. Morel (Hrsg.), Céramiques héllenistiques et romaines II (Paris 1987).

Liko 2001 H. Liko, Hellenistische Keramik aus der Grabung beim sogenannten Lukasgrab, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 83–97.

Liko 2010 H. Liko, 11. Keramikauswertung, in: A. Pülz, Das sog. Lukasgrab in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit, FiE 4, 4 (Wien 2010) 186–249.

Loeschcke 1909 S. Loeschcke, Keramische Funde in Halter. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland (Münster 1909).

Loeschcke 1919 S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).

Lorenz 2005 T. Lorenz, Zur Entstehung der Säulenstraße – Stoa/Porticus – an Straße und Platz, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) II, 307–310.

Lund 2000 J. Lund, Transport Amphorae as Evidence of Exportation of Italian Wine and Oil to the Eastern Mediterranean in the Hellenistic Period, in: J. Lund – P. Pentz (Hrsg), Between Orient and Occident. Studies in Honour of Poul J. Riis (Aarhus 2000) 77–99.

Lund 2004 J. Lund, Italian-Made Fine Wares and Cooking Wares in the Eastern Mediterranean before the Time of Augustus, in: J. Poblome – P. Talloen – R. Brulet – M. Waelkens (Hrsg.), Early Italian Sigillata. The Chronological Framework and Trade Patterns. Proceedings of the First International ROCT-Congress Leuven, May 7 and 8, 1999 (Leuven 2004) 3–15.

Mackensen 2003 M. Mackensen, Production of 3rd century sigillata A/C (C1–2) or ›el-Aouja‹ ware and its transition to sigillata C3 with appliqué decoration in central Tunisia, ReiCretActa 38, 2003, 279–286.

Mackensen 2005 M. Mackensen, Der ›Triumph der Venus‹ auf spätrömischer Sigillata (C3) aus der nordafrikanischen Provinz Byzacena, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) II, 311–320.

Mackensen 2006a M. Mackensen, Tonpatrizen und Vorlagen figürlicher Darstellungen auf spätantiken nordafrikanischen Sigillataplatten der Form Hayes 56, KölnJb 37, 2004 (2006) 791–804.

Mackensen 2006b M. Mackensen, The Study of 3rd Century African Red Slip Ware Based on the Evidence from Tunisia, in: D. Malfitana – J. Poblome – J. Lund (Hrsg.), Old Pottery in a New Century. Innovating Perspectives on Roman Pottery Studies. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Catania, 22–24 aprile 2004, Monografie dell'Istituto per i Beni Archeologici e Monumentali – C.N.R. 1 (Catania 2006) 105–124.

Malfitana 2005 D. Malfitana, ›Corinthian‹ Roman Relief Ware: New Studies and Preliminary Results, in: M. Berg Briese – L. E. Vaag, Trade Relations in the Eastern Mediterranean from the Late Hellenistic Period to Late Antiquity: The Ceramic Evidence, Acts from a Ph.D.-Seminar for Young Scholars, Sandbjerg Manorhouse, 12–15 February 1998, Halicarnassian Studies 3 (Odense 2005) 83–97.

Mandel 1988 U. Mandel, Kleinasiatische Reliefkeramik der mittleren Kaiserzeit. Die ›Oinophorengruppe‹ und Verwandtes, PF 5 (Berlin 1988).

Mandel u. a. 1996 U. Mandel − P. Kögler − U. Dotterweich − G. Happel, Keramik aus Knidos − ein Vorbericht, in: M. Herfort-Koch − U. Mandel − U. Schädler (Hrsg.), Hellenistische und kaiserzeitliche Keramik des östlichen Mittelmeergebietes. Kolloquium Frankfurt 24.−25. April 1995 (Frankfurt a. M. 1995) 35–40.

Mangartz 2010 F. Mangartz, Die byzantinische Steinsäge von Ephesos. Baubefund, Rekonstruktion, Architekturteile, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 86 (Mainz 2010) 53–58.

Marabini-Moevs 1973 M. T. Marabini-Moevs, The Roman thin walled pottery from Cosa (1948 – 1954) (Rom 1973).

Marcovich 1984 M. Marcovich, Three New Epigrams from Ephesus, ZPE 56, 1984, 237–238.

Mayence 1905 F. Mayence, Fouilles de Délos exécutées aux fraus de M. le Duc de Loubat. Les réchauds en terre-cuite, BCH 29, 1905, 373–404.

McCabe 1991 D. F. McCabe, Ephesos Inscriptions. Texts and List. The Princeton Project on the Inscriptions of Anatolia, The Institute for Advanced Study (Princeton, NJ 1991).

McGing 1986 B. C. McGing, The Foreign Policy of Mithridates VI Eupator, King of Pontus (Leiden 1986).

Meriç 2000 R. Meriç, Ein ephesischer Schachtbrunnen: Chronologie und ausgewählte Funde der späthellenistisch-römischen Zeit, ReiCretActa 36, 2000, 91–96.

Meriç 2002 R. Meriç, Späthellenistisch-römische Keramik und Kleinfunde aus einem Schachtbrunnen am Staatsmarkt in Ephesos, FiE 9, 3 (Wien 2002).

Meriç 2003 R. Meriç, Efes devlet Agorasi Kuyu Buluntulari: Geç Hellenistik ve Roma dönemi seramigi, in: C. Abadie-Reynal (Hrsg.), Les céramiques en Anatolie aux epoques hellenistique et romaine, Varia Anatolica 15 (Paris 2003) 70–81.

Merkelbach – Stauber 1998 R. Merkelbach – J. Stauber (Hrsg.), Steinepigramme aus dem griechischen Osten I. Die Westküste Kleinasiens von Knidos bis Ilion (Stuttgart 1998).

Meyer-Schlichtmann 1988 C. Meyer-Schlichtmann, Die pergamenische Sigillata aus der Stadtgrabung von Pergamon, PF 6 (Berlin 1988).

Meyza 2002 M. Meyza, Cypriot Sigillata and its hypothetical predecessors, in: F. Blondé – J.-F. Salles, Céramiques héllenistiques et romaines, productions et diffusion en Méditerranée orientale (Chypre, Égypte et côte syro-palestinienne). Actes du colloque tenu à la Maison de l'Orient méditerranéen Jean Pouilloux du 2 au 4 mars 2000 (Lyon 2002) 23–31.

von Miller 2013 A. C. J. von Miller, Die archaischen Siedlungbefunde von Ephesos (ungedr. Diss. Universität Wien 2013).

von Miller 2019 A. C. J. von Miller, Das archaische Ephesos im Spiegel seiner materiellen Kultur. Baubefunde, Stratigrafie, Keramik und Kleinfunde aus den archaischen Siedlungsgrabungen unter der Tetragonos Agora. Die Keramikfunde aus dem Theater und von der Nordwestseite des Panayırdağ, FiE 13, 3 (Wien 2019).

Miltner 1937 F. Miltner, Die Einzelfunde (Lampen), in: C. Praschniker (Hrsg), Das Cömeterium der Sieben Schläfer, FiE 4, 2 (Wien 1937) 93–200.

Miltner 1955 F. Miltner, XX. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 42, 1955, Beibl. 23–71.

Miltner 1958a F. Miltner, Ephesos. Stadt der Artemis und des Johannes (Wien 1958).

Miltner 1958b F. Miltner, XXI. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 43, 1956–1958, Beibl. 1–63.

Miltner 1959a F. Miltner, Die österreichischen Ausgrabungen in Ephesos im Jahre 1958, AnzWien 96, 1959, 31–43.

Miltner 1959b F. Miltner, XXIII. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 44, 1959, Beibl. 315–380.

Miltner 1960 F. Miltner, XXIV. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 45, 1960, Beibl. 1–76.

Mitsopoulos-Leon 1972–75 V. Mitsopoulos-Leon, Ein Grabfund des vierten vorchristlichen Jahrhunderts aus Ephesos, ÖJh 50, 1972–1975, 252–265.

Mitsopoulos-Leon – Lang-Auinger 2007 V. Mitsopoulos-Leon – C. Lang-Auinger (Hrsg.), Die Basilika am Staatsmarkt Ephesos. 2. Teil: Funde klassischer bis römischer Zeit, FiE 9, 2, 3 (Wien 2007).

Mitsopoulos-Leon 1985 V. Mitsopoulos-Leon, Töpferateliers in Ephesos, in: W. Alzinger (Hrsg.), Pro arte antiqua. Festschrift Hedwig Kenner, SoSchrÖAI 18, 2 (Wien 1985) 247–251.

Mitsopoulos-Leon 1991 V. Mitsopoulos-Leon, Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos. Kleinfunde 1. Teil: Keramik hellenistischer und römischer Zeit, FiE 9, 2, 2 (Wien 1991).

Morel 1990 J.-P. Morel, L'apport des fouilles de Carthage à la chronologie des céramiques hellénistiques, in: S. Drougou (Hrsg.), B΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική (Athen 1990) 17–30.

Nikolaou 2004 E. Nikolaou, Οι πήλινοι λύχνοι από το βόρειο νεκροταφείο τησ αρχάιας Δημητρίαδας, in: S. Drougou (Hrsg.), ΣΤ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2004) 5–12.

Oberleitner u. a. 1978 W. Oberleitner – K. Gschwantler – A. Bernhard-Walcher – A. Bammer, Funde aus Ephesos und Samothrake, Katalog der Antikensammlung 2 (Wien 1978).

ÖAI-Bericht 1999 Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts 1999, ÖJh 69, 2000, 363–397.

ÖAI-Bericht 2002 Jahresbericht 2001 des Österreichischen Archäologischen Instituts. Kuretenstraße, ÖJh 71, 2002, 362.

ÖAI-Bericht 2004 Jahresbericht 2003 des Österreichischen Archäologischen Instituts. Ephesos (Türkei), ÖJh 73, 2004, 349–378.

ÖAI-Bericht 2006 Jahresbericht 2005 des Österreichischen Archäologischen Instituts. Ephesos (Türkei), ÖJh 75, 2006, 325–353.

ÖAI-Bericht 2010 Wissenschaftlicher Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts 2010 (Wien 2011) 20–57 (Ephesos) <https://www.oeaw.ac.at/oeai/kommunikation/jahresberichte-des-oeai/> (28. 1. 2019).

ÖAI-Bericht 2012 Wissenschaftlicher Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts 2012 (Wien 2013) 5–51 (Ephesos) <https://www.oeaw.ac.at/oeai/kommunikation/jahresberichte-des-oeai/> (28. 1. 2019).

ÖAI-Bericht 2015 Wissenschaftlicher Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts 2015 (Wien 2016) 5–49 (Ephesos) <https://www.oeaw.ac.at/oeai/kommunikation/jahresberichte-des-oeai/> (28. 1. 2019).

ÖAI-Bericht 2016 Wissenschaftlicher Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts 2016 (Wien 2017) 5–49 (Ephesos) <https://www.oeaw.ac.at/oeai/kommunikation/jahresberichte-des-oeai/> (28. 1. 2019).

Outschar 1990 U. Outschar, Zum Monument des C. Memmius, ÖJh 60, 1990, 57–85.

Outschar 1993 U. Outschar, Produkte aus Ephesos in alle Welt, BerMatÖAI 5 (Wien 1993) 47–52.

Outschar 1996a U. Outschar, Analyse und Dokumentation exemplarisch ausgewählter keramischer Komplexe, in: C. Lang-Auinger, Hanghaus 1 in Ephesos. Der Baubefund, FiE 8, 3 (Wien 1996) 27–85.

Outschar 1996b U. Outschar, Beobachtungen und Aspekte zur ephesischen Keramik, in: M. Herford-Koch – U. Mandel – U. Schädler (Hrsg.), Hellenistische und kaiserzeitliche Keramik des östlichen Mittelmeergebietes (Frankfurt 1996) 35–40.

Outschar 1997 U. Outschar, Die keramischen Funde aus dem und neben dem Sarkophag westlich des ›Androklos–Heroons‹, in: H. Thür (Hrsg.), »… und verschönerte die Stadt …«. Ein ephesischer des Kaiserkultes in seinem Umfeld, SoSchrÖAI 27 (Wien 1997) 27–40.

Outschar 2000 U. Outschar, Keramik macht Baugeschichte. Die Begrenzung der Insula des Hanghauses 2: Die Evidenz des keramischen Fundmaterials unter dem Pflaster der sogenannten Hanghausstraße, RömHistMitt 42, 2000, 107–169.

Papakonstaninou 2000 M.-F. Papakonstaninou, Τα ελλενιστικά λυχνάρια του Εχίνου, in: S. Drougou (Hrsg.), Ε΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2000) 333–344.

Peacock 1971 D. P. S. Peacock, Roman Amphorae in Pre-Roman Britain, in: D. Hill – M. Jesson (Hrsg.), The iron age and its hill-forts. Papers presented to Sir Mortimer Wheeler on the occasion of his eightieth year at a conference held by the Southampton University Archaeological Society 5th–7th March, 1971 (Southampton 1971) 161–188.

Peacock 1974 D. P. S. Peacock, Amphorae and the Baetican Fish Industry, AntJ 54, 1974, 232–243.

Peacock 1977 D. P. S. Peacock, Pompeian Red Ware, in: D. P. S. Peacock (Hrsg.), Pottery and Early Commerce. Characterization and Trade in Roman and Later Ceramics (London 1977) 147–162.

Peacock – Williams 1986 D. P. S. Peacock – D. F. Williams, Amphorae and the Roman Economy (London 1986).

Peek 1986/1987 W. Peek, Epigramme aus den »Inschriften von Ephesos«. Ergänzende Bemerkungen und Kommentare, ÖJh 57, 1986/1987, 108–109.

Peignard 1997 A. Peignard, La vaisselle de la Maison des sceaux, Délos, in: S. Drougou (Hrsg.), Δ΄Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1997) 308–316.

Peignard-Giros 2000 A. Peignard-Giros, La céramique trouvée dans les fosses du péribole Est du sanctuaire d'Apollon à Delos, in: S. Drougou (Hrsg.), Ε΄Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2000) 131–136.

Peloschek – Lätzer-Lasar 2014 L. Peloschek – A. Lätzer-Lasar, Microstructural characteristics of appliqué wares from Ephesus, in: H. Meyza (Hrsg.), Late Hellenistic to mediaeval fine wares of the Aegean coast of Anatolia (Warschau 2014) 59–70.

Peloschek – Waldner 2016 L. Peloschek – A. Waldner, Römische Kochsitten in Ephesos: Pompejanisch-rote Platten und ihre Derivate, Forum Archaeologiae 78/III/2016 <http://farch.net> (9. 6. 2017).

Peňa 1990 J. T. Peňa, Internal Red-Slip Cookware (Pompeian Red Ware) from Cetamura del Chianti, Italy: Mineralogical Composition and Provenience, AJA 94, 1990, 647–661.

Pietsch 2001 W. Pietsch, Archäologische Untersuchungen an der Kuretenstraße (Wien 2001, unpubl.), Archiv Kuretenstraße (ÖAW-IKAnt).

Pietsch – Thür 1997 W. Pietsch – H. Thür, Prozessionsstraße (Via Sacra) im Bereich Kuretenstraße Heroa/Hadrianstor, ÖJh 66, 1997, 6–12.

Pietsch – Trinkl 1995 W. Pietsch – E. Trinkl, Der Grabungsbericht der Kampagnen 1992/93, in: D. Knibbe – H. Thür (Hrsg.), Via Sacra Ephesiaca II. Grabungen und Forschungen 1992 und 1993, BerMatÖAI 6 (Wien 1995) 19–48.

Plattner 2003 G. Plattner, Ephesische Kapitelle des 1. und 2. Jhs. n. Chr. Form und Funktion kaiserzeitlicher Architekturdekoration in Kleinasien (ungedr. Diss. Universität Wien 2003).

Plattner 2009 G. Plattner, Zur Bauornamentik des Oktogons von Ephesos, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 101–110.

Ployer 2016 R. Ployer, Archäologische Nachuntersuchungen, in: E. Rathmayr (Hrsg.), Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 7. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2016) 28–309.

Price 1968 M. J. Price, Mithridates VI. Eupator, Dionysus, and the Coinages of the Black Sea, NumChron 8, 1968, 1–12.

Pülz 2010 A. Pülz, Das sog. Lukasgrab in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit, FiE 4, 4 (Wien 2010).

Quatember 2005 U. Quatember, Zur Grabungstätigkeit Franz Miltners an der Kuretenstraße, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) I, 271–278.

Quatember 2010 — U. Quatember, The ›Temple of Hadrian‹ on Curetes Street in Ephesus: New Research into its Building History, JRA 23, 2010, 376–394.

Quatember 2011a — U. Quatember, Das Nymphaeum Traiani in Ephesos, FiE 11, 2 (Wien 2011).

Quatember 2011b — U. Quatember, Der Wiederaufbau des Hadrianstempels an der Kuretenstraße in Ephesos, in: C. Jäger-Klein – A. Klobitsch (Hrsg.), Fabrica et ratiocinatio in Architektur, Bauforschung und Denkmalpflege. Festschrift Friedmund Hueber (Wien 2011) 243–254.

Quatember 2013 — U. Quatember, War der Hadrianstempel wirklich Hadrians Tempel? Aktuelle archäologische und bauhistorische Untersuchungen an der Kuretenstraße in Ephesos, AW 2013, 2, 59–66.

Quatember 2014 — U. Quatember, Betreten verboten, möglich, oder gar erwünscht? Überlegungen zur Zugänglichkeit antiker Gebäude und Stadtbereiche anhand der sog. Kuretenstraße in Ephesos während der römischen Kaiserzeit, in: D. Kurapkat – P. I. Schneider – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), Die Architektur des Weges. Gestaltete Bewegung im gebauten Raum, Kolloquium Berlin 2012, DiskAB 11 (Regensburg 2014) 102–120.

Quatember 2017 — U. Quatember, Der sogenannte Hadrianstempel an der Kuretenstraße, FiE 11, 3 (Wien 2017).

Quatember – Scheibelreiter – Sokolicek 2009 — U. Quatember – V. Scheibelreiter – A. Sokolicek, Die sogenannte Alytarchenstoa an der Kuretenstraße von Ephesos, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 111–154.

Quatember u. a. 2008 — U. Quatember – A. Waldner – M. Pfisterer – M. Aurenhammer, Die Grabung 2005 beim Nymphaeum Traiani in Ephesos, ÖJh 77, 2008, 265–334.

Rathmayr 2005 — E. Rathmayr, Skulpturen, in: H. Thür, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Wohneinheit 4. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 6 (Wien 2005) 207–229.

Rathmayer 2010 — E. Rathmayr, Die Präsenz des Ktistes Androklos in Ephesos, AnzWien 145, 1, 2010, 19–60.

Rathmayr 2016a — E. Rathmayr, Rekonstruktion der Bauphasen, in: E. Rathmayr (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 7. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2016) 103–146.

Rathmayr 2016b — E. Rathmayr, Haustypus, Haus- und Raumfunktionen, die Besitzerfamilie, in: E. Rathmayr (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 7. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2016) 643–684.

Rathmayr u. a. 2014 — E. Rathmayr – A. Galik – H. Thür – B. Tober – M. Schätzschock – V. Scheibelreiter-Gail – A. Sokolicek – A. Waldner, Hellenistische Strukturen und Funde: Ergebnisse und Interpretationen, in: H. Thür – E. Rathmayr (Hrsg.), Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2014) 830–836.

Rautmann 1995 — M. L. Rautman, Two Late Roman Wells at Sardis, AASOR 53, 1995, 37–84.

Reinach 1888 — T. Reinach, Trois royaumes de l'Asie mineure. Cappadoce, Bithynie, Pont (Paris 1888).

Reiter (in Vorbereitung) — J. Reiter, Kochgeschirr aus Ephesos. Archäometrische Charakterisierung der Küchenware aus ausgewählten Fundensembles späthellenistischer bis spätantiker Zeit (Diss. Universität für angewandte Kunst Wien, in Vorbereitung).

Ricci 1985 — A. Ricci, in: EAA Suppl., Atlante delle forme ceramiche II (1985) 231–356 s. v. Ceramica a pareti sottili.

Riley 1979 — J. A. Riley, The Coarse Pottery from Berenice, in: J. A. Lloyd (Hrsg.), Excavations at Sidi Khrebish Benghazi (Berenike) 2, LibyaAnt Suppl. 5, 2 (Tripoli 1979) 263–265.

Robinson 1959 — D. M. Robinson, Pottery of the Roman Period, Chronology, Agora 5 (Princeton, NJ 1959).

Rogl 2001a — C. Rogl, Eine Vorschau zu den reliefverzierten Trinkbechern der ephesischen Monogramm-Werkstätte, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, ErghÖJh 2 (Wien 2001) 99–111.

Rogl 2001b — C. Rogl, Hellenistische Keramik aus Ephesos: Funde der Tetragonos-Agora. Zu Fragen der Chronologie, Forum Archaeologiae 18/III/2001 <http://farch.net> (6. 12. 2017).

Rogl 2003a — C. Rogl, Hellenistische Keramik aus den Grabungen auf der Tetragonos-Agora. Ein mittelhellenistischer Fundkomplex, in: B. Asamer – W. Wohlmayer (Hrsg.), Akten des 9. Österreichischen Archäologentages Salzburg 2001 (Salzburg 2003) 175–182.

Rogl 2003b — C. Rogl, Applikenkeramik und Verwandtes aus Ephesos. Lokale Produktion – Einflüsse – Importe, ÖJh 72, 2003, 187–206.

Rogl 2004 — C. Rogl, Zu dem Produktionsbeginn schwarzer Sigillata in Ephesos. Die Evidenz der Tetragonos-Agora, ÖJh 73, 2004, 207–219.

Rotroff 1982 — S. I. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Moldmade Bowls, Agora 22 (Princeton, NJ 1982).

Rotroff 1997 S. I. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material, Agora 29 (Princeton, NJ 1997).
Rotroff 2006 S. I. Rotroff, The Hellenistic Pottery: The Plain Wares, Agora 23 (Princeton, NJ 2006).
Rotroff – Oliver 2003 S. I. Rotroff – A. Oliver Jr., Hellenistic Pottery from Sardis: The Finds Through 1994. Archaeological Exploration of Sardis, Monograph 12 (Harvard 2003).
Roueché 2009 C. Roueché, The Kuretenstraße: the Imperial Presence in Late Antiquity, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 155–170.
Rumscheid 1994 F. Rumscheid, Untersuchungen zur kleinasiatischen Bauornamentik des Hellenismus I (Mainz 1994).
Şahin 2003 M. Şahin, Hellenistische Kohlenbecken mit figürlich verzierten Attaschen aus Knidos (Paderborn 2003).
Salomonson 1969 J. W. Salomonson, Spätrömische rote Tonware mit Reliefverzierung aus nordafrikanischen Werkstätten. Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen zur reliefgeschmückten Terra Sigillata Chiara C, BABesch 44, 1969, 4–109.
Schätzschock 2007 M. Schätzschock, Glas, in: V. Mitsopoulos-Leon – C. Lang-Auinger (Hrsg.), Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos. 2. Teil: Funde der klassischen bis römischen Zeit, FiE 9, 2, 3 (Wien 2007) 170–186.
Schätzschock 2010 M. Schätzschock, A.XII Glas, in: H. Thür – E. Rathmayr (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2014) 286–321.
Scheibler 1976 I. Scheibler, Griechische Lampen, Kerameikos 11 (Berlin 1976).
Scheifinger 2016 J. Scheifinger, Tabernen in Ephesos. Mit Schwerpunkt auf die Tabernen der spätantiken Residenz südlich der Marienkirche (ungedr. Mag. Universität Wien 2016).
Scherrer 1994 P. Scherrer, 2. Agora, ÖJh 63, 1994, Beibl. Grabungen 11–14.
Scherrer 1995 P. Scherrer (Hrsg.), Ephesos. Der neue Führer. 100 Jahre österreichische Ausgrabungen. 1895–1995 (Wien 1995).
Scherrer 1997 P. Scherrer, Das Ehrengrab des Kaiserpriesters am Embolos – eine Personensuche, in: H. Thür (Hrsg.), »… und verschönerte die Stadt …«. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, SoSchrÖAI 27 (Wien 1997) 113–139.
Scherrer 1999 P. Scherrer, Am Olympieion vorbei…? Pausanias' Wegbeschreibung in Ephesos und der hadrianische Neokorietempel, in: P. Scherrer – H. Taeuber – H. Thür (Hrsg.), Steine und Wege. Festschrift Dieter Knibbe, SoSchrÖAI 32 (Wien 1999) 138–144.
Scherrer 2001 P. Scherrer, The Historical Topography of Ephesus, in: D. Parrish (Hrsg.), Urbanism in Western Asia Minor, JRA Suppl. 45 (Portsmouth, RI 2001) 57–95.
Scherrer 2006a P. Scherrer, Die Agora: Vorläufiger geschichtlicher Überblick, in: Scherrer – Trinkl 2006, 5–19.
Scherrer 2006b P. Scherrer, Die Triodos und die Einbindung der Tetragonos Agora in die städtische Topographie von Ephesos, in: Scherrer – Trinkl 2006, 55–57.
Scherrer 2006c P. Scherrer, Gräber spätarchaisch-klassischer Zeit im Bereich der Tetragonos Agora. Einleitung: Der Forschungsstand zur vorhellenistischen Gräberstraße im Bereich der lysimachischen Stadt, in: Scherrer – Trinkl 2006, 149–151.
Scherrer – Trinkl 2006 P. Scherrer – E. Trinkl (Hrsg.), Die Tetragonos Agora in Ephesos. Grabungsergebnisse von archaischer bis in byzantinische Zeit – ein Überblick. Befunde und Funde klassischer Zeit, FiE 13, 2 (Wien 2006).
Schindel 2009 N. Schindel, Die Fundmünzen von der Kuretenstraße 2005 und 2006. Numismatische und historische Auswertung, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 171–245.
Schneider 2000 G. Schneider, Chemical and Mineralogical Studies of Late Hellenistic to Byzantine Pottery Production in the Eastern Mediterranean, ReiCretActa 36, 2000, 525–536.
Schwanzar 1983 C. Schwanzar, Fundbericht zur Ausgrabung ›Auditorium‹, ÖJh 54, 1983, Beibl. 242–250.
Sherwin-White 1984 A. N. Sherwin-White, Roman foreign policy in the East. 168 B.C. to A.D. 1 (Oklahoma 1984).
Smith 1908 C. Smith, The Pottery, in: D. G. Hogarth, Excavations at Ephesus. The Archaic Artemisia (London 1908) 218–231.

Soldan 1999 U. Soldan, Frauen als Funktionsträgerinnen im kaiserzeitlichen Ephesos. Die weibliche Prytaneis, in: H. Friesinger – F. Krinzinger (Hrsg.), 100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, DenkschrWien 260 = AForsch 1 (Wien 1999) 121–126.

Sparkes – Talcott 1970 B. A. Sparkes – L. Talcott, Black and plain pottery of the 6th, 5th and 4th centuries B.C., Agora 12 (Princeton, NJ 1970).

Steskal 1997 M. Steskal, Städtegründungsmythen von Kleinasien und ihre Ikonographie am Beispiel von Ephesos (ungedr. Mag. Universität Wien 1997).

Steskal 1999 M. Steskal, Attische Gründungen in Kleinasien am Beispiel von Ephesos, Forum Archaeologiae/III/1999 <http://farch.net> (3. 6. 2015).

Steskal 2008 M. Steskal, Glas, in: M. Steskal – M. La Torre (Hrsg), Das Vediusgymnasium von Ephesos, FiE 14, 1 (Wien 2008) 189–201.

Steskal 2010a M. Steskal, Das Prytaneion in Ephesos, FiE 9, 4 (Wien 2010).

Steskal 2010b M. Steskal, Badewesen und Bäderarchitektur von Ephesos in frühbyzantinischer Zeit, in: F. Daim – J. Drauschke (Hrsg.), Byzanz – das Römerreich im Mittelalter, Teil 2,2. Schauplätze, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 84, 2, 2 (Mainz 2010) 573–591 = M. Steskal, Badewesen und Bäderarchitektur von Ephesos in frühbyzantinischer Zeit, in: F. Daim – S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit (Mainz 2011) 83–101.

Steskal u. a. 2003 M. Steskal – K. Grossschmidt – M. Heinz – F. Kanz – H. Taeuber, Die Damianosstoa in Ephesos. Bericht über die Ausgrabung 2002 im Abschnitt Kathodos III, ÖJh 72, 2003, 241–273.

Strocka 1985 V. M. Strocka, Zu viel Ehre für Scholastikia, in: Lebendige Altertumswissenschaft. Festschrift Hermann Vetters (Wien 1985) 229–232.

Strocka 2005 V. M. Strocka, Griechische Löwenkopf-Wasserspeier in Ephesos, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) I, 337–348.

Strocka 2011 V. M. Strocka Ephesische Spolien.Von der neronischen Halle, dem Heroon und dem Oktogon, in: C. Jäger-Klein – A. Kolbitsch (Hrsg.), Fabrica et ratiocinatio in Architektur, Bauforschung und Denkmalpflege. Festschrift Friedmund Hueber (Wien 2011) 291–311.

Struber 2012 J. Struber, Feinware (Dünnwandige Keramik) im ostmediterranem Raum. Ein Vergleich des Formenspektrums von Ephesos mit Fundorten in Griechenland und Kleinasien, in: C. Reinholdt – W. Wohlmayr (Hrsg.), Akten des 13. österreichischen Archäologentages (Wien 2012) 175–183.

Struber-İlhan (in Vorbereitung) J. Struber-İlhan, Die dünnwandige Keramik aus Ephesos. Eine gattungspezifische Untersuchung der dünnwandigen Keramik mit Schwerpunkt in späthellenistisch-augusteischer Zeit bis zum Ende des 1. Jhs. n. Chr. (Diss. Universität Salzburg, in Vorbereitung).

Szczepkowska 2000 J. K. Szczepkowska, A Group of Ceramic Bread Stamps from Ptolemaic Workshops om Tell Atrib (Egypt), in: S. Drougou (Hrsg.), 5. Ε΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2000) 259–262.

Taeuber 2005 H. Taeuber, C. Vibius Salutaris – Wohnungsbesitzer im Hanghaus 2?, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger (Wien 2005) I, 349–353.

Tagebuch 1956 F. Miltner, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1956 (Archiv ÖAI)

Tagebuch 1967 G. Langmann, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1967 (Archiv ÖAW-IKant).

Tagebuch 1968 H. Vetters, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1968 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1978 H. Vetters, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1978 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1982 H. Vetters, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1982 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1989 H. Thür, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1989 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1993 C. Lang-Auinger – V. Bojanowski, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1993 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1994 W. Pietsch, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1994 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1996 W. Pietsch, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1996 (Archiv Grabungshaus/ÖAI).

Tagebuch 1999a S. Ladstätter, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1999 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tagebuch 1999b E. Dietz, Tagebuch der Ausgrabungen in Ephesos 1999 (Archiv ÖAW-IKAnt).

Tchernia 1986 A. Tchernia, Le vin de l'Italie romaine (Rom 1986).

Thür 1989 H. Thür, Das Hadrianstor in Ephesos, FiE 11, 1 (Wien 1989).

Thür 1990 H. Thür, Arsinoe IV, eine Schwester Kleopatras VII, Grabherrin des Oktogons in Ephesos? Ein Vorschlag, ÖJh 60, 1990, 43–56.

Thür 1995a	H. Thür, Der ephesische Ktistes Androklos und (s)ein Heroon in Ephesos, ÖJh 64, 1995, 63–103.
Thür 1995b	H. Thür, The processional way in the city as a place of cult and burial, in: H. Koester (Hrsg.) Ephesos. Metropolis of Asia, Harvard Theological Studies 41 (Valley Forge, PA 1995) 157–199.
Thür 1995c	H. Thür, Prozessionsstraße (Via Sacra) im Bereich der Kuretenstraße, ÖJh 64, 1995, Beibl. Grabungen 18–19.
Thür 1995d	H. Thür, Die Ergebnisse der Arbeiten an der innerstädtischen Via Sacra im Embolosbereich, in: D. Knibbe – H. Thür (Hrsg.), Via Sacra Ephesiaca II. Grabungen und Forschungen 1992 und 1993, BerMatÖAI 6 (Wien 1995) 84–95.
Thür 1996	H. Thür, Prozessionstraße (Via Sacra) im Bereich Kuretenstraße/Heroa/Hadrianstor, ÖJh 65, 1996, Beibl. Grabungen 13–15.
Thür 1997	H. Thür, Grabungsbericht der Sondage an der Westseite des »›Androklos–Heroons‹, in: H. Thür (Hrsg.), »… und verschönerte die Stadt …«. Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, SoSchrÖAI 27 (Wien 1997) 17–26.
Thür 1999a	H. Thür, Via Sacra Ephesiaca. Vor der Stadt und in der Stadt, in: P. Scherrer – H. Taeuber – H. Thür (Hrsg.), Steine und Wege. Festschrift Dieter Knibbe, SoSchrÖAI 32 (Wien 1999) 163–172.
Thür 1999b	H. Thür, Die spätantike Bauphase der Kuretenstraße, in: R. Pillinger – O. Kresten – F. Krinzinger – E. Ruso (Hrsg), Efeso paleocristiana e bizantina. Frühchristliches und byzantinisches Ephesos. Symposion Rom 1996, DenkschrWien 282 = AForsch 3 (Wien 1999) 104–120.
Thür 1999c	H. Thür, Der Embolos. Innovation und Tradition anhand seines Erscheinungsbildes, in: H. Friesinger – F. Krinzinger (Hrsg.), 100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposiums Wien 1995, DenkschrWien 260 = AForsch 1 (Wien 1999) 421–428.
Thür 2003	H. Thür, Das spätantike Ephesos. Aspekte zu Fragen der Christianisierung des Stadtbildes, in: G. Brands – H.-G. Severin (Hrsg.), Die spätantike Stadt und ihre Christianisierung. Symposion vom 14. bis 16. Februar 2000 in Halle/Saale (Wiesbaden 2003) 259–273.
Thür 2005	H. Thür, X.2 Sonstige wasserwirtschaftliche Einrichtungen, in: H. Thür (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8,6 (Wien 2005) 172–175.
Thür 2006	H. Thür, Öffentliche und private Wasserversorgung und Entsorgung im Zentrum von Ephesos, in: G. Wiplinger (Hrsg.), Cura Aquarum in Ephesos 1. Proceedings of the 12th International Congress on the History of Water Management and Hydraulic Engineering in the Mediterranean Region Ephesus/Selçuk, Turkey, October 2–10. 2004, BABesch Suppl. 12 = SoSchrÖAI 42 (Leuven 2006) 65–72.
Thür 2009	H. Thür, Die Kuretenstraße von Ephesos – Eine Bestandsaufnahme der Ergebnisse aus der Bauforschung, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 9–28.
Thür 2010	H. Thür, Die Wohnbebauung des Hanghauses 2 im späten Hellenismus und in der frühen Kaiserzeit, in: S. Ladstätter – V. Scheibelreiter (Hrsg.), Städtisches Wohnen im östlichen Mittelmeerraum 4. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. Akten des Internationalen Kolloquiums vom 24.–27. Oktober 2007 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 397 = AForsch 18 (Wien 2010) 193–212.
Thür 2014	H. Thür, Wasserwirtschaftliche Einrichtungen, in: H. Thür – E. Rathmayr (Hrsg.), Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 9 (Wien 2014) 197–216.
Thuswaldner 2009	B. Thuswaldner, Zur computergestützten steingerechten Rekonstruktion des Oktogons in Ephesos, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 261–281.
Thuswaldner u. a. 2009	B. Thuswaldner – S. Flöry – R. Kalasek – M. Hofer – Qi-X. Huang – H. Thür, Digital anastylosis of the octagon in Ephesos, ACM Journal on Computers and Cultural Heritage 2 (1), 2009, 1–27.
Tölle-Kastenbein 1974	R. Tölle-Kastenbein, Das Kastro Tigani. Die Bauten und Funde griechischer, römischer und byzantinischer Zeit, Samos 14 (Bonn 1974).

Tolstikov – Zhuravlev 2004 V. Tolstikov – D. Zhuravlev, Hellenistic Pottery from Two Cisterns on the Acropolis of Panticapaeum, in: S. Drougou (Hrsg.), ΣΤ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 2004) 269–276.

Trapichler 2016 M. Trapichler, Keramisches Fundmaterial, in: P. Ruggendorfer, Das Mausoleum von Belevi. Archäologische Untersuchungen zu Chronologie, Ausstattung und Stiftung, FiE 6, 2 (Wien 2016) 183–309.

Trinkl 1997 E. Trinkl, Die Nekropolen von Ephesos. Ein Überblick, Forum Archaeologiae 4/VII/1997 <http://farch.net> (6. 12. 2017).

Tuchelt 1984 K. Tuchelt, Didyma, Bericht über die Arbeiten der Jahre 1980–1983, IstMitt 34, 1984, 193–344.

Turnovsky 2000 P. Turnovsky, Ein Fragment reliefverzierter African Red Slip Ware mit Herakles-Darstellung aus Ephesos, in: L. Dollhofer – C. Kneringer – H. Noedl – K. Schaller – E. Trinkl (Hrsg.), Altmodische Archäologie. Festschrift Friedrich Brein, Forum Archaeologiae 14/III/2000 <http://farch.net> (6. 12. 2017).

Turnovsky 2003 P. Turnovsky, Glaslampen aus der Marienkirche in Ephesos, in: B. Asamer – W. Wohlmayr (Hrsg.), Akten des 9. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Paris Lodron-Universität Salzburg 2001 (Wien 2003) 237–241.

Turnovsky 2005a P. Turnovsky, The Morphological Repertory of Late Roman/Early Byzantine Coarse Wares in Ephesos, in: J. M. Gurt i Esparraguera – J. Buxeda i Garrigós – M. A. Cau Ontiveros, LRCW I. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean Archaeology and Archaeometry, BARIntSer 1340 (Oxford 2005) 635–646.

Turnovsky 2005b P. Turnovsky, Late Antique and Byzantine Pottery of the Church of St. Mary in Ephesos. An Introduction, ReiCretActa 39, 2005, 217–224.

Uboldi 1995 M. Uboldi, Diffusione delle lampade vitree in età tardoantica e altomedievale e spunti per una tipologia, AMediev 22, 1995, 93–145.

Vetters 1966 H. Vetters, Zum byzantinischen Ephesos, JÖB 15, 1966, 273–287.

Vetters 1971 H. Vetters, Ephesos, Vorläufiger Grabungsbericht 1970, AnzWien 108, 1971, 85–101.

Vetters 1972 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1971, AnzWien 109, 1972, 83–102.

Vetters 1973 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1972, AnzWien 110, 1973, 175–194.

Vetters 1974 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1973, AnzWien 111, 1974, 211–224.

Vetters 1976 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1975, AnzWien 113, 1976, 493–505.

Vetters 1977c H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1976, AnzWien 114, 1976, 194–212.

Vetters 1977a H. Vetters, Zur Baugeschichte der Hanghäuser, in: V. M. Strocka, Die Wandmalerei der Hanghäuser in Ephesos. FiE 8, 1 (Wien 1977) 12–28.

Vetters 1977b H. Vetters, Zur Baugeschichte der Hanghäuser, in: W. Jobst (Hrsg.), Römische Mosaiken aus Ephesos I. Die Hanghäuser des Embolos, FiE 8, 2 (Wien 1977) 17–28.

Vetters 1978 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1977, AnzWien 115, 1978, 263–274.

Vetters 1979 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1978, AnzWien 116, 1979, 123–144.

Vetters 1980 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1979, AnzWien 117, 1980, 249–266.

Vetters 1982 H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1981, AnzWien 119, 1982, 62–101.

Vetters 1983a H. Vetters, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1982, AnzWien 120, 1983, 111–169.

Vetters 1983b H. Vetters, Grabungen. Ephesos 1982, ÖJh 54, 1983, Beibl. 28–34.

Waldner 2009 A. Waldner, Heroon und Oktogon. Zur Datierung zweier Ehrenbauten am unteren Embolos von Ephesos, in: S. Ladstätter (Hrsg.), Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Akten des Symposiums für Hilke Thür vom 13. Dezember 2006 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, DenkschrWien 382 = AForsch 15 (Wien 2009) 283–315.

Waldner 2015 A. Waldner, Chronologische Auswertung der Keramik im Bereich der WE 7, in: Wefers 2015, 99 f.

Waldner 2016a A. Waldner, Keramik, in: E. Rathmayr (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 7. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 10 (Wien 2016) 311–423.

Waldner 2016b A. Waldner, Das Fundmaterial aus den Oberflächensurveys 2012–2013, in: C.-G. Alexandrescu – C. Gugl – B. Kainrath (Hrsg.), Troesmis 1. Die Forschungen von 2010–2014 (Bukarest 2016) 197–204. 207–237.

Waldner 2017 A. Waldner, Keramik- und Glasfunde, in: F. Krinzinger – P. Ruggendorfer (Hrsg.), Das Theater von Ephesos. Archäologischer Befund, Funde und Chronologie, FiE 2, 1 (Wien 2017) 133–227.

Waldner – Ladstätter 2014 A. Waldner – S. Ladstätter, Keramik, in: H. Thür – E. Rathmayr (Hrsg.), Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 9 (Wien 2014) 435–588.

Warner Slane 1997	K. Warner Slane, The Fine Wares, in: S. C. Herbert (Hrsg.), Tel Anafa 2, 1. The Hellenistisc and Roman Pottery, JRA Suppl. 10, 2, 1 (Ann Arbor, MI 1997) 247–406.
Wefers 2015	S. Wefers, Die Mühlenkaskade von Ephesos. Technikgeschichtliche Studien zur Versorgung einer spätantiken bis frühbyzantinischen Stadt, Monographien RGZM 118 (Mainz 2015).
Weigand 1914	E. Weigand, Baalbek und Rom. Die römische Reichskunst in ihrer Entwicklung und Differenzierung, JdI 29, 1914, 52.
Weigand 1925	E. Weigand, Baalbek, Datierung und kunstgeschichtliche Stellung seiner Bauten, Jahrbuch für Kunstwissenschaft 2, 1924/1925, 168.
Weinberg 1949	S. Weinberg, Investigations at Corinth, 1947–1948, Hesperia 18, 1949, 148–157.
Wiplinger 2006	G. Wiplinger, Wasser für Ephesos. Stand der Erforschung der Wasserversorgung, in: G. Wiplinger (Hrsg.), Cura Aquarum in Ephesus. Proceedings of the 12th International Congress on the History of Water Management and Hydraulic Engineering in the Mediterranean Region, Ephesus/Selçuk, Turkey, October 2.–10. 2004, BaBesch Suppl. 12 = SoSchrÖAI 42 (Leuven 2006) 23–37.
Wood 1877	J.T. Wood, Discoveries at Ephesus (London 1877).
Zabehlicky-Scheffenegger 1997	S. Zabehlicky-Scheffenegger, Rouge et noir. Schwarzes und rotes Geschirr, Forum Archaeologiae 4/VIII/97 <http://farch.net> (6. 12. 2017).
Zabehlicky-Scheffenegger – Schneider 2000	S. Zabehlicky-Scheffenegger – G. Schneider, Applikenverzierte Gefäße aus Ephesos, ReiCretActa 36, 2000, 105–112.
Zabehlicky-Scheffenegger u. a. 2006	S. Zabehlicky-Scheffenegger – R. Sauer – G. Schneider, Graue Platten aus Ephesos und vom Magdalensberg, in: M. Herford-Koch – U. Mandel – U. Schädler (Hrsg.), Hellenistische und römische Keramik des östlichen Mittelmeergebietes (Frankfurt a. M. 1996) 41–59.
Zaphinopoulpu – Chatzidakis 1994	P. Zaphinopoulou – P. I. R. Chatzidakis, Δῆλοσ – Κεραμική από τόν δρόμο βόρεια του Ανδήρου τοῦ Λεοντον, in: S. Drougou (Hrsg.), Γ΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική (Athen 1994) 235–248.
Zevi 1966	F. Zevi, Appunti sulle anfore romane. La tavola tipologica del Dressel, ArchCl 18, 1966, 208–247.

VERZEICHNIS DER IN TEXT UND KATALOG VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN

ARS	African Red Slip Ware
Av.	Avers
B	Breite
BDm	Bodendurchmesser
Bem.	Bemerkungen
BS	Bodenstück
Cen	Centenionalis
Consp.	Conspectus
CRS	Cypriot Red Slip Ware
Dat.	Datierung
DWK	Dünnwandige Keramik
E.	Einschlüsse
Erh.	Erhaltungszustand
(erh.) H	(erhaltene) Höhe
(erh.) L	(erhaltene) Länge
ERSW	Ephesische Red Slip Ware
ESA	Eastern Sigillata A
ESB	Eastern Sigillata B
ESC	Eastern Sigillata C
Fa	Farbe außen
FB	Farbe Bruch
Fi	Farbe innen
Frgt(e)	Fragment(e)
GF	Grabungsfläche
GWSÜ	Graue Ware mit schwarzem Überzug
H	Höhe
H.	Hälfte
Hcen	Halbcentenionalis
HH1	Hanghaus 1
HH2	Hanghaus 2
HS	Halsstück
IKAnt	Institut für Kulturgeschichte der Antike
Inv.	Inventarnummer
ITS	Italische Sigillata
K	Katalognummer
KDm	Körperdurchmesser
L	Länge
LRA	Late Roman Amphora
LRC	Late Roman C
n	Niveau
Ofl.	Oberfläche
OK	Oberkante
RS	Randstück
RDm	Randdurchmesser
Rev.	Revers
ROW	Red-on-White
SH	Seehöhe
TS	Terra Sigillata
ü. d. M.	über dem Meer
V.	Viertel
Verf.	Verfasserin
WE	Wohneinheit
WL	Wasserleitung
WS	Wandstück

ABBILDUNGSNACHWEIS

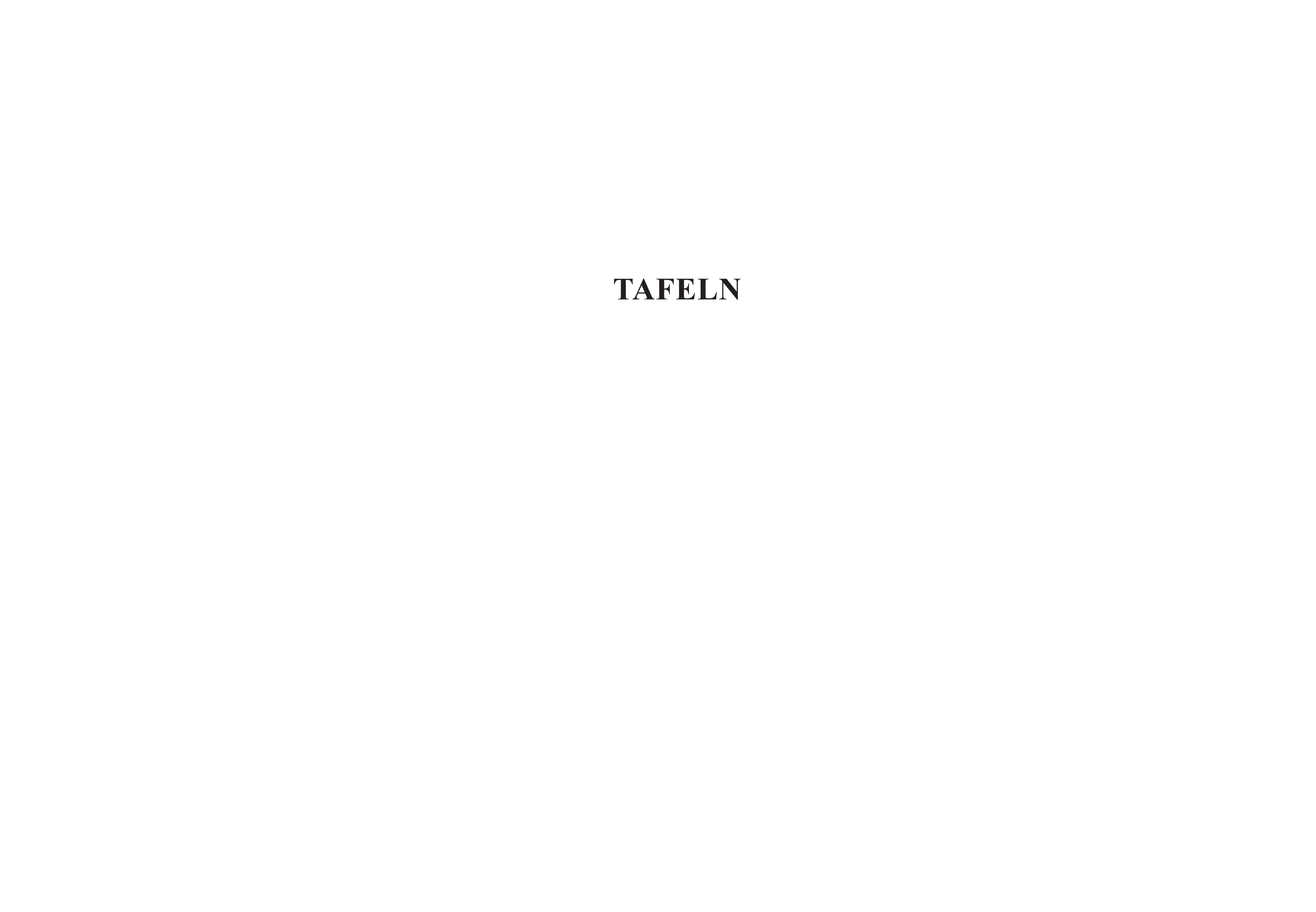
Textabbildungen

Abb. 1 a–c: © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze
Abb. 2: Jobst 1983, Beil. 2
Abb. 3–5 a. b.: © ÖAW-ÖAI/Archiv Ephesos
Abb. 6 a: © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze
Abb. 6 b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 6 c: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 6 d: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch
Abb. 7 a: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner, J. Hangartner
Abb. 7 b: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 8 a: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 8 b: © ÖAW-ÖAI/Archiv (= Strocka 2005, 347 Abb. 25)
Abb. 9: © ÖAW-ÖAI/Archiv Ephesos
Abb. 10 a: © ÖAW-ÖAI/J. Hangartner; Digitalisierung: A. Waldner
Abb. 10 b: © ÖAW-ÖAI/N. Gail
Abb. 11 a: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 11 b: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 11 c: Scherrer 1995, 129 Abb. 1.
Abb. 12: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 13: Knibbe – Thür 1995, Beil. 4; Markierungen: A. Waldner
Abb. 14 a. b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 15 a: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 15 b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, E. Aykijt, K. Knibbe
Abb. 15 c: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, H. Thür
Abb. 16 a: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 16 b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, A. Karaeminoğullari, K. Knibbe
Abb. 17 a: Alzinger 1974, 17 Abb. 27

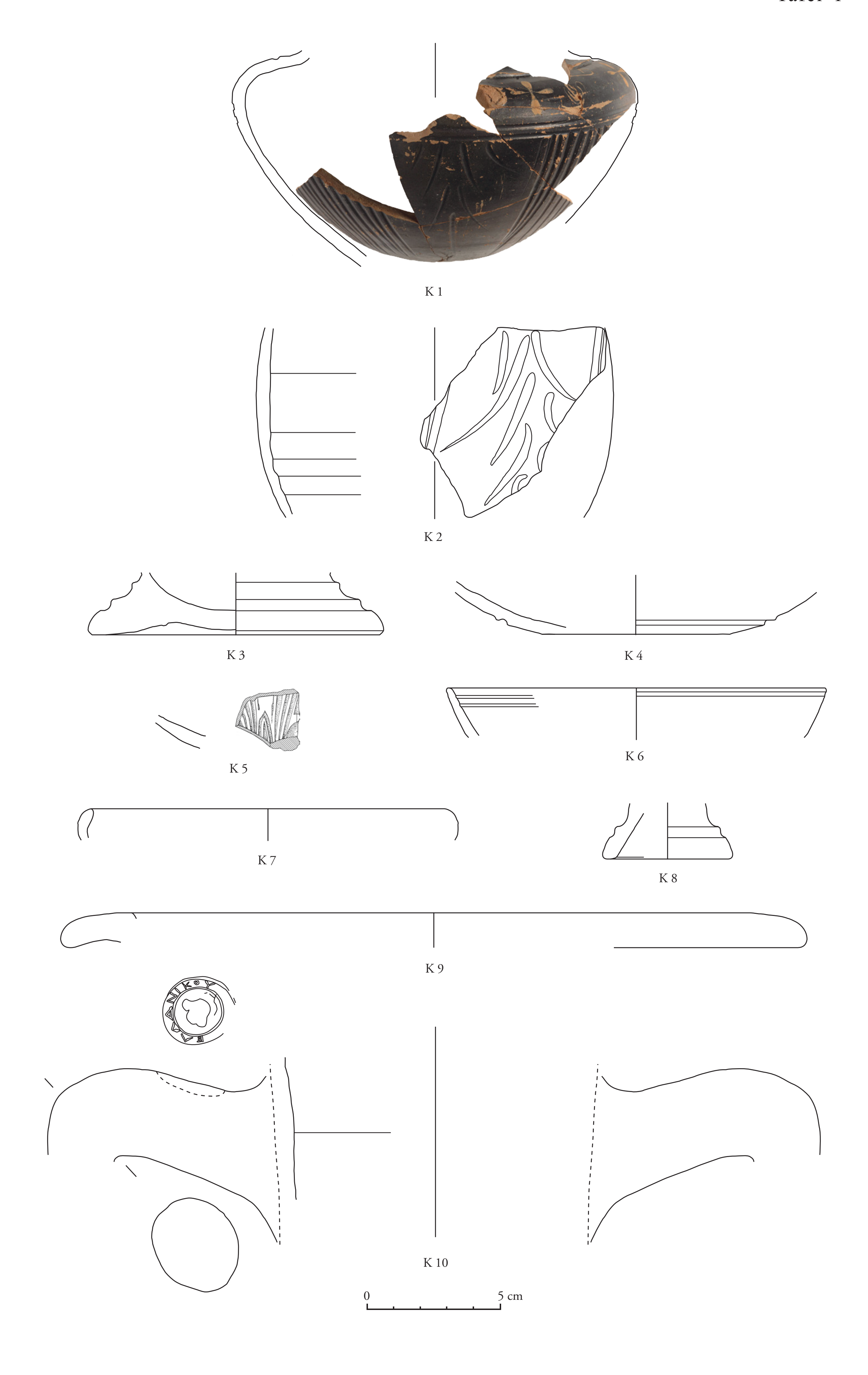
Abb. 17 b. c: Thuswaldner u. a. 2009, Abb. 19. 21
Abb. 18 a: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 18 b. c: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 19 a. b: Original: © ÖAW-IKAnt/Archiv Hanghaus 2; Digitalisierung: © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze
Abb. 20 a. b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Hanghaus 2; Aufnahme: S. Ladstätter, Digitalisierung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 21–24: © ÖAW-IKAnt/Archiv Hanghaus 2
Abb. 25 a: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 25 b: Thür 1999c, Taf. 79 Abb. 1
Abb. 26: Thür 1996, 15 Abb. 7
Abb. 27 a: Ladstätter 2002, 183 Taf. 29 Abb. 79; Bearbeitung/Ergänzungen: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 27 b: © ÖAW-ÖAI/Archiv
Abb. 28 a: © ÖAW-IKAnt/Archiv Hanghaus 2
Abb. 28 b: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 28 c: © ÖAW-ÖAI/N. Math
Abb. 29: © ÖAW-ÖAI/Archiv Ephesos
Abb. 30. 31: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch
Abb. 32 a. b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 33: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße,W. Pietsch; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 34. 35: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch
Abb. 36: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 37: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch
Abb. 38: © ÖAW-ÖAI/Archiv Ephesos; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 39: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 40 a. b: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 41: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 42. 43: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße
Abb. 44. 45: © ÖAW-IKAnt/Archiv Kuretenstraße, W. Pietsch
Abb. 46: Groh 2006, 55 Abb. 4; Bearbeitung: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 47. 48: © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze; © ÖAW-OREA/I. Adenstedt; Jobst 1983, Beil. 2; Ergänzungen: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner
Abb. 49: Ladstätter 2016, Abb. 1
Abb. 50. 51: © ÖAW-ÖAI/C. Kurtze, Markierungen: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner

Tafelabbildungen

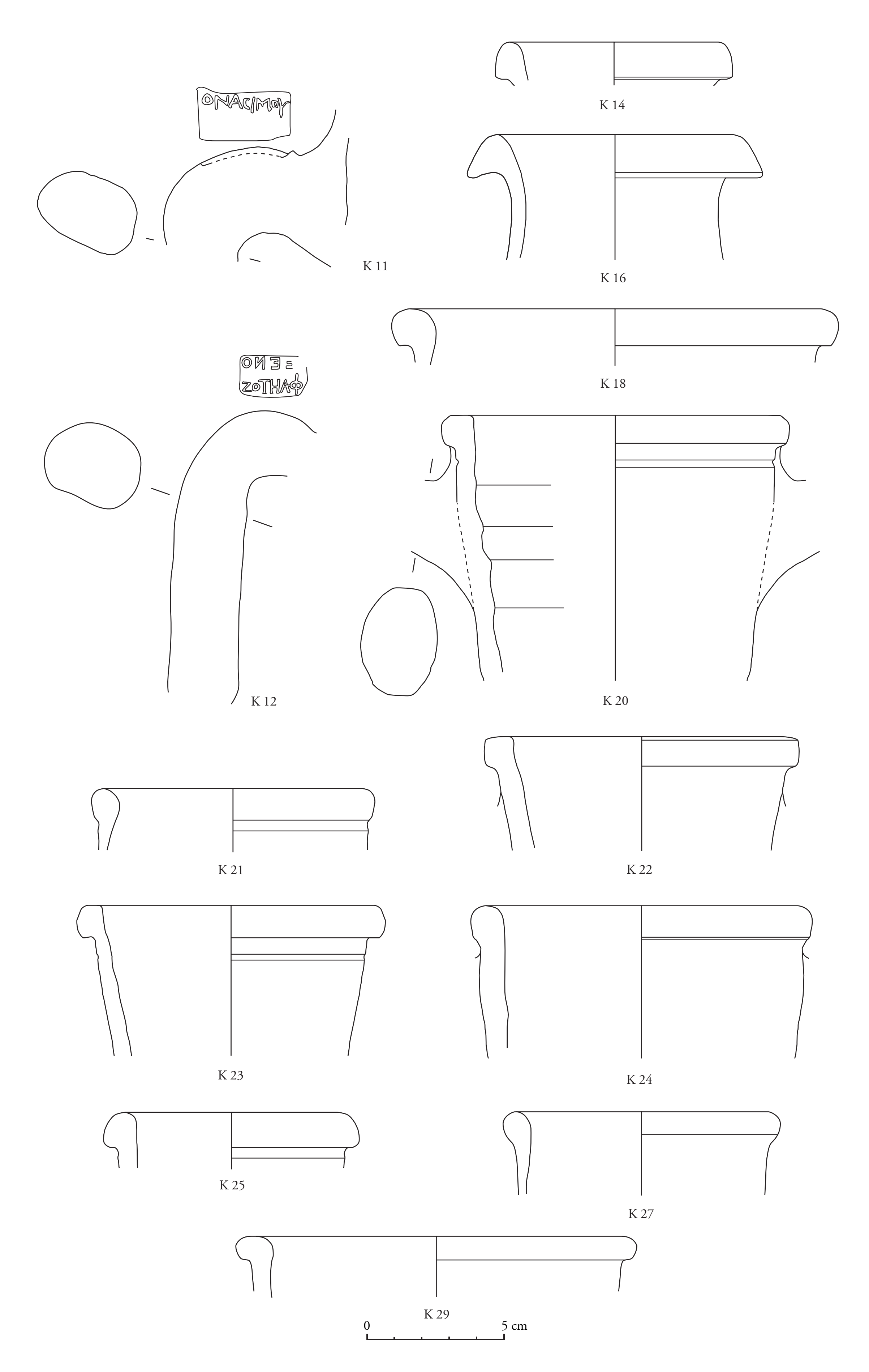
Taf. 1–90: © ÖAW-ÖAI/N. Math
Taf. 84–90: Fotos: © ÖAW-ÖAI/N. Gail mit Ausnahme Taf. 41. 85 K 882 und Taf. 86 K 943: © ÖAW-ÖAI/A. Waldner



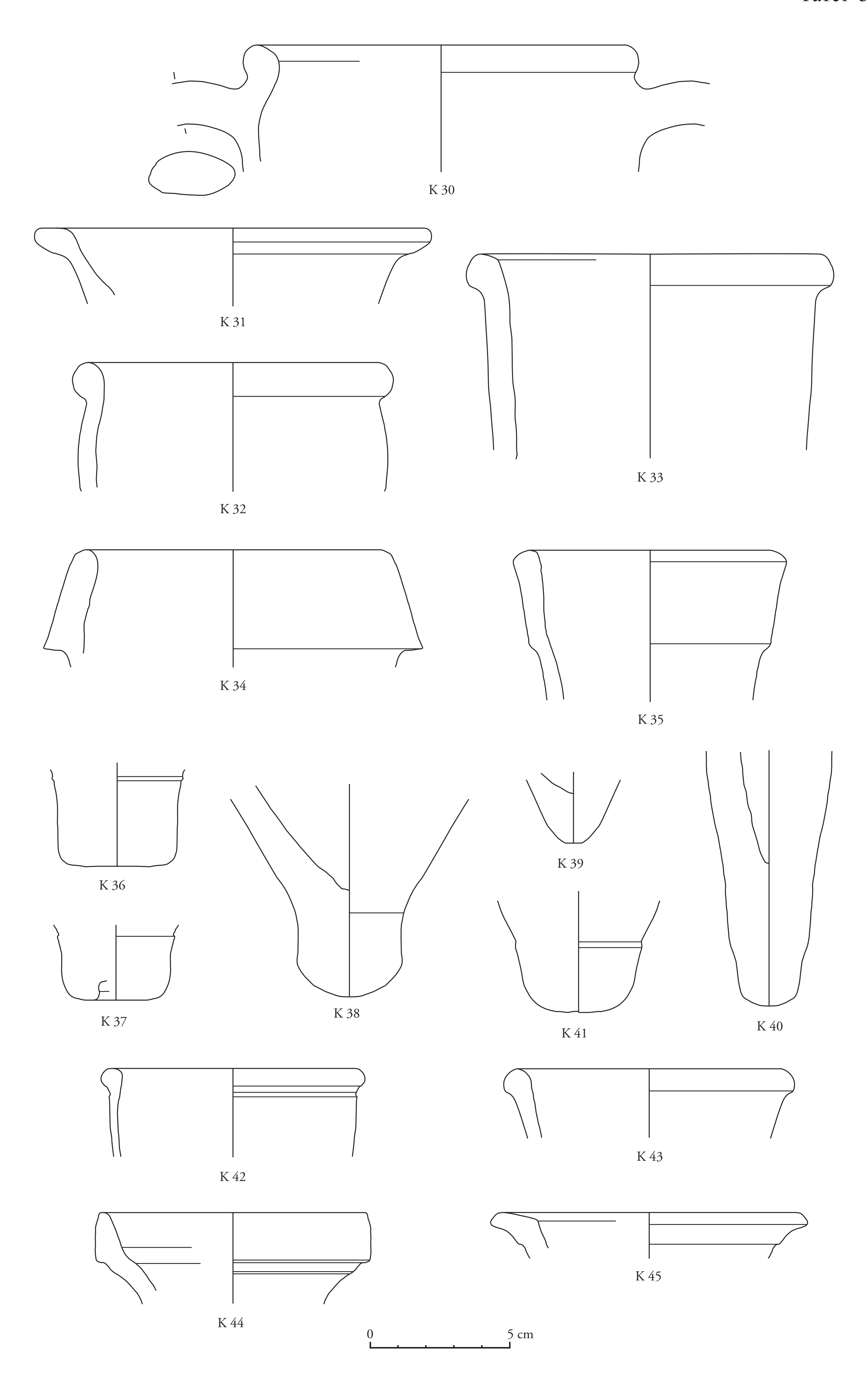
TAFELN


K 1
K 2
K 3
K 4
K 5
K 6
K 7
K 8
K 9
K 10
0
5 cm

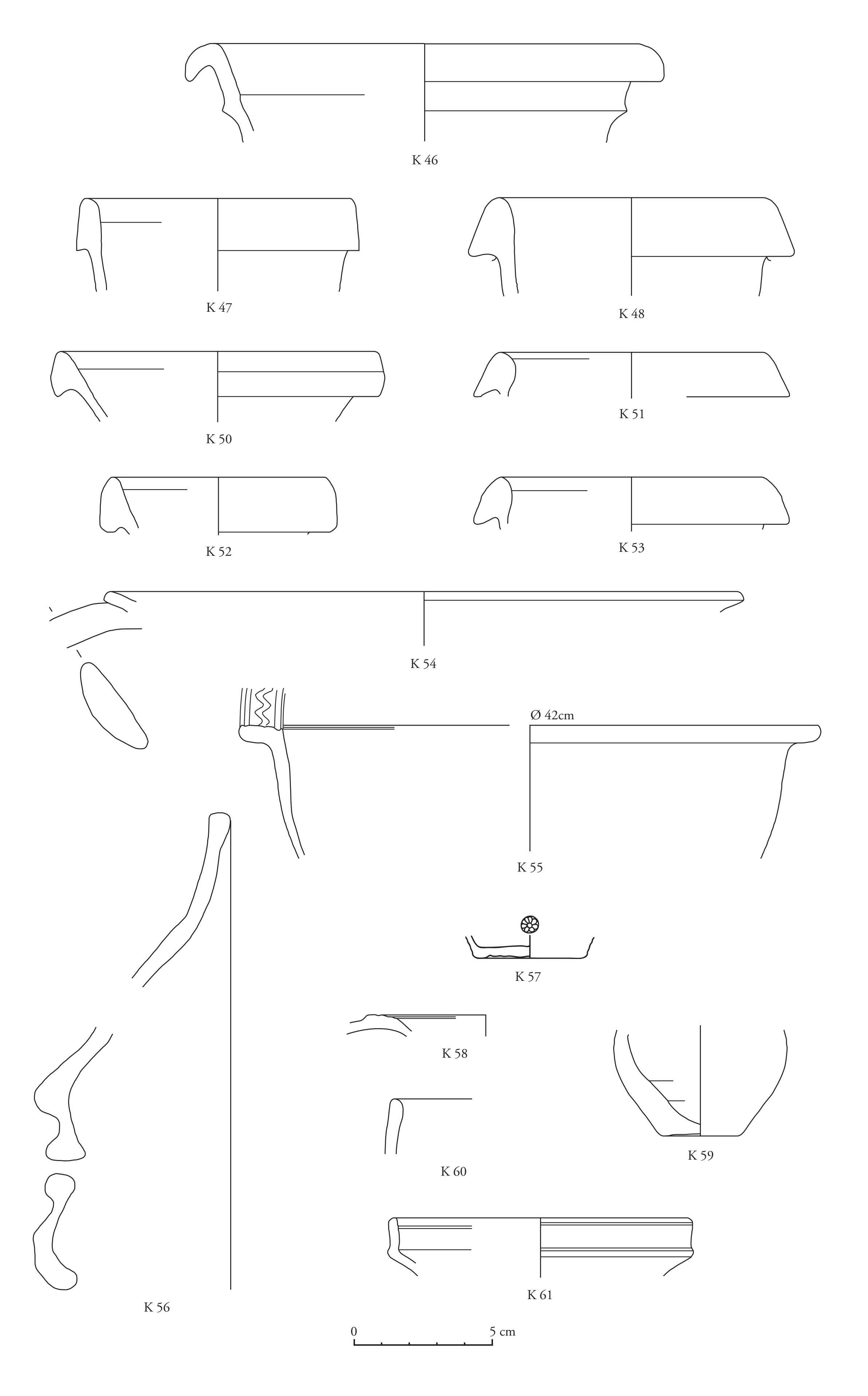
Tafel 2

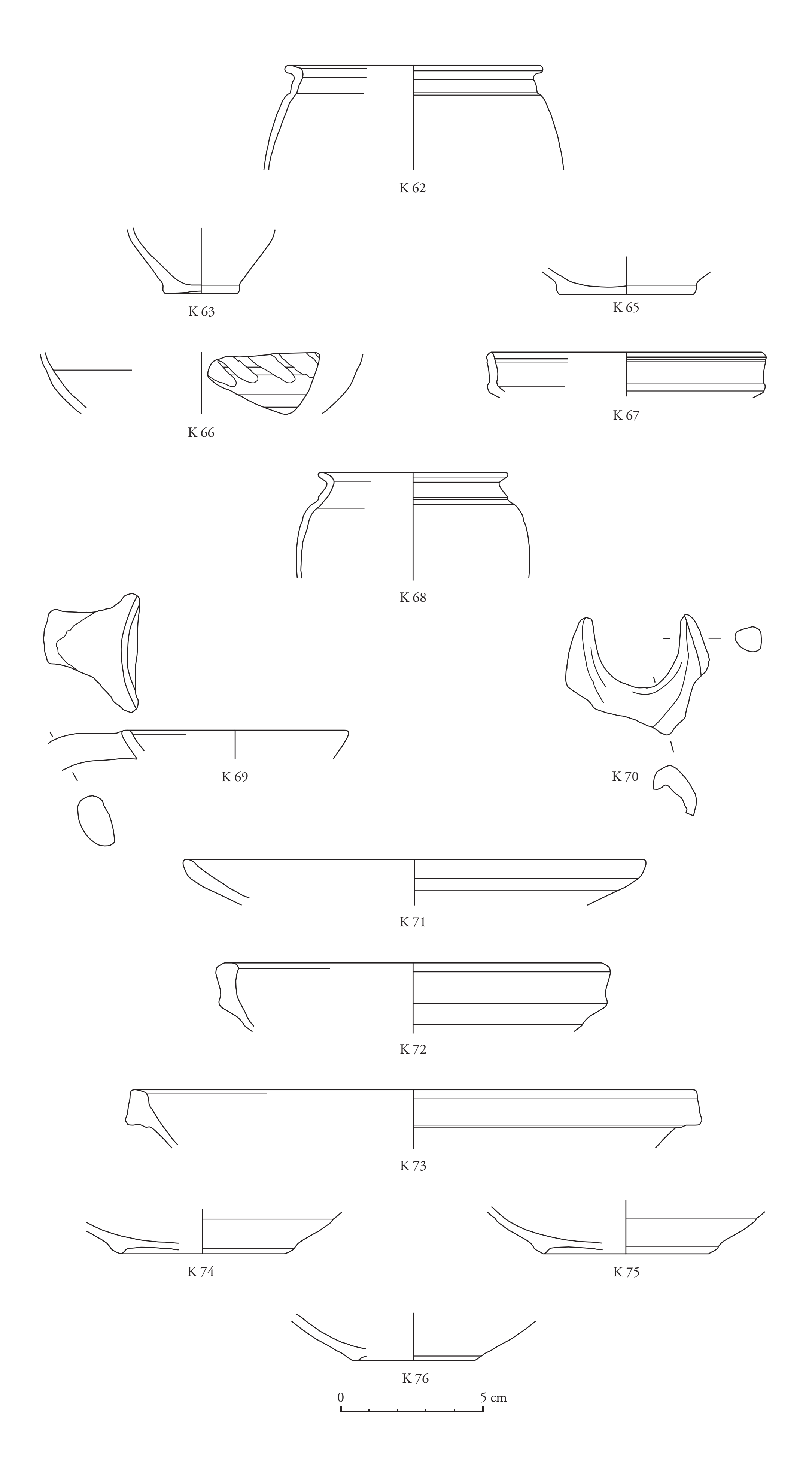


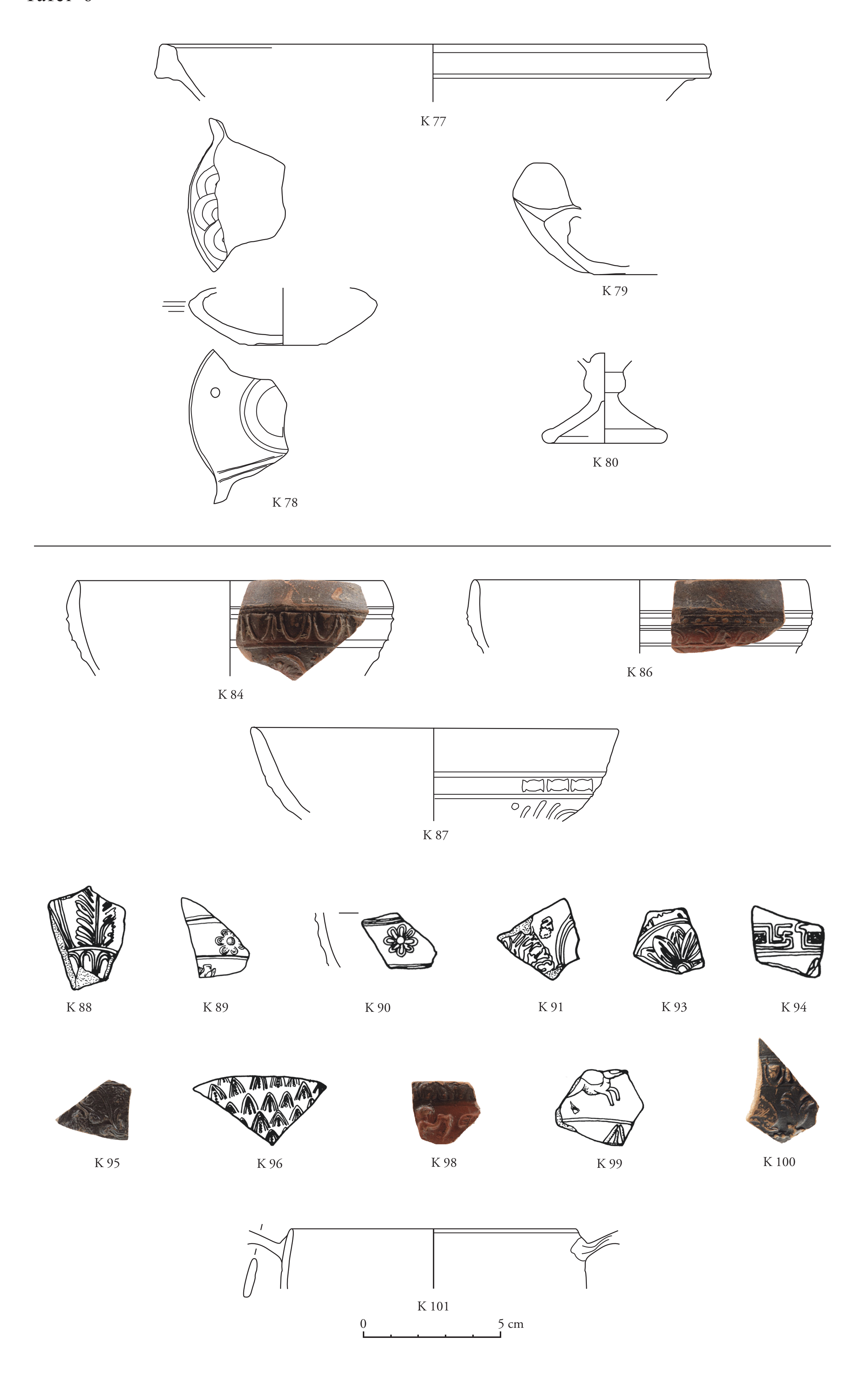
ONACIMOY
K 11
K 14
K 16
K 18
ONΞ
ZOTHΛΦ
K 12
K 20
K 21
K 22
K 23
K 24
K 25
K 27
K 29
0
5 cm

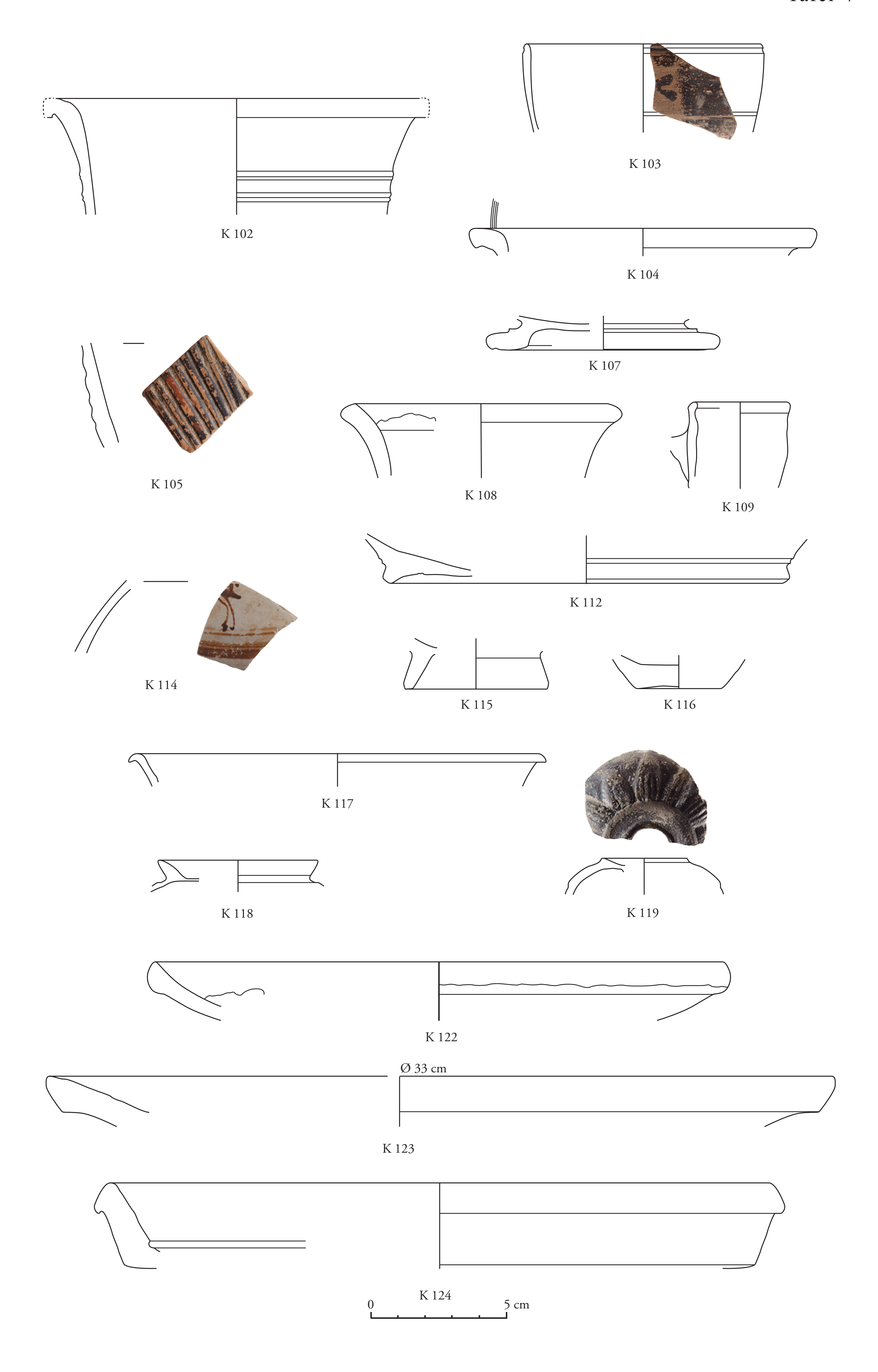

K 30
K 31
K 33
K 32
K 34
K 35
K 36
K 39
K 38
K 37
K 41
K 40
K 42
K 43
K 45
K 44
0
5 cm

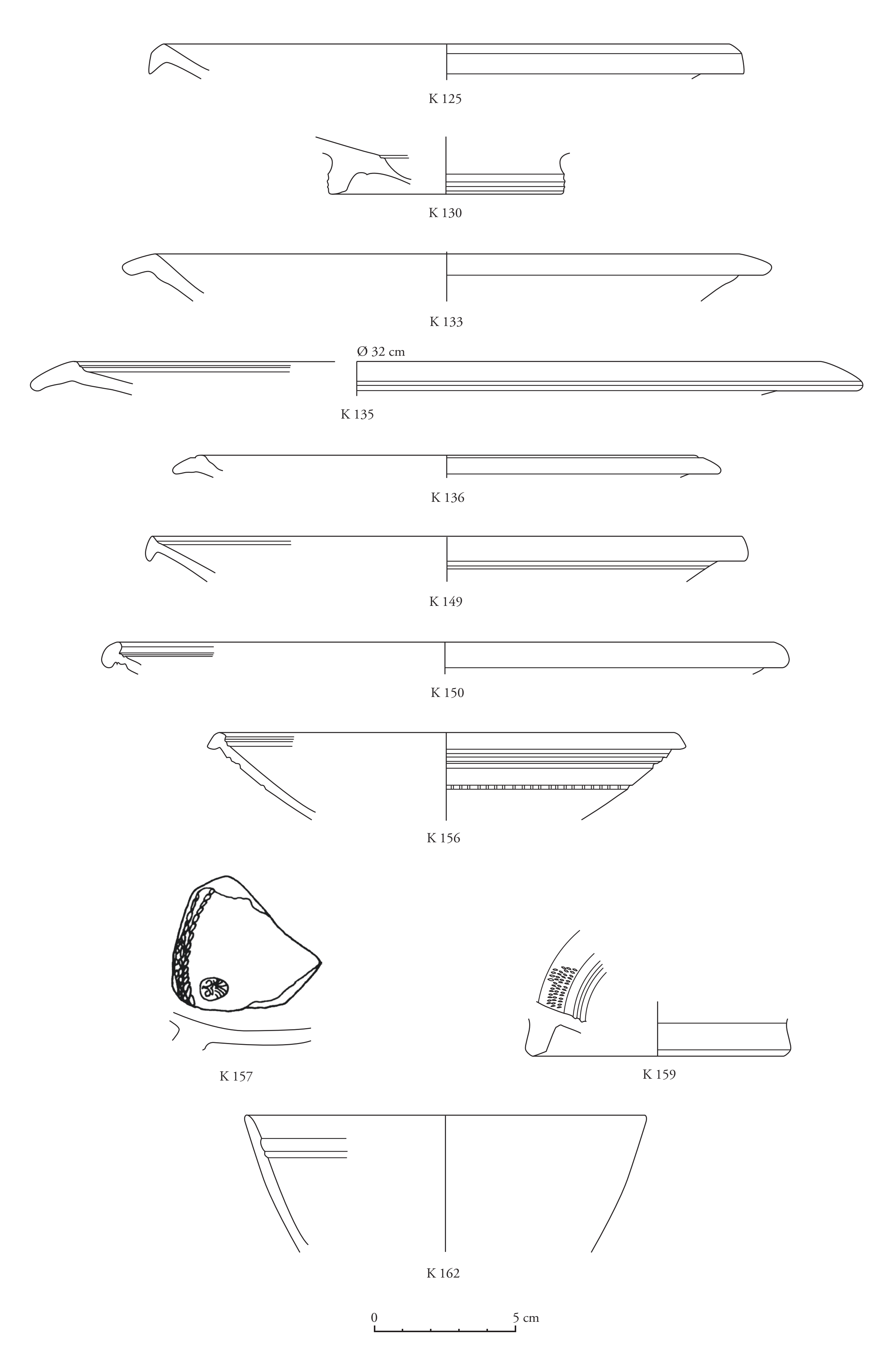
Tafel 4

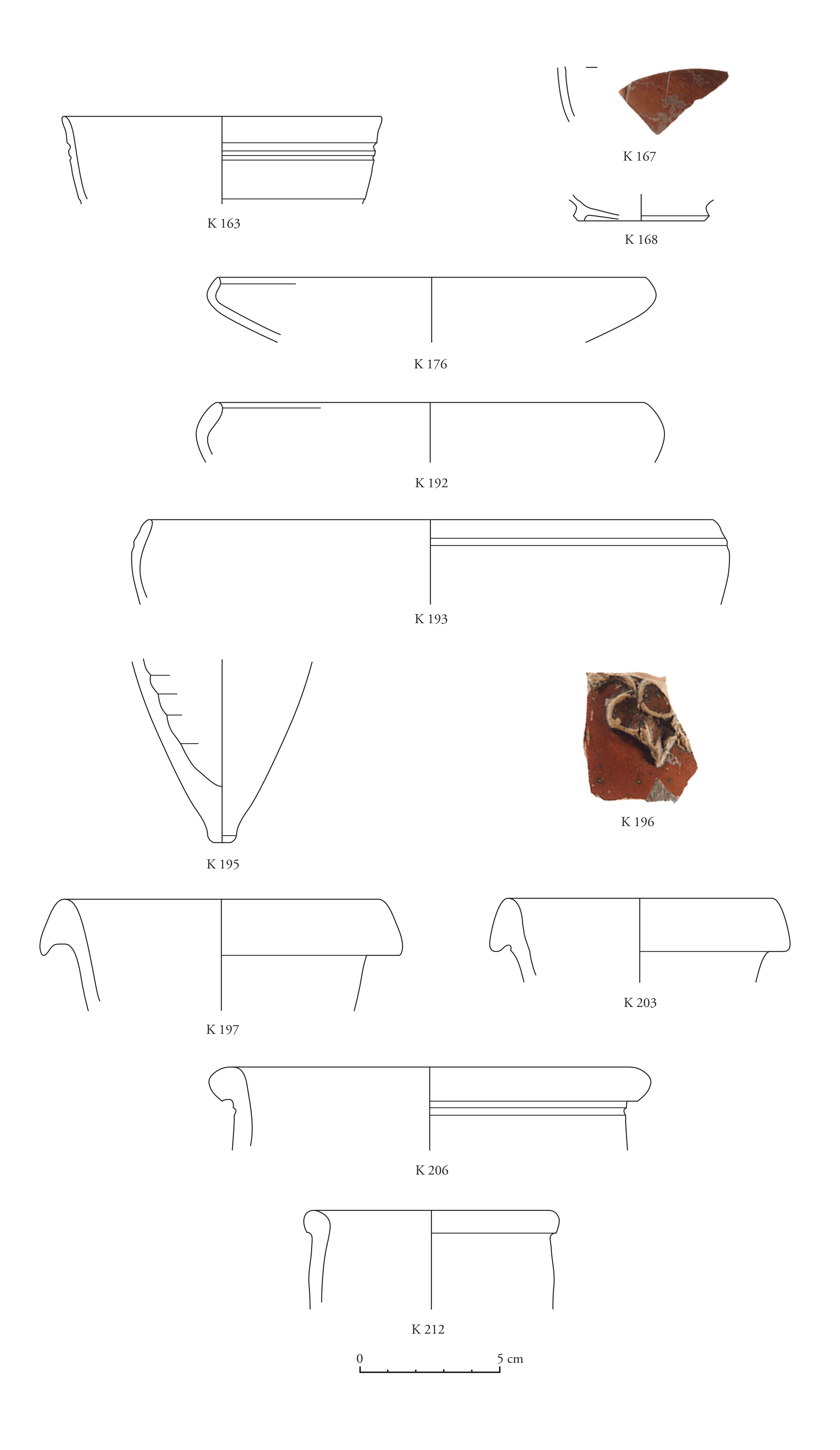

K 46
K 47
K 48
K 50
K 51
K 52
K 53
K 54
Ø 42cm
K 55
K 56
K 57
K 58
K 59
K 60
K 61
0
5 cm

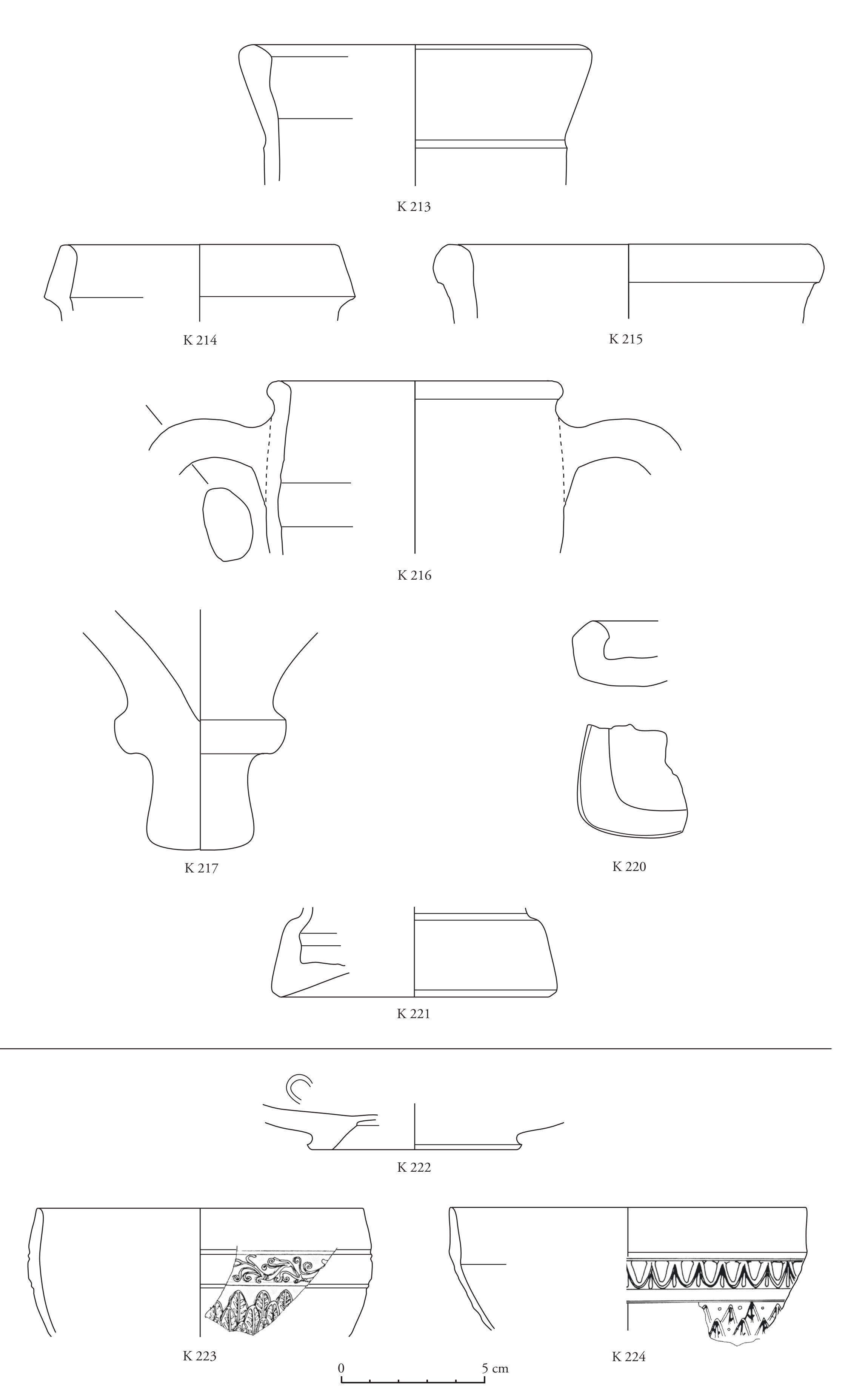

K 62
K 63
K 65
K 66
K 67
K 68
K 69
K 70
K 71
K 72
K 73
K 74
K 75
K 76
0
5 cm

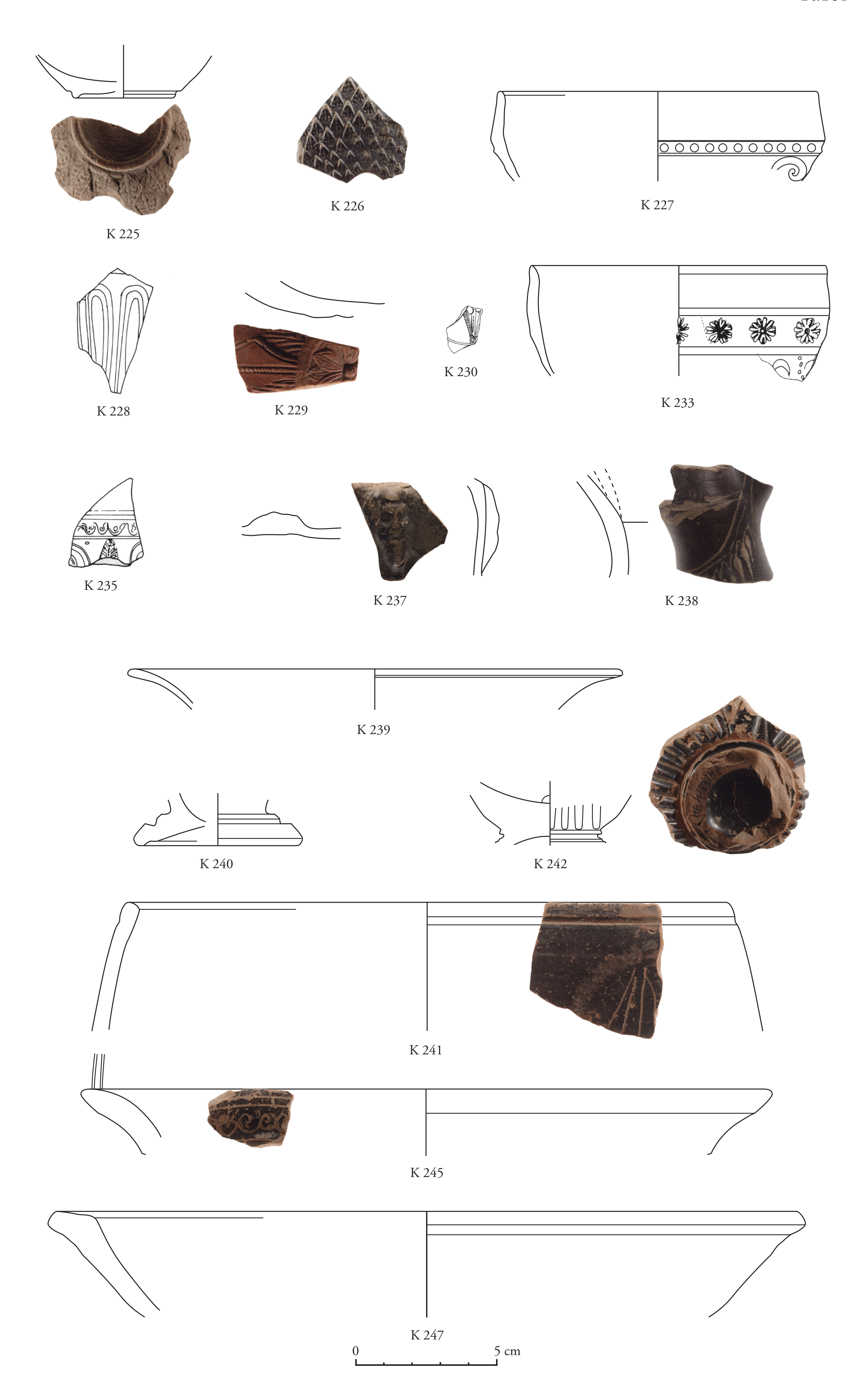

K 77
K 79
K 80
K 78
K 84
K 86
K 87
K 88
K 89
K 90
K 91
K 93
K 94
K 95
K 96
K 98
K 99
K 100
K 101
0
5 cm

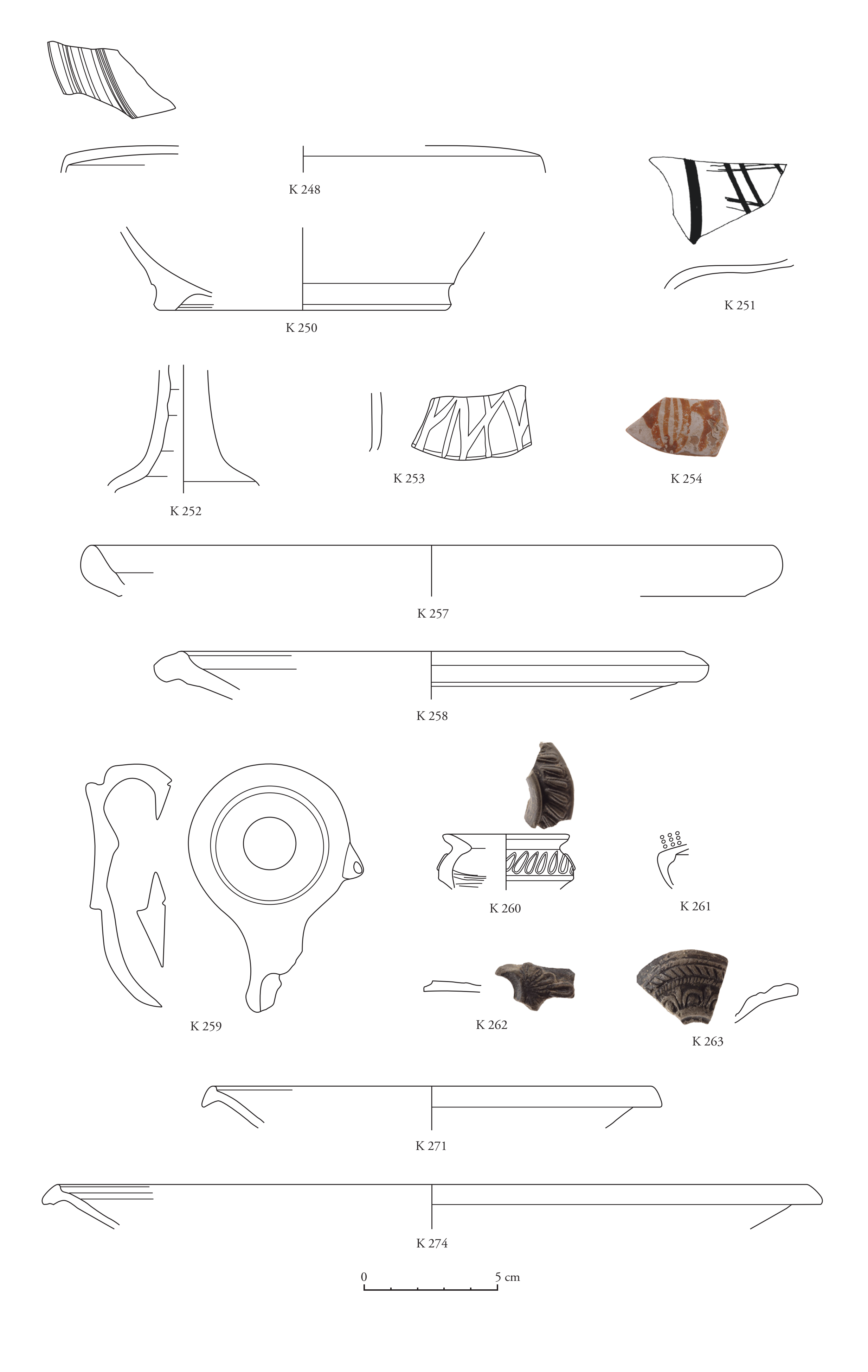

K 102
K 103
K 104
K 107
K 105
K 108
K 109
K 112
K 114
K 115
K 116
K 117
K 118
K 119
K 122
Ø 33 cm
K 123
K 124
0
5 cm

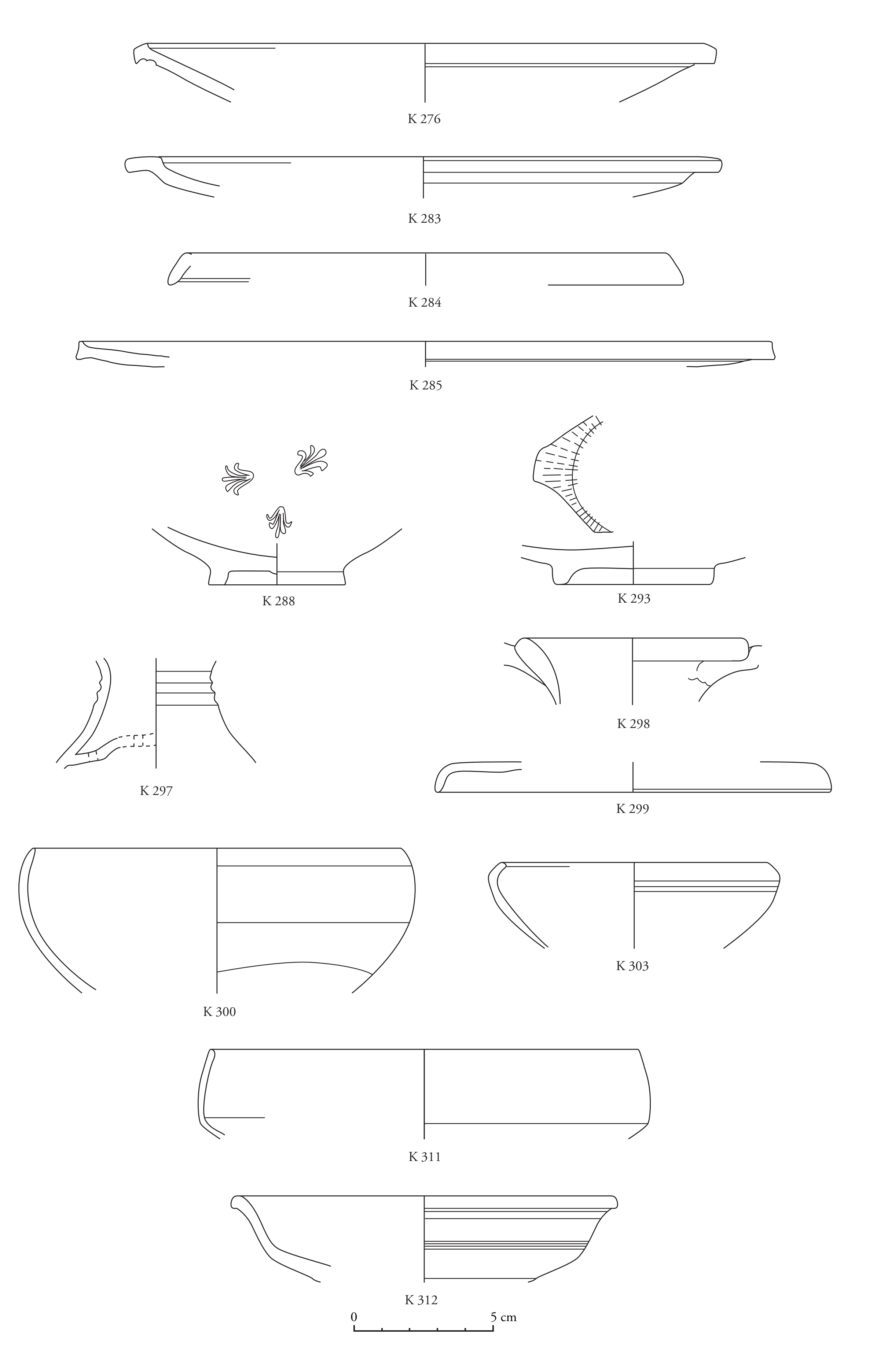

K 125
K 130
K 133
Ø 32 cm
K 135
K 136
K 149
K 150
K 156
K 157
K 159
K 162
0
5 cm


K 163
K 167
K 168
K 176
K 192
K 193
K 195
K 196
K 197
K 203
K 206
K 212
0
5 cm

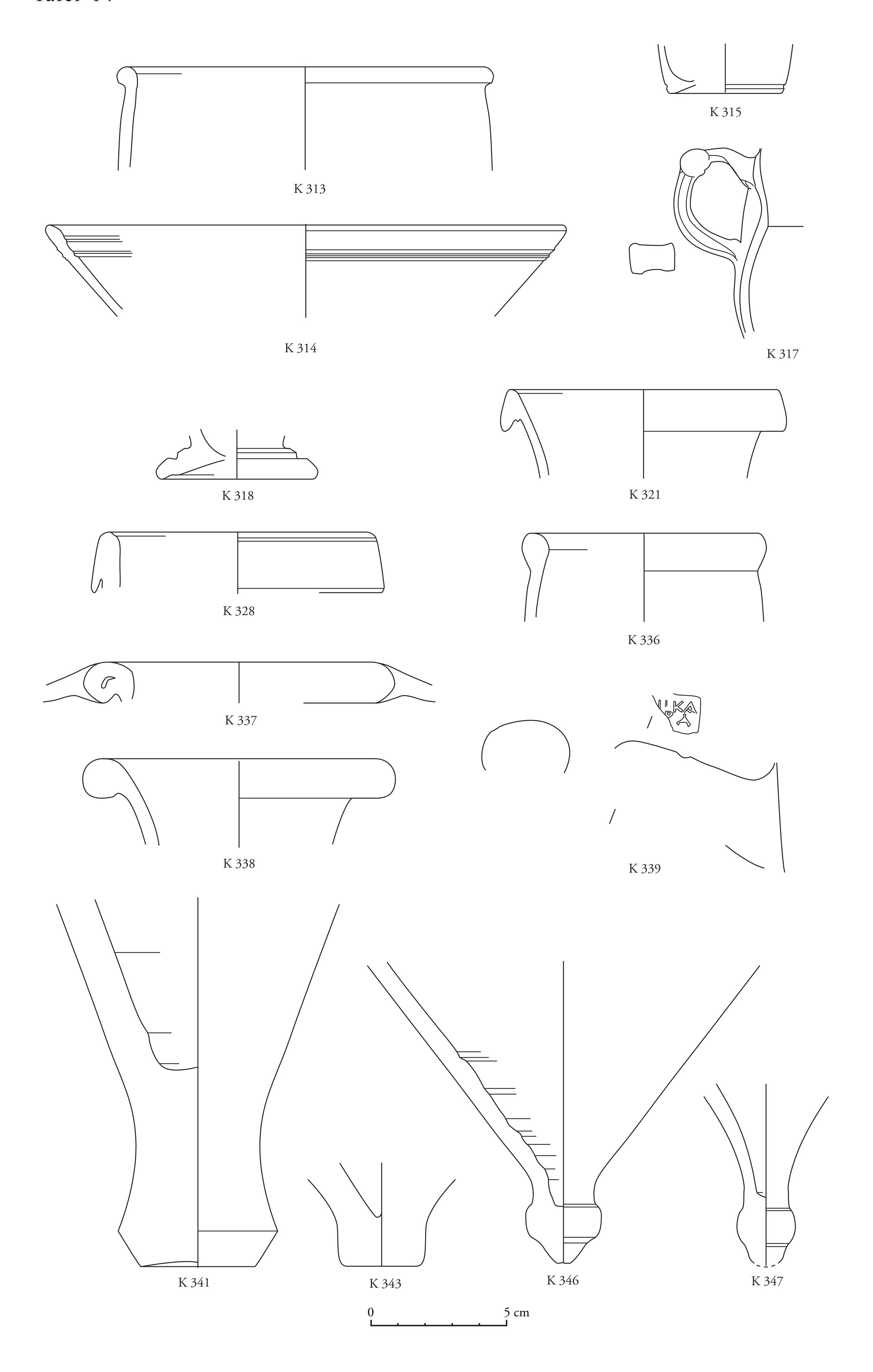

K 213
K 214
K 215
K 216
K 217
K 220
K 221
K 222
K 223
K 224
0
5 cm

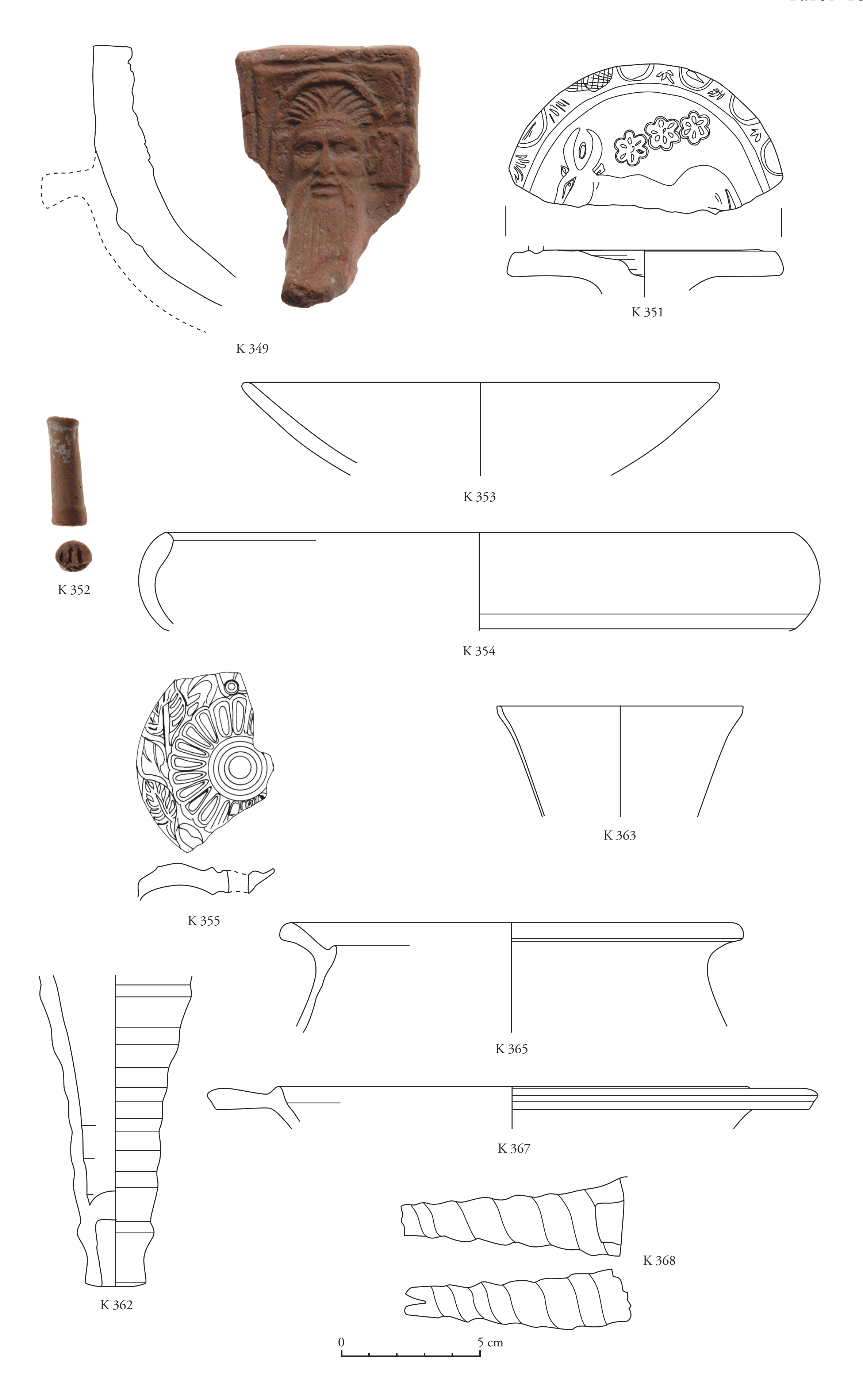

K 225
K 226
K 227
K 228
K 229
K 230
K 233
K 235
K 237
K 238
K 239
K 240
K 242
K 241
K 245
K 247
0
5 cm

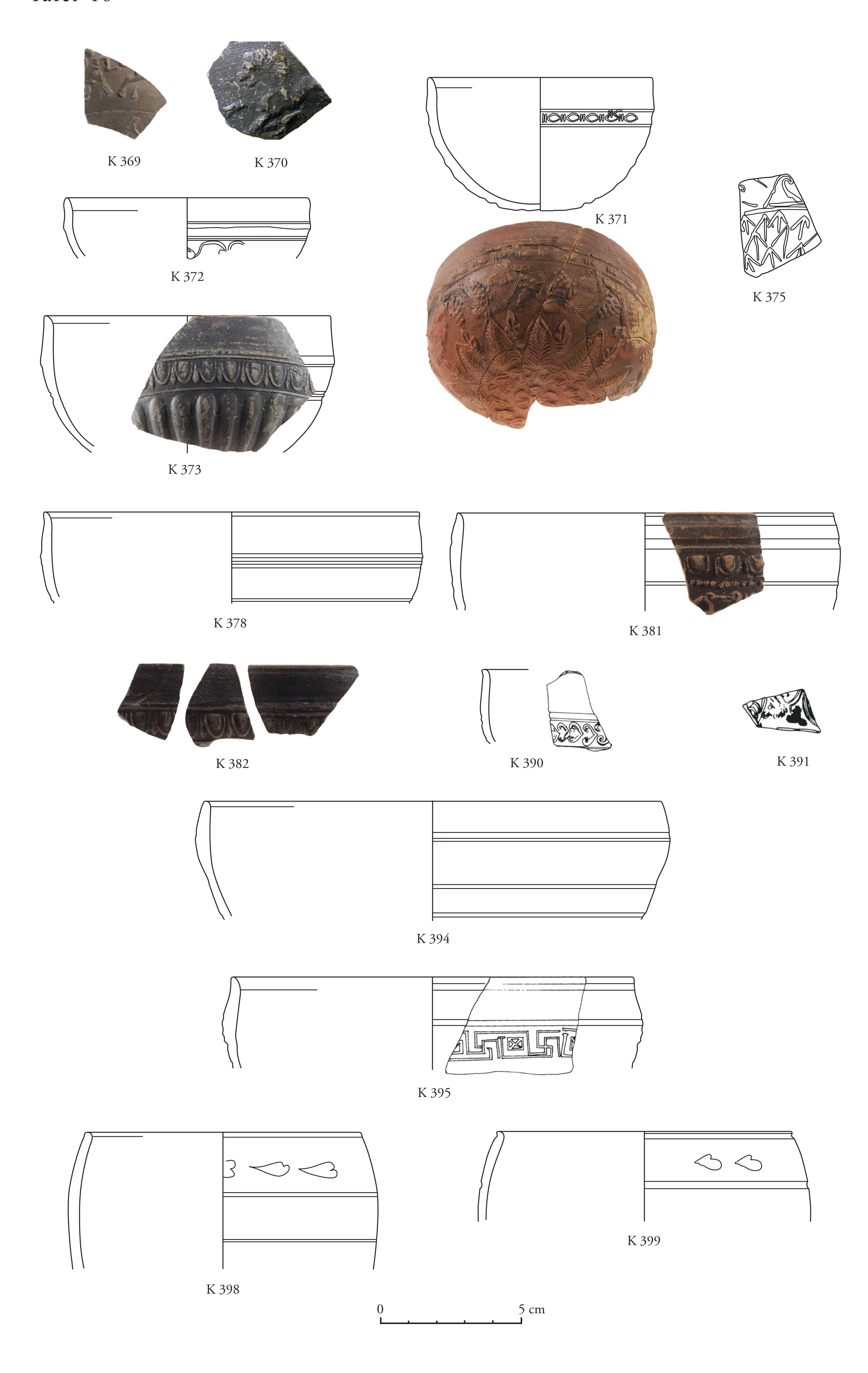

K 248
K 250
K 251
K 252
K 253
K 254
K 257
K 258
K 259
K 260
K 261
K 262
K 263
K 271
K 274
0
5 cm


K 276
K 283
K 284
K 285
K 288
K 293
K 297
K 298
K 299
K 300
K 303
K 311
K 312
0
5 cm

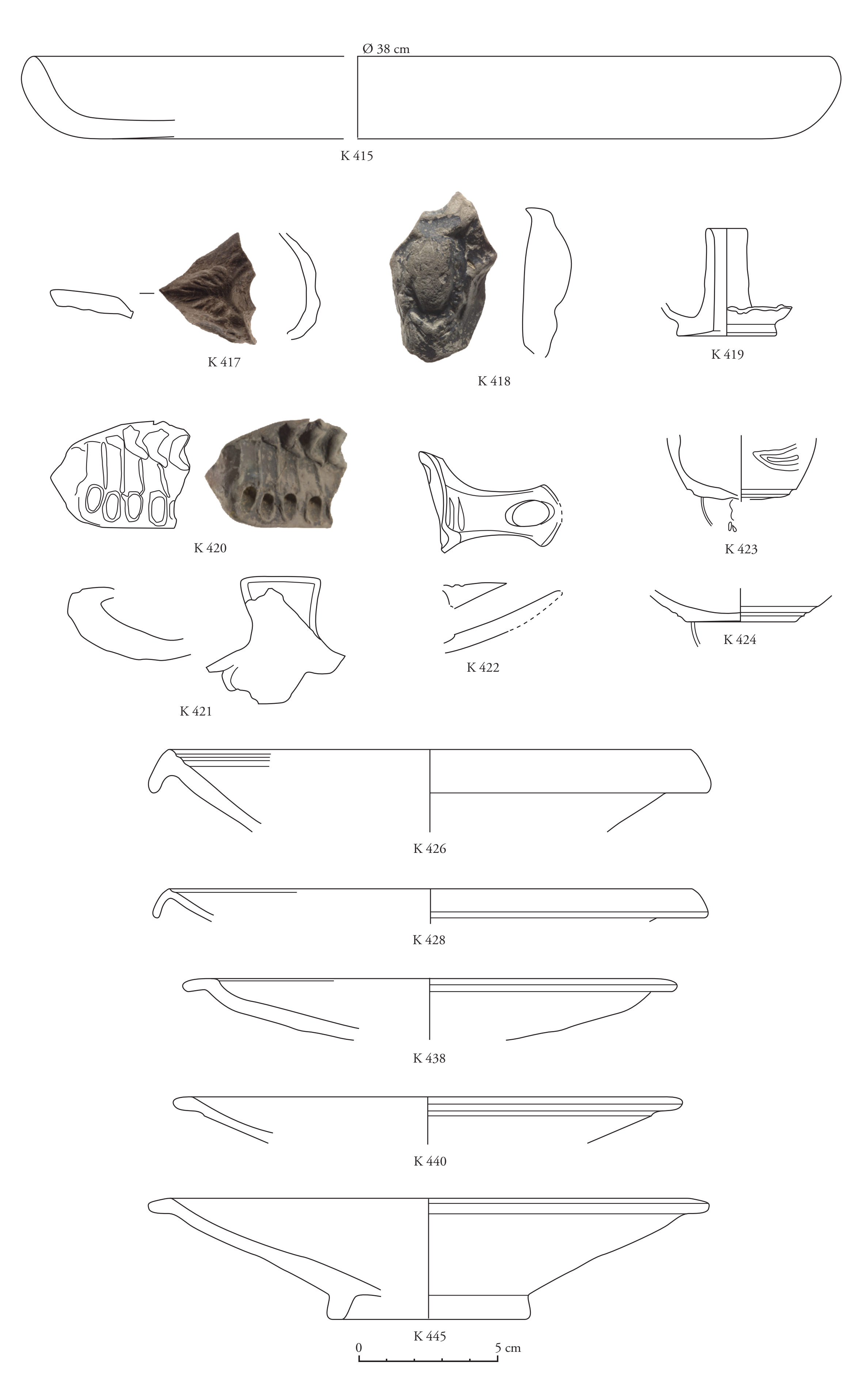
Tafel 14

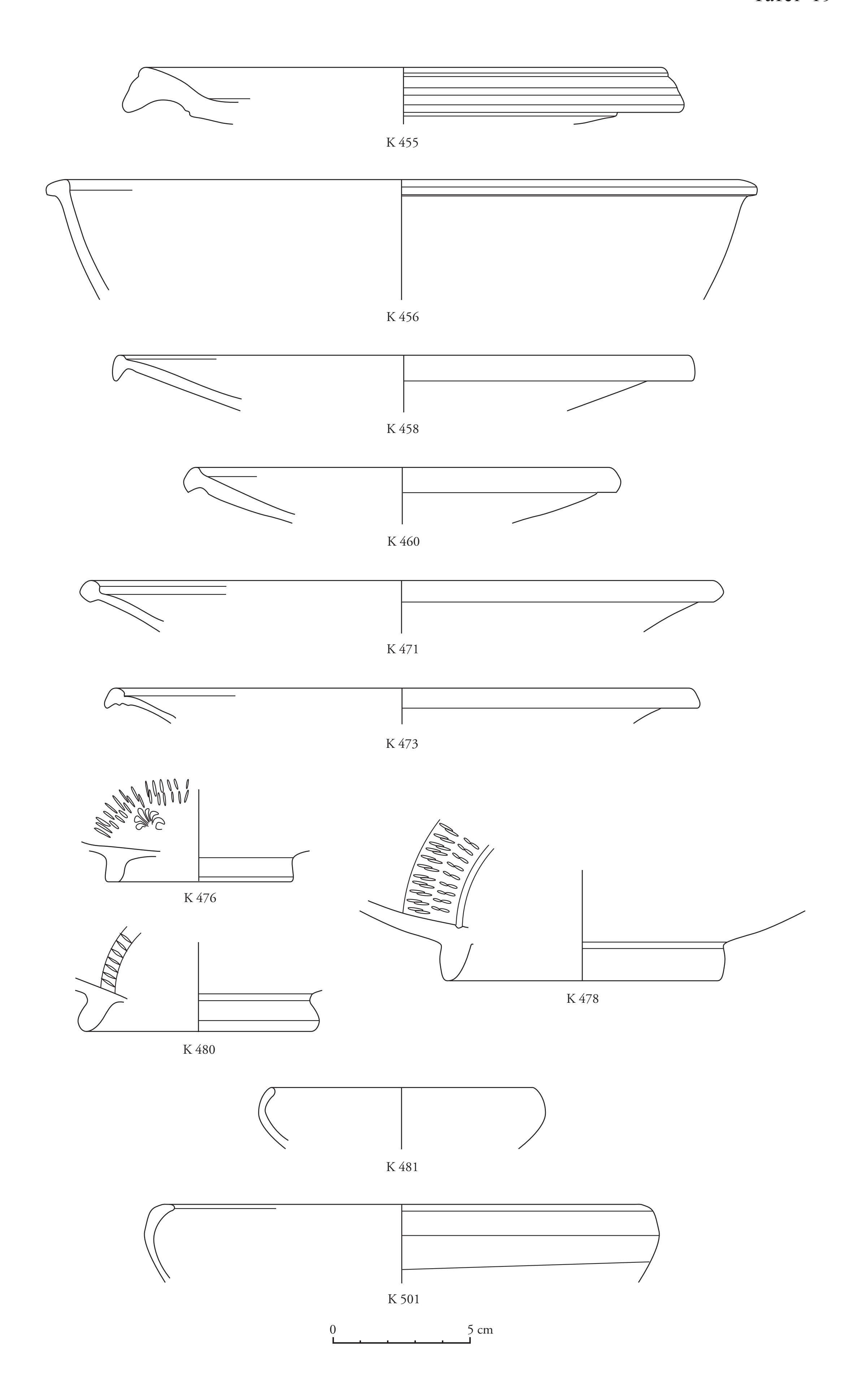

K 313
K 315
K 314
K 317
K 318
K 321
K 328
K 336
K 337
K 338
K 339
K 341
K 343
K 346
K 347
0
5 cm

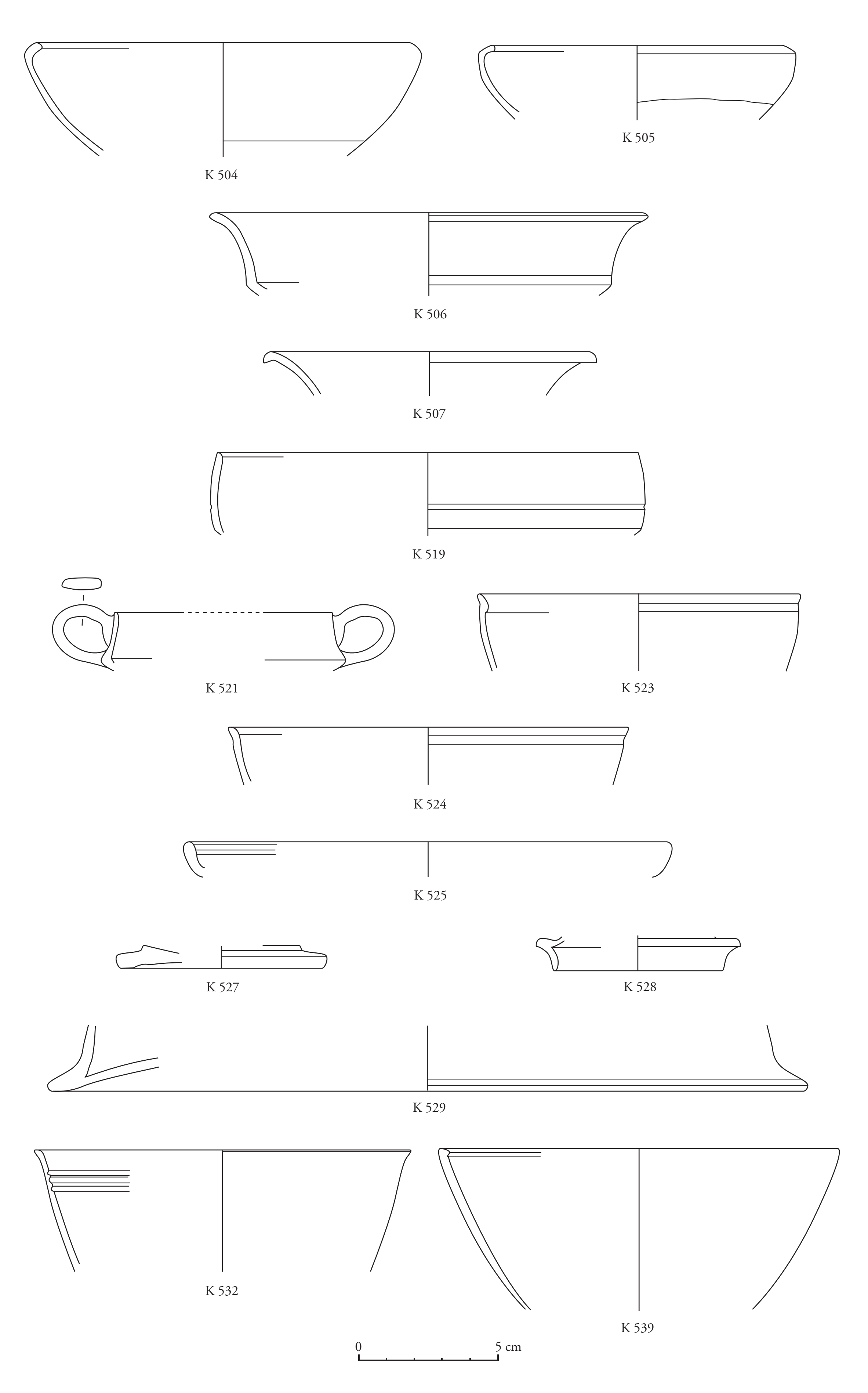

K 349
K 351
K 352
K 353
K 354
K 355
K 362
K 363
K 365
K 367
K 368
0
5 cm

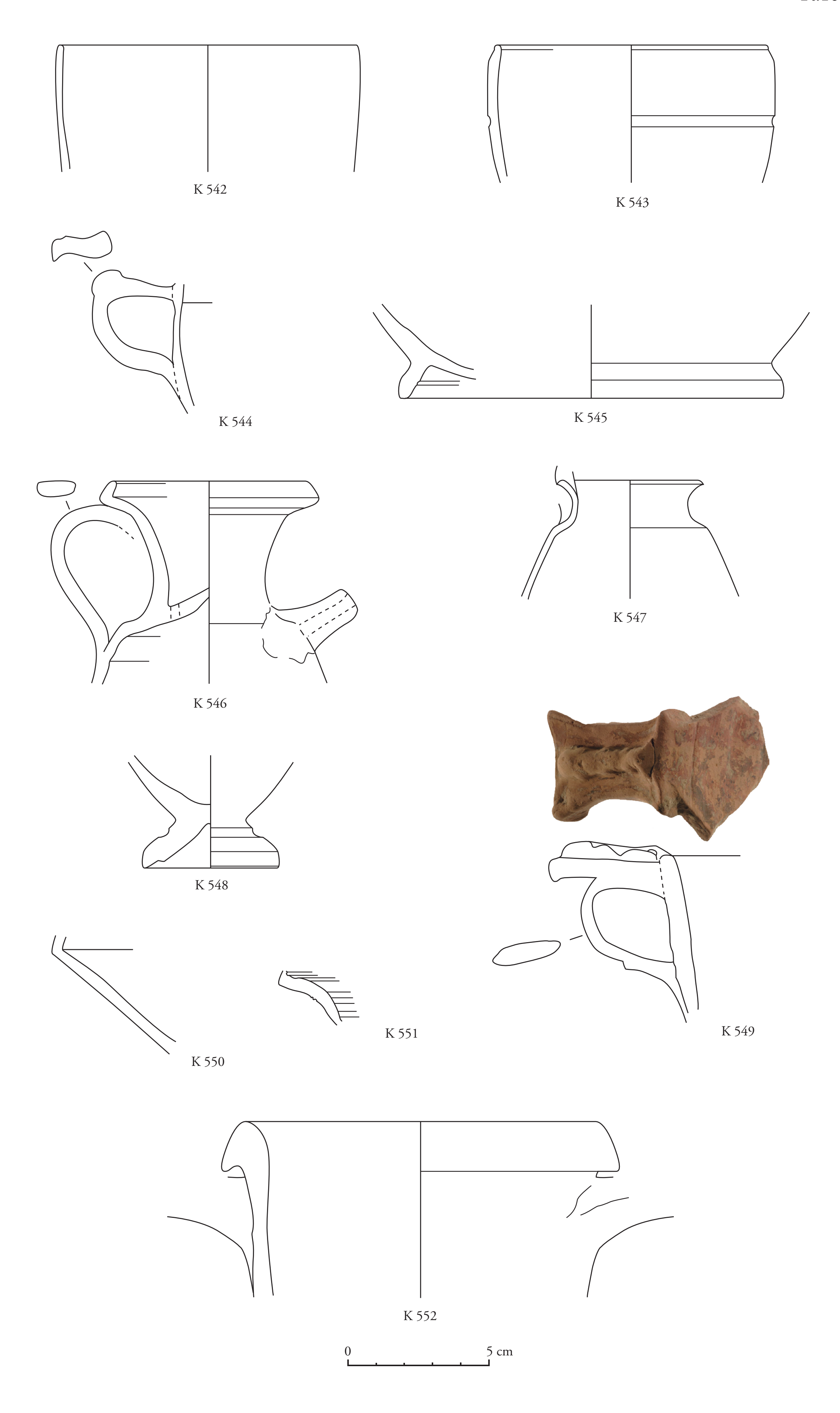

K 369
K 370
K 371
K 372
K 373
K 375
K 378
K 381
K 382
K 390
K 391
K 394
K 395
K 398
K 399
0
5 cm

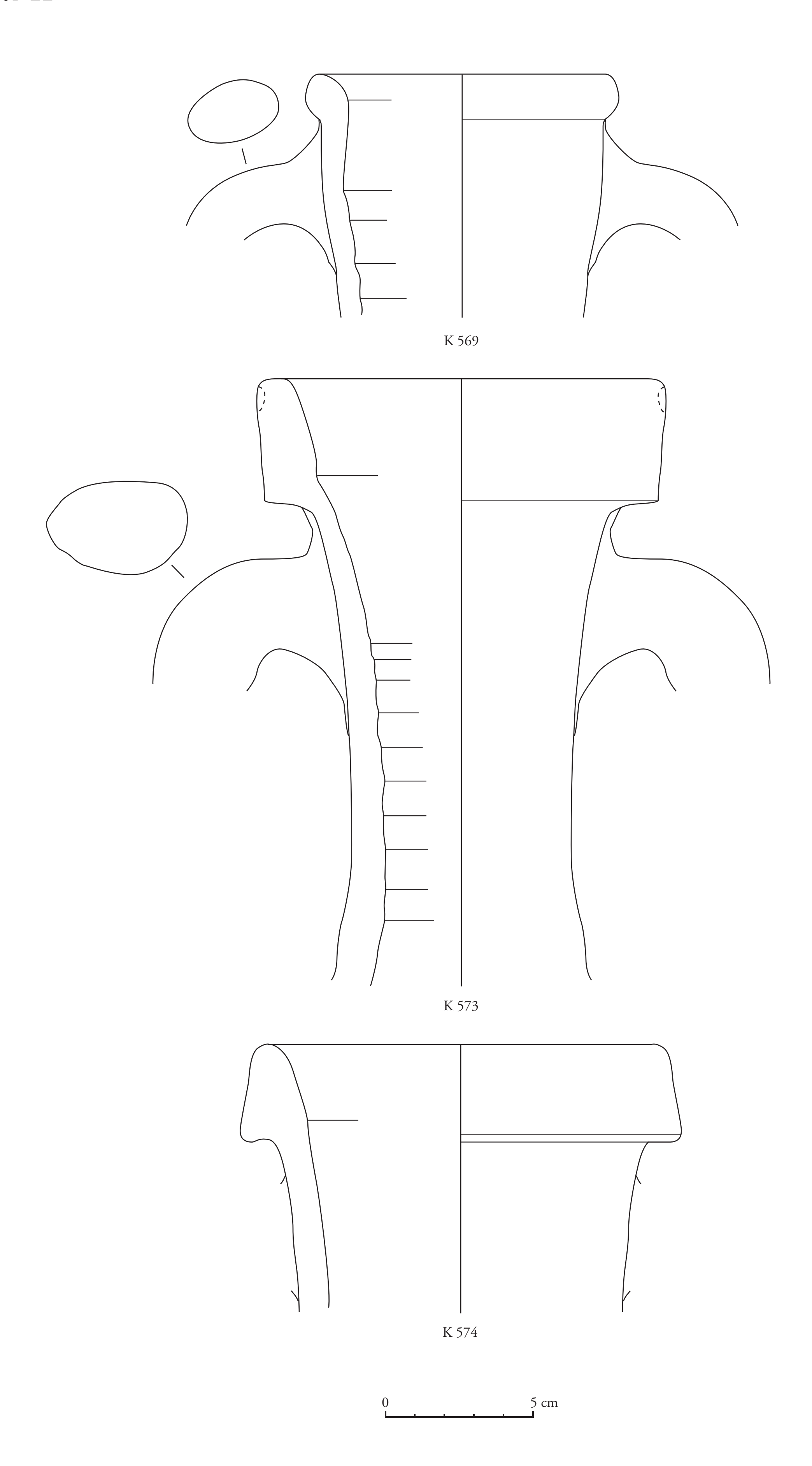

Ø 25 cm
K 400
K 401
K 402
K 403
K 405
K 406
K 407
K 408
K 409
K 411
0
5 cm

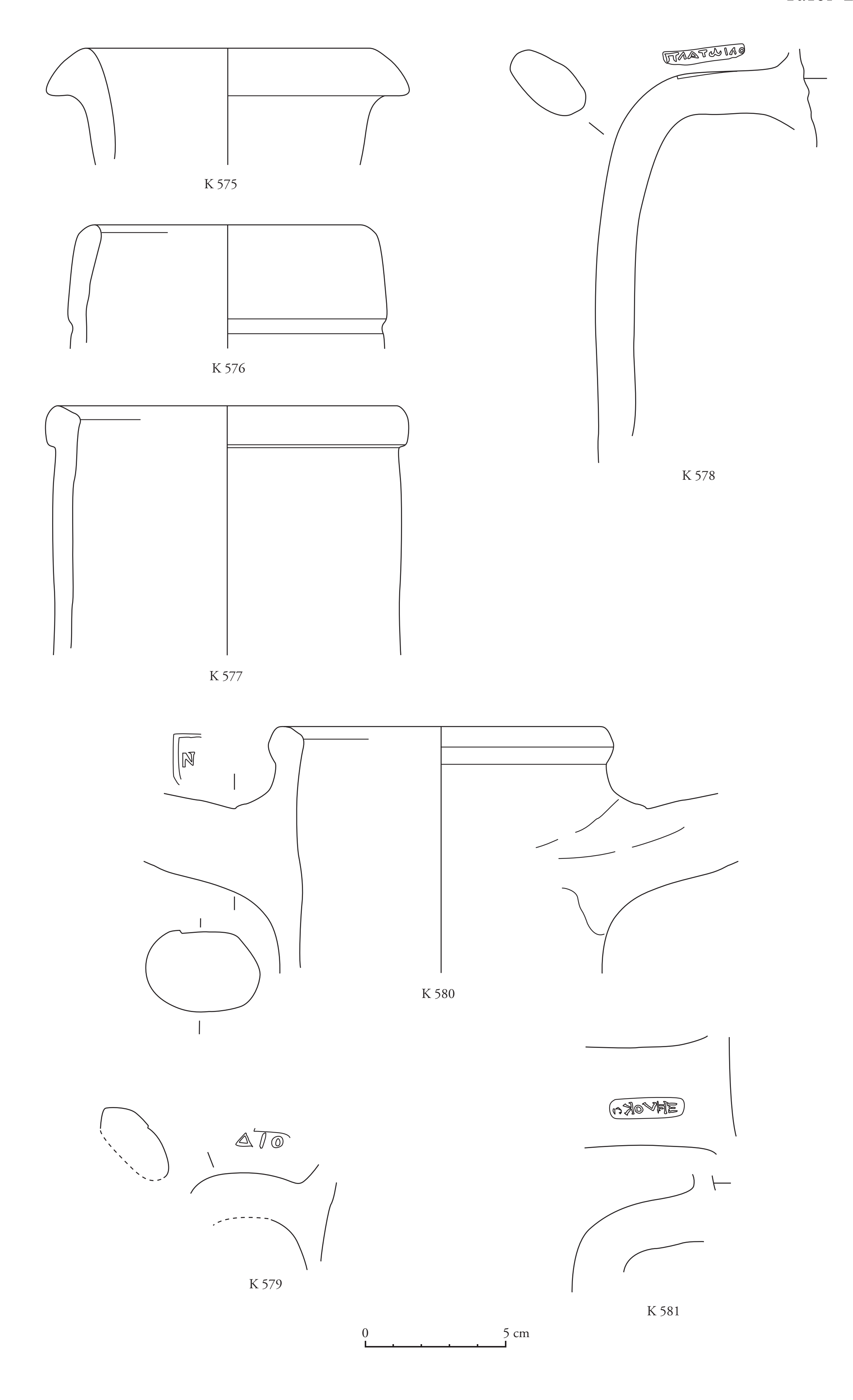

Ø 38 cm
K 415
K 417
K 418
K 419
K 420
K 423
K 421
K 422
K 424
K 426
K 428
K 438
K 440
K 445
0
5 cm

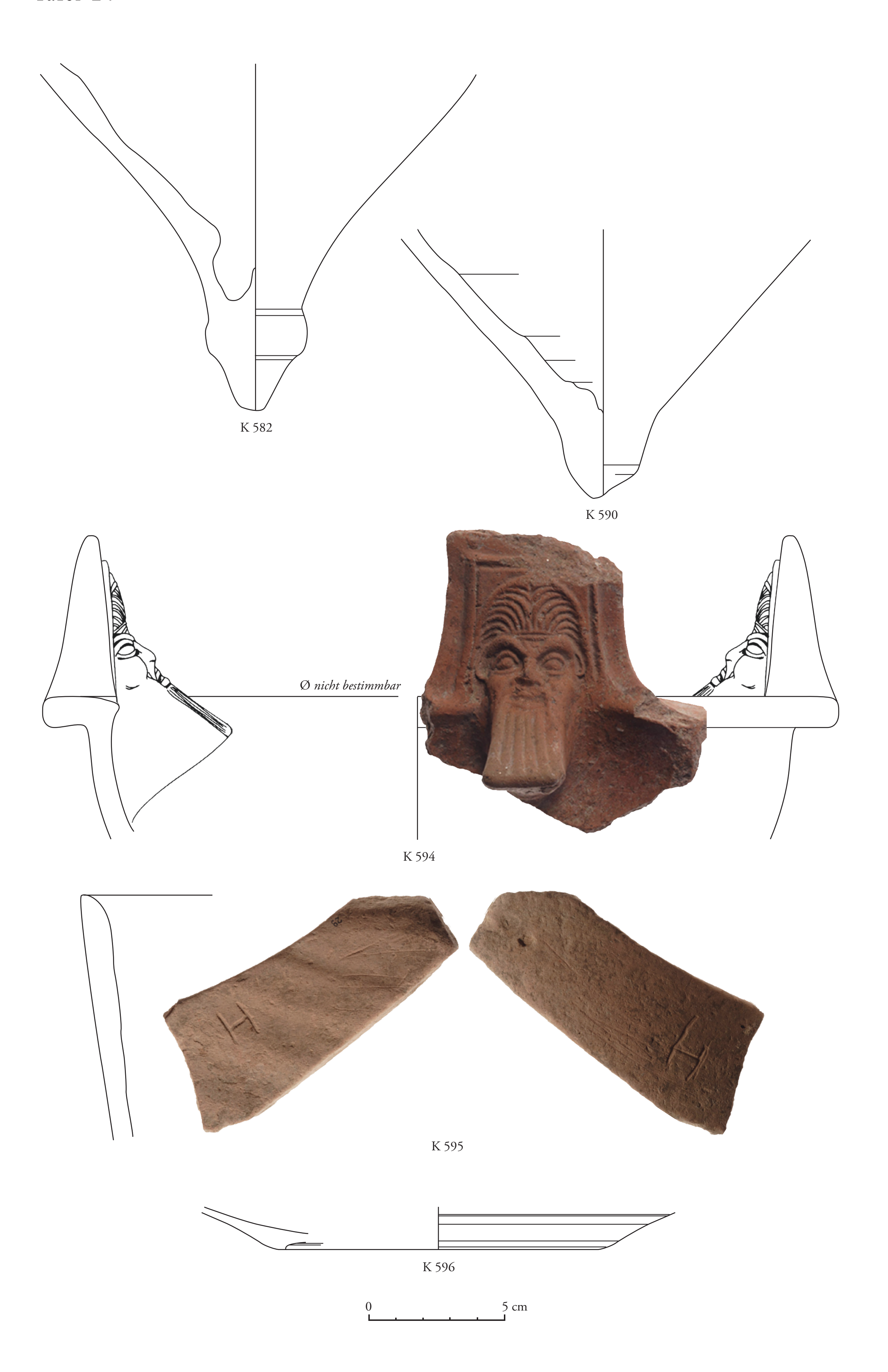

K 455
K 456
K 458
K 460
K 471
K 473
K 476
K 478
K 480
K 481
K 501
0
5 cm

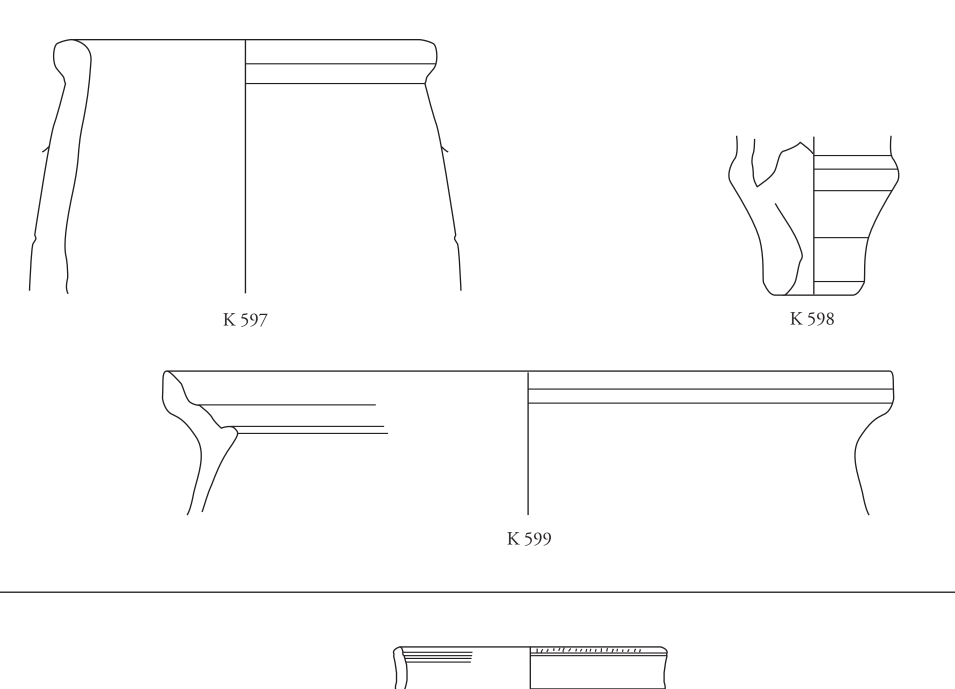

K 504
K 505
K 506
K 507
K 519
K 521
K 523
K 524
K 525
K 527
K 528
K 529
K 532
K 539
0
5 cm


K 542
K 543
K 544
K 545
K 546
K 547
K 548
K 549
K 550
K 551
K 552
0
5 cm


K 569
K 573
K 574
0
5 cm


K 575
K 576
K 577
K 578
K 580
K 579
K 581
0
5 cm


K 582
K 590
Ø nicht bestimmbar
K 594
K 595
K 596
0
5 cm



K 597

K 598

K 599

K 600

K 601

K 602

K 603

K 604

K 605

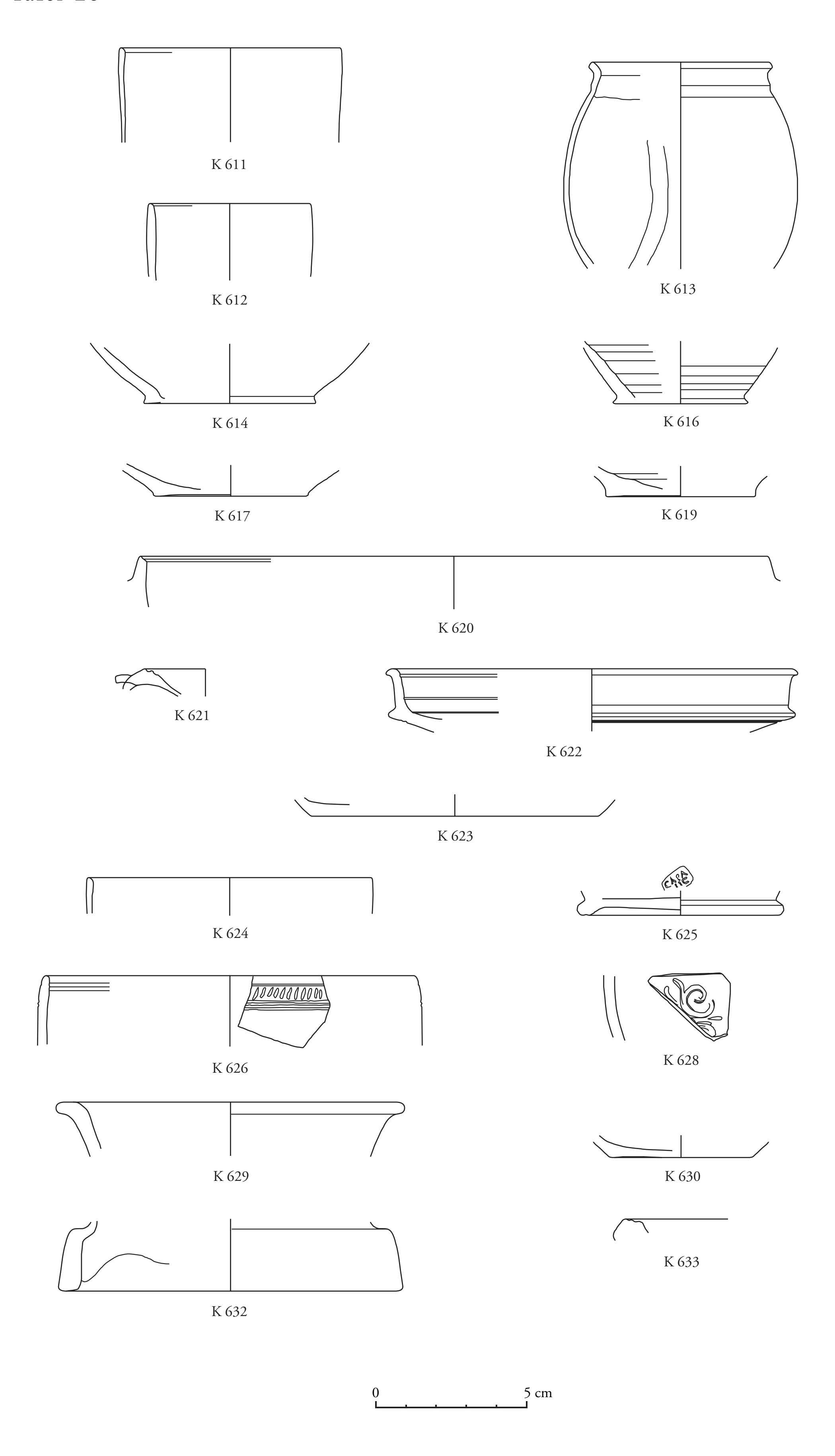
K 606

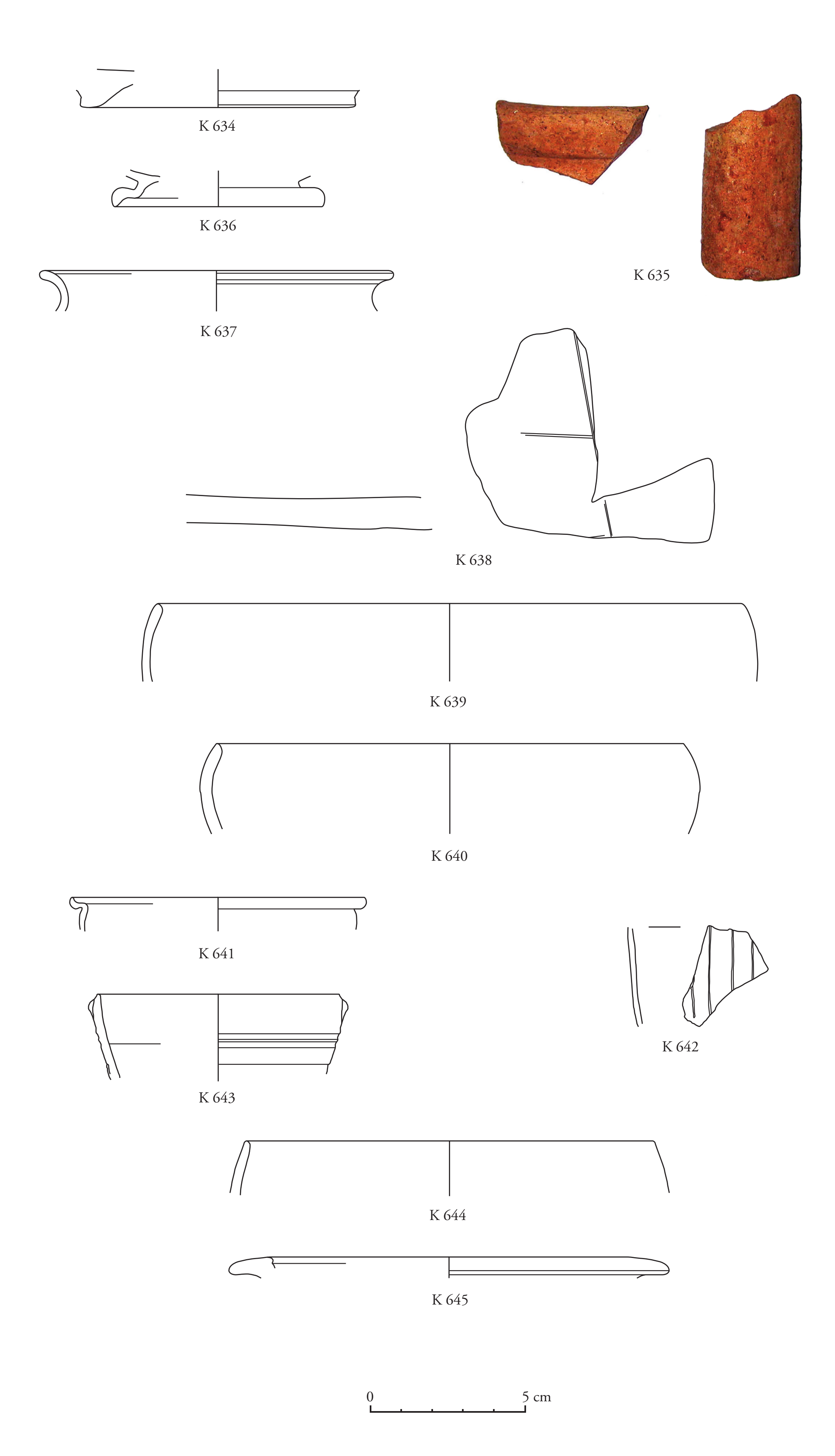
K 607

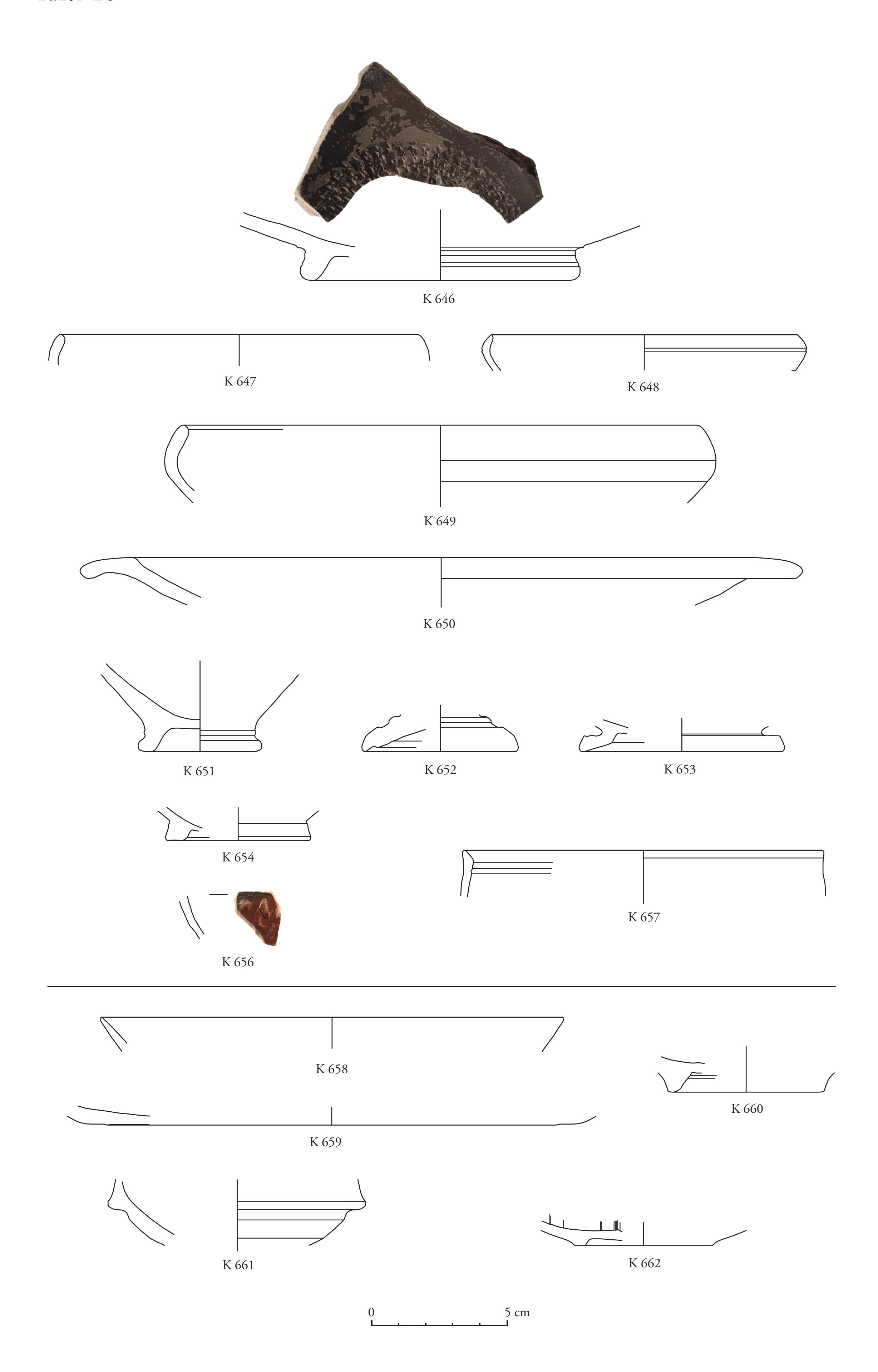
K 609

K 610

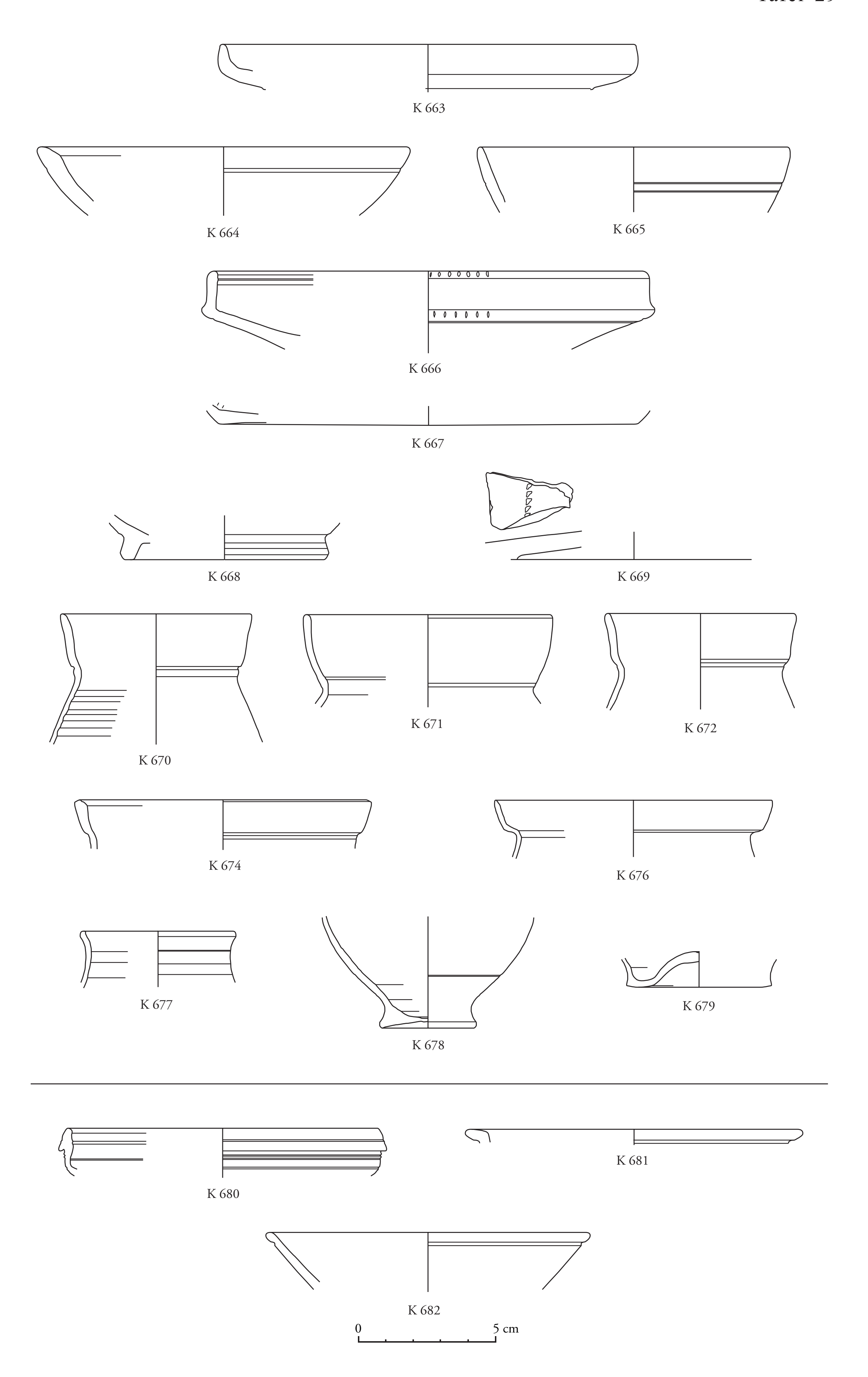
0 5 cm

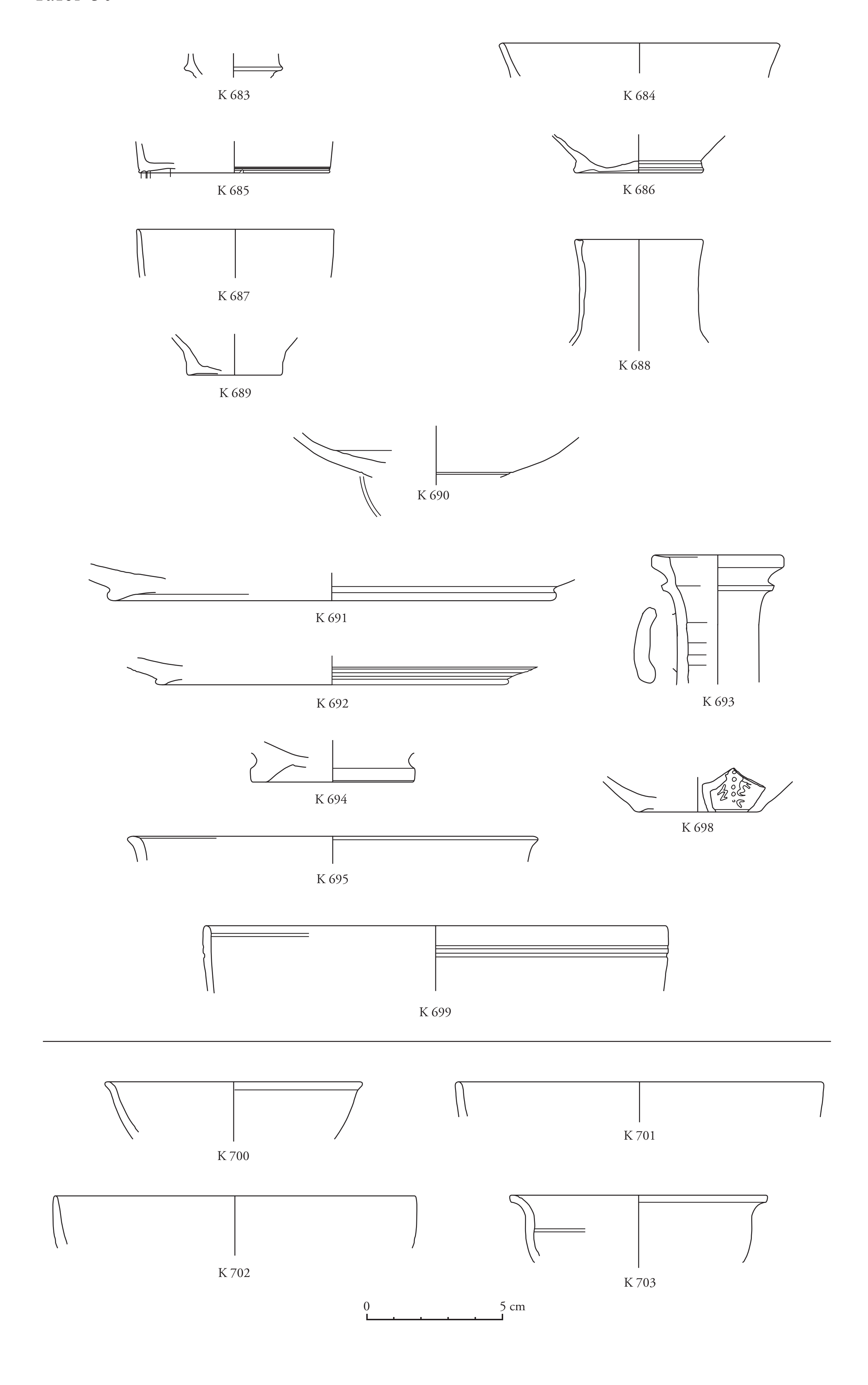

K 611
K 612
K 613
K 614
K 616
K 617
K 619
K 620
K 621
K 622
K 623
K 624
K 625
K 626
K 628
K 629
K 630
K 632
K 633
0
5 cm

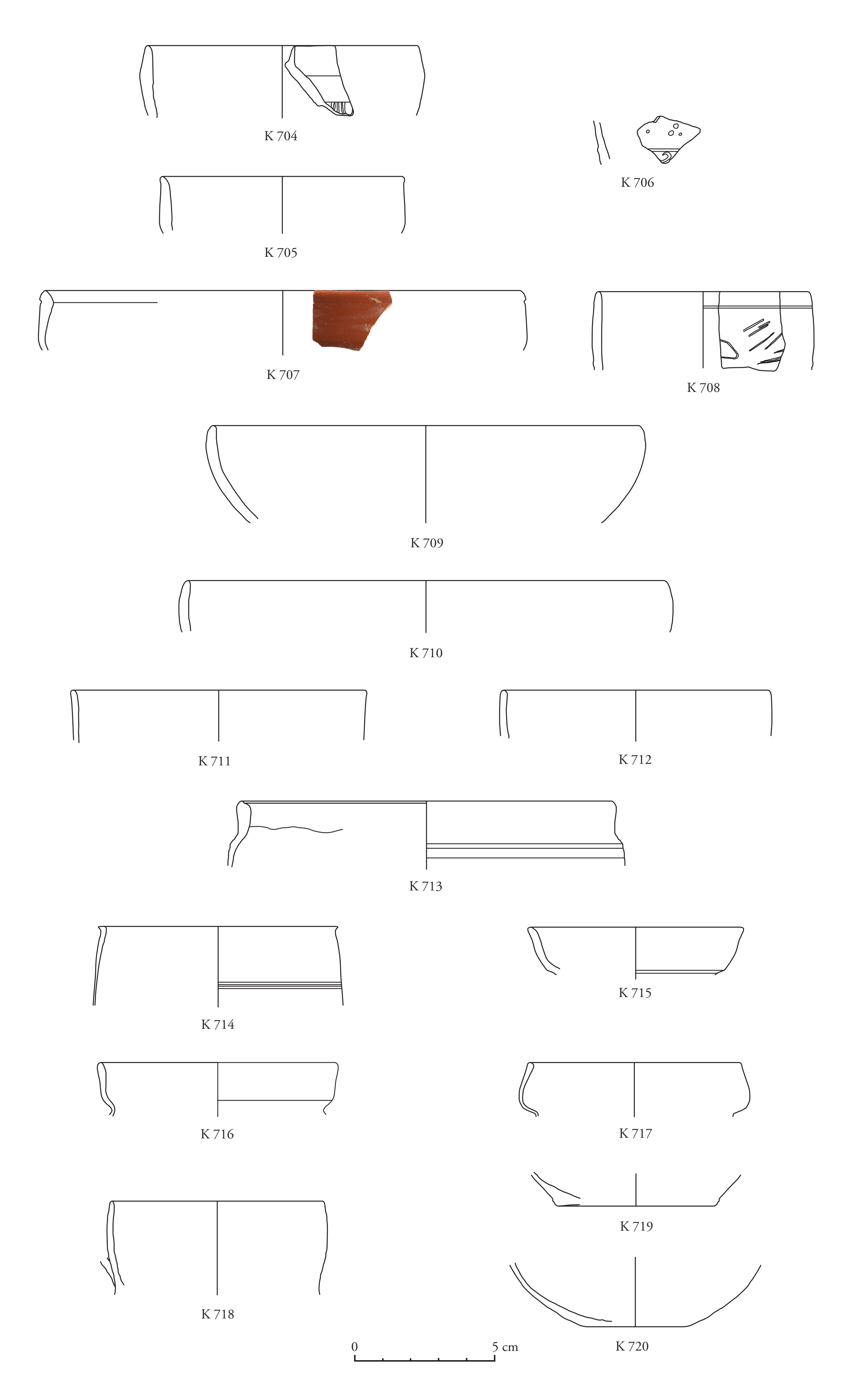

K 634
K 635
K 636
K 637
K 638
K 639
K 640
K 641
K 642
K 643
K 644
K 645
0
5 cm

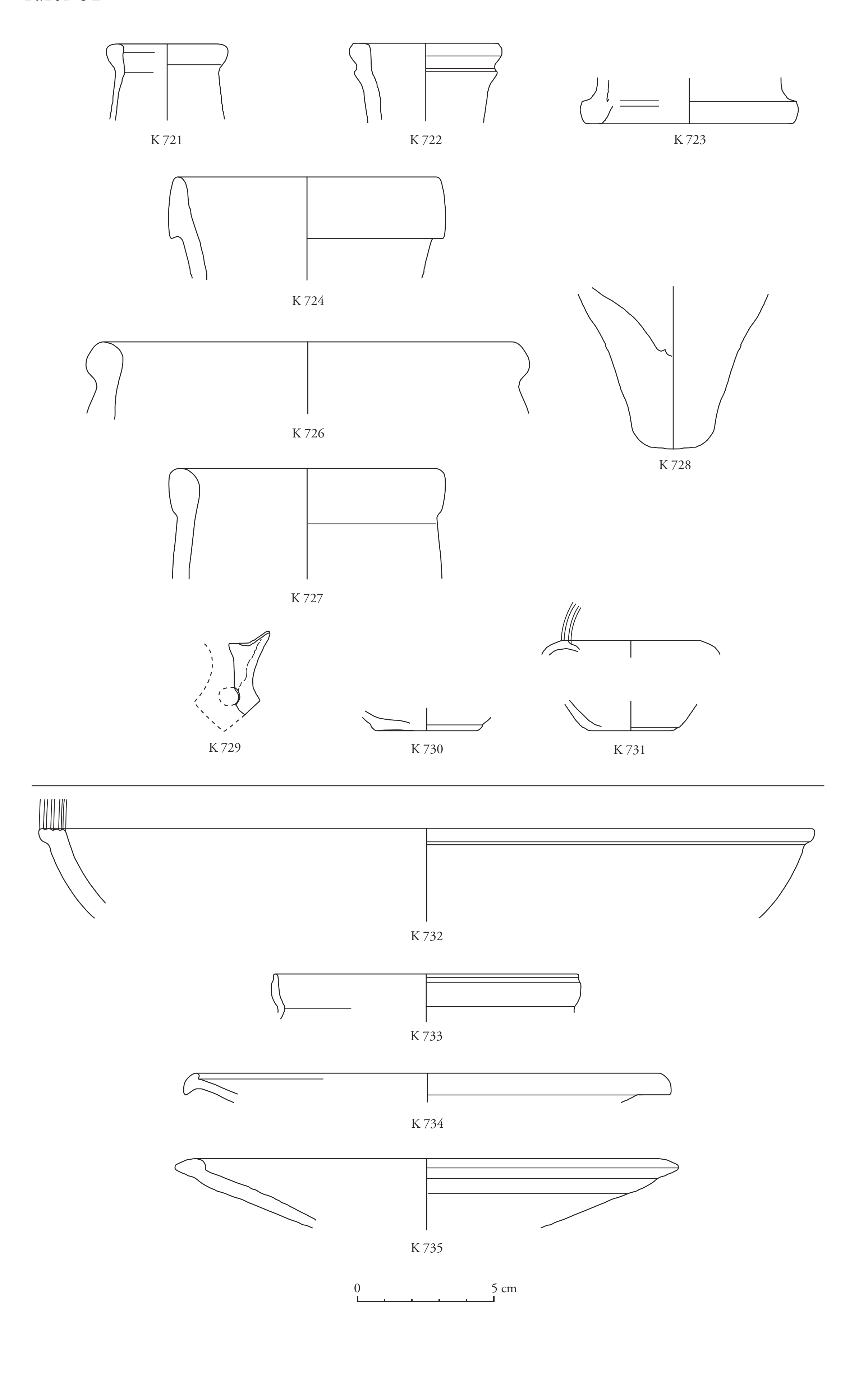


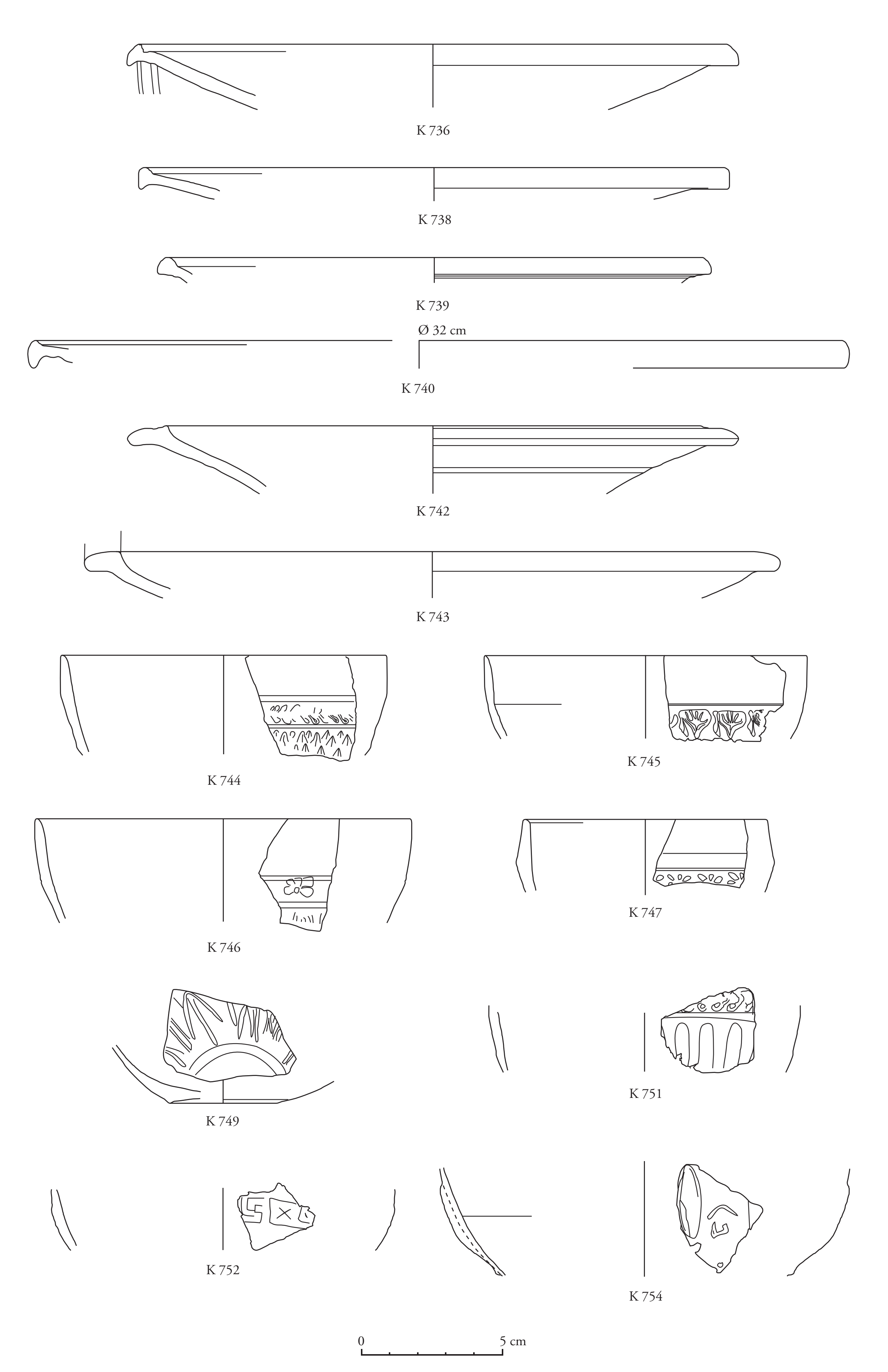
K 646
K 647
K 648
K 649
K 650
K 651
K 652
K 653
K 654
K 656
K 657
K 658
K 659
K 660
K 661
K 662
0
5 cm

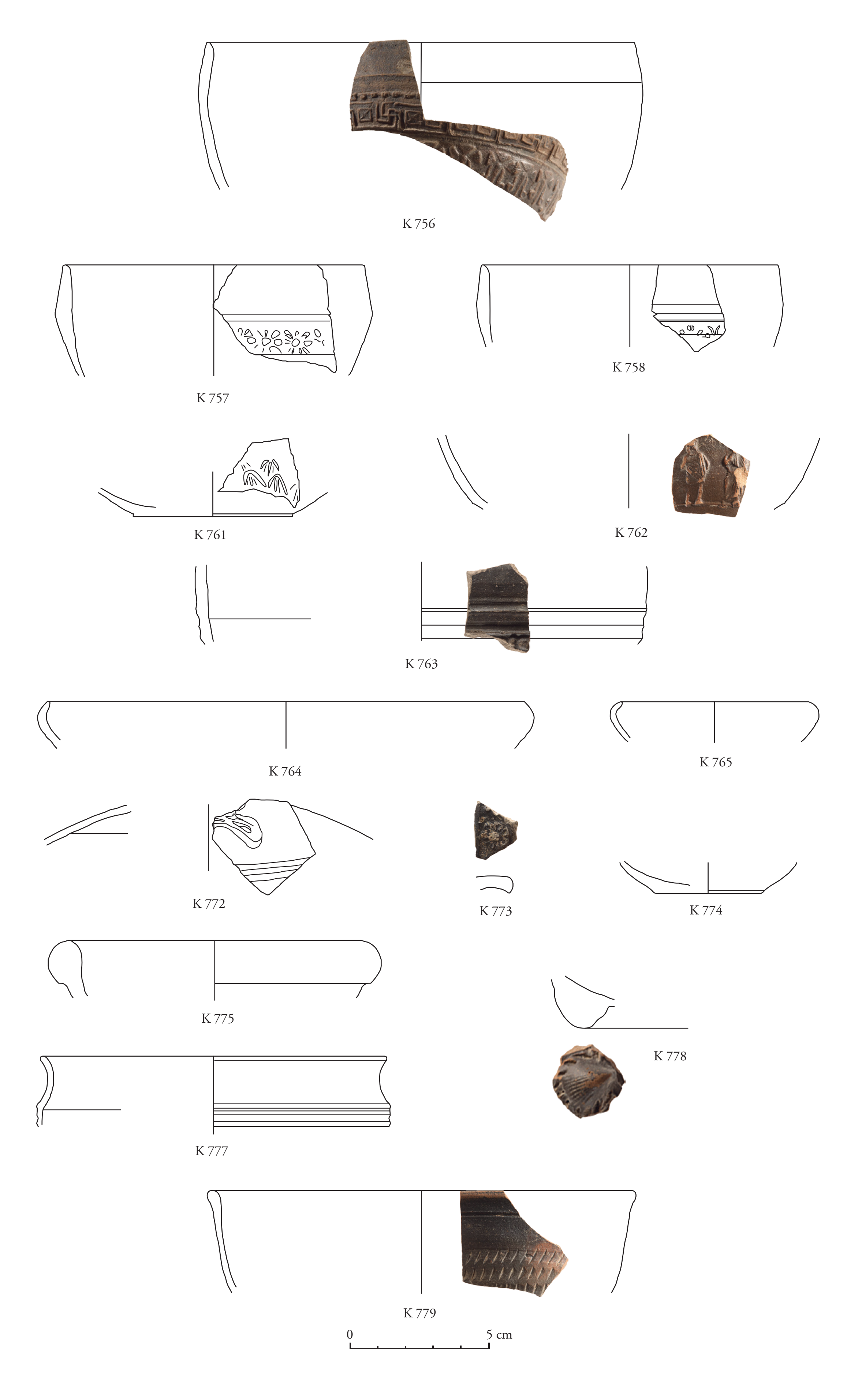

K 663
K 664
K 665
K 666
K 667
K 668
K 669
K 670
K 671
K 672
K 674
K 676
K 677
K 678
K 679
K 680
K 681
K 682
0
5 cm

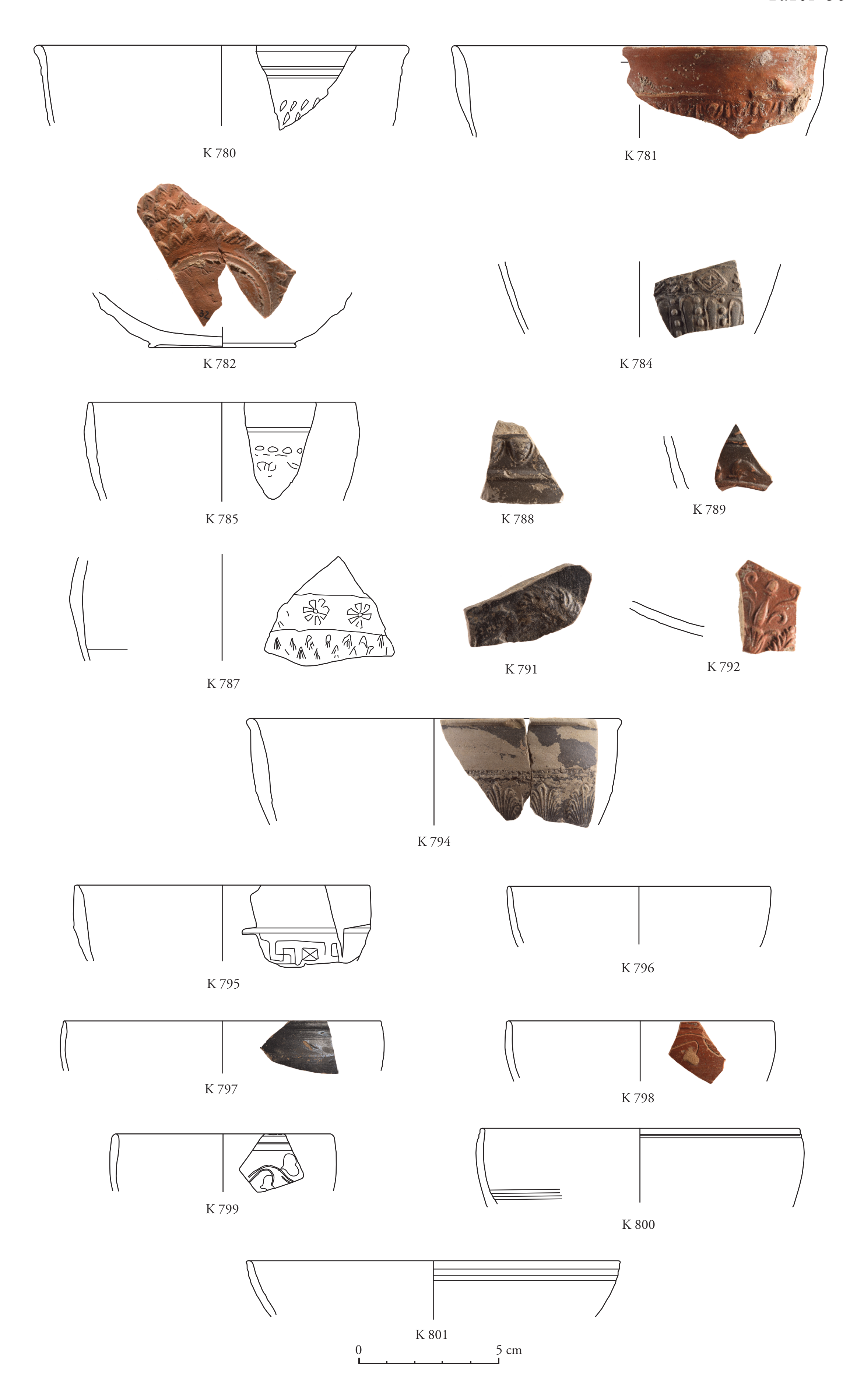

K 683
K 684
K 685
K 686
K 687
K 688
K 689
K 690
K 691
K 692
K 693
K 694
K 698
K 695
K 699
K 700
K 701
K 702
K 703
0
5 cm


K 704
K 706
K 705
K 707
K 708
K 709
K 710
K 711
K 712
K 713
K 714
K 715
K 716
K 717
K 718
K 719
K 720
0
5 cm

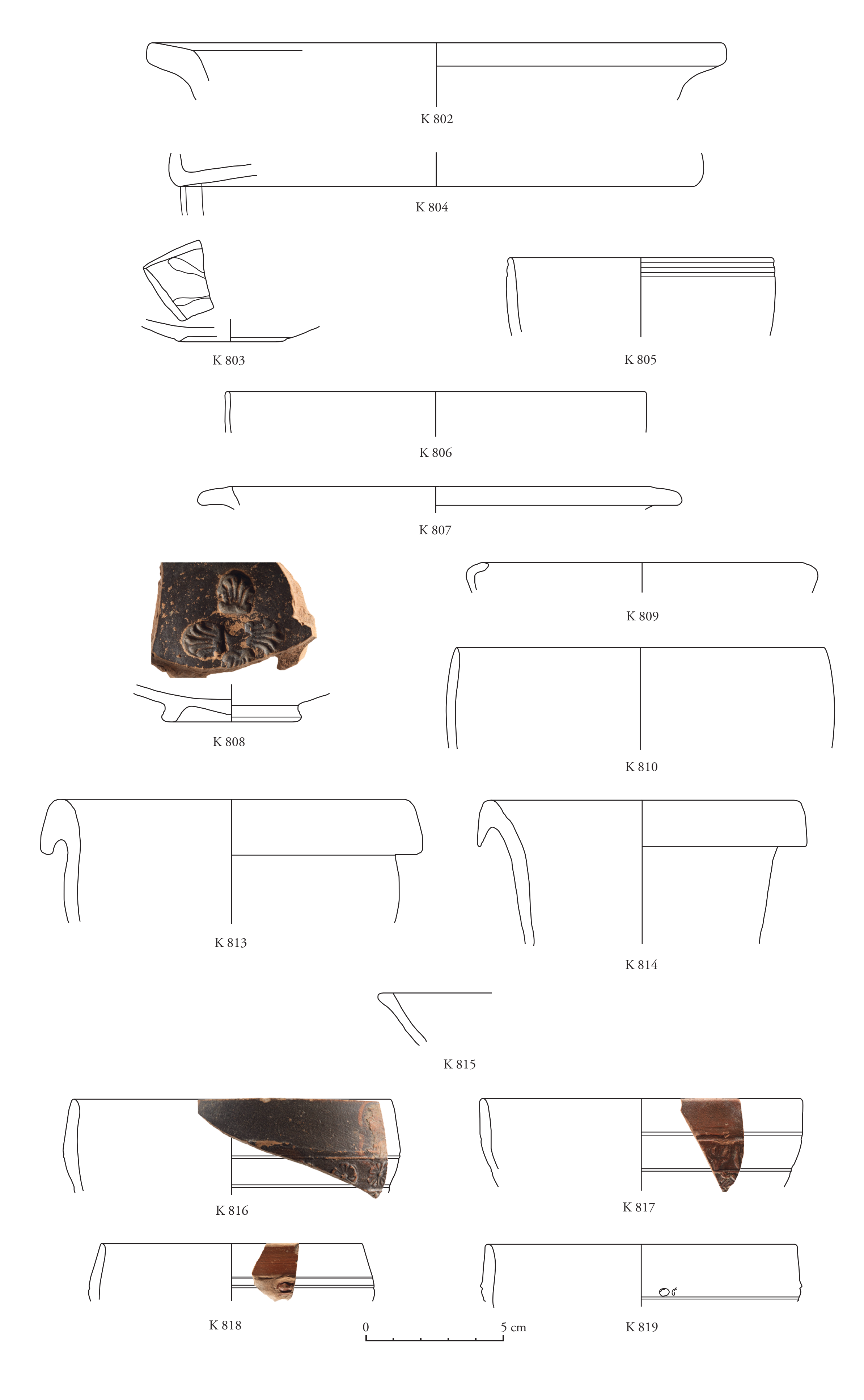

K 721
K 722
K 723
K 724
K 726
K 728
K 727
K 729
K 730
K 731
K 732
K 733
K 734
K 735
0
5 cm

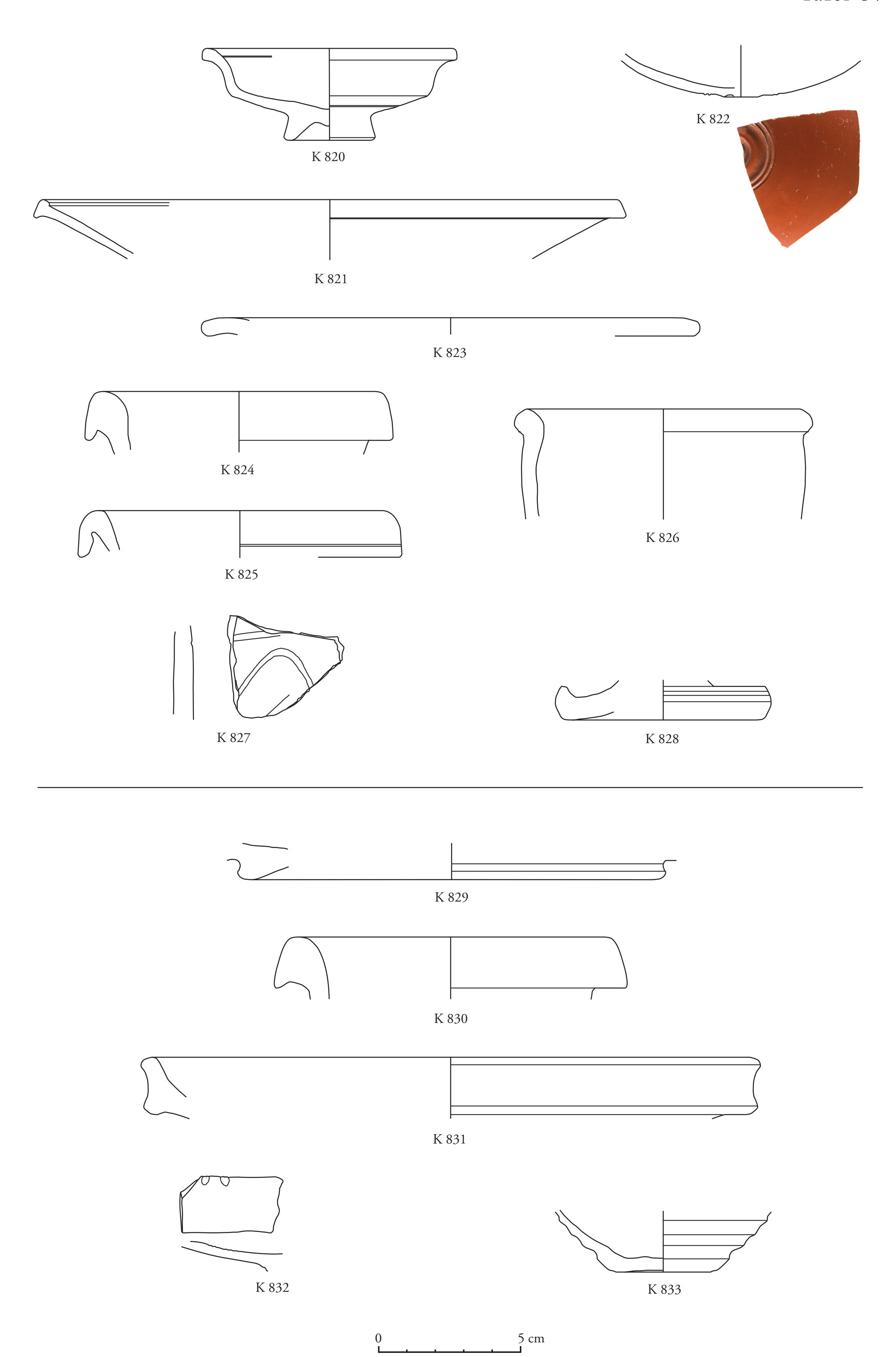

K 736
K 738
K 739
Ø 32 cm
K 740
K 742
K 743
K 744
K 745
K 746
K 747
K 749
K 751
K 752
K 754
0
5 cm

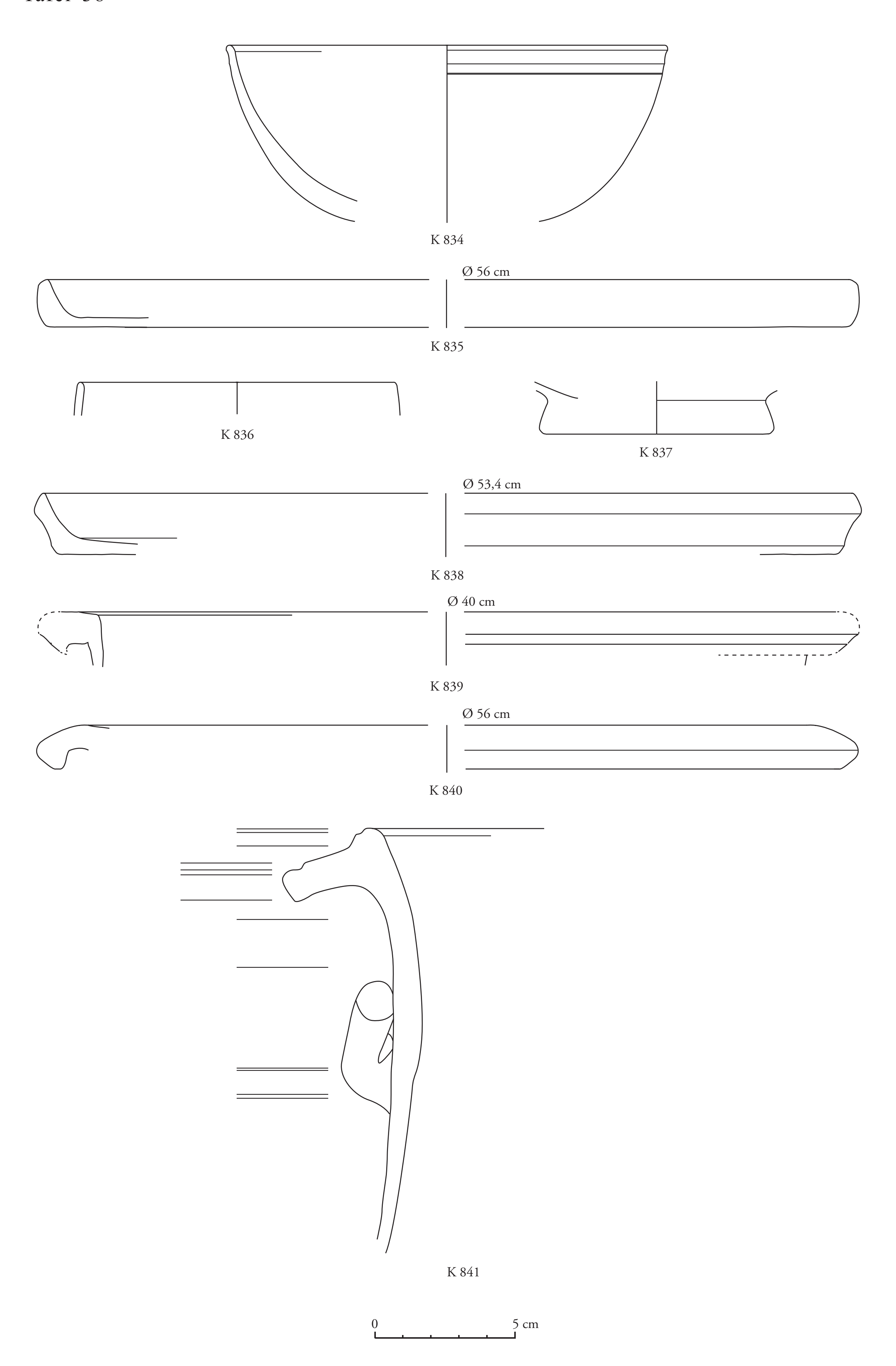

K 756
K 757
K 758
K 761
K 762
K 763
K 764
K 765
K 772
K 773
K 774
K 775
K 778
K 777
K 779
0
5 cm

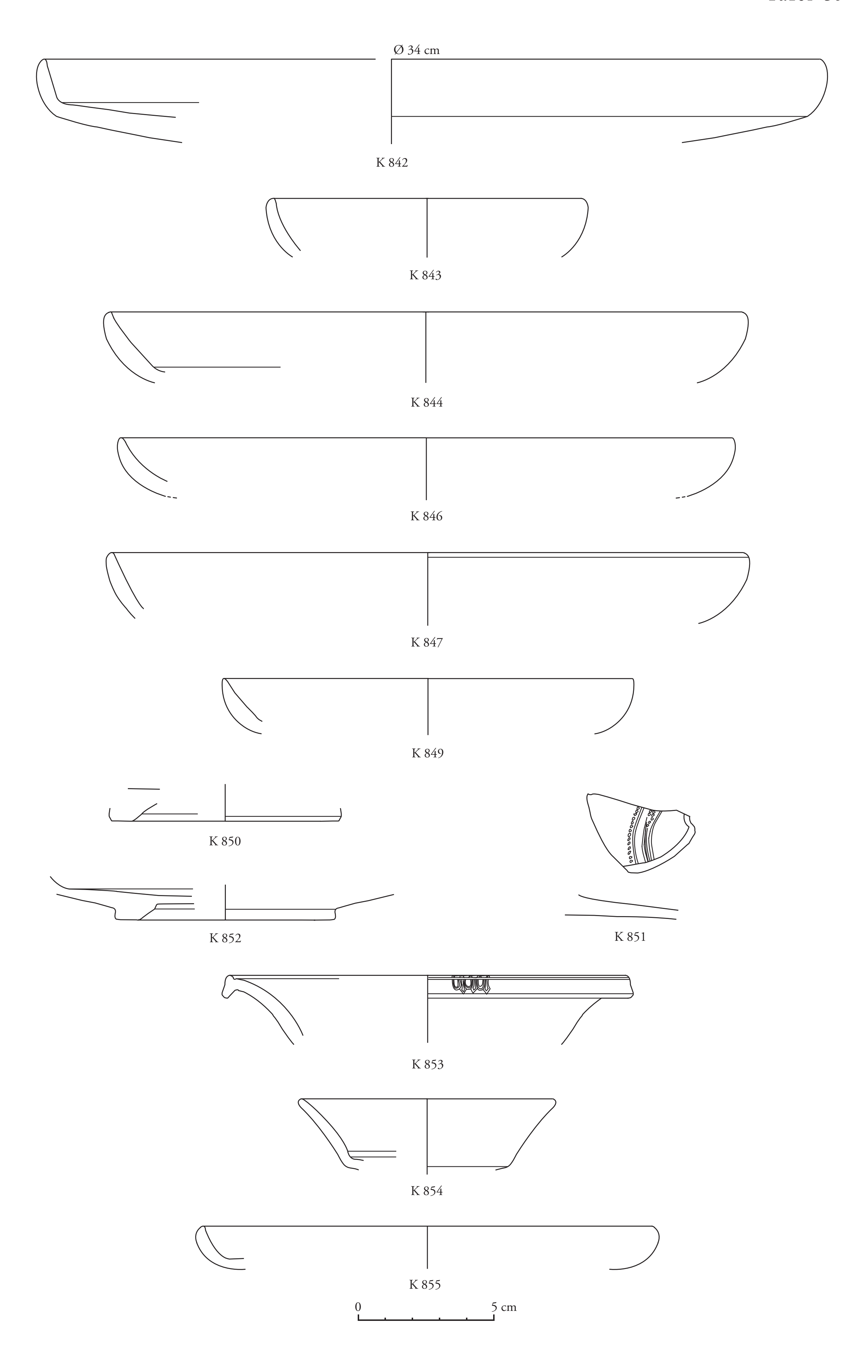


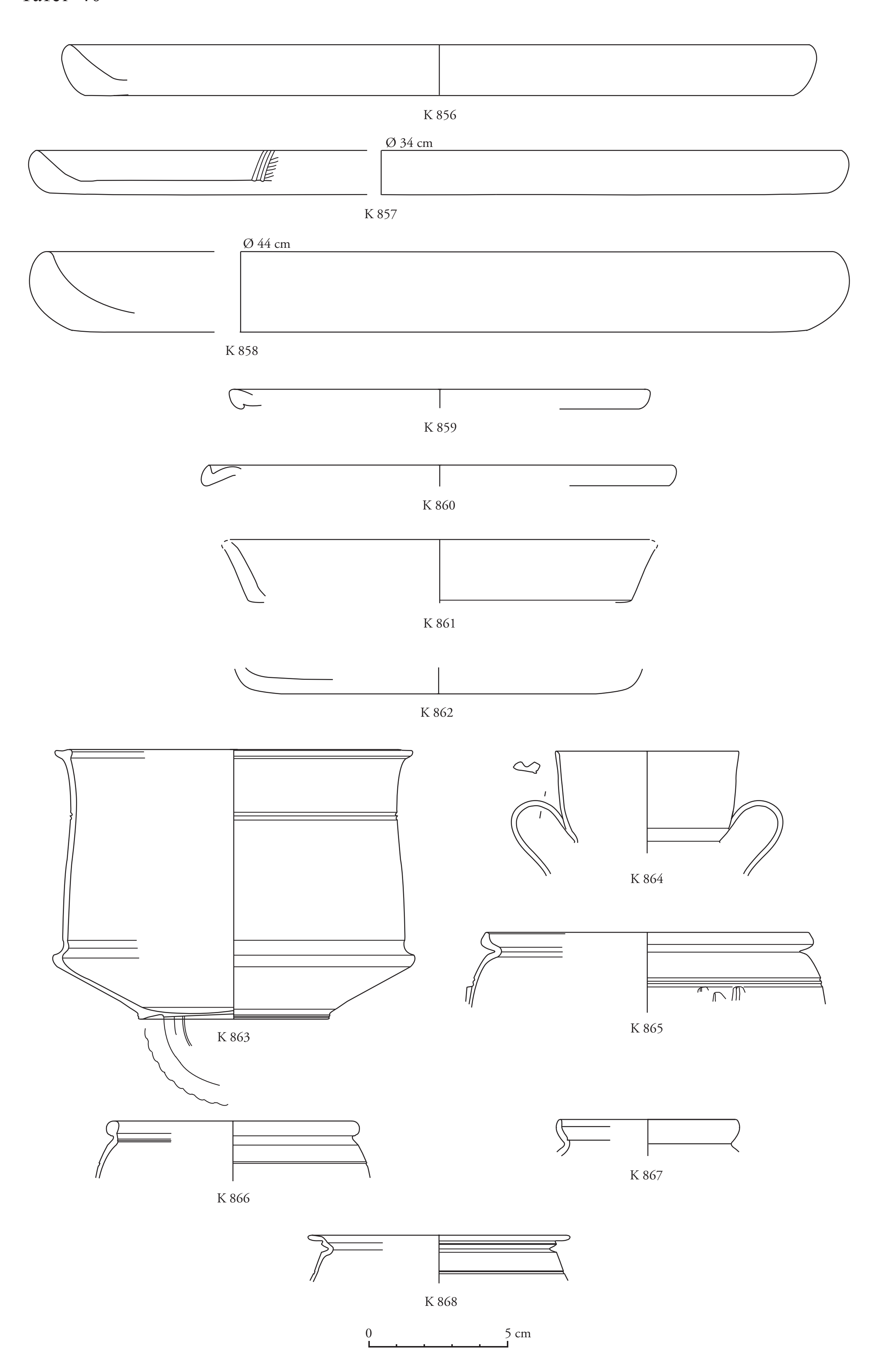
K 780
K 781
K 782
K 784
K 785
K 788
K 789
K 787
K 791
K 792
K 794
K 795
K 796
K 797
K 798
K 799
K 800
K 801
0
5 cm

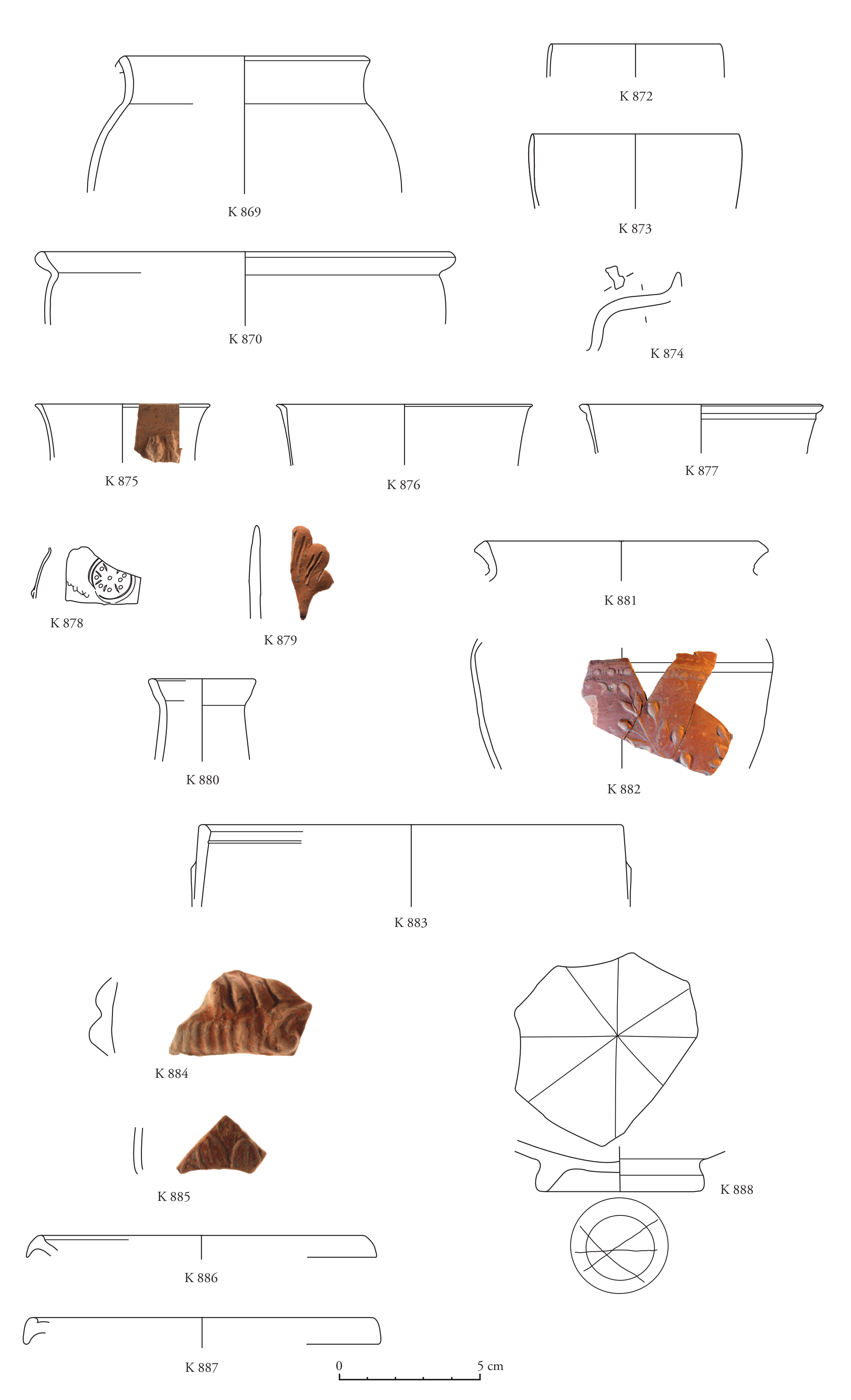

K 802
K 804
K 803
K 805
K 806
K 807
K 809
K 808
K 810
K 813
K 814
K 815
K 816
K 817
K 818
0
5 cm
K 819

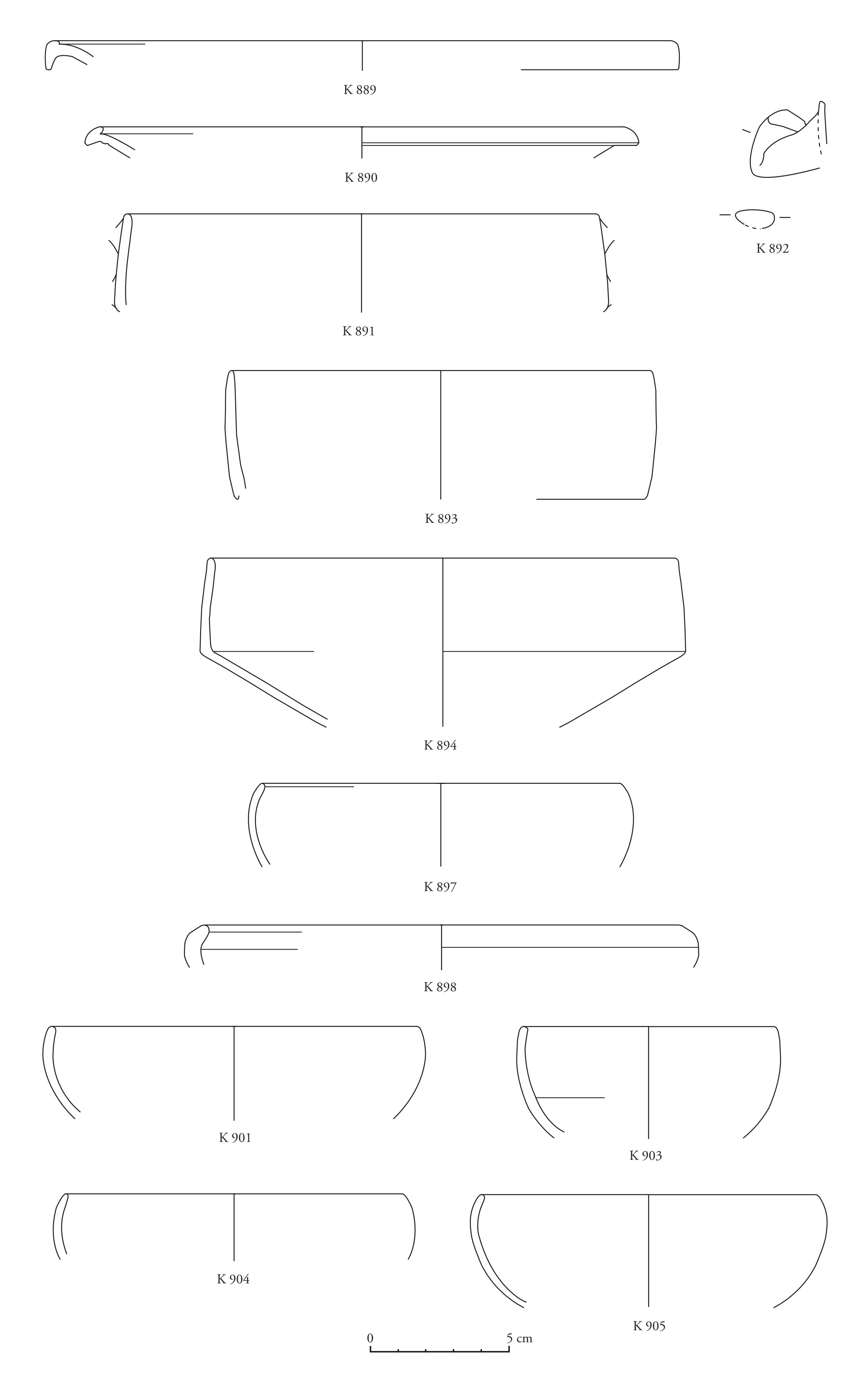

K 820
K 822
K 821
K 823
K 824
K 826
K 825
K 827
K 828
K 829
K 830
K 831
K 832
K 833
0
5 cm

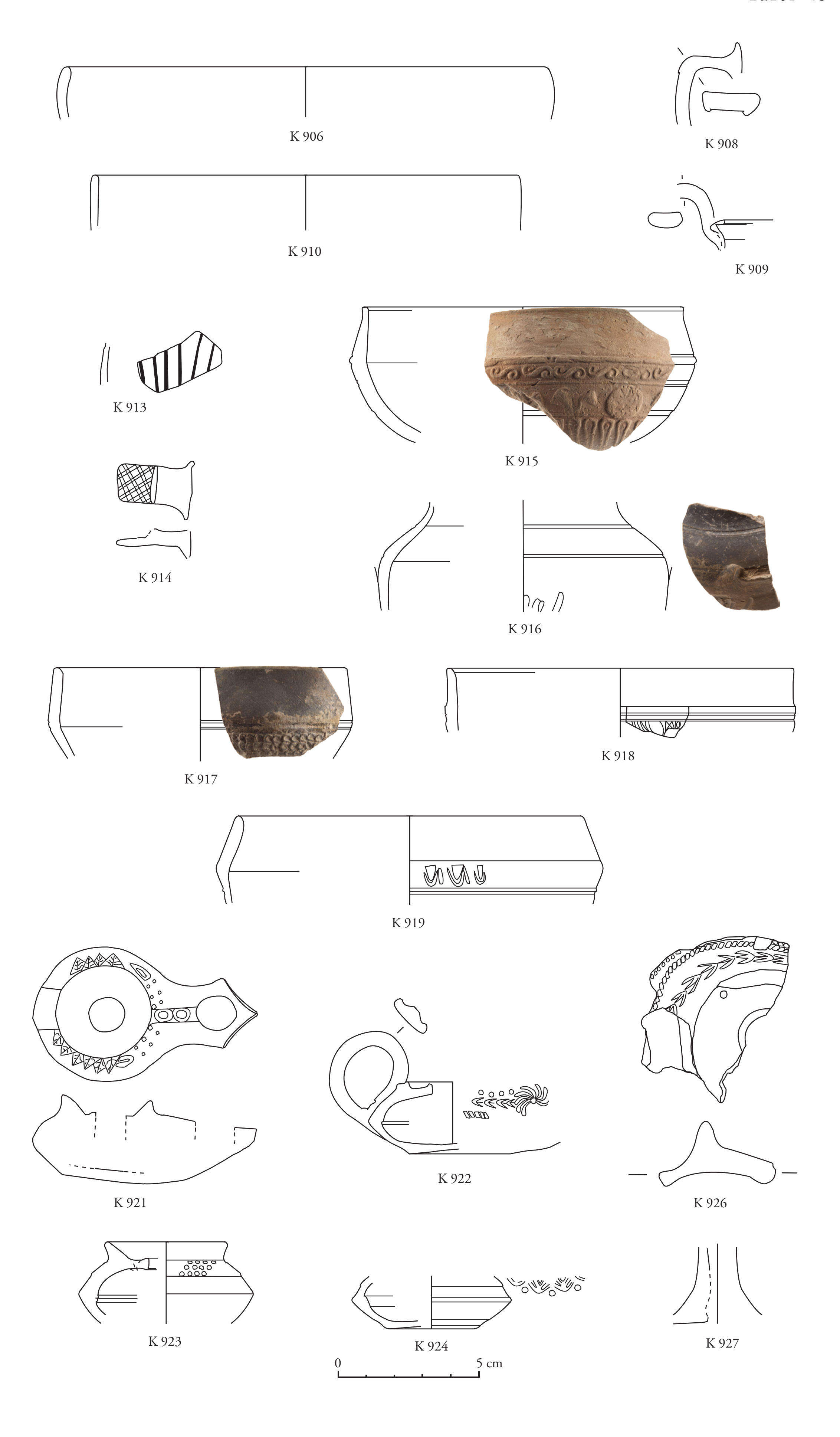

K 834
Ø 56 cm
K 835
K 836
K 837
Ø 53,4 cm
K 838
Ø 40 cm
K 839
Ø 56 cm
K 840
K 841
0
5 cm

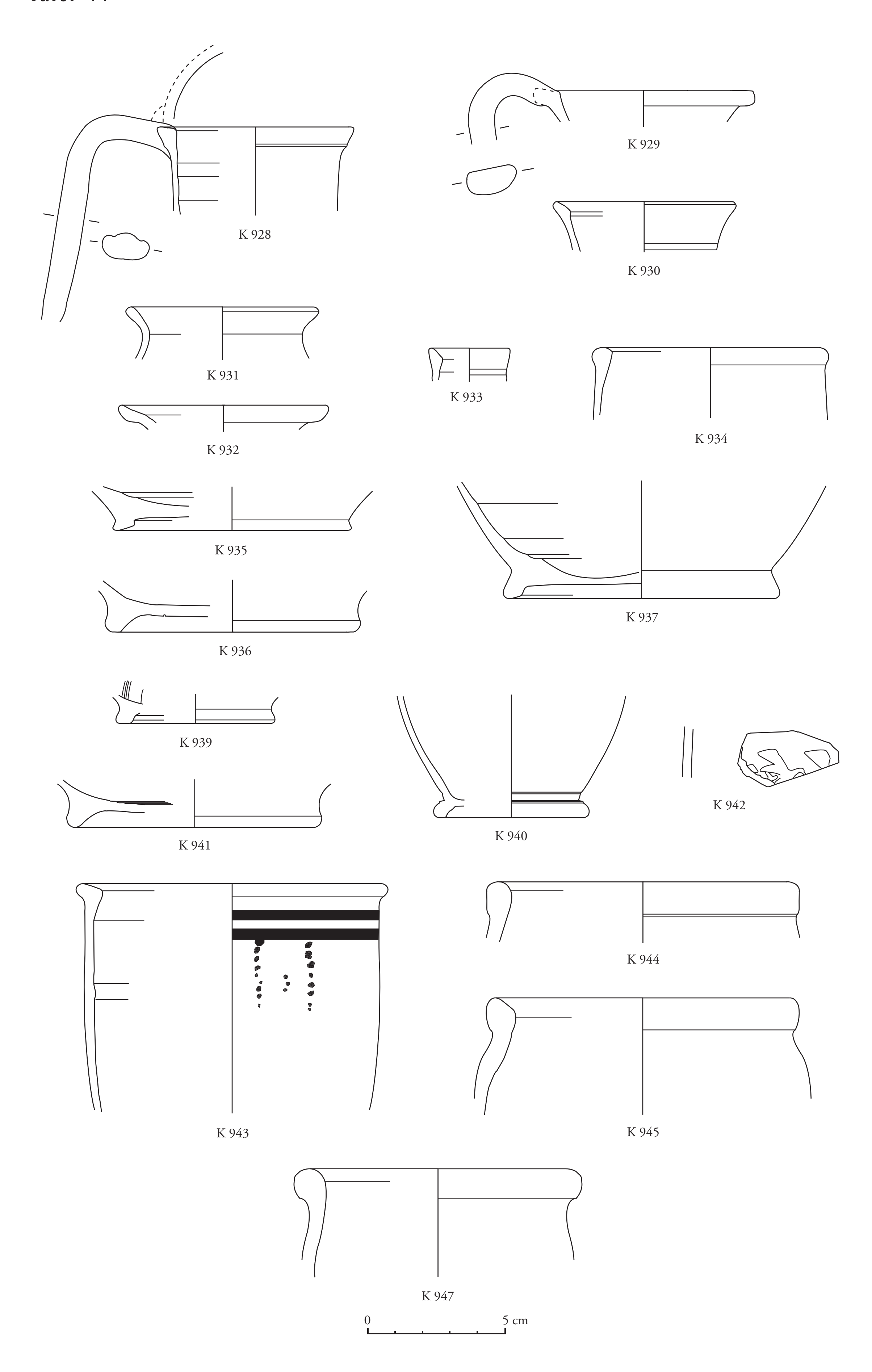

Ø 34 cm
K 842
K 843
K 844
K 846
K 847
K 849
K 850
K 852
K 851
K 853
K 854
K 855
0
5 cm


K 856
Ø 34 cm
K 857
Ø 44 cm
K 858
K 859
K 860
K 861
K 862
K 863
K 864
K 865
K 866
K 867
K 868
0
5 cm

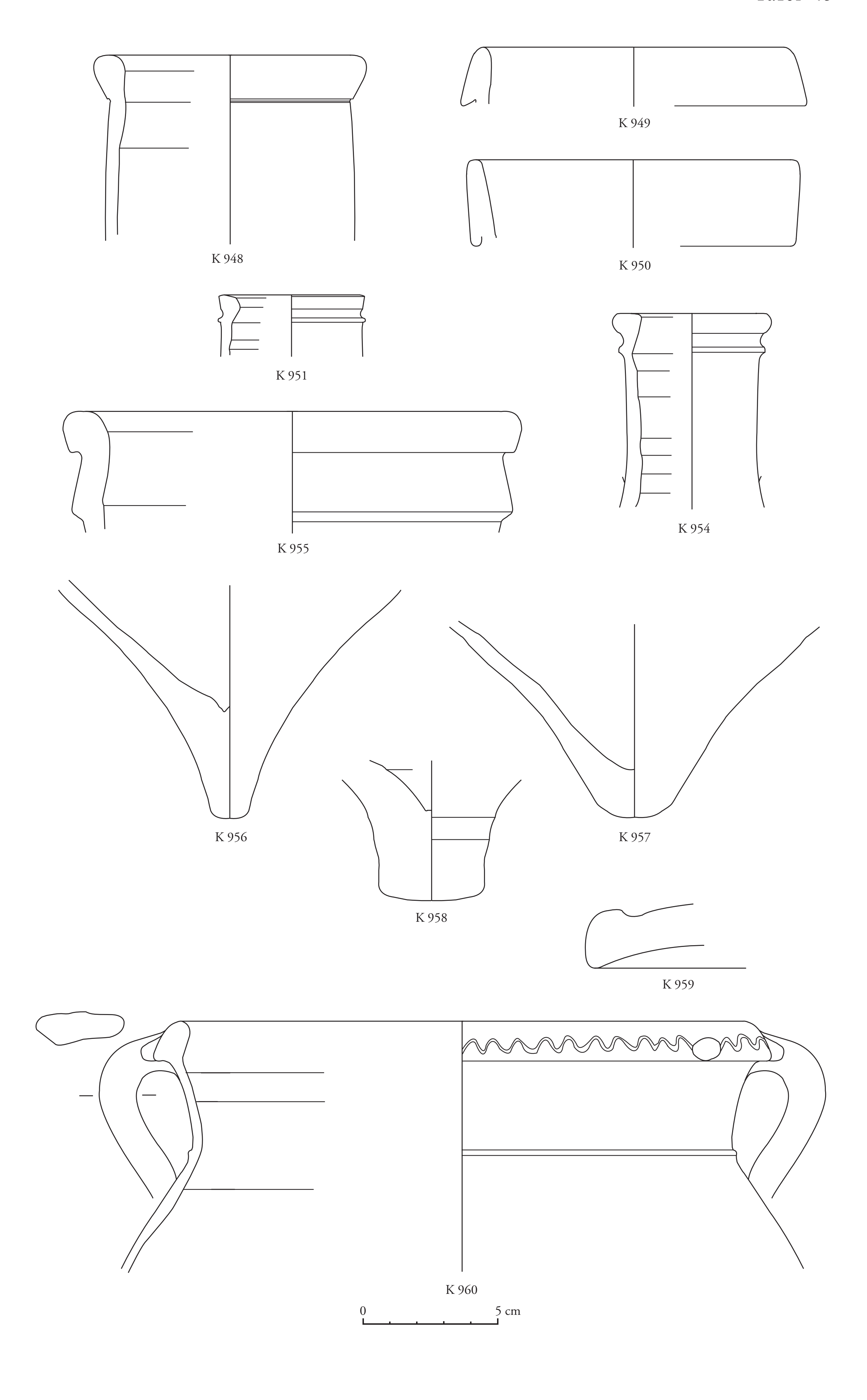

K 869
K 872
K 873
K 870
K 874
K 875
K 876
K 877
K 878
K 879
K 881
K 880
K 882
K 883
K 884
K 885
K 886
K 887
K 888
0
5 cm

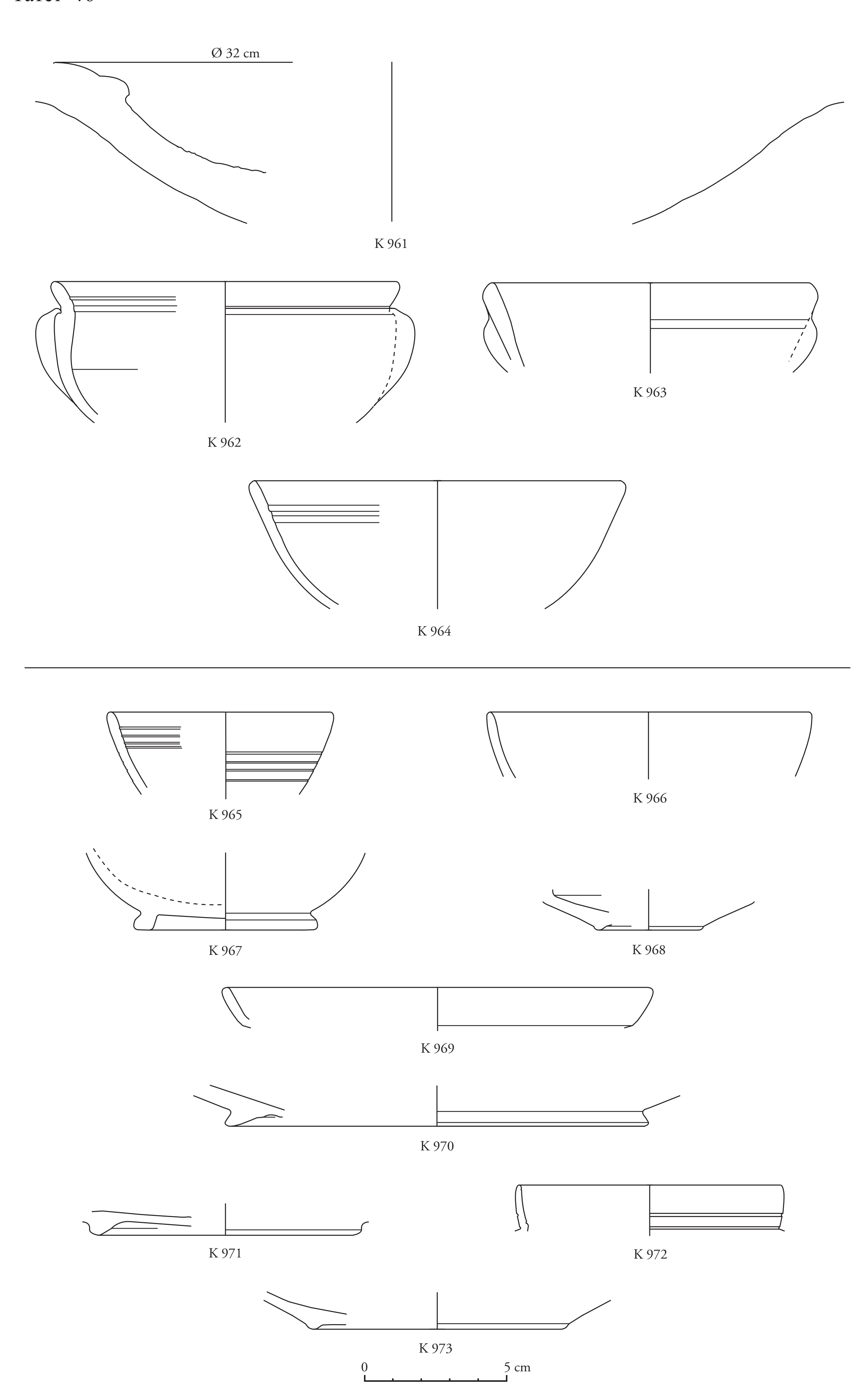

K 889
K 890
K 891
K 892
K 893
K 894
K 897
K 898
K 901
K 903
K 904
K 905
0
5 cm

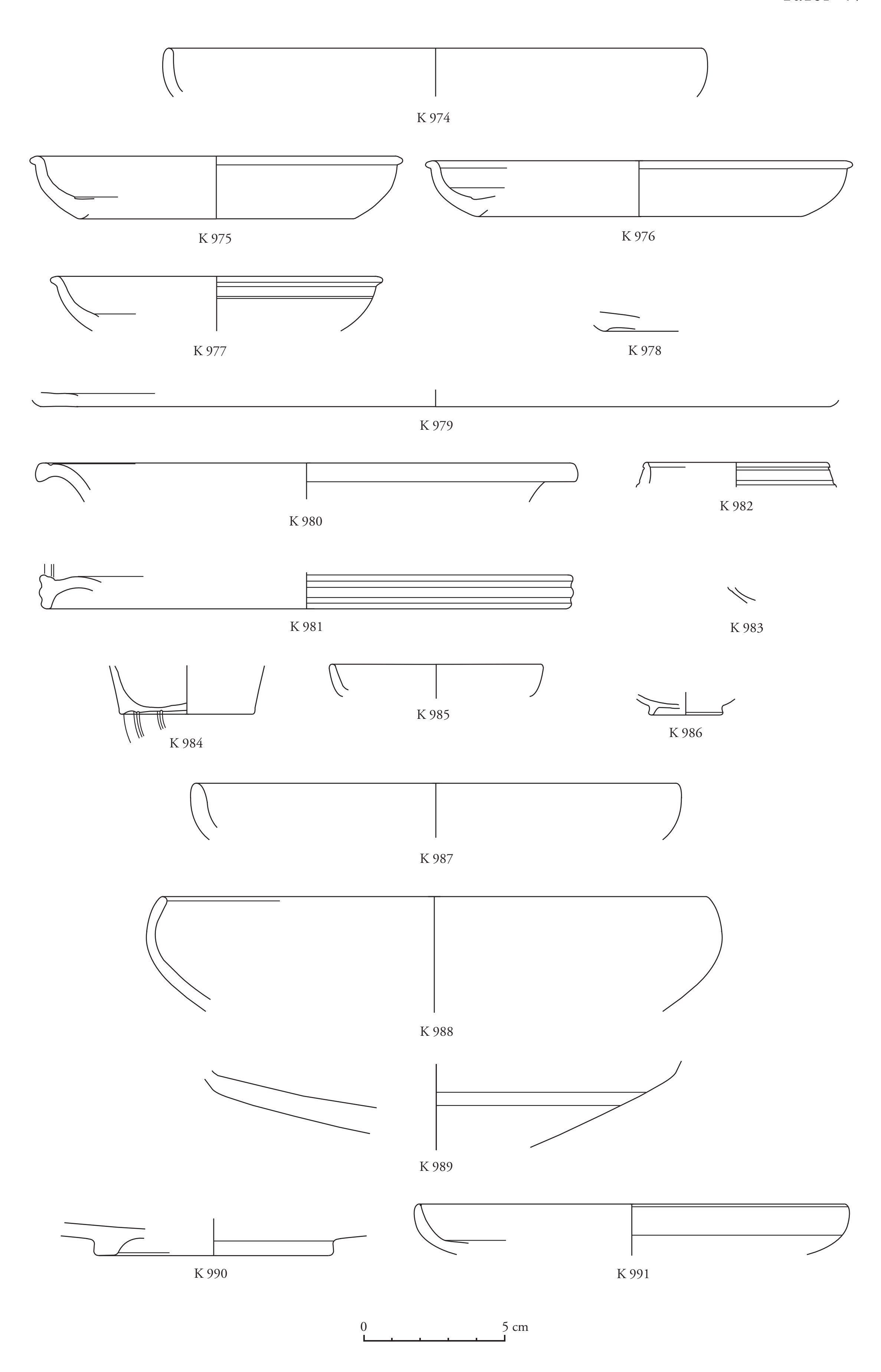

K 906
K 908
K 910
K 909
K 913
K 915
K 914
K 916
K 917
K 918
K 919
K 921
K 922
K 926
K 923
K 924
K 927
0
5 cm

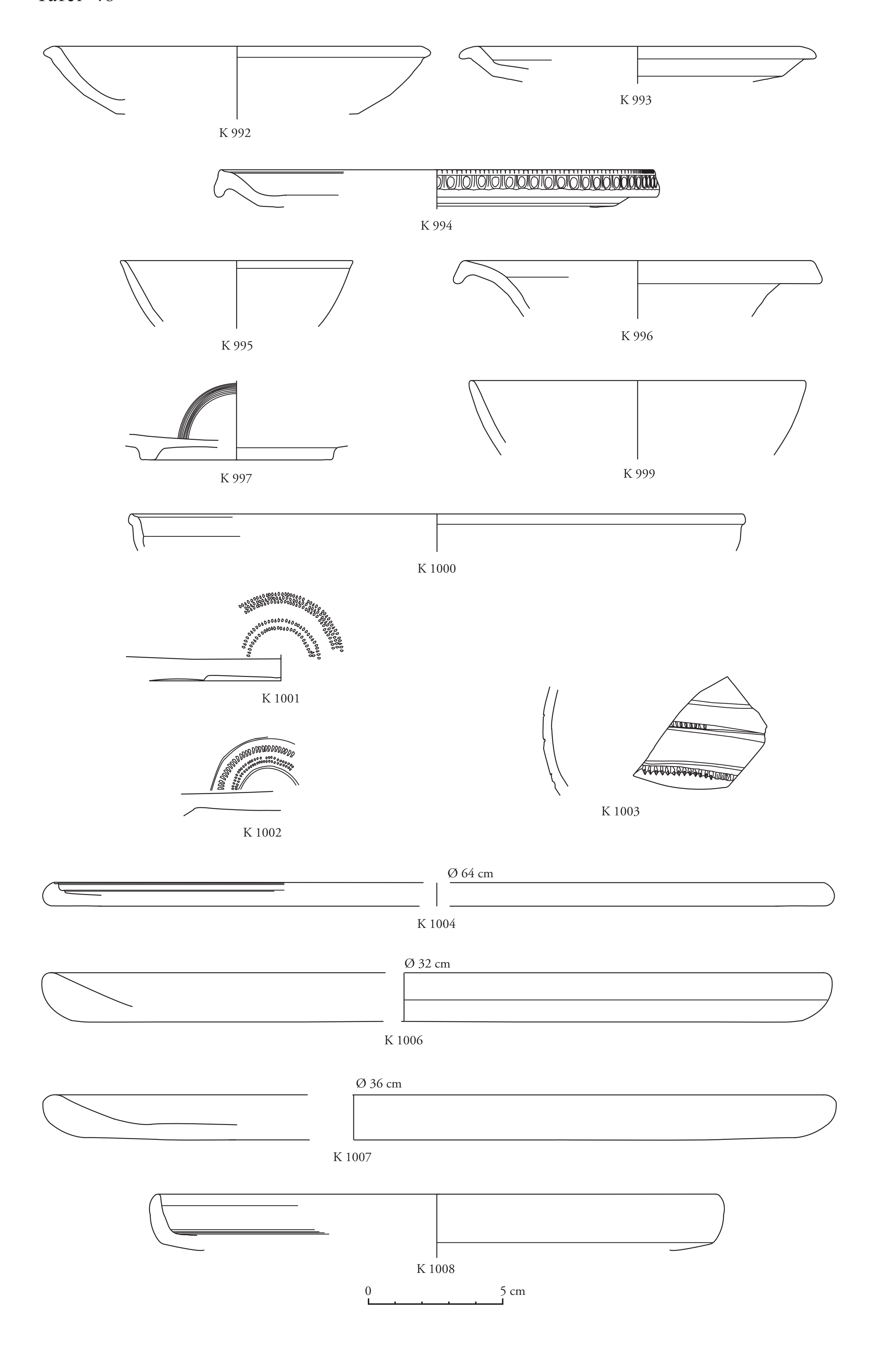


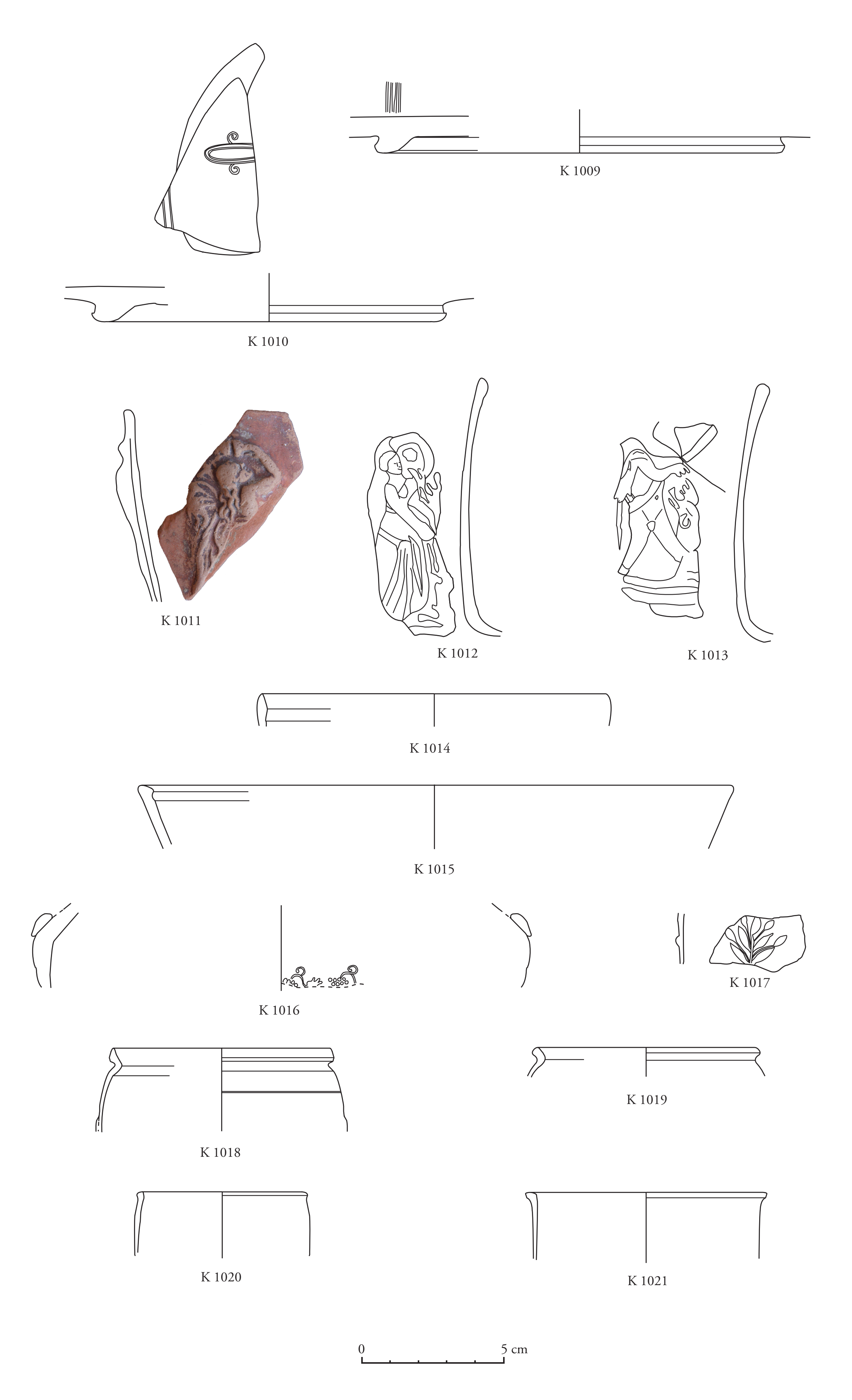
K 928
K 929
K 930
K 931
K 933
K 934
K 932
K 935
K 937
K 936
K 939
K 942
K 941
K 940
K 943
K 944
K 945
K 947
0
5 cm

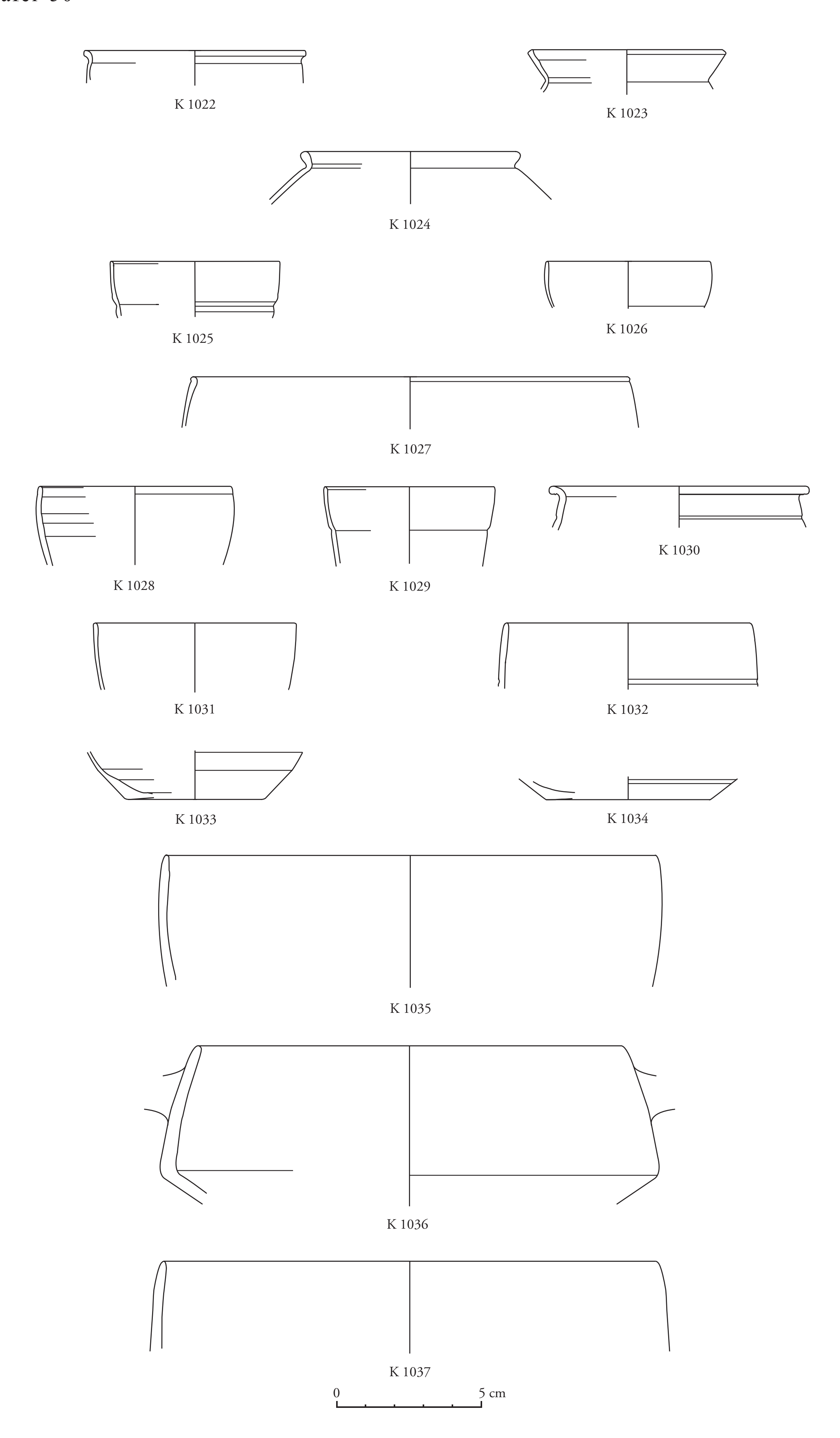

K 948
K 949
K 950
K 951
K 954
K 955
K 956
K 957
K 958
K 959
K 960
0
5 cm

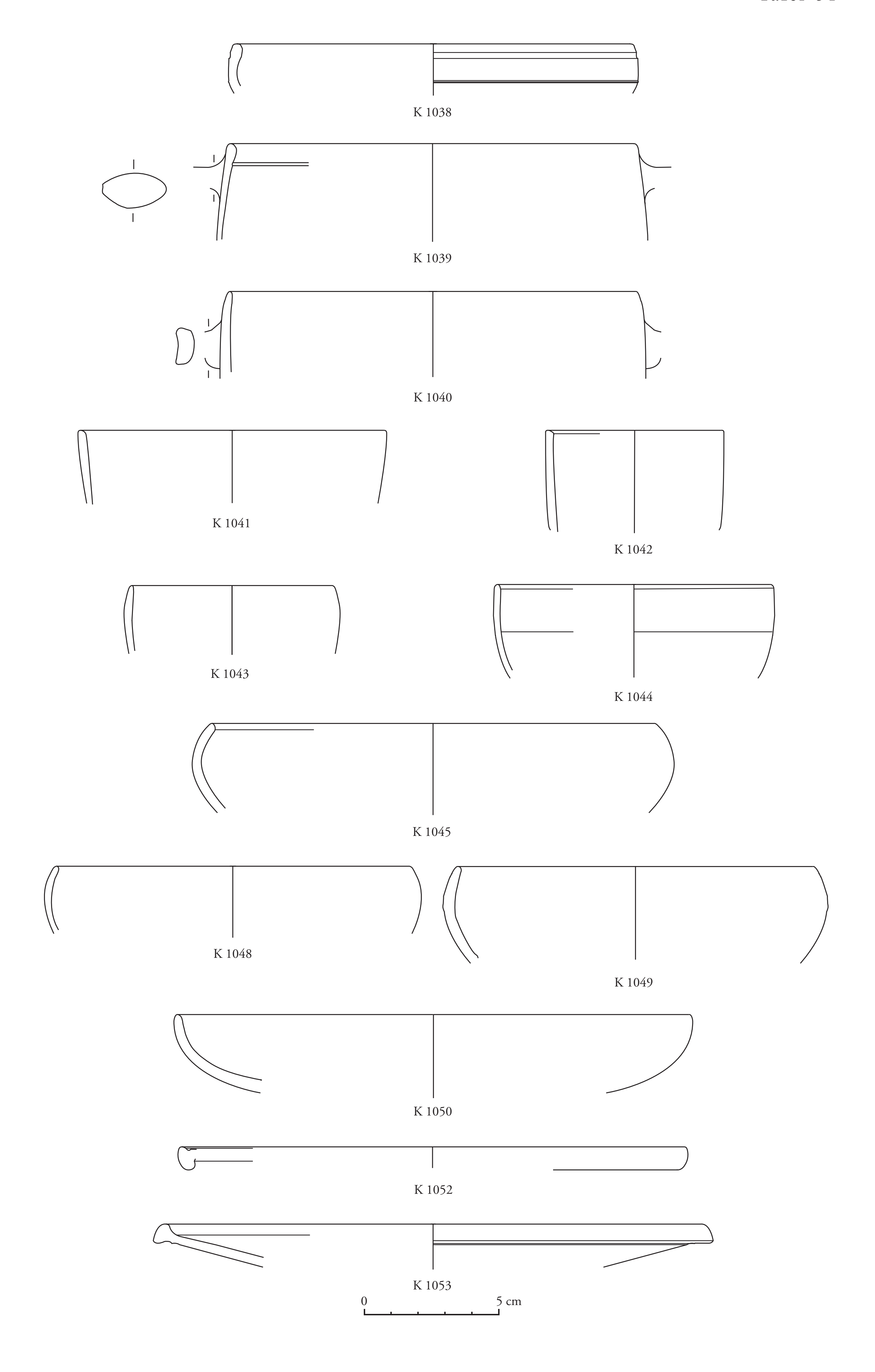

Ø 32 cm
K 961
K 962
K 963
K 964
K 965
K 966
K 967
K 968
K 969
K 970
K 971
K 972
K 973
0
5 cm

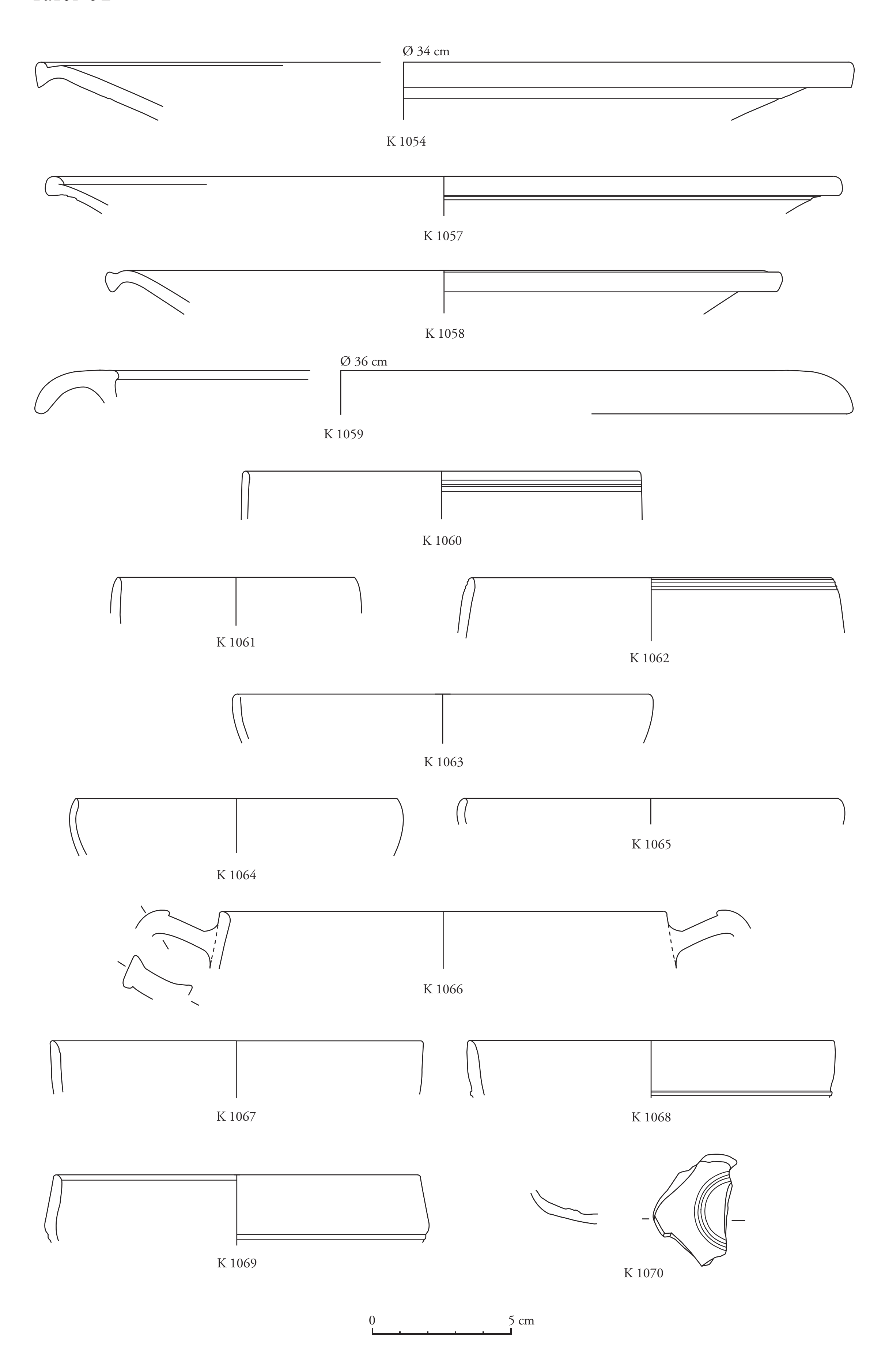

K 974
K 975
K 976
K 977
K 978
K 979
K 980
K 982
K 981
K 983
K 984
K 985
K 986
K 987
K 988
K 989
K 990
K 991
0
5 cm

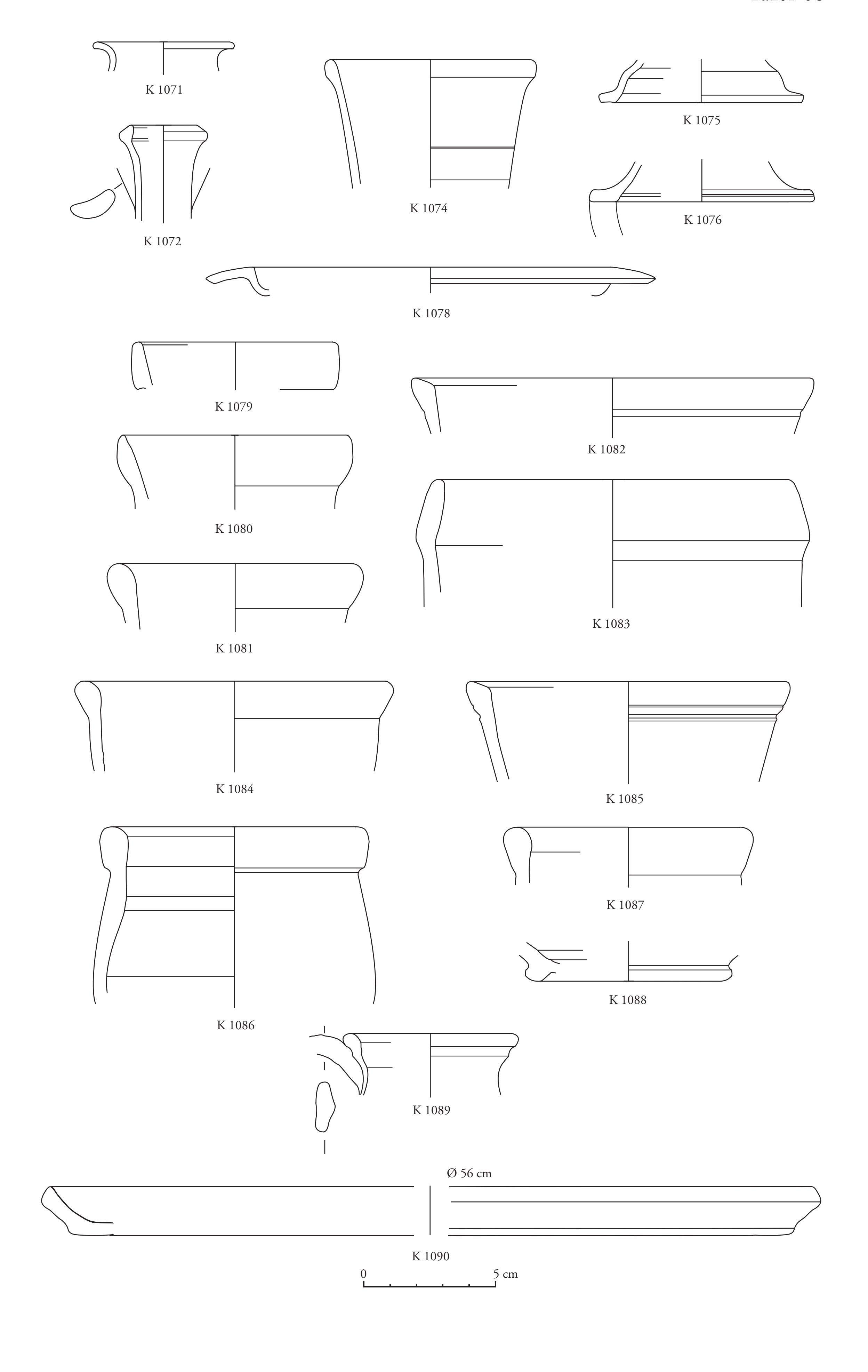

K 992
K 993
K 994
K 995
K 996
K 997
K 999
K 1000
K 1001
K 1002
K 1003
Ø 64 cm
K 1004
Ø 32 cm
K 1006
Ø 36 cm
K 1007
K 1008
0
5 cm

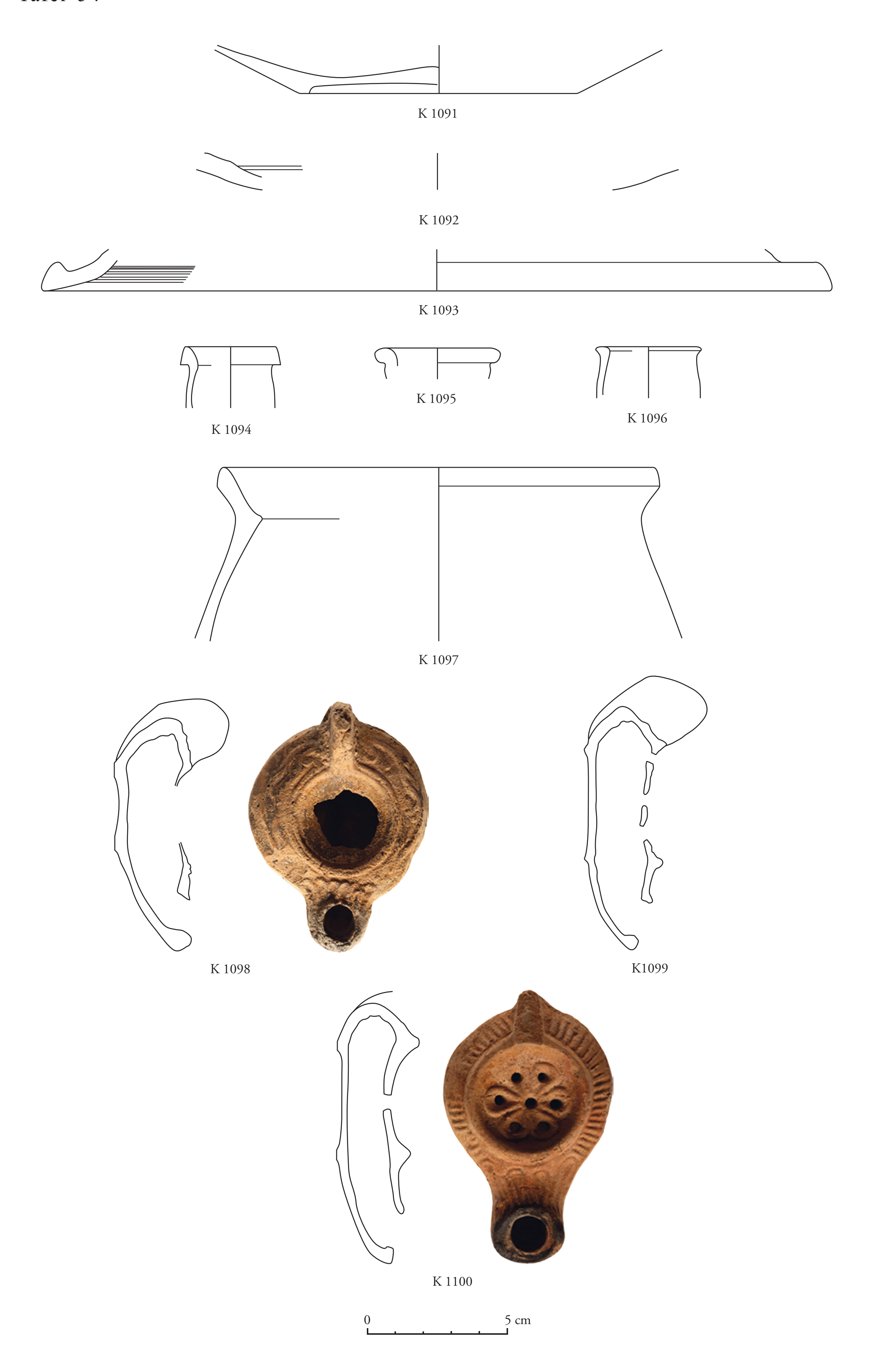

K 1009
K 1010
K 1011
K 1012
K 1013
K 1014
K 1015
K 1016
K 1017
K 1018
K 1019
K 1020
K 1021
0
5 cm

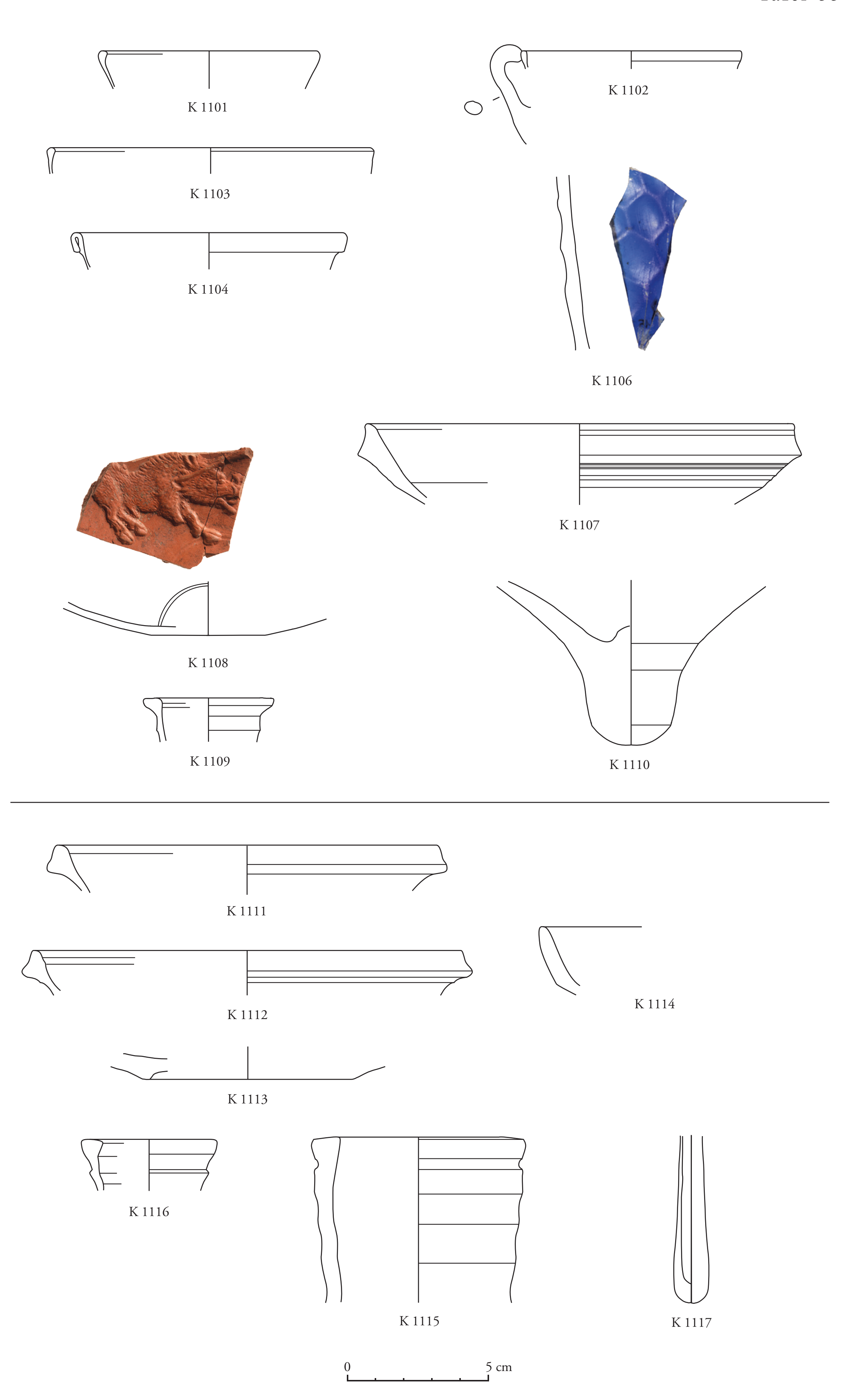

K 1022
K 1023
K 1024
K 1025
K 1026
K 1027
K 1028
K 1029
K 1030
K 1031
K 1032
K 1033
K 1034
K 1035
K 1036
K 1037
0
5 cm


K 1038
K 1039
K 1040
K 1041
K 1042
K 1043
K 1044
K 1045
K 1048
K 1049
K 1050
K 1052
K 1053
0
5 cm


Ø 34 cm
K 1054
K 1057
K 1058
Ø 36 cm
K 1059
K 1060
K 1061
K 1062
K 1063
K 1064
K 1065
K 1066
K 1067
K 1068
K 1069
K 1070
0
5 cm


K 1071
K 1074
K 1075
K 1072
K 1076
K 1078
K 1079
K 1082
K 1080
K 1083
K 1081
K 1084
K 1085
K 1086
K 1087
K 1088
K 1089
Ø 56 cm
K 1090
0
5 cm


K 1091
K 1092
K 1093
K 1094
K 1095
K 1096
K 1097
K 1098
K1099
K 1100
0
5 cm


K 1101
K 1102
K 1103
K 1104
K 1106
K 1107
K 1108
K 1109
K 1110
K 1111
K 1112
K 1113
K 1114
K 1116
K 1115
K 1117
0
5 cm

Tafel 56

K 1118

K 1119

K 1120

K 1121

K 1122

K 1123

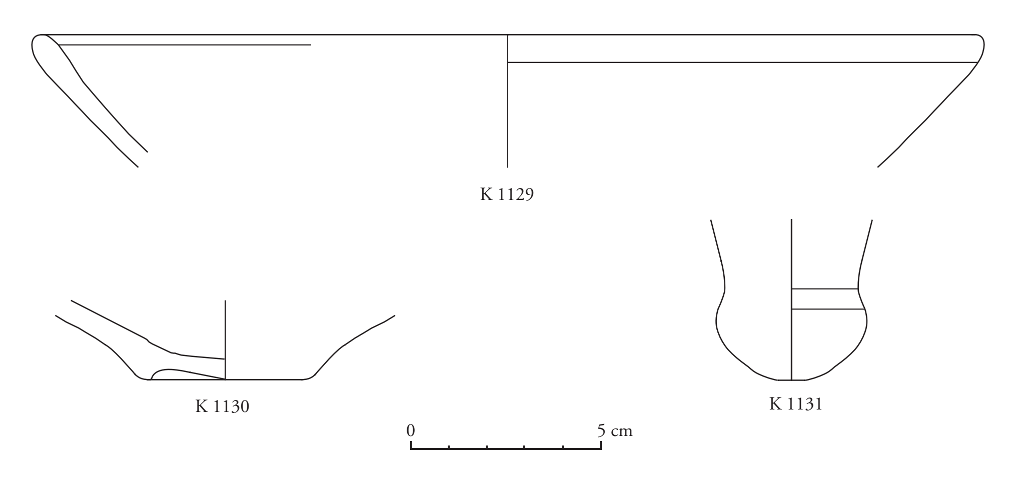
K 1124

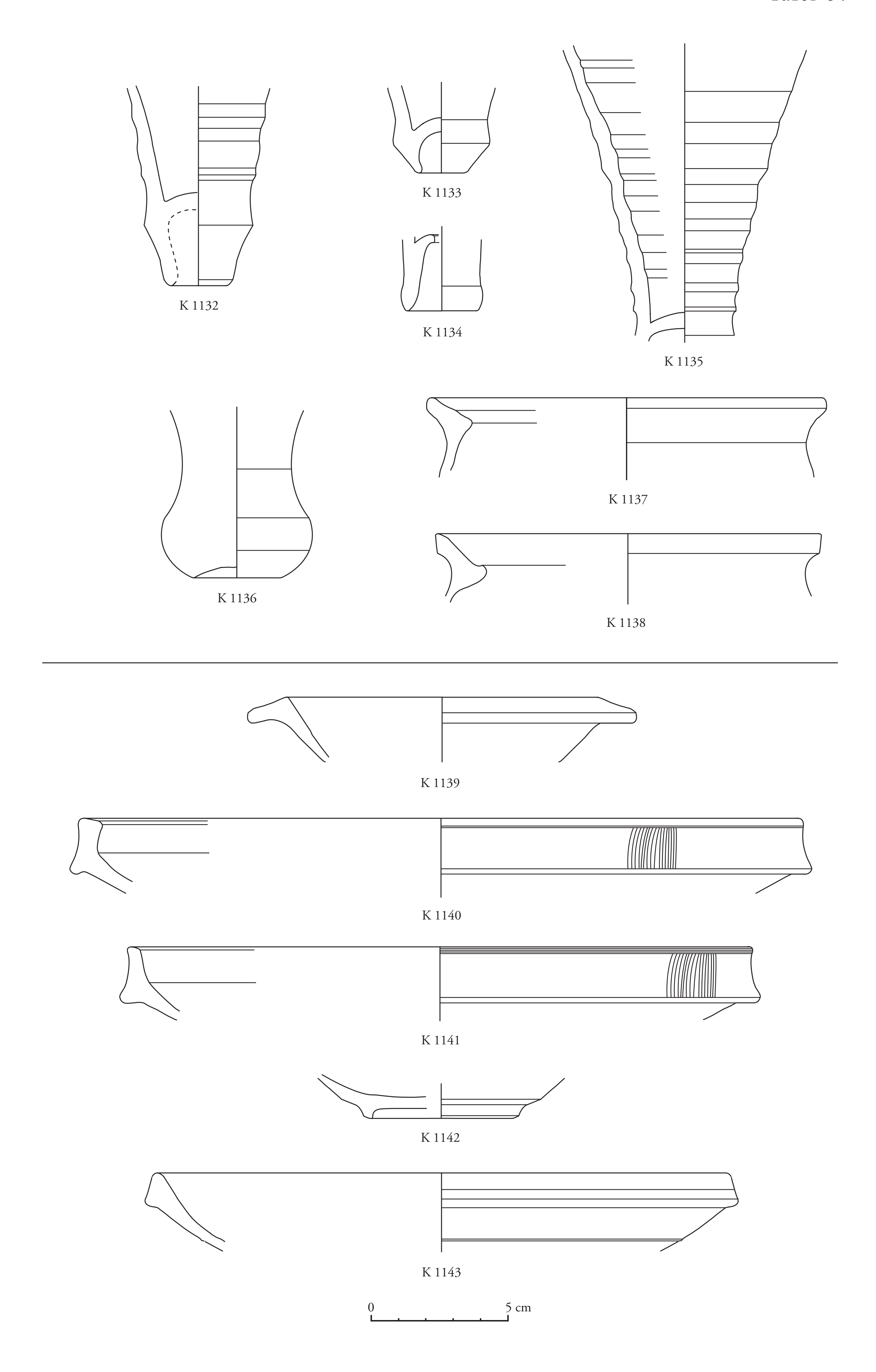
K 1125

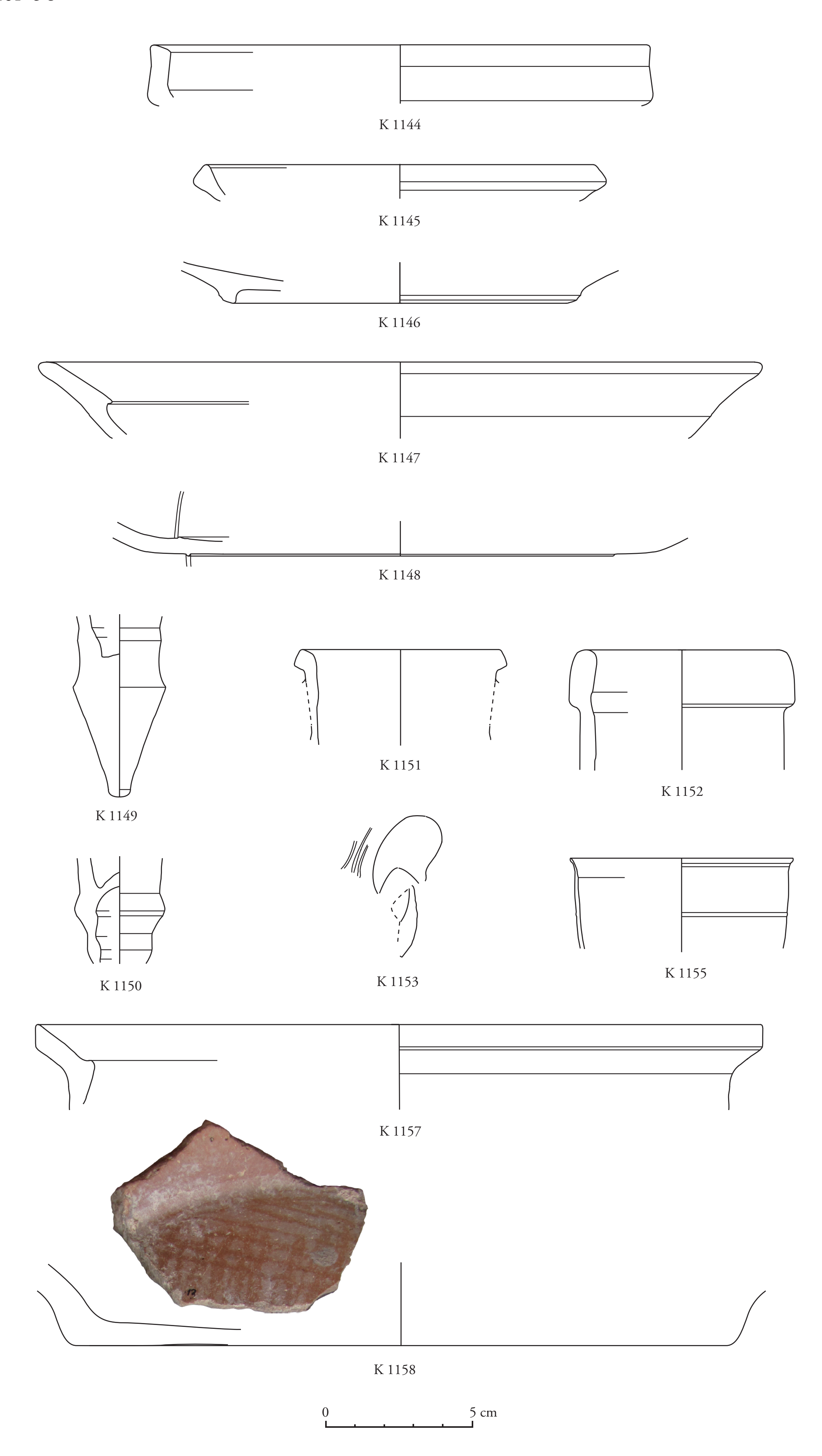
K 1126

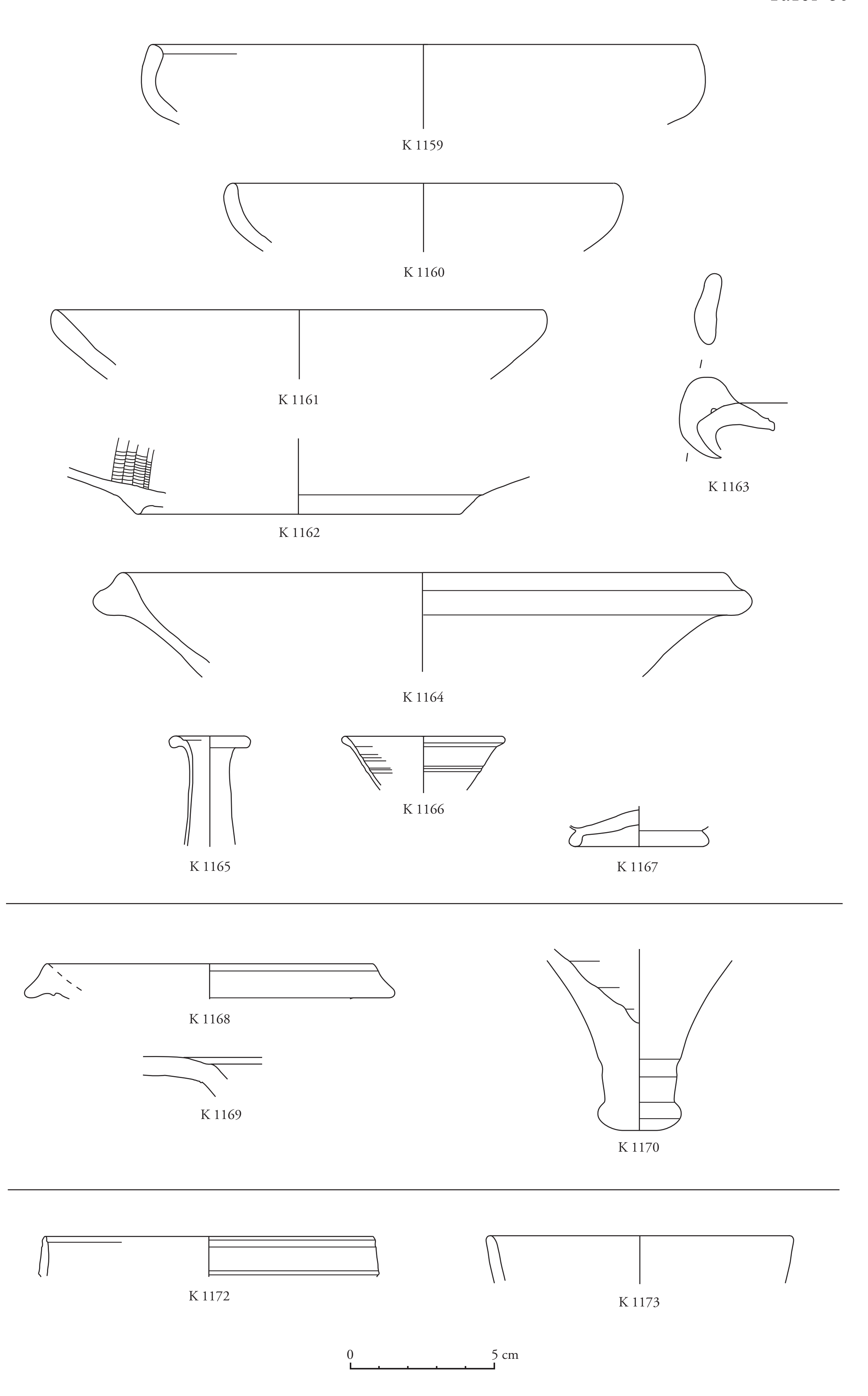
K 1127

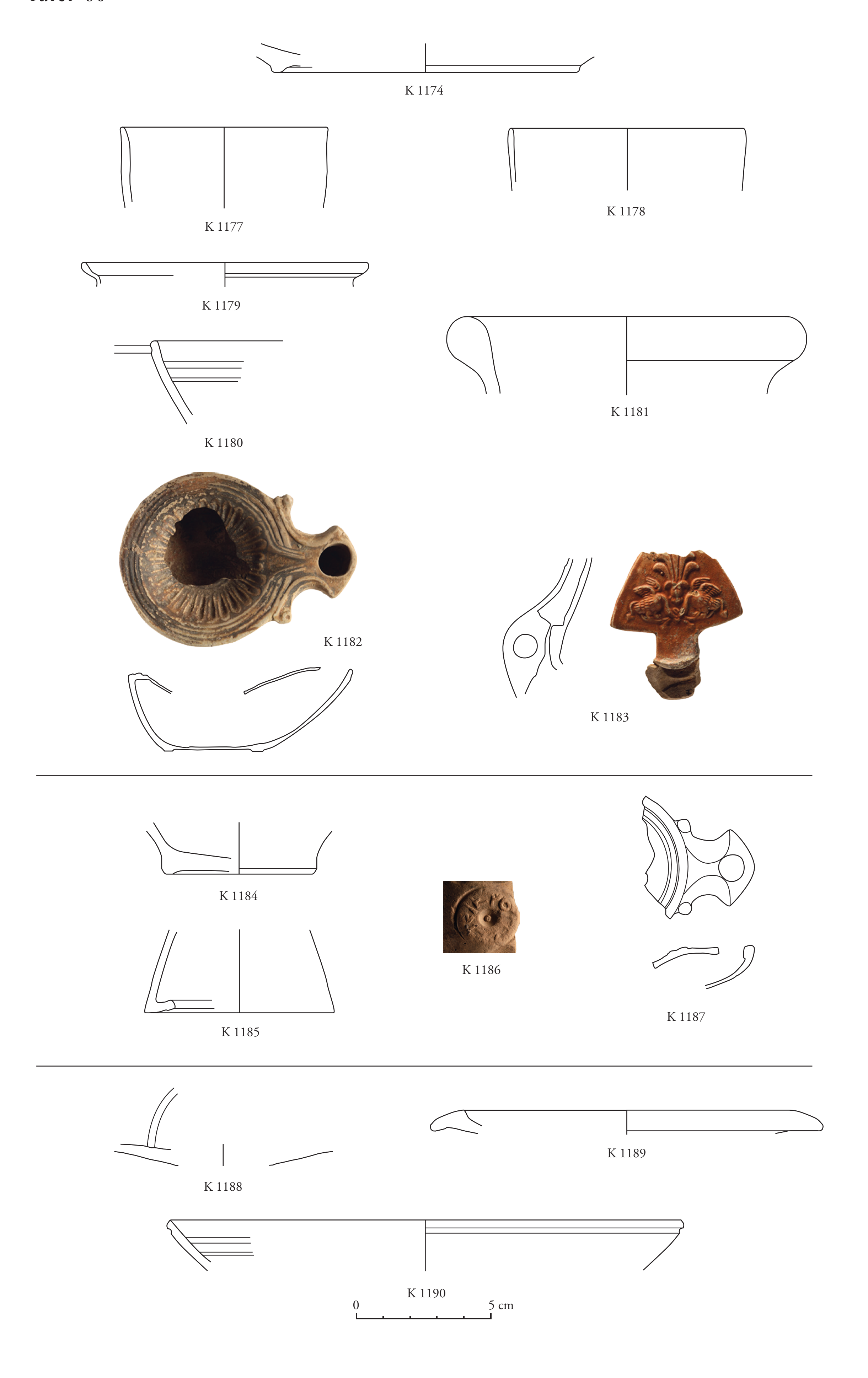
K 1128

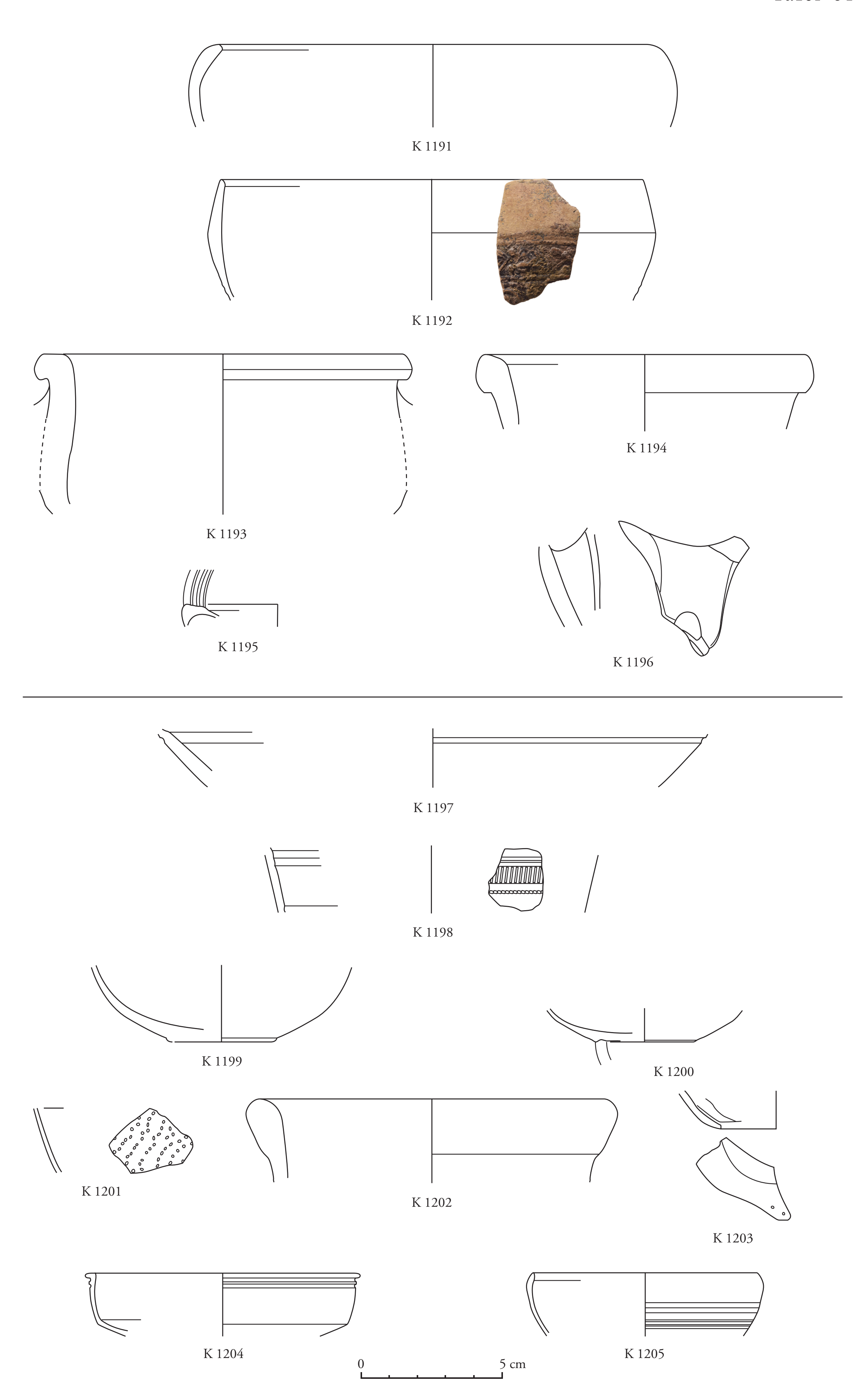


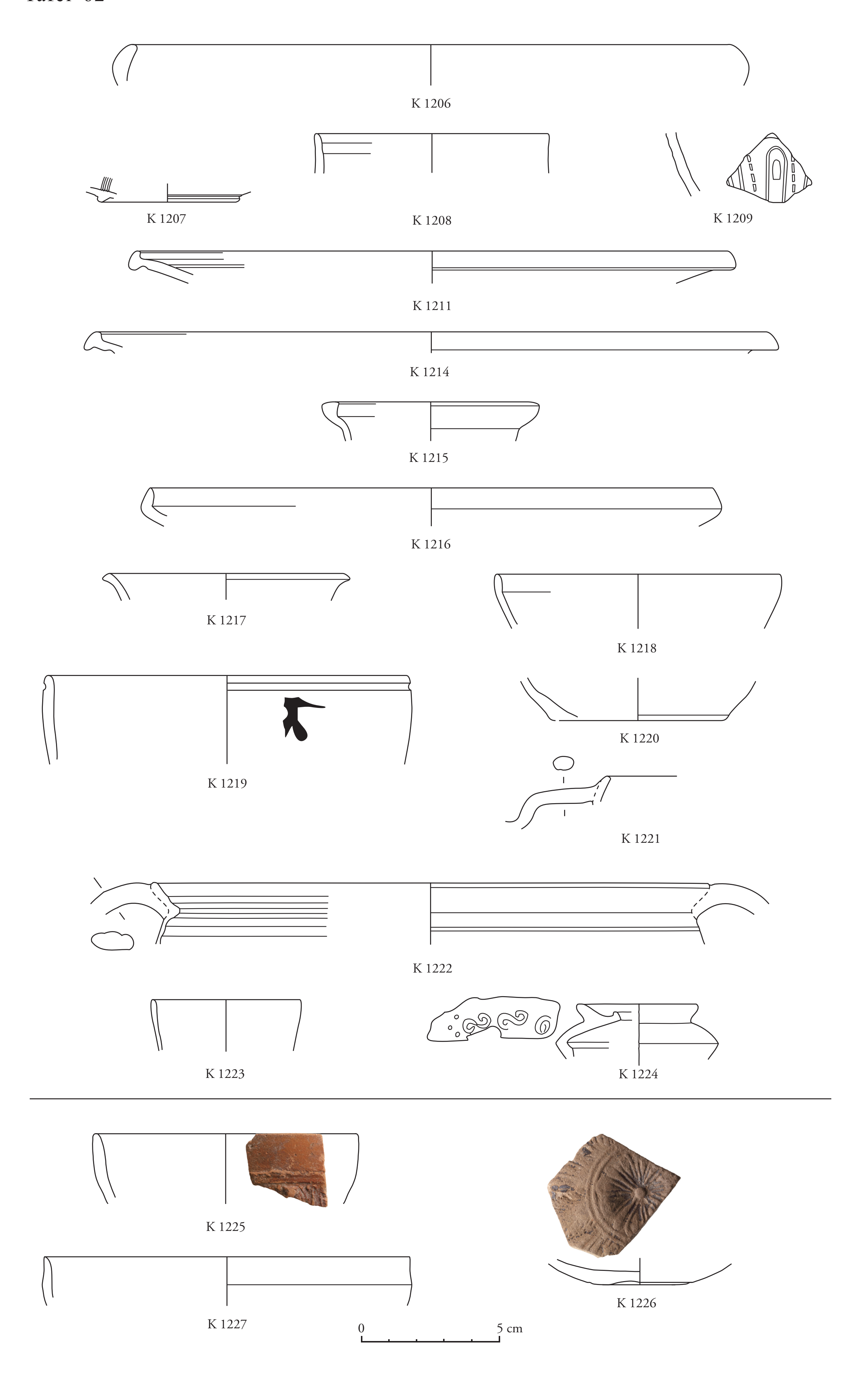

K 1132
K 1133
K 1134
K 1135
K 1136
K 1137
K 1138
K 1139
K 1140
K 1141
K 1142
K 1143
0
5 cm

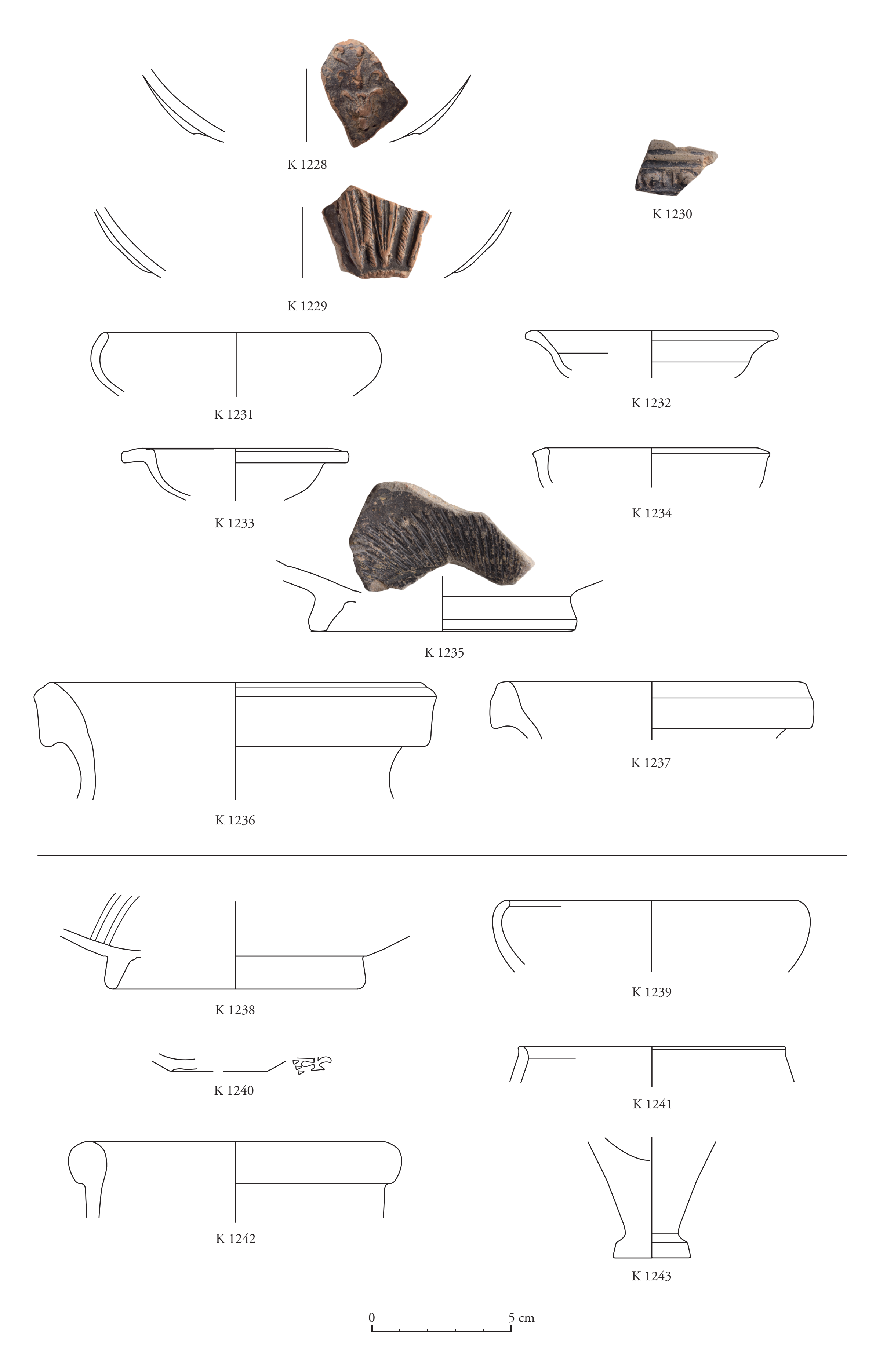

K 1144
K 1145
K 1146
K 1147
K 1148
K 1149
K 1151
K 1152
K 1150
K 1153
K 1155
K 1157
K 1158
0
5 cm

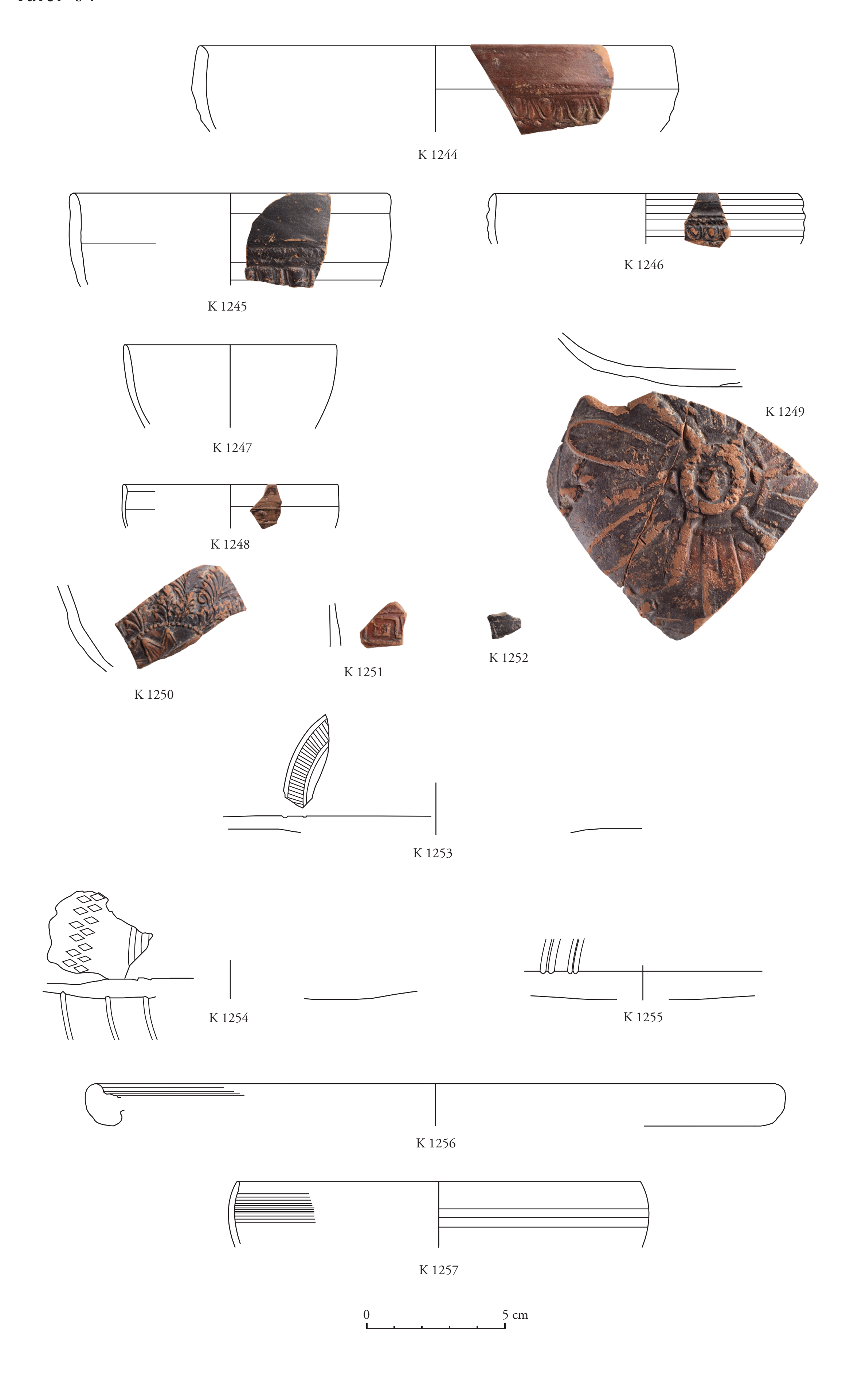

K 1159
K 1160
K 1161
K 1162
K 1163
K 1164
K 1165
K 1166
K 1167
K 1168
K 1169
K 1170
K 1172
K 1173
0
5 cm

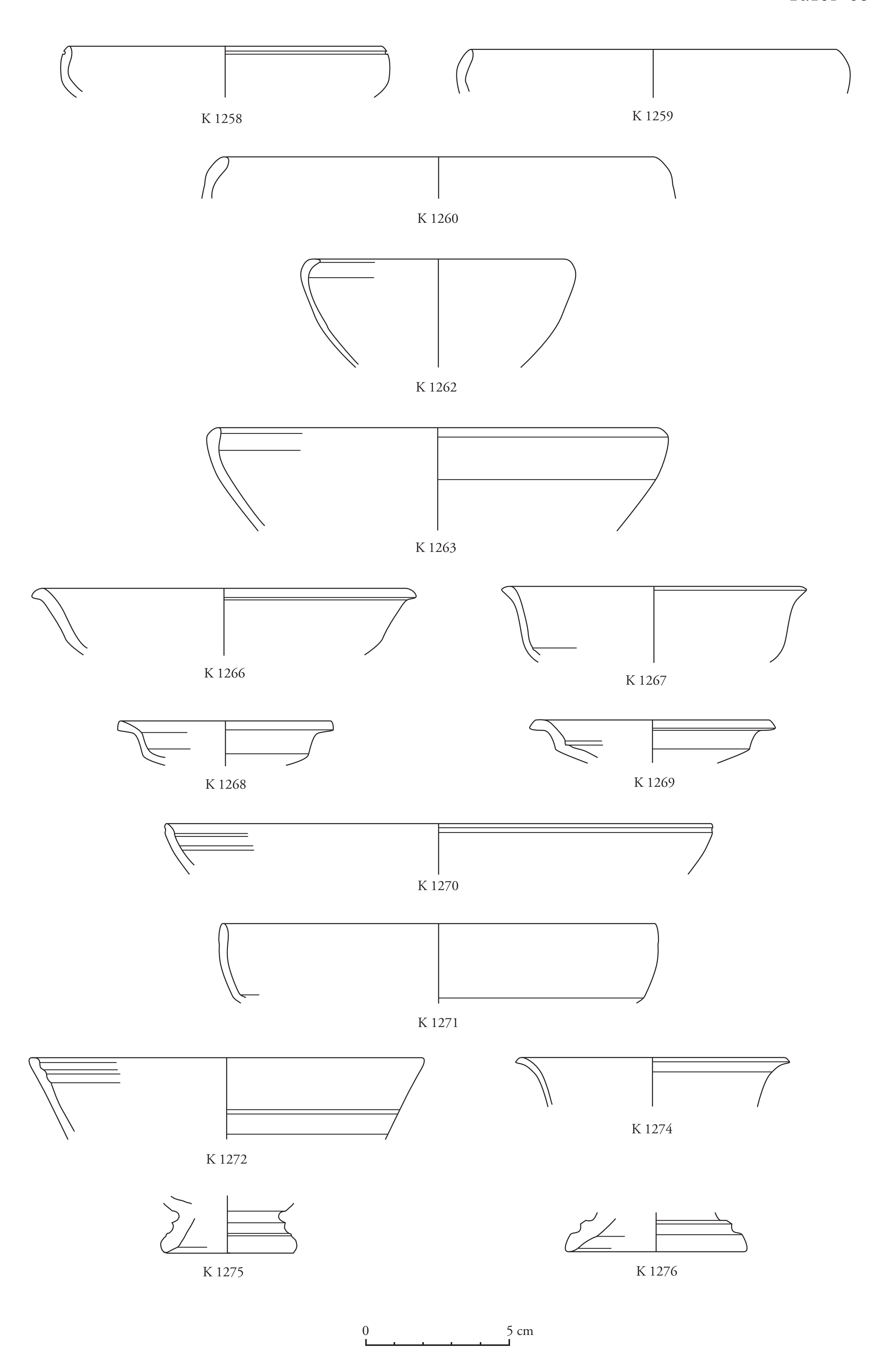

K 1174
K 1177
K 1178
K 1179
K 1180
K 1181
K 1182
K 1183
K 1184
K 1185
K 1186
K 1187
K 1188
K 1189
K 1190
0
5 cm

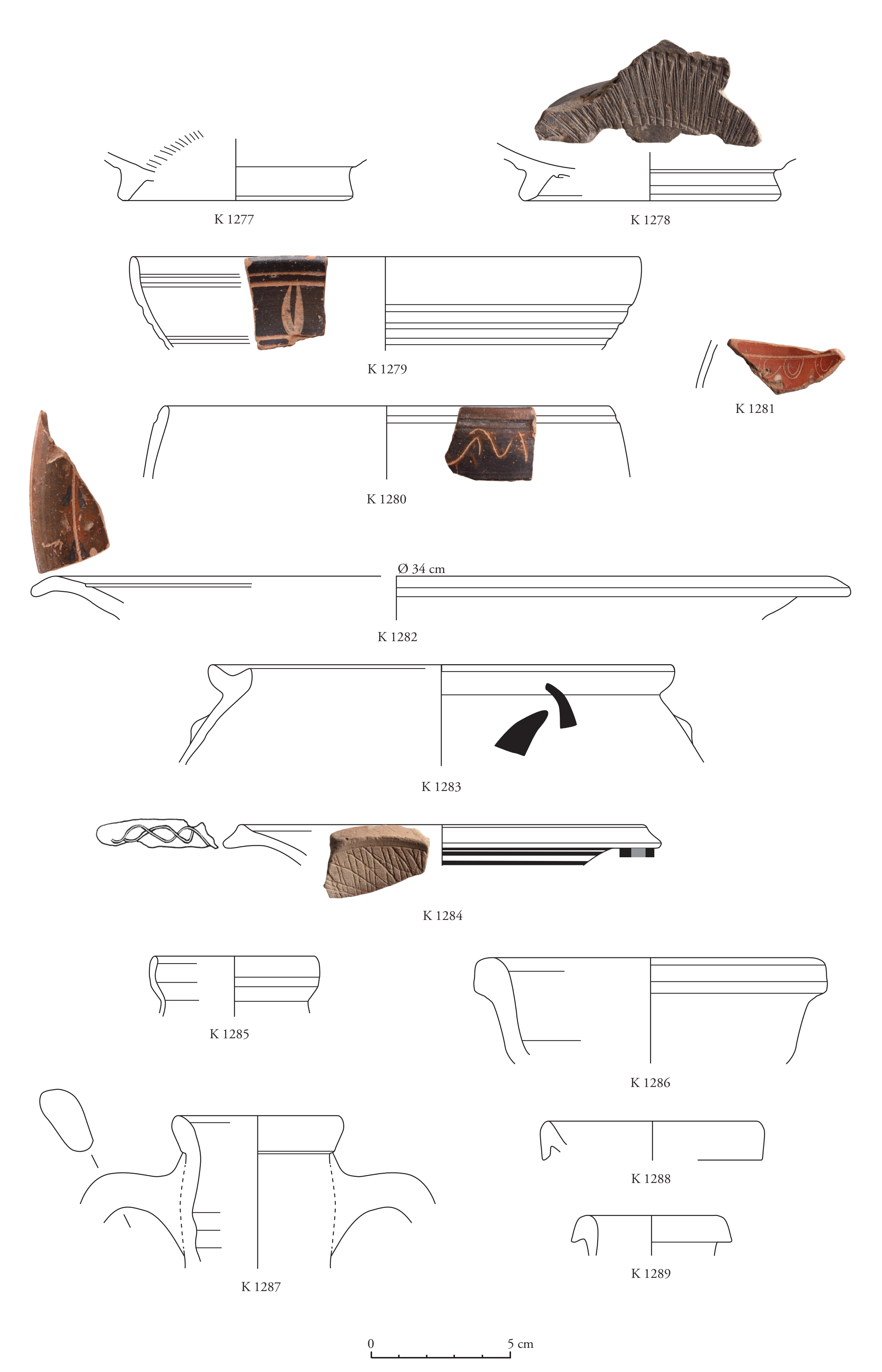

K 1191
K 1192
K 1193
K 1194
K 1195
K 1196
K 1197
K 1198
K 1199
K 1200
K 1201
K 1202
K 1203
K 1204
K 1205
0
5 cm

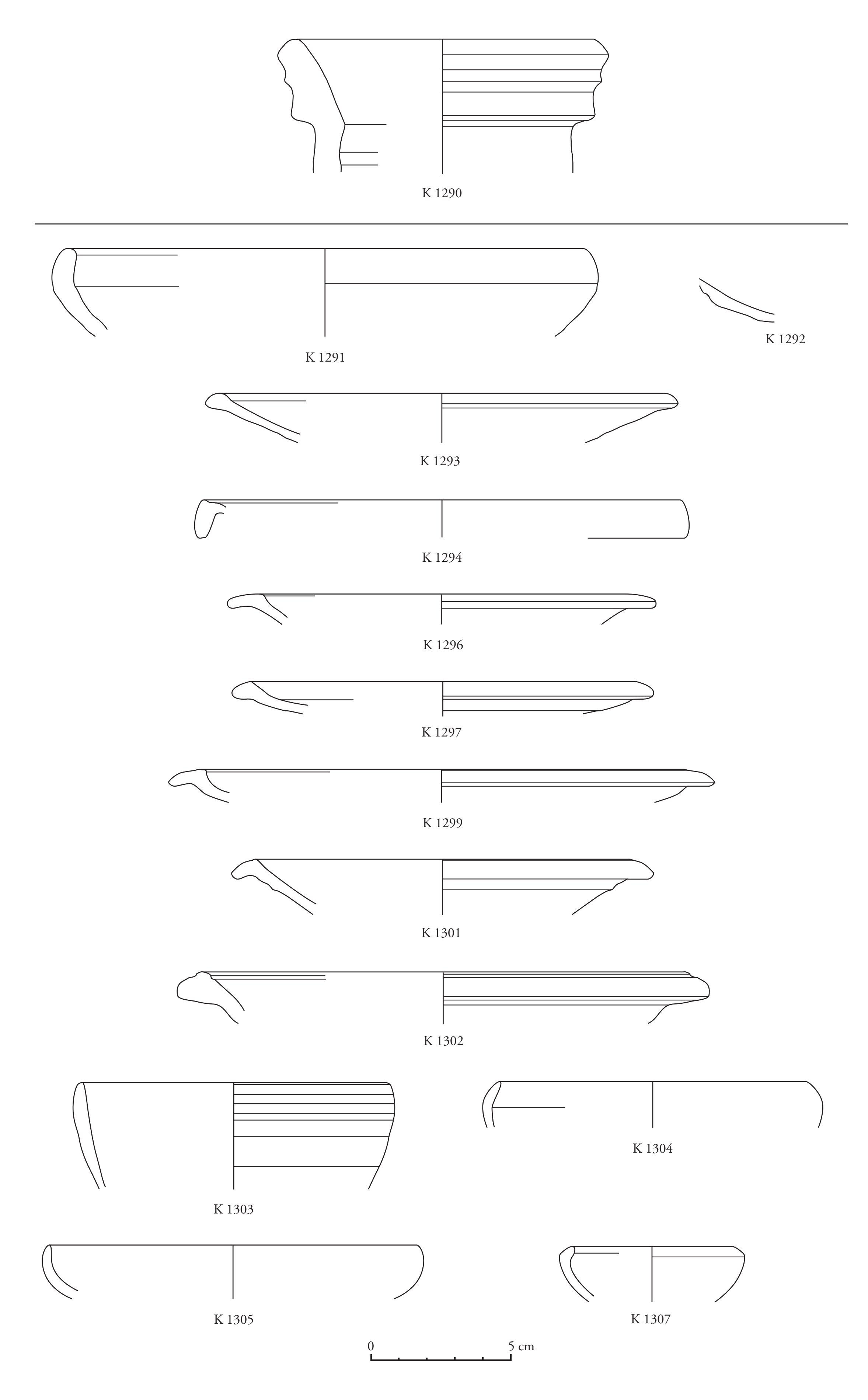

K 1206
K 1207
K 1208
K 1209
K 1211
K 1214
K 1215
K 1216
K 1217
K 1218
K 1219
K 1220
K 1221
K 1222
K 1223
K 1224
K 1225
K 1226
K 1227
0
5 cm

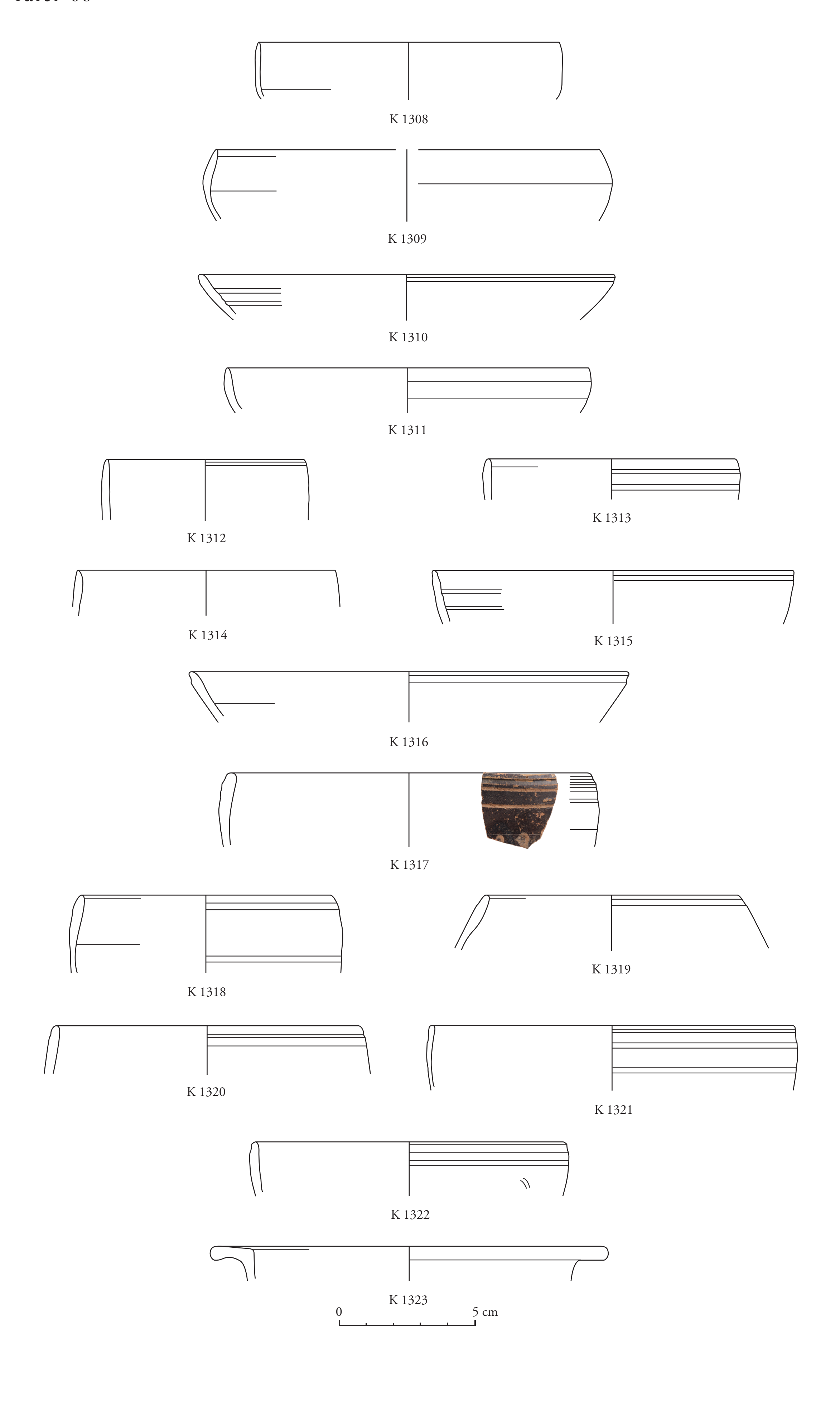

K 1228
K 1229
K 1230
K 1231
K 1232
K 1233
K 1234
K 1235
K 1236
K 1237
K 1238
K 1239
K 1240
K 1241
K 1242
K 1243
0
5 cm

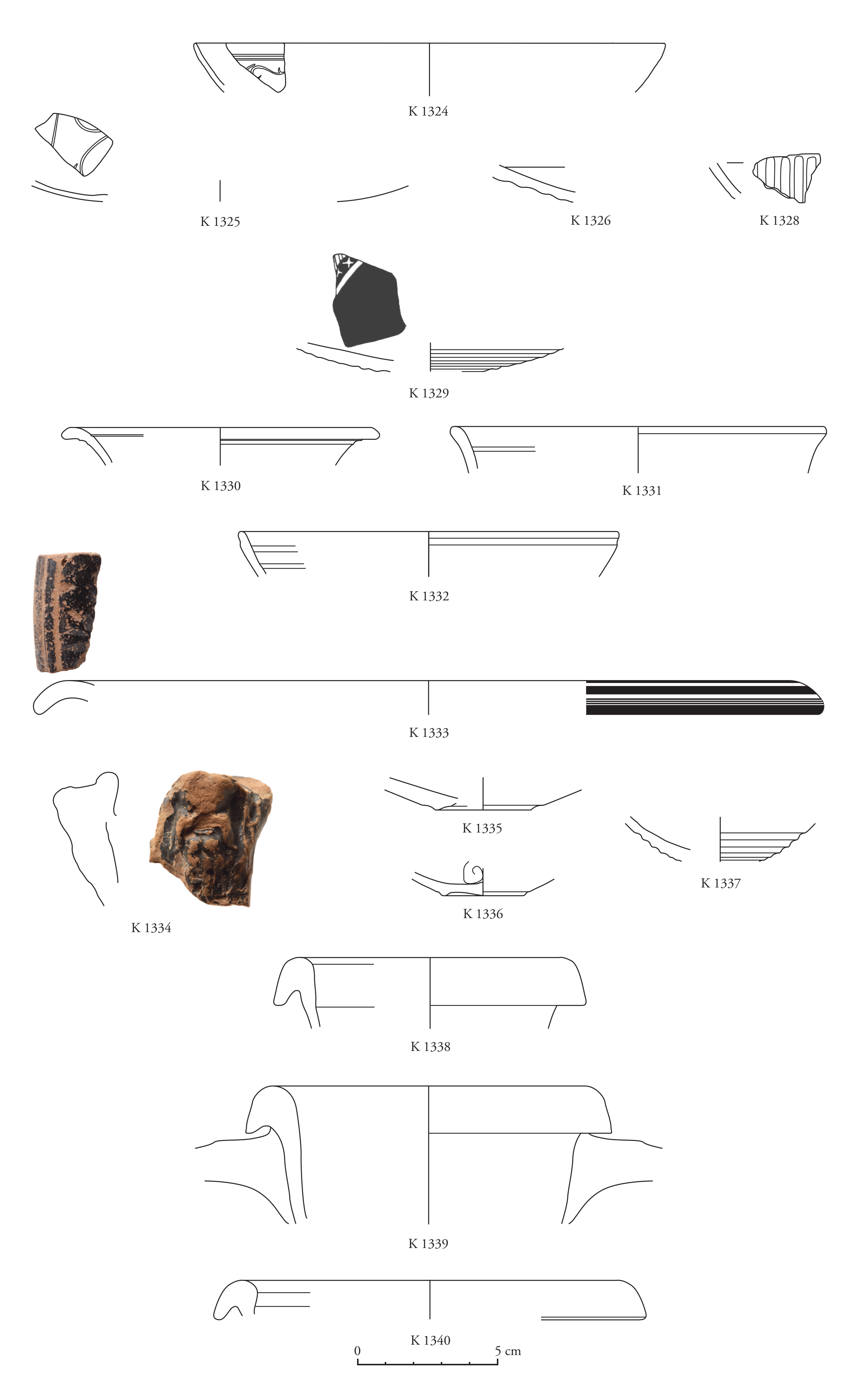

K 1244
K 1245
K 1246
K 1247
K 1249
K 1248
K 1250
K 1251
K 1252
K 1253
K 1254
K 1255
K 1256
K 1257
0
5 cm

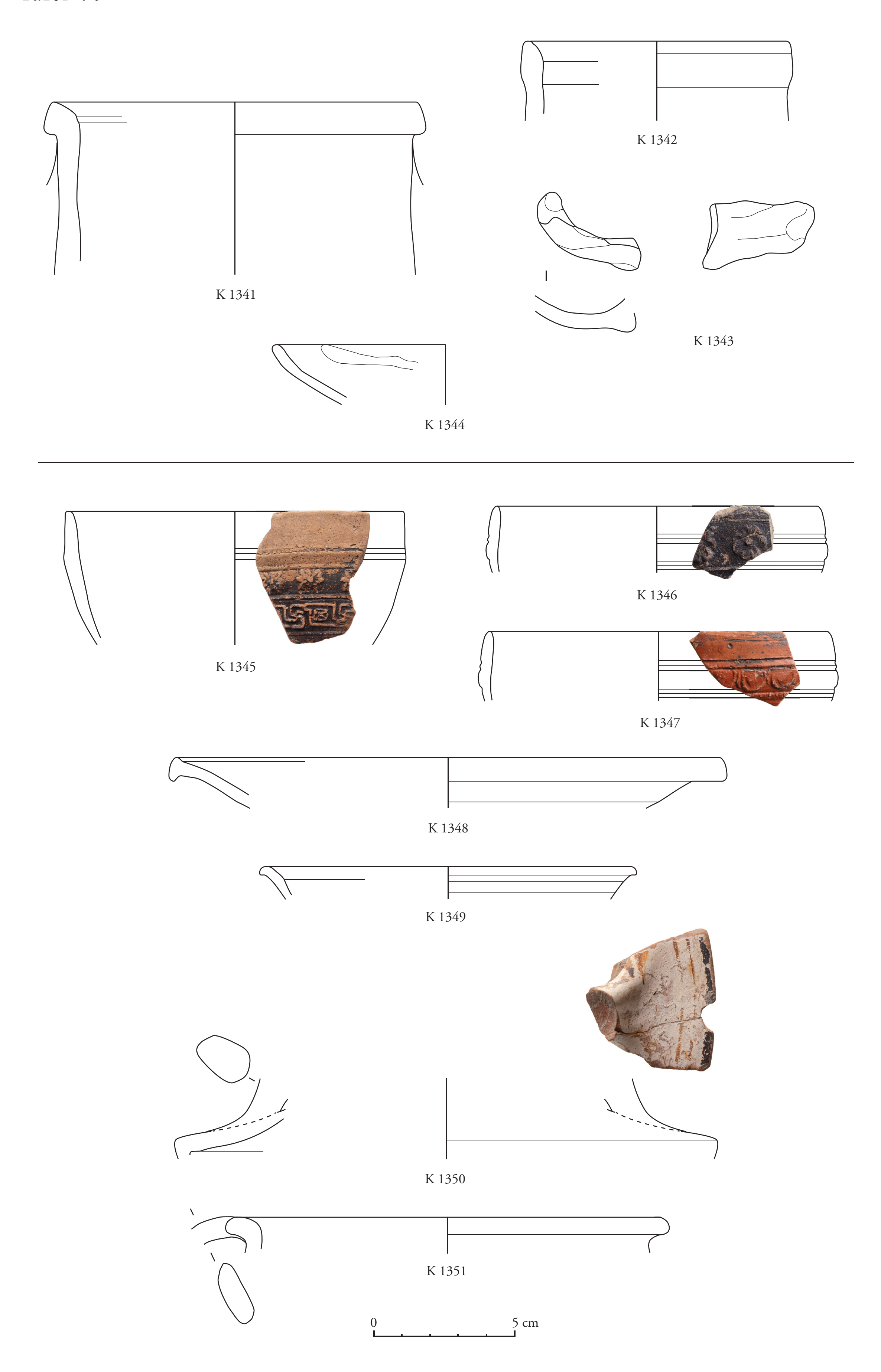

K 1258
K 1259
K 1260
K 1262
K 1263
K 1266
K 1267
K 1268
K 1269
K 1270
K 1271
K 1272
K 1274
K 1275
K 1276
0
5 cm

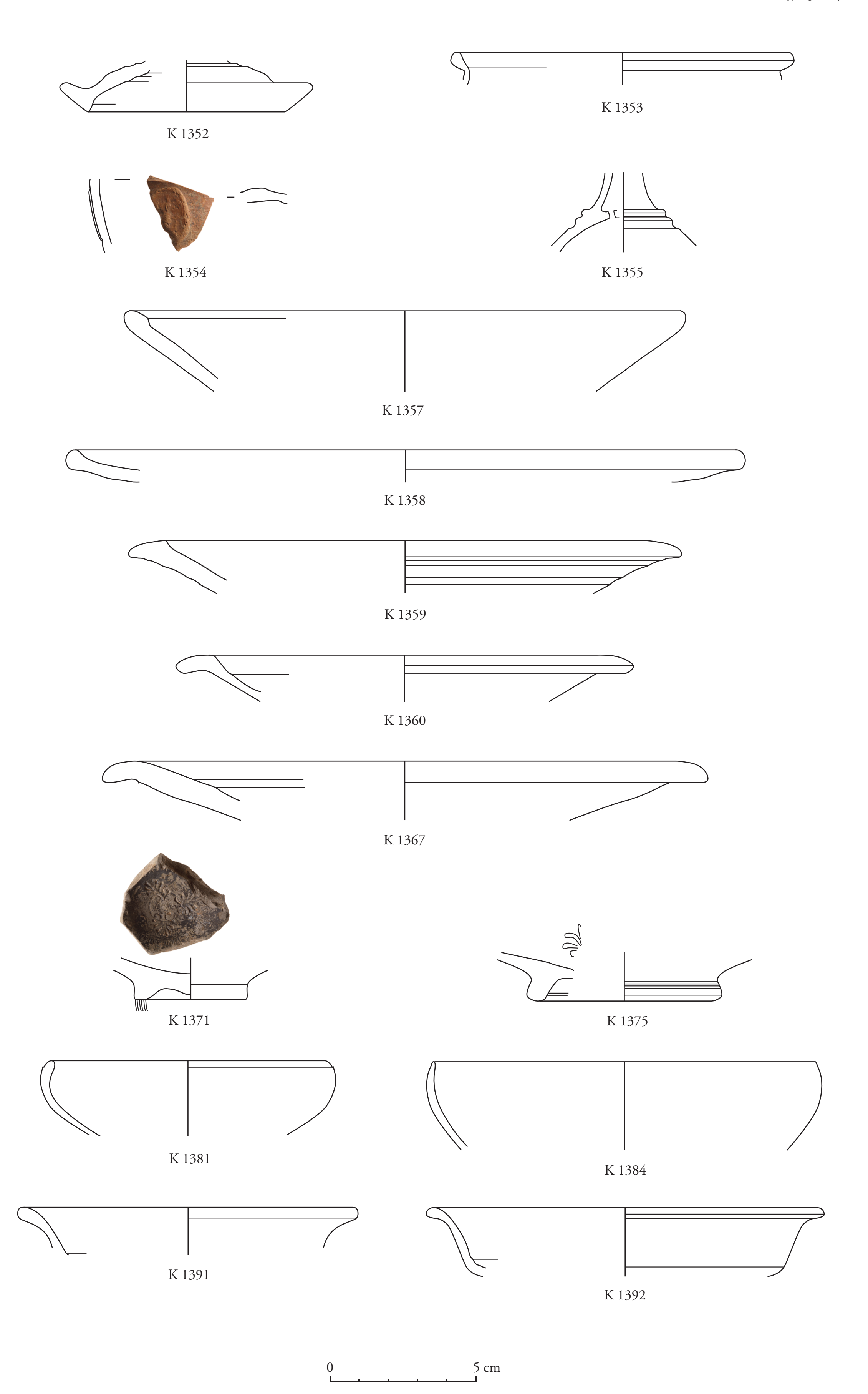

K 1277
K 1278
K 1279
K 1281
K 1280
Ø 34 cm
K 1282
K 1283
K 1284
K 1285
K 1286
K 1287
K 1288
K 1289
0
5 cm

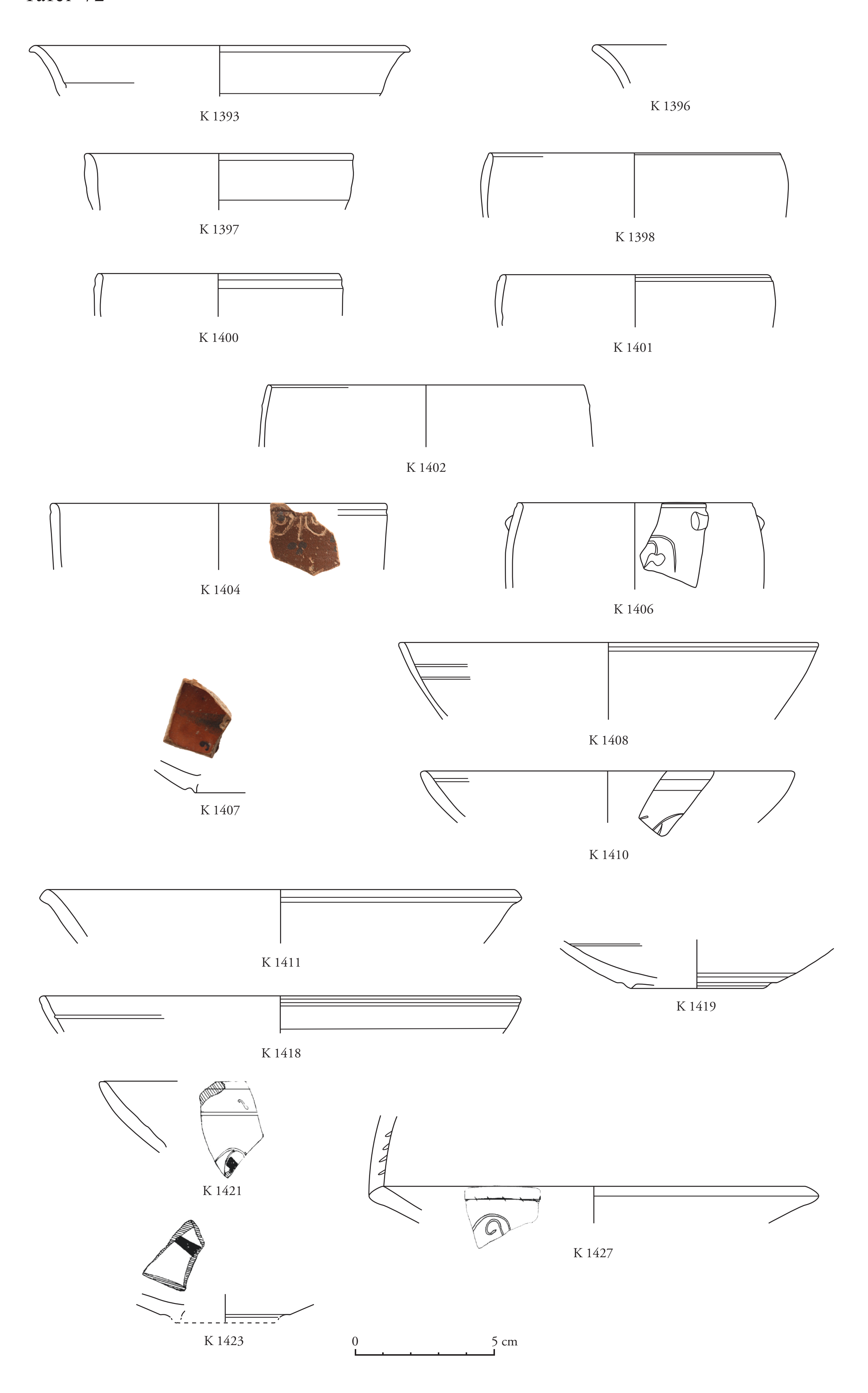

K 1290
K 1291
K 1292
K 1293
K 1294
K 1296
K 1297
K 1299
K 1301
K 1302
K 1303
K 1304
K 1305
K 1307
0
5 cm

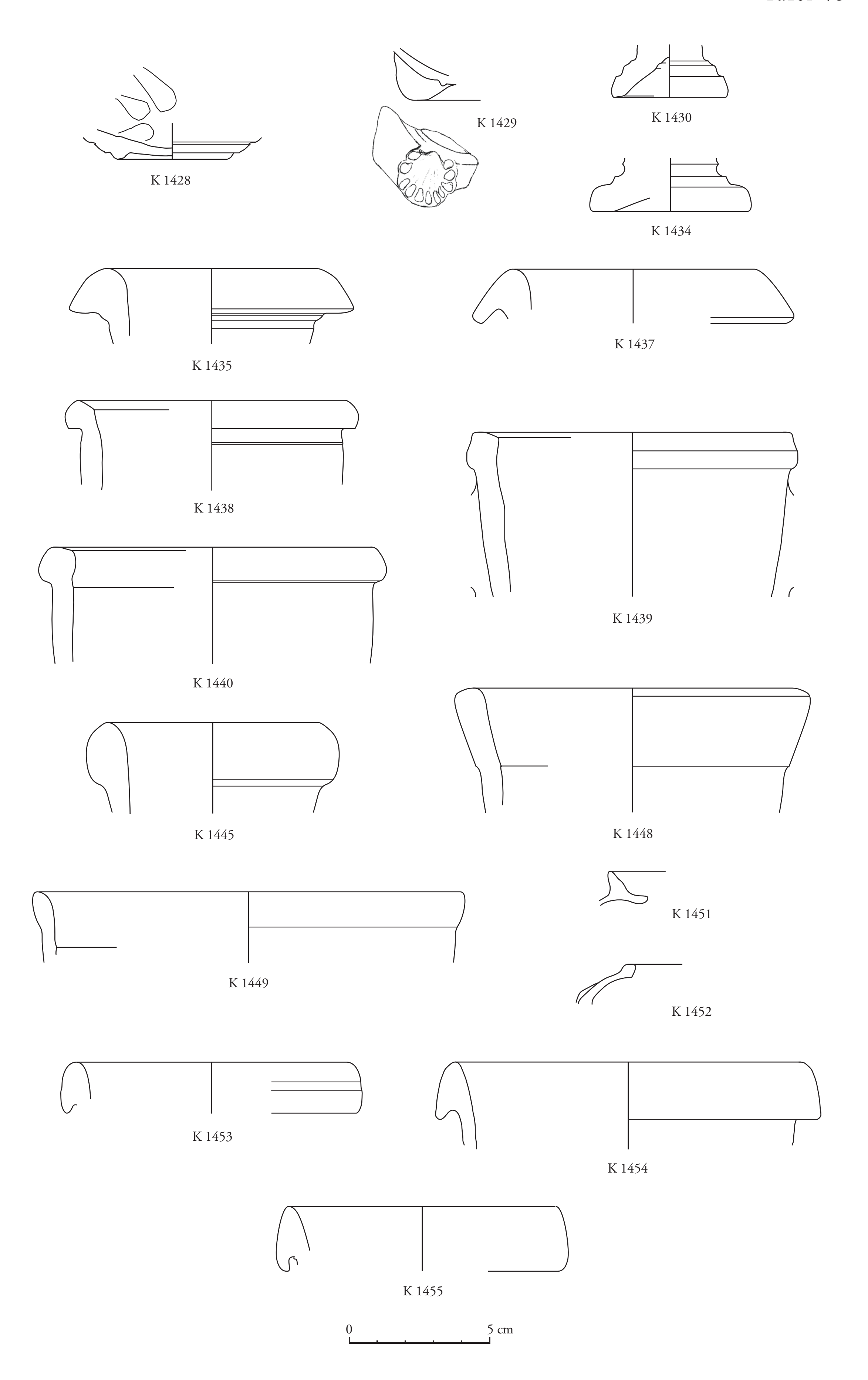

K 1308
K 1309
K 1310
K 1311
K 1312
K 1313
K 1314
K 1315
K 1316
K 1317
K 1318
K 1319
K 1320
K 1321
K 1322
K 1323
0
5 cm

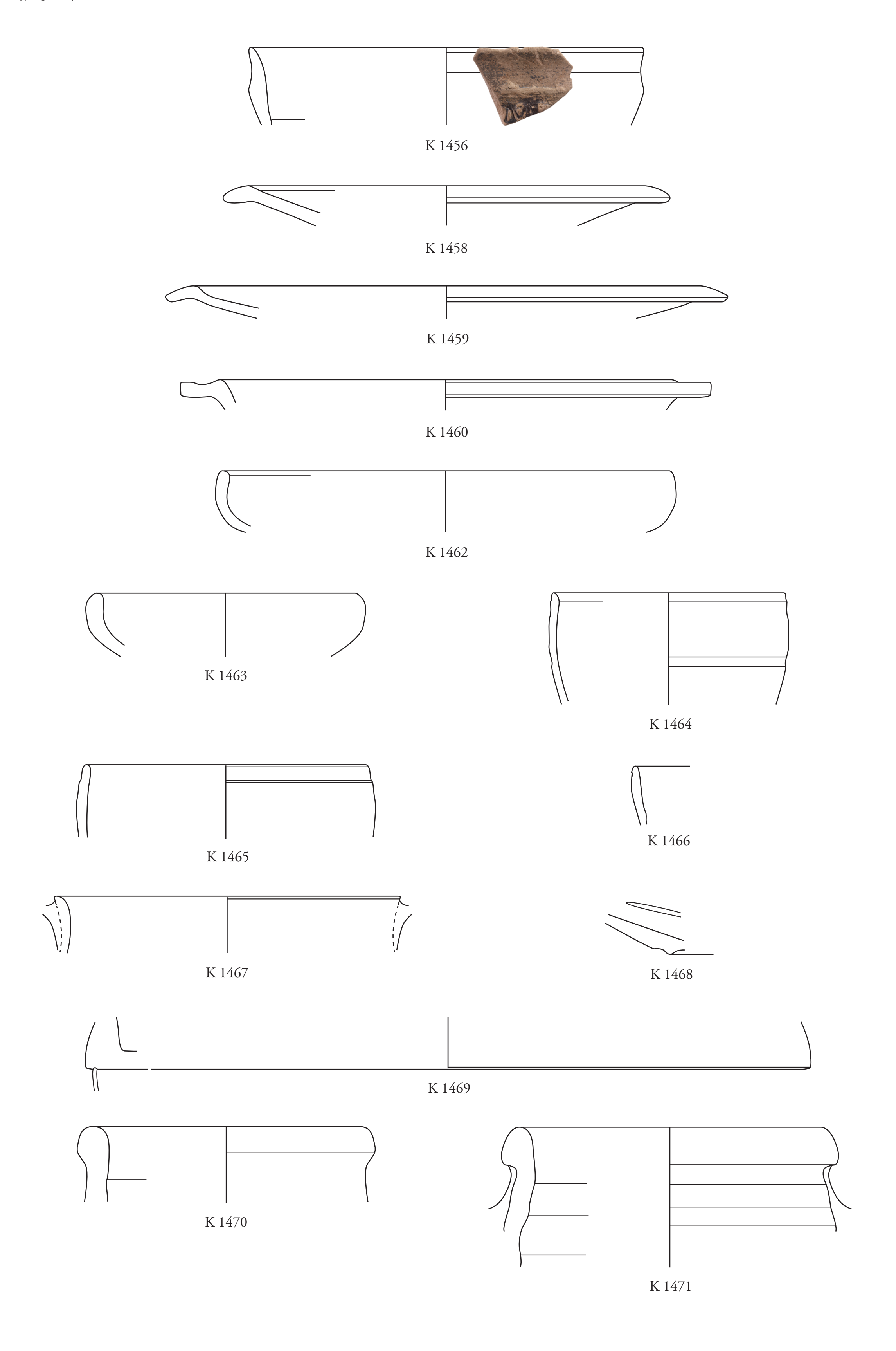

K 1324
K 1325
K 1326
K 1328
K 1329
K 1330
K 1331
K 1332
K 1333
K 1334
K 1335
K 1336
K 1337
K 1338
K 1339
K 1340
0
5 cm

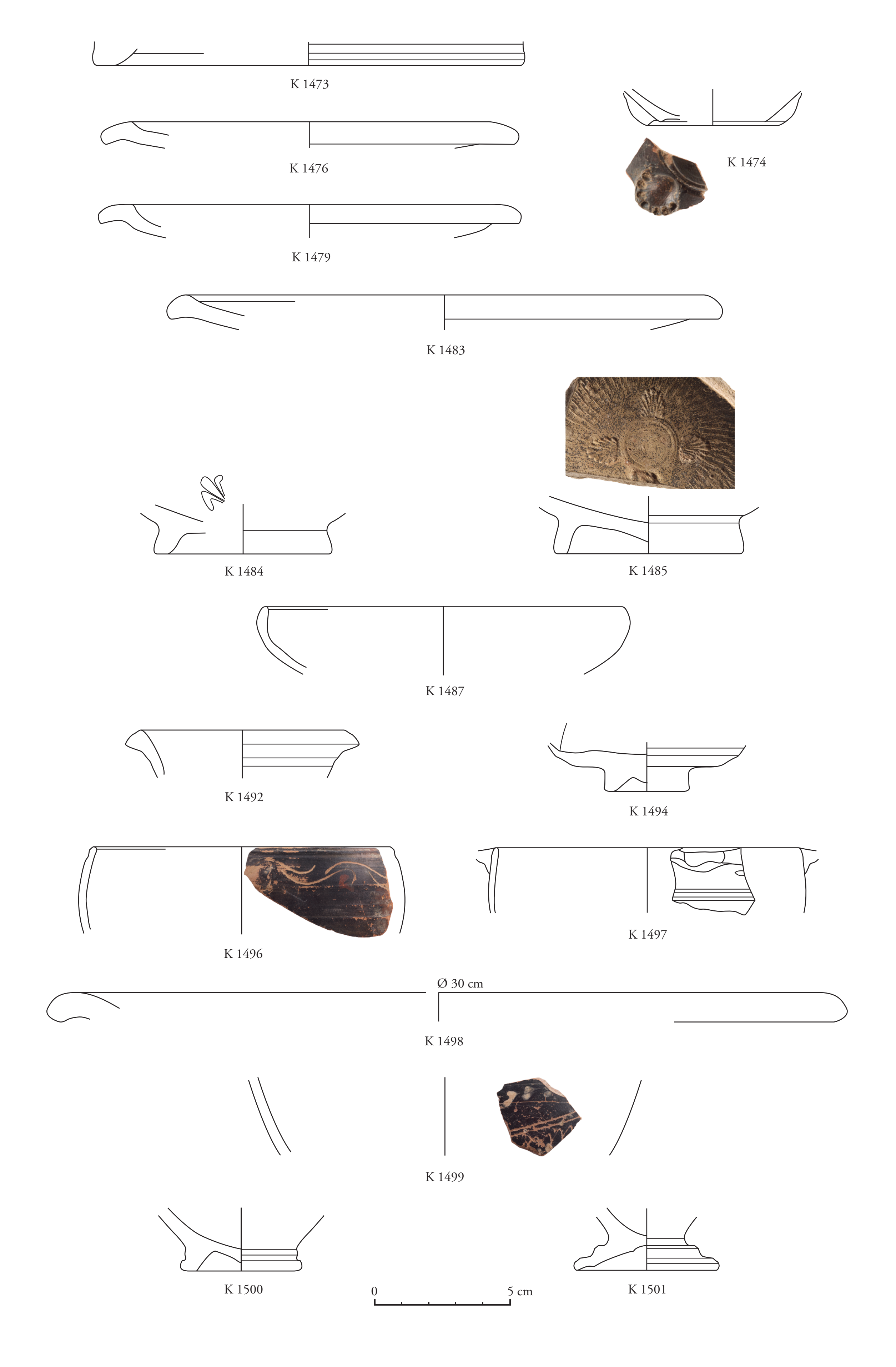

K 1341
K 1342
K 1343
K 1344
K 1345
K 1346
K 1347
K 1348
K 1349
K 1350
K 1351
0
5 cm

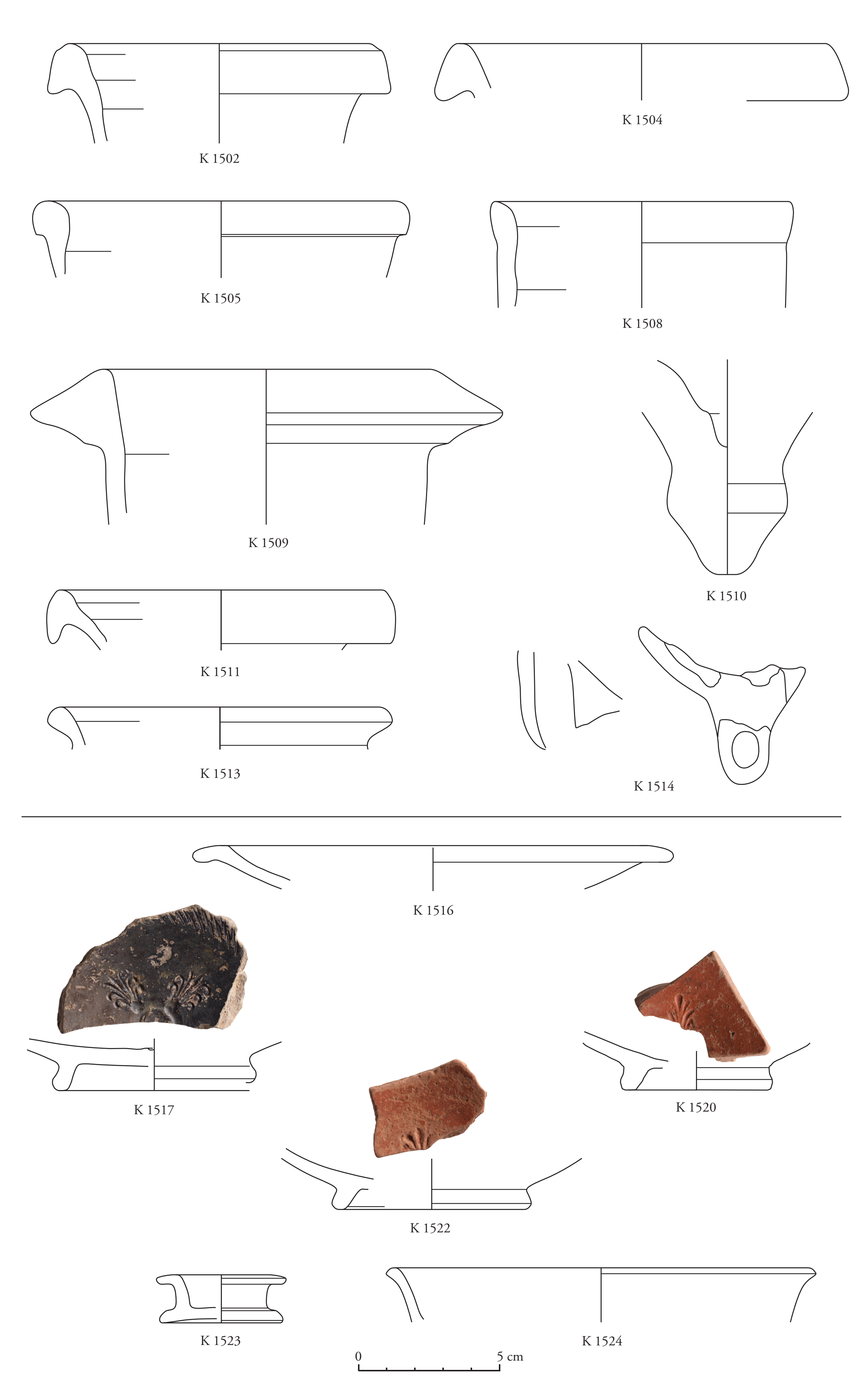

K 1352
K 1353
K 1354
K 1355
K 1357
K 1358
K 1359
K 1360
K 1367
K 1371
K 1375
K 1381
K 1384
K 1391
K 1392
0
5 cm

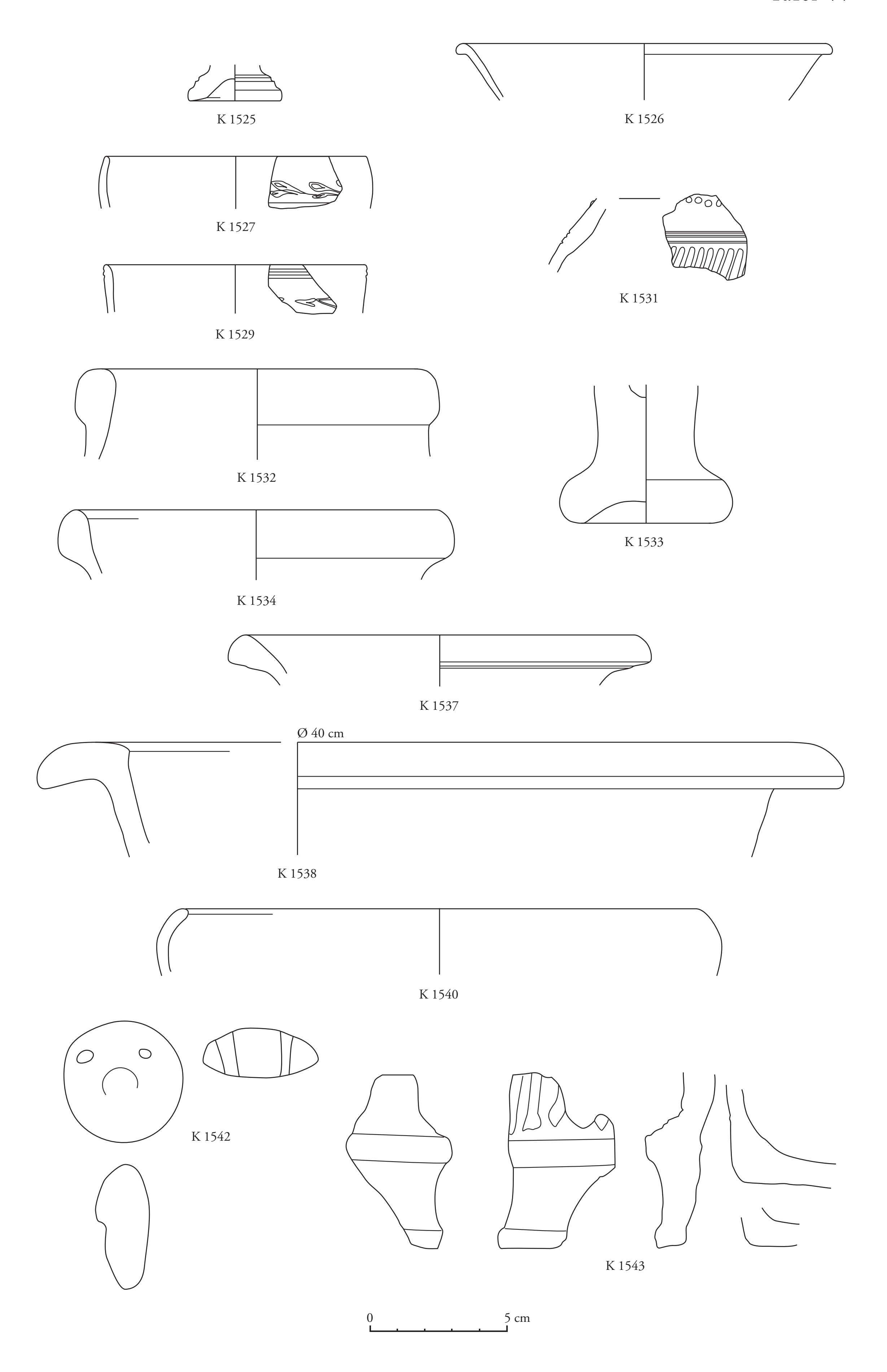

K 1393
K 1396
K 1397
K 1398
K 1400
K 1401
K 1402
K 1404
K 1406
K 1407
K 1408
K 1410
K 1411
K 1419
K 1418
K 1421
K 1427
K 1423
0
5 cm

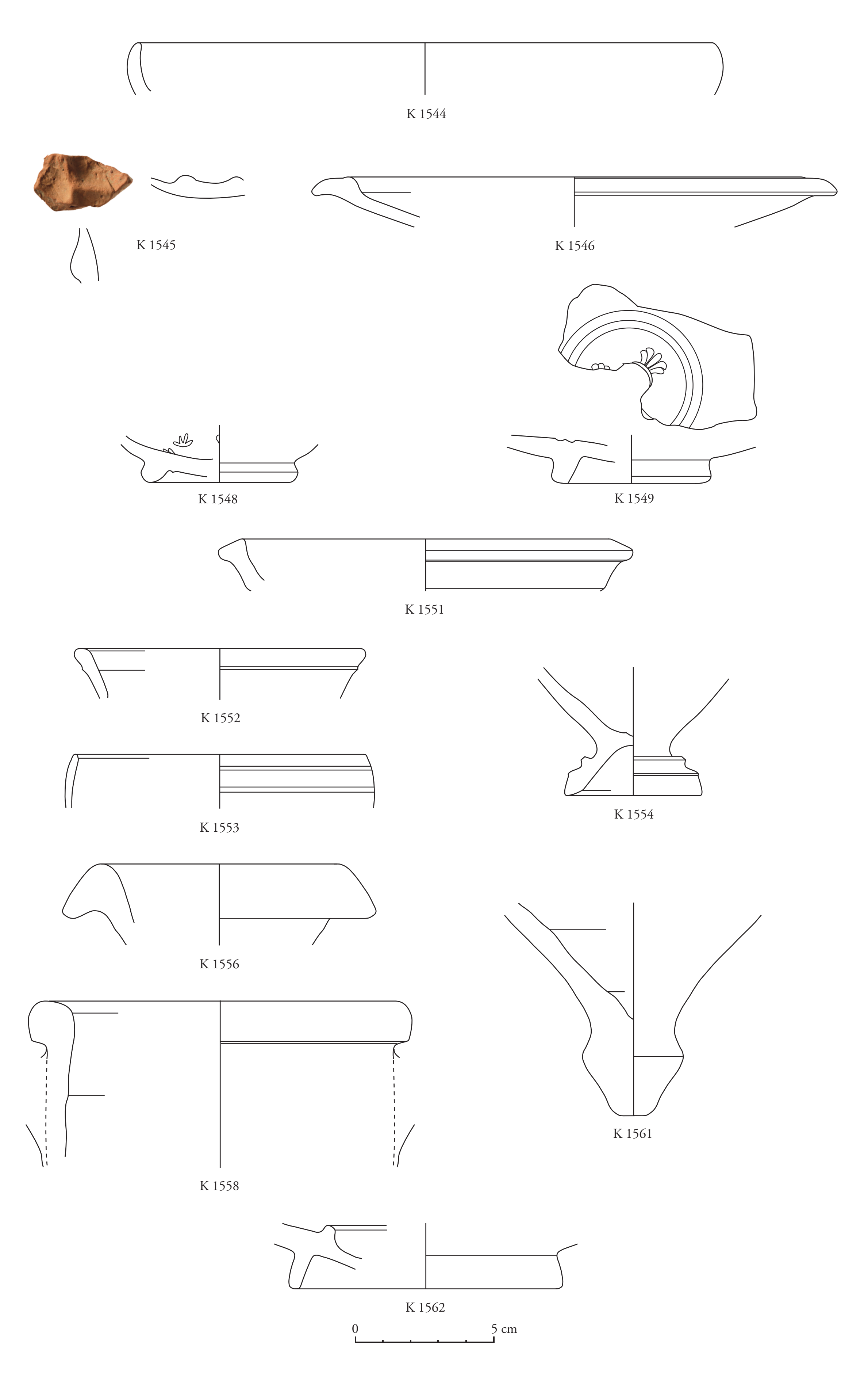

K 1428
K 1429
K 1430
K 1434
K 1435
K 1437
K 1438
K 1439
K 1440
K 1445
K 1448
K 1449
K 1451
K 1452
K 1453
K 1454
K 1455
0
5 cm

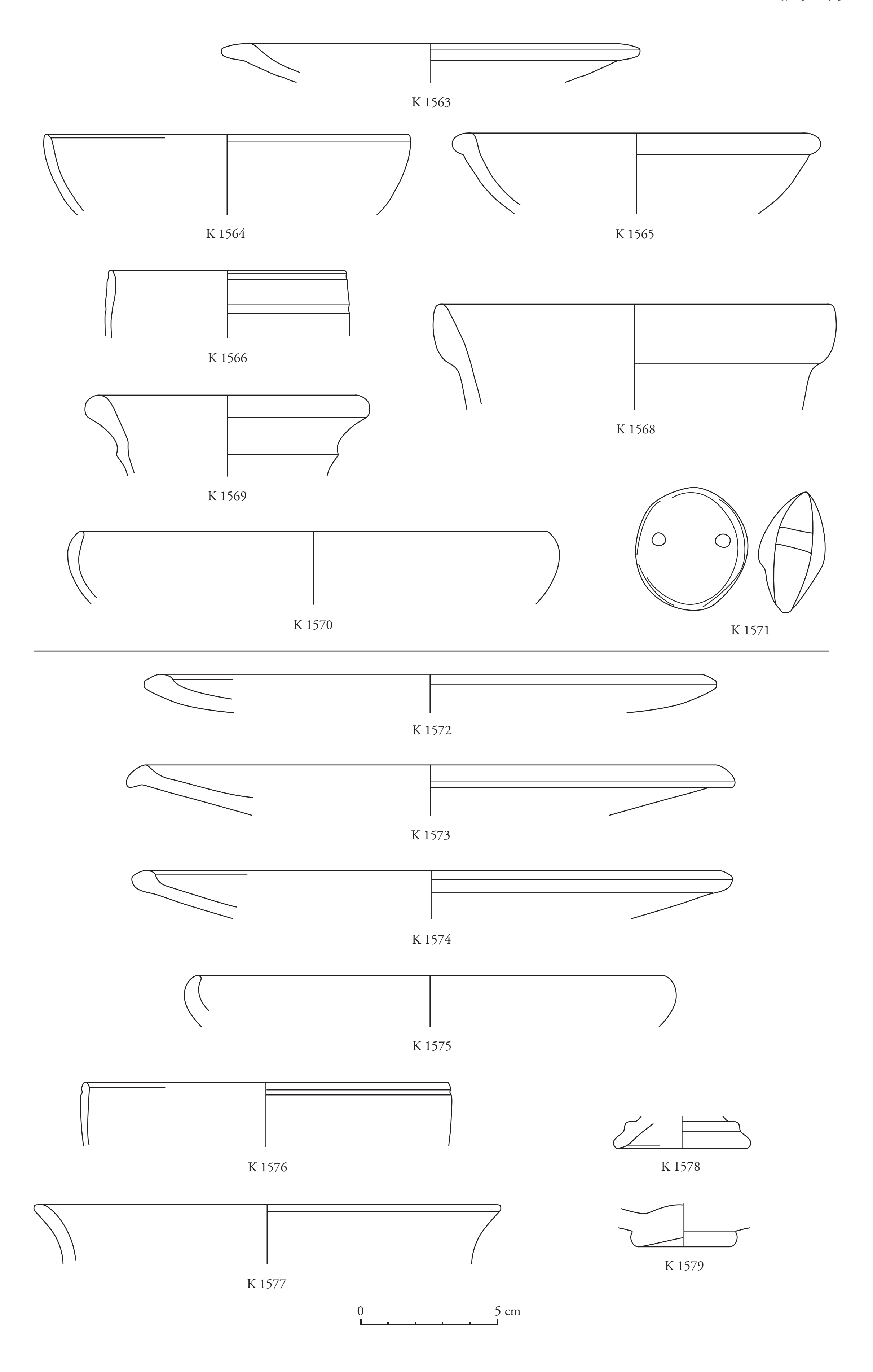

K 1456
K 1458
K 1459
K 1460
K 1462
K 1463
K 1464
K 1465
K 1466
K 1467
K 1468
K 1469
K 1470
K 1471
0
5 cm

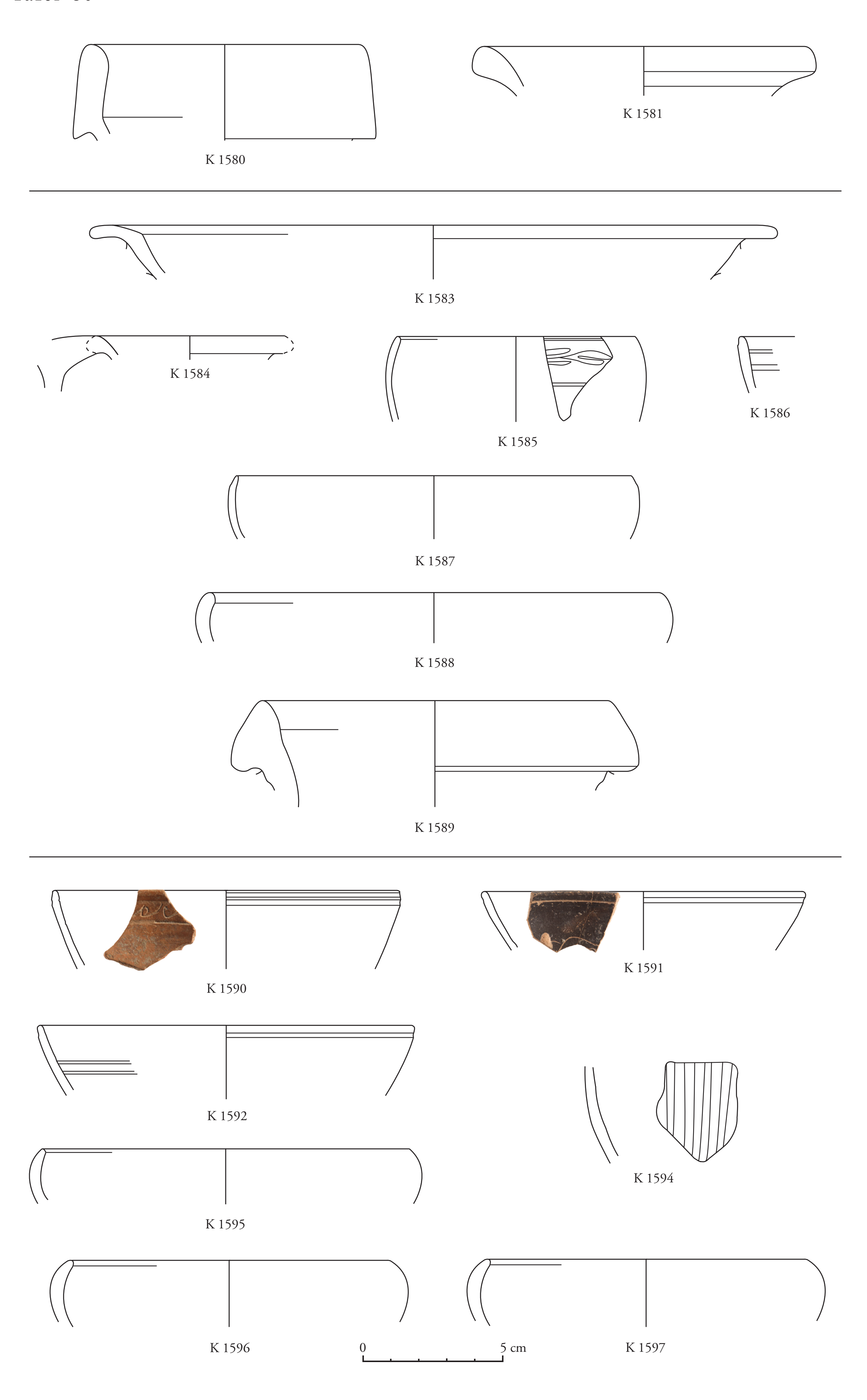

K 1473
K 1474
K 1476
K 1479
K 1483
K 1484
K 1485
K 1487
K 1492
K 1494
K 1496
K 1497
Ø 30 cm
K 1498
K 1499
K 1500
0
5 cm
K 1501

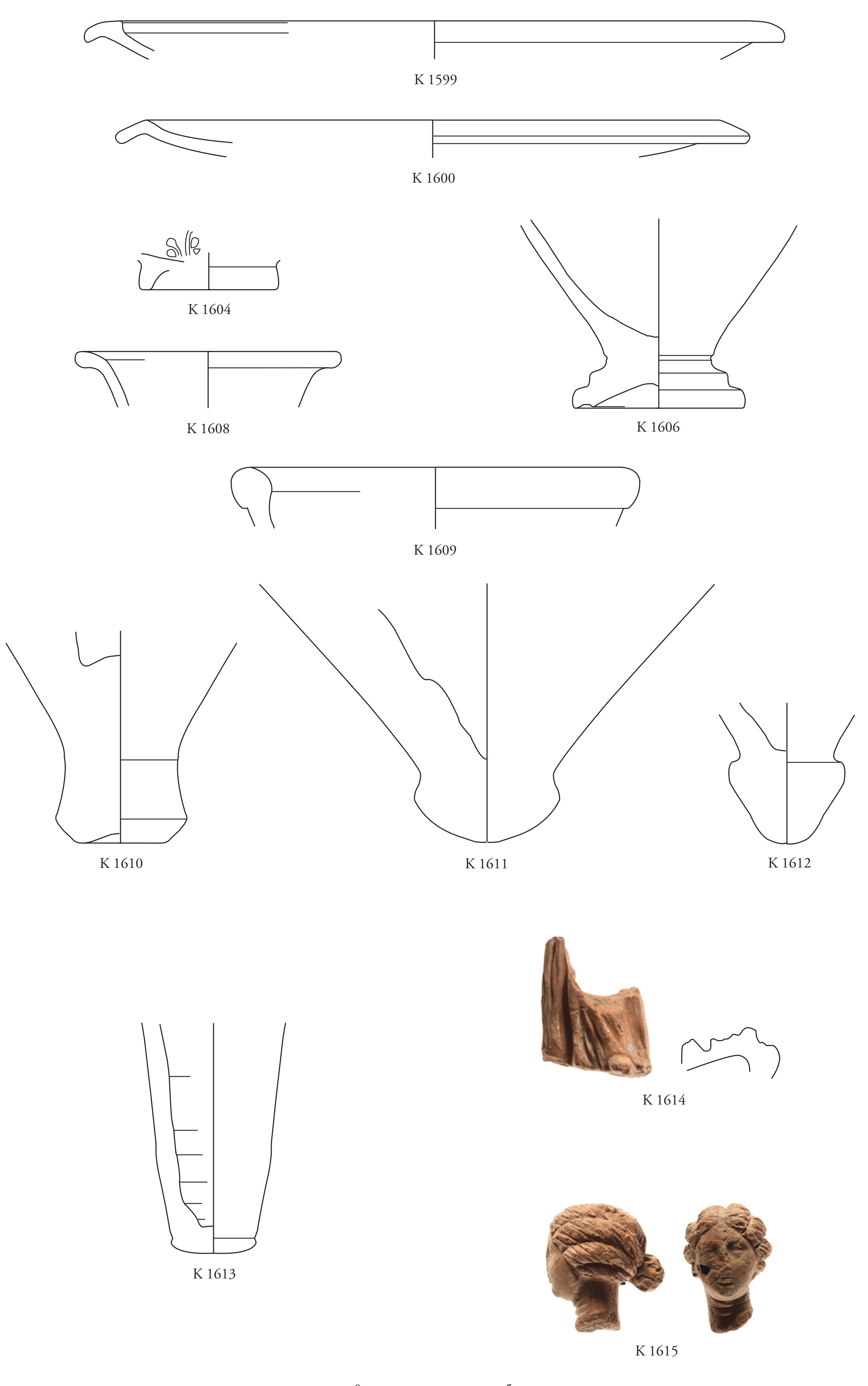

K 1502
K 1504
K 1505
K 1508
K 1509
K 1510
K 1511
K 1513
K 1514
K 1516
K 1517
K 1520
K 1522
K 1523
K 1524
0
5 cm


K 1525
K 1526
K 1527
K 1531
K 1529
K 1532
K 1533
K 1534
K 1537
Ø 40 cm
K 1538
K 1540
K 1542
K 1543
0
5 cm


K 1544
K 1545
K 1546
K 1548
K 1549
K 1551
K 1552
K 1553
K 1554
K 1556
K 1558
K 1561
K 1562
0
5 cm


K 1563
K 1564
K 1565
K 1566
K 1568
K 1569
K 1570
K 1571
K 1572
K 1573
K 1574
K 1575
K 1576
K 1578
K 1577
K 1579
0
5 cm


K 1580
K 1581
K 1583
K 1584
K 1585
K 1586
K 1587
K 1588
K 1589
K 1590
K 1591
K 1592
K 1594
K 1595
K 1596
0
5 cm
K 1597


K 1599
K 1600
K 1604
K 1608
K 1606
K 1609
K 1610
K 1611
K 1612
K 1613
K 1614
K 1615
0
5 cm

Tafel 82



K 1 · K 10 · K 11 · K 12 · K 33 · K 13 · K 119 · K 124 · K 221 · K 237 · K 238 · K 247 · K 297 · K 317

ohne Maßstab



K 339

K 351

K 371

K 401

K 407

K 405

K 408

K 420

K 539

ohne Maßstab



K 546
K 578
K 649
K 651
K 680
K 682
K 690
K 691
K 692
K 703
K 713
K 732

ohne Maßstab



ohne Maßstab



K 922 K 923 K 924

K 937 K 943

K 960

K 961 K 962 K 963 K 964

ohne Maßstab



K 996

K 1001

K 1010

K 1100

K 1106

K 1108

K 1283

K 1334

K 1354

K 1606

K 1607

ohne Maßstab

Im Sattel zwischen den beiden Stadtbergen von Ephesos liegt die sogenannte Kuretenstraße – auch heute noch die schräg durch die antike Stadt ziehende Hauptachse. Die antike, aus Inschriften erschlossene Bezeichnung für die Kuretenstraße lautete vermutlich »Embolos« (»Keil, Sporn«). Obwohl seit Beginn des 20. Jahrhunderts im Fokus der Forschung, blieben wesentliche Aspekte der Entwicklung dieses neuralgischen Stadtquartiers bislang unberücksichtigt.

Anhand archäologischer Fund- und Befundauswertung rekonstruiert die Autorin die Ausstattung des unteren Embolos ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. und präzisiert Datierung wie Baugeschichte der Einzelmonumente, Brunnenbauten und Tabernen an seiner Südseite. Eine nun chronologisch sichere Einordnung von ›Heroon‹ und ›Oktogon‹, deren Datierungen bislang kontrovers beurteilt wurden, wird ebenso gegeben, wie neue Erkenntnisse über die Gestaltung des Embolos in der spätantik-frühbyzantinischen Zeit formuliert werden. Ein Bauboom ab der Mitte des 5. bis in die Mitte des 6. Jahrhunderts korrespondiert mit der allgemein zu beobachtenden Demonstration einer erneuten Prosperität der Stadt Ephesos, wobei die Umwandlung bestehender, teilweise zerstörter Bauten am unteren Embolos in monumentale Brunnenanlagen und die Errichtung der sog. Kuretenhalle besonders hervorzuheben sind.

Alice Waldner studierte Klassische Archäologie, Provinzialrömische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten Wien und München. Seit 2003 ist sie Mitarbeiterin der Grabung Ephesos, bis 2015 war sie am Institut für Kulturgeschichte der Antike für Keramikstudien in Ephesos, Milet, Germia (TR) und Troesmis (RO) zuständig. Seit 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Archäologischen Institut und ist unter anderem in Projekte in der Türkei, im Adriaraum und in den Vereinigten Arabischen Emiraten involviert. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die materielle Kultur der hellenistischen bis byzantinischen Zeit, Studien zur Kulturgeschichte und Wirtschaftsarchäologie, die sozio-kulturelle Analyse von Funden im Kontext sowie die antike Alltagskultur.